



GESCHÄFTSBERICHT 2025

2025 IM ÜBERBLICK

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft – Konzern

Bilanz	31.12.2025 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	31.12.2024 IN MIO. EUR	31.12.2023 IN MIO. EUR
Forderungen an Kunden	25.724	1,02	25.465	25.978
Forderungen an Kreditinstitute	10.386	-12,89	11.923	9.815
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.161	-3,14	14.620	13.259
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.423	-0,18	15.450	15.274
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	10.211	-5,87	10.847	10.951
Eigenkapital	6.802	14,04	5.965	5.806
Bilanzsumme	48.681	-1,23	49.286	47.838
Durchschnittliches Eigenkapital (im Geschäftsjahr)	6.384	8,47	5.885	5.570
Durchschnittliche Bilanzsumme (im Geschäftsjahr)	48.983	0,87	48.562	48.580

Erfolgsrechnung	2025 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	2024 IN MIO. EUR	2023 IN MIO. EUR
Betriebserträge*	2.098	10,12	1.905	2.057
Betriebsaufwendungen**	-1.253	1,98	-1.229	-1.174
Betriebsergebnis	845	24,91	677	883
Jahresüberschuss vor Steuern	748	53,82	486	682
Jahresüberschuss nach Steuern	697	59,55	437	608
Gesamtergebnis	874	155,97	342	513

* Summe aus Zinsüberschuss, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Handelsgeschäften und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis

** Summe aus Personalaufwand, Sachaufwand und Abschreibungen (= Verwaltungsaufwand)

Kennzahlen	2025 IN %	Veränderung IN %-PUNKTEN	2024 IN %	2023 IN %
NPL Ratio (Non Performing Loans Ratio)	5,69	-0,61	6,30	5,03
Neubildungsquote (Cost of Risk)*	-0,28	0,05	-0,33	-0,48
Betriebserträge / Ø Bilanzsumme	4,28	0,36	3,92	4,23
Jahresüberschuss vor Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)	1,53	0,53	1,00	1,40
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)	1,42	0,52	0,90	1,25
Jahresüberschuss vor Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)	11,72	3,45	8,27	12,24
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)	10,91	3,49	7,42	10,92

* Neubildungsquote: GuV-Aufwand für Risikovorsorge im Verhältnis zum Kredit-/Anleihenvolumen und dem Bestand an außerbilanziellen Geschäften

Konsolidierte Eigenmittel* (Kreditinstitutsgruppe)	31.12.2025	Veränderung IN % / IN %-PUNKTEN	31.12.2024	31.12.2023
Hartes Kernkapital (CET 1) in Mio. EUR	6.069	18,79	5.109	5.005
Kernkapital (Tier 1) in Mio. EUR	6.069	18,79	5.109	5.005
Gesamtkapital (Total Capital) in Mio. EUR	6.584	16,20	5.666	5.403
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) in Mio. EUR	31.339	8,49	28.886	30.237
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) in %	19,37	1,68	17,69	16,55
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) in %	19,37	1,68	17,69	16,55
Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio) in %	21,01	1,39	19,62	17,87

* auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen)

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft – Einzelgesellschaft

Bilanz	31.12.2025 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	31.12.2024 IN MIO. EUR	31.12.2023 IN MIO. EUR
Forderungen an Kunden	26.309	1,84	25.834	26.372
Forderungen an Kreditinstitute	10.563	-12,68	12.097	9.968
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.771	-1,22	14.954	13.635
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.424	0,46	15.353	14.912
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	10.693	-8,50	11.687	11.636
Eigenkapital	4.043	4,06	3.885	3.716
Bilanzsumme	45.660	-2,33	46.750	44.692
Durchschnittliches Eigenkapital (im Geschäftsjahr)	3.964	4,30	3.801	3.648
Durchschnittliche Bilanzsumme (im Geschäftsjahr)	46.205	1,06	45.721	45.570

Erfolgsrechnung	2025 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	2024 IN MIO. EUR	2023 IN MIO. EUR
Betriebserträge	856	-1,58	869	869
Betriebsaufwendungen	-468	2,18	-458	-450
Betriebsergebnis	387	-5,79	411	419
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	252	-8,69	276	222
Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	221	-17,15	266	212
Jahresüberschuss nach Steuern	207	-4,88	217	174

Kennzahlen	2025 IN %	Veränderung IN %-PUNKTEN	2024 IN %	2023 IN %
Betriebsergebnis / Ø Bilanzsumme	0,84	-0,06	0,90	0,92
EGT / Ø Bilanzsumme	0,54	-0,06	0,60	0,49
Jahresüberschuss vor Steuern* / Ø Bilanzsumme (RoA)	0,48	-0,10	0,58	0,47
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)	0,45	-0,03	0,48	0,38
Jahresüberschuss vor Steuern* / Ø Eigenkapital (RoE)	5,56	-1,44	7,00	5,81
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)	5,22	-0,50	5,72	4,77

* Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag

Eigenmittel	31.12.2025	Veränderung IN % / IN %-PUNKTEN	31.12.2024	31.12.2023
Hartes Kernkapital (CET 1) in Mio. EUR	3.703	8,66	3.408	3.460
Kernkapital (Tier 1) in Mio. EUR	3.703	8,66	3.408	3.460
Gesamtkapital (Total Capital) in Mio. EUR	4.699	6,92	4.395	4.171
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) in Mio. EUR	28.482	5,81	26.919	28.537
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) in %	13,00	0,34	12,66	12,13
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) in %	13,00	0,34	12,66	12,13
Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio) in %	16,50	0,17	16,33	14,62

Lang-/Kurzfristrating Moody's	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2023
	A2/P-1	A2/P-1	A3/P-2

GESCHÄFTSBERICHT **2025**

INHALT

Allgemeine Informationen

Vorwort Generaldirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer	5
Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	8
Vorwort Aufsichtsratspräsident Ing. Volkmar Angermeier	10
Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	12

Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Konzernlagebericht 2025 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	14
IFRS-Konzernabschluss 2025 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	238
Erklärung des Vorstandes für Konzernlagebericht und Konzernabschluss	389
Vermerke der Prüfer für Konzernlagebericht und Konzernabschluss	390

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Lagebericht 2025 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	417
Jahresabschluss 2025 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	448
Erklärung des Vorstandes für Lagebericht und Jahresabschluss	486
Vermerke der Prüfer für Lagebericht und Jahresabschluss	487

Bericht des Aufsichtsrates gemäß § 96 AktG	502

Raiffeisenbankengruppe OÖ

Bericht zur Geschäftsentwicklung und zu den Ergebnissen 2025	505

Glossar	510

Impressum	514

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

VORWORT GENERALDIREKTOR MAG. REINHARD SCHWENDTBAUER _____	5
VORSTAND DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT _____	8
VORWORT RLB OÖ-AUFSICHTSRATSPRÄSIDENT ING. VOLKMAR ANGERMEIER ____	10
AUFSICHTSRAT DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT _____	12

KAPITALSTÄRKE DEUTLICH AUSGEBAUT:

RAIFFEISENLANDESBANK OÖ IST BESTENS FÜR DAS COMEBACK DER WIRTSCHAFT GERÜSTET

Die Raiffeisenlandesbank OÖ steht seit mehr als 125 Jahren für Stabilität, Verlässlichkeit und nachhaltige regionale Verantwortung. Diese starken Werte bilden eine optimale Basis, um unsere Wirtschaft nach einer längeren herausfordernden Phase zurück in die Erfolgsspur zu bringen und einen Wachstumskurs anzukurbeln. Unsere Kapitalausstattung spielt dabei eine zentrale Rolle: Mit einer harten Kernkapitalquote von 19,37 % in der Kreditinstitutsgruppe verfügen wir über jenen Spielraum, den es braucht, um als Impulsgeber und Mitgestalter den Wirtschaftsstandort zu stärken. Diese wesentliche Kennzahl konnte im Jahr 2025 erneut deutlich um 1,68 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr ausgebaut werden und ist Ausdruck unserer Stärke, unserer Handlungsfähigkeit und unseres Gestaltungswillens. Damit können wir Investitionen kraftvoll unterstützen und gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden neue Wachstums-Impulse setzen. Andererseits wird damit im Konzern zusätzlicher Raum für Innovation, Wachstum und Zukunftsprojekte eröffnet. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist bereit, das Comeback der Wirtschaft aktiv zu gestalten – partnerschaftlich, vorausschauend und mit voller Energie.

Ein Jahr der Kontinuität – und ein Jahr der Weiterentwicklung

2025 war für die Raiffeisenlandesbank OÖ ein Jahr der Veränderung und gleichzeitig ein Jahr der Kontinuität. Das mit 1. Mai 2025 neu formierte Vorstandsteam hat von Anfang an großen Rückenwind für neue Impulse, Ideen und vor allem für eine nachhaltige Weiterentwicklung des Geschäftsmodells gespürt. Langjährige Erfahrung, kombiniert mit der tiefen Verbundenheit zu unserem Haus, bildet die Basis für unseren Auftrag, die Raiffeisenlandesbank OÖ strategisch, organisatorisch und kulturell in die Zukunft zu führen. Im Vorstand wurden 2025 neben dem Vorsitzwechsel weitere personelle Weichen gestellt: Mit Gerald Aichhorn wurde ein erfahrener Manager mit umfassender Expertise im Beteiligungs- und Immobilienbereich in das Gremium berufen. Gleichzeitig erfolgte mit der Übernahme der Verantwortung für das Firmenkundengeschäft die Bestellung von Stefan Sandberger zum weiteren stellvertretenden Generaldirektor.

Ein außergewöhnliches Ergebnis bestätigt unsere Stärke

Wirtschaftlich war 2025 für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ ein außerordentlich erfolgreiches Jahr. Das Betriebsergebnis in Höhe von EUR 845,2 Mio. sowie der Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von EUR 748,3 Mio. markieren deutliche Steigerungen gegenüber dem Vorjahr. Diese Entwicklung zeigt, dass wir operativ hervorragend aufgestellt sind, unseren Fokus auf Kundennähe weiter schärfen konnten und entwickelte Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung bereits wirken. Besonders hervorzuheben ist, dass die Ergebnisse auch den strategischen Weg der Raiffeisenlandesbank OÖ unterstreichen, unser starkes und breites Beteiligungsgeschäft weiter auszubauen. Ein diversifiziertes Beteiligungsportfolio bietet wesentliche Vorteile: Es stabilisiert Erträge über verschiedene Branchen- und Marktzyklen hinweg und ermöglicht gleichzeitig, Chancen in Zukunfts- und Wachstumsfeldern frühzeitig zu nutzen. Darüber hinaus stärkt es die regionale Wertschöpfung, indem es heimische Unternehmen langfristig begleitet und deren Entwicklung aktiv unterstützt. Gemeinsam mit den 64 Raiffeisenbanken mit 345 Bankstellen in Oberösterreich bilden die Raiffeisenlandesbank OÖ und der Beteiligungsbereich ein starkes Dreieck, das uns große Stabilität gibt.

Mit einem klaren strategischen Kompass in die Zukunft

Die Raiffeisenlandesbank OÖ steht vor einer Zukunft, die wir mit Klarheit, Entschlossenheit und Verantwortung gestalten wollen. Unser Anspruch ist es, als verlässlicher Partner an der Seite jener Menschen und Unternehmen zu stehen, die unseren Wirtschafts- und Lebensraum prägen. Wir erfüllen somit nicht nur einen wirtschaftspolitischen, sondern auch einen sozial- und gesellschaftspolitischen Auftrag. Dabei orientieren wir uns an klaren Leitlinien: Wir stärken den Mittelstand und



Die Raiffeisenlandesbank OÖ steht vor einer Zukunft, die wir mit Klarheit, Entschlossenheit und Verantwortung gestalten wollen. Unser Anspruch ist es, als verlässlicher Partner an der Seite jener Menschen und Unternehmen zu stehen, die unseren Wirtschafts- und Lebensraum prägen.

begleiten Unternehmen jeder Größe über alle Entwicklungsphasen hinweg – mit einer modernen, nahtlosen Verbindung aus persönlicher Betreuung und digitalen Angeboten. Gleichzeitig investieren wir in die Weiterentwicklung unseres Retail-geschäfts. Als Impulsgeber für modernes Banking schaffen wir Erlebnisse und Lösungen, die Einfachheit, Relevanz und Selbstbestimmung für unsere Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt stellen. Für vermögende Privatkunden bleiben wir der vorausschauende und ganzheitlich denkende Partner, der sie mit Blick auf Zukunftssicherung, Nachhaltigkeit und Generationenfolge begleitet. Diese Ausrichtung wird getragen von einer starken Leistungskultur. Wir denken und handeln unternehmerisch – mit Verantwortungsbewusstsein, Mut und dem Anspruch, aktiv zu gestalten.

Starkes Zeichen für engere Kooperation im Raiffeisen-Sektor

Mit der erfolgreichen Gründung der Raiffeisen Sektor-Dienstleistungsgesellschaft wurde kürzlich ein wichtiger Meilenstein für eine noch engere, zukunftsorientierte Zusammenarbeit innerhalb des österreichischen Raiffeisen-Sektors gesetzt. Die Bündelung von Know-how und die koordinierte Bearbeitung zentraler Fragestellungen ermöglichen uns, Synergien konsequent zu heben und sektorweite Standards zu entwickeln. Insbesondere die gemeinsame Bearbeitung rechtlicher Themen schafft Klarheit, Schnelligkeit und Verlässlichkeit – Qualitäten, die in einem zunehmend komplexen Umfeld entscheidend sind. Mit der Einrichtung eines Legal Expert Committee sowie der Prüfung der Kooperation in weiteren Bereichen legen wir den Grundstein für eine wirksame, sektorübergreifende Steuerung strategisch relevanter Themen.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank OÖ, die mit Leidenschaft, Kompetenz und Einsatzbereitschaft täglich zum Erfolg unseres Hauses beitragen. Ebenso danke ich unseren Kundinnen und Kunden sowie unseren Partnerinnen und Partnern für ihr Vertrauen, ihre Treue und die Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Gemeinsam werden wir auch 2026 und darüber hinaus entschlossen vorangehen, Chancen nutzen und Zukunft gestalten.



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ

VERANTWORTUNGSBEREICHE DES VORSTANDES

Stand 31.12.2025



Reinhard Schwendtbauer
Chief Executive Officer



Michaela Keplinger-Mitterlehner
Chief Markets Officer



Stefan Sandberger
Chief Sales Officer

Generalsekretariat
Martin Hain

Marketing
Michael Ehrenguber

Unternehmenskommunikation
Jutta Oberweger

Personalmanagement
Wolfgang Spitzenberger

Strategie RBG OÖ & Sektorkoordination
Helmut Kern

Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken
Hermann Freund

Konzernrevision*
Martin Brandstetter

Konzernrechnungswesen und Controlling
Melanie Langmann
Otto Steininger

Strategische Finanzplanung
Kurt Rabner

Steuerbüro
Günther Silber

Treasury Financial Markets
Josef Buhl

Bank Direkt
Manfred Nosek

Retail Banking
Friedrich Führer
Klaus Hagleitner
Richard Leitner

PRIVAT BANK
Waltraud Perndorfer

Vertriebssteuerung Privatkunden
Joshua Märker

Kapitalanlagegesellschaft
Andreas Lassner-Klein

IT und Organisationsentwicklung
Manuel Schwarzingen**

Produkt Portfolio Management
Jennifer Radner

Markt Corporates
Christoph Lehner

IT – Betrieb und Software
Hermann Sikora
Alexander Nyiri

Factoring
Andreas Wagner

Leasing
Christoph Lehner



Gerald Aichhorn
Chief Subsidiary Officer



Sigrid Burkowski
Chief Operating Officer
Chief Compliance / Legal Officer



Michael Glaser
Chief Risk Officer

Beteiligungen
Daniel Haider

RLB Campus
Paul Höretzeder

Immobilienmanagement
Julian Schramek

Nachhaltigkeitsmanagement
Gerald Baumgartner

Operations
Christian Unger

Compliance & AML*
Ulrich Gritsch

Einkaufsmanagement
Christian Lindner

Recht & Outsourcing
Armin Leitner

Finanzierungsmanagement
Christof Gutöhrle

**Risikomanagement Kredit,
Meldewesen, Operationelles Risiko**
Roland Netzer

**Risikomanagement,
ICAAP & Marktrisiko**
Hannes Schwingenschuh

* dem Gesamtvorstand verantwortlich

** Chief Information Officer

Ebene 2

Ausgelagerte Kernbereiche



Regionale Nähe, unternehmerische Eigenverantwortung und die Vorteile einer starken Gruppe ergänzen einander. Ziel ist es, diese Stärken weiter auszubauen und gleichzeitig Effizienz und digitale Leistungsfähigkeit konsequent zu erhöhen.

125 JAHRE RAIFFEISENLANDESBANK OÖ – STABILITÄT MIT ZUKUNFT

Das Jahr 2025 war für die Raiffeisenlandesbank OÖ in mehrfacher Hinsicht besonders: Wir durften auf 125 Jahre Unternehmensgeschichte zurückblicken und zugleich wichtige Weichen für die kommenden Jahre stellen. Seit der Gründung im Jahr 1900 steht die Raiffeisenlandesbank OÖ für Verlässlichkeit, wirtschaftliche Substanz und regionale Verantwortung. Diese Werte prägen unser Handeln bis heute und bilden das stabile Fundament unseres Hauses.

Das wirtschaftliche Umfeld blieb auch 2025 anspruchsvoll. Die Zinslandschaft normalisierte sich, regulatorische Anforderungen sowie strukturelle Veränderungen im Bankensektor hielten an. In diesem Umfeld entwickelte sich die Raiffeisenlandesbank OÖ insgesamt sehr erfreulich. Das operative Geschäft behauptete sich auf solidem Niveau, und auch die Kapitalausstattung konnte weiter verbessert werden. Damit verfügt unser Haus über eine tragfähige Grundlage für seine nachhaltige Weiterentwicklung. Einen wesentlichen Beitrag zum guten Konzernergebnis leisteten zudem unsere Beteiligungen, die ein zentraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells bleiben.

Strategische Orientierung mit „Impuls 2030“

2025 war zugleich ein Jahr intensiver strategischer Arbeit. Mit „Impuls 2030“ wurde ein umfassender Visions- und Strategieprozess gestartet. Ziel ist es, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der Bank weiter zu sichern und zentrale Hebel für Profitabilität, Effizienz und Zukunftsfähigkeit klar zu definieren. Auf Basis einer breiten Analysephase wurden strategische Handlungsfelder festgelegt und erste Maßnahmen eingeleitet. Im Mittelpunkt stehen dabei unter anderem die Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells, die gezielte Nutzung von Digitalisierungspotenzialen, eine klare Segmentorientierung sowie die konsequente Weiterentwicklung von Prozessen und Strukturen. Strategie verstehen wir als kontinuierlichen Prozess – mit klarer Ausrichtung und konsequenter Umsetzung.

Stärke im Verbund

Parallel dazu wurde auch auf Sektorebene intensiv gearbeitet. Im Rahmen der Sektorstrategie „Verbund Impulse 2030“ wurden gemeinsam mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken zentrale Zukunftsthemen analysiert und strategische Leitplanken definiert. Die enge Zusammenarbeit im Verbund bleibt ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Regionale Nähe, unternehmerische Eigenverantwortung und die Vorteile einer starken Gruppe ergänzen einander. Ziel ist es, diese Stärken weiter auszubauen und gleichzeitig Effizienz und digitale Leistungsfähigkeit konsequent zu erhöhen.

Kontinuität und Zukunft

Das Geschäftsjahr 2025 stand im Zeichen einer geordneten Staffelübergabe im Vorstand und zugleich eines besonderen Jubiläums: 125 Jahre Raiffeisenlandesbank OÖ. Mit dem Wechsel an der Spitze wurde Kontinuität gewahrt und gleichzeitig Raum für neue Impulse geschaffen. Die organisatorischen Anpassungen innerhalb des Vorstandes und der Gesamtorganisation stärken die klare strategische Ausrichtung und erhöhen die Steuerungsfähigkeit unseres Hauses.

125 Jahre Unternehmensgeschichte stehen für Stabilität, Anpassungsfähigkeit und unternehmerische Verantwortung. Dieses starke Fundament ist Verpflichtung und Ansporn zugleich. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist heute wirtschaftlich, organisatorisch und strategisch solide aufgestellt – und damit gut gerüstet für die kommenden Jahre.

Unser besonderer Dank gilt dem Vorstand, den Führungskräften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Engagement, hoher Professionalität und ausgeprägtem Verantwortungsbewusstsein zum erfolgreichen Geschäftsjahr 2025 beigetragen haben. Ihr Einsatz bildet die Grundlage für die positive Entwicklung unseres Hauses und für das Vertrauen, das uns Kundinnen und Kunden sowie Partner entgegenbringen. Auf dieser Basis werden wir auch künftig ein verlässlicher Partner für unsere Region bleiben.



Präsident Ing. Volkmar Angermeier
Vorsitzender des Aufsichtsrates

AUFSICHTSRAT DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESellschaft

Vorsitzender

Ing. Volkmar Angermeier

Präsident des Aufsichtsrates,
Generalanwalt-Stv. des Österreichischen Raiffeisenverbandes,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Eferding

Stellvertretende Vorsitzende

Ing. Roman Braun

Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Schwanenstadt,
Agrarbetreuer Maschinenring Oberösterreich

KR Herbert Brandmayr

Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Wels,
Inhaber und Geschäftsführer Drogerie Brandmayr

Registrierte Mitglieder

Klaus Ahammer, MBA

Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Salzkammergut
Obmann der Geschäftsleiterversammlung Oö. Raiffeisenbanken

Mag.^a Cornelia Altreiter-Windsteiger

Leiterin Abteilung Soziales, Amt der Oö. Landesregierung

MMMag.^a Dr.ⁱⁿ Pauline Andeßner

Aufsichtsratsvorsitzender-Stv. Raiffeisenbank Region Hausruck,
Rechtsanwältin

Dipl.-Kfm. Matthias Breidt

Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Schärding

Dr. Manfred Denkmayr (bis 29.04.2025)

Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Mattigtal,
Rechtsanwalt

Karl Dietachmair (bis 29.04.2025)

Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Sierning-Enns i.R.

Dr. Norman Eichinger

Verbandsdirektor des Raiffeisenverbandes OÖ

Mag. Karl Fröschl (bis 29.04.2025)

Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Perg i.R.

Anna Gstötenbauer

Aufsichtsratsvorsitzende der Raiffeisenbank Region Freistadt,
Landwirtin

Mag.^a Dagmar Inzinger-Dorfer

Geschäftsleiterin der Raiffeisenbank Region Ried

Dipl.-Ing. Stefan Landerl, MBA (seit 29.04.2025)

Aufsichtsratsvorsitzender Raiffeisenbank Sierning-Enns,
Prokurist, VAMED Standortentwicklung und Engineering GmbH

ÖkR Walter Lederhilger

Genossenschaftsanwalt
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Kirchdorf,
Landwirt

Registrierte Mitglieder

Mag. Othmar Nagl

Vorstandsvorsitzender der OÖ. Versicherung AG

Maria Neubauer (seit 29.04.2025)

Aufsichtsrätin Raiffeisenbank Gramastetten Rodltal

Robert Oberfrank (bis 29.04.2025)

Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut und Ortsobmann der Bankstelle Bad Ischl, Leiter der Abteilung Bezirksstellen der Wirtschaftskammer OÖ

Thomas Obernberger (seit 29.04.2025)

Geschäftsleiter/Vorstand Raiffeisenbank Steinbach-Grünburg

Josef Pfoser (bis 29.04.2025)

Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Rohrbach, Baumeister, Resch Immobilien GmbH

Regina Reiter

Aufsichtsratsvorsitzende der Raiffeisenbank Windischgarsten, Landwirtin

Gertrude Schatzdorfer-Wölfel

Geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Schatzdorfer Gerätebau GmbH & Co KG

Dr. Erwin Schützeneder (seit 29.04.2025)

Geschäftsleiter/Vorstand Raiffeisenbank Region Grieskirchen

Anita Straßmayr (bis 29.04.2025)

Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Region Traun-Alm, Landwirtin

Vom Betriebsrat entsandt

Prokurist Mag. Hermann Schwarz

Betriebsratsvorsitzender

Gerald Stutz

Betriebsratsvorsitzender-Stellvertreter

Bianca Denkmaier (bis 29.04.2025)

Mag. Christoph Huber

Harald John

Monika Mitter-Neuhauser

Sandra Müller

Albert Ruhmer

Mag. Christian Spitzenberger

Arne Michael Suppan

Staatskommissäre

Mag. Dominik Freudenthaler, MA

Staatskommissär, Bundesministerium für Finanzen

Mag. Matthias Falkensteiner-Kudweis (bis 31.01.2025)

Staatskommissär-Stellvertreter, Bundeskanzleramt

Mag. Anton Zeilinger, MA, LL.M. (seit 01.02.2025)

Staatskommissär-Stellvertreter, Bundesministerium für Finanzen

Ehrenpräsident

ÖKR Helmut Angermeier

KONZERNLAGEBERICHT 2025 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE	15
BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS	31
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	36
BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS	40
KONSOLIDIERTE NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG	43

BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

1. Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft stand 2025 im Zeichen der US-Zollpolitik. Allerdings erwies sich die globale Konjunktur überraschend robust angesichts der erfolgten Zollerhebungen und vor allem der diesbezüglichen erratischen Kommunikation seitens der USA. Viele Volkswirtschaften erlebten vor allem im 1. Quartal 2025 durch Vorzieheffekte in Erwartung steigender Zölle eine konjunkturelle Belebung. Im weiteren Verlauf des Jahres 2025 flaute diese Wirkung allerdings nach und nach ab, Vorzieheffekte verpufften, die Wirkung der höheren Zölle wurde spürbar. Die Inflation ging in den meisten Ländern 2025 nicht mehr weiter zurück, liegt mittlerweile in vielen Fällen aber wieder nahe der jeweiligen Zentralbankziele. Allerdings verharrten die Kerninflationssraten tendenziell über jenen der Gesamtinflation. Die nach Überwindung des Inflationschocks 2022/23 deutlich gesunkenen Leitzinsniveaus belebten 2025 die Investitions- und Konsumnachfrage noch nicht im erhofften Ausmaß. Aufgrund der allgemein hohen Unsicherheiten (bereits angesprochene Änderungen in der US-Zollpolitik, geopolitische Krisen, stark belastete Staatshaushalte etc.) blieben Verbrauchervertrauen und Unternehmerstimmung 2025 tendenziell angeschlagen, die Sparneigung der Konsumenten hoch, und die Unternehmen hielten sich mit Investitionen eher zurück. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft 2025 unter dem Strich um real 3,3 % expandiert haben, also ähnlich stark wie 2024 (3,3 %), aber deutlich unter dem langjährigen Schnitt (3,7 %).

Das Wachstum der EU-Wirtschaft war 2025 mit 1,4 % verhalten, übertraf damit aber die Erwartungen. Zu verdanken war dies einem Anstieg der Exporte im Vorfeld der angekündigten US-Zollerhöhungen, aber auch stärker als erwarteten Investitionen in Ausrüstung und immaterielle Vermögenswerte. Die EU-Exporteure litten dennoch, einerseits am zunehmenden Wettbewerb am Weltmarkt, vor allem, weil China sich immer mehr in der Hochtechnologie breit macht und Alternativen zum US-Markt sucht, andererseits am starken Euro. Der Privatkonsum entwickelte sich 2025 etwas schwächer als erwartet. Das seit Ende 2024 sinkende Verbrauchervertrauen stabilisierte sich erst seit Sommer und dies auf unterdurchschnittlichem Niveau. Ihre realen Einkommenszuwächse parkten die privaten Haushalte auf Sparkonten, die schon sehr hohe Sparquote stieg demnach weiter, trotz niedrigerem Zinsniveau. Die Europäische Zentralbank senkte bis zur Jahresmitte 2025 das Leitzinsniveau auf ein ihrer Einschätzung nach neutrales Niveau (Einlagesatz: 2 %), was sich in einer sich allmählich erholenden Kreditnachfrage von Unternehmen wie Verbrauchern widerspiegelte.

Die US-Wirtschaft dürfte 2025 um gut 2 % zugelegt haben, allerdings schwankten die Quartalswachstumsraten politisch motiviert erheblich: Im 1. Quartal führte ein enormer Importanstieg in Erwartung höherer Zölle zu einem BIP-Minus, was sich im 2. Quartal umkehrte. Im 3. und 4. Quartal war es primär der historisch lange Shutdown der Regierungsbehörden, der zu auseinanderlaufenden Effekten führte. Einen anhaltend wichtigen Beitrag zum Wirtschaftswachstum lieferten die dynamischen Investitionen in die KI-Infrastruktur und die niedrigeren Zinsen. Wie die EZB befindet sich die US-Notenbank FED mit ihrem Leitzinsband, das zum Jahresende 2025 bei 3,50–3,75 % lag, auf einem laut Präsident Powell neutralen Niveau. Die FED agiert zunehmend im Trade-Off-Dilemma ihrer beiden Zielgrößen Vollbeschäftigung und Preisstabilität. Während durch die Wirkungen der verschärften Zollpolitik das Wirtschaftswachstum gebremst und der Arbeitsmarkt dadurch belastet werden könnte, erwartet man, dass höhere Zölle zunehmend auf die Verbraucher überwälzt und damit in einer steigenden Inflationsrate sichtbar werden.

China kämpfte 2025 nicht nur mit der oben schon ausgiebig thematisierten restriktiveren US-Außenhandelspolitik, sondern auch mit altbekannten internen Problemen: Schieflagen am Immobilienmarkt, angeschlagenes Vertrauen des Privatsektors, Überschuldung von Regionalregierungen etc. Dennoch dürfte das BIP-Wachstumsziel von 5 % erreicht worden sein. Die Inflationsrate ist anhaltend zu niedrig mit deflationären Tendenzen, was die binnenwirtschaftliche Schwäche widerspiegelt. Vor allem die Konsumentenstimmung ist schlecht, ihnen fehlt es an Sicherheit und Vertrauen. Regierung und Zentralbank lancieren seit geraumer Zeit laufend erhebliche nachfragestimulierende Maßnahmen mit nur mäßigem Erfolg.

Österreich konnte 2025 zwar die Rezession hinter sich lassen, die Konjunkturdynamik war dennoch nicht überragend. Das BIP wuchs einer ersten Hochrechnung zufolge im Gesamtjahr um 0,6 %. Auch in Österreich war die Entwicklung der Exporte und Investitionen durch Vorzieheffekte infolge der restriktiver werdenden US-Zollpolitik überlagert. Insgesamt begann sich die Stimmung der Unternehmer im 2. Halbjahr etwas aufzuhellen. Die Hoffnung auf ein stärkeres Anziehen des Privatkonsums erfüllte sich erneut nicht. Die privaten Haushalte zeigten sich anhaltend belastet und verunsichert durch die zu hohe Inflation, die mit einem Anstieg auf rund 4 % im 2. Halbjahr nahezu doppelt so hoch ausfiel wie im Eurozonenschnitt. Hauptverantwortlich für das große Inflationsdifferenzial waren einerseits Einmaleffekte (Auslaufen der staatlichen Unterstützungsleistungen bei Energie), andererseits die anhaltend hohe Preisdynamik im Dienstleistungssektor.

tor. Am Arbeitsmarkt zeigen sich verspätete Effekte der langen Rezession: Die Beschäftigung stagnierte über das Gesamtjahr 2025 weitgehend, die Arbeitslosenquote stieg tendenziell an.

Oberösterreich war wie schon 2023 und 2024 als Industrie- und Exportbundesland negativ von der unterdurchschnittlichen Dynamik in eben diesen Bereichen betroffen. Insbesondere die engen Verflechtungen zur rezessiven deutschen Industrie und die massive Verunsicherung über die weitere Entwicklung des Welthandels trübten das Konjunkturbild Oberösterreichs anhaltend. Die Industriellenvereinigung berichtete im Schlussquartal 2025, dass sich die Stimmung der oberösterreichischen Industrie unverändert im negativen Bereich befände und wenig Optimismus hinsichtlich der nahen Zukunft zeige. Etwas positiver gibt sich der Dienstleistungssektor, dieser kämpft allerdings zunehmend mit der hohen Preisdynamik, die sich ungünstig auf die Nachfrageentwicklung auszuwirken beginnt. Am Arbeitsmarkt begannen sich die Bremspuren der schlechten Konjunktur erst 2025 so richtig bemerkbar zu machen, als Oberösterreich gemeinsam mit Wien und der Steiermark die am stärksten steigende Arbeitslosigkeit verbuchen musste.

2. Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ konnte auch im Geschäftsjahr 2025 ihren erfolgreichen Kurs fortsetzen und ihre nachhaltige Ausrichtung weiter stärken. Trotz eines weiterhin anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds erzielte die Bank ein ausgezeichnetes Ergebnis. Dieses Jahresergebnis unterstreicht eindrucksvoll, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Marktposition erfolgreich behauptet und konsequent Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung umgesetzt hat. Die vorliegenden Ergebnisse bilden zudem eine sehr gute Basis für neue strategische Impulse und für die nachhaltige Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle.

Die Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ zeigt sich weiterhin stabil: Das Finanzierungsvolumen (Forderungen an Kunden) befindet sich per 31. Dezember 2025 mit EUR 25,7 Mrd. auf einem hohen Niveau und konnte gegenüber Ende 2024 leicht gesteigert werden. Die Investitionsfinanzierungen verzeichnen dabei einen Zuwachs von 2,0 %. Aufgrund der sinkenden Zinslandschaft gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen) leicht um 3,1 % auf EUR 14,2 Mrd. per Ende 2025 zurück.

Dass sich das operative Geschäft weiterhin auf gutem Niveau befindet, unterstreicht eine deutliche Steigerung des Provisionsüberschusses, der bei EUR 211,3 Mio. (+12,0 %) liegt. Der Zinsüberschuss hat sich auf einem hohen Niveau gehalten und liegt 2025 bei EUR 582,1 Mio. (-3,8 %).

Die Entwicklung der Kapitalausstattung ist besonders erfreulich: Die harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) der Kreditinstitutsgruppe befindet sich bei 19,37 %. Das hohe Niveau aus dem Vorjahr konnte damit um weitere 1,68 %-Punkte gesteigert werden.

Die Konzernbilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ liegt per 31. Dezember 2025 mit EUR 48,7 Mrd. weiterhin auf hohem Niveau.

Sowohl das Betriebsergebnis in Höhe von EUR 845,2 Mio. (EUR +168,6 Mio. gegenüber 2024) als auch der Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 748,3 Mio. (EUR +261,8 Mio. gegenüber 2024) konnte deutlich gesteigert und somit ein hervorragendes Ergebnis erzielt werden.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie der sonstigen Ergebnisse (OCI) liegt das Gesamtergebnis im Jahr 2025 bei EUR 874,2 Mio.

Einen wesentlichen Beitrag zum hervorragenden Konzernergebnis haben die 13 at equity bilanzierten Unternehmen geleistet, an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ Beteiligungen hält. Die at equity bilanzierten Unternehmen haben ein Ergebnis von EUR 462,3 Mio. (EUR +192,5 Mio. gegenüber 2024) zum Konzernergebnis beigetragen (hievon Raiffeisenbank International AG EUR 163,6 Mio., Oberösterreich Invest GmbH & Co OG bzw. voestalpine AG EUR 150,2 Mio., Raiffeisenbank a.s. EUR 98,1 Mio.).

Das Geschäftsjahr 2025 stand ganz im Zeichen der Staffelübergabe an der Spitze des Unternehmens: Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ hat Reinhard Schwendtbauer einstimmig zum neuen Generaldirektor und Vorstandsvorsitzenden bestellt. Er trat damit die Nachfolge von Heinrich Schaller an, der seine Aufgaben als Generaldirektor mit Ende April 2025 zurückgelegt hat. Reinhard Schwendtbauer hat die Funktion des Vorstandsvorsitzenden somit offiziell mit 1. Mai 2025 übernommen. Er wurde 1972 in Kirchdorf geboren und absolvierte das Studium der Betriebswirtschaft an der Johannes Kepler Universität Linz. Seine berufliche Laufbahn startete Reinhard Schwendtbauer in der Raiffeisenlandesbank OÖ, wohin er im Jahr 2012 – nach verschiedenen beruflichen Stationen – als Mitglied des Vorstandes zurückkehrte.

Dank seiner langjährigen Tätigkeit als CFO und Beteiligungsvorstand ist er bestens mit aktuellen und zukünftigen Herausforderungen vertraut.

Mit der Veränderung an der Spitze ging auch eine Neuaufstellung der Vorstandsbereiche und Ressorts einher: Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ hat in einer Sitzung im März Gerald Aichhorn als neuen Vorstand bestellt. Er hat seit 1. Mai 2025 das Management des umfangreichen Beteiligungsportfolios der Raiffeisenlandesbank OÖ von Reinhard Schwendtbauer übernommen. Aichhorn verfügt über langjährige Führungserfahrung in unterschiedlichen Funktionen im Umfeld des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns sowie Expertise im Beteiligungs- und Immobilienmanagement. Vor seiner Tätigkeit als Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ leitete Gerald Aichhorn als Vorsitzender der Geschäftsführung die WAG Wohnungsanlagen Gesellschaft m.b.H., eines der größten Wohnbauunternehmen Österreichs. Im Zuge der neuen personellen Zusammensetzung im Vorstand wurde auch die Neuverteilung der Ressorts beschlossen sowie Stefan Sandberger zum weiteren stellvertretenden Generaldirektor bestellt. Er hat zudem die Verantwortung für das Firmenkundengeschäft übernommen. Im Bereich Markt Corporates wurde durch die Neuausrichtung eine engere Verzahnung mit dem Produkt Portfolio Management forciert.

Im Laufe des Jahres 2025 wurden auch weitere Bereiche neu strukturiert. Die Konzernkommunikation hat sich in die Bereiche Marketing und Unternehmenskommunikation aufgeteilt. Dadurch sind zwei spezialisierte Abteilungen entstanden, die die Kommunikation sowie den Marken- und Außenauftritt und damit auch die Position am Markt stärken. Der neu definierte Bereich „RLB Campus“ wurde ins Leben gerufen, um eines der zentralen Zukunftsprojekte der Raiffeisenlandesbank OÖ, nämlich den Neubau der Firmenzentrale, bestmöglich operativ in der Organisation zu verankern. Auch die Bereiche IT und Digitalisierung sowie die Konzernentwicklung sind zusammengewachsen. Im Zuge des Wechsels an der Spitze des Vorstandes hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auch eine neue Governance etabliert: Mit dem Generalsekretariat wurde ein Bereich geschaffen, der unter anderem auch alle strategischen Maßnahmen plant und evaluiert.

Im Mai 2025 hat die Raiffeisenlandesbank OÖ mit „Impuls 2030“ einen neuen Visions- und Strategieprozess aufgesetzt und beschlossen – mit dem klaren Ziel, zentrale Hebel für Profitabilität, Zukunftsfähigkeit und Effizienz zu identifizieren. Dafür wurde ein bereichsübergreifendes Projektteam aufgestellt, das von Experten eines internationalen Beratungsunternehmens unterstützt wird. Ihre Aufgabe war es, in einem ersten Schritt die Ausgangslage zu analysieren und eine klare Vision und strategische Handlungsfelder zu formulieren, Initiativen abzuleiten und einen Umsetzungsfahrplan zu definieren, der dem Unternehmen in den kommenden fünf Jahren einen strategischen Rahmen zur Orientierung gibt. Aus dieser ersten Phase des Strategieprojekts heraus sind Initiativen und Maßnahmen entstanden, die auf breiter Basis verschiedene Geschäftsbereiche stärken und damit auch den Weg zur Erreichung der gesteckten Ziele vorgeben.

Als fünftgrößte Bank Österreichs und als Spitzeninstitut des Raiffeisen-Sektors in Oberösterreich trägt die Raiffeisenlandesbank OÖ gegenüber Kundinnen und Kunden eine besondere Verantwortung. Im Jahr 2024 ist als Teil eines starken Konsortiums über die beiden Beteiligungsgesellschaften Raiffeisen Beteiligungsholding GmbH und Invest AG ein strategischer Einstieg bei der Rosenbauer International AG gelungen. Die dafür ins Leben gerufene Robau Beteiligungsverwaltungs GmbH hat im Rahmen einer Kapitalerhöhung die Mehrheit an Rosenbauer übernommen. Das offizielle Closing ist Anfang März 2025 erfolgt. Das Engagement beim Weltmarktführer für Feuerwehrentechnik sichert nicht nur langfristig Arbeitsplätze in der Region, sondern ermöglicht auch Synergien und schafft Potenziale für neues Wachstum.

Die RAITEC GmbH, das stärkste regional verankerte Bankenrechenzentrum in Österreich, ist seit Juli 2025 in fünf Bundesländern vertreten: Mit der Integration des IT-Betriebes der Raiffeisen Landesbank Kärnten (RLB Kärnten) wurde die Kooperation der Rechenzentren im Raiffeisen-Sektor weiter ausgebaut. Die Zusammenführung stärkt die Schlagkraft des IT-Service-Providers mit Standorten in Linz, Graz, Innsbruck und Salzburg, bei dem die Raiffeisenlandesbank OÖ Mehrheitseigentümer ist. Mit der Einbringung des IT-Teilbetriebs hat die RLB Kärnten 2,2 % der bestehenden Anteile der RAITEC GmbH und eine Vertretung im Aufsichtsrat erhalten. Sowohl alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch die bestehende Infrastruktur wurden übernommen.

Der neue RAITEC-Standort in Klagenfurt bedeutet einen nächsten wichtigen Schritt für das Zusammenwachsen und die Harmonisierung der Strukturen. Damit wird zudem weiter die Position am Markt gestärkt, auch als IT-Dienstleister. Speziell im IT-Bereich gibt es großes Potenzial, Synergien zu heben – egal, ob bei den angebotenen Dienstleistungen und Produkten, in der Personalverwaltung, bei Lizenzen oder in der Beschaffung. Davon profitieren vor allem auch die Kundinnen und Kunden. Die schrittweise Integration in einen größeren Verbund ermöglicht es, gemeinsam an innovativen Lösungen zu arbeiten, um Technologiesprünge und den zunehmenden regulatorischen Vorgaben auf nationaler und internationaler Ebene zu begegnen.

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Raiffeisenlandesbank OÖ einen weiteren bedeutenden Schritt in Richtung Digitalisierung und Kundenorientierung unternommen, indem sie im Herbst die Instant Payment-Verordnung der Europäischen Union

erfolgreich umgesetzt hat. Diese Verordnung, die darauf abzielt, den Zahlungsverkehr in der Europäischen Union zu beschleunigen und zu vereinfachen, ermöglicht es Kundinnen und Kunden, Zahlungen in Echtzeit durchzuführen. Die Implementierung der Instant Payment-Verordnung erforderte umfangreiche technische Anpassungen und Investitionen in der IT-Infrastruktur. Dies bedeutet, dass Überweisungen rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr in Echtzeit abgewickelt werden können. Diese Neuerung bringt erhebliche Vorteile für Privat- und Geschäftskunden, die nun von einer schnelleren und effizienteren Zahlungsabwicklung profitieren. Seit 9. Oktober 2025 wird bei jeder SEPA-Überweisung und SEPA-Echtzeitüberweisung in Euro zudem vor der Autorisierung der Zahlung eine Empfängerüberprüfung vorgenommen. Dabei wird der vom Zahler angegebene Empfängername mit dem tatsächlichen Kontoinhaber des angegebenen Empfängerkontos verglichen. Damit werden Kundinnen und Kunden noch besser vor möglichen Betrugsfällen bei Überweisungen geschützt.

Als einzige oberösterreichische Bank wird die Raiffeisenlandesbank OÖ von der Europäischen Zentralbank als „signifikantes Institut“ der Währungsunion eingestuft. In diesem Zusammenhang absolviert die Raiffeisenlandesbank OÖ alle zwei Jahre einen intensiven Stresstest auf EU-Ebene. Beim im Jahr 2025 durchgeführten Stresstest hat die EZB festgestellt, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ auch in einem schweren Stressszenario (adverse scenario) eine robuste Kernkapitalausstattung vorweisen kann, und hat der fünftgrößten Bank Österreichs somit neuerlich ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Bei der intensiven Prüfung, die nach höchsten internationalen Standards durchgeführt und von der Europäischen Zentralbank koordiniert worden ist, wurden alle Risikoarten (Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktrisiko, Zinsrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationales Risiko) und GuV-Positionen gestresst und die Auswirkungen auf die Kapitalquoten der Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet.

Mit Jahresende 2025 wurde das Green Bond Framework der Raiffeisenlandesbank OÖ durch den Bereich Treasury Financial Markets erfolgreich aktualisiert und im Anschluss von der Ratingagentur Moody's im Rahmen einer Second Party Opinion mit der Bewertung „Sehr gut“ zertifiziert. Dieses Regelwerk definiert transparent, wie grüne Anleihen begeben, verwaltet und berichtet werden, und bildet damit eine wichtige Vertrauensgrundlage für Investoren. Gleichzeitig leistet das Unternehmen einen bedeutenden Beitrag zur grünen Transformation, indem Kapital gezielt in nachhaltige Projekte gelenkt und verantwortungsbewusste Finanzierungen gefördert werden. Das Green Bond Framework enthält sieben definierte Kategorien, welche positive ökologische Auswirkungen unterstützen. Es umfasst Kriterien und Richtlinien, die sicherstellen, dass die Mittel aus den Green Bonds ausschließlich für nachhaltige Projekte verwendet werden – von umweltfreundlichen Gebäuden über erneuerbare Energien und Energieeffizienz bis hin zu sauberem Transport, nachhaltigem (Ab-)Wassermanagement, Verschmutzungsprävention sowie dem ökologisch nachhaltigen Management natürlicher Ressourcen. Die Zertifizierung durch Moody's bestätigt die hohe Qualität, Transparenz und Wirksamkeit des Ansatzes und stärkt das Vertrauen von Kundinnen und Kunden sowie Investorinnen und Investoren in die nachhaltige Ausrichtung der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Eine durchdachte Finanzstrategie ist der Schlüssel zu Wohlstand und Sicherheit. Innovative Ansätze dazu wurden beim Raiffeisen Hackathon 2025 Mitte Mai präsentiert, bei dem Teams aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank OÖ, der Raiffeisen Software GmbH (RSG) und der RAITEC GmbH gemeinsam mit Studierenden in kurzer Zeit innovative Ansätze erarbeitet haben. Der diesjährige Fokus lag auf neuen Möglichkeiten für Kundinnen und Kunden, ihre Finanzplanung zu optimieren. Eine fachkundige Jury bewertete die Projekte. Das Siegerprojekt beschäftigte sich mithilfe modernster KI-Methoden mit einer Möglichkeit für Kundinnen und Kunden, die eigenen Ausgaben anonym mit Menschen aus der gleichen Peer-Group, also mit Gleichgesinnten, zu vergleichen.

Im österreichischen Fördersystem bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ mit Kompetenz und Einsatz echten Mehrwert für ihre Kundinnen und Kunden und ist damit die stärkste Förderbank in Österreich. Das bestätigt das 2025 veröffentlichte Bankenranking des Austria Wirtschaftsservice (aws). Die wichtigste Förderstelle des Bundes schafft mit aws erp-Kreditlinien Investitionsanreize bei den Unternehmen. Beim Ausschöpfen dieses Fördertopfes ist die Raiffeisenlandesbank OÖ klar die Nummer eins und damit führende erp-Treuhandbank in Österreich. Über die Raiffeisenlandesbank OÖ werden ein Drittel aller Zusagen und ein Viertel der Gesamtfinanzierungsleistung abgewickelt. Damit ist die Bank ein verlässlicher Partner für die Unternehmen und eine erfolgreiche Schnittstelle zu den oberösterreichischen Raiffeisenbanken. Darüber hinaus nimmt Raiffeisen Oberösterreich auch bei der im Bundesland vergebenen Anzahl an aws-Garantien (51,1 %) und den Bundes-Umweltförderungen (56,8 %) eine führende Rolle am Markt ein.

Die Erfolgsgeschichte der Raiffeisenlandesbank OÖ hat vor 125 Jahren, am 20. Juni 1900, mit der Gründung der damaligen „Oberösterreichischen Genossenschafts-CentralCasse“ begonnen. Seither begleitet das Unternehmen Kundinnen und Kunden verlässlich auf ihrem Weg zum Erfolg. Von zentraler Bedeutung war dabei immer der Fokus auf echte Kundenzentrierung. Die Raiffeisenlandesbank OÖ steht für Handschlagqualität, kurze Entscheidungswege und Lösungsorientierung. Auf diese Werte und Prinzipien können Kundinnen und Kunden seit jeher bauen. Die Stärke der Raiffeisenlan-

desbank OÖ liegt in der Nähe zu den Menschen und Unternehmen. Der Gemeinschaftsgedanke ist in der Raiffeisen-DNA verankert und im genossenschaftlichen Auftrag begründet.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ kann somit auf ein starkes Wertefundament aufbauen. Dennoch braucht es laufende Weiterentwicklung und eine regelmäßige Repositionierung in einem sich laufend verändernden Umfeld. Hohe Flexibilität sowie die Offenheit zur Weiterentwicklung der Strategie sind neben den guten operativen Ergebnissen die besten Voraussetzungen, um in einem aktuell herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld zu bestehen, aber auch, um die starke Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ weiter auszubauen.

Konzernstruktur

Die Raiffeisenlandesbank OÖ stellt als übergeordnetes Kreditinstitut seit dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend einen Konzernabschluss im Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) § 59a und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) § 245a auf. Der Konzernlagebericht wurde gemäß § 267 UGB erstellt.

Zum 31. Dezember 2025 setzt sich der Konsolidierungskreis inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ als Konzernmutter wie folgt zusammen:

	31.12.2025	31.12.2024
Kreditinstitut	1	1
Finanzinstitute aufgrund Geschäftstätigkeit	62	67
Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion	16	17
Anbieter von Nebendienstleistungen	5	6
sonstige Unternehmen	71	67
Gesamt	155	158
davon Inland	116	118
davon Ausland	39	40

Die at equity bilanzierten Unternehmen des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025	31.12.2024
Kreditinstitute	3	3
Nicht-Kreditinstitute	10	9
Gesamt	13	12
davon Inland	12	11
davon Ausland	1	1

Regulatorisches Umfeld

Die europäischen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Kreditinstitute (in Form von Capital Requirements Regulation CRR, Capital Requirements Directive CRD und den darauf basierenden EBA-Standards) führen dazu, dass aufsichtliche Meldungen auf konsolidierter Ebene nach den Bestimmungen der IFRS zu erfolgen haben, während der dafür zugrunde liegende Kreis durch die CRR geregelt wird. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Kreis ausschließlich um Kreditinstitute, Finanzinstitute aufgrund von Geschäftstätigkeit, Finanzinstitute aufgrund von Holdingfunktion und Anbieter von Nebendienstleistungen, jedoch nicht um sonstige Unternehmen, die im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ ebenfalls vertreten sind.

Regulatorische Entwicklungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde gemäß dem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) als bedeutendes Institut (Significant Institution – SI) eingestuft und unterliegt damit der direkten Aufsicht durch die Europäische Zentralbank (EZB). Vor diesem Hintergrund ist die europäische Rechtsentwicklung im Bereich Bankaufsichtsrecht besonders bedeutsam. Daneben sind für die Raiffeisenlandesbank OÖ aber auch einschlägige Normen des österreichischen Gesetzgebers bzw. bankspezifische Publikationen von österreichischen Behörden von großer Bedeutung.

Folgende Regelungsbereiche lassen sich untergliedern:

- Bankaufsichtsrecht
- Kapitalmarktrecht
- Sustainable Finance
- Zahlungsverkehr/Digitalisierung
- Steuerrecht
- AML/Sanktionen
- Sonstige Themen

Zentrale Themen aus den jeweiligen Bereichen stellen sich wie folgt dar:

■ Bankaufsichtsrecht

Die Raiffeisenlandesbank OÖ befasst sich fortlaufend intensiv mit der CRR (Capital Requirements Regulation – Kapitaladäquanzverordnung) und der CRD (Capital Requirements Directive – Eigenkapitalrichtlinie) bzw. deren sukzessiver Weiterentwicklung („CRR III“, „CRD VI“). Die CRR III gilt als Verordnung unmittelbar seit dem 1. Jänner 2025, wobei das Inkrafttreten der Marktrisikovorschriften (Fundamental Review of the Trading Book) um ein weiteres Jahr auf 1. Jänner 2027 verschoben wurde. Die CRD VI hätte als Richtlinie bis zum 11. Jänner 2026 in nationales Recht (insb. im BWG) umgesetzt werden sollen. CRR-Hard-Test: Der CRR-Hardtest für Wohnimmobilien (inkl. gewerblicher Wohnbau) wurde, mindestens bis zur Analyse der Meldedaten vom 31. Dezember 2025, durch die FMA weiter verlängert und ermöglicht, solange er gilt, vergünstigte Eigenmittelanforderungen. Die novellierte Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA wurde am 20. Juni 2025 im BGBl. veröffentlicht, sodass seit dem 1. Juli 2025 ein sektoraler Kapitalpuffer von 1 % CET 1 für Gewerbeimmobilienexposures gilt.

Da das FSMG (Finanzmarktstabilitätsgremium) im Dezember 2024 festgestellt hatte, dass bei Wohnimmobilienfinanzierungen kein Systemrisiko mehr gegeben ist, ist die KIM-V (Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen-Verordnung) mit 1. Juli 2025 ausgelaufen. Trotzdem hat die FMA Ende Juni 2025 ein Rundschreiben veröffentlicht, mit dem die Regeln der KIM-V grundsätzlich fortgeschrieben wurden, inkl. dem 20 % Ausnahmekontingent.

■ Kapitalmarktrecht

Die EU ist sich der Bedeutung der Entwicklung einer Spar- und Investitionsunion bzw. Kapitalmarktunion bewusst. Sie arbeitet aktuell am Konzept der Savings and Investment Union (SIU). Die EU-Kommission hat im Juni den offiziellen Legislativvorschlag zur Reform des EU-Verbriefungsrahmens veröffentlicht und dem EU-Parlament und dem Rat zur Prüfung und Entscheidung vorgelegt. Ziel ist eine vereinfachte und zweckgerechte Gestaltung, um Investitionen in die Realwirtschaft zu fördern und so Wachstum, Innovation und Beschäftigung in der EU zu stärken. Ferner laufen politische Abstimmungen zum Finanzmarktsammelgesetz betreffend unterschiedlicher EU-Rechtsakte, darunter die Umsetzung des nationalen Wahlrechtes nach CRR, wonach der Output Floor auf höchster konsolidierter Ebene angewendet werden kann, das Begleitgesetz zu ESAP-Verordnung (der European Single Access Point, kurz ESAP, ist ein zentrales europäisches Zugangsportale für öffentlich verfügbare Informationen über EU-Unternehmen und ihre Produkte, insbesondere im Bereich Finanzdienstleistungen, Kapitalmärkte und Nachhaltigkeit), das Begleitgesetz zu Instant Payments und das Begleitgesetz zur EU-Verordnung zu Europäischen Grünen Anleihen.

■ Sustainable Finance

Die EU-Kommission hat am 26. Februar 2025 im Rahmen ihrer Omnibus-Initiative zur Deregulierung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ein Paket mit Vorschlägen zur Vereinfachung diverser EU-Vorschriften im Nachhaltigkeitsbereich veröffentlicht. Änderungen betreffen etwa die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD, EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung), European Sustainability Reporting Standards (ESRS, die die Berichterstattung über Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen (ESG) vereinheitlichen, transparenter und vergleichbarer machen sollen), die EU-Taxonomie-Verordnung und die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD, auch bekannt als EU-Lieferkettenrichtlinie). Nachhaltigkeitsberichterstattung ((EU) 2022/2464, Corporate Sustainability Reporting Directive – „CSRD“): Durch das Omnibus-Paket sollen auch die Berichtspflichten nach der CSRD überarbeitet werden. Im Raum stehend, aber bis Jahresende 2025 noch nicht erlassen, war das Nachhaltigkeitsberichtsgesetz (NaBeG), welches die CSRD ins nationale Recht überführt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Auswirkungen der geplanten Änderungen evaluiert und wird sich auch weiterhin mit diesem rasch ändernden Umfeld ausführlich beschäftigen.

■ Zahlungsverkehr/Digitalisierung

Das DORA-Regime ist seit 17. Jänner 2025 in allen Mitgliedstaaten der EU vollständig anwendbar, es stärkt die digitale operationale Widerstandsfähigkeit, inklusive dem Schutz der Informations- und Kommunikationstechnologie-Systeme.

Die EBA hat ein No-Action-Letter zum Verhältnis zwischen der Zahlungsdiensterichtlinie (PSD2/3) und der Verordnung über Märkte für Kryptowerte (MiCAR) veröffentlicht. Darin empfiehlt die EBA der EU-Kommission, dem Rat und dem EU-Parlament, langfristig sicherzustellen, eine doppelte Zulassung nach zwei EU-Rechtsvorschriften für den Handel mit E-Geld-Token (EMTs) zu vermeiden. Darüber hinaus wird empfohlen, bestimmte Vorschriften der PSD2 bei der Beaufsichtigung nachrangig zu behandeln.

Die Instant Payment-Verordnung (VO (EU) 2024/886) ist mit 9. Oktober 2025 in Kraft getreten. Diese Verordnung enthält unter anderem eine Verpflichtung zum Angebot von Echtzeitüberweisungen (Instant Payments) und zur Empfängerüberprüfung. Die umfassenden Implementierungsarbeiten (insb. technische Umsetzungen für die banken- und länderübergreifende Verifizierung des Zahlungsempfängers von SEPA-Überweisungen und Instant Payments) samt Änderung der Geschäftsbedingungen der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden zeitgerecht abgeschlossen.

Das Barrierefreiheitsgesetz (BGBl. I Nr. 76/2023), welches verpflichtende Barrierefreiheitsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen vorsieht, war vor allem im ersten Halbjahr 2025 Gegenstand mannigfaltiger Umsetzungstätigkeiten, damit den rechtlichen Vorgaben zeitgerecht entsprochen werden konnte. Das Barrierefreiheitsgesetz trat am 28. Juni 2025 in Kraft.

■ Steuerrecht

Mit dem Abgabenänderungsgesetz 2024 (BGBl. I Nr. 113/2024) wurde mit Wirkung 1. Jänner 2025 die Umsatzsteuerbefreiung für Leistungen zwischen Unternehmen, die überwiegend Bank-, Versicherungs- oder Pensionskassenumsätze ausführen (sog. „Zwischenbankbefreiung“), abgeschafft. Dies erfolgte durch die Streichung von § 6 Abs 1 Z 28 zweiter Satz UStG (Umsatzsteuergesetz 1994 in der damals geltenden Fassung), womit dieser für Leistungen, die nach dem 31. Dezember 2024 ausgeführt werden, nicht mehr anwendbar ist.

Mit dem Budgetsanierungsmaßnahmengesetz 2025 (BGBl. I Nr. 7/2025) wurde beschlossen, die Stabilitätsabgabe für Banken massiv zu erhöhen. Dabei wurden die Prozentsätze der laufenden Stabilitätsabgabe um mehr als ein Drittel erhöht, und zusätzlich eine erhebliche Sonderzahlung für 2025 und 2026 normiert. Die Gesamtbelastung aus der Stabilitätsabgabe hat sich daher im Jahr 2025 mehr als verdreifacht. Diese neuen Regelungen traten mit 1. Jänner 2025 in Kraft und sind erstmals für Zahlungen anzuwenden, die für Abgabenschulden geleistet werden, die nach dem 31. Dezember 2024 entstehen.

Im April wurde die Richtlinie des Rates zur Änderung der Richtlinie 2011/16/EU über die Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden im Bereich der Besteuerung (DAC 9) beschlossen. Mit der DAC 9 wird die bestehende EU-Richtlinie über die Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden (Directive on Administrative Cooperation – DAC) durch eine Ausweitung der Steuertransparenzvorschriften aktualisiert und umfasst Regelungen zur Erfüllung der Meldepflichten im Rahmen der EU-Richtlinie 2022/2523 zur Umsetzung der Mindeststeuer (Pillar 2). Diese umfassen u. a. die Standardisierung der Berichterstattung zur Mindeststeuer, um Steuerverwaltungen eine bessere Risikoanalyse und Beurteilung der Steuerpflicht einzelner Geschäftseinheiten zu ermöglichen. Die OECD hatte hierzu bereits eine Standardvorlage entwickelt, der sog. GloBE Information Return (GIR). Mit der DAC 9 wird der GIR in EU-Recht umgesetzt. Ferner schafft der nunmehr vorgesehene neu eingeführte automatisierte Informationsaustausch zwischen den EU-Mitgliedstaaten den Rahmen für den in Art. 44 Abs. 3 der EU-Richtlinie (Pillar 2) geregelten Verzicht auf eine mehrfache Abgabepflicht des GIR.

■ AML/Sanktionen

Die neue EU-Anti-Geldwäsche-Verordnung (Verordnung zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung: AML-VO) wird ab 10. Juli 2027 gelten. Die 6. Geldwäsche-Richtlinie ist im Wesentlichen ebenfalls bis 10. Juli 2027 durch die Mitgliedstaaten umzusetzen. Die AMLA-VO (Verordnung zur Errichtung der Europäischen Anti-Geldwäsche-Behörde) gilt seit dem 1. Juli 2025 – die AMLA hat zu diesem Stichtag ihre Tätigkeit offiziell aufgenommen. Ab 1. Jänner 2026 ist geplant, dass die AMLA die Kompetenz für die Ausarbeitung der AML-Level-2-Texte von der EBA übernimmt. Bis dahin hat die EBA bereits erste Level-2-Texte, sog. „Regulatory Technical Standards“, veröffentlicht (u. a. zum Thema Sorgfaltpflichten) und die Raiffeisenlandesbank OÖ hat bezüglich der inhaltlichen Ausgestaltung in internationalen Fachgruppen und Meetings (EACB – European Association of Cooperative Banks), samt Vor-Ort-Termin bei der EBA in Paris, vertreten durch Vorständin Mag. Sigrid Burkowski, mitgewirkt. Die direkte Beaufsichtigung ausgewählter Banken durch die AMLA wird mit 1. Jänner 2028 starten.

Wirtschaftliches Eigentum wird zukünftig definiert als Eigentum ab einer Beteiligungsschwelle von 25 %; dies gilt zukünftig auch für die dahinterliegenden, indirekten, Beteiligungsebenen. Weiters wird es Verschärfungen bei der PEP-Regulierung geben. Unter anderem werden zukünftig auch alle Landtagsabgeordneten und Gemeinderäte, Stadträte und Bürgermeister von Städten mit mehr als 50.000 Einwohnern als politisch exponierte Personen gelten. Auch die Aktualisierungspflichten bei den Kundendaten werden verschärft. Für Barzahlungen im gewerblichen Bereich wird künftig eine Obergrenze von TEUR 10 gelten, Transaktionen zwischen Privatpersonen sind hiervon ausgenommen.

FATF-Länderprüfung: Die FATF (Financial Action Task Force) führt in regelmäßigen Abständen Länderprüfungen zum Zwecke der Prüfung der AML und CTF-Standards durch die Mitgliedstaaten durch, wobei bei derartigen Prüfungen der Fokus typischerweise auf der Prüfung der nationalen Behörden und Meldestellen liegt. Die Länderprüfung Österreichs läuft seit Oktober 2024. Der finale Bericht der Länderprüfung soll in einer FATF-Plenarversammlung im Februar 2026 in Paris angenommen und danach veröffentlicht werden.

Anlässlich der Umsetzung des neuen Sanktionengesetzes 2024 wurden die internen Regelwerke und Dokumente angepasst sowie Prüfungen und Maßnahmen fristgerecht implementiert und angewendet, um diese Thematik angemessen darzustellen.

Mit Ende September 2025 erfolgte ein „Snap-Back“ der Iran-Sanktionen durch UN, EU und UK. Aufgrund der bestehenden Iran-Policy im Raiffeisen-Sektor hat die Wiederaufnahme der Sanktionen nur geringe Auswirkungen auf die Abwicklung von Transaktionen, es wurden jedoch neue Berichtsverpflichtungen erlassen, welche in die Prozesse aufgenommen wurden.

■ Sonstige Themen

Die Bestimmungen des AI Acts wurden mit dem schrittweisen Inkrafttreten umgesetzt.

Weitere wesentliche regulatorische Themen im Jahr 2025 waren:

- Die neue Verbraucherkredit-Richtlinie: Der österreichische Gesetzgeber hatte die Richtlinie bis spätestens 20. November 2025 in nationales Recht umzusetzen. Die neuen Regelungen sollen ab dem 20. November 2026 gelten.
- Aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges bleiben in der Raiffeisenlandesbank OÖ die einschlägigen Sanktionsnormen weiter im Visier.
- Die Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet für das Jahr 2026 erneut ein sich stark und vor allem schnell änderndes regulatorisches Umfeld. Wie bisher wird die Raiffeisenlandesbank OÖ die regulatorischen Neuerungen proaktiv beobachten, die sich daraus ergebenden Änderungen umsetzen und in ihren Geschäftsaktivitäten entsprechend berücksichtigen.

Geschäftsverlauf in den Segmenten

Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern werden im Rahmen der Segmentberichterstattung folgende fünf Segmente unterschieden:

- Corporates
- Retail & Private Banking
- Financial Markets
- Beteiligungen
- Corporate Center

Für weitere Details wird auf die Anhangangabe „2. Segmentberichterstattung“ im Konzernanhang verwiesen.

Corporates

Das Segment Corporates lieferte im Geschäftsjahr 2025 einen Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 110,3 Mio. (2024: EUR 123,1 Mio.). Der Ergebnismrückgang im Vergleich zum Vorjahr steht vor allem in Zusammenhang mit einem gesunkenen Zinsüberschuss sowie erhöhten sonstigen betrieblichen Aufwendungen, während die Aufwendungen für Risikovorsorgen deutlich rückläufig waren.

Retail & Private Banking

Das Segment Retail & Private Banking lieferte insgesamt einen positiven Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 38,0 Mio. (2024: EUR 74,7 Mio.). Der Ergebnismrückgang ist im Wesentlichen auf einen gesunkenen Zinsüberschuss zurückzuführen.

Financial Markets

Das Segment Financial Markets verzeichnete im Geschäftsjahr 2025 einen positiven Ergebnisbeitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 21,0 Mio. (2024: EUR -18,2 Mio.). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr steht vor allem in Zusammenhang mit einem höheren Zinsüberschuss sowie positiven Bewertungseffekten aus der Fair Value-Bilanzierung.

Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios gegliedert: „Banken & Finanzinstitute“, „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“, „Immobilien“ sowie „Chancen- & Partnerkapital“. Insgesamt erreichte das Segment Beteiligungen im Geschäftsjahr 2025 einen Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 583,0 Mio. (2024: EUR 309,4 Mio.). Der Anstieg steht vor allem in Zusammenhang mit einem erhöhten Zinsüberschuss, einem stark angestiegenen Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie positiven Effekten aus der Bewertung von Beteiligungsinstrumenten. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Anhangangaben „3.3. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“ und „4.7. At equity bilanzierte Unternehmen“ verwiesen.

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst jene Erträge und Aufwendungen, die inhaltlich keinem anderen Segment zugeordnet werden können. Im Geschäftsjahr 2025 wird bei diesem Segment ein negativer Jahresüberschuss vor Steuern von EUR -4,0 Mio. (2024: EUR -2,6 Mio.) ausgewiesen.

Konzernerfolgsrechnung

	2025 IN MIO. EUR	2024 IN MIO. EUR	Veränderung IN MIO. EUR	IN %
Zinsüberschuss	582,1	605,1	-23,0	-3,80%
Risikovorsorge	-156,5	-175,5	19,0	-10,82%
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	462,3	269,8	192,5	71,34%
Provisionsüberschuss	211,3	188,6	22,7	12,04%
Sonstiges Finanzergebnis	74,2	-5,2	79,3	>300%
Ergebnis aus Handelsgeschäften	14,6	9,6	5,1	52,88%
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	52,5	-10,5	63,0	>300%
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	7,1	-4,2	11,3	-268,97%
Verwaltungsaufwendungen	-1.253,0	-1.228,7	-24,4	1,98%
davon Verwaltungsaufwendungen OÖ Wohnbau	0,0	-30,2	30,2	-100,00%
davon Verwaltungsaufwendungen VIVATIS/efko	-500,2	-459,6	-40,6	8,83%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	827,9	832,3	-4,3	-0,52%
davon sonstiges betriebliches Ergebnis OÖ Wohnbau	0,0	37,3	-37,3	-100,00%
davon sonstiges betriebliches Ergebnis VIVATIS/efko	541,8	499,6	42,2	8,45%
Jahresüberschuss vor Steuern	748,3	486,5	261,8	53,82%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-51,5	-49,7	-1,8	3,52%
Jahresüberschuss nach Steuern	696,8	436,7	260,1	59,55%
Betriebsergebnis	845,2	676,7	168,6	24,91%

Der Zinsüberschuss wird im Geschäftsjahr 2025 mit EUR 582,1 Mio. (2024: EUR 605,1 Mio.) ausgewiesen. Trotz des sich im Vergleich zum Vorjahr verschlechternden Zinsumfeldes konnte auch im Jahr 2025 ein gutes Zinsergebnis erzielt werden. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren, designierten und derivativen Finanzinstrumenten, Leasingforderungen sowie aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstige zinsähnliche Erträge ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten, verbrieftete Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und sonstige zinsähnliche Aufwendungen. Für eine detaillierte Aufgliederung wird auf die Anhangangabe „3.1. Zinsüberschuss“ im Konzernanhang verwiesen.

Die Risikovorsorge veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 19,0 Mio. auf EUR -156,5 Mio. (2024: EUR -175,5 Mio.). Der Rückgang kann insbesondere durch gesunkene Einzelwertberichtigungen erklärt werden, während die statistischen Risikovorsorgen, bei denen es im Vorjahr zu deutlichen Auflösungen gekommen ist, in Summe nahezu unverändert geblieben sind. Für Details wird auf die Anhangangabe „1.5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie auf „6. Angaben zu Risikovorsorgen“ im Konzernanhang verwiesen.

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen wird im Geschäftsjahr 2025 mit EUR 462,3 Mio. (2024: EUR 269,8 Mio.) ausgewiesen. Dabei lieferte die RBI einen Nettoergebnisbeitrag i. H. v. EUR 163,6 Mio. (2024:

EUR 88,9 Mio.), die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG bzw. voestalpine AG EUR 150,2 Mio. (2024: EUR 53,7 Mio.) und die Raiffeisenbank a.s., Prag EUR 98,1 Mio. (2024: EUR 101,3 Mio.). Für weitere Details wird auf die Anhangangabe „3.3. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“ im Konzernanhang verwiesen.

Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen stieg um EUR 22,7 Mio. bzw. 12,0 % auf EUR 211,3 Mio. (2024: EUR 188,6 Mio.). Für Details wird auf die Anhangangabe „3.4. Provisionsüberschuss“ im Konzernanhang verwiesen.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus dem Ergebnis aus Handelsgeschäften, dem Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten sowie dem Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten – beträgt im Geschäftsjahr 2025 EUR 74,2 Mio. (2024: EUR -5,2 Mio.). Das Ergebnis aus Handelsgeschäften beläuft sich in diesem Jahr auf EUR 14,6 Mio. (2024: EUR 9,6 Mio.). Das Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten i. H. v. EUR 52,5 Mio. (2024: EUR -10,5 Mio.) beinhaltet zum einen Bewertungsgewinne aufgrund einer Versteilerung der Zinskurve sowie positiver Effekte aus der Amortisation vergangener Bewertungsverluste bei verzinslichen und derivativen Finanzinstrumenten. Zum anderen wurde das Ergebnis von in Summe positiven Effekten i. Z. m. der Bewertung von Beteiligungsinstrumenten beeinflusst. Das Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten beträgt im Geschäftsjahr 2025 EUR 7,1 Mio. (2024: EUR -4,2 Mio.).

Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und Abschreibungen werden in der Erfolgsrechnungsposition „Verwaltungsaufwendungen“ dargestellt. Bei den Verwaltungsaufwendungen der übrigen Konzerngesellschaften (ohne OÖ Wohnbau, VIVATIS/efko) inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ kam es zu einer Erhöhung um EUR -14,0 Mio. auf EUR -752,8 Mio. (2024: EUR -738,9 Mio.). Dies resultiert vor allem aus gestiegenen Personal- und Sachaufwendungen. Aufgrund des Verlusts der Beherrschung wurden die beiden OÖ Wohnbau-Gesellschaften im letzten Quartal 2024 entkonsolidiert. In den ausgewiesenen Verwaltungsaufwendungen des Geschäftsjahres 2025 ist demnach kein Beitrag seitens der OÖ Wohnbau-Gesellschaften enthalten (2024: EUR -30,2 Mio.).

Die Verwaltungsaufwendungen aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – stiegen im Jahresvergleich um 8,8 % auf EUR -500,2 Mio. (2024: EUR -459,6 Mio.). Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen VIVATIS/efko ist auf gestiegene Personal- und Sachaufwendungen bei Konzerngesellschaften der VIVATIS/efko zurückzuführen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet vorwiegend die Roherträge (Umsatzerlöse abzüglich umsatzbezogener Aufwendungen) bankfremder Konzerngesellschaften. Bei den übrigen Konzerngesellschaften (ohne OÖ Wohnbau, VIVATIS/efko) kam es zu einem Rückgang von EUR -9,2 Mio. auf EUR 286,1 Mio. (2024: EUR 295,4 Mio.). Der Rückgang steht unter anderem in Zusammenhang mit der ab 2025 erhöhten Stabilitätsabgabe für Kreditinstitute in Höhe von EUR -30,8 Mio. (2024: EUR -9,1 Mio.), während die Aufwendungen für die Einlagensicherung gemäß ESAEG 2025 auf EUR -0,1 Mio. (EUR -2,7 Mio.) zurückgingen. Für den Abwicklungsfonds gemäß BaSAG fielen weder im Geschäftsjahr 2025 noch im Vorjahr Beiträge an, da das festgelegte Zielniveau i. H. v. 1 % der gedeckten Einlagen in den am einheitlichen Abwicklungsmechanismus teilnehmenden Mitgliedstaaten im Jahr 2023 bereits erreicht wurde.

Aufgrund des Verlusts der Beherrschung wurden die beiden OÖ Wohnbau-Gesellschaften im letzten Quartal 2024 entkonsolidiert. Im ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Ergebnis des Geschäftsjahres 2025 ist demnach kein Beitrag seitens der OÖ Wohnbau-Gesellschaften enthalten (2024: EUR 37,3 Mio.).

Bei den Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko) stieg das sonstige betriebliche Ergebnis um 8,4 % auf EUR 541,8 Mio. (2024: EUR 499,6 Mio.). Der Anstieg des sonstigen betrieblichen Ergebnisses VIVATIS/efko ist auf eine stabile Geschäftsentwicklung bei den bestehenden Konzerngesellschaften der VIVATIS/efko zurückzuführen.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss vor Steuern erhöht sich um EUR 261,8 Mio. auf EUR 748,3 Mio. (2024: EUR 486,5 Mio.). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag werden im Vergleich zum Vorjahr mit EUR -51,5 Mio. (2024: EUR -49,7 Mio.) ausgewiesen. Darin enthalten sind die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie latente Steuern. Für Details wird auf die Anhangangabe „3.10. Steuern vom Einkommen und Ertrag“ im Konzernanhang verwiesen.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss nach Steuern liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 bei EUR 696,8 Mio. (2024: EUR 436,7 Mio.).

Die Betriebserträge – berechnet aus den Positionen „Zinsüberschuss“, „Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“, „Provisionsüberschuss“, „Ergebnis aus Handelsgeschäften“ und „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ – betragen

EUR 2.098,2 Mio. (2024: EUR 1.905,3 Mio.). Die Betriebsaufwendungen, welche der Position „Verwaltungsaufwendungen“ entsprechen, betragen EUR -1.253,0 Mio. (2024: EUR -1.228,7 Mio.). Damit konnte im Konzern ein Betriebsergebnis von EUR 845,2 Mio. (2024: EUR 676,7 Mio.) erzielt werden.

Konzerngesamtergebnisrechnung

IN MIO. EUR	2025	2024
Jahresüberschuss nach Steuern	696,8	436,7
Bewertungsänderung bei OCI-Fremdkapitalinstrumenten (FVOCI)	43,0	-34,6
Bewertungsänderung eigenes Kreditrisiko bei zum Fair Value bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten	-12,2	-2,8
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	147,4	-64,0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	10,0	-3,5
Weitere sonstige Ergebnisse	-1,7	0,5
Darauf erfasste latente Steuern	-9,1	9,3
Summe sonstige Ergebnisse (OCI)	177,5	-95,2
Gesamtergebnis	874,2	341,5

Die sonstigen Ergebnisse (Other Comprehensive Income, OCI) werden 2025 mit EUR 177,5 Mio. (2024: EUR -95,2 Mio.) ausgewiesen.

Bei den gehaltenen Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie FVOCI entstanden im Geschäftsjahr 2025 Bewertungsgewinne i. H. v. EUR 43,0 Mio. (2024: EUR -34,6 Mio.), was im Wesentlichen auf eine Einengung der Bewertungsspreads zurückzuführen ist. Die Bewertungsverluste aus eigenen Kreditrisiken bei zum Fair Value bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten i. H. v. EUR -12,2 Mio. (2024: EUR -2,8 Mio.) sind auf eine Einengung der Bewertungsspreads der eigenen Emissionen bzw. Einlagen zurückzuführen.

Die sonstigen Ergebnisse aus at equity bilanzierten Unternehmen stammen vor allem aus den Beteiligungen an der Raiffeisen Bank International AG und der Raiffeisenbank a.s. und stehen im Wesentlichen in Zusammenhang mit Effekten aus der Währungsumrechnung.

Es kam 2025 darüber hinaus zu einer OCI-Entwicklung i. H. v. EUR 10,0 Mio. (2024: EUR -3,5 Mio.) i. Z. m. versicherungsmathematischen Effekten aus Personalrückstellungen.

Die weiteren sonstigen Ergebnisse, bestehend aus Bewertungsänderungen im Zusammenhang mit der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sowie Fremdwährungsdifferenzen, betragen 2025 EUR -1,7 Mio. (2024: EUR 0,5 Mio.).

Die auf die sonstigen Ergebnisse erfassten latenten Steuern veränderten sich vor allem aufgrund der Bewertungsänderungen bei OCI-Fremdkapitalinstrumenten und eigenen Kreditrisiken sowie bei versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten auf EUR -9,1 Mio. (2024: EUR 9,3 Mio.).

Insgesamt konnte 2025 ein Gesamtergebnis von EUR 874,2 Mio. (2024: EUR 341,5 Mio.) erzielt werden.

Konzernbilanz

Die Konzernbilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ sank im Jahresvergleich um EUR -605 Mio. bzw. -1,2 % und wird mit einem Wert von EUR 48.681 Mio. (31.12.2024: EUR 49.286 Mio.) ausgewiesen.

	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kreditinstitute	10.386	21,3	11.923	24,2	-1.537	-12,9
davon an Raiffeisenbanken	798	1,6	890	1,8	-92	-10,3
Forderungen an Kunden	25.724	52,8	25.465	51,7	259	1,0
Handelsaktiva	991	2,0	1.194	2,4	-203	-17,0
Finanzanlagen	6.223	12,8	5.858	11,9	365	6,2
At equity bilanzierte Unternehmen	3.099	6,4	2.588	5,3	510	19,7
Sonstige Posten	2.259	4,6	2.258	4,6	1	0,0
Aktiva	48.681	100,0	49.286	100,0	-605	-1,2

Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich im Laufe des Jahres 2025 um EUR -1.537 Mio. bzw. -12,9 % auf EUR 10.386 Mio. (31.12.2024: EUR 11.923 Mio.). Der Rückgang ist primär auf eine Reduktion von Notenbankeinlagen (Einlagenfazilität) zurückzuführen. Von den gesamten Forderungen an Kreditinstitute betreffen im Geschäftsjahr 2025 EUR 798 Mio. (31.12.2024: EUR 890 Mio.) Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken.

Die Forderungen an Kunden stiegen um 1,0 % bzw. EUR 259 Mio. auf EUR 25.724 Mio. (31.12.2024: EUR 25.465 Mio.). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf eine moderat zunehmende Kreditnachfrage zurückzuführen, die trotz weiterhin herausfordernder konjunktureller Rahmenbedingungen insbesondere zur Finanzierung betrieblicher Investitionen sowie zur Stärkung der Liquiditätsbasis genutzt wurde.

Die Handelsaktiva – bestehend aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Geschäften mit positiven Marktwerten – weisen zum 31.12.2025 einen Buchwert von EUR 991 Mio. (31.12.2024: EUR 1.194 Mio.) aus. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Änderung von EUR -203 Mio. bzw. -17,0 %, welche im Wesentlichen auf Marktwertänderungen bei derivativen Positionen zurückzuführen ist.

Die Finanzanlagen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 365 Mio. bzw. 6,2 % auf EUR 6.223 Mio. (31.12.2024: EUR 5.858 Mio.). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung des Wertpapierpufferbestandes.

Der Buchwert der at equity bilanzierten Unternehmen wird zum 31.12.2025 mit EUR 3.099 Mio. (31.12.2024: EUR 2.588 Mio.) ausgewiesen. Für Details wird auf die Anhangangabe „4.7. At equity bilanzierte Unternehmen“ im Konzernanhang verwiesen.

Die sonstigen Posten – bestehend aus Barreserven, Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedge, immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Finanzimmobilien, laufenden und latenten Steueransprüchen sowie den sonstigen Aktiva – erhöhten sich im Jahresvergleich um EUR 1 Mio. oder 0,0 % auf EUR 2.259 Mio. (31.12.2024: EUR 2.258 Mio.).

	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.423	31,7	15.450	31,3	-27	-0,2
davon gegenüber Raiffeisenbanken	11.116	22,8	10.349	21,0	767	7,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.161	29,1	14.620	29,7	- 459	-3,1
Handelspassiva	876	1,8	1.109	2,2	-232	-21,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.117	18,7	9.771	19,8	-654	-6,7
Nachrangkapital	1.094	2,2	1.076	2,2	18	1,6
Sonstige Posten	1.208	2,5	1.295	2,6	-87	-6,8
Eigenkapital	6.802	14,0	5.965	12,1	837	14,0
Passiva	48.681	100,0	49.286	100,0	-605	-1,2

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um EUR -27 Mio. bzw. -0,2 % auf einen Stand von EUR 15.423 Mio. (31.12.2024: EUR 15.450 Mio.). Der Rückgang ergibt sich vor allem aus rückläufigen Förderbank- und Interbankrefinanzierungen, während die Verbindlichkeiten gegenüber Raiffeisenbanken um EUR 767 Mio. auf EUR 11.116 Mio. (31.12.2024: EUR 10.349 Mio.) angestiegen sind. Bei diesen handelt es sich i. H. v. EUR 217 Mio. (31.12.2024: EUR 0 Mio.) um Termineinlagen im Senior-Preferred Format mit einer Ursprungslaufzeit von mindestens einem Jahr. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Senior Schuldscheindarlehen i. H. v. EUR 16 Mio. (31.12.2024: EUR 28 Mio.) enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich um EUR -459 Mio. bzw. -3,1 % auf EUR 14.161 Mio. (31.12.2024: EUR 14.620 Mio.). Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betreffen EUR 311 Mio. (31.12.2024: EUR 400 Mio.) Senior Schuldscheindarlehen. Der Rückgang reflektiert das aktuelle Marktumfeld, in dem Kunden ihre zuvor aufgebauten Liquiditätsreserven verstärkt zur Finanzierung von Investitionen sowie zur Deckung des laufenden Betriebs- und kurzfristigen Liquiditätsbedarfs einsetzten.

Die Handelspassiva – bestehend aus Zinssatz-, Wechselkurs-, aktien-/indexbezogenen sowie übrigen Geschäften – weisen zum 31.12.2025 einen Buchwert von EUR 876 Mio. (31.12.2024: EUR 1.109 Mio.) aus. Dies entspricht einem Rückgang von EUR -232 Mio. oder -21,0 %, welcher insbesondere auf die Bewertung derivativer Zinssatzgeschäfte zurückzuführen ist.

Verbriefte Verbindlichkeiten verringerten sich um EUR -654 Mio. bzw. -6,7 % auf einen Buchwert per 31.12.2025 von EUR 9.117 Mio. (31.12.2024: EUR 9.771 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen:

- Begebene Schuldverschreibungen i. H. v. EUR 5.008 Mio. (31.12.2024: EUR 5.152 Mio.),
- börsennotierte Pfand-/Kommunalbriefe i. H. v. EUR 1.483 Mio. (31.12.2024: EUR 1.534 Mio.),
- nicht börsennotierte Pfand-/Kommunalbriefe i. H. v. EUR 290 Mio. (31.12.2024: EUR 266 Mio.) und
- sonstige verbrieft Verbindlichkeiten i. H. v. EUR 2.336 Mio. (31.12.2024: EUR 2.820 Mio.).

Von den verbrieften Verbindlichkeiten entfallen EUR 4.805 Mio. (31.12.2024: EUR 4.945 Mio.) auf bei Investoren platzierte gedeckte Schuldverschreibungen (Covered Bonds).

Das Nachrangkapital wird zum 31.12.2025 mit einem Wert von EUR 1.094 Mio. (31.12.2024: EUR 1.076 Mio.) um EUR 18 Mio. bzw. 1,6 % höher ausgewiesen als zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

Unbesicherte Emissionen mit einer Stückelung unter EUR 2.000 (bei Emissionen in Fremdwährung der EUR-Gegenwert der Stückelung in Fremdwährung), die für Retailinvestoren begeben wurden, haben einen Anteil von EUR 2.519 Mio. (31.12.2024: EUR 2.499 Mio.) am gesamten ausstehenden Volumen.

Die sonstigen Posten – bestehend aus Rückstellungen, Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedge, laufenden und latenten Steuerverbindlichkeiten sowie sonstigen Passiva – verringerten sich auf EUR 1.208 Mio. (31.12.2024: EUR 1.295 Mio.).

Das Eigenkapital setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

IN MIO. EUR	31.12.2025	31.12.2024
Grundkapital	278	278
Kapitalrücklagen	972	972
Kumulierte Ergebnisse	5.438	4.613
Nicht beherrschende Anteile	114	102
Eigenkapital	6.802	5.965

Für Details wird auf die Eigenkapitalentwicklung sowie auf die Anhangangabe „4.22. Eigenkapital“ im Konzernanhang verwiesen.

3. Bericht über die Bankstellen, Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen

Bankstellen

Zum Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern gehören per 31. Dezember 2025 in Summe 30 (31.12.2024: 34) Bankstellen sowie neun (31.12.2024: neun) Zweigniederlassungen in Deutschland. Die 30 Bankstellen setzen sich aus 13 Bankstellen in Oberösterreich, einer in Wien und 16 Bankstellen in Salzburg zusammen. Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern legt besonderen Wert auf die starke Kombination von digitalen Angeboten mit der persönlichen Beratung und Betreuung in den Bankstellen.

Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen im Ausland

Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern ist seit 1991 mit Zweigniederlassungen im süddeutschen Raum aktiv. Er begleitet in dieser dynamischen Wirtschaftsregion wachstumsorientierte Unternehmen mit kunden- und zukunftsorientierten Finanzierungsmodellen. Per Ende des Jahres 2025 verfügt der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern in Bayern und Baden-Württemberg mit Augsburg, Heilbronn, München, Nürnberg, Passau, Regensburg, Stuttgart, Ulm und Würzburg über insgesamt neun Standorte. Das Hauptaugenmerk der Betreuungsaktivitäten liegt auf Kunden aus der Industrie, mittelständischen Unternehmen sowie gehobenen Privatkunden.

Neben seinen Zweigniederlassungen ist der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern auch mit Tochterunternehmen der „IMPULS-LEASING“-Gruppe seit vielen Jahren im europäischen Raum in den Ländern Deutschland, Tschechien, Polen, Kroatien und Rumänien vertreten. Der Schwerpunkt liegt in der Betreuung von Firmenkunden, die Gesellschaften konzentrieren sich dabei auf die Finanzierung von Fahrzeugen, Maschinen und technischer Ausstattung. In Österreich und Deutschland wird auch Immobilienleasing angeboten. In Deutschland ist die „IMPULS-LEASING“-Gruppe mit sechs Filialen (31.12.2024: sechs), in den osteuropäischen Ländern mit 29 Filialen (31.12.2024: 30) vertreten.

Für eine quantitative Darstellung nach geografischen Regionen wird auf die Anhangangabe „8.1.3. Geografische Aufteilung gemäß Country-by-Country Reporting“ im Konzernanhang verwiesen.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche im internationalen Vergleich sowie zur internen Steuerung verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskennzahlen

- Die Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern zum durchschnittlichen Konzerneigenkapital (ermittelt als Durchschnitt aus Anfangs- und Endbestand des Eigenkapitals im Konzern) – liegt 2025 bei 11,7 % (2024: 8,3 %). Die höhere Eigenkapitalrentabilität im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich vorwiegend aus einem höheren Jahresüberschuss vor Steuern im Geschäftsjahr 2025. Für Details wird auf die Konzernergebnisrechnung verwiesen.
- Die Gesamtkapitalrentabilität (Return on Assets) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern zur durchschnittlichen Konzernbilanzsumme (ermittelt als Durchschnitt aus Anfangs- und Endbestand der Konzernbilanzsumme) – liegt 2025 bei 1,5 % (2024: 1,0 %). Die höhere Gesamtkapitalrentabilität im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich wiederum vorwiegend aus einem höheren Jahresüberschuss vor Steuern im Geschäftsjahr 2025.
- Die Neubildungsquote (Cost of Risk) – berechnet als Aufwand für Risikovorsorge im Verhältnis zum Kredit-/Anleihenvolumen und dem Bestand an außerbilanziellen Geschäften auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) – liegt 2025 bei -0,28 % (2024: -0,33 %). Für Details wird auf die Konzernergebnisrechnung verwiesen.

Liquiditätskennzahlen

- Die NSFR (Net Stable Funding Ratio; zur Definition siehe Glossar) ist mit einer gesetzlichen Mindestquote von 100 % verbindlich einzuhalten. Die NSFR per 31.12.2025 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 125,57 % (31.12.2024: 133,26 %) und ist daher deutlich über dem gesetzlichen Minimum.
- Die LCR (Liquidity Coverage Ratio; zur Definition siehe Glossar) per 31.12.2025 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 142,90 % (31.12.2024: 182,49 %) und übersteigt somit deutlich die gesetzlich geforderten 100 %.
- Der Überlebenshorizont (Survival Period) per 31.12.2025 war größer als 365 Tage und übertrifft somit deutlich die in den Leitlinien des CEBS (Committee of European Banking Supervisors) geforderte Mindestperiode von 30 Tagen.

Aktivaqualitätsindikatoren

Die Aktivaqualitätsindikatoren, die im Rahmen des regelmäßigen Berichts zu den BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken)-Sanierungsindikatoren ermittelt werden, dienen dazu, allfällige Veränderungen im Portfolio des Konzerns (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) aufzuzeigen. Dabei wird der Fokus der Betrachtung auf das Kreditrisiko gelegt. Bezüglich Non Performing Loans (NPL) wird bei den BaSAG-Indikatoren als „neue“ Definition die Non Performing Definition gemäß EBA-Vorschriften für die Festlegung von High-NPL-Banken (ab > 5,0 %) verwendet. Grundgesamtheit sind dabei die Darlehen und Kredite aus FinRep (ohne Zentralbankguthaben und Sichtguthaben bei Banken).

Die Schwellenwerte der Aktivaqualitätsindikatoren wurden so festgelegt, dass noch genügend Puffer über den intern festgelegten Grenzwerten bestehen (keine regulatorischen Mindestquoten seitens des Regulators festgelegt), um eine Reaktionsmöglichkeit oder die Ergreifung von Sanierungsmaßnahmen zu gewährleisten, bevor der Sanierungsschwellenwert verletzt wird.

- Die Coverage Ratio I bzw. Deckungsquote I zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Konzerns, potenzielle Verluste aus dem Non Performing Portfolio zu absorbieren. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) liegt die Coverage Ratio I per 31.12.2025 bei 30,0 % (31.12.2024: 30,5 %).
- Die Coverage Ratio II bzw. Deckungsquote II zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) und Sicherheiten in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Konzerns, potenzielle Verluste aus dem Non Performing Portfolio zu absorbieren. In der Kennzahl werden im Gegensatz zur Deckungsquote I Sicherheiten berücksichtigt. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) liegt die Coverage Ratio II per 31.12.2025 bei 84,9 % (31.12.2024: 86,2 %).

- Die Anstiegsrate der notleidenden Kredite (in %) zeigt eine Indikation für die Dynamik in der Entwicklung des Bestandes an notleidenden Krediten. Dies hat unmittelbar Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. auf die Eigenkapitalquote der Bank. Per Jahresende 2025 beträgt die auf ein Jahr bezogene Anstiegsrate der notleidenden Kredite auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) -9,1 % (31.12.2024: 20,5 %).
- Die NPL Ratio bzw. NPL-Quote (Verhältnis von Non Performing Loans Exposure zu Gesamtexposure) zeigt eine Indikation für den Bestand an notleidenden Krediten. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) beträgt sie per 31.12.2025 5,6 % (31.12.2024: 6,2 %). Der Rückgang ist auf die konsequente Durchführung von Maßnahmen zum NPL-Abbau zurückzuführen.

Für entsprechende Risikokennzahlen, die der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern darüber hinaus intern verwendet und welche gemäß einem davon abweichenden, branchenüblichen Definitions- und Ermittlungsschema errechnet werden, wird auf die Anhangangabe „7. Risikobericht“ im Konzernanhang verwiesen.

Eigenmittel- und Solvabilitätskennzahlen

Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wie folgt dar:

Das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET 1) beträgt zum Jahresende 2025 EUR 6.069 Mio. (31.12.2024: EUR 5.109 Mio.). Die Steigerung ergibt sich hauptsächlich aus der Anrechnung des Konzernjahresergebnisses, welches den Eigentümern der Muttergesellschaft zuzurechnen ist, vermindert um vorhersehbare Abgaben und Ausschüttungen sowie geringere regulatorische Abzüge aus dem NPL-Backstop. Das Kernkapital (Tier 1, T 1) wird ebenso mit EUR 6.069 Mio. (31.12.2024: EUR 5.109 Mio.) ausgewiesen.

Das Ergänzungskapital (Tier 2, T 2) wird zum 31.12.2025 mit EUR 515 Mio. (31.12.2024: EUR 557 Mio.) ausgewiesen.

Die gesamten Eigenmittel (Total Capital, TC) ergeben sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital und betragen zum 31.12.2025 in Summe EUR 6.584 Mio. (31.12.2024: EUR 5.666 Mio.).

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) wird per 31.12.2025 mit EUR 31.339 Mio. (31.12.2024: EUR 28.886 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg ist einerseits auf anorganische Effekte durch die Erstanwendung der CRR 3 per 01.01.2025 sowie andererseits auf organisches Wachstum zurückzuführen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 werden gemäß CRR eine harte Kernkapitalquote von 19,4 % (31.12.2024: 17,7 %), eine Kernkapitalquote von 19,4 % (31.12.2024: 17,7 %) und eine Gesamtkapitalquote von 21,0 % (31.12.2024: 19,6 %) ausgewiesen. Die Quoten werden gemäß Art. 92 CRR auf den Gesamtrisikobetrag berechnet.

Gemäß § 23 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer per 31.12.2025 2,5 % (31.12.2024: 2,5 %). Dieser ist in hartem Kernkapital zu halten.

Gemäß § 23d BWG i. V. m. § 6 und 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis der konsolidierten Lage der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen sowie auf Einzelbasis einen Puffer für die systemische Verwundbarkeit (Systemrisikopuffer) i. H. v. 0,5 % sowie einen Puffer für systemrelevante Institute (O-SRI) i. H. v. 0,9 % zu halten. Seit dem 01.07.2025 ist zudem ein sektoraler Systemrisikopuffer für Gewerbeimmobilienkredite in Höhe von 1 % der risikogewichteten Aktiva (RWA) für Gewerbeimmobilienexposures einzuhalten.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er beträgt zwischen 0 % und 2,50 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten. Die Kapitalpufferquote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2025 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2024 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2025 eine unwesentliche Größe (unter 1 % der Gesamt-RWA) für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird. Für Details zu den Eigenmitteln sowie den Kapitalanforderungen wird auf die Anhangangabe „8.1.7. Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmittel“ im Konzernanhang verwiesen.

Institutionelles Sicherungssystem

Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert (Haftungsverbund). Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i. V. m. Art. 113 Abs. 7 CRR im Rahmen eines bestehenden IPS gegeben ist. Das Raiffeisen-IPS erfüllt diese Voraussetzungen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für nichtfinanzielle Leistungsindikatoren wird auf den Abschnitt „Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung“ im vorliegenden Konzernlagebericht verwiesen.

BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

1. Voraussichtliche Entwicklung des volkswirtschaftlichen Umfelds

Der Ausblick für die globale Wirtschaftsentwicklung bleibt verhalten, aber grundsätzlich positiv: Für 2026 könnte die Wachstumsgeschwindigkeit der Weltwirtschaft laut Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) wie schon in den beiden Jahren davor bei gut 3 % liegen. Dass die Konjunkturdynamik nicht stärker wird, wird einerseits mit den anhaltenden geopolitischen Spannungen und Verunsicherungen, andererseits mit der restriktiveren Außenhandelspolitik sowie Risiken, die aus den teilweise sehr stark belasteten öffentlichen Haushalten erwachsen, begründet. Insgesamt bleiben wie schon in den Jahren zuvor die Abwärtsrisiken in der Überzahl und die Prognoserisiken sehr hoch. Aber es gibt auch Szenarien, die zu einem besseren Outcome führen könnten, wenn beispielsweise die Künstliche Intelligenz (KI) das Produktivitätswachstum stärker ankurbelt oder Strukturreformen schneller und effizienter durchgeführt werden als erwartet oder wenn Unsicherheit und Volatilitäten an den Märkten durch mehr politische Vorhersehbarkeit, weniger Konflikte und bessere Verhandlungslösungen reduziert würden.

Für die USA geht der Internationale Währungsfonds (IWF) im Basisszenario der Interimsprognose vom 20. Jänner 2026 davon aus, dass das Bruttoinlandsprodukt 2026 noch etwas an Dynamik zulegt und 2026 um 2,4 % wächst (2025: 2,1 %). Dies ist zwar besser als im Frühjahr 2025 prognostiziert, bedeutet aber immer noch eine Verlangsamung gegenüber 2024 (2,8 %) und den vor der von Trump losgetretenen Zolldebatte getroffenen Prognosen.

Diverse Vorlaufindikatoren aus Erhebungen der EU-Kommission, Einkaufsmanagerindizes und dergleichen deuten darauf hin, dass das BIP-Wachstum in der Eurozone bei etwas über 1 % bleiben wird. Die Erholung des privaten Konsums dank gestiegener Reallöhne und eventuellem Rückbau der umfangreichen Sparpolster sowie das große deutsche Ausgabenpaket inklusive Spillover- und Multiplikatoreffekten werden das schwierige außenwirtschaftliche Umfeld und die anhaltende Unsicherheit nur teilweise kompensieren können. Die Wirtschaftswachstumsprognose in diesem Basisszenario entspricht in etwa auch dem Potenzialwachstum, das vor allem aufgrund von demografischen Einflüssen (weniger Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter) leicht zurück geht. Die Inflation dürfte im Eurozonenschnitt in den nächsten beiden Jahren rund um den Zielwert von 2 % tendieren, was in einem weiteren Schluss wenig Änderung bei den Leitzinsen erwarten lässt.

Nach einer langen, etwa dreijährigen Rezessionsphase schwenkt die österreichische Wirtschaft nun laut heimischen Wirtschaftsforschern auf einen verhaltenen Wachstumspfad ein. Nach Schätzungen von WIFO und IHS vom Dezember 2025 wird dieser allerdings bis zum Ende der aktuellen Dekade wenig dynamisch und unter dem Schnitt der Eurozone bleiben. Das unsichere internationale Umfeld, der protektionistische Kurs der USA, überschuldete Staatshaushalte (international als bleibender Unsicherheitsfaktor, national als dämpfende Nachfragekomponente) und ungelöste interne Strukturprobleme halten kurz- wie langfristig das Wachstumstempo hierzulande niedrig. Nachfrageseitig soll der Konsum, der in den letzten fünf Jahren stagnierte, das BIP-Wachstum tragen. Damit einhergehen dürfte ein Sinken der Sparquote von aktuell knapp 12 % auf gut 8 % des verfügbaren Einkommens bis 2029. Besonders problematisch, vor allem auch im Hinblick auf den mittelfristigen Ausblick, ist der in den letzten Jahren verzeichnete Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Produzenten am internationalen Markt. Dies wirkt dämpfend auf die Investitionslaune und -möglichkeiten der heimischen Unternehmer und hält in einem weiteren Schritt die Entwicklung der Exporte zurück. Deren Wachstum wird in den nächsten Jahren aller Voraussicht nach einzig auf dem Wachstum der Exportmärkte an sich (das IHS schätzt dies auf gut 2 % p.a.) fußen. Bei den Marktanteilen müssen sich die österreichischen Exporteure womöglich auf weitere Verluste einstellen.

Zum Jahresende 2025 liegt die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung Österreichs weiter unter den Produktionsmöglichkeiten, umso bedenklicher der – trotz Unterauslastung – hohe Inflationsdruck. Mit dem Wegfall des Basiseffekts bei den Energiepreisen (Auslaufen der fiskalpolitischen Maßnahmen) und der schwächeren Lohndynamik geht die Teuerungsrate zwar zurück, verharrt aber über den mittelfristigen Prognosezeitraum bis 2030 über der 2 %-Marke. Die Lage am Arbeitsmarkt blieb trotz der langen Rezession relativ stabil. Dementsprechend muss man sich, auch wenn der Aufschwung träge bleibt, darauf einstellen, dass das Thema Fachkräfte- oder allgemeiner Arbeitskräftemangel wieder verstärkt zum Thema wird.

Herausfordernd wird vor dem Hintergrund der schwachen konjunkturellen Dynamik auch die anstehende, notwendige Konsolidierung des Staatshaushaltes.

2. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

In den kommenden Monaten dürfte sich das makroökonomische Umfeld für den Konzern im Inland wie im Euroraum weiter normalisieren. Nach einer Phase hoher Inflation pendelt sich die Entwicklung auf ein moderates Niveau ein. Für Österreich etwa rechnet das WIFO für das Jahr 2026 mit einer Inflationsrate von 2,4 %. Parallel dürfte das preisliche Umfeld im Euroraum – und damit auch für grenzübergreifende Geschäfte und Vergleiche – sukzessive Richtung Zielwert der Europäischen Zentralbank von 2 % gehen.

Gleichzeitig bleibt das Wachstum verhalten. Für Österreich geht die WIFO-Prognose für 2026 von einem realen BIP-Anstieg um etwa 1,1 % aus. Für den Euroraum erwartet die Europäische Kommission ein Wachstum von rund 1,4 % im Jahr 2026. Damit dürfte sich die wirtschaftliche Aktivität nur langsam, aber allmählich beleben – getragen von stabiler Nachfrage und moderater Inflation.

Auf Basis einer stabilen Ausgangsposition mit einem gesunden Kernkapital und einem qualitativen Wachstum hat sich die Raiffeisenlandesbank OÖ zum Ziel gesetzt, die starke Position im österreichischen Bankensektor weiter auszubauen.

Die neu aufgesetzte Strategie „Impuls 2030“ mit Wirkung auf 2025 und darüber hinaus fokussiert darauf, Erlöse und Margen durch marktorientierte Steuerung, klare Segmentausrichtung und Effizienzsteigerungen nachhaltig zu sichern und auszubauen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ stärkt damit ihre Ertragskraft durch fokussiertes Wachstum in margenstarken Segmenten, gezielte Preis- und Konditionssteuerung sowie die Hebung von Cross-Selling-Potenzialen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – in Österreich und Süddeutschland.

Parallel dazu möchte das Unternehmen die Kostenbasis durch ein integriertes Betriebsmodell mit effizienten Ende-zu-Ende-Prozessen, bereichsübergreifendem Datenmanagement und enger Zusammenarbeit im Raiffeisen-Sektor senken. Diese Maßnahmen wirken direkt auf die Verbesserung der Cost Income Ratio. Gleichzeitig investiert die Raiffeisenlandesbank OÖ in digitale Kundenerlebnisse und systematisches Cross Selling, um zusätzliche Wertschöpfung zu erzielen. Getragen vom Kulturwandel „von der Großfamilie zum Sportclub“ wird unternehmerisches Denken, Eigenverantwortung und eine leistungsorientierte Haltung gefördert.

Die strategischen Ziele umfassen die Stärkung der Marktposition durch gezielte Investitionen in digitale Technologien und innovative Finanzprodukte. Dabei sollen die digitalen Dienstleistungen weiter ausgebaut werden, um den steigenden Anforderungen der Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Dazu gehören die Weiterentwicklung der mobilen Banking-Apps und die Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit der Online-Banking-Angebote. Vor allem die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz werden dazu genutzt, um Prozesse zu optimieren und innovative Dienstleistungen anzubieten. Künstliche Intelligenz und Big-Data-Analysen werden darüber hinaus auch dazu beitragen, Kundenservices und Risikomanagementsysteme weiterzuentwickeln. Potenziale für Digitalisierungsmaßnahmen wurden Ende 2025 für alle Geschäftsbereiche evaluiert. Die entsprechenden Projekte werden in einem nächsten Schritt geplant und umgesetzt.

Parallel zum Strategieprojekt in der Raiffeisenlandesbank OÖ wird mit „Verbund Impulse 2030“ auch eine Initiative für den gesamten Raiffeisen-Sektor in Oberösterreich aufgesetzt. Die wichtigsten Eckpfeiler dafür wurden ebenso bereits Ende des Jahres eingeschlagen und vorgestellt. Für die Umsetzung werden verstärkt auch die oberösterreichischen Raiffeisenbanken eingebunden.

Neue Geschäftsfelder sollen künftig aber auch abseits des klassischen Bankgeschäfts erschlossen werden, dabei wird das starke Netzwerk von Raiffeisen OÖ eingebunden. Schwerpunkte werden dabei besonders in den Bereichen Energie, Gesundheit und Regionalität gesetzt.

Darüber hinaus setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätssteuerung und dem umfassenden Risikomanagement in Kombination mit einem genauen Controlling alles daran, um auch künftig das Vertrauen der Kundinnen und Kunden zu rechtfertigen und Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Projekten umfassend begleiten zu können.

Vorbehaltlich einer unerwarteten Verschlechterung der Unsicherheitsfaktoren wird aus derzeitiger Sicht auch in den nächsten Monaten mit einer stabilen operativen Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie der weiteren Konzernunternehmen gerechnet.

Auch die Zukunftsmaßnahmen und der Ausblick der wesentlichen Tochterunternehmen und at equity bilanzierten Unternehmen stellen sich positiv dar:

Die „IMPULS-LEASING“-Gruppe (ILG) erwartet für 2026 auf ihren Heimmärkten Österreich und Deutschland sowie in CEE eine stabile Neugeschäftsentwicklung. Die Strategie einer konservativen Geschäftspolitik unter Ertrags- und Risikogesichtspunkten wird beibehalten. Im Zuge von Effizienzsteigerungsmaßnahmen werden Schnittstellen zur Raiffeisenlandesbank OÖ bzw. zur Raiffeisenbankengruppe OÖ laufend evaluiert und optimiert.

Die KEPLER-FONDS KAG ist mit einem gesamten Kundenvolumen von über EUR 24 Mrd., davon ca. EUR 22 Mrd. Fondsvolumen, eine der TOP 4-Fondsgesellschaften in Österreich. Als Pionier für nachhaltige Investments verwaltet die Fondstochter der Raiffeisenlandesbank OÖ bereits rund EUR 10 Mrd. in diesem Bereich. KEPLER ist zudem anerkannter Spezialist im Management von Anleihenfonds, dynamischen Mischfonds und Aktienfonds mit speziellem Minimum-Varianz-Ansatz oder performanceorientierter Ausrichtung.

Die VIVATIS-Gruppe und die efko-Gruppe rechnen für das Geschäftsjahr 2026 mit einer weiterhin herausfordernden Entwicklung auf den Absatzmärkten in Verbindung mit einem sich nach wie vor ändernden Käuferverhalten infolge des Kaufkraftverlustes. Neben den erwarteten Volatilitäten auf den Beschaffungsmärkten (u. a. Energie, Rohstoffe, Produktionsmaschinen und Ersatzteile) gestaltet sich das Umfeld auch am Arbeitsmarkt nach wie vor herausfordernd. Dies vor allem aufgrund der hohen Kollektivvertragsabschlüsse der letzten Jahre. Zusätzlich führen das Auslaufen bestehender Energie-Sicherungskontrakte im Jahr 2025 und weitere Inflationsimpulse zu zusätzlichen Belastungen. Aufgrund dieser Mehrbelastungen sind weitere Wachstumsimpulse sowie weitere verkaufsseitige Preisanpassungen zwingend erforderlich. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit den Kunden gestalten sich nach wie vor sehr schwierig. Um das qualitative Wachstum voranzutreiben, soll die Innovationsrate kontinuierlich gesteigert werden. Für 2026 sind im Lebensmittelbereich Investitionen in Höhe von rund EUR 51,9 Mio. geplant. Darüber hinaus werden gezielt Chancen für anorganisches Wachstum durch Akquisitionen geprüft und der Export als zusätzlicher Wachstumstreiber stärker in den Fokus gerückt.

Die Raiffeisenbank a.s. zählt zu den fünf größten Banken in Tschechien und spielt eine bedeutende Rolle auf dem tschechischen Finanzmarkt. Sie bietet eine breite Palette an Finanzdienstleistungen für Privatpersonen, Unternehmer und Unternehmen an. Mit 116 Filialen und Geschäftszentren betreut sie rund 2,1 Millionen Kundinnen und Kunden landesweit. Die herausragende Qualität ihrer Dienstleistungen wird durch zahlreiche Auszeichnungen bestätigt. Im Jahr 2024 wurde die Raiffeisenbank a.s. bei den internationalen Euromoney Awards for Excellence als beste Bank für Firmen- und Privatkunden ausgezeichnet. Zudem erhielt sie bei den CEE SME Banking Awards 2024 die Ehrung als beste Bank für Mobile- und Online-Banking.

Der voestalpine-Konzern erwartet nachfrageseitig in den Segmenten Bahninfrastruktur, Lagertechnik und Luftfahrt eine Fortsetzung der bislang soliden Situation. In den Bereichen Automotive, Bau, Maschinenbau und Konsumgüter erwartet der Vorstand keine wesentliche Verbesserung der Nachfrage. Der Ergebnisausblick für das Geschäftsjahr 2025/26 liegt mit einem EBITDA in der Bandbreite von EUR 1,4 bis 1,55 Mrd. leicht über dem Wert im Vorjahr in Höhe von EUR 1,35 Mrd.

Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet die AMAG ein EBITDA am oberen Ende der kommunizierten Bandbreite von EUR 110 bis 130 Mio., betont jedoch, dass Bewertungseffekte das Ergebnis noch spürbar beeinflussen können. Das Marktumfeld bleibt herausfordernd, insbesondere durch US-Zölle und eine schwache Industriekonjunktur in Europa. Die AMAG setzt aber weiterhin auf Flexibilität, Kosteneffizienz und stabile Auslastung, um auch künftig widerstandsfähig zu bleiben.

3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KIRMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. Das Kredit-, Beteiligungs- und operationelle Risiko werden im Bereich RMKM (Risikomanagement Kredit, Meldewesen, Operationelles Risiko), das Markt-, Liquiditäts- und makroökonomische Risiko im Bereich RMIM (Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko) betreut. ESG (Environment, Social, Governance)-Risiken als jüngste Dimension von Risiken wurden in die bestehenden Risikokategorien integriert, wobei der stärkste Fokus – auch mangels Einstufung von sozialen und Governance-Risiken als wesentlich – nach wie vor auf den Klima- und Umweltrisiken liegt.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden in regelmäßigen Berichten über die Risikosituation der Bank informiert.

Für die weitere Darstellung der gesamten Finanzrisiken im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern für das Jahr 2025 sowie der Ziele und Methoden im Risikomanagement wird auf die Anhangangabe „7. Risikobericht“ im Konzernanhang verwiesen.

Makroökonomische Einflüsse und Kreditrisikoentwicklung

Blickt man auf das Jahr 2025 zurück, so waren die Rahmenbedingungen in den Hauptmärkten Österreich und Deutschland vor allem für die Firmenkunden alles andere als günstig. Neue Höchststände bei Unternehmensinsolvenzen, die mit der hohen Staatsverschuldung einhergehende negative Stimmung, protektionistische Tendenzen ausgehend von den Vereinigten Staaten von Amerika unter Präsident Donald Trump, dadurch gedämpfte Investitionslaune und steigende Arbeitslosigkeit – all dies ließ eigentlich großen Druck auf die Risikokosten erwarten.

Dennoch, vergleicht man die Zuschreibungen zu Einzelwertberichtigungen für das Jahr 2025 mit jenen von 2024, so fällt auf, dass die Dotationen in Stage 3, d. h. für ausgefallene Kunden, gegenüber 2024 deutlich – nämlich um fast 50 % – zurückgegangen sind. Betrachtet man die Vorsorgen für das lebende Geschäft – in IFRS-Termini die Kredite in den Stages 1 und 2 –, so entwickelten sich diese 2025 in etwa neutral, während 2024 noch – vor allem bedingt durch die stark gesunkene Inflation – eine stark rückläufige Portfoliovorsorge zu beobachten war.

In Summe betrachtet lagen die Risikokosten 2025 trotz des Ausbleibens stark dämpfender Effekte aus der Portfoliovorsorge wie 2024 etwas unter jenen des Vorjahres. Dies obwohl der kollektive Stagettransfer für die Branchen Maschinen- und Anlagenbau sowie Kfz per Jahresende 2025 aus Vorsichtsgründen noch beibehalten wurde.

Betrachtet man die Entwicklung nach Branchen, so ist ein weiterer Rückgang an Vorsorgen in der Immobilienbranche zu beobachten. Dort gab es deutlich weniger Neuausfälle und vor allem Erhöhungen bei bestehenden Non Performing Loans durch sinkende Gutachterwerte in Folge weiter geringer Nachfrage nach Entwicklungsprojekten. Demgegenüber gab es deutlich gestiegene Ausfälle in anderen Branchen, vor allem im Handel und der Produktion.

Trotz der stark gestiegenen Anzahl der Insolvenzen – und damit auch zahlreicher Neuausfälle – konnte die NPL-Quote durch das konsequente Handeln der Sanierungs- und Betreuungseinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der „NPL Task Force“ dennoch reduziert werden. Die langen Verfahrensdauern – vor allem bei Insolvenzen im Immobilienbereich – verhinderten einen noch deutlicheren Rückgang unter die 5 % Grenze, der allerdings für das Jahr 2026 erwartet wird. Wesentlich zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch der steigende „NPL Backstop“, der von der Raiffeisenlandesbank OÖ nunmehr für die Säulen I und II vorsorglich vom Kapital abgezogen und auch in allen Planszenarien entsprechend berücksichtigt wird.

Was das Neukreditgeschäft betrifft, so hat die vor allem von Donald Trump ausgehende protektionistische Zollpolitik dazu beigetragen, dass die Nachfrage nach Investitionskrediten sehr verhalten blieb. Im Rahmen einer fokussierten Sensitivitätsanalyse der möglichen Auswirkungen der Zölle auf das Kreditportfolio wurden zunächst die hauptbetroffenen Branchen analysiert. In den am stärksten betroffenen Branchen wurden gezielt mehr als 120 Kunden angesprochen, um mehr über deren Einschätzung der Zoll-Auswirkungen und mögliche Gegenstrategien zu erheben. Das Ergebnis wurde Mitte des Jahres sowohl im Vorstand als auch im Risikoausschuss präsentiert. Es zeigt zusammengefasst, dass die meisten Unternehmen die direkten Auswirkungen gering bzw. zum Teil beherrschbar einschätzen. Demgegenüber werden die indirekten Auswirkungen wie der Nachfragerückgang und das negative Investitionsklima weit problematischer gesehen.

Zusätzlich wurde gemeinsam mit der RBI – was die Zölle betrifft – auch noch ein Makrostresstest durchgeführt. Das Ergebnis zeigt, dass die Auswirkungen weiterer Ratingdowngrades auf das Kreditportfolio und die Vorsorgen bei einer Verschärfung der Zollthematik relativ moderat und gut beherrschbar sind. Das erarbeitete Stressszenario wurde darüber hinaus in die ICAAP Standard-Stressszenarien aufgenommen.

Was die weiteren Risikoarten betrifft, so haben sich diese auch im Geschäftsjahr 2025 eher unauffällig entwickelt.

Beginnend beim Beteiligungsrisiko, dem nach dem Kreditrisiko für die Raiffeisenlandesbank OÖ aufgrund ihres großen, aber gut diversifizierten Beteiligungsportfolios größten Einzelrisiko, hat die Kursrallye – vor allem an der Wiener Börse – die Kurse aller börsennotierten Beteiligungen in neue Höhen getrieben. Das dadurch stark gestiegene Risiko möglicher Kursverluste ist durch das infolge der Höherbewertung gestiegene Eigenkapital aber auch leichter verdaubar.

Die Zinsen sind zwar zurückgegangen, der etwas reduzierte Zinsertrag bleibt dennoch ein wichtiger Ergebnisbringer, und auch die Entwicklung der Zinskurve sollte zukünftig im Rahmen der Fristentransformation wieder einen positiven Ergebnisbeitrag liefern.

Das Marktrisiko blieb – bedingt durch unsere konservative, auf Staatsanleihen im Euroraum fokussierte, Veranlagungsstrategie – weiter gut beherrschbar. Weder Zinsänderungsrisiko noch Credit Spread-Risiken stellen eine ernsthafte Bedrohung für die Raiffeisenlandesbank OÖ dar.

Liquidität war – bedingt durch das Ausbleiben der Kreditnachfrage – ohnehin mehr als notwendig vorhanden, was auch die gestiegenen Einlagen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken bei der Raiffeisenlandesbank OÖ als Zentralinstitut untermauern.

Schließlich sind auch die operationellen Risiken moderat geblieben. Dies trotz der einen oder anderen Aktion von Konsumentenschutzorganisationen gegen einzelne Vertragsklauseln im Bankgeschäft, um noch verbraucherfreundlichere Bestimmungen durchzusetzen.

Erwähnenswert ist abschließend, dass die ESG-Risiken (Nachhaltigkeitsrisiken) zunehmend in die Linienorganisation übernommen wurden, was zeigt, dass sie im Tagesgeschäft Einzug gehalten haben. Von der EZB wurde der diesbezügliche Risikozugang durchwegs positiv bewertet und die Raiffeisenlandesbank OÖ kann stolz vermelden, hier derzeit keinen Auftrag zur Nachbesserung erhalten zu haben.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Das Projekt „Digitale Regionalbank“ war die Basis für die digitale Zukunftsstrategie der RBG Ö und wurde in die Regulärorganisation übergeleitet. Das Ziel – die Öffnung neuer, bislang ungenutzter Kanäle sowie die Vernetzung mit den bestehenden Strukturen – wird weiterhin intensiv verfolgt. Durch die Digitalisierung sollen einerseits Produktinnovationen gefördert und beschleunigt werden. Das Projekt soll andererseits aber auch dazu beitragen, das Kundenvertrauen weiter zu stärken, neue Marktanteile zu sichern sowie die Qualitätsführerschaft weiter auszubauen. Durch Standardisierungen soll dabei auch die Effizienz gesteigert werden. Inhalte sind unter anderem Onlineprojekte (App, „Mein ELBA“, Homepage, digitaler Vertrieb, Produktabschlussstrecken, WILL – die digitale Vermögensverwaltung, Börse App 360 Grad etc.), Beratungsprojekte (SMART-Beratung inkl. KI-unterstützte Gesprächsvorbereitung, Wunschplaner für Kunden, Produktfinder, Produktabschlussstrecken für Berater etc.) und der Aufbau einer Omnikanalplattform sowie Analytik. Das Omnikanalmanagement wurde erfolgreich in Betrieb genommen, es orchestriert die Kanäle und dem Kunden oder dem Kundenberater wird über den richtigen Kanal das richtige Angebot zum richtigen Zeitpunkt übermittelt.

Kurzbeschreibung der wesentlichsten Teilprojekte:

„Mein ELBA“/„Mein ELBA“-App: Ein zentraler Bestandteil ist die Weiterentwicklung des persönlichen Finanzportals „Mein ELBA“. „Mein ELBA“ als zentrale Drehscheibe spielt eine wichtige Rolle in der Kundenbeziehung und wird kontinuierlich ausgebaut und erweitert. Der Schwerpunkt der Entwicklung liegt auf mobile first – d. h. die App wird bevorzugt weiterentwickelt. Das Finanzportal kann von den Kunden individuell gestaltet werden und stellt vor allem auch eine wichtige Kommunikationsplattform zwischen Kundinnen und Kunden und Bank dar. Die Übermittlung von passenden Produktvorschlägen mit unmittelbaren Abschlussmöglichkeiten vervollständigt diese zentrale Kundenplattform. Mit der Online-Kontoeröffnung, der Online-Kreditkartenstrecke sowie Kreditwünschen mittels Sofortkredit oder Onlinekredit wird Kunden die Möglichkeit geboten, digital und rund um die Uhr das eigene Finanzleben zu managen. Diese digitalen Möglichkeiten werden konsequent laufend ausgebaut. Die Integration und gemeinsame Weiterentwicklung einer Omnikanalstrategie in den Projekten „SMART-Beratung“, „Kundenkontaktcenter“, „Analytik omnikanalfähige Prozesse“ und „Mein ELBA“ bieten Kunden künftig ein einheitlich übergreifendes, einzigartiges Service.

SMART-Beratung: SMART-Beratung ermöglicht dem Kundenberater eine 360-Grad-Sicht seiner Kunden und daraus einfache Prozesse zu starten (z. B. Kundendaten ändern, Produkte neu abschließen oder ändern – oder eine umfassende Beratung starten). Mit der KI-unterstützten Gesprächsvorbereitung werden dem Kundenberater die wichtigsten Informationen und Kennzahlen auf Knopfdruck zur Verfügung gestellt und beschleunigt dadurch die Vorbereitung auf ein erfolgreiches Kundengespräch. Mit dem Wunschplaner und anderen hilfreichen Features unterstützt es den Kundenberater, ein qualitativ hochwertiges Beratungsgespräch zu führen.

Signalcontainer: Der Signalcontainer ist ein Tool, das Kundensignale zeitnah erkennt und diese zum richtigen Zeitpunkt über den richtigen Kanal mit dem richtigen Medium ausspielt. In Echtzeit kann dann in den Verlauf eingesehen und bei Bedarf Änderungen am Ablauf vorgenommen werden (z. B. Änderung des Kanals etc.). Dies ermöglicht eine kundenindividuelle (digitale) Ansprache über alle Kundenkanäle.

End-to-End-Strecken: Ziel ist es hier, die Omnikanalfähigkeit der Kunden- als auch der Beraterstrecken herzustellen und damit eine optimale Kundenreise zu ermöglichen. End-to-End-Strecken sind sowohl produktbezogen (z. B. Konto, Kredit etc.) als auch servicebezogen (z. B. Änderung der Adresse durch den Kunden etc.).

Omnikanalmanagement (OKM): OKM ermöglicht es, die Kundensignale noch kundenzentrierter zu verarbeiten und dem Kunden nur noch jene Signale zukommen zu lassen, die auch seiner aktuellen Lebenslage entsprechen. Dabei werden sowohl die Wahl des richtigen Kanals als auch die Intensität der Leads kundenzentriert orchestriert.

Das aktuelle Portfolio an modernen, digitalen und mobilen Bezahlmöglichkeiten umfasst RaiPay, Apple Pay, Bluecode, Garmin Pay und LAKS Pay. Am weiteren Ausbau wird laufend gearbeitet – so konnte zum Beispiel mit Einsatz Mercedes-Pay im Jahr 2025 ein weiterer innovativer Schritt gesetzt werden. Im Jahr 2025 wurden bei Raiffeisen OÖ mehr als 96 Millionen kontaktlose Zahlungen durchgeführt, das entspricht ca. 96 % aller Zahlungen mit Debitkarten. Rund 25 % aller kartenbasierten Zahlungen – das sind über 25 Millionen Transaktionen – erfolgten bereits mit dem Smartphone.

Zusätzlich garantiert der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern bei allen Transaktionen innerhalb der RBG Ö, die mittels „Mein ELBA“ bzw. der „Mein ELBA“-App beauftragt werden, dass die Gutschrift unmittelbar und rund um die Uhr am Empfängerkonto gutgeschrieben wird – wie eine Instant Payment-Transaktion.

Mit Raiffeisen INFINITY stellt die Raiffeisenlandesbank OÖ Firmenkunden eine moderne Online Business Banking-Lösung zur Verfügung. Neben den bekannten und wesentlichen Zahlungsverkehrsfunktionen bietet Raiffeisen INFINITY diverse Mehrwertfunktionen (z. B. Anforderung von Bankgarantien, direkte Beraterkommunikation über Mailbox, digitale Dokumentensignatur mittels ID Austria etc.). Raiffeisen INFINITY hat die bisherige Firmenkundenlösung „ELBA-business“ mit Ende 2025 abgelöst.

2025 war der Bereich der Prozessdigitalisierung geprägt von einer Vielzahl an digitalisierten Produktabschlüssen in den Bankstellen. Dabei wurde das Augenmerk vermehrt auf hoch frequente Produkte wie Kontoanlage und Debitkarte gelegt. Darüber hinaus konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ eine moderne End-to-End-Beraterantragsstrecke für Firmenkontoeröffnung ausrollen.

Wesentliches Augenmerk wird auch auf die Weiterentwicklung von Self-Service-Prozessen gelegt. So können Kunden seit 2025 neben Online-Limits für Debitkarten auch Kreditkartenlimits in „Mein ELBA“ warten.

Im Bereich Online-Produktabschluss wurden der Einsatz und die Nutzung von Antragsstrecken forciert. Im Jahr 2025 wurden bereits rund 60.000 Produkte online eröffnet. Einfach und bequem können so Kunden von Raiffeisen OÖ von zuhause aus beispielsweise die Antragsstrecken „Sofortkredit“ (Abschluss in der „Mein ELBA“-App bis EUR 10.000), „Onlinekredit“ (in „Mein ELBA“ bis EUR 30.000), „Online Sparen“, „Online-Konto“, „Bausparverträge“ oder „Kreditkarten“ und vieles mehr nutzen. Die Legitimation für Neukunden erfolgt per Videolegitimation, Foto-Ident-Verfahren oder direkt in einer Bankstelle.

Um Neukunden den Kontowechsel zu Raiffeisen zu erleichtern, bietet Raiffeisen Österreich mit dem Kooperationspartner fino einen für den Kunden vollautomatisierten Online-Kontowechselservice an.

Die Personalentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde 2025 mit dem Ö-Cert, dem österreichweiten Qualitätsrahmen für Erwachsenenbildung, ausgezeichnet. Dieses Zertifikat legt einheitliche, klar definierte Qualitätsstandards für Erwachsenenbildungsorganisationen fest und bestätigt, dass wir höchste Ansprüche an Professionalität, Transparenz, Kundenorientierung und kontinuierliche Weiterentwicklung erfüllen – und wir uns regelmäßig einer externen Prüfung stellen.

Eine unabhängige Expertengruppe hat über die Aufnahme der Personalentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ in den Qualitätsrahmen und damit in das Verzeichnis der Ö-Cert-Qualitätsanbieter entschieden. Als Grundvoraussetzungen, die es für diese Zertifizierung zu erfüllen gibt, gelten u. a. Themen wie Leitbild, Mission und Philosophie der Personalentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ. Zudem muss die Bildungsorganisation im Unternehmen seit mindestens drei Jahren vorhanden und eine Kernaufgabe sein sowie ethischen, qualitativen und demokratischen Kriterien entsprechen. Die Ö-Cert-Zertifizierung ist damit mehr als ein Gütesiegel. Sie macht sichtbar, was unsere tägliche Arbeit im Bereich der Personalentwicklung auszeichnet: klare Strukturen, verantwortungsvolle Bildungsarbeit und ein hoher Qualitätsanspruch, auf den sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verlassen können. Ö-Cert ist damit ein weiterer Professionalisierungsschritt für die Personalentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Unser Arbeitsplatzkonzept fördert eine Kultur der Leistung, Transparenz und Effizienz. Es schafft optimale Rahmenbedingungen für produktives Arbeiten und offene Kommunikation. Die neuen Büroflächen bieten sowohl konzentrierte Arbeitsbereiche für fokussiertes Arbeiten als auch lebendige Zonen für den bereichsübergreifenden Austausch. Damit sichern wir die notwendige Flexibilität, um schnell auf neue Anforderungen zu reagieren, Ideen umzusetzen und Potenziale bestmöglich zu entfalten. In Hinblick auf unseren RLB-Campus entwickeln wir dieses Konzept kontinuierlich weiter, um den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Im Rechenzentrum der Raiffeisenlandesbank OÖ, der RAITEC GmbH, wird laufend an der Konzeption und Implementierung neuester IT-Sicherheitsstandards und -methoden geforscht. Neben diversen ISO- und ISAE-Zertifizierungen wird kontinuierlich an Projekten gearbeitet, um die technische Sicherheit weiter zu erhöhen. Darüber hinaus gibt es auch ständig Initiativen, um das Sicherheitsbewusstsein bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Umgang mit Infrastruktur, Systemen und Daten weiter zu schärfen.

Die Verhinderung von Betrug im Zahlungsverkehr steht im Zeitalter des Echtzeit-Zahlungsverkehrs neuen Herausforderungen gegenüber. Durch Einsatz von Anwendungen der Künstlichen Intelligenz (KI) kann die Raiffeisenlandesbank OÖ eine schnellere Prüfung und Bewertung von Transaktionen, schnellere Reaktion auf neue Betrugsmuster und eine verbesserte Erkennung betrügerischer Transaktionen sicherstellen.

Die RAITEC GmbH als IT-Infrastruktur-Vollversorger (nicht nur) der Raiffeisenbankengruppe OÖ konnte ihre Position als eines der führenden Bankenrechenzentren Österreichs weiter festigen, nicht zuletzt durch eine Reihe nachhaltig positiver

Partnerschaften. Aus technisch-strategischer Sicht werden neben dem eigentlichen RZ-Produktionsbetrieb (Shared Service/Data Center, Systembetrieb, Management von Cloud Services für die Banken) alle zugehörigen Themen, wie insbesondere Systems und Security Engineering, professionell mit eigenem Personal proaktiv und state of the art betrieben.

Dem Thema Sicherheit wird größte Beachtung geschenkt, und zwar in allen Bereichen: Personal-Awareness, Objektsicherheit, Netzwerk-Sicherheit, Rechenzentrums-Sicherheit, Intrusion Prevention/Detection (Malware), Softwaretechnik-Sicherheit, Server-Sicherheit, Device-Sicherheit (PCs, Notebooks, Smartphones/Tablets), Cyber Security/Internet-Sicherheit. Interne Prüfungen des Themas IT-Sicherheit (Konzernrevision) orientieren sich am strengen „IT-Grundschutzhandbuch“ des Deutschen Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Externe Audits wurden wie folgt erfolgreich abgewickelt/begleitet: (Re-) Zertifizierungen/Testierungen nach ISO 9001:2015, ISO 27001:2022 sowie nach ISAE 3402 Typ 2 für die Standorte Linz, Innsbruck, Salzburg und Graz/Raaba. Darüber hinaus werden freiwillig regelmäßig externe „Red-Team-Operations“-Prüfungen (mit Schwerpunkt Social Engineering) durchgeführt. Die RAITEC bietet zudem aktives Cloud Management an, das eine individuelle Veredelung von bezogenen Drittanbieter-Services für die Kunden ermöglicht.

Die Raiffeisen Software GmbH (RSG), ebenfalls mit Sitz in Linz, ist das Software-Haus der Raiffeisenbankengruppe Österreich, versorgt also alle österreichischen Raiffeisenbanken mit Software-Lösungen. Sowohl das Strukturmodell (Aufbauorganisation) als auch das Produktionsmodell (Ablauforganisation, Vorgehensmodell für das Software Engineering) ist agil definiert (Produktzentrierung). Die RSG ist auch der zentrale Träger der Umsetzung der IT-Governance für die Software-Entwicklungsthemen der Raiffeisenbankengruppe Österreich. Neben der Agilität sind die Themen Automatisierung in allen ihren Facetten (insb. Testautomatisierung und Release-Automatisierung) und IT-Security in der RSG von zentraler Bedeutung. Wie die RAITEC verfügt auch das Prozesshaus der RSG über die erwähnten Zertifikate/Testate (ISO 9001:2015, ISO 27001:2022, ISAE 3402 Typ 2), unterlegt mit den zugehörigen Managementsystemen.

Im Bereich Forschung und Entwicklung gibt es bei RAITEC und RSG aktive Kontakte, in erster Linie mit den Fachbereichen Wirtschaftsinformatik und Informatik der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz, dem Softwarepark in Hagenberg (z. B. mit der Software Competence Center Hagenberg GmbH) sowie dem Fachbereich Computerwissenschaften der Universität Salzburg. Darüber hinaus gibt es anlass- und themenbezogenen Erfahrungsaustausch-Schienen, insbesondere mit IT-Dienstleistern und Consulting-Unternehmen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Weiters gibt es eine Kooperation mit dem IPO (Institut für Personal- und Organisationsentwicklung in Wirtschaft und Verwaltung an der Johannes Kepler Universität Linz) zum Thema Data Governance. Ein wichtiger F&E-Schwerpunkt 2025 war das Thema „Künstliche Intelligenz“ (KI) in allen seinen Facetten, von technischen und fachlichen Fragestellungen (bspw. Bewertung und Auswahl von KI-Technology-Stacks/Language Models, Identifikation von Use-Cases für die KI-basierte Automatisierung von Prozessen, sicherheitstechnische Bewertungen) über organisatorische und formale AI-Governance-Themen (aufbau- und ablauforganisatorische Positionierung des Themas KI im Unternehmen insb. im Zusammenhang mit dem EU-AI-Act) bis hin zu allgemeinen Fragestellungen (bspw. zum Thema „Vertrauen in Künstliche Intelligenz“). Zu diesen Themen werden auch Bachelor- und Master-Arbeiten betreut, für 2026 ist auch die Begleitung von Dissertationen an der JKU geplant.

In der VIVATIS-Gruppe nimmt der Forschungs- und Entwicklungsbereich bereits seit Jahren einen wichtigen Stellenwert ein. Sowohl auf Produktebene als auch bei der Optimierung von Prozessen und Verfahrenstechniken konnten zuletzt strategisch wichtige Projekte gestartet und erfolgreich umgesetzt werden. Für den Aufbau effektiver Planungs- und Steuerungssysteme kommen moderne Managementansätze nach Hoshin Kanri zur Anwendung. 2025 wurde die bisher intern entwickelte Hoshin-Kanri-Software „Provatrix 2.0“ in ein neu gegründetes Spin-off, Provatrix GmbH, ausgegliedert, um das Potenzial für die gesamte VIVATIS- und RLB-Gruppe nutzbar zu machen und langfristig auch extern Marktsegmente zu adressieren. Dies stellt einen wichtigen Schritt in Richtung Geschäftsmodell-Innovation dar.

Kombiniert mit der Business-Excellence-Initiative wird die konsequente Umsetzung der strategischen Ausrichtung auf höchstmöglichem Effektivitäts- und Effizienzgrad fortgesetzt. Die 2025 vorgestellte Weiterentwicklung des Business-Excellence-Modells (BEx-Modell) befindet sich aktuell im Rollout und stärkt insbesondere die Qualität der strategischen Entscheidungsgrundlagen. Das seit Jahren bestehende Operational-Excellence-Modell (OpEx-Modell) wurde bereits erfolgreich integriert.

Die Ideen- und KVP-Plattform „INNOVATIS“ wird weiterhin in allen Konzerngesellschaften aktiv genutzt. Neben laufenden KVP-Boxen werden regelmäßig themenspezifische Wettbewerbe durchgeführt. 2025 wurde die Plattform um zusätzliche Funktionen erweitert, um Ideen gruppenweit leichter zu teilen und in Umsetzungsprojekte zu überführen.

Die Digitalisierungsoffensive wird mit Nachdruck fortgesetzt. Ende 2025 wurde konzernweit eine KI-Richtlinie implementiert, die als Basis für den sicheren, effizienten und kontrollierten Einsatz von Künstlicher Intelligenz dient. Gleichzeitig wurde ein Stufenplan zur schrittweisen Einführung ausgearbeitet. Der Fokus liegt auf Sicherheit, Compliance und Daten-

qualität, begleitet von gezielten Schulungs- und Bewusstseinsmaßnahmen, um Kompetenz und Akzeptanz bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu fördern.

Neben diesen Initiativen kommen in den Gesellschaften zunehmend Technologien aus den Bereichen Robotik, Co-Robotik und Sensorik zur Effizienzsteigerung zum Einsatz. Auf Basis der Digitalisierungsstrategien und des systematischen Know-how-Aufbaus werden strategische Partnerschaften weiter ausgebaut und die gruppenweite Vernetzung gestärkt.

Der gegenwärtige wirtschaftliche Kontext führt dazu, dass Prozess- und Effizienzinnovationen stärker im Vordergrund stehen. Durch die strukturierte Marktbeobachtung und das etablierte Business-Excellence-System ist die VIVATIS-Gruppe jedoch bestens vorbereitet, um bei veränderter Wirtschaftslage schnell auf neue Chancen zu reagieren und ihre Innovationsstärke gezielt einzusetzen.

Im Sinne einer langfristig orientierten F&E-Strategie kommt auch den ESG-Anforderungen eine wesentliche Bedeutung zu. Diesbezüglich ist die Forcierung der wirtschaftlichen Effizienzsteigerung und nachhaltigen Unternehmensführung auf allen Prozessebenen und bei sämtlichen Investitionsaktivitäten von wesentlicher Relevanz. Die VIVATIS hat eine eigenständige, teamorientierte Aufbauorganisation im Nachhaltigkeitsbereich geschaffen. Diese Struktur ermöglicht, dass alle Gesellschaften innerhalb der VIVATIS-Gruppe durch ihr aktives Mitwirken prioritäre Ziele setzen und dann effizient verfolgen können. Weiters werden im Zuge von Standort-Neubau- bzw. Optimierungsprojekten modernste Technologien eingesetzt, die auf eine Steigerung der Produktivität bei gleichzeitiger Reduktion der Emissionen abzielen. Die VIVATIS-Gruppe bekennt sich klar zu den nationalen und internationalen Klimazielen und beschleunigt konzernweit den Umstieg in Richtung erneuerbare Energieträger. Zur weiteren Optimierung des Energieeinsatzes werden moderne Steuerungs- und Sensortechniken angewendet. Die Anforderungen der aktuellen Berichterstattung nach ESRS-Standard sind in Vorbereitung.

Das Thema Forschung und Entwicklung nimmt innerhalb der efko-Gruppe seit vielen Jahren einen zentralen Stellenwert ein. Neue Produkte sowie innovative und weiterentwickelte Produktionstechnologien sind ein wesentlicher Treiber der Unternehmensentwicklung. Insbesondere die Entwicklung neuer Produktlinien, die Optimierung von Anlagen, Verfahren und Technologien sowie die kontinuierliche Verbesserung von Produktionsprozessen gehören zu den wichtigsten Aufgabenfeldern in diesem Bereich.

Die gesamte Entwicklungsarbeit konzentriert sich auf die stetige Weiterentwicklung der Segmente, definiert in den vier strategischen Säulen:

- haltbar gemachtes Gemüse
- Convenience-Produkte
- Feinkost
- Frischgemüse

Aufgrund klimatischer Veränderungen und der damit einhergehenden Unsicherheiten werden in der Region laufend Sortenversuche sowie Tests zur nachhaltigen Rohwarenlagerung durchgeführt, um langfristige Versorgungssicherheit und Produktqualität sicherzustellen. Der Bereich haltbar gemachtes Gemüse bleibt weiterhin die größte und bedeutendste Produktkategorie der Gruppe. Die Kommunikation rund um Regionalität, Herkunft und Nachhaltigkeit in Neuprodukten hat – aufgrund der inflationsbedingten Preissensibilität – zuletzt jedoch etwas an Gewicht verloren.

BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Unter dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem versteht der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern den vom Vorstand und den mit der Unternehmensüberwachung betrauten und anderen Personen entworfenen und ausgeführten Prozess, durch den folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen)
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung
- die Einhaltung der für die Rechnungslegung maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern und seine Organe ein wichtiges Ziel. Aufgabe des internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung eines Konzernabschlusses geregelt wird. Die Rechnungslegungsnorm dafür bilden die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

1. Kontrollumfeld

Mit dem Kontrollumfeld wird die Struktur des internen Kontrollsystems determiniert. Das Kontrollumfeld wird durch das Bewusstsein des Vorstandes und der Führungskräfte für gute Unternehmensführung (= Corporate Governance) bestimmt. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten).

Der Code of Conduct als Grundlage für das Verhalten im Geschäftsalltag bildet als verbindliches Regelwerk die genossenschaftlichen Prinzipien von Raiffeisen und die Wertvorstellungen der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie der mit ihr im Konzern verbundenen Unternehmen (Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern) ab. Das interne Kontrollsystem ist auf die Größe, die Art der betriebenen Geschäfte (Komplexität, Diversifikation, Risikopotenzial) im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern und die zu beachtenden rechtlichen Vorschriften ausgerichtet. Die aktuelle Fassung des Code of Conduct ist auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Die Fit & Proper Policy stellt die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und den Prozess zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Aufsichtsrates, der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen dar und steht mit den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang. Die Grundsätze der Vergütungspolitik gemäß § 39b BWG bzw. Art. 92 ff CRD werden, soweit anwendbar, eingehalten.

2. Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung ist ein dynamischer und iterativer Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Risiken. Risiken, die eine Erreichung der definierten Ziele behindern, müssen rechtzeitig erkannt und angemessene Maßnahmen eingeleitet werden. Die Zuständigkeiten für die Beurteilung und Steuerung der Risiken gemäß § 39 BWG bzw. CRR/CRD- sowie CEBS/EBA-Standards sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ geregelt. Die erforderliche Funktionstrennung ist dabei gegeben.

Die Organisationseinheiten Risikomanagement, ICAAP & Marktrisiko und Risikomanagement Kredit, Meldewesen, Operationelles Risiko sind für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren sowie die Organisationseinheit ITO für IT-Risikomanagementsysteme in der Raiffeisenlandesbank OÖ verantwortlich, erstellen die zur aktiven Risikosteue-

rung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichten die rechnungslegungsrelevanten Informationen in Zusammenhang mit der Risikoüberwachung entsprechend an den Vorstand.

Zur Vermeidung von Fehlern in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden die wesentlichen Risiken durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Ebenso sind einheitliche Grundsätze für die Bewertung, insbesondere von den im Konzern essenziellen Finanzinstrumenten, von Bedeutung.

3. Kontrollmaßnahmen

Zur Absicherung von Risiken und zur Erreichung der Unternehmensziele sind Grundsätze und Verfahren zur Einhaltung der Unternehmensentscheidungen eingerichtet und bekannt gemacht. Wirksamkeit, Nachvollziehbarkeit und Effizienz des internen Kontrollsystems hängen im Wesentlichen von der ausgewogenen Mischung und ordnungsgemäßen Dokumentation der verschiedenen Kontrollaktivitäten ab. Dafür sind konkrete Kontroll- und Überwachungsaktivitäten festgelegt.

Einzelabschlüsse

Die Erstellung der Einzelabschlüsse erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzerneinheiten nach den Vorgaben der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Führungskräfte der Konzerneinheiten sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bilanzierung aller ihnen zur Kenntnis gebrachten Transaktionen verantwortlich. Die Raiffeisenlandesbank OÖ und der Großteil ihrer Tochtergesellschaften verwendet das ERP-System S/4 HANA von SAP. Mit dieser State-of-the-Art-Technologie konnte Transparenz in komplexen Geschäftsprozessen und Effizienz gewonnen werden.

Geeignete Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um die Vorbeugung bzw. Entdeckung und Korrektur von potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung sicherzustellen. Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen Überleitung von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Konzernkonsolidierung

Grundlage für den Konzernabschluss sind standardisierte, konzernweit einheitliche Formulare. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und erläutert sowie für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich.

Die Übermittlung der Abschlussdaten, die von einem externen Wirtschaftsprüfer geprüft werden, erfolgt überwiegend durch Direkteingabe (Einspielung) in das Konsolidierungssystem IDL Konsis. Das IT-System ist in Bezug auf die IT-Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Berechtigungen geschützt. Die von den Konzerneinheiten eingelangten Abschlussdaten werden im Konzernrechnungswesen durch die für die Konzerneinheit zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zunächst überprüft und angemessene Kontrollen durch die zuständigen Führungskräfte durchgeführt.

Information und Kommunikation

Funktionierende Informations- und Kommunikationswege sind eingerichtet und werden durch geeignete IT-Anwendungen unterstützt, aufgezeichnet und verarbeitet, damit Informationen identifiziert, erfasst, rechtzeitig verarbeitet und an die relevanten Ebenen im Unternehmen weitergegeben werden können.

Im jährlich erscheinenden Jahresfinanzbericht werden die konsolidierten Ergebnisse in Form eines vollständigen Konzernabschlusses dargestellt. Dieser Konzernabschluss wird von externen Konzernabschlussprüfern geprüft. Zusätzlich wird ein Konzernlagebericht erstellt, in dem eine Erläuterung der Konzernergebnisse gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgt.

Der Konzernabschluss wird samt Konzernlagebericht im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates behandelt. Der Konzernabschluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Er wird im Rahmen des Jahresfinanzberichts auf der firmeneigenen Internetseite sowie der elektronischen Verlautbarungs- und Informationsplattform des Bundes (evi.gv.at) veröffentlicht und in weiterer Folge zum Firmenbuch eingereicht.

Überwachung

Die Verantwortung für die Überwachung der Prozessabläufe obliegt dem Vorstand sowie den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten. Der gesamte Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern verfügt über wirksame und zuverlässige Kontroll-,

Informations- und Kommunikationssysteme, die alle wichtigen Geschäftstätigkeiten umfassen und sich insbesondere der organisatorischen und internen Kontrollanforderungen an die IT sowie der Notwendigkeit eines angemessenen Prüfpfades bewusst sind. Diese Systeme und organisatorischen Maßnahmen werden laufend evaluiert und verbessert.

Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Konzerneinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ. Der Leiter des Bereichs Konzernrevision berichtet direkt an den Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ.

KONSOLIDIERTE NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

1.	ALLGEMEINE ANGABEN	44
1.1.	Grundlagen für die Erstellung	44
1.2.	Governance	47
1.3.	Strategie	53
1.4.	Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen	72
2.	UMWELTINFORMATIONEN	93
2.1.	Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung	93
2.2.	ESRS E1: Klimawandel	118
2.3.	ESRS E3: Wasser- und Meeresressourcen	153
2.4.	ESRS E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme	156
2.5.	ESRS E5: Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	158
3.	SOZIALINFORMATIONEN	165
3.1.	ESRS S1: Arbeitskräfte des Unternehmens	165
3.2.	ESRS S4: Verbraucher und Endnutzer	181
4.	GOVERNANCE INFORMATIONEN	194
4.1.	ESRS G1: Unternehmensführung	194
5.	DETAILANGABEN ZUR EU-TAXONOMIE FÜR FINANZUNTERNEHMEN	201
5.1.	Meldebögen	201

1. Allgemeine Angaben

1.1. Grundlagen für die Erstellung

1.1.1. BP-1 – Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft hat die nichtfinanzielle Erklärung für das Berichtsjahr 2025 auf konsolidierter Basis entsprechend den Anforderungen des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG) in der geltenden Fassung zum 31.12.2025 erstellt. Der Berichts- und Konsolidierungskreis entspricht vollständig dem IFRS-Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die detaillierten Angaben zum Konsolidierungskreis sind im Konzernanhang, Abschnitt „Konsolidierungskreis“, des IFRS-Konzernabschlusses dargestellt und werden für die Nachhaltigkeitsberichterstattung unverändert herangezogen. Die Prozesse zur Erstellung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung orientieren sich an etablierten Abläufen und internen Kontrollmechanismen des Konzernabschlusses.

Konsolidierungskreis und Tochtergesellschaften

Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern umfasst der Konsolidierungskreis 155 vollkonsolidierte Unternehmen, davon 116 mit Sitz in Österreich und 39 im Ausland. Aktuell wurden keine Tochterunternehmen von der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgenommen. Eine vollständige Übersicht der einbezogenen Tochterunternehmen ist im IFRS-Konzernabschluss im Konzernanhang unter „Konsolidierungskreis“ dargestellt. Die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung wird für den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern erstellt.



Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist eine Universalbank mit einem breiten Portfolio an konsolidierten Beteiligungen. Aufgrund der heterogenen Unternehmensstruktur erfolgt die Berichterstattung für den IFRS-Konzern in fünf sogenannten „Branchen-Clustern“ (siehe Grafik). Dieser Bericht enthält sämtliche relevanten Themen des Raiffeisenlandesbank OÖ IFRS-Konzerns. Die Ausführungen beziehen sich grundsätzlich auf den IFRS-Konzern; etwaige clusterspezifische Abweichungen werden gesondert ausgewiesen. In der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung ist zu Beginn jedes Abschnitts ersichtlich, für welchen Cluster das jeweilige Thema von Bedeutung ist.

- Konzern: Gesamtheit aller Branchen-Cluster mit der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut
- Branchen-Cluster: gemäß Darstellung in ESRS 2 BP-1
- Nichtfinanz-Cluster: gültig für alle Branchen-Cluster, mit Ausnahme der „Finanzdienstleister“

Abdeckung der Wertschöpfungskette

Die vollständige vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette wurde in der doppelten Wesentlichkeitsanalyse 2025 je Branchen-Cluster berücksichtigt. Diese Betrachtung bildet die Basis für die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ. Damit erstreckt sich die Berichtsabdeckung auf jene Teile der Wertschöpfungskette, die im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse bestimmt wurden. Die Cluster-spezifische Betrachtung gewährleistet eine konsistente Abbildung der relevanten vor- und nachgelagerten Aktivitäten.

Optionale Auslassungen (geistiges Eigentum und Verhandlungen)

Die Möglichkeit zur Auslassung einzelner Informationen aufgrund von geistigem Eigentum, geschütztem Know-how oder Ergebnissen von Innovationen wurde nicht genutzt.

1.1.2. BP-2: Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Zeithorizonte

Konzern

Grundsätzlich wurden die vom ESRS 1 festgelegten Definitionen von kurz-, mittel- und langfristigen Zeithorizonten angewendet. Kurzfristig beschreibt Zeiträume von bis zu einem Jahr, mittelfristig von ein bis fünf Jahre und langfristig von mehr als fünf Jahren. Die im Folgenden genannten Zeithorizonte unterscheiden sich von den durch die ESRS-Definitionen vorgegebenen Zeitrahmen im Kontext der Risikoinventur und Resilienzanalyse.

Finanzdienstleister

Im Rahmen der Risikoinventur wurden die folgenden Zeithorizonte verwendet:

- kurzfristig: 1 Jahr
- mittelfristig: bis 2030
- langfristig: bis 2040

Die Beibehaltung der im Risikomanagement angewandten Zeithorizonte dient der Konsistenz der Analysen zwischen den ESRS-Berichtsinhalten und den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gem. CRR.

Nichtfinanz-Cluster

Für die Resilienzanalyse wurden Zeithorizonte entlang definierter kurz- und mittelfristiger Jahresscheiben (2025–2029) herangezogen. Die Jahresscheiben entsprechen den bereits im Beteiligungsmanagement genutzten mittelfristigen Planungshorizonten. Die Resilienzanalyse wurde nicht auf einen langfristigen Zeithorizont durchgeführt.

Schätzungen zur Wertschöpfungskette und Quellen für Schätzungs- und Ergebnisunsicherheiten

Quantitative Informationen zu den wichtigsten Aktivitäten in der Wertschöpfungskette basieren, sofern verfügbar, auf Realdaten. Stehen diese nicht zur Verfügung, werden Durchschnittswerte, Annahmen und Schätzungen herangezogen.

- Zu den relevanten Parametern zählen die Scope-3-Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette entstehen. Dazu gehören Emissionen aus eingekauften Waren und Dienstleistungen, Kapitalgütern, Abfallentsorgung, Geschäftsreisen, Mitarbeiterpendelverkehr, Transport und Verteilung, Nutzung sowie Entsorgung verkaufter Produkte.
- Die Datengrundlage stützt sich auf die Verwendung von Realdaten, sofern diese vorhanden sind. Andernfalls werden externe Datenquellen und Branchendurchschnittswerte verwendet. Die Schätzungen erfolgen unter Berücksichtigung von Branchenstandards und wissenschaftlichen Methoden.
- Der daraus resultierende Genauigkeitsgrad variiert in Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Qualität der Daten. Bei der Angabe von Kennzahlen besteht insbesondere bei den Scope-3-Emissionen sowie den Ressourcenzuflüssen ein hohes Maß an Messunsicherheit. Die Genauigkeit der Schätzungen wird regelmäßig überprüft und angepasst, um eine bestmögliche Datenqualität sicherzustellen.
- Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist bestrebt, Nachhaltigkeitsdaten (zB. Emissionsdaten, Energieausweise bei Finanzierungen im Zusammenhang mit Immobilien) direkt von ihren Kunden zu erhalten, wenn diese bereits berichtspflichtig sind. In weiterer Folge fließen diese Informationen in die Kreditentscheidung mit ein, beziehungsweise werden diese beim ESG-Scoring/Rating, Stresstesting und bei den Financed Emissions berücksichtigt. Im Dialog mit dem Kunden wird versucht, diesen hinsichtlich der von Banken benötigten ESG-Informationen zu sensibilisieren. Dabei spielt auch der OeKB ESG Data Hub, der weiterhin als wichtige künftige Datenquelle betrachtet wird, eine Rolle. Zusätzlich zum Dialog mit dem Kunden wird mittels eines KI-Tools versucht, ESG-Kunden-Daten aus öffentlich verfügbaren Quellen zu beschaffen. Sollte dies nicht möglich sein, nähert sich die Raiffeisenlandesbank OÖ über externe Daten oder Branchendurchschnittswerte an. Sobald mehr nachhaltigkeitsbezogene Informationen verfügbar und standardisiert sind, erwartet die Raiffeisenlandesbank OÖ, die Schätzunsicherheiten in der Wertschöpfungskette im Zeitverlauf reduzieren zu können.

Wesentliche Änderungen und Fehler zur Vorperiode

In der nichtfinanziellen Erklärung wurden gegenüber der vorherigen Berichtsperiode keine wesentlichen Änderungen festgestellt. Im ESRS E5-4 Ressourcenzuflüsse wurden die Leasinggegenstände nicht vollständig erfasst. Es wurden nur

Zuflüsse an Leasinggegenständen berücksichtigt, die zum Jahresende im Bestand waren. Im Zuge einer Neuberechnung wurden ergänzend unterjährige Ressourcenzuflüsse erhoben. Weiters wurden keine Fehler identifiziert.

Informationen auf Basis anderer Rechtsvorschriften

Konzern

Die vorliegende konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2025 wurde gemäß §243b UGB für das Einzelinstitut der Raiffeisenlandesbank OÖ (Mutterunternehmen) und §267a UGB auf Konzernebene entsprechend den Anforderungen des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG) in der geltenden Fassung zum 31.12.2025 erstellt und als Teil des Konzernlageberichts aufgenommen. Darüber hinaus wurde die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung – in Vorbereitung auf die Berichtspflicht gemäß CSRD – freiwillig entsprechend der ESRS als Teil der DelVO 2023/2772 erstellt.

Im Wesentlichen handelt es sich bei den verwendeten Standards um die Taxonomie-VO, GHG-Protokoll, PCAF sowie die CRR. Die Berechnung der Treibhausgas-Emissionen (in der Folge: „THG-Emissionen“) erfolgt nach dem GHG-Protokoll.

Die im NaDiVeG geforderten Belange werden u. a. durch die ESRS-Standards abgedeckt:

- Umweltbelange: E1–E5 (mit Ausnahme von E2, da unwesentlich)
- Sozialbelange: S1, S4
- Arbeitnehmerbelange: S1
- Menschenrechte: S1, S4, G1
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung: G1

Liste der ESRS Angabepflichten, die mittels Verweis aufgenommen wurden

Angabe	Abschnitt in der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung	Referenz
ESRS 2 BP-1	Angaben zur Konsolidierung	IFRS-Konzernabschluss, Konzernanhang, Abschnitt „Konsolidierungskreis“
ESRS 2 GOV-1	Namen der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	IFRS-Konzernabschluss, Organe, Abschnitt „Organe“
E1.IRO-1	Beschreibung der Prozesse zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher klimabezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen	IFRS-Konzernabschluss, Abschnitt „Kreditrisiko“
Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung	Angaben zur EU-Taxonomie für Nicht-Finanzunternehmen	IFRS-Konzernabschluss, Konzernanhang, Abschnitt „Einbezogene Tochterunternehmen“
	Wesentliche Auswirkungen von Konzernkreisveränderungen im Geschäftsjahr 2024	IFRS-Konzernabschluss, Konzernanhang, Abschnitt „Konsolidierungskreis“
	Ermittlung von taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und Vermögenswerten	IFRS-Konzernabschluss, Konzernanhang (Risikobericht), Abschnitt „In Besitz genommene Sicherheiten“

Anwendung der Übergangsbestimmungen gemäß Quick Fix DelVO 2025/1416

Die Übergangsbestimmungen, welche die Raiffeisenlandesbank OÖ für das Geschäftsjahr 2025 in Anspruch nimmt, sind in ESRS 2 IRO-2 ersichtlich.

Angaben im Zusammenhang mit Betriebs- und Investitionsausgaben

In der gesamten konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung gibt es keine erheblichen operativen Ausgaben oder Investitionsausgaben, da sich diese unter den definierten Wesentlichkeitsschwellen befinden.

1.2. Governance

1.2.1. GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Überwachung von Zielsetzung und Fortschritten bei wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Gesamtverantwortung für die Überwachung, Verwaltung und Beaufsichtigung von Auswirkungen, Risiken und Chancen liegt beim Gesamtvorstand und wird in den regelmäßigen Vorstandssitzungen wahrgenommen, wodurch die Zielverfolgung in die laufende Gremienarbeit eingebettet ist. Weiters validiert der Gesamtvorstand die Festlegung und Überwachung der Fortschritte von Zielen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen. Das Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen wird durch die Fachbereiche individuell durchgeführt und die Unternehmensleitung wird eingebunden, sodass Fortschrittsinformationen aus den operativen Einheiten in die Leitungsebene zurückgespielt werden können.

Zuständigkeiten, Mandate und Einbindung von Gremien

Nachhaltigkeitsthemen werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ auf unterschiedlichen Governance-Ebenen behandelt, wobei sich die Zuständigkeiten der involvierten Organisationseinheiten, Organe bzw. Gremien aus dem Gesetz sowie internen Governance-Dokumenten, wie Geschäftsordnungen, ableiten. Die Verantwortung für die ordnungsgemäße Ausgestaltung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung obliegt dem Gesamtvorstand. Darüber hinaus verantworten die jeweiligen Vorstände die in ihrem Zuständigkeitsbereich liegenden Nachhaltigkeitsthemen, womit die Zuständigkeit entlang der Geschäftsverteilung im Vorstand konkretisiert ist. Die Zuständigkeit der einzelnen Vorstände wird im IFRS-Konzernabschluss Abschnitt „Organe“ dargestellt. Die Abteilung Nachhaltigkeitsmanagement koordiniert im Auftrag des Chief Operating Officer & Chief Compliance / Legal Officer die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsaktivitäten und ist damit in die operative Steuerung eingebunden.

Des Weiteren existieren zwei Nachhaltigkeitsboards, eines der Raiffeisenlandesbank OÖ (Cluster Finanzdienstleister) sowie eines für den Konzern (Nichtfinanz-Cluster), die regelmäßig tagen. Das Nachhaltigkeitsboard der Raiffeisenlandesbank OÖ besteht aus Vorstandsmitgliedern sowie aus Führungskräften und Fachexperten aller relevanten Fachbereiche, wodurch fachliche Perspektiven aus unterschiedlichen Organisationseinheiten zusammengeführt werden. Das Nachhaltigkeitsboard für den Konzern setzt sich aus Vorstandsmitgliedern und Führungskräften aus relevanten Gesellschaften und Fachbereichen zusammen; bei Bedarf werden Vertreter weiterer Bereiche integriert, und für jedes weitere Vorstandsmitglied besteht ein jederzeitiges Teilnahmerecht. Die Aufgaben der Nachhaltigkeitsboards umfassen die Vorbereitung der nachhaltigkeitsbezogenen Strategie, die Koordination und Steuerung von Nachhaltigkeitsprojekten sowie die Überwachung der Umsetzung von Maßnahmen, wobei Protokolle Transparenz und Nachverfolgbarkeit der Entscheidungen gewährleisten und zugleich die Vertraulichkeit aller Informationen gewahrt bleibt. Themen, welche einer Beschlussfassung im Gesamtvorstand zuzuführen sind, werden nach Sitzungen der Nachhaltigkeitsboards in die Vorstandssitzungen gemäß der Geschäftsordnung des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ eingebracht.

Fachliche Kompetenz und nachhaltigkeitsbezogene Expertise

Die Mitglieder des Vorstandes verfügen über die notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen gemäß der Fit & Proper-Anforderungen und gemäß den anwendbaren Rechtsnormen, insbesondere dem österreichischen Bankwesengesetz und dem österreichischen Aktiengesetz, um die Geschäfte der Raiffeisenlandesbank OÖ ordnungsgemäß führen zu können.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates verfügen über die notwendigen fachlichen Kenntnisse und spezifischen Erfahrungen, um ihre Überwachungsaufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen zu können, und diese relevanten Erfahrungen werden im Rahmen der Durchführung eines Fit & Proper Reviews während ihrer Nominierung geprüft und bestätigt. Zusätzlich führt das Fit & Proper Office einmal jährlich eine Reevaluierung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder durch, wobei überprüft wird, inwieweit ihr Fachwissen im Hinblick auf die Unternehmenspolitik der Raiffeisenlandesbank OÖ aktuell ist und ob die erforderlichen Schulungen absolviert wurden. Darüber hinaus verfügen die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ als Gesamtgremium über umfangreiche internationale Erfahrungen in verschiedenen europäischen Märkten, einschließlich Mandaten in Unternehmen in Ländern wie Deutschland und Tschechien.

Die Vorstände und Aufsichtsräte sind verpflichtet, jährlich an unterschiedlichen Fit & Proper-Schulungen zu aktuellen fachlichen Themen teilzunehmen, und ausgewählte Mitglieder nahmen im Berichtszeitraum unter anderem an einer Veranstaltung zum Thema „Sustainable Finance“ teil. Zudem werden die Vorstände und Aufsichtsräte regelmäßig von Mitarbeitenden der Raiffeisenlandesbank OÖ über aktuelle regulatorische Entwicklungen und aktuelle Nachhaltigkeitsthemen

informiert, wodurch laufende Aktualisierungen über relevante Anforderungen unterstützt werden. Durch die jährliche Aktualisierung und Fokussierung der Schulungen auf die aktuellen ESG-Regulierungen verfügen beide Organe über die erforderlichen Fähigkeiten und Sachkenntnisse in Bezug auf die ESRS-Themenspezifika. Im Rahmen der Diskussionen in den Fit & Proper-Schulungen wird die konkrete Anwendung der ESRS-Themenstellungen auf die Gegebenheiten in der Raiffeisenlandesbank OÖ, einschließlich der Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs), behandelt, wobei auf die Geschäftsverteilung und die Verantwortungsbereiche innerhalb des Vorstandes eingegangen wird.

Zusammensetzung, Vertretung und Unabhängigkeit

	Gesamt		Anzahl von Beschäftigten		Anzahl von Kapitalvertretern	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Geschäftsführend	6	6	0	0	0	0
Nicht geschäftsführend	27	30	9	10	18	0

Im Rahmen des in Österreich zur Anwendung kommenden dualistischen Systems handelt es sich bei der Raiffeisenlandesbank OÖ anstelle von nicht geschäftsführenden Mitgliedern um Aufsichtsratsmitglieder gemäß österreichischem Aktiengesetz.



Die Definition der Unabhängigkeit ist in § 28a Abs. 5b BWG normiert und die Raiffeisenlandesbank OÖ folgt dieser.

Identität der verantwortlichen Organe und Einbindung in Steuerungsprozesse

Der Aufsichtsrat wird über die Vorstandsentscheidungen regelmäßig informiert, sodass ein kontinuierlicher Informationsfluss zur Wahrnehmung von Überwachungsaufgaben sichergestellt ist. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben prüft der Auf-

sichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ nach Behandlung im Prüfungsausschuss die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung.

1.2.1.1. G1.GOV-1: Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Der Vorstand ist verantwortlich für die operative Umsetzung und Einhaltung des Code of Conduct im gesamten Unternehmen. In diesem Zusammenhang umfasst diese Verantwortung auch die Integration des Code of Conduct in die Unternehmensstrategie sowie die Sicherstellung der praktischen Umsetzung in den Geschäftsabläufen. Darüber hinaus gehört zur Rolle des Vorstandes die Kontrolle der Einhaltung durch interne Mechanismen, sodass die Umsetzung und Beachtung des Code of Conduct innerhalb der Organisation nachvollziehbar verankert ist. Im weiteren Verlauf dieses Governance-Rahmens genehmigt der Vorstand Änderungen am Code of Conduct, wodurch die Weiterentwicklung des Regelwerks in der Verantwortung des Vorstandes liegt.

Der Aufsichtsrat überwacht die Umsetzung und Einhaltung des Code of Conduct durch den Vorstand und nimmt damit eine überwachende Rolle im Hinblick auf das Unternehmensverhalten wahr. In diesem Zusammenhang wird durch die beschriebene Rollenverteilung eine klare Zuordnung der Verantwortlichkeiten zwischen Vorstand und Aufsichtsrat etabliert. Dadurch wird gewährleistet, dass der Code of Conduct ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung bleibt. Gleichzeitig wird nach dieser Darstellung sichergestellt, dass die ethischen sowie geschäftlichen Standards der Raiffeisenlandesbank OÖ konsequent eingehalten werden.

Zum Fachwissen von Vorstand und Aufsichtsrat in Fragen der Unternehmenspolitik wird auf ESRS 2 GOV-1 verwiesen.

1.2.2. GOV-2 – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Finanzdienstleister

IT-Dienstleister

Immobilien

Nahrungsmittel

Touristik

Informationsflüsse und Berichterstattung

Im Einklang mit den ihm übertragenen Zuständigkeiten nimmt der Bereich Nachhaltigkeitsmanagement eine zentrale Rolle in der Koordination von Nachhaltigkeitsthemen ein. Zur Unterstützung einer effizienten Arbeitsweise hat der Vorstand die Etablierung von zwei Nachhaltigkeitsboards beschlossen. Weiterführende Informationen zu den Boards sowie zu den Informationsflüssen zwischen den Boards und dem Vorstand finden sich in ESRS 2 GOV-1.

Der Bereich Nachhaltigkeitsmanagement berichtet ungefähr alle zwei Monate an den Gesamtvorstand. Zudem informieren das Nachhaltigkeitsmanagement und der Vorstand den Aufsichtsrat fortlaufend über den aktuellen Fortschritt sowie über Entwicklungen in der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung. Ergänzend werden im Nachhaltigkeitsboard quartalsweise die Financed Emissions berichtet und geprüft, inwiefern der von der Bank festgelegte Reduktionspfad eingehalten werden kann.

Berücksichtigung von Auswirkungen, Risiken und Chancen in Strategie, Transaktionen und Risikomanagement

In der Geschäftsstrategie wird angeführt, dass es das Ziel der Raiffeisenlandesbank OÖ ist, Nachhaltigkeit in allen Geschäftsbereichen zu verankern, Kunden bei der Transformation zu begleiten und Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil der Unternehmenskultur zu etablieren. Durch die Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsaspekte in der Geschäftsstrategie werden indirekt die Auswirkungen, Risiken und Chancen berücksichtigt. Die Strategie wurde mit dem Betriebsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ abgestimmt und vom Aufsichtsrat beschlossen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden über die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen informiert und beziehen dieses Wissen in ihre Entscheidungsprozesse ein, unter anderem in Bezug auf die Überwachung der Unternehmensstrategie, wichtige Transaktionen und das Risikomanagement, um eine fundierte und zukunftsorientierte Unternehmensführung sicherzustellen.

Bei wesentlichen Änderungen zu ESG-Aspekten werden die Gremien zu den relevanten Informationen in den definierten Sitzungen informiert und in die Entscheidungen eingebunden. Dies erfolgt durch regelmäßige Berichterstattung der zuständigen Fachbereiche sowie durch Expertenpräsentationen, um eine fundierte Entscheidungsbasis zu schaffen. Eine gesonderte Abwägung der mit den Auswirkungen, Risiken und Chancen verbundenen Kompromisse erfolgte in diesem Zusammenhang nicht, jedoch wurden die relevanten Aspekte im Entscheidungsprozess umfassend betrachtet.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen in den Gremien

Der Vorstand hat sich mit sämtlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse befasst und beschlossen. In weiterer Folge dienen sie als Grundlage für die Sitzungen des Komitees Kreditportfoliosteuerung. Zudem werden die Auswirkungen, Risiken und Chancen in der Aufsichtsratssitzung behandelt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über ein Komitee Kreditportfoliosteuerung, in dem neben der Steuerung der Risikothemen auch ESG-Aspekte in die Betrachtung aufgenommen wurden. Dadurch wird beschrieben, dass die Behandlung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Portfoliosteuerung mit der Befassung der Governance-Gremien verknüpft ist.

Das Komitee analysiert Markt- und Branchentrends, überwacht die Struktur und Qualität des Portfolios und bewertet externe Einflüsse wie Konjunkturzyklen und Klima- und Umweltrisikofaktoren. Auf Basis dieser Analysen leitet das Gremium Maßnahmen zur Steuerung des Kreditportfolios ab. Darüber hinaus unterstützt das Komitee damit die strategische Ausrichtung der Raiffeisenlandesbank OÖ durch Ableitungen wie Branchenmatrix und Fokusbranchen-Reports. Im Rahmen dieser Arbeitsweise werden ESG-Aspekte als Bestandteil der Analyse- und Steuerungslogik des Kreditportfolios beschrieben. Damit werden auch Klima- und Umweltrisikofaktoren als externe Einflüsse benannt, die in den Betrachtungen des Komitees berücksichtigt werden.

1.2.3. GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistungen in Anreizsysteme sowie E1.GOV-3: Integration klimabezogener Leistung in Vergütungssysteme

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Für Vorstand und Aufsichtsrat gibt es keine nachhaltigkeits- und klimabezogene variable Vergütung.

1.2.4. GOV-4 – Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik
Kernelemente der Sorgfaltspflicht		Absätze in der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung		
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell		- ESRS 2 GOV-2 Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen - ESRS 2 SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell - E1.SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell - E4.SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell		
		- ESRS 2 GOV-2 Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen - ESRS 2 SBM-2 Einbindung der Interessen und Standpunkte der Interessenträger - ESRS 2 IRO-1 Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen - S1.SBM-2 Interessen und Ansichten der eigenen Belegschaft - S1-2 Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen - S4-2 Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen		
		S4.SBM-2 Interessen und Sichtweisen von Verbrauchern und Endnutzern		
		- ESRS 2 IRO-1 Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen - ESRS 2 SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell		
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen		- E1-3 Maßnahmen im Zusammenhang mit den Klimakzepten - E3-2 Maßnahmen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen - E5-2 Maßnahmen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft - S1-4 Maßnahmen in Bezug auf eigene Arbeitskräfte		
Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen		S4-4 Maßnahmen in Bezug auf Verbraucher und Endnutzer		
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation		E1-4 Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel		

1.2.5. GOV-5 – Risikomanagement und interne Kontrollen der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Die Raiffeisenlandesbank OÖ steuert die Erstellung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung mit klar definierten Prozessen, Kontrollen und regelmäßiger Berichterstattung an Leitungs- und Aufsichtsorgane.

Umfang, Merkmale und Bestandteile

Die Erstellung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung orientiert sich prozessual an der Erstellung des Konzernabschlusses; bestehende Prozesskontrollen werden sinngemäß auf die Datenerhebung und -konsolidierung angewandt. Die Berichterstattung stützt sich auf definierte Prozesse in Anlehnung an Finanz- und Risikoberichterstattung.

- Quantitative Angaben werden auf Ebene der einliefernden Stellen kontrolliert, anschließend im Vier-Augen-Prinzip auf Konzernebene plausibilisiert und mit Belegen zentral dokumentiert; bei Tochterunternehmen erfolgt die Freigabe der

Werte durch definierte Verantwortliche. Zentrale Plausibilitätsprüfungen durch verantwortliche Fachbereiche erfolgen gegenüber Vorjahresdaten.

- Qualitative Angaben durchlaufen analoge Kontrollen und Reviews sowie Plausibilisierungen gegenüber Vorjahresinformationen und allgemeinen Unternehmensentwicklungen.
- Die Konsolidierung erfolgt auf Basis zentral vorbereiteter Strukturen (Reporting Manual, Reportingtool easy!sustain und Glacier AI) mit laufender Abstimmung mit internen und externen Kontrollorganen zur Vollständigkeit und Richtigkeit der Anforderungen.

Risikoanalyseverfahren und Priorisierung

Im Fokus steht die Konsolidierung der Informationen für die umfassende konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung. Die Einmeldeprozesse sind aus der Berichtsperiode 2024 erprobt und dokumentiert; die zugehörigen Kontrollschritte sind aufgesetzt. 2025 wurden die Prozessdokumentation und damit verbundene Kontrollschritte im Zusammenhang mit dem Internen Kontrollsystem (IKS) weiterentwickelt. Die Priorisierung der Risiken in der Berichterstellung erfolgt anhand der Menge notwendiger Einzelinformationen, der Bedeutung der Informationen für die Kernaussagen sowie der Plausibilität und Konsistenz der Aussagen über alle Cluster.

Wesentliche Risiken und Minderungsmaßnahmen

Es wurden 2 wesentliche Risiken identifiziert:

- Erstens das Risiko, dass wesentliche Themen des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns übersehen werden und der Bericht unvollständig ist. Um das Risiko zu minimieren, wurde in Zusammenarbeit mit einem externen Berater eine umfassende doppelte Wesentlichkeitsanalyse gemäß ESRS 1 durchgeführt. Diese Analyse erfolgte in den jeweiligen Branchen-Clustern mit Hochaggregation auf Konzernebene und stellt sicher, dass die Relevanz und Wesentlichkeit der offengelegten Informationen gewährleistet ist. Die Vorlage der Ergebnisse an den Prüfungsausschuss sichert zusätzlich die umfassende Berücksichtigung aller relevanten Aspekte im Bericht ab.
- Zweitens besteht das Risiko fehlerhafter Datenerhebung mit möglicher Nichteinhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben. Die Minderungsstrategien folgen dem etablierten 3-Linienmodell: Erhebung und Einmeldung in der ersten Linie (operativer Bereich), Konsolidierung und Berichterstellung in der zweiten Linie (Nachhaltigkeitsmanagement), Prüfung der definierten Prozesse und deren Einhaltung durch die Innenrevision im Rahmen des turnusmäßigen Prüfplans. Konkrete Maßnahmen sind die regelmäßige Abstimmung zentraler Berichtselemente und Einmeldelogiken mit internen Kontrollorganen (erste Linie), die Freigabe der eingemeldeten Inhalte durch die Leitungsorgane der betroffenen Gesellschaften im Reportingtool easy!sustain sowie Glacier AI (Vier-Augen-Prinzip; erste Linie) sowie die Plausibilisierung der Inhalte in der Konsolidierung und die zentrale Ablage entsprechender Belege/Dokumente (zweite Linie).

Integration in interne Funktionen und Prozesse

Der Berichterstellungsprozess einschließlich identifizierter Risiken und Kontrollschritte ist in der Prozessdokumentationssoftware Adonis dokumentiert und als Subprozess der Erstellung des Geschäftsberichts verankert. Die damit verbundenen Kontrollschritte sind in den jeweiligen Prozessen festgelegt und dokumentiert. Prozesse und Kontrollen werden regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

Periodische Berichterstattung an Leitungs-, Verwaltungs- und Aufsichtsorgane

Der Prozess der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung, beginnend mit der Wesentlichkeitsanalyse, wurde im Jahr 2025 regelmäßig in den Nachhaltigkeitsboards behandelt und dem Vorstand berichtet. Die Abnahme der wesentlichen Ergebnisse erfolgte durch den Vorstand. Der Prüfungsausschuss als Teil des Aufsichtsrates überwacht den Berichtsprozess, und die Berichte werden gemäß den Gremialstrukturen (GOV-2) von den operativen Verantwortlichen erstellt und vorgelegt. Über den Fortschritt und die Ergebnisse der Prüfung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung wird der verantwortliche Vorständin (Chief Operating Officer & Chief Compliance / Legal Officer) vom Leiter Nachhaltigkeitsmanagement regelmäßig informiert.

Nachhaltigkeit ist Bestandteil der Prüflandkarte der Konzernrevision. Die Ergebnisse werden in Revisionsberichten dokumentiert und quartalsweise an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates sowie an den Prüfungsausschuss berichtet. Der Leiter der Konzernrevision berichtet mindestens einmal jährlich im Prüfungsausschuss über Wirksamkeit und Qualitätsmanagement. Revisionsberichte sind an den Gesamtvorstand adressiert; dieser erhält quartalsweise einen Bericht zur Umsetzung der Maßnahmen sowie einen jährlichen Aktivitätenbericht.

1.3. Strategie

1.3.1. SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Konzern:

Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern ist ein Mischkonzern mit vielfältigen Geschäftsmodellen und Wertschöpfungsketten. Im Rahmen der nachfolgenden Cluster-Darstellung werden die zentralen Aspekte von Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungsketten für die Raiffeisenlandesbank OÖ sowie die relevanten Konzerngesellschaften dargestellt.

Anzahl der Mitarbeiter je geografischer Region

Arbeitnehmer nach geografischen Gebieten	RLB OÖ 2025		Gesamt 2025		RLB OÖ 2024		Gesamt 2024	
	Ø-VZÄ	Köpfe Stichtag	Ø-VZÄ	Köpfe Stichtag	Ø-VZÄ	Köpfe Stichtag	Ø-VZÄ	Köpfe Stichtag
Österreich	1.715,92	2.072	6.883,66	7.806	1.689,52	2.067	6.557,65	7.479
Deutschland	104,00	117	392,64	471	103,04	115	397,15	491
Osteuropa	0	0	543,68	569	0	0	526,63	547
Rest	0	0	5,30	7	0	0	0	0
Gesamt	1.819,92	2.189	7.825,28	8.853	1.792,56	2.182	7.481,44	8.517

Umsatzerlöse

Die folgende Tabelle stellt die Konzernumsatzerlöse des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns dar, die als Basis für die Intensitätskennzahlen und die Tabelle „Gewichtete Durchschnitte der KPIs für taxonomiekonforme Aktivitäten der Gruppe“, die von Mischkonzernen gemäß der Kommissionsmitteilung C/2024/6691 vom 08.11.2024 zur Zusammenführung der Taxonomie-KPIs freiwillig veröffentlicht werden kann, dienen. Zudem erfolgt eine Überleitung der jeweiligen Positionen auf die in der Konzernerfolgsrechnung ausgewiesenen Beträge. Unter „Sonstige“ werden sonstige Erlöse erfasst, die nicht der Umsatzdefinition gem. IAS 1.82 (a) folgen.

Konzernumsatzerlöse in TEUR 2025	Zinsen und ähnliche Erträge	Provisionserträge	Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	Gesamt
Finanzdienstleister	1.618.689	307.144	264.722	2.190.555
hievon: RLB OÖ	1.476.003	154.365	68.863	1.699.231
hievon: KAG	-	103.399	-	103.399
IT-Dienstleister	-	-	28.922	28.922
Immobilien	-	8.634	91.186	99.820
Nahrungsmittel	-	-	1.108.561	1.108.561
Touristik	-	448	14.332	14.780
Umsatzerlöse	1.618.689	316.226	1.507.723	3.442.638
Sonstige	102.073	785	100.644	203.502
Im Konzernabschluss ausgewiesen	1.720.762	317.011	1.608.367	3.646.140

Konzernumsatzerlöse in TEUR 2024	Zinsen und ähnliche Erträge	Provisionserträge	Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	Gesamt
Finanzdienstleister	2.110.481	276.340	350.407	2.737.228
hievon: RLB OÖ	1.936.578	136.524	67.380	2.140.482
hievon: KAG	-	95.002	-	95.002
IT-Dienstleister	-	-	29.937	29.937
Immobilien	-	7.564	135.060	142.624
Nahrungsmittel	-	-	1.042.178	1.042.178
Touristik	-	34	19.072	19.106
Umsatzerlöse	2.110.481	283.938	1.576.654	3.971.073
Sonstige	85.909	-	4.702	90.611
Im Konzernabschluss ausgewiesen	2.196.390	283.938	1.581.356	4.061.684

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette des Konzerns

Finanzdienstleister

Die Raiffeisenlandesbank OÖ bietet als Universalbank ein breites Produkt- und Dienstleistungsangebot, das unter anderem Zahlungsverkehr, Spargeschäft, Anlage- und Vorsorgegeschäft, Eigen- und Fremdkapitalfinanzierungen, Vermittlung von Versicherungen und Bausparverträgen, Vermögensverwaltung, Private Banking, Factoring-Geschäft, Förderungsberatung, Leasing sowie Online-Banking beinhaltet.

Die Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H. (RIL) als Tochtergesellschaft der Raiffeisenlandesbank OÖ ist in Österreich sowie in fünf weiteren Ländern vertreten (Deutschland, Tschechien, Kroatien, Rumänien, Polen). Die RIL und ihre Landesgesellschaften werden als „IMPULS-LEASING-Gruppe“ (ILG) bezeichnet. Primärer Unternehmensgegenstand ist die Finanzierung von KFZ und Mobilien in Form von Leasing oder Mietkauf für Corporate- und Retailkunden.

Die KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m. b. H. (KAG) ist auf Portfoliomanagement für institutionelle Anleger und Privatanleger in Österreich und Deutschland spezialisiert und bietet eine Produktpalette von Renten-, Misch- und Aktienfonds an.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ agiert unter den Marken Raiffeisenlandesbank OÖ, HYPO Salzburg, Privat Bank und bankdirekt.at. Ihr strategischer Markt umfasst Österreich (insb. Oberösterreich und Salzburg als Heimmarkt) sowie angrenzende Länder wie Süddeutschland und Tschechien. Zu den bedeutenden Kundengruppen zählen Corporates und Firmenkunden, Retail- und Privatkunden, Ärzte und freie Berufe sowie Gemeinden und öffentliche Institutionen.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie wird das Ziel verfolgt, Nachhaltigkeit in allen Geschäftsbereichen zu verankern, die Kunden bei ihrer Transformation zu begleiten und Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil in der Unternehmenskultur zu etablieren. Auf Basis der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökologie, soziales Engagement und verantwortungsvolle Unternehmensführung) richtet die Raiffeisenlandesbank OÖ die strategische Fokussierung auf die Bereiche Umwelt und Zukunft, Mensch im Mittelpunkt, Unternehmen und Verantwortung sowie auf die Klimastrategie und Dekarbonisierung aus.

Umwelt und Zukunft

Die Raiffeisenlandesbank OÖ betrachtet den Schutz von Klima und Umwelt und die Sicherung einer lebenswerten Zukunft als wesentliches Element ihrer Strategie. Deshalb werden in diesen Bereichen Impulse gesetzt und Schritt für Schritt mit Projekten wie zum Beispiel erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Biodiversität, Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Infrastruktur Verantwortung übernommen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist sich ihrer eingenommenen Rolle bewusst und setzt sich für die Transformation der Wirtschaft ein.

Es wird in allen Geschäftsbereichen darauf geachtet, dass Geschäfte und Beziehungen langfristig und partnerschaftlich gestaltet werden. Dabei sollen soziale und ökologische Risiken reduziert sowie Chancen genutzt werden, um Klima- und Umweltschutz sowie Sozialstandards weiter zu verbessern.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie bekennt sich die Raiffeisenlandesbank OÖ zum 1,5-Grad-Ziel und verfolgt die EU-Klimaziele 2050. Dabei orientieren wir uns an wissenschaftsbasierten Zielen auf Basis des „Sectoral Decarbonization Approach“ (SDA) zur entsprechenden kontinuierlichen sektoralen Reduktion der finanzierten Treibhausgas-Emissionen. Dafür wurden sektorale Dekarbonisierungsziele (im Wesentlichen abgeleitet vom NZE 2050 Szenario der IEA) zur Steuerung des Portfolios definiert. Darüber hinaus integriert die Raiffeisenlandesbank OÖ Datenerhebungsprozesse in die Kreditvergabe und nutzt diese für die strategische Weiterentwicklung. Diese Prozesse erfassen kunden- und geschäftsbezogene Daten bzgl. Nachhaltigkeitsaspekten, die für die strategische Weiterentwicklung genutzt werden. Dies ermöglicht es, die Geschäftspraktiken nachhaltig zu gestalten und den regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Raiffeisenlandesbank OÖ legt den Schwerpunkt auf die Reduktion von THG-Emissionen und orientiert sich an den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals - SDG 3,4,7,9,11,12,13).

Für den eigenen Betrieb verfolgt die Raiffeisenlandesbank OÖ das Ziel der Klimaneutralität für Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis 2035.

Mensch im Mittelpunkt

Die Raiffeisenlandesbank OÖ übernimmt Verantwortung für ihre Mitarbeiter und die Menschen in der Region. Arbeitsplätze werden gesichert und der Wirtschaftsstandort aktiv mitgestaltet. Durch das Engagement in den Bereichen Gesundheit/Pflege, Bildung, Mobilität und Energie wird der Gemeinschaftssinn gestärkt und der Gesellschaft ermöglicht, ihr Potenzial zu entfalten.

In der Unternehmenskultur werden Chancengleichheit, ein gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld, Vielfalt und die Unterstützung individueller Talente großgeschrieben – dabei wird auf Augenhöhe miteinander agiert und großer Wert auf Respekt, Integrität und gegenseitige Unterstützung gelegt.

Unternehmen & Verantwortung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ versteht sich als Unternehmen, das seine wirtschaftliche Rolle mit gesellschaftlicher Verantwortung verbindet. Sie setzt sich für transparente Geschäftspraktiken ein, ist fairer und verlässlicher Partner für ihre Stakeholder und legt Wert auf verantwortungsvolle Unternehmensführung. Die Compliance-Richtlinien und Governance-Strukturen geben den Rahmen hierfür.

Das gesellschaftliche Engagement umfasst die Unterstützung von wissenschaftlichen, medizinischen, sozialen und gesellschaftspolitischen Projekten und Initiativen durch einen Sozialfonds, die Förderung sozialer Verantwortung und Engagements durch die Mitarbeiter im Rahmen der Initiative #wirmachtssozial sowie eine breite Unterstützung in den Bereichen Bildung und Soziales, Umwelt- und Klimaschutz, Kunst, Musik und Sport durch Sponsoring-Aktivitäten. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt sich für die finanzielle Bildung ihrer Kunden ein, um ihnen zu helfen, fundierte finanzielle Entscheidungen zu treffen. Mit ihren Beyond-Banking-Initiativen im Bereich Gesundheit und Energie geht die Raiffeisenlandesbank OÖ über traditionelle Bankdienstleistungen hinaus.

Das Geschäftsmodell basiert auf der Erbringung von Finanzdienstleistungen, die darauf abzielen, Einnahmen durch Zinsdifferenzen, Gebühren und Provisionen zu erzielen. Die Hauptkomponenten des Geschäftsmodells umfassen das Einlagen- und Kreditgeschäft, Leasinggeschäft, Zinsdifferenzgeschäft, Zahlungsverkehr und Transaktionsdienstleistungen, Vermögensverwaltung und Anlageberatung, Fondsgeschäft, Investmentbanking, Beteiligungsmanagement, Risikomanagement und Absicherung, digitale und mobile Bankdienstleistungen sowie das Filialnetz und den Kundenservice. Durch die Kombination dieser Aktivitäten und Dienstleistungen werden die Kundengruppen mit Finanzdienstleistungen versorgt, die Region unterstützt und Gewinne erzielt.

Als Inputs nutzt die Bank finanzielle Ressourcen (Eigenkapital, Einlagen, Fremdkapital), Humanressourcen (motivierte Mitarbeiter, Management, Schulungen), technologische Ressourcen (IT-Infrastruktur, IT-Systeme), Daten und Informationen (Kundendaten, Marktdaten, Risikodaten), Regulierung und Compliance (regulatorische Anforderungen), physische Ressourcen (Filialnetz, Bürogebäude, automatisierte Bankdienstleistungen) sowie Partnerschaften und Netzwerke (Kooperationen mit anderen Finanzinstituten, Zahlungsnetzwerke).

Der Nutzen bzw. Output für die Kunden besteht im Zugang zu Finanzdienstleistungen, Krediten und Anlagemöglichkeiten, um ihre finanziellen Bedürfnisse zu erfüllen. Durch diese Geschäftstätigkeiten trägt die Raiffeisenlandesbank OÖ zur Stabilität und Funktionsfähigkeit des Wirtschaftssystems bei, schafft und sichert Arbeitsplätze in der Region, und fördert das Wachstum durch gezielte Investitionen und Unterstützung lokaler Projekte.

Zusammengefasst sind die Hauptmerkmale der Wertschöpfungskette upstream Kapitalgeber, IT-Dienstleister und Datenprovider, Emittenten und Fondsanbieter, Versicherungsunternehmen, Raiffeisenbausparkasse sowie unterstützende Dienstleister, und downstream die Nutzung der Finanzdienstleistungen durch Privatpersonen, Unternehmen, institutionelle Kunden und öffentliche Einrichtungen. Dabei fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als intermediäre Akteurin zwischen Kapitalgebern, Dienstleistern und Endkunden.

IT-Dienstleister

Der Cluster IT-Dienstleister umfasst die Unternehmen RAITEC und PROGRAMMIERFABRIK. Das Geschäftsmodell im Cluster IT-Dienstleister basiert auf der Bereitstellung, Integration und Verwaltung von IT-Komponenten, um die IT-Infrastruktur von Unternehmen zu unterstützen. Es umfasst die Auswahl, den Einkauf, die Installation, Konfiguration, Wartung und Entsorgung oder das Recycling von Hardware und Software.

Energie ist eines der größten Betriebsmittel und für die Erbringung der IT-Services unabdingbar. Die übergeordneten Zielsetzungen der IT-Dienstleister sind daher die Reduktion der THG-Emissionen sowie die Reduktion des Energiever-

brauchs zum Betrieb der Rechenzentren. Daher wird das Ziel, auf Ökostrom umzusteigen, für die zwei Unternehmen bei deren Kunden von Bedeutung sein. Dies betrifft alle Kundengruppen und servicierten Märkte.

Zu den Märkten und Kundengruppen des IT-Clusters gilt in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele, dass beide Unternehmen jedoch ihre Dienstleistungen überwiegend und über weite Strecken online und damit (abgesehen vom benötigten Strom) ohne Auswirkungen auf die Umwelt erbringen können.

Wesentliche Inputs für IT-Dienstleister sind wie erwähnt die Energie, qualifizierte Arbeitskräfte, Mobilität für die Kundenbetreuung sowie Lieferanten und externe Dienstleister. Weitere wichtige Inputs sind die Rohstoffe und Komponenten, die von Schlüssellieferanten bereitgestellt werden. Die wesentlichen Outputs sind fertige IT-Lösungen, die Unternehmen dabei unterstützen, ihre Geschäftsprozesse effizienter und effektiver zu gestalten.

Die vorgelagerten Aktivitäten der Wertschöpfungskette beginnen mit der Rohstoffgewinnung, gefolgt von der Komponentenverarbeitung, um fertiges IT-Equipment wie Computer, Server und Peripheriegeräte zu erstellen. Die Integration in die IT-Infrastruktur der Kundenunternehmen ist der nächste Schritt (Installation, Konfiguration). Zudem wird regelmäßige Wartung und technische Unterstützung bereitgestellt. Am Ende der Lebensdauer des IT-Equipments wird eine umweltgerechte Entsorgung oder das Recycling durchgeführt.

RAITEC

RAITEC fungiert als regional verankerter IT-Service-Provider für die Raiffeisenbankengruppe Österreich und ist eines der größten Informatik-Systemhäuser in Österreich. Der Hauptgeschäftszweig umfasst den Betrieb und die Servicierung der notwendigen technischen Infrastruktur (sowohl zentraler Rechenzentrumsbereich als auch dezentraler Client-/Server-Bereich und technischer Kundendienst), um die flächendeckende Versorgung mit vielfältigen IT-Dienstleistungen sicherzustellen. RAITEC betreibt die zentralen Rechenzentrumsinfrastrukturen in Linz, Raaba und Klagenfurt und verfügt insgesamt über sechs Rechenzentrumsstandorte in Österreich. Zu den Hauptkunden zählen neben der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich auch jene in der Steiermark, Tirol, Salzburg und Kärnten, ergänzt um bestehende Kooperationsverträge mit der Hypothekenbank Oberösterreich.

Die Nachhaltigkeitsziele der RAITEC umfassen das Bekenntnis zum 1,5-Grad-Ziel und zu den EU-Klimazielen bis 2050 und verfolgen das Ziel der Klimaneutralität für Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis 2035. In diesem Zusammenhang ist der Ausbau von Umwelt-, Sozial- und Governance-Daten, Transparenz sowie eine regelmäßige Berichterstattung im Dialog mit Eigentümern sowie Kunden geplant.

PROGRAMMIERFABRIK

Die von der PROGRAMMIERFABRIK (im Folgenden: PFH) in Österreich erbrachten Leistungen verteilen sich auf fünf Säulen: Entwicklung von Standardsoftware, Entwicklung von Turnkey-Lösungen, Application Management Services, Infrastructure & Operations Services und IT-Experts on Demand. Als Systemhaus bietet die PFH für viele Produkte Fullservice von Entwicklung bis zum Betrieb von IT-Systemen an. Die wichtigsten Märkte finden sich im kommunalen und öffentlichen Bereich in Österreich, wo Produkte und Dienstleistungen etwa für viele Ministerien erbracht werden. Darüber hinaus ist die PFH mit einem Produkt für Pathologie-Labore hauptsächlich im klinischen Umfeld vertreten. In Deutschland ist die PFH für industrielle Kunden im Bereich Application Management Services tätig. Ein wichtiger Bestandteil des Angebotes der PFH ist auch die Bereitstellung von IT-Professionals direkt beim Kunden, um interne IT-Projekte bestmöglich zu unterstützen.

Die PFH verfolgt das nachhaltigkeitsbezogene Ziel, beim Abschluss neuer Stromliefervereinbarungen ausschließlich nur mehr Tarife mit Ökostrom in Betracht zu ziehen. Ergänzend werden Richtlinien zur verlängerten Nutzungsdauer von IT-Equipment sowie zur Umstellung der Dienstfahrzeuge auf emissionsfreie Antriebe umgesetzt.

Immobilien

Die Real-Treuhand Management GmbH und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden: Real-Treuhand) fungieren als Immobiliendienstleister und betreuen zentrale Teile des Immobilienportfolios der Raiffeisenlandesbank OÖ. Das Leistungsspektrum umfasst die Immobilienvermittlung und -bewertung, das Facility- und Portfoliomanagement sowie die Entwicklung von Bauland und Projekten (der Anteil an Neuprojekten im Verhältnis zum Immobilienbestand ist jedoch gering). Der Fokus liegt hierbei überwiegend auf Brownfield-Projekten in Städten.

Die Real-Treuhand fokussiert sich mit ihrem Dienstleistungsangebot im Immobiliensektor auf die Märkte Österreich und Deutschland, wobei der Fokus auf Oberösterreich liegt. Die westlichen Kunden- und Produktgruppen sind vor allem Privatpersonen, die Wohnimmobilien suchen oder verkaufen möchten, Unternehmen mit Bedarf an Büro- und Gewerbeflächen, Investoren, die in Immobilienprojekte investieren möchten, sowie öffentliche Institutionen, die Unterstützung bei der Entwicklung und Nutzung von Bauland benötigen.

Die Immobilienbranche steht vor der Herausforderung, steigende Material- und Baukosten aufgrund der Rohstoffverknappung zu bewältigen. Zudem erfordert der Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft erhebliche Investitionen in nachhaltige Technologien und Prozesse. Strengere gesetzliche Auflagen, insbesondere im Bereich des Gebäudeabbruchs und der Recyclingquoten, stellen weitere Herausforderungen dar. Die wichtigsten Bereiche für die Real-Treuhand im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit sind Neubau, Bestandssanierung und Energieversorgung. Die Real-Treuhand ist vorwiegend im Immobilienbereich in Oberösterreich aktiv. Bei der Umsetzung von Projekten werden in erster Linie regionale Bauunternehmen beauftragt.

Die gesetzten Ziele umfassen z.B. die Steigerung der Anzahl emissionsfreier Fahrzeuge, sowie der Photovoltaikflächen und der Anzahl zertifizierter Bauobjekte. Die Nachhaltigkeitsstrategie der Real-Treuhand zielt darauf ab, die Herausforderungen des Klimawandels und die Anforderungen der Immobilienbranche zu bewältigen. Es werden Maßnahmen zur Optimierung des Ressourceneinsatzes und zur Reduktion von THG-Emissionen umgesetzt. Dazu gehört die schrittweise Umstellung der Dienstfahrzeugflotte auf emissionsfreie Alternativen, mit einer jährlichen Reduktion der Dienstwagenemissionen um 10 %. Neubauprojekte und Sanierungen erfolgen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitszertifizierungen und Prinzipien der Kreislaufwirtschaft. Die Energieversorgung wird durch den Ausbau von Photovoltaikanlagen und gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ergänzt.

Das Geschäftsmodell der Real-Treuhand umfasst mehrere Bereiche der Wertschöpfungskette im Immobiliensektor, von der Entwicklung von Projekten über den Betrieb und die Nutzung von Immobilien bis hin zur Nachnutzung am Lebensende der Gebäude. Die vorgelagerte Wertschöpfungskette beginnt nach der Grundstücksanschaffung mit der Rohstoffgewinnung (z. B. Sand, Kies, Zement, Holz) und der Verarbeitung zu Baumaterialien. Danach folgt der Bau, bei dem diese Materialien verwendet werden. Zentrale Aktivitäten der Real-Treuhand sind die Projektierung, Bauaufsicht, Immobilienverwaltung, Facility Management sowie Immobilienbewertung und -vertrieb. Nachgelagerte Aktivitäten umfassen die Nutzung der Immobilien sowie deren Rückbau am Lebensende, einschließlich der Entsorgung und möglichen Wiederverwertung von Baumaterialien.

Die Real-Treuhand befindet sich in der Mitte dieser Wertschöpfungskette, indem sie sowohl in der Bauphase als auch im Betrieb und der Verwaltung tätig ist. Wichtige Geschäftsakteure sind Schlüssellieferanten, die Rohstoffe und Baumaterialien liefern, Bauunternehmen, Kunden, die die Immobilien nutzen oder erwerben, Vertriebskanäle, die die Immobilien vermarkten und verkaufen, sowie Endnutzer, die die Immobilien im täglichen Leben nutzen. Diese Akteure sind eng mit dem Unternehmen verbunden.

Nahrungsmittel

Der Nahrungsmittel-Cluster umfasst die Unternehmen VIVATIS und efko. Das Geschäftsmodell im Nahrungsmittelbereich basiert auf der Herstellung und dem Vertrieb von Nahrungs- und Genussmitteln. Hauptlieferanten in der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind Rohstoff- und Verpackungshersteller, die nachgelagerte Wertschöpfungskette umfasst Hauptkunden wie z. B. den Lebensmitteleinzelhandel, Lebensmittelgroßhandel, Gastronomie, Großverbraucher, Business-to-Business-Kunden sowie die Gemeinschaftsverpflegung in Kindergärten, Schulen, Altenheimen, Krankenhäusern und den gesamten Cateringbereich. Notwendige Inputs (Energie, Rohstoffe, Verpackungen und Betriebsmittel, z. B. Stickstoff) sind essenziell für das Geschäftsmodell.

VIVATIS

VIVATIS bedient zwei wesentliche Geschäftsfelder, Nahrungsmittel und Dienstleistungen, wobei das Geschäftsfeld Nahrungsmittel die Erzeugung von Produkten für den Lebensmitteleinzelhandel, den Lebensmittelgroßhandel, Gastronomie und Catering, Großverbraucher, Business-to-Business-Kunden sowie die Gemeinschaftsverpflegung einschließlich sensibler Bereiche umfasst. Das Geschäftsfeld Dienstleistungen umfasst die Logistik und den Transport von Tiefkühlprodukten sowie die Entsorgung von Risikomaterialien tierischen Ursprungs und die Verarbeitung von Schlachtnebenprodukten und Insekten zu anderen Rohstoffen.

Die wesentlichen Märkte, in denen VIVATIS tätig ist, sind Österreich, Deutschland, Italien, Rumänien sowie Tschechien, die Slowakei, Ungarn und Kroatien. In diesen Märkten werden die Kundengruppen Lebensmittelhandel, Gastronomie/Großverbraucher/Business-to-Business sowie die Gemeinschaftsverpflegung bedient.

VIVATIS verfolgt eine Klimastrategie und Dekarbonisierung mit dem Ziel, Treibhausgas-Emissionen an eigenen Standorten und entlang der Wertschöpfungsketten zu reduzieren, Klimaneutralität bis 2050 anzustreben und unter wissenschaftlicher Begleitung einen konzernweiten Dekarbonisierungspfad zu erarbeiten. In Bezug auf die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen werden folgende Zielsetzungen anvisiert: Umstellung auf Ökostrom bis 2030, fossilfreie PKW-Flotte bis 2040, fossilfreie LKW-Flotte bis 2045, fossilfreier Wärmeprozess bis 2045, Net Zero bis 2050. Weitere Umweltschutzziele umfassen die Ausrichtung der Angebotsstrategie auf klimaschonende Produkte und Dienstleistungen. Dazu zählen die Ausweitung veganer, vegetarischer und pflanzenbasierter (plant-based) Produkte. Zudem werden die Recyclingfähigkeit und der Einsatz von Rezyklaten bei Verpackungen forciert (Schwerpunkt bis 2030).

efko

Die efko Gruppe produziert hauptsächlich Sauer Gemüse sowie Lebensmittelprodukte in den Bereichen Frische, Convenience und Außerhauskonsum in vorwiegend Österreich und Tschechien. Zu den wesentlichen Produktgruppen von efko zählen Konserven, Sauerkraut, Feinkost und Frischgemüse, ergänzt um Obstprodukte wie Apfelmus. Wesentliche Märkte und Kundengruppen umfassen den Lebensmitteleinzelhandel als wichtigsten Absatzkanal sowie das Hotel-, Restaurant- und Catering-Geschäft.

efko unterstützt das 1,5-Grad-Ziel, integriert klimabezogene Kriterien in Investitions- und Geschäftsentscheidungen (inkl. Produktentwicklung/Einkauf) und bereitet einen Transitionsplan zur Reduktion von Scope-1–3-Emissionen vor. Im nachhaltigen Energiemanagement wird der Strombezug der österreichischen Gesellschaften zu 100 % aus erneuerbaren Quellen, der Einsatz von Photovoltaikanlagen sowie ein Fuhrpark mit Elektro- und Hybridfahrzeugen und vorhandener Ladeinfrastruktur verfolgt.

Das Geschäftsmodell der efko basiert auf der Herstellung und dem Vertrieb von Nahrungs- und Genussmitteln. Die vorgelagerte Wertschöpfungskette in der efko Gruppe beginnt mit dem Anbau und der Pflege von Rohstoffen, gefolgt von deren Verarbeitung, Ernte und Lagerung. Der Vertrieb umfasst die Vermarktung und Verteilung der Produkte. Im eigenen Betrieb werden Rohstoffe beschafft, weiterverarbeitet und aufbereitet, bevor sie verkauft und verteilt werden. Nachgelagert erfolgt der Handel und die Nutzung der Produkte durch Endverbraucher. Das Unternehmen befindet sich in der Mitte dieser Kette, indem es in Beschaffung, Produktion und Vertrieb tätig ist. Wichtige Geschäftsakteure sind Schlüssellieferanten, die Rohstoffe liefern, Kunden, die die Produkte erwerben, Vertriebskanäle, die die Produkte vermarkten und verteilen, sowie Endnutzer, die die Produkte konsumieren.

Touristik

Business Travel Unlimited (im Folgenden: BTU) ist auf die Betreuung von Unternehmen im Reisesegment spezialisiert (Beratung, Angebot, Buchung, Umbuchung, Storno, Rechnungslegung) und bietet alle Leistungen (Flug, Bahn, Mietwagen, Hotel, Transfer, Ancillary Services, Visum, Versicherung, Duty of Care) mit logistischen und persönlichen Begleitungen (inkl. 24/7-Hotline, zugeordnete Ansprechpartner, Reservierungen von Unterkünften, Betreuung durch Key Account Management Team) für lokale und globale Kunden für deren B2B-Reisebedarf. Die BTU fokussiert sich auf österreichische Unternehmen, globale Konzerne mit Geschäftstätigkeit in Österreich und internationale Organisationen mit Sitz in Österreich.

Um nachhaltigkeitsbezogene Zielsetzungen strukturiert umzusetzen, etablierte BTU ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 und verfolgt das Ziel, auf 100 % nachhaltige Energiequellen umzustellen. Weiters verfolgt die BTU das strategische Ziel, einen klimaneutralen Dienstwagen-Fuhrpark bis 2030 umzusetzen. Die Nachhaltigkeitsstrategie der BTU zielt darauf ab, das Bewusstsein der Kunden für „THG-emissionsärmere Reisen“ zu stärken. Dies umfasst die Aspekte Track & Report, Beeinflussung des Buchungsverhaltens und einen Beitrag zu Net Zero (Null Emission). Die aktuelle Herausforderung der BTU ist der Aufbau einer belastbaren Datengrundlage zur Erhebung von THG-Emissionen, um daraus entsprechende Nachhaltigkeitsleistungen in der Wertschöpfungskette (Track & Report) ableiten zu können. So erhalten Kunden wirksame Anreize und Steuerungsmöglichkeiten zur Beeinflussung ihres Buchungsverhaltens. Dazu wurde 2024 die Zusammenarbeit mit dem Technologieanbieter SQUAKE begonnen, um die Scope-3-THG-Emissionen zu erheben. Die BTU möchte ihre Kunden durch persönliche Beratung dazu bewegen, emissionsärmere Reiseoptionen zu nutzen und ihr Buchungsverhalten anzupassen. Diese Betreuung ist ein wesentlicher Bestandteil ihrer Strategie und Werte und fördert das Engagement für Nachhaltigkeit. Die BTU selbst kann die betroffenen Umwelteinflüsse nur in einem eingeschränkten Um-

fang beeinflussen. Das ergibt sich aus dem Geschäftsmodell als Reisedienstleister und -vermittler. Die BTU positioniert sich demnach strategisch als nachhaltiges Geschäftsreisebüro.

Das Geschäftsmodell der BTU basiert auf der effizienten Vermittlung und Organisation von Reisen für Geschäftskunden und tritt nicht als Reiseveranstalter auf. Die Wertschöpfungskette umfasst die Akquisition von B2B-Kunden und Leistungspartnern für die Planung, Organisation und Durchführung von Geschäftsreisen. Im eigenen Betrieb erfolgten die Reiseplanung und die anschließende Reisebuchung gemäß Kundenauftrag. Zusätzlich werden im Rahmen des Kundenservices Unterstützung bei Umbuchungen, Zusatzbuchungen und Stornierungen etc. angeboten. Die nachgelagerte Wertschöpfungskette umfasst den Antritt der gebuchten Geschäftsreise durch die Geschäftskunden. Wichtige Geschäftsakteure sind Schlüssellieferanten, die Reisedienstleistungen wie Flug, Transport und Hotel bereitstellen sowie, Geschäftskunden, die Reisen buchen.

Als wesentliche Inputs werden qualifizierte Mitarbeitende, digitale Systeme und Dateninfrastruktur einschließlich Global Distribution-Systeme, Energie für die Standorte sowie Liefer- und Leistungspartner wie Fluglinien, Hotels und Mietwagenunternehmen genutzt.

Änderungen im Geschäftsjahr 2025

Für alle Cluster kam es im Geschäftsjahr 2025 zu keinen wesentlichen Änderungen der Produkt- bzw. Dienstleistungsgruppen sowie zu keinen wesentlichen Änderungen der Märkte und Kundengruppen. Zudem sind keine Produkte oder Dienstleistungen identifiziert worden, die in den jeweiligen Märkten verboten sind.

1.3.2. SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Unternehmerische Verantwortung zu leben, bedeutet für uns, einen regelmäßigen Austausch mit externen und internen Stakeholdern zu suchen. Daher stellt auch unsere Strategie Kunden, Mitarbeitende und OÖ Raiffeisenbanken sowie deren Erwartungen in den Mittelpunkt. Dabei geht es der Raiffeisenlandesbank OÖ darum, die Bedürfnisse und Interessen ihrer Stakeholder zu identifizieren sowie ihre eigene Sichtweise darzulegen. Die Ergebnisse dieser Austausche fließen als Entscheidungs- und Planungshilfe in die Unternehmensstrategie ein.

Stakeholder-Gruppen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ pflegt den Kontakt mit zahlreichen Organisationen und Stakeholder-Gruppen, die in Beziehung zu ihr stehen. Dazu gehören neben den Mitarbeitenden vor allem Kunden, die OÖ Raiffeisenbanken, Geschäftspartner wie Lieferanten und Dienstleister, der Kapitalmarkt, die Finanzbranche, Medien, Nichtregierungsorganisationen, Anrainer, Politik, Interessensvertretungen oder auch Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Überdies steht die Raiffeisenlandesbank OÖ in regelmäßigem Austausch mit nationalen wie EU-Regulierungs- und Aufsichtsbehörden. Dem Diskurs über wichtige gesellschafts-, wirtschafts- und finanzpolitische Fragen kommt für uns eine große Bedeutung zu. Im Branchen-Cluster Nahrungsmittel werden ergänzend externe Dienstleister, Landwirte und lokale Vereinigungen als relevante Interessengruppen berücksichtigt.

Organisation und Formate der regelmäßigen Einbindung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ organisiert die Stakeholder-Einbindung im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern mit festgelegten Abstimmungs- und Kommunikationswegen für ihre Stakeholder-Gruppen.

Die Häufigkeit dieser Engagements variiert dabei je nach den Bedürfnissen und der Relevanz jeder Stakeholder-Gruppe. Der regelmäßige Kontakt zu den Stakeholdern wird in unterschiedlichsten Kommunikationsformen, von persönlichen Gesprächen, Kunden- und Mitarbeiterdialogen, Town Hall Meetings, Befragungen, diversen Gremialstrukturen (sektor- und branchenweit), und über zahlreiche formale Sitzungsformate und Veranstaltungen, gelebt. Zudem ist die Raiffeisenlandesbank OÖ aktiv im Branchenaustausch, um Lösungen für gemeinsame Herausforderungen zu entwickeln.

Stakeholder-Dialog im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse 2025

Die wesentlichen, mit dem Geschäftsmodell verbundenen Stakeholder, die betroffen sind oder betroffen sein könnten, wurden für alle Branchen-Cluster ermittelt und für den Stakeholder-Dialog in Prioritätsgruppen 1 bis 3 eingeteilt. Die Befragungen im Stakeholder-Dialog folgten einem strukturierten Gesprächsleitfaden mit konzernweit einheitlichen Fragen, die je Branchen-Cluster branchenspezifisch erweitert wurden. Für Stakeholder der Priorität 1 wurden je Branchen-Cluster moderierte Dialoge von rund zwei Stunden durchgeführt und durch quantitative Abfragen mittels „Mentimeter“ ergänzt, um

Priorisierungen von Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren. Im Nahrungsmittel-Cluster wurden bei VIVATIS ergänzend Stakeholder der Priorität 1 mittels Fragebögen befragt. Für die Stakeholder-Gruppen der Prioritäten 2 und 3 wurden Dialoge sowie Befragungen mit Fragebögen mittels interner Experten durchgeführt („Proxies“); im Nahrungsmittel-Cluster hat die efko diese Befragungen zudem mit externen Stakeholdern durchgeführt.

Die Gesprächsleitfäden bzw. Fragebögen deckten Umwelt-, Sozial- und Governancethemen gemäß ESRS ab, sowie strategische Einschätzungen und die Effekte der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Unternehmen und entlang der WSK. Dabei wurden zusätzlich produktbezogene Verbesserungspotenziale erhoben. Die dokumentierten Ergebnisse flossen als Input in die Bewertungsworkshops der doppelten Wesentlichkeitsanalyse ein und wurden bei der Bewertung der IROs berücksichtigt.

Zweck der Einbindung

Der Stakeholder-Dialog im Geschäftsjahr 2025 diente dazu, Entwicklungen aus verschiedenen Perspektiven zu tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf Stakeholder zu erfassen und die Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen für unterschiedliche Stakeholder-Gruppen zu validieren. Vertreter der Stakeholder-Gruppen wurden in den Prozess der Wesentlichkeitsanalyse einbezogen, um strukturiert Input und Feedback zur Identifizierung potenziell wesentlicher IROs im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsthemen zu erhalten. Im weiteren Verlauf wurden die dokumentierten Ergebnisse als Bewertungsgrundlage in die IRO-Bewertung der konzernweiten Workshops eingebracht, so dass die Sichtweisen der Stakeholder in die Priorisierung und Beurteilung der Themen integriert wurden. Darüber hinaus werden die in den Interaktionsformaten gewonnenen Stakeholder-Inputs in den Strategieprozess einbezogen und sind Teil der Weiterentwicklung des Produkt- und Dienstleistungsangebots, auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit. In diesem Zusammenhang wird die Einbindung betroffener Interessenträger als Kernelement in wichtigen Schritten der Sorgfaltspflicht (Due Diligence) hervorgehoben.

Berücksichtigung der Ergebnisse und Einfluss auf Strategie und Geschäftsmodell

Die gewonnenen Erkenntnisse aus dem Stakeholder-Dialog 2025 haben die bisher eingeschlagene strategische Ausrichtung bestätigt und zu keinen wesentlichen Änderungen in der Strategie oder im Geschäftsmodell geführt. Mit den identifizierten internen und externen Stakeholdern ist ein strukturierter Dialog auch in den Folgejahren beabsichtigt, um kontinuierlich die Sichtweise der Stakeholder zu erheben und zu berücksichtigen. Der Dialog soll die Transparenz und das Vertrauen mit den Stakeholder-Gruppen stärken und die Sichtweisen insbesondere in Bezug auf Nachhaltigkeitsprioritäten intensivieren.

Die Ergebnisse aus regelmäßigen Stakeholder-Interaktionen fließen zudem in die laufende Geschäftstätigkeit der Branchen-Cluster ein und werden in den Strategieprozess sowie in die Weiterentwicklung des Produkt- und Dienstleistungsangebots eingebunden.

Die Einbindung der Stakeholder-Ergebnisse in die Bewertungsworkshops stellt sicher, dass identifizierte Sichtweisen und Interessen in die IRO-Bewertung einfließen. Die Auswertung und Bewertung der erhaltenen Inputs aus dem Stakeholder-Engagement obliegen den jeweiligen Entscheidungsträgern in den Unternehmen der Branchen-Cluster, wodurch die operative Verzahnung mit strategischer Steuerung hergestellt wird.

Information der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Die Raiffeisenlandesbank OÖ stellt sicher, dass Leitungs- und Aufsichtsorgane über Sichtweisen und Interessen betroffener Stakeholder in Bezug auf nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen informiert werden, indem Stakeholder-Ergebnisse in die IRO-Bewertung einfließen und die konsolidierten Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse dem Vorstand zur formalen Beschlussfassung vorgelegt sowie im Aufsichtsrat behandelt werden.

1.3.2.1. S1.SBM-2: Interessen und Ansichten der eigenen Belegschaft

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern integriert die Interessen und Perspektiven ihrer Mitarbeitenden durch strukturierte Stakeholder-Formate und formalisierte Kommunikationskanäle in die strategische Steuerung sowie die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells. Als Konzernspitze gewährleistet die Raiffeisenlandesbank OÖ einen fortlaufenden Dialog zwischen Vorstand und Betriebsrat, regelmäßige Mitarbeiterbefragungen sowie die Einbindung von Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat, um die Sichtweisen der Belegschaft systematisch in strategische Entscheidungsprozesse einzubringen.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde konzernweit im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse ein Stakeholder-Dialog mit Mitarbeitervertretungen durchgeführt. Ziel war es, Input und Feedback zur Identifizierung potenziell wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen zu erhalten sowie diese mit Hinblick auf das Geschäftsmodell und die Strategie zu betrachten. Die Stakeholder-Dialoge 2025 adressierten insbesondere soziale Themen wie Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung, arbeitsbezogene Rechte sowie Chancen und Risiken im Zusammenhang mit eigenen Arbeitskräften, um relevante IROs zu identifizieren und validieren. Es wurden keine wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Strategie und dem Geschäftsmodell identifiziert. Die Mitarbeitervertretungen beziehungsweise die Betriebsräte wurden über die identifizierten IROs im ESRS-Themenstandard S1 unterrichtet; diese Information erfolgte ohne Beanstandung.

Die konzernweit gültige Human Resources-Leitlinie sowie die transparenten und geschützten Beschwerdemechanismen und die regelmäßigen Konsultationen mit Arbeitnehmervertretungen, stellen einen formalen Rahmen bereit, über den arbeits- und menschenrechtsbezogene Anliegen der Belegschaft kontinuierlich in die Unternehmenssteuerung einfließen.

1.3.2.2. S4.SBM-2: Interessen und Sichtweisen von Verbrauchern und Endnutzern

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Nahrungsmittel	Touristik

Kunden, Endnutzer und Verbraucher sind zentrale Stakeholder, deren Bedürfnisse den Unternehmenserfolg maßgeblich bestimmen. Unsere Produkte und Dienstleistungen richten wir konsequent an ihren Anforderungen aus. Dafür sammeln wir kontinuierlich Feedback über verschiedene Kanäle – von direktem Austausch bis zu digitalen Plattformen –, um echten Mehrwert zu bieten und unser Angebot stetig weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse aus regelmäßigen Stakeholder-Interaktionen fließen zudem in die laufende Geschäftstätigkeit der Branchen-Cluster ein und werden in den Strategieprozess sowie in die Weiterentwicklung des Produkt- und Dienstleistungsangebots eingebunden. Für weitere Informationen darüber, wie die Interessen und Sichtweisen der Verbraucher und Endnutzer die Strategie und Geschäftsmodelle beeinflussen, siehe Kapitel ESRS 2 SBM-2.

Finanzdienstleister

Die Raiffeisenlandesbank OÖ priorisiert Verbraucher und Endnutzer als wesentliche Stakeholder-Gruppe und stellt die Bedürfnisse, Perspektiven und Anliegen der Kunden als zentralen Teil ihrer Marktstrategie in den Mittelpunkt. Die Interessen der Kunden und Verbraucher werden in regelmäßigen Kundenumfragen und persönlichen Gesprächen erhoben und bilden einen festen Bestandteil der Kundenbetreuung. Die gewonnenen Erkenntnisse werden systematisch genutzt, um Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und an die Bedürfnisse der Kunden anzupassen.

IT-Dienstleister

RAITEC und PROGRAMMIERFABRIK integrieren die Interessen und Erwartungen ihrer Endnutzer und Verbraucher systematisch in Strategie und Geschäftsmodell. Dies erfolgt durch Stakeholder-Dialoge, in denen Auswirkungen, Risiken und Chancen frühzeitig erkannt und Maßnahmen angepasst werden. Softwarelösungen sind kundenorientiert entwickelt, mit Fokus auf Benutzerfreundlichkeit, Datenschutz und höchste Sicherheitsstandards. Feedback wird über direkte Gespräche, digitale Plattformen, Hotlines und Projektworkshops eingeholt und fließt in die Produktgestaltung und Weiterentwicklung der Serviceleistungen ein.

Nahrungsmittel

VIVATIS und efko berücksichtigen Interessen und Sichtweisen der Endnutzer und Verbraucher, indem regelmäßig Konsumentenbefragungen durchgeführt und Feedback über digitale Kanäle sowie direkte Interaktionen eingeholt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Produktentwicklung und Marketingstrategien ein. Zudem stellen strenge Qualitäts- und Sicherheitsstandards sicher, dass Produkte den Erwartungen entsprechen. Es werden in den Unternehmen transparent Herkunft und Inhaltsstoffe kommuniziert, um Vertrauen zu schaffen. Vor dem Hintergrund steigender Kunden- und regulatorischer Anforderungen werden neue Materialien, Prozesse und digitale Lösungen eingesetzt, um Umweltbelastungen zu senken. Diese Maßnahmen beeinflussen auch die Produkt- und Verpackungsentscheidungen.

Touristik

BTU berücksichtigt die Interessen, Ansichten und Rechte von Konsumenten und Endnutzern als prioritäre Stakeholder, verankert strategisch den Fokus auf Reisende („be there“) sowie die Digitalisierung und Verschränkung der Customer Journey und legt im Ethikkompass (Code of Conduct) fest, dass nur passende Dienstleistungen angeboten, Bedürfnisse der Kunden verstanden und Empfehlungen objektiv, ehrlich und fair abgegeben werden. Qualifizierte Ansprechpartner

führen regelmäßig Gespräche mit den Kunden, um direktes Feedback zu erhalten. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die strategische Planung ein und werden bei der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells berücksichtigt.

1.3.3. SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Konzern

Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern hat für das Geschäftsjahr 2025 eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Die Analyse identifiziert und priorisiert tatsächliche und potenzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) entlang des Geschäftsmodells, der eigenen Geschäftstätigkeit sowie der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden zudem diverse qualitative und quantitative Analysen weiterentwickelt, wodurch Auswirkungen, Risiken und Chancen treffsicherer identifiziert werden konnten. Im Vergleich zum Vorjahr wurde im themenspezifischen Standard „Umweltverschmutzung“ – E2 – keine wesentliche Auswirkung mehr identifiziert und dieser Bereich ist konzernweit unwesentlich. Zugleich wurden im aktuellen Berichtszeitraum drei potenzielle Risiken und zwei Chancen identifiziert, während im vorangegangenen Berichtszeitraum zwei potenzielle Risiken und keine Chance identifiziert wurden. Allgemein ist festzuhalten, dass im Rahmen der Überarbeitungen weniger positive Auswirkungen identifiziert wurden. Details dazu sind in der IRO-Übersicht dargestellt.

Übersicht zu den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-Übersicht)

Finanzdienstleister

ESRS	Sub-Thema	IRO	IRO-Beschreibung	Typ	upstream	own operation	downstream	kurzfristig	mittelfristig	langfristig	Policy	Maßnahme	Ziel
					Wertschöpfungs-kette			Zeithorizont			Abdeckung		
E1	Klimaschutz	Transitorische Risiken aus Portfolio-Exposures in THG-intensiven Geschäftsmodellen	Über das Portfolio entstehen mittels Exposure in insbesondere THG-intensiven Geschäftsmodellen transitorische Klimarisiken durch den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Diese können durch regulatorische Änderungen, Marktdynamiken, technologische Entwicklungen oder die Reputation entstehen.	potenzielles Risiko	•	•		•	•	•			•
E1	Klimaschutz	Finanzierung der Transformation	Im Zuge der fortschreitenden Klimatransformation ergeben sich für die Bank substantielle Geschäftschancen durch die gezielte Finanzierung u.a. klimafreundlicher Technologien, erneuerbarer Energieprojekte sowie nachhaltiger Gebäudesanierungen. Diese stärken auch die Resilienz und Zukunftsfähigkeit unseres Kreditportfolios. Die Bank positioniert sich dadurch als aktiver Partner in der nachhaltigen Entwicklung und erschließt gleichzeitig neue Kundensegmente und Ertragsquellen im Bereich Sustainable Finance.	tatsächliche finanzielle Chance	•	•				•			
E1	Anpassung an den Klimawandel	Physische Risiken aus Portfolio-Exposures durch die Nicht-Anpassung an klimatische Veränderungen	Über das Portfolio entstehen mittels Exposure physische Klimarisiken, welche entweder aufgrund der Geschäftstätigkeit oder des Standorts wirksam werden. Dies kann durch direkte Schäden an Vermögenswerten, Nicht-Versicherbarkeiten, Unterbrechung von Geschäftstätigkeiten, Wertminderung von Sicherheiten oder erhöhter Betriebskosten der Fall sein. Durch die Nicht-Anpassung an Extremwetterereignisse (akut) bzw. chronische klimatische Veränderungen, sind derartige Unternehmen überproportional betroffen.	potenzielles Risiko	•	•		•	•	•	•		
E1	Energie	Transitorische Risiken aus Portfolio-Exposures in energieintensiven Geschäftsmodellen	Über das Portfolio entstehen mittels Exposure insbesondere in energieintensiven Geschäftsmodellen transitorische Risiken durch den Übergang zu einer energieeffizienteren Wirtschaft, da dies zugleich auch THG-Emissionen spart, solange der Primärenergiebedarf zu einem größten Teil aus fossilen Quellen gedeckt wird. Diese Risiken können durch regulatorische Änderungen, Marktdynamiken, technologische Entwicklungen oder die Reputation entstehen.	potenzielles Risiko	•	•		•	•	•	•	•	•
E1	Klimaschutz	Finanzierung von nicht-transformationsbezogenen Projekten in emissionsintensiven Branchen	Die Finanzierung von THG-Emissionen (via Unternehmen und Projekte) trägt negativ zum Klimawandel bei. Nicht vorhandene Transformationspläne der finanzierten Kunden tragen dem Thema Klimaschutz negativ Rechnung. Dies trifft insbesondere auf THG-intensive Geschäftsmodelle zu (bspw. Zementindustrie, Stahlindustrie, Verkehr, Bergbau oder Landwirtschaft).	tatsächliche negative Auswirkung			•	•	•	•	•		•
E1	Energie	Finanzierung von energieintensiven Projekten bzw. mit hohem Bedarf an fossilen Energiequellen	Die Finanzierung von energieintensiven Produktionsprozessen bzw. wenig energieeffizienten Immobilien/Mobilien forciert den Klimawandel aufgrund eines nach wie vor hohen Anteils von fossilen Energiequellen im Primärenergiemix. Besonders relevant sind ausgewählte Branchen der Industrie wie bspw. Stahl, Papier, Raffinerien oder Chemie.	tatsächliche negative Auswirkung			•	•	•	•	•	•	•
E4	Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts	Finanzierung von Unternehmen und Projekten mit negativen Auswirkungen auf Biodiversität durch Landnutzungsänderungen	Die Finanzierung von Unternehmen und Projekten, welche Landflächen durch menschliche Aktivitäten verändern. Darunter fallen Aktivitäten wie große Bauprojekte (Versiegelung), expansive Landwirtschaft oder Staudambauten. Entsprechende Aktivitäten wirken sich negativ auf die Biodiversität aus.	potenzielle negative Auswirkung			•	•	•	•			
S1	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Aus- und Weiterbildung der eigenen Belegschaft	Die Bereitstellung von Aus- und Weiterbildungsangeboten für die Belegschaft verbessert die Fähigkeiten, Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden, stärkt ihre Bindung ans Unternehmen und macht sie anpassungsfähiger gegenüber Veränderungen.	potenzielle positive Auswirkung		•		•	•	•	•	•	
S1	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Negative Auswirkung auf Diversität	Eine stark homogene Belegschaft kann die Vielfalt im Unternehmen erheblich einschränken. Dies führt nicht nur zu einer Schwächung unterschiedlicher Perspektiven, Denkansätze und Innovationskraft, sondern kann auch dazu beitragen, dass sich Mitarbeitende mit diversen Hintergründen ausgegrenzt oder verunsichert fühlen. Ein solcher Mangel an wahrgenommener Wertschätzung und Inklusion kann wiederum die Motivation und Zufriedenheit der Belegschaft	potenzielle negative Auswirkung	•		•	•	•	•	•		

ESRS	Sub-Thema	IRO	IRO-Beschreibung	Typ	upstream own operation downstream	kurzfristig	mittelfristig	langfristig	Policy	Maßnahme	Ziel
					Wertschöpfungs- kette		Zeithorizont				Abdeckung
			mindern. Als Folge steigt häufig die Fluktuationsrate, da sich betroffene Mitarbeitende nach einem Arbeitsumfeld umsehen, in dem sie mehr Akzeptanz, Vielfalt und Entwicklungsmöglichkeiten erleben.								
S1	Arbeitsbedingungen	Chance zur Stärkung von Gesundheit, Motivation und Vertrauen durch sichere und gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen	Durch die gezielte Förderung von Arbeitsschutz, fairen Arbeitszeiten und einem gesundheitsorientierten Arbeitsumfeld können Unternehmen das physische und psychische Wohlbefinden ihrer Mitarbeitenden deutlich verbessern. Das steigert langfristig Motivation, Leistungsfähigkeit und Mitarbeiterbindung. Gleichzeitig wird das Vertrauen der Beschäftigten gestärkt und ein positives, verantwortungsbewusstes Unternehmensbild nach außen getragen.	potenzielle positive Auswirkung	•	•	•	•	•	•	
S1	Arbeitsbedingungen	Work-Life-Balance	Arbeitsbedingungen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Work-Life-Balance unterstützen, fördern das Wohlbefinden und die Motivation der Mitarbeitenden.	potenzielle positive Auswirkung	•	•	•	•	•	•	
S1	Arbeitsbedingungen	Bereitstellung von Versicherungen	Die Bereitstellung von Kranken-, Unfall-, Pensions- sowie Arbeitslosenversicherung fördert nicht nur das Wohlbefinden der Mitarbeitenden sondern stärkt die Gesundheit und finanzielle Sicherheit.	potenzielle positive Auswirkung	•	•	•	•		•	
S1	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Praktiken, die zur Ungleichstellung der Geschlechter bzw. zu ungleichen Gehältern für gleichwertige Arbeit führen	Strukturelle Benachteiligungen in der Arbeitswelt tragen maßgeblich zur finanziellen Ungleichheit und Diskriminierung von Frauen bei – etwa durch den Gender Pay Gap, geringere Aufstiegschancen und Nachteile durch Teilzeitarbeit. Gleichzeitig führen systemische Mechanismen in Unternehmen dazu, dass bestimmte Mitarbeitergruppen wie Frauen, ältere Beschäftigte, Menschen mit Beeinträchtigungen oder Menschen mit Migrationshintergrund dauerhaft schlechtere Chancen auf Karriere, Weiterbildung und faire Bezahlung haben.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•	•	
S4	Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer	Gefährdung der Privatsphäre durch Datenschutzverletzungen	Individuelle Datenschutzverletzungen – etwa durch Datenlecks, bei denen personenbezogene Informationen unbefugt offengelegt werden – können die Privatsphäre von Verbrauchern und Endnutzern erheblich gefährden. Solche Vorfälle können zu schwerwiegenden Eingriffen in die persönliche Integrität führen und das Vertrauen in die verantwortlichen Unternehmen nachhaltig beeinträchtigen	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•		
G1	Unternehmenskultur	Aktivitäten zur Schaffung von Vertrauen durch transparente und konsistente Vorgaben zu Unternehmenskultur	Eine transparente und werteorientierte Unternehmenskultur, kombiniert mit klarer Kommunikation zu Datenschutzrichtlinien, schafft Vertrauen bei Verbrauchern und Mitarbeitenden. Kunden wissen, wie mit ihren Daten umgegangen wird, fühlen sich respektiert und geschützt. Das fördert ein sicheres Umfeld für informierte Entscheidungen, stärkt die Kundenbindung und zeigt, dass das Unternehmen ethisch und verantwortungsvoll handelt. Bei Mitarbeitenden führt dies zu höherer Motivation, besserer Zusammenarbeit und langfristig zu einer positiven und resilienteren Arbeitsumgebung.	tatsächliche positive Auswirkung	•	•	•	•			
G1	Korruption und Bestechung	Verlust von Vertrauen durch Verstöße in Korruption und Bestechung	Werden Fälle von Korruption oder Bestechung im Unternehmen bekannt, erschüttert das das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern, Investoren und der Öffentlichkeit.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•		
G1	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	Gefährdung von Sicherheit und Rechten von Hinweisgebern aufgrund nicht ausreichender Schutzmechanismen.	Ohne funktionierende Beschwerdemechanismen und den Schutz von Hinweisgebern bleiben Missstände, Sicherheitsvorfälle oder Rechtsverstöße oft unentdeckt. Das kann dazu führen, dass Kunden nicht ausreichend geschützt werden, Risiken zu spät erkannt werden und Schäden entstehen. Gleichzeitig sinkt das Vertrauen von Verbrauchern und Geschäftspartnern in das Unternehmen, da sie sich nicht gehört oder ausreichend abgesichert fühlen.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•	•	
G1	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	Etablierung eines Systems zum wirksamen Schutz von Hinweisgebern	Ein wirksames System zum Schutz von Hinweisgebern fördert eine offene Unternehmenskultur, in der Missstände frühzeitig erkannt und behoben werden können. Es stärkt das Vertrauen in interne Prozesse, schützt Mitarbeitende vor Repressalien und unterstützt die Einhaltung gesetzlicher sowie ethischer Standards – was langfristig zur Integrität und Glaubwürdigkeit der Organisation beiträgt.	potenzielle positive Auswirkung	•	•	•	•	•	•	

IT-Dienstleister

ESRS	Sub-Thema	IRO	IRO-Beschreibung	Typ	upstream	own operation	downstream	kurzfristig	mittelfristig	langfristig	Policy	Maßnahme	Ziel
					Wertschöpfungs-kette			Zeithorizont			Abdeckung		
E1	Klimaschutz	THG-Emissionen in eigenen Betrieb	Fossile Energieträger in der Mobilität der Mitarbeitenden, Einsatz fossiler Energie für den Betrieb von Standorten und bei den Kühlprozessen für Serverzentren im eigenen Betrieb verursachen energieintensive Treibhausgas-Emissionen. Diese Emissionen tragen zur Erderwärmung bei und verstärken dadurch die Folgen des Klimawandels.	tatsächliche negative Auswirkung	•		•	•	•	•	•	•	
E1	Klimaschutz	THG-Emissionen durch Betriebsprozesse in der Wertschöpfungskette (Scope 3)	Durch den Ausstoß von THG-Emissionen durch gekaufte bzw. verkaufte Produkte, Dienstleistungen und Anlagegüter entstehen in der Wertschöpfungskette erhebliche CO ₂ -Belastungen, welche den Klimawandel fördern.	tatsächliche negative Auswirkung	•		•	•	•	•	•	•	
E1	Energie	Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz	Ein außergewöhnlich hoher Energieverbrauch und der geringe Einsatz erneuerbarer Energien in einem IT-Unternehmen – insbesondere entlang der gesamten digitalen Wertschöpfungskette – tragen maßgeblich zur Verstärkung des Klimawandels bei. Wird überwiegend auf fossile Energiequellen zurückgegriffen und die Energieeffizienz etwa durch veraltete Hardware oder fehlende Optimierung des Stromverbrauchs nicht verbessert, steigen die CO ₂ -Emissionen erheblich an.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•	•	•	•	
E3	Wasserverbrauch	Hoher Wasserverbrauch	Kühlanlagen in Serverräumen sowie bestimmte Produktionsprozesse in der IT-Branche können einen erheblichen Wasserverbrauch verursachen, was in Gegenden mit Wasserstress zur Belastung von Ökosystemen führen kann.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•	•	•	•	
S1	Arbeitsbedingungen	Work-Life-Balance	Arbeitsbedingungen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Work-Life-Balance unterstützen, fördern das Wohlbefinden und die Motivation der Mitarbeitenden.	tatsächliche positive Auswirkung	•		•	•	•	•	•	•	
S1	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Aus- und Weiterbildung der eigenen Belegschaft	Die Bereitstellung von Aus- und Weiterbildungsangeboten für die Belegschaft verbessert die Fähigkeiten, Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden, stärkt ihre Bindung ans Unternehmen und macht sie anpassungsfähiger gegenüber Veränderungen.	tatsächliche positive Auswirkung	•		•	•	•	•	•	•	
S4	Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer	Missbrauch sensibler Daten durch Dritte	Werden Qualitäts- und Hygienestandards sowie Produktsicherheit und die Unterstützung der Verbraucher vernachlässigt, entstehen erhebliche Risiken für Gesundheit und Sicherheit – insbesondere bei schutzbedürftigen Gruppen wie Kindern. Bei individuellen Vorfällen kann es vorkommen, dass hochwertige Produktinformationen in den Informationskanälen fehlen. Die fehlende Unterstützung beim Zugang zu hochwertigen Informationen für die Konsumenten kann zu unvorteilhaften Einkaufsentscheidungen führen.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•	•	•	•	
G1	Unternehmenskultur	Stärkung eines positiven Arbeitsumfeldes	Eine transparente und wertorientierte Unternehmenskultur schafft eine positive und wohlwollende Arbeitsatmosphäre für die eigenen Mitarbeiter.	tatsächliche positive Auswirkung	•		•	•	•	•	•	•	

Immobilien

ESRS	Sub-Thema	IRO	IRO-Beschreibung	Typ	upstream	own operation	downstream	kurzfristig	mittelfristig	langfristig	Policy	Maßnahme	Ziel
					Wertschöpfungskette			Zeithorizont			Abdeckung		
E1	Klimaschutz	THG-Emissionen im eigenen Betrieb	Im Immobilienunternehmen entstehen (erhebliche) Treibhausgas-Emissionen vor allem durch den Einsatz von fossilen Brennstoffen zur Beheizung, Kühlung und Stromversorgung der eigenen Gebäude sowie durch die Nutzung fossiler Kraftstoffe für die berufliche Mobilität der Mitarbeitenden. Diese Emissionen tragen unmittelbar zur Erderwärmung bei und verstärken die Folgen des Klimawandels.	tatsächliche negative Auswirkung	•			•	•	•	•	•	•
E1	Klimaschutz	THG-Emissionen durch Betriebsprozesse in der Wertschöpfungskette (Scope 3)	Durch den Ausstoß von THG-Emissionen bei der Errichtung von Immobilien entstehen in der Wertschöpfungskette erhebliche CO2-Belastungen, welche den Klimawandel fördern. Darunter fallen unter anderem der Ausstoß von THG-Emissionen durch den Einsatz von fossilen Brennstoffen für den Abbau und für die Herstellung von Roh- und Baustoffen sowie für den Transport.	tatsächliche negative Auswirkung	•			•	•	•	•	•	•
E1	Energie	Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz	Infolge eines außergewöhnlich hohen Energieverbrauchs und des geringen Einsatzes erneuerbarer Energien in der gesamten Wertschöpfungskette wird der Klimawandel verstärkt. Eine geringe Energieeffizienz verschärft diese Auswirkung zusätzlich. Ineffiziente Bauweisen und der Betrieb dieser Gebäude belasten zusätzlich das Klima.	tatsächliche negative Auswirkung	•	•	•	•	•	•	•	•	•
E5	Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung	Hoher Ressourcenverbrauch durch Bautätigkeiten	Durch Baustellenbetrieb und den Materialeinsatz großer Mengen an natürlichen Ressourcen wie Wasser, Holz und Baustoffen wird die Umwelt stark belastet. Beispielsweise führt der Einsatz nicht nachhaltiger Baustoffe zu erhöhtem Rohstoffverbrauch und Abfallaufkommen. Dies belastet u.U. die gesamte Wertschöpfungskette, da steigende Materialkosten und ökologische Risiken die Projektkosten und Umweltauflagen erhöhen.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•	•	•	•	•
S1	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Praktiken, die zur Ungleichstellung der Geschlechter bzw. ungleichen Gehältern für gleichwertige Arbeit führen	Strukturelle Benachteiligungen in der Arbeitswelt tragen maßgeblich zur finanziellen Ungleichheit und Diskriminierung von Frauen bei – etwa durch den Gender Pay Gap, geringere Aufstiegschancen und Nachteile durch Teilzeitarbeit. Gleichzeitig können subjektive Einschätzungen und intransparente Prozesse im Unternehmen dazu führen, dass bestimmte Mitarbeitergruppen wie Frauen, ältere Beschäftigte, Menschen mit Beeinträchtigungen oder Menschen mit Migrationshintergrund dauerhaft schlechtere Chancen auf Karriere, Weiterbildung und faire Bezahlung haben.	potenzielle negative Auswirkung	•			•	•	•	•	•	•
S1	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Aus- und Weiterbildung der eigenen Belegschaft	Die Bereitstellung von Aus- und Weiterbildungsangeboten für die Belegschaft verbessert die Fähigkeiten, Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden, stärkt ihre Bindung ans Unternehmen und macht sie anpassungsfähiger gegenüber Veränderungen.	potenzielle positive Auswirkung	•			•	•	•	•	•	•
S1	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Negative Auswirkung auf Diversität	Eine stark homogene Belegschaft kann die Vielfalt im Unternehmen erheblich einschränken. Dies führt nicht nur zu einer Schwächung unterschiedlicher Perspektiven, Denkansätze und Innovationskraft, sondern kann auch dazu beitragen, dass sich Mitarbeitende mit diversen Hintergründen ausgegrenzt oder verunsichert fühlen. Ein solcher Mangel an wahrgenommener Wertschätzung und Inklusion kann wiederum die Motivation und Zufriedenheit der Belegschaft mindern. Als Folge steigt häufig die Fluktuationsrate, da sich betroffene Mitarbeitende nach einem Arbeitsumfeld umsehen, in dem sie mehr Akzeptanz, Vielfalt und Entwicklungsmöglichkeiten erleben.	potenzielle negative Auswirkung	•			•	•	•	•	•	•
S1	Arbeitsbedingungen	Work-Life-Balance	Praktiken, die zu unsicheren Beschäftigungsverhältnissen oder unangemessenen Arbeitszeiten führen, untergraben das Sicherheitsgefühl und die Planungssicherheit der Mitarbeitenden. Dies verursacht Stress, gesundheitliche Belastungen und Unzufriedenheit, mindert die Leistungsbereitschaft und kann zu hoher Fluktuation sowie einem negativen Betriebsklima führen.	potenzielle positive Auswirkung	•			•	•	•	•	•	•

ESRS	Sub-Thema	IRO	IRO-Beschreibung	Typ	upstream own operation downstream	kurzfristig mittelfristig langfristig	Policy Maßnahme	Ziel
					Wertschöpfungs- kette	Zeithorizont	Abdeckung	
G1	Unternehmenskultur	Stärkung von Vertrauen, Datenschutz und Kundenbindung durch klare Kommunikation und Werteorientierung	Eine transparente und wertorientierte Unternehmenskultur, kombiniert mit klarer Kommunikation zu Datenschutzrichtlinien, schafft Vertrauen bei Verbrauchern. Kunden wissen, wie mit ihren Daten umgegangen wird, fühlen sich respektiert und geschützt. Das fördert ein sicheres Umfeld für informierte Entscheidungen, stärkt die Kundenbindung und zeigt, dass das Unternehmen ethisch und verantwortungsvoll handelt.	potenzielle positive Auswirkung	•	• • • •		
G1	Korruption und Bestechung	Vorliegen von Verstößen in Korruption oder Bestechung	Werden Fälle von Korruption oder Bestechung im Unternehmen bekannt, erschüttert das das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern, Investoren und der Öffentlichkeit.	potenzielle negative Auswirkung	• • • •	• • • •		

Nahrungsmittel – VIVATIS

ESRS	Sub-Thema	IRO	IRO-Beschreibung	Typ	upstream own operation downstream	kurzfristig mittelfristig langfristig	Policy Maßnahme	Ziel
					Wertschöpfungs- kette	Zeithorizont	Abdeckung	
E1	Klimaschutz	THG-Emissionen im eigenen Betrieb	Durch den Einsatz von fossilen Treibstoffen für die Mobilität und produktionsbedingte Emissionen im eigenen Geschäftsbetrieb.	tatsächliche negative Auswirkung	•	• • • •		
E1	Klimaschutz	THG-Emissionen in der Wertschöpfungskette (Scope 3)	Durch den Ausstoß von THG-Emissionen bei der Erstellung von Rohstoffen, Warentransport sowie Verarbeitung von gekauften und verkauften Produkten, Dienstleistungen.	tatsächliche negative Auswirkung	•	• • • •		
E1	Energie	Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz	Infolge hohen Energieverbrauchs und des geringen Einsatzes erneuerbarer Energien in der gesamten Wertschöpfungskette wird der Klimawandel verstärkt.	tatsächliche negative Auswirkung	• • • •	• • • •		
E3	Wasserverbrauch	Hoher Wasserverbrauch	Wenn im eigenen Betrieb und/oder entlang der Wertschöpfungskette keine Wassersparmaßnahmen umgesetzt werden, steigt der Wasserverbrauch kontinuierlich an. Natürliche Wasserquellen werden dadurch überlastet und gefährdet, was den Verlust von Biodiversität begünstigt und die Verschmutzung von Wasserressourcen verstärkt. Durch die Entstehung von Wasserstress ist langfristig eine sichere Versorgung mit Wasser nicht mehr gewährleistet.	potenzielle negative Auswirkung	• • • •	• • • •		
E5	Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung	Hohe Ressourcennutzung	Durch die Nutzung nicht erneuerbarer Ressourcen sowie die fehlende nachhaltige Beschaffung und Nutzung erneuerbarer Ressourcen erhöht das Unternehmen den Verbrauch fossiler Rohstoffe.	potenzielle negative Auswirkung	•	• • • •		
S1	Arbeitsbedingungen	Gefährdung der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz	Mangelnder Arbeitsschutz oder unzureichende Sicherheitsstandards können zu Arbeitsunfällen, berufsbedingten Erkrankungen oder sogar zum Tod führen – mit gravierenden Folgen für das Wohlergehen der Beschäftigten sowie das Betriebsklima des Unternehmens.	potenzielle negative Auswirkung	•	• • • •		
S1	Arbeitsbedingungen	Work-Life-Balance	Arbeitsbedingungen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Work-Life-Balance unterstützen, fördern das Wohlbefinden und die Motivation der Mitarbeitenden.	tatsächliche positive Auswirkung	•	• • • •		
S1	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Praktiken, die zur Ungleichstellung der Geschlechter bzw. ungleichen Gehältern für gleichwertige Arbeit führen	Strukturelle Benachteiligungen in der Arbeitswelt tragen maßgeblich zur finanziellen Ungleichheit und Diskriminierung von Frauen bei – etwa durch den Gender Pay Gap, geringere Aufstiegschancen und Nachteile durch Teilzeitarbeit. Gleichzeitig führen systemische Mechanismen in Unternehmen dazu, dass bestimmte Mitarbeitergruppen wie Frauen, ältere Beschäftigte, Menschen mit Beeinträchtigungen oder Menschen mit Migrationshintergrund dauerhaft schlechtere Chancen auf Karriere, Weiterbildung und faire Bezahlung haben.	potenzielle negative Auswirkung	•	• • • •		

ESRS	Sub-Thema	IRO	IRO-Beschreibung	Typ	upstream	own operation	downstream	kurzfristig	mittelfristig	langfristig	Policy	Maßnahme	Ziel
					Wertschöpfungs-kette			Zeithorizont			Abdeckung		
S1	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Aus- und Weiterbildung der eigenen Belegschaft	Die Bereitstellung von Aus- und Weiterbildungsangeboten für die Belegschaft verbessert die Fähigkeiten, Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden, stärkt ihre Bindung ans Unternehmen und macht sie anpassungsfähiger gegenüber Veränderungen.	tatsächliche positive Auswirkung	•			•	•	•	•	•	
S4	Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	Gesundheitsrisiken, Vertrauensverlust und Gefährdung durch Nachlässigkeit und Intransparenz	Werden Qualitäts- und Hygienestandards sowie Produktsicherheit und die Unterstützung der Verbraucher vernachlässigt, entstehen erhebliche Risiken für Gesundheit und Sicherheit – insbesondere bei schutzbedürftigen Gruppen wie Kindern. Bei individuellen Vorfällen kann es vorkommen, dass hochwertige Produktinformationen in den Informationskanälen fehlen. Die fehlende Unterstützung beim Zugang zu hochwertigen Informationen für die Konsumenten kann zu unvorteilhaften Einkaufsentscheidungen führen.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•	•	•	•	
G1	Unternehmenskultur	Stärkung von Vertrauen und Kundenbindung durch klare Kommunikation und Werteorientierung	Schaffung von Vertrauen durch eine wertorientierte Unternehmenskultur und klare Kommunikation.	tatsächliche positive Auswirkung	•			•	•	•	•		
G1	Korruption und Bestechung	Vorliegen von Verstößen in Korruption oder Bestechung	Werden Fälle von Korruption oder Bestechung im Unternehmen bekannt, erschüttert das das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern, Investoren und der Öffentlichkeit.	potenzielle negative Auswirkung	•			•	•	•	•		

Nahrungsmittel – efko

ESRS	Sub-Thema	IRO	IRO-Beschreibung	Typ	upstream	own operation	downstream	kurzfristig	mittelfristig	langfristig	Policy	Maßnahme	Ziel
					Wertschöpfungs-kette			Zeithorizont			Abdeckung		
E1	Klimaschutz	THG-Emissionen im eigenen Betrieb	Durch den Einsatz von fossilen Treibstoffen für die Mobilität und durch Produktionsprozesse im eigenen Geschäftsbetrieb entstehen THG-Emissionen	tatsächliche negative Auswirkung	•		•	•	•	•			
E1	Klimaschutz	THG-Emissionen in der Wertschöpfungskette (Scope 3)	Durch den Ausstoß von THG-Emissionen bei der Produktion von Rohstoffen, beim Warentransport sowie bei der Verarbeitung von gekauften und verkauften Produkten und Dienstleistungen.	tatsächliche negative Auswirkung	•		•	•	•	•	•	•	
E1	Energie	Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz	Infolge geringerer Energieeffizienz bzw. eines außergewöhnlich hohen Energieverbrauchs und dem geringen Einsatz erneuerbarer Energien in der gesamten Wertschöpfungskette wird der Klimawandel verstärkt.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•	•	•	•	
E3	Wasserverbrauch	Hoher Wasserverbrauch	Wenn im eigenen Betrieb und/oder entlang der Wertschöpfungskette keine Wassersparmaßnahmen umgesetzt werden, steigt der Wasserverbrauch kontinuierlich an. Natürliche Wasserquellen werden dadurch überlastet und gefährdet, was den Verlust von Biodiversität begünstigt und die Verschmutzung von Wasserressourcen verstärkt. Durch die Entstehung von Wasserstress ist langfristig eine sichere Versorgung mit Wasser nicht mehr gewährleistet.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•		•		
E4	Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts	Verlust der Biodiversität aufgrund des Klimawandel	Die Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette im Nahrungsmittelsektor verursachen Treibhausgas-Emissionen, die maßgeblich zum Klimawandel beitragen und dadurch indirekt den Verlust der Biodiversität verstärken.	potenzielle negative Auswirkung	•		•	•	•	•			
E4	Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts	Verlust der Biodiversität aufgrund Landnutzungsänderungen und Süßwassernutzungsänderungen	Die Tätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette im Nahrungsmittelsektor führen zu Landnutzungsänderungen und beeinflussen die Nutzung von Süßwasserressourcen, wodurch sie maßgeblich zum Verlust der Biodiversität beitragen.	potenzielle negative Auswirkung	•		•	•	•	•			

ESRS	Sub-Thema	IRO	IRO-Beschreibung	Typ	upstream own operation downstream	kurzfristig mittelfristig langfristig	Policy	Maßnahme	Ziel
					Wertschöpfungs- kette	Zeithorizont	Abdeckung		
E4	Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts	Verlust der Biodiversität aufgrund von Umweltverschmutzung	Die Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette im Nahrungsmittelsektor verursachen Umweltverschmutzung durch Schadstoffe, Nährstoffeinträge und chemische Rückstände, die Lebensräume und Ökosysteme schädigen und dadurch maßgeblich zum Verlust der Biodiversität beitragen.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•
E5	Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung	Hohe Ressourcennutzung	Durch die Nutzung nicht erneuerbarer Ressourcen sowie die nicht ausreichende nachhaltige Beschaffung und Nutzung erneuerbarer Ressourcen erhöht das Unternehmen den Verbrauch fossiler Rohstoffe. Darüber hinaus findet Ressourcenzufluss in Form von Rohwaren statt.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•
S1	Arbeitsbedingungen	Gefährdung der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz	Mangelnder Arbeitsschutz oder unzureichende Sicherheitsstandards können zu Arbeitsunfällen, berufsbedingten Erkrankungen oder sogar zum Tod führen – mit gravierenden Folgen für das Wohlergehen der Beschäftigten sowie das Betriebsklima des Unternehmens.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•
S1	Arbeitsbedingungen	Work-Life-Balance	Arbeitsbedingungen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Work-Life-Balance unterstützen, fördern das Wohlbefinden und die Motivation der Mitarbeitenden.	tatsächliche positive Auswirkung	•	•	•	•	•
S1	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Praktiken, die zur Ungleichstellung der Geschlechter bzw. ungleichen Gehältern für gleichwertige Arbeit führen	Strukturelle Benachteiligungen in der Arbeitswelt tragen maßgeblich zur finanziellen Ungleichheit und Diskriminierung von Frauen bei – etwa durch den Gender Pay Gap, geringere Aufstiegschancen und Nachteile durch Teilzeitarbeit. Gleichzeitig führen systemische Mechanismen in Unternehmen dazu, dass bestimmte Mitarbeitergruppen wie Frauen, ältere Beschäftigte, Menschen mit Beeinträchtigungen oder Menschen mit Migrationshintergrund dauerhaft schlechtere Chancen auf Karriere, Weiterbildung und faire Bezahlung haben.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•
S1	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Aus- und Weiterbildung der eigenen Belegschaft	Die Bereitstellung von Aus- und Weiterbildungsangeboten für die Belegschaft verbessert die Fähigkeiten, Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden, stärkt ihre Bindung ans Unternehmen und macht sie anpassungsfähiger gegenüber Veränderungen. Gleichzeitig gewinnt das Unternehmen an Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit, da neue Ideen gefördert, interne Prozesse optimiert und gezielt Fachkräfte für die Zukunft aufgebaut werden.	potenzielle positive Auswirkung	•	•	•	•	•
S4	Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	Gesundheitsrisiken, Vertrauensverlust und Gefährdung durch Nachlässigkeit und Intransparenz	Werden Qualitäts- und Hygienestandards sowie Produktsicherheit, Datenschutz und die Unterstützung der Verbraucher zu relevanten Informationen vernachlässigt, entstehen erhebliche Risiken für Gesundheit und Sicherheit – insbesondere bei schutzbedürftigen Gruppen wie Kindern. Bei individuellen Vorfällen kann es vorkommen, dass hochwertige Produktinformationen in den Informationskanälen fehlen. Die fehlende Unterstützung beim Zugang zu hochwertigen Informationen für die Konsumenten kann zu unvorteilhaften Einkaufsentscheidungen führen.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•
G1	Unternehmenskultur	Stärkung von Vertrauen, Datenschutz und Kundenbindung durch klare Kommunikation und Werteorientierung	Eine transparente und wertorientierte Unternehmenskultur, kombiniert mit klarer Kommunikation zu Datenschutzrichtlinien, schafft Vertrauen bei Verbrauchern.	tatsächliche positive Auswirkung	•	•	•	•	•
G1	Korruption und Bestechung	Vorliegen von Verstößen in Korruption oder Bestechung	Werden Fälle von Korruption oder Bestechung im Unternehmen bekannt, erschüttert das das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern, Investoren und der Öffentlichkeit.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•
G1	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	Stärkung von Transparenz, Vertrauen und verantwortungsvollem Handeln durch effektive Beschwerdemechanismen und Whistleblower-Schutz	Effektive Beschwerdemechanismen und der Schutz von Hinweisgebern helfen, Probleme früh zu erkennen und zu lösen. Das stärkt das Vertrauen von Kunden und anderen externen Gruppen ins Unternehmen.	tatsächliche positive Auswirkung	•	•	•	•	•

Touristik

ESRS	Sub-Thema	IRO	IRO-Beschreibung	Typ	upstream own operation downstream	kurzfristig	mittelfristig	langfristig	Policy	Maßnahme	Ziel
					Wertschöpfungs- kette		Zeithorizont		Abdeckung		
E1	Klimaschutz	THG-Emissionen im eigenen Betrieb	Emissionen entstehen durch die Nutzung fossiler Brennstoffe in der Mitarbeitermobilität, im Betrieb eigener Fahrzeuge sowie durch den Energieverbrauch der Bürogebäude.	tatsächliche negative Auswirkung	•	•	•	•	•		
E1	Klimaschutz	THG-Emissionen in der Wertschöpfungskette (Scope 3)	Dies betrifft vor allem den Ausstoß von THG-Emissionen durch 1) den Einsatz fossiler Brennstoffe in der Mobilität (inkl. Flug, Bahn, Mietwagen, Transfer) der Reisekunden; 2) Emissionen verkaufter Dienstleistungen außerhalb von Mobilität, zum Beispiel Hotels.	tatsächliche negative Auswirkung	•	•	•	•	•		
E1	Energie	Energieverbrauch in der Wertschöpfungskette	Erhöhter Energieverbrauch entsteht entlang der Wertschöpfungskette durch energieintensive Reisedienstleistungen wie Flüge oder Hotelaufenthalte.	tatsächliche negative Auswirkung	•	•	•	•	•		
E3	Wasserverbrauch	Hoher Wasserverbrauch	Hoher Wasserverbrauch in Beherbergungsbetrieben und Transportunternehmen aufgrund von diversen touristischen Angeboten (Pools, SPA, etc.), häufiger Reinigung und Bewässerung von landesuntypischen Grünanlagen.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•		
E4	Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts	Klimabedingte Beeinträchtigungen von Biodiversität durch reisebezogene Aktivitäten	Indirekte Beteiligung am Klimawandel durch die von der Reiseagentur vermittelten Unterkünfte und Transportleistungen, die durch Energieverbrauch und Emissionen von Treibhausgasen (z.B. Strom, Heizung, Flüge, Transport) zur globalen Temperaturerhöhung beitragen. Die daraus resultierenden Klimaveränderungen wirken sich unmittelbar negativ auf die biologische Vielfalt und damit verknüpfte Ökosysteme aus.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•		
E5	Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung	Hoher Ressourcenzufluss	Beherbergungsbetriebe und Transportunternehmen mit hohem Bedarf an Ressourcen reduzieren die Verfügbarkeit der relevanten Ressourcen.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•		
S1	Arbeitsbedingungen	Work-Life-Balance	Arbeitsbedingungen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Work-Life-Balance unterstützen, fördern das Wohlbefinden und die Motivation der Mitarbeitenden.	potenzielle positive Auswirkung	•	•	•	•	•	•	
S1	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Aus- und Weiterbildung der eigenen Belegschaft	Die Bereitstellung von Aus- und Weiterbildungsangeboten für die Belegschaft verbessert die Fähigkeiten, Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden, stärkt ihre Bindung ans Unternehmen und macht sie anpassungsfähiger gegenüber Veränderungen.	tatsächliche positive Auswirkung	•	•	•	•	•	•	
S4	Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer	Verlust von Vertrauen und Teilhabe durch Missachtung der Informationsrechte	Schwächung des Vertrauens von Kunden und Endnutzern durch mangelnden Schutz der personenbezogenen Daten sowie der Privatsphäre der Kunden.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•	•	
S4	Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	Wettbewerbsvorteil durch Einhaltung der Sicherheitsstandards von Verbrauchern und Endnutzern	Steigender Umsatz durch zielgerichtete Bereitstellung zusätzlicher Sicherheits- und Vorsorgelösungen bei Reisen in Destinationen mit erhöhten Anforderungen an persönliche Vorsorge.	potenzielle finanzielle Chance	•	•	•	•	•	•	
G1	Unternehmenskultur	Stärkung von Vertrauen, Datenschutz und Kundenbindung durch klare Kommunikation und Werteorientierung	Schaffung von Vertrauen durch eine werteorientierte Unternehmenskultur und klare Kommunikation. Verpflichtende Unterzeichnung des Code of Conduct für Lieferanten.	potenzielle positive Auswirkung	•	•	•	•	•	•	
G1	Korruption und Bestechung	Vorliegen von Verstößen in Korruption oder Bestechung	Werden Fälle von Korruption oder Bestechung im Unternehmen bekannt, erschüttert das das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern, Investoren und der Öffentlichkeit.	potenzielle negative Auswirkung	•	•	•	•	•	•	

Details zu wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Finanzdienstleister

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ wurden potenzielle wesentliche finanzielle Risiken insbesondere durch die Finanzierung von gegenüber Klimarisiken exponierten Branchen in den Themen Klimaschutz (transitorisches Klimarisiko), Energie (transitorisches Klimarisiko) und Anpassung an den Klimawandel (physisches Klimarisiko) identifiziert, wobei nähere Informationen in E1.IRO-1 genannt werden.

Wesentliche finanzielle Chancen bestehen insbesondere in der Finanzierung von Projekten und Investitionen, welche die Transformation von Kunden und deren Geschäftsmodellen betreffen, vor allem in den Branchen Energie und Immobilien. Darüber hinaus wurden als tatsächliche negative Auswirkungen die Finanzierung von nicht-transformationsbezogenen Projekten in emissionsintensiven Branchen sowie die Finanzierung energieintensiver Projekte beziehungsweise von Projekten mit hohem Bedarf an fossilen Energiequellen identifiziert, wodurch Treibhausgas-Emissionen über finanzierte Unternehmen und Projekte negativ zum Klimawandel beitragen können. Potenzielle negative Auswirkungen stellen zudem die Finanzierung von Unternehmen und Projekten mit negativen Auswirkungen auf Biodiversität durch Landnutzungsänderungen dar, etwa durch große Bauprojekte, expansive Landwirtschaft oder Staudambbauten.

Nichtfinanz-Cluster

Den größten erwarteten Einfluss sehen wir in der grünen Transformation der Wirtschaft. Die Dekarbonisierung sämtlicher Wirtschaftsaktivitäten entlang des Net-Zero-2050-Ziels stellt vor allem für THG-intensive Geschäftsmodelle eine große Herausforderung dar. Darüber hinaus könnte eine hohe Bepreisung von THG-Emissionen insbesondere in Branchen mit einem großen THG-Fußabdruck (direkt oder indirekt) zu erheblichen Kostensteigerungen führen.

Als Reaktion auf die wesentlichen Auswirkungen werden Maßnahmen zur Emissionsminderung verfolgt, etwa durch diverse Maßnahmen in klimafreundliche Produkte (bspw. emissionsfreier Strom, Effizienzanforderungen an Lieferanten, Investitionen in energie- und ressourceneffiziente Lösungen).

Aktuelle und erwartete Effekte auf Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Strategie und Entscheidungsprozesse

Finanzdienstleister

Zu aktuellen und erwarteten Effekten auf Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Strategie und Entscheidungsprozesse ist anzumerken, dass sich transitorische und physische Klimarisiken kurz- bis langfristig negativ auf Portfolio-Exposures sowie auf Kredit- und Investmentportfolios auswirken können. Als strategische Antwort wird die Chance der Transformationsfinanzierung verfolgt und die Positionierung als Partner für Sustainable Finance angestrebt. Langfristig bestehen potenziell wesentliche finanzielle Risiken durch Treibhausgas-Emissionen finanzierter Projekte sowie Unternehmen und erwartete gesetzliche Anpassungen, auch wenn derzeit keine finanziellen Effekte vorliegen. Die Bewertung erfolgt jährlich im Rahmen der Risikoinventur. Die Resilienzanalyse berücksichtigt aktuell ausschließlich Klimaschutzrisiken und bestätigt die Widerstandsfähigkeit gegenüber identifizierten Klimarisiken, wobei Prozesse und Ergebnisse in E1.SBM-3 erläutert werden.

Nichtfinanz-Cluster

Die Auswirkungen stellen aktuell keinen Einfluss auf das Geschäftsmodell dar. Im Touristik-Cluster wurde eine Chance zum Thema „Verbraucher und Endnutzer“ identifiziert. Der finanzielle Effekt wird durch zunehmende Umsatzsteigerungen und die gezielte Bereitstellung zusätzlicher Sicherheits- und Vorsorgelösungen für Reisen in Destinationen mit höheren Anforderungen an die persönliche Vorsorge erwartet. Derzeit gibt es keine finanziellen Effekte. Wesentliche Risiken wurden nicht identifiziert.

Auch wenn keine wesentlichen Risiken innerhalb der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifiziert wurden, wurden mögliche finanziellen Effekte auf die wesentlichen Beteiligungs-Cluster im Rahmen einer Resilienzanalyse evaluiert. In keinem der hinterlegten Szenarien war eine Gefährdung der finanziellen Tragfähigkeit der Unternehmen gegeben. Erkennbare, realistisch zu erwartende finanzielle Effekte der Risiken sind in die bestehenden Planungsrechnungen eingerechnet, wobei die Resilienzanalyse als erweiterte Stressanalyse der Planwerte beschrieben wird. Die Ergebnisse werden so zusammengefasst, dass die Strategie und Geschäftsmodelle resilient sind, wobei sich nur beim Touristik-Cluster eine Ergebnisabhängigkeit des Bruttoinlandsprodukts zeigte. Die Prozesse und Ergebnisse der Resilienzanalyse werden in E1.SBM-3 näher erläutert.

1.4. Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

1.4.1. IRO-1: Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Prozessüberblick und Abdeckung

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden ausschließlich alle Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen/Unterthe-men/Unter-Unterthemen gemäß ESRS 1.AR16 berücksichtigt, und zwar sowohl in den eigenen Geschäftstätigkeiten als auch in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Die Einstufung der IROs erfolgt über die Zeithorizonte kurz-fristig (< 1 Jahr), mittelfristig (1–5 Jahre) und langfristig (> 5 Jahre). Für jeden identifizierten IRO wird bestimmt und doku-mentiert, ob er sich auf die eigene Geschäftstätigkeit, die vor- oder nachgelagerte Stufe oder die gesamte Wertschöp-fungskette bezieht. Die Bewertung und Ableitung der wesentlichen IROs wird je Branchen-Cluster durchgeführt, wobei die Ergebnisse anschließend auf Konzernebene zusammengeführt werden.

Finanzdienstleister

Im Cluster Finanzdienstleister lag der Fokus der IRO-Bewertung für die Umweltstandards auf der Wertschöpfungskette, weshalb auf die Bewertung der Own Operation begründet verzichtet wurde.

Die KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. (KEPLER-FONDS KAG) verwaltet ein breit gestreutes Portfolio in unterschiedlichen Fondstypen. In den von der KEPLER-FONDS KAG verwalteten Fonds werden Veranlagungskriterien beachtet, die unter anderem auch Nachhaltigkeitsaspekte enthalten. Die von der KEPLER-FONDS KAG verwalteten As-sets wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse evaluiert und es wurden keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert, die vom Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern abweichen.

Methodik, Annahmen und Eingangsparameter

Die Identifikation potenziell wesentlicher Themen basiert auf einer aus ESRS 1.AR16 abgeleiteten Longlist, die mit Exper-ten erstellt wurde, wobei einige Themen bereits vorab durch Analysen ausgeschlossen wurden. Als analytische Grundla-gen wurden in den Nichtfinanz-Clustern Geschäftsumfeldanalysen (Makro-, Branchen- und Reifegradanalysen) für die gesamte Wertschöpfungskette durchgeführt und in die Prozesse des Beteiligungsmanagements integriert. Zur Analyse negativer Auswirkungen auf Umweltthemen und Risiken wurde die europäische Datenbank ENCORE genutzt.

Stakeholder- und Expertenkonsultation

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führte im Geschäftsjahr 2025 ein konzernweites Stakeholder-Engagement durch, um Ent-wicklungen aus verschiedenen Perspektiven zu erfassen und die Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen zu validieren (De-tails finden sich im ESRS 2 SBM-2). Darüber hinaus fanden im Konzern keine weiteren Konsultationen statt und decken auch die Aussagen zu den Angaben hinsichtlich der themenspezifischen IRO-Angaben ab.

Bewertung, Priorisierung und Wesentlichkeit

Die Bewertung der IROs erfolgt in strukturierten Workshops nach dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit, wobei Inside-out-Auswirkungen auf Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft von Outside-in-Risiken und -Chancen mit finanziellen Effekten getrennt analysiert werden. Auswirkungen werden entlang strukturierter Raster für Ausmaß, Umfang und Umkehrbarkeit bewertet, wobei diese Dimensionen auf einer Skala von 1–5 erfasst werden, und die Eintrittswahrscheinlichkeit anhand einer Skala mit prozentualen Zuordnungen (100 %, 80 %, 60 %, 40 %, 20 % und 1,0 %) bewertet wurde. Bei möglichen negativen Auswirkungen auf Menschenrechte wird der Schweregrad vorrangig gegenüber der Wahrscheinlichkeit behan-delt. Das Ausmaß wird in diesem Zusammenhang anhand eines gewichteten Mittelwerts (Faktor 2) berechnet und bei einer ursprünglichen Bewertung über 3 auf den Höchstwert 5 gesetzt. Auswirkungen, Risiken und Chancen werden auf Bruttobasis beurteilt, das heißt vor Maßnahmen zur Behebung/Kompensation bzw. vor Risikominderung, um eine Kom-pensation zu vermeiden. Für die Wesentlichkeitsgrenzen gilt konzernweit ein Toleranzkorridor von 20 % nach unten und nach oben, wobei Bewertungen innerhalb des Korridors im Vorstand diskutiert und entschieden werden.

Finanzielle Risiken, Chancen und Verknüpfungen

Finanzielle Risiken und Chancen werden in der Outside-in-Perspektive über die Kombination des finanziellen Ausmaßes (Höhe des potenziellen Effekts) und der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie über die Zeithorizonte kurzfristig, mittelfristig und langfristig bewertet. Für die finanzielle Wesentlichkeit wird eine absolute monetäre Größe (z. B. potenzieller Verlust oder

Gewinn) als fixer Schwellenwert definiert. Im Bewertungs- und Konsolidierungsprozess wird geprüft und dokumentiert, ob identifizierte wesentliche Auswirkungen zu wesentlichen Risiken und Chancen führen können und ob Abhängigkeiten von natürlichen, personellen und sozialen Ressourcen als Quellen für finanzielle Risiken oder Chancen wirken. Weiterführende Informationen finden sich in den themenspezifischen IRO-1-Ausführungen sowie in der Beschreibung der IROs im ESRS 2 SBM-3. Zudem wird berücksichtigt, dass Maßnahmen zur Bewältigung bestimmter Auswirkungen oder Risiken bzw. zur Nutzung von Chancen in Bezug auf ein Nachhaltigkeitsthema wesentliche negative Auswirkungen oder wesentliche Risiken in Bezug auf andere Nachhaltigkeitsthemen verursachen könnten.

Governance, Entscheidung und Integration

Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für die Überwachung, Verwaltung und Beaufsichtigung von Auswirkungen, Risiken und Chancen und nimmt die Überwachung in regelmäßigen Vorstandssitzungen wahr. Details zur Governance finden sich im Standard ESRS 2 GOV-1. Die priorisierten Themen werden in einer finalen Wesentlichkeitsmatrix dokumentiert, dem Vorstand präsentiert und formal beschlossen, bevor die Dokumentation an Entscheidungsträger im Konzern übermittelt wird. Die Berichterstattung über Nachhaltigkeitsinformationen orientiert sich prozessual an der Erstellung des Konzernabschlusses, wobei quantitative und qualitative Angaben nach dem Vier-Augen-Prinzip erhoben und zentral plausibilisiert werden. Die Integration in das Risikomanagement erfolgt konzernweit über das Management des operationellen Risikos, das methodisch als Kreislauf aus Identifikation, Beurteilung, Bewältigung und Überwachung ausgestaltet ist und auf einem internen Kontrollsystem basiert, das sich am Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) Integrated Framework orientiert (<https://www.coso.org/erm-framework>).

Potenziell zukünftig identifizierte ESG-Risiken für die Nichtfinanz-Cluster werden sukzessive in die spezifischen Risikomanagementsysteme integriert und im Beteiligungsmanagement und Beteiligungsrisikomanagement bewertet und priorisiert. Die proaktive Steuerung von Klima- und Umweltrisiken im Beteiligungsrisiko wurde sukzessive in der Weiterentwicklung des Beteiligungsrisikomodells und des entsprechenden Beteiligungsrisikotools (ROBERT, Raiffeisenlandesbank OÖ Beteiligungsrisikotool) berücksichtigt. Im Rahmen der internen Governance wurden die qualitativen Aspekte von Klima- und Umweltrisiken in Beteiligungsunternehmen weiter ausgebaut, mit dem Ziel, für jedes Beteiligungsunternehmen einen „Klima- und Umweltrisikosteckbrief“ im Risikoverständnis und der proaktiven Risikosteuerung zu verwenden.

Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse je Cluster

Standard	Thema	Konzern	Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik
E1	Klimaschutz	✓	✓	✓	✓	✓	✓
E1	Anpassung an den Klimawandel	✓	✓	X	X	X	X
E1	Energie	✓	✓	✓	✓	✓	✓
E2	Luftverschmutzung	X	X	X	X	✓	✓
E2	Wasserverschmutzung	X	X	X	X	✓	X
E2	Bodenverschmutzung	X	X	X	X	✓	X
E2	Verschmutzung von lebenden Organismen und Nahrungsressourcen	X	X	X	X	✓	X
E2	Besorgniserregende & besonders besorgniserregende Stoffe	X	X	X	X	X	X
E2	Mikroplastik	X	X	X	X	✓	X
E3	Wasserentnahme	X	X	X	X	✓	X
E3	Wasserverbrauch	✓	X	✓	X	✓	✓
E3	Ableitung von Wasser	X	X	✓	X	X	X
E3	Ableitung von Wasser in Ozeane	X	X	X	X	X	X
E3	Gewinnung und Nutzung von Meeresressourcen	X	X	X	X	X	X
E3	Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts	✓	✓	X	X	✓	✓
E3	Auswirkungen auf den Zustand der Arten	X	X	X	X	X	X
E3	Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen	X	X	X	X	X	X
E4	Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen	X	X	X	X	X	X
E5	Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung	✓	X	X	✓	✓	✓
E5	Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen	X	X	X	X	✓	X
E5	Abfälle	X	X	X	✓	✓	X
S1	Arbeitsbedingungen	✓	✓	✓	✓	✓	✓
S1	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	✓	✓	✓	✓	✓	✓
S1	Sonstige arbeitsbezogene Rechte	X	X	X	X	X	X
S2	Arbeitsbedingungen	X	X	X	X	X	X
S2	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	X	X	X	X	X	X
S2	Sonstige arbeitsbezogene Rechte	X	X	X	X	X	X
S3	Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften	X	X	X	X	X	X
S3	Bürgerrechte und politische Rechte von Gemeinschaften	X	X	X	X	X	X
S3	Rechte indigener Völker	X	X	X	X	X	X
S4	Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer	✓	✓	✓	X	X	✓
S4	Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	✓	X	X	X	✓	✓
S4	Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern	X	X	X	X	X	X
G1	Unternehmenskultur	✓	✓	✓	✓	✓	✓
G1	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	✓	✓	X	X	✓	X
G1	Tierschutz	X	X	X	X	X	X
G1	Politisches Engagement und Lobbytätigkeiten	X	X	X	X	X	X
G1	Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken	X	X	X	X	X	X
G1	Korruption und Bestechung	✓	✓	X	✓	✓	✓

✓ wesentlich

X unwesentlich

FETT Änderung zum Vorjahr

Clusterspezifische Ausprägungen

Konzern

Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalysen je Branchen-Cluster werden auf Konzernebene zusammengeführt und zur Identifikation der konzernweiten Wesentlichkeit über einen gewichteten Durchschnitt aggregiert. Die Gewichtung der Branchen-Cluster basiert auf qualitativen Einschätzungen und quantitativen Indikatoren und beträgt 50 % Finanz-Cluster, 13 % IT-Cluster, 10 % Immobilien-Cluster, 20 % Nahrungsmittel-Cluster (VIVATIS), 5 % Nahrungsmittel-Cluster (efko) und 2 % Touristik-Cluster. Zur Identifikation der konzernweiten Wesentlichkeit werden Schwellenwerte abgeleitet und mit einem Toleranzkorridor von 20 % gesteuert, wobei Grenzfälle im Vorstand diskutiert und entschieden werden. Offene Punkte aus den Bewertungsworkshops werden in interdisziplinären Runden geklärt, um die finale Priorisierung und Aggregation der wesentlichen Themen abzusichern. Der Bedarf einer Überarbeitung wird im Geschäftsjahr 2026 evaluiert.

Finanzdienstleister

Negative Auswirkungen – Umwelt

Die Grundlage zur Beurteilung der Wesentlichkeit der negativen Auswirkungen im Rahmen der doppelten Wesentlichkeit stellen für das Thema Klimawandel (E1 Klimawandel) insbesondere THG- und Energieintensitäten dar. Für Umweltthemen (E2 Umweltverschmutzung, E3 Wasser und Meeresressourcen, E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme, E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft) stellt die Grundlage ein Scoring dar, welches auf Basis von Daten der Plattform ENCORE eigenentwickelt wurde. ENCORE stellt eine Materialitätsbewertung für Sektoren zu diversen Impact Drivers zur Verfügung, welche einen Großteil der ESRS-Unterthemen abdecken. Für Unterthemen, für die mangels Informationen kein Scoring berechnet werden konnte, wurde eine qualitative Einschätzung getroffen. Im Scoring werden sowohl die direkte Betroffenheit als auch die Betroffenheit der Lieferkette berücksichtigt.

Die Wesentlichkeit wurde in weiterer Folge aus einer Kombination von Schwellen der angewandten Metriken (Scoring oder Intensitäten) und der Berücksichtigung der Höhe des betroffenen Portfolios festgelegt.

Negative Auswirkungen – Sozial

Die Grundlage für die Beurteilung der Wesentlichkeit der durch das Portfolio negativen Auswirkungen im Rahmen der doppelten Wesentlichkeit bilden die sozialen Themen gemäß ESRS (S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, S3 Betroffene Gemeinschaften, S4 Verbraucher und Endnutzer). Die Geschäftstätigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ hat im Bereich „Soziales“ nur geringe direkte negative Auswirkungen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Bank primär Finanzdienstleistungen erbringt und der Kundenkreis zu rund 99 % in der Europäischen Union ansässig ist. Die Kernmärkte Österreich und Deutschland unterliegen dabei strengen arbeits- und konsumentenschutzrechtlichen Vorschriften, die durch die zuständigen Behörden überwacht werden. Zudem wirken Faktoren wie Fachkräftemangel und eine kritische Medienlandschaft als zusätzliche Sicherungsmechanismen für die Einhaltung sozialer Standards. Die Bank verpflichtet sich über den Code of Conduct, keine Finanzierungen zu tätigen, die gegen Menschenrechte, internationale Arbeitsnormen (Zwangsarbeit, Kinderarbeit) oder die Europäische Menschenrechtskonvention verstoßen.

Negative Auswirkungen – Governance

Die Basis für die Beurteilung der Wesentlichkeit der negativen Auswirkungen im Rahmen der doppelten Wesentlichkeit bildet das Governance-Thema gemäß ESRS G1 (Unternehmensführung).

Auch im Bereich Governance sind die direkten negativen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ gering. Die Bank unterliegt strengen regulatorischen Anforderungen und hat interne Richtlinien implementiert, die sicherstellen, dass keine Finanzierungen erfolgen, die mit Korruption oder anderen gravierenden Governance-Verstößen verbunden sind. Durch diese Maßnahmen wird die Wahrscheinlichkeit negativer Auswirkungen auf Governance-Aspekte erheblich reduziert. Governance-Faktoren sind in die Geschäftsstrategie und die interne Kontrollstruktur integriert. Dies umfasst die Fit & Proper Policy, die Vergütungspolitik gemäß CRD / § 39b BWG sowie die Einrichtung eines Risikoausschusses.

Risiken – Umwelt

Klima- und Umweltrisiken sind Treiber bestehender Risikoarten und wurden vor diesem Hintergrund in das Risikoinventar bereits bestehender Risikoarten aufgenommen. Die jährliche Durchführung der Risikoinventur ermöglicht, Veränderungen in der finanziellen Materialität zu erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen (z. B. verstärktes Monitoring) abzuleiten, die in weiterer Folge in die Risikostrategie münden. Durch die Integration in die Risikoarten finden Klima- und Umweltrisiken

in die etablierten Risikomanagementprozesse Eingang (z. B. Reporting, Berichtslinien, Kontrollverfahren). Neben diesem tourlichen Prozess wurde 2025 erstmalig im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse eine Risikoinventur mit ausgewählten Risikoarten (Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko und strategisches Risiko) nach den Erfordernissen der ESRS durchgeführt.

Bei der Beurteilung von finanziellen Risiken wird in der Raiffeisenlandesbank OÖ grundsätzlich zwischen transitorischen und physischen Klima- und Umweltrisiken unterschieden.

Als Basis für die Beurteilung von transitorischen Risiken werden grundsätzlich die Informationen und Ergebnisse der Auswirkungsanalyse herangezogen. Unter der Annahme, dass nur bei wesentlichen Auswirkungen eines Themas ein finanzielles Risiko entstehen kann, werden nur jene Themen geprüft, die im Rahmen der Auswirkungsanalyse als wesentlich identifiziert werden konnten.

Unabhängig davon, ob ein ESRS-Thema in der Auswirkungsanalyse als wesentlich identifiziert wurde, wird geprüft, ob wesentliche finanzielle Risiken aus physischen Klima- und Umweltrisiken entstehen können. Als Basis für die Beurteilung von finanziellen physischen Risiken werden ausschließlich intern (mit der Unterstützung von externen Datenanbietern) entwickelte Scorings berücksichtigt.

Die Risikoarten beurteilen sowohl transitorische als auch physische Klima- und Umweltrisiken unter der Berücksichtigung von Schäden in MEUR und Wahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Zeithorizonte und Szenarien. Ein Thema wird dann als wesentlich betrachtet, wenn der erwartete jährliche Schaden mindestens 1 % der Deckungsmasse beträgt.

Risiken – Sozial und Governance

Soziale und Governance-Risiken sind Treiber bestehender Risikoarten und wurden vor diesem Hintergrund in das Risikoinventar bereits bestehender Risikoarten aufgenommen. Die jährliche Durchführung der Risikoinventur ermöglicht, Veränderungen in der finanziellen Materialität zu erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen (z. B. verstärktes Monitoring) abzuleiten, die in weiterer Folge in die Risikostrategie münden. Durch die Integration in die Risikoarten finden soziale und Governance-Risiken in die etablierten Risikomanagementprozesse Eingang (z. B. Reporting, Berichtslinien, Kontrollverfahren). Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse nach ESRS werden derzeit keine wesentlichen negativen Impacts der Finanzierungstätigkeit der Bank auf soziale und Governance-Aspekte und damit keine Risiken in dem Zusammenhang gesehen.

Im Bereich sozialer Risiken liegt dies vor allem an den regulatorischen Rahmenbedingungen in den Kernmärkten Österreich und Deutschland, die strengen arbeits- und konsumentenschutzrechtlichen Vorschriften unterliegen, deren Einhaltung durch die zuständigen Behörden überwacht wird. Die Bank hat Prozesse implementiert, die soziale Risiken im Kundenportfolio minimieren. Dazu zählen insbesondere der KYC-Prozess mit integriertem Adverse Media Screening sowie die jährliche Ermittlung der ESG-Scores der Kunden. Bislang zeigen diese Bewertungen keinen erkennbaren Zusammenhang zwischen sozialen Risiken und einer Verschlechterung der Bonität. Die Raiffeisenlandesbank OÖ monitort soziale Risiken im Kontrahentenrisikobericht und stellt sicher, dass diese Risiken in Verbindung mit Kredit- und operationellen Risiken (vor allem Reputationsrisiko) im Rahmen der Risikoinventur bewertet werden.

Governance-Risiken werden ebenfalls als von untergeordneter Bedeutung betrachtet. Die Geschäftstätigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ unterliegt strengen regulatorischen Anforderungen und wird durch interne Richtlinien wie dem Code of Conduct flankiert. Dieser schließt Finanzierungen aus, die mit Korruption oder anderen gravierenden Governance-Verstößen verbunden sind. Ergänzend stellen umfassende Compliance- und Kontrollmechanismen sicher, dass potenzielle Risiken frühzeitig erkannt und mitigiert werden. Die Governance-Scores der Kunden werden im Kontrahentenrisikobericht gemonitort und zeigen aktuell keine signifikanten Auffälligkeiten. Potenzielle Risiken wie Reputationsrisiken oder Risiken aus mangelhafter Unternehmensführung bei Kunden werden durch interne Ausschlusslisten reduziert. Governance-Risiken sind in der Risikoinventur integriert, speziell hinsichtlich Kredit- und operationellen Risiken (vor allem Reputationsrisiko).

Vor dem Hintergrund dieser Aspekte hat oder beinhaltet die Geschäftstätigkeit bzw. das Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ verhältnismäßig geringe bzw. keine wesentlichen Risiken hinsichtlich der ESRS-Themen S2 bis S4 und G1, weshalb keine darüber hinaus gehende Bewertung erfolgt.

Positive Auswirkungen – Umwelt, Sozial und Governance

Positive Auswirkungen wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse getrennt von negativen Auswirkungen betrachtet. Die Bewertung erfolgte nach dem Schweregrad und der Eintrittswahrscheinlichkeit für die drei Zeithorizonte: kurzfristig, mittelfristig und langfristig.

Aktuell bestehen keine formalen Prozesse oder systematischen Verfahren zur Überwachung positiver Auswirkungen auf Menschen und Umwelt.

Der Prozess beinhaltet außerhalb des Stakeholder-Dialoges keine Konsultationen mit betroffenen Interessenträgern, um mögliche Auswirkungen zu identifizieren.

Chancen – Umwelt, Sozial und Governance

Chancen wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse gemeinsam mit Risiken betrachtet, jedoch getrennt bewertet, um eine Kompensation („offsetting“) zwischen Risiken und Chancen zu vermeiden. Die Wesentlichkeit der finanziellen Chancen wurde anhand ihres Ausmaßes bewertet, d. h. die finanzielle Höhe des potenziellen Effekts wird eingeschätzt, mit der Eintrittswahrscheinlichkeit kombiniert und über die drei genannten Zeithorizonte (kurz-, mittel- und langfristig) bewertet.

Zur Identifizierung der Chancen wurden die bestehenden potenziellen IROs aus dem Vorjahr überarbeitet. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden diese durch interne Fachexperten auf Basis der vorgelagerten qualitativen und quantitativen Analysen bewertet. Die Experten wurden aufgrund ihrer fundierten Kenntnisse in den Bereichen Markttrends, regulatorische Entwicklungen und nachhaltige Finanzprodukte ausgewählt.

Zur Bewertung der Chancen wurden keine quantitativen Modelle oder externe Datenbanken verwendet. Die Einschätzungen beruhen auf qualitativen Bewertungen und Erfahrungswissen.

Zur Überwachung der Chancen gibt es zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keinen Prozess.

Ein Gesamtprozess zur Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung in Form eines Kontrollverfahrens von Chancen ist aktuell in keinem Management Tool integriert.

Hinsichtlich der Übergangschancen wurden klimabezogene Szenarioanalysen nicht angewendet.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine Veränderungen im Prozess zur Identifizierung der Chancen.

Die beschriebene Vorgehensweise zu den positiven Auswirkungen und Chancen wurde auch in den themenspezifischen Umweltstandards angewandt.

1.4.1.1. E1.IRO-1: Prozesse zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher klimabezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Finanzdienstleister

Negative Auswirkungen und Risiken

In einem ersten Schritt wurden die negativen Auswirkungen identifiziert, die als Basis zur Identifikation von transitorischen Klimarisiken dienen. Die finanziellen Risiken wurden im Rahmen einer Risikoinventur mit den Risikoarten Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko und strategisches Risiko identifiziert.

Sowohl für das Unterthema Klimaschutz als auch für das Unterthema Energie konnten negative Auswirkungen und in weiterer Folge transitorische Klimarisiken identifiziert werden.

Für das Unterthema Klimaschutz wurden hier in erster Linie die ohnehin quartalsweise ermittelten finanzierten Treibhausgas-Emissionen bzw. THG-Intensitäten (Scope-3-Emissionen) herangezogen. Dazu kommt der international etablierte methodische Ansatz von PCAF (<https://carbonaccountingfinancials.com>) zum Einsatz.

Ziel ist es auf der einen Seite, den eigenen THG-Fußabdruck zu messen, auf der anderen Seite liefern diese Informationen die Basis für die Berechnung des transitorischen Klimarisikos, welches sich aus der Zusammensetzung des Portfolios der Raiffeisenlandesbank OÖ ergibt. Alle Bestandteile des Portfolios, die nach der Zuordnung zu den Assetklassen nach PCAF analysierbar sind, fließen ins „analysierbare Portfolio“ der Raiffeisenlandesbank OÖ ein, welches Basis für weitere Berechnungen ist. Konkret sind dies folgende Assetklassen:

- Business loans and unlisted equity
- Listed equity and corporate bonds
- Project Finance
- Commercial real estate
- Mortgages
- Motor vehicle loans

In weiterer Folge wird das „analysierbare Portfolio“ anhand unterschiedlicher Parameter geschnitten, um besonders betroffene Exposures so weit wie möglich exakt herausarbeiten zu können.

Für die Berechnung der Scope-1-Emissionen werden für die Qualitätsstufen 4 und 5 (PCAF-Score) im Wesentlichen statistische länder- und sektorspezifische Daten von Eurostat verwendet. Bei Gebäuden werden die von PCAF zur Verfügung gestellten länder- und gebäudeartspezifischen Emissionsfaktoren herangezogen. Für Scope-2-Emissionen kommen darüber hinaus statistische Werte (THG-Emissionsfaktoren zum Strom- und Wärmemix je Land) von EMBER sowie von Eurostat zum Einsatz (<https://ember-energy.org/data/yearly-electricity-data/>). Die Basis für die Scope-3-Emissionen der Kunden stellen Input-Output-Tabellen der Statistik Austria dar, welche letztlich einen Überblick über die up- und downstream-Flüsse der THG-Emissionen geben.

Weiters werden für eine bessere Verständlichkeit und Weiterverarbeitung die eigens errechneten THG-Intensitäten (t CO₂e/MEUR Finanzierung) in einen Score übergeleitet.

Folgende Sektoren sind THG-intensiv und deshalb auch insbesondere gegenüber Transitionsrisiken (als Treiber des Kreditrisikos, Beteiligungsrisikos und strategischen Risikos) exponiert und stellen zugleich einen relevanten Teil des Portfolios dar:

- Industrie (C), insbesondere
 - Metallerzeugung und -bearbeitung (C24)
 - Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20)
 - Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23)
- Energieversorgung (D)
- Handel (G)
- Grundstücks- und Wohnungswesen (L) und Baugewerbe/Bau (F)

Die negativen Auswirkungen des Unterthemas Energie wurden primär mit Energieintensitäten identifiziert.

Folgende Sektoren mit sehr hohen Energieintensitäten konnten im Portfolio identifiziert werden:

- Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16)
- Luftfahrt (H51)
- Schifffahrt (H50)

Weiters haben folgende Sektoren überdurchschnittlich hohe Energieintensitäten und nehmen einen wesentlichen Anteil am Portfolio ein, weshalb sie besonders gegenüber Transitionsrisiken (als Treiber des Kreditrisikos, Beteiligungsrisikos, strategischen Risikos) exponiert sind:

- Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17)
- Metallerzeugung und -bearbeitung (C24)
- Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B)
- Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20)
- Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23)

Wie bereits erwähnt obliegt die Prüfung, ob eine finanzielle Wesentlichkeit aus transitorischen Klimarisiken vorliegt, den Risikoarten Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko und strategisches Risiko.

Maßgeblich für die Risikoeinschätzung im Kreditrisiko ist die Branchenverteilung im Kreditportfolio. E1 Klimawandel als Querschnittsthema über alle Branchen hinweg erzeugt vor dem Hintergrund der Kosten für den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien sowie steigender CO₂-Preise und deren Auswirkungen auf die Profitabilität von Kunden mit THG-intensiven Geschäftsmodellen als „wesentlich“ betrachtete Kreditrisiken, die sich in Form eines zu erwartenden erhöhten Risikovorsorgebedarfs zeigen. Der industriell geprägte Standort, der für die Raiffeisenlandesbank OÖ von großer Bedeutung ist, führt dazu, dass im Kreditportfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ entsprechend viele THG-Emissionen finanziert werden. THG-intensive Branchen werden erwartungsgemäß von Maßnahmen zum Klimaschutz am meisten betroffen sein und sind in wesentlichem Umfang im Kreditportfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ vertreten. Diese Risiken werden im Kontrahentenrisikobericht durch mehrere Parameter (z. B. E-Scores, Primärenergiebedarfe bei Immobiliensicherheiten) gemonitort.

Die Geschäfte in Art. 12 Abs. 1 lit d bis g der DelVO 2020/1818 werden als unvereinbar mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft erachtet und stellen einen untergeordneten Teil von 0,69 % des Portfolios dar.

Aktuell werden in den (Konzern-) Abschlüssen beispielsweise im Rahmen der IFRS-9-Impairment-Ermittlung Klimaszenarien oder kritische klimabezogene Annahmen in geringem Maße indirekt über Warning Signs im Rating berücksichtigt. Eine darüber hinaus gehende Berücksichtigung im Rating folgt mit der für 2027 vorgesehenen Einführung des neuen Corporate Rating Modells. Die Nachhaltigkeitsthemen spiegeln sich jedoch – wie in den entsprechenden Punkten der Nachhaltigkeitserklärung erläutert – bereits in mehreren Aspekten des Risikomanagements wieder. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Ausführungen im Risikobericht (IFRS-Konzernabschluss, Anhangangabe „7.2.1. Kreditrisiko“) verwiesen.

Die Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios – sowohl auf Einzelunternehmensebene als auch auf Branchenebene – diene als Grundlage für die Herleitung der Wesentlichkeit. Die wichtigste Annahme hinsichtlich E1 Klimaschutz ist, dass THG-intensive Branchen durch Maßnahmen zum Klimaschutz am meisten betroffen sein werden. Die am meisten betroffenen Branchen sind hierbei die Stahlverarbeitung und die Herstellung von Baustoffen. Hinsichtlich E1 Energie ergeben sich aufgrund des Exposures des Beteiligungsportfolios in energieintensiven Branchen (Metallerzeugung, Stahlverarbeitung, Bauindustrie, teilweise auch Lebensmittelproduktion) Risiken aus steigenden Energiepreisen, dem Investitionsbedarf und der Anpassung des Produktportfolios der Beteiligungen.

Maßgeblich für die Risikoeinschätzung im strategischen Risiko sind die Branchenverteilungen im Kredit- und Beteiligungsportfolio (gewichtet nach Volumen und Erträgen/Deckungsbeiträgen), wobei im strategischen Risiko das Kreditportfolio aufgrund seiner Größe und Bedeutung für das Gesamtportfolio höher gewichtet wurde. E1 kann als Querschnittsthema über alle Branchen hinweg wesentliche Risiken für die Nicht-Erreichung der gesetzten ROE (Return on Equity)-Ziele erzeugen, insbesondere durch Risiken in Verbindung mit steigenden CO₂ Preisen.

Neben transitorischen Klimarisiken konnten auch physische Klimarisiken über alle Zeithorizonte hinweg identifiziert werden, je länger der Betrachtungszeitraum, desto klarer konnte das Risiko festgestellt werden.

Als Unterstützung dient hierbei das in der Raiffeisenlandesbank OÖ entwickelte Scoringmodell für physische Klimarisiken. Es handelt sich um einen mehrstufigen Score, der sowohl die Exponiertheit aufgrund des Standortes eines Kunden als auch das Geschäftsmodell (gesondert) betrachten lässt, um einen möglichst umfangreichen Überblick zu erlangen. Mithilfe des Scorings kann das Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ hinsichtlich physischer Klimarisiken laufend analysiert werden.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse steht jedoch in der Raiffeisenlandesbank OÖ die sektorale Komponente im Vordergrund und ist ausschlaggebend dafür, dass Klimarisiken auch aus physischer Perspektive als wesentliche Risiken gesehen werden. Grund hierfür ist, dass die Beeinträchtigung des Geschäftsmodells in der Portfoliobetrachtung eine zentrale Rolle spielt und somit treffsicherere Ergebnisse in der Portfoliobetrachtung liefert als bei einer Standortbetrachtung.

Die Betrachtung des Standortes erfolgt über den Firmensitz und wird ergänzend zur sektoralen Betrachtung berücksichtigt, spielt aber für die Beurteilung der Wesentlichkeit (top-down) eine untergeordnete Rolle.

Sektoren mit der höchsten Betroffenheit hinsichtlich akuter physischer Klimarisiken sind demnach:

- Grundstücks- und Wohnungswesen (L)
- Landtransport (H49)
- Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie (I)
- Fischerei und Aquakultur (A03)

- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränkeherstellung, Tabakverarbeitung (C10–12)

Sektoren mit der höchsten Betroffenheit hinsichtlich chronischer physischer Klimarisiken sind demnach:

- Forstwirtschaft- und Holzeinschlag (A02)
- Baugewerbe (F)
- Fischerei und Aquakultur (A03)
- Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten (A01)
- Energieversorgung (D)

Wie bereits erwähnt ist es auch möglich, die geografische Exponiertheit anhand des Geografiescores (als Teilaspekt des Climate Physical Risk Scores) einzuschätzen. Nachfolgend sind jene Regionen (NUTS3) aufgelistet, welche als von physischen Klimarisiken überproportional betroffen eingeschätzt werden und zugleich auch wesentlich im Sinne eines entsprechend hohen Finanzierungsvolumens sind. Ergänzend sind jene Naturgefahren gelistet, welche als besonders relevant im Portfoliovergleich gesehen werden:

- Würzburg, Kreisfreie Stadt (DE263): Hangrutsch, Wind/Sturm, Überflutung
- Bratislavský kraj (SK010): Hitzewellen, Überflutung, Hangrutsch
- Hamburg (DE600): Wind/Sturm, Hangrutsch, Überflutung
- Frankfurt am Main, Kreisfreie Stadt (DE712): Wind/Sturm, Hangrutsch
- Wien (AT130): Hitzewellen, Wind/Sturm, Hangrutsch
- Linz-Wels (AT312): Hangrutsch, Hitzewellen, Überflutung
- Hlavní město Praha (CZ010): Hangrutsch, Hitzewellen
- Wiener Umland/Nordteil (AT126): Hitzewellen, Hangrutsch, Wind/Sturm
- Deggendorf (DE224): Wind/Sturm, Hangrutsch, Überflutung
- Nürnberg, Kreisfreie Stadt (DE254): Wind/Sturm, Hangrutsch

Da Extremwetterereignisse ein zunehmender Risikofaktor für das Bauwesen und die Landwirtschaft und somit für die Lebensmittelindustrie und diese Branchen ebenso einen wesentlichen Teil des Kredit- und Beteiligungsportfolios abbilden, wurden auch physische Klimarisiken als finanziell wesentlich identifiziert. Weiters werden Temperaturschwankungen als potenzielles Risiko für datenintensive Branchen (Finanz, IT) und deren Datenzentren gesehen.

Die Beurteilung der transitorischen und physischen Klimarisiken erfolgt auf Basis von Schadenshöhen und Wahrscheinlichkeiten und wird für verschiedene Szenarien und Zeithorizonte durchgeführt.

Folgende Zeithorizonte wurden dabei beurteilt:

- Kurzfristig: 1 Jahr
- Mittelfristig: 2030
- Langfristig: 2040

Als Szenarien ist folglich dargestellte Auswahl etabliert, welche sich an den Szenarien des NGFS (Network for Greening the Financial System) anlehnen. Die den Szenarien zugrunde liegenden (makroökonomischen) Parameter und Annahmen sind öffentlich zugänglich verfügbar (<https://www.ngfs.net/>). Die NGFS sind ein in der Bankenlandschaft etablierter Ansatz hinsichtlich Szenariorechnungen im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung der Wirtschaft. Die Auswahl folgender drei Szenarien deckt dabei die zentralsten (hinsichtlich transitorischer und physischer Komponente konträren) Szenarien der NGFS ab:

Dem Szenario „Orderly Transition“ liegt die Annahme zugrunde, dass klimapolitische Maßnahmen frühzeitig eingeführt und stetig verschärft werden. Sowohl transitorisches als auch physisches Risiko halten sich dabei kurzfristig in Grenzen. Über die Zeithorizonte 2030 und 2040 werden Geschäftsmodelle, welche nicht in die Dekarbonisierung investiert haben, zunehmend mit höheren Kosten und den damit einhergehenden Konsequenzen konfrontiert. Durch die frühzeitige Einführung und laufende Verschärfung von Klimaschutzmaßnahmen nehmen die physischen Folgen des Klimawandels bis 2030 zu, bis 2040 bremst sich diese Beschleunigung aber ein und die Folgen treten somit nicht noch häufiger/intensiver auf (verglichen mit 2030).

Im Szenario „Disorderly Transition“ entsteht ein hohes Transitionsrisiko aufgrund verzögerter oder unterschiedlicher Politik in Ländern und/oder Sektoren. Beispielsweise hat das verzögerte Handeln einen (nötigen) abrupten Anstieg des CO₂-Preises zur Folge. Dies überfordert wiederum v. a. bis 2040 viele Geschäftsmodelle, die stark von steigenden CO₂-Preisen

betroffen sind und für die der hohe Preisanstieg wirtschaftlich nicht darstellbar ist. Die physischen Folgen des Klimawandels entwickeln sich im Disorderly-Szenario defacto analog einer „Orderly Transition“.

Im Szenario „Hothouse World“ wird davon ausgegangen, dass klimapolitische Maßnahmen in einigen Ländern umgesetzt werden, aber die globalen Bemühungen nicht ausreichen, um eine signifikante globale Erwärmung aufzuhalten. Die Folgen davon sind über die Zeithorizonte zunehmende hohe physische Risiken, welche irreversible Folgen für Gesellschaft und Wirtschaft mit sich bringen. Im Zuge der NGFS-Szenarien wurden unter anderem Sektorinformationen sowie Kosten im Zusammenhang mit der CO₂-Bepreisung berücksichtigt.

Positive Auswirkungen und Chancen

Die Vorgehensweise zu den positiven Auswirkungen und Chancen findet sich in ESRS 2 IRO-1.

Nichtfinanz-Cluster

Ermittlung wesentlicher klimabezogener Auswirkungen

Die Identifikation wesentlicher klimabezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns erfolgte im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse, die für alle Nichtfinanzcluster separat durchgeführt und schließlich auf Konzernebene konsolidiert wurden. Vorbereitend für die doppelten Wesentlichkeitsanalysen wurde je Cluster eine Geschäftsumfeldanalyse durchgeführt, die makroökonomische und branchenspezifische Aspekte umfasste.

Die Beschreibung des Prozesses zur doppelten Wesentlichkeitsanalyse, inklusive des Screenings der eigenen Betriebe sowie der Wertschöpfungsketten je Cluster und die Einstufung nach tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen, ist obenstehend unter ESRS 2 IRO-1 gegeben.

Für Auswirkungen im Zusammenhang mit THG-Emissionen im Speziellen wird jährlich eine THG-Bilanz für Scope-1-, -2- und -3-Emissionen erhoben, für die sowohl eigene Geschäftstätigkeiten als auch Geschäftsbeziehungen analysiert werden. Details zu dieser Bilanz sind unter E1-6 dargelegt.

Ermittlung klimabezogener physischer und transitorischer Risiken

Die Ermittlung der klimabezogenen physischen sowie transitorischen Risiken erfolgte für alle Nichtfinanzcluster gesammelt im Rahmen einer Resilienzanalyse.

Hauptziel dieser Resilienzanalyse 2025 war es, die Widerstandsfähigkeit von Cashflows der Unternehmen in den Nichtfinanz-Clustern über die nächsten fünf Jahre, von 2026 bis 2030, zu testen. Der gewählte Zeithorizont entspricht der Mittelfristplanung der Raiffeisenlandesbank OÖ und stellt somit sicher, dass erkennbare, realistisch zu erwartende finanzielle Effekte in bestehende finanzielle Planungsrechnungen einbezogen werden.

Eine langfristige, über 2030 hinausgehende, Analyse wurde bisher nicht durchgeführt.

Hinsichtlich physischer Klimarisiken wurde für ausgewählte Standorte des Nichtfinanz-Clusters, welche Potenzial zur Taxonomiekonformität aufweisen, eine robuste Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung gemäß EU-Taxonomie Anlage A durchgeführt. Dabei wurde mittels externen Toolanbietern eine Expositionsanalyse der eigenen Standorte, mit individuell auf das Asset abgestimmten Zeithorizonten (zB. Nutzungsdauern, Leasinglaufzeiten) durchgeführt, in der mittels gewichtetem Durchschnitt die Klimaszenarien RCP 2.6, 4.5, 6.0 sowie 8.5. berücksichtigt wurden. Im Zuge der Analyse wurden Parameter wie beispielsweise Hitzestress, schwerer Niederschlag, Wald- und Flächenbrände, Wind und Erdbeben betrachtet.

Die Analyse der Cashflow-Veränderungen basierte auf antizipierten Veränderungen des österreichischen BIPs mittels Auswertung der NGFS-Szenarien basierend auf dem NIGEM Modelloutput in drei verschiedenen Klimaszenarien. Anhand des Modells und unter Berücksichtigung idiosynkratischer Annahmen (insb. um die zeitverzögerte Auswirkung der Szenarien APS und NZE adäquat abbilden zu können) wurden je Szenario unterschiedliche BIP-Pfade herangezogen, die dann in die interne Mittelfristplanung übernommen wurden, um alternative Zahlungsströme gegenüber dem Basis-Szenario herzuleiten.

Die NGFS-Szenarien kombinieren Energiesysteme, Umweltauswirkungen und Wirtschaftsanalysen, und reflektieren somit die langfristigen Auswirkungen von Energie- und Klimapolitik. Das Modell impliziert weiters Daten zu Energiequellen und Energiepreisen, Landnutzung, Luftverschmutzung und zum Klimawandel. Insofern sind physische Klimagefahren sowie

klimabezogene Übergangsereignisse gemeinsam im Modell enthalten, wobei ein stärkerer Fokus auf Übergangsereignissen liegt. Weiter methodische Details zum Modell sind über das Network for Greening the Financial System (<https://www.ngfs.net/en>) öffentlich zugänglich.

Anwendung von Szenarien

Das Modell und somit die zukünftigen klimatischen und klimapolitischen Entwicklungen wurde in drei verschiedenen Klimaszenarien angewandt, was als erweiterte Stressanalyse der Cashflow-Planwerte dient.

Für interne Analysen und Zwecke wurden die NGFS-Szenarien auf die IEA-Szenarien gemappt und bilden drei unterschiedliche Ambitionslevel hinsichtlich globaler Emissionsreduktion ab, wobei die Szenarien folgende Annahmen treffen.

NIGEM Szenario	IEA Szenario
Baseline	Stated Policies Scenario (STEPS)
Delayed Transition	Announced Pledges Scenario (APS)
Net Zero 2050	Net Zero 2050

STEPS: Das Szenario reflektiert die aktuellen politischen Rahmenbedingungen und Maßnahmen zur Energie- und Klimapolitik, die bis Ende August 2024 umgesetzt oder angekündigt wurden. Es berücksichtigt nationale Dekarbonisierungsziele, die national festgelegten Beiträge (NDCs) im Rahmen des Pariser Abkommens und andere energiebezogene Ziele, zeigt jedoch, dass diese Maßnahmen nicht ausreichen werden, um die Erderwärmung auf maximal 1,5 °C zu begrenzen. Es stellt somit im Rahmen der aktuellen Analyse das Höchstemissionsszenario dar.

APS: Das Szenario berücksichtigt alle angekündigten Klimaziele und -verpflichtungen der Länder, auch wenn diese noch nicht vollständig in nationale Gesetze und Maßnahmen umgesetzt wurden. Als Grundlage dienen Klimazusagen (wie z. B. EU Netto-Null 2050), es wird jedoch eine Lücke zu den Zielen des Pariser Abkommens erwartet. Das Szenario bildet also ein mittleres Emissionsszenario.

NZE: Das Szenario sieht die Erreichung des Pariser Abkommens, also eine Begrenzung der Erwärmung auf maximal 1,5 °C bis 2050. Dazu geht es von tiefgreifenden und sofortigen Maßnahmen in allen Sektoren der Wirtschaft aus, um die globalen Emissionen schnell und signifikant zu reduzieren. Es stellt somit im Rahmen der aktuellen Analyse das Niedrigemissionsszenario in Abstimmung mit dem Pariser Klimaziel dar.

Die BIP-Pfade je Szenario zeigen unterschiedliche Auswirkungen auf die Cashflows der Beteiligungen, wobei die größten Effekte im NZE-Szenario zu beobachten sind.

Ganzheitlich wird aus der Resilienzanalyse aber ersichtlich, dass es in keinem Szenario signifikante physische oder transitorische klimabezogene Ereignisse gibt, die die finanzielle Widerstandsfähigkeit der vollkonsolidierten Beteiligungen bedrohen. Weitere Details zur Resilienzanalyse sind unter ESRS 2 SBM zu finden.

1.4.1.2. E2.IRO-1: Prozesse zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher umweltbezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Finanzdienstleister

Negative Auswirkungen und Risiken

In einem ersten Schritt wurden die negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung von Sektoren im Portfolio analysiert. Potenzielle negative Auswirkungen auf Gemeinschaften wurden in die Prüfung nicht einbezogen.

Die negativen Auswirkungen wurden insbesondere mit der Unterstützung eines intern entwickelten Scoringmodells analysiert, das sich an Standards der Partnership for Biodiversity Accounting Financials (PBAF) orientiert. Als Datengrundlage diente hier insbesondere die Plattform ENCORE. Für Unterthemen, für die mangels Informationen kein Scoring berechnet werden konnte, wurde eine qualitative Einschätzung getroffen.

Da die Analyse der Auswirkungen in Zusammenhang mit Umweltverschmutzung keine wesentlichen Themen ergeben hat, können keine transitorischen Umweltrisiken in Zusammenhang mit Umweltverschmutzung entstehen. Eine Prüfung hinsichtlich physischer Umweltrisiken aus den Abhängigkeiten von Sektoren von Naturkapital wie Wasser oder Boden im Portfolio hat für die Risikoarten Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko und strategisches Risiko keine wesentlichen finanziellen

Risiken ergeben. Zur Unterstützung diente hier ein mehrstufiger Umweltscore, welcher eigens auf Basis von Daten der Plattform ENCORE entwickelt worden ist.

Positive Auswirkungen und Chancen

Die Vorgehensweise zu den positiven Auswirkungen und Chancen findet sich in ESRS 2 IRO-1.

Nichtfinanz-Cluster

Informationen zum Prozess zur Identifikation tatsächlicher und potenzieller umweltverschmutzungsbezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen

Zur Identifikation wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen hinsichtlich dem themenspezifischen Standard Umweltverschmutzung inklusive den in ESRS 1 AR 16 angeführten Sub-Themen wurden in den Unternehmen der Nichtfinanzcluster vorgelagert zur Wesentlichkeitsanalyse vorbereitende Analysen durchgeführt. Dazu zählt die Geschäftsumfeldanalyse wie in IRO-1 beschrieben sowie die Branchenanalyse mittels ENCORE für die jeweilige Hauptbranche, in der das jeweilige Unternehmen tätig ist. Auf Basis der Ableitungen aus Geschäftsumfeldanalyse und Branchenanalyse wurden physische und transitorische Risiken im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung identifiziert und als Input für die Bewertungsworkshops im Zuge der doppelten Wesentlichkeitsanalyse herangezogen. Darüber hinaus wurde festgehalten, dass die Risikoanalyse einen unternehmensspezifischen Überblick im Vergleich zum analysierten Sektor gibt und dass Ergebnisse der Resilienzanalyse aus dem Geschäftsjahr 2024 in die Beurteilung von Risiken und Chancen einbezogen wurden.

Offenlegung der Ergebnisse der Wesentlichkeitsbewertung (Umweltverschmutzung)

Zur Identifikation von Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit E2 wurden die einzelnen Unternehmensstandorte analysiert. Die Ergebnisse der Standortanalyse weisen für Real Treuhand, RAITEC, PROGRAMMIERFABRIK, VIVATIS, efko und BTU keine wesentlichen Standorte und Tätigkeiten im eigenen Betrieb oder in der gesamten Wertschöpfungskette auf, die mit Umweltverschmutzung in Verbindung stehen. Diese Ergebnisdarstellung basiert auf den jeweils dokumentierten Resultaten der Standortanalyse und der Wesentlichkeitsanalyse in den genannten Einheiten.

1.4.1.3. E3.IRO-1: Verfahren zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Finanzdienstleister

Negative Auswirkungen und Risiken

In einem ersten Schritt wurden die negativen Auswirkungen analysiert. Dabei wurde ausschließlich der durch deren Geschäftstätigkeit vorhandene Impact von Sektoren auf Wasser- und Meeresressourcen (und somit in weiterer Folge auf das Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ) geprüft. Potenzielle negative Auswirkungen auf Gemeinschaften wurden in die Prüfung nicht einbezogen.

Die negativen Auswirkungen wurden insbesondere mit der Unterstützung eines intern entwickelten Scoringmodells analysiert, das sich an Standards der Partnership for Biodiversity Accounting Financials (PBAF) orientiert. Als Datengrundlage diente hier insbesondere die Plattform ENCORE. Für Unterthemen, für die mangels Informationen kein Scoring berechnet werden konnte, wurde eine qualitative Einschätzung getroffen.

Da die Analyse die Auswirkungen auf Wasser- und Meeresressourcen als unwesentlich bewertet, können keine transitorischen Umweltrisiken im Zusammenhang mit Wasser entstehen. Eine Prüfung hinsichtlich physischer Umweltrisiken aus den Abhängigkeiten von Wasser- und Meeresressourcen von im Portfolio befindlichen Sektoren hat für die Risikoarten Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko und strategisches Risiko keine wesentlichen finanziellen Risiken ergeben. Zur Unterstützung diente hier ein mehrstufiger Umweltscore, welcher eigens auf der Basis von Daten der Plattform ENCORE entwickelt worden ist.

Positive Auswirkungen und Chancen

Die Vorgehensweise zu den positiven Auswirkungen und Chancen findet sich in ESRS 2 IRO-1.

Nichtfinanz-Cluster

Screening von Vermögenswerten und Aktivitäten

Analog den Beschreibungen zur Methodik und dem Scope in ESRS E2.IRO-1 wurden auch wasserbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse, wie unter ESRS 2 IRO-1 dargelegt, eruiert.

Die Vorbereitung umfasste die Risikoanalyse (ENCORE und interne Analysen), Geschäftsumfeldanalyse und Resilienzanalyse. Details zu den angeführten Analysen befinden sich in den Kapiteln ESRS 2 SBM-3 sowie E1.SBM-3.

Die betroffenen Gebiete, in denen Wasser für die Tätigkeiten im Nahrungsmittelcluster von wesentlicher Bedeutung sind, befinden sich ausschließlich in Österreich.

1.4.1.4. E4.IRO-1: Prozesse zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der biologischen Vielfalt und den Ökosystemen

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Finanzdienstleister

Negative Auswirkungen und Risiken

In einem ersten Schritt wurden die negativen Auswirkungen auf das Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ identifiziert, die als Basis zur Identifikation von transitorischen Umweltrisiken im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen dienen. Dabei wurde ausschließlich der durch deren Geschäftstätigkeit vorhandene Impact von Sektoren auf die biologische Vielfalt und auf Ökosysteme geprüft. Potenzielle negative Auswirkungen auf Gemeinschaften wurden in die Prüfung nicht einbezogen.

Die finanziellen Risiken wurden im Rahmen einer Risikoinventur mit den Risikoarten Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko und strategisches Risiko geprüft.

Für das Unterthema Landnutzungsänderung konnten wesentliche negative Auswirkungen identifiziert werden. Die weiteren Unterthemen wurden als unwesentlich eingeschätzt.

Für die Wesentlichkeitsanalyse wurde ein internes Scoring, welches auf Daten der Plattform ENCORE basiert und sich an Standards der Partnership for Biodiversity Accounting Financials (PBAF) orientiert, aufgesetzt und herangezogen. ENCORE stellt Materialitätseinschätzungen zu Sektoren für diverse Impact Driver zur Verfügung. Diese Materialität wird je Sektor in einen quantitativen Wert (Score) übersetzt und anschließend auf Kundenebene dem Portfolio zugeteilt. Aus den Impact Driver werden in weiterer Folge je ESRS-Thema Scores ermittelt. Dies erfolgt durch Gewichtungen der Impact Driver je ESRS-Thema. In ESRS E4 konnten alle ESRS-Unterthemen vollständig abgedeckt werden.

Für das Thema Landnutzungsänderung wird auf die Einschätzung von ENCORE mittels des Impact Drivers „Area of land use“ zurückgegriffen. Der Impact Driver drückt die (sektorspezifische) Materialität zur Nutzungsänderung von Landflächen von Sektoren (z. B. Landwirtschaftsflächen nach Typ, Forstplantagen nach Typ) aus. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird „Area of land use“ sowohl auf Portfolio- als auch auf Branchenebene quartalsweise getrackt.

Folgende Sektoren mit einem hohen Impact auf das Thema Landnutzungsänderung konnten im Portfolio identifiziert werden:

- Forstwirtschaft und Holzeinschlag (A02)
- Grundstücks- und Wohnungswesen (L)
- Baugewerbe/Bau (F)
- Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten (A01)
- Wasserversorgung (E36)

Neben transitorischen Umweltrisiken für biologische Vielfalt und Ökosysteme wurde auch überprüft, ob sich für die Risikoarten Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko und strategisches Risiko physische Umweltrisiken aus den Abhängigkeiten (Dependencies) von im Portfolio befindlichen Sektoren von Biodiversität ergeben.

Zur Unterstützung diente hier ein mehrstufiger Umweltscore, welcher eigens auf der Basis von Daten der Plattform ENCORE entwickelt worden ist und sich an Standards der Partnership for Biodiversity Accounting Financials (PBAF) orien-

tiert. ENCORE stellt hier für Sektoren Materialitätseinschätzungen hinsichtlich der Abhängigkeit von Ökosystemdienstleistungen zur Verfügung. Diese werden in einen quantitativen Score übersetzt und anschließend zu Naturkapitalkomponenten-Scores (Wasser bzw. Boden) aggregiert. Zur Beurteilung der physischen Risiken im Zusammenhang mit Biodiversität wurde ein Mittelwert der Naturkapitalkomponenten-Scores herangezogen.

Die Beurteilung der transitorischen und physischen Umwelt Risiken erfolgte auf Basis von Schadenshöhen und Wahrscheinlichkeiten und wurde für verschiedene Szenarien und Zeithorizonte durchgeführt. Systemische Risiken wurden nicht zusätzlich betrachtet.

Folgende Zeithorizonte wurden dabei beurteilt:

- Kurzfristig: 1 Jahr
- Mittelfristig: 2030
- Langfristig: 2040

Für Umwelt Risiken werden zwei Szenarien betrachtet, für die eine interne Ausarbeitung in Anlehnung an die NGFS-Szenarien erfolgte. Ziel war es, für die Risikobetrachtung ein Szenario zu erarbeiten, welches hohe politische Anstrengungen im Zusammenhang mit Umweltschmutz widerspiegelt, und zum anderen ein dazu konträres Szenario, bei welchem diese Anstrengungen ausbleiben, um eine entsprechend große Bandbreite abzudecken.

Das „Business as usual“-Szenario unterstellt dabei, dass keine großen (politischen) Anstrengungen vorgenommen werden, um das Naturkapital zu schützen. Unternehmen können somit die benötigten Ressourcen wie z. B. Wasser und Boden verbrauchen bzw. vielfach auch übernutzen. Die ersten Auswirkungen sind somit bis 2030 zu erwarten, bis 2040 werden sehr viele Ressourcen nicht mehr in der benötigten Form zur Verfügung stehen, was hohe Kosten verursacht. Die damit verbundenen hohen Kosten führen wiederum dazu, dass einige Geschäftsmodelle nicht mehr in der ursprünglichen Form funktionieren werden.

Im Szenario „hohe politische Anstrengungen“ unterstellt die Raiffeisenlandesbank OÖ, dass es politische Maßnahmen beispielsweise in Form von Steuern, Ver- und Geboten zum Schutz der Umwelt geben wird. Somit werden sich mittelfristig transitorische Umwelt Risiken ergeben, während das Naturkapital weitestgehend intakt bleibt und Geschäftsmodelle mit kleineren Einschränkungen auf die benötigte Ökosystemleistung zugreifen können.

Es konnten keine wesentlichen finanziellen Risiken festgestellt werden.

Positive Auswirkungen und Chancen

Die Vorgehensweise zu den positiven Auswirkungen und Chancen findet sich in ESRS 2 IRO-1.

Nichtfinanz-Cluster

Prozesse zur Identifikation und Bewertung wesentlicher Biodiversitäts- und ökosystembezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die biodiversitätsbezogenen Auswirkungen, (physische und transitorische) Risiken und Chancen der Beteiligungen des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns wurden ebenfalls im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse ermittelt (laut ESRS 2 IRO-1). Zur Identifikation und Bewertung tatsächlicher und potenzieller biodiversitätsbezogener Effekte an eigenen Standorten bzw. Betriebsstätten nutzt der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern standortbezogene Ergebnisse aus dem Biodiversity Risk Filter. Darüber hinaus ist Biodiversität als Umweltziel „Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und Ökosysteme“ in den EU-Taxonomie-Prozessen verankert, indem je Tätigkeit die Relevanz gegenüber den Umweltzielen sowie die Einhaltung von Mindestschutz und DNSH-Kriterien dokumentiert wird.

Für die Einbeziehung von Abhängigkeiten wurden in den vorbereitenden Analysen Geschäftsumfeldanalysen (siehe ESRS 2 IRO-1) eingesetzt; dabei werden Abhängigkeiten von natürlichen Ressourcen als Quellen potenzieller finanzieller Risiken oder Chancen berücksichtigt und in Nichtfinanz-Clustern unter Nutzung europäischer Datenbanken wie ENCORE ergänzt. Derzeit wurde kein Bedarf an Mitigationsmaßnahmen identifiziert. Systemische Risiken bezüglich E4 sind im NIGEM-Modell, das zur Resilienzanalyse verwendet wurde, mitberücksichtigt. Dort wurden keine solcher Risiken identifiziert.

1.4.1.5. E5.IRO-1: Prozesse zur Ermittlung und Bewertung der Nutzung materieller Ressourcen und der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Kreislaufwirtschaft

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Finanzdienstleister

Negative Auswirkungen und Risiken

In einem ersten Schritt wurden die negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft von Sektoren im Portfolio analysiert. Potenzielle negative Auswirkungen auf Gemeinschaften wurden in die Prüfung nicht einbezogen.

Die negativen Auswirkungen wurden insbesondere mit der Unterstützung eines intern entwickelten Scoringmodells analysiert, das sich an Standards der Partnership for Biodiversity Accounting Financials (PBAF) orientiert. Als Datengrundlage diente hier insbesondere die Plattform ENCORE. Für Unterthemen, für die mangels Informationen kein Scoring berechnet werden konnte, wurde eine qualitative Einschätzung getroffen.

Da in der Analyse die Auswirkungen in Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft als unwesentlich identifiziert worden sind, können keine transitorischen Umweltrisiken in Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft entstehen. Eine Prüfung hinsichtlich physischer Umweltrisiken aus den Ressourcenabhängigkeiten von im Portfolio befindlichen Sektoren hat für die Risikoarten Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko und strategische Risiken keine wesentlichen finanziellen Risiken ergeben. Zur Unterstützung diente hier ein mehrstufiger Umweltscore, welcher eigens auf der Basis von Daten der Plattform ENCORE entwickelt worden ist.

Positive Auswirkungen und Chancen

Die Vorgehensweise zu den positiven Auswirkungen und Chancen findet sich in ESRS 2 IRO-1.

Nichtfinanz-Cluster

Prozesse zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher IROs zu Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Die Identifikation von Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft erfolgte für alle Beteiligungen der Nichtfinanzcluster analog zu anderen Umweltthemen im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse, wobei der unter ESRS 2 IRO-1 beschriebene Prozess durchlaufen wurde. Eine Übersicht, von Beteiligungsclustern, die mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen sowie erzeugte Abfälle verbunden sind, findet sich in der ESRS 2 IRO-1 Tabelle „Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse sowie Veränderungen zum Vorjahr“ wieder.

Die Betroffenheit im Immobilien-Cluster ist auf den Materialeinsatz und Baustellenbedarf an natürlichen Ressourcen wie Wasser, Holz und Baustoffe zurückzuführen. Im Nahrungsmittel-Cluster werden in der Produktion (fossile) Rohstoffe (vorwiegend Gas bei VIVATIS) benötigt sowie in Form von Rohwaren (bspw. Fleisch, Molkereiprodukte und Agrarprodukte bei VIVATIS sowie Gemüse bei efko) verarbeitet. Zusätzlich wird bei Verpackungsmaterialien der Fokus auf die Erhöhung des Recyclinganteils gelegt. Im Touristik-Cluster steht der Bedarf an Infrastruktur-Ressourcen (Transport- und Beherbergung) im Vordergrund.

1.4.1.6. G1.IRO-1: Prozesse zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Unternehmensführung

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Für die Wesentlichkeitsanalyse wurde ein Prozess nach ESRS 2 IRO-1 durchgeführt. Die Ergebnisse und Kriterien sind im ESRS 2 SBM-3 festgehalten. Dabei wurden die wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen im Geschäftsverhalten bewertet. Die Analyse erfolgte nach den Vorgaben von ESRS 2 SBM-1.

Bei der Berücksichtigung der Einschätzung wurde im Fall eines negativen Menschenrechts-Impacts der Schweregrad über die Eintrittswahrscheinlichkeit gestellt.

1.4.2. Angabepflicht IRO-2 – In ESRS enthaltene von der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Erläuterung, wie wesentliche zu offenlegende Informationen bestimmt wurden

Im weiteren Verlauf der Berichterstattung knüpft die Bestimmung der offenzulegenden wesentlichen Informationen an die abgeschlossene Wesentlichkeitsanalyse an. Nach der Finalisierung der Ergebnisse wurden die identifizierten wesentlichen IROs herangezogen, um daraus die wesentlichen Angabepflichten sowie die Datenpunkte abzuleiten. Zur Ableitung der wesentlichen Angabepflichten und Datenpunkte wurde dabei die ID177 der EFRAG genutzt. Dieser Ansatz verbindet die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse mit der konkreten Auswahl der in der Nachhaltigkeitserklärung enthaltenen Berichtsinhalte. Zusätzlich werden Phase-in-Regelungen im Rahmen der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung in der Liste gemäß ESRS 2 IRO-2.56 unter Berücksichtigung der Übergangsvorschriften des Quick Fix gemäß DelVO 2025/1416 angewandt und berücksichtigt.

Liste der ESRS-Angabepflichten, die in der Nachhaltigkeitserklärung berücksichtigt wurden

Die Raiffeisenlandesbank OÖ stellt eine Liste der ESRS-Angabepflichten bereit, die gemäß dem Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse in der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung berücksichtigt wurden. Die nachfolgende Darstellung verbindet die jeweilige Beschreibung der Angabepflicht mit der angegebenen Fundstelle im Text, wodurch die Einordnung der Inhalte in der Nachhaltigkeitserklärung nachvollziehbar wird. In diesem Zusammenhang werden sowohl allgemeine Angaben nach ESRS 2 als auch themenspezifische Angaben aus Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards aufgeführt, sofern sie in der Liste enthalten sind. Darüber hinaus umfasst die Liste auch die Angabe, dass die Angabepflicht „In ESRS enthaltene von der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten“ unter ESRS 2 IRO-2 verortet ist. Die nachstehende Tabelle bildet damit den von Raiffeisenlandesbank OÖ verwendeten Index der berücksichtigten Angabepflichten in der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung ab.

Beschreibung	Absatz im Text
Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung	ESRS 2 BP-1
Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	ESRS 2 BP-2
Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	ESRS 2 GOV-1
Angabe der Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane im Zusammenhang mit der Unternehmenspolitik	
Angabe des Fachwissens von Verwaltung, Management und Aufsicht in Fragen der Unternehmenspolitik	G1.GOV-1
Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	ESRS 2 GOV-2
Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistungen in Anreizsysteme	ESRS 2 GOV-3
Angabe über den Einbezug von klimabezogenen Erwägungen in Bezug auf die Vergütung von Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen, einschließlich der Angabe, ob die Leistungen in Verbindung mit GHG-Emissionsreduktionszielen (E1-4) und des Prozentsatzes der im laufenden Zeitraum anerkannten Vergütung der mit klimabezogenen Erwägungen verknüpft sind	E1.GOV-3
Erklärung zur Sorgfaltspflicht	ESRS 2 GOV-4
Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	ESRS 2 GOV-5
Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	ESRS 2 SBM-1
Interessen und Standpunkte der Interessenträger	ESRS 2 SBM-2
Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-2 – Angabe, wie die Interessen, Standpunkte und Rechte, einschließlich der Achtung ihrer Menschenrechte, der Mitglieder in der eigenen Belegschaft in die Strategie und das Geschäftsmodell einbezogen werden	S1.SBM-2
Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM 2 – Angabe, wie Interessen, Standpunkte und Rechte der Verbraucher und/oder Endnutzer, einschließlich der Achtung ihrer Menschenrechte, die Strategie und das Geschäftsmodell des Unternehmens beeinflussen	S4.SBM-2
Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	ESRS 2 SBM-3
Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	ESRS 2 IRO-1
E1 spezifische Angaben zu IRO-1	E1.IRO-1
E2 spezifische Angaben zu IRO-1	E2.IRO-1

E3 spezifische Angaben zu IRO-1	E3.IRO-1
E4 spezifische Angaben zu IRO-1	E4.IRO-1
E5 spezifische Angaben zu IRO-1	E5.IRO-1
G1 spezifische Angaben zu IRO-1	G1.IRO-1
In ESRS enthaltene von der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	ESRS 2 IRO-2
Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung	Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung
Übergangsplan für den Klimaschutz	E1-1
Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	E1.SBM-3
Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	E1-2
Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	E1-3
Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	E1-4
Energieverbrauch und Energiemix	E1-5
THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope-1-, -2- und -3- sowie THG-Gesamtemissionen	E1-6
Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	E3-1
Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	E3-2
Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	E3-3
Wasserverbrauch (nur Wasserentnahme)	E3-4
Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	E4.SBM 3
Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell	E4-1
Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	E4-2
Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	E4-3
Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	E4-4
Kennzahlen für die Auswirkungen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemveränderungen	E4-5
Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	E5-1
Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	E5-2
Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	E5-3
Ressourcenzuflüsse	E5-4
Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S1.SBM 3
Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	S1-1
Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	S1-2
Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	S1-3
Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	S1-4
Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	S1-5
Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	S1-6
Diversitätskennzahlen	S1-9
Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	S1-14
Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	S1-16
Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	S1-17
Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S4.SBM-3
Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	S4-1
Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen	S4-2
Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können	S4-3
Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	S4-4
Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	S4-5

Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur	G1-1
Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	G1-3
Fälle von Korruption oder Bestechung	G1-4
Details zu den Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung	Details zu den Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung

Die dargestellte Zuordnung dient als inhaltlicher Index, der den jeweiligen Offenlegungsbereich mit der im Text angegebenen Referenz verknüpft. Dadurch wird im Rahmen der Nachhaltigkeitserklärung sichtbar, welche Angabepflichten in der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung abgedeckt sind und wie sie im Bericht verortet werden. Die Verbindung der allgemeinen ESRS 2-Angaben mit themenspezifischen Angaben unterstützt dabei eine konsistente Strukturierung der Nachhaltigkeitsinformation entlang der berichteten Standards. Zugleich werden auch Querverbindungen zwischen den allgemeinen Angaben zu Governance, Strategie und Verfahren sowie den themenspezifischen Angaben der Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards abgebildet, soweit sie in der Liste enthalten sind. Diese Darstellung wird damit als Bestandteil der Abdeckung der in ESRS enthaltenen Angabepflichten in der Nachhaltigkeitserklärung verwendet.

Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften und Fundstellen in der Nachhaltigkeitserklärung

Ergänzend zur Übersicht der berücksichtigten Angabepflichten enthält die Nachhaltigkeitserklärung eine tabellarische Darstellung von Datenpunkten, die aus anderer EU-Gesetzgebung abgeleitet sind, sowie Angaben dazu, wo diese in der Nachhaltigkeitserklärung zu finden sind. Die Tabelle verknüpft die jeweiligen ESRS-Angabepflichten und zugehörigen Datenpunkte mit Referenzen zur Offenlegungsverordnung (SFDR), zu Säule-3-Referenzen, zur Benchmark-Verordnung sowie – soweit angegeben – zum EU-Klimagesetz. In der Spalte „Referenz“ werden Fundstellen oder Hinweise zur Einordnung angegeben, wobei auch Einträge als „Nicht wesentlich“, „Nicht anwendbar“ oder „Phase-in“ ausgewiesen werden. Darüber hinaus enthält die Tabelle erläuternde Aussagen zur Nichtanwendbarkeit in Fällen, in denen beispielsweise keine direkten Aktivitäten in bestimmten Bereichen vorliegen oder bestimmte Programme nicht genutzt werden. Die nachfolgende tabellarische Darstellung bildet diese Zuordnung in der von der Raiffeisenlandesbank OÖ verwendeten Form ab.

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Referenz
ESRS 2 GOV-1 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen Absatz 21 Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission (5), Anhang II		ESRS 2-GOV-1
ESRS 2 GOV-1 Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind, Absatz 21 Buchstabe e			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		ESRS 2-GOV-1
ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht Absatz 30	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 3				ESRS 2-GOV-4
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen Absatz 40 Buchstabe d Ziffer i	Indikator Nr. 4 Tabelle 1 in Anhang 1	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/ 2453 der Kommission (6), Tabelle 1: Qualitative Angaben zu Umweltrisiken, und Tabelle 2: Qualitative Angaben zu sozialen Risiken	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Nicht anwendbar Keine direkten Aktivitäten mit fossilen Brennstoffen
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien Absatz 40 Buchstabe d Ziffer ii	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 2		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		Nicht anwendbar Keine direkten Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iii	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 1		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 (7), Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nicht anwendbar Keine Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iv			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Nicht anwendbar Keine Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak
ESRS E1-1 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050 Absatz 14				Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1	Nicht anwendbar - siehe ESRS E1-1

ESRS E1-1 Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind Absatz 16 Buchstabe g		Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/ 2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Buchstaben d bis g und Artikel 12 Absatz 2	Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist nicht von den im Pariser Abkommen festgelegten EU-Referenzwerten ausgeschlossen. (siehe Raiffeisenlandesbank OÖ Säule 3-Bericht)
ESRS E1-4 THG-Emissionsreduktionsziele Absatz 34	Indikator Nr. 4 in Anhang 1 Tabelle 2	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/ 2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungskennzahlen	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 6	E1-4 (MDR-T) (siehe Raiffeisenlandesbank OÖ Säule 3-Bericht)
ESRS E1-5 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren) Absatz 38	Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1 und Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 2			E1-5
ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energiemix Absatz 37	Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1			E1-5
ESRS E1-5 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren Absätze 40 bis 43	Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 1			E1-5
ESRS E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamt-emissionen Absatz 44	Indikatoren Nr. 1 und 2 in Anhang 1 Tabelle 1	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/ 2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 5 Absatz 1, Artikel 6 und Artikel 8 Absatz 1	E1-6 (siehe Raiffeisenlandesbank OÖ Säule 3-Bericht)
ESRS E1-6 Intensität der THG- Brutto-emissionen Absätze 53 bis 55	Indikator Nr. 3 Tabelle 1 in Anhang 1	Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/ 2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungskennzahlen	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 8 Absatz 1	E1-6 (siehe Raiffeisenlandesbank OÖ Säule 3-Bericht)
ESRS E1-7 Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate Absatz 56			Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1	Nicht anwendbar Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ führt keine Entnahmen oder Speicherung von THG-Emissionen durch bzw. nimmt an keinen Zertifikatsprogrammen teil
ESRS E1-9 Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken Absatz 66			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II	Nicht anwendbar Phase-in
ESRS E1-9 Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko Absatz 66 Buchstabe a ESRS E1-9 Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden Absatz 66 Buchstabe c		Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/ 2453 der Kommission, Absätze 46 und 47; Meldebogen 5: Anlagebuch – Physisches Risiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Risikopositionen mit physischem Risiko		Nicht anwendbar Phase-in
ESRS E1-9 Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen Absatz 67 Buchstabe c		Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/ 2453 der Kommission, Absatz 34; Meldebogen 2: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Durch Immobilien besicherte Darlehen – Energieeffizienz der Sicherheiten		Nicht anwendbar Phase-in
ESRS E1-9 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen Absatz 69			Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission, Anhang II	Nicht anwendbar Phase-in
ESRS E2-4 Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzung- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird, Absatz 28	Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 1 Indikator Nr. 2 in Anhang 1 Tabelle 2 Indikator Nr. 1 in Anhang 1 Tabelle 2 Indikator Nr. 3 in Anhang 1 Tabelle 2			Nicht wesentlich
ESRS E3-1 Wasser- und Meeresressourcen Absatz 9	Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 2			E3-1 (MDR-P)
ESRS E3-1 Spezielles Konzept Absatz 13	Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 2			E3-4

ESRS E3-1 Nachhaltige Ozeane und Meere Absatz 14	Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2		Nicht wesentlich
ESRS E3-4 Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers Absatz 28 Buchstabe c	Indikator Nr. 6,2 in Anhang 1 Tabelle 2		E3-4
ESRS E3-4 Gesamtwasserverbrauch in m ³ je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten Absatz 29	Indikator Nr. 6,1 in Anhang 1 Tabelle 2		E3-4
ESRS 2 SBM-3 – E4 Absatz 16 Buchstabe a Ziffer i	Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 1		E4-SBM 3
ESRS 2 SBM-3 – E4 Absatz 16 Buchstabe b	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 2		E4-SBM 3
ESRS 2 SBM-3 – E4 Absatz 16 Buchstabe c	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 2		E4-SBM 3
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft Absatz 24 Buchstabe b	Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 2		keine vorhanden
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere Absatz 24 Buchstabe c	Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2		keine vorhanden
ESRS E4-2 Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung Absatz 24 Buchstabe d	Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 2		keine vorhanden
ESRS E5-5 Nicht recycelte Abfälle Absatz 37 Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 2		Nicht wesentlich
ESRS E5-5 Gefährliche und radioaktive Abfälle Absatz 39	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 1		Nicht wesentlich
			Nicht anwendbar
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Zwangsarbeit Absatz 14 Buchstabe f	Indikator Nr. 13 in Anhang I Tabelle 3		Kein systemisches Risiko von Zwangsarbeit aufgrund der regionalen Ausrichtung des Konzerns
			Nicht anwendbar
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Kinderarbeit Absatz 14 Buchstabe g	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 3		Kein systemisches Risiko von Kinderarbeit aufgrund der regionalen Ausrichtung des Konzerns
ESRS S1-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 20	Indikator Nr. 9 in Anhang I Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 1		S1-1
ESRS S1-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 21		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II	S1-1
ESRS S1-1 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels Absatz 22	Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 3		S1-1
ESRS S1-1 Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen Absatz 23	Indikator Nr. 1 in Anhang I Tabelle 3		S1-1
ESRS S1-3 Bearbeitung von Beschwerden Absatz 32 Buchstabe c	Indikator Nr. 5 in Anhang I Tabelle 3		S1-3
ESRS S1-14 Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle Absatz 88 Buchstaben b und c	Indikator Nr. 2 in Anhang I Tabelle 3	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II	S1-14
ESRS S1-14 Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfälle Absatz 88 Buchstabe e	Indikator Nr. 3 in Anhang I Tabelle 3		S1-14
ESRS S1-16 Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle Absatz 97 Buchstabe a	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 1	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II	S1-16
ESRS S1-16 Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane Absatz 97 Buchstabe b	Indikator Nr. 8 in Anhang I Tabelle 3		S1-16
ESRS S1-17 Fälle von Diskriminierung Absatz 103 Buchstabe a	Indikator Nr. 7 in Anhang I Tabelle 3		S1-17
ESRS S1-17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD- Leitlinien Absatz 104 Buchstabe a	Indikator Nr. 10 in Anhang I Tabelle 1 und Indikator Nr. 14 in Anhang I Tabelle 3	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1	S1-17
ESRS 2 SBM3 – S2 Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette Absatz 11 Buchstabe b	Indikatoren Nr. 12 und 13 in Anhang I Tabelle 3		Nicht wesentlich

ESRS S2-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 17	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1		Nicht wesentlich
ESRS S2-1 Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette Absatz 18	Indikatoren Nr. 11 und 4 in Anhang 1 Tabelle 3		Nicht wesentlich
ESRS S2-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 19	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1	Nicht wesentlich
ESRS S2-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 19		Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II	Nicht wesentlich
ESRS S2-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3		Nicht wesentlich
ESRS S3-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1		Nicht wesentlich
ESRS S3-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1	Nicht wesentlich
ESRS S3-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3		Nicht wesentlich
ESRS S4-1 Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1		S4-1
ESRS S4-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1	S4-1
			S4-4
ESRS S4-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 35	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3		Keine schwerwiegenden Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten
ESRS G1-1 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption Absatz 10 Buchstabe b	Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 3		G1-1
ESRS G1-1 Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers) Absatz 10 Buchstabe d	Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 3		G1-1
ESRS G1-4 Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften Absatz 24 Buchstabe a	Indikator Nr. 17 in Anhang 1 Tabelle 3	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II	G1-4
ESRS G1-4 Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung Absatz 24 Buchstabe b	Indikator Nr. 16 in Anhang 1 Tabelle 3		G1-4

In der tabellarischen Zuordnung werden Fundstellen und Einordnungen in einer Weise dargestellt, die sowohl die jeweilige Rechtsreferenz als auch die in der Nachhaltigkeitserklärung verwendete Referenz ausweist. Damit wird die Auffindbarkeit derjenigen Datenpunkte unterstützt, die auf Anforderungen anderer EU-Rechtsvorschriften zurückgehen, einschließlich der in der Tabelle ausgewiesenen Einstufungen als „Nicht wesentlich“ und der Hinweise auf „Phase-in“. Gleichzeitig werden in einzelnen Fällen ergänzende Erläuterungen zur Nichtanwendbarkeit bereitgestellt, etwa wenn keine direkten Aktivitäten in bestimmten Bereichen vorliegen oder keine Teilnahme an Zertifikatsprogrammen erfolgt. Soweit in der Tabelle auf den Raiffeisenlandesbank OÖ Säule 3-Bericht verwiesen wird, wird damit die dortige Verortung der entsprechenden Angaben gekennzeichnet. Insgesamt bildet diese Darstellung den Bezug zwischen den einschlägigen EU-rechtlichen Referenzen und den in der Nachhaltigkeitserklärung genutzten Referenzen ab, ohne die Inhalte der jeweiligen Einzelangaben zu verändern.

2. Umweltinformationen

2.1. Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung

Die EU-Taxonomie-Verordnung ist das EU-weite, einheitliche Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten. Die Verordnung ist ein wesentlicher Bestandteil des EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums („EU Action Plan on Sustainable Finance“). Art. 8 der EU-Taxonomie-VO verpflichtet Unternehmen, die der EU-Bilanzrichtlinie (Richtlinie 2013/34/EU) unterliegen, Informationen darüber offenzulegen, wie und in welchem Umfang ihre wirtschaftlichen Tätigkeiten gemäß der EU-Taxonomie-VO als ökologisch nachhaltig einzustufen sind. Die EU-Bilanzrichtlinie ist für den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern anzuwenden. Als Mischkonzern – bestehend aus Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen – ist eine Aggregation der jeweiligen Anteile an taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und daher ein Ausweis der Taxonomiekonformität auf Konzernebene nicht ohne weiteres möglich. Daher soll für das Geschäftsjahr 2025 in Betrachtung der Fragestellungen 7 bis 9 und des Anhangs II der Kommissionsmitteilung C/2024/6691 vom 08.11.2024 eine rechnerische Vergleichbarkeit zwischen den Unternehmensteilen über einen umsatzgewichteten Indikator hergestellt werden. Die Darstellung erfolgt im Abschnitt „Freiwillige Offenlegung“.

Im Zuge der Omnibus-Initiative I der EU-Kommission des Jahres 2025 erfolgte durch die Delegierte Verordnung (EU) 2026/73, im Amtsblatt am 8. Jänner 2026 veröffentlicht, auch eine Anpassung der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 zu Artikel 8 der EU-Taxonomie-VO. Hierdurch kommt es zu Reduktionen im Umfang der Meldebögen sowie unter bestimmten Voraussetzungen zu Erleichterungen in der Bewertung von umfassten Wirtschaftsaktivitäten sowie Finanzierungen und Investments. In Artikel 4 der Delegierte VO (EU) 2026/73 ist für Geschäftsjahre, welche zwischen dem 1. Jänner und dem 31. Dezember 2025 beginnen, als Übergangsbestimmung die Möglichkeit geschaffen worden, für diese Geschäftsjahre die Offenlegung der Angaben gemäß EU-Taxonomie-VO in der Fassung vorzunehmen, wie sie am 31. Dezember 2025 gültig war. Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern nimmt diese Übergangsbestimmung in Anspruch und berichtet zum 31. Dezember 2025 noch nach den bisherigen Bestimmungen.

Die in den Abschnitten „Offenlegungen für Nicht-Finanzunternehmen“, „Offenlegungen für Finanzunternehmen“ und „Freiwillige Offenlegung“ dargestellten Meldebögen gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 und der Kommissionsmitteilung C/2024/6691 werden zur besseren Lesbarkeit zusätzlich in XLSX-Format auf der Unternehmenshomepage in der Sektion Nachhaltigkeit veröffentlicht.

2.1.1. Angaben zur EU-Taxonomie für Nicht-Finanzunternehmen

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ AG umfasst für den Konzernabschluss per 31. Dezember 2025 155 vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Raiffeisenlandesbank OÖ AG), wovon es sich bei 71 um Nicht-Finanzunternehmen (NFU) handelt (siehe Anhangangabe „8.2. Einbezogene Tochterunternehmen“ im Konzernabschluss). Gemäß EU-Taxonomie-VO (EU) 2020/852 sind für die Nicht-Finanzunternehmen aus Konzernsicht für das Geschäftsjahr 2025 nachstehende quantitative und qualitative Angaben offenzulegen.

Hinweise zur Gesetzgebung i. Z. m. der EU-Taxonomie-VO

- Es ist davon auszugehen, dass sich der Umfang und Ausweis der unter die EU-Taxonomie-VO fallenden Tätigkeiten durch zukünftige Entwicklungen – insbesondere der Omnibus-Initiative – ändern wird.
- Zukünftige Klarstellungen i. Z. m. Auslegungsfragen können Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung der betroffenen Wirtschaftstätigkeiten haben.

Erläuterungen zu den Meldebögen

Gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2486 zur Erweiterung des Delegierten Offenlegungsrechtsaktes (EU) 2021/2178 sind in den Meldebögen folgende Abkürzungen zu verwenden:

Umweltziele	Abkürzung
Klimaschutz	CCM
Anpassung an den Klimawandel	CCA
Wasser- und Meeresressourcen	WTR
Kreislaufwirtschaft	CE
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	PPC
Biologische Vielfalt und Ökosysteme	BIO

Offenlegungstemplate	Abkürzung
Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit	J
Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit	N
'not eligible', für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit	N/EL
'eligible', für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit	EL

Offenlegungstemplate	Abkürzung
ermöglichende Tätigkeiten	E
Übergangstätigkeit	T

In der Spalte (2) Code ist sowohl die Abkürzung des jeweiligen Umweltziels, zu dem die entsprechende Wirtschaftstätigkeit einen Beitrag leisten kann, als auch die Nummer des Abschnitts der Wirtschaftstätigkeit in dem jeweiligen Umweltziel anzugeben. Bei Wirtschaftstätigkeiten, die einen wesentlichen Beitrag zu mehr als einem Ziel leisten können, sind die Codes für alle Umweltziele anzugeben.

In den Spalten (5)–(10) Kriterien für einen wesentlichen Beitrag kennzeichnet ein „J“ die Taxonomiekonformität in den jeweiligen Umweltzielen. Zur Vermeidung von Doppelzählungen bei Wirtschaftstätigkeiten, die einen wesentlichen Beitrag zu mehreren Umweltzielen leisten, ist das „J“ für das relevanteste Umweltziel fett gedruckt.

Für detaillierte Informationen zur Befüllung der folgenden Meldebögen wird auf die Delegierte Verordnung (EU) 2023/2486 verwiesen.

2.1.1.1. Umsatz-KPI

Geschäftsjahr 2025

Geschäftsjahr 2025				Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz, Jahr 2024					
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	Umsatzanteil, Jahr 2025 (4)		Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz, Jahr 2024 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)		
		Umsatz (3)																			
		in TEUR	%																		
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																					
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7.	23.770	1,83%	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	2,60%			
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		23.770	1,83%	1,83%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	J	J	J	J	J	J	J	J	2,60%			
Davon ermöglichende Tätigkeiten		0	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%										E		
Davon Übergangstätigkeiten		0	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%										T		
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																					
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7.	31.819	2,45%	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL											3,80%	
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1.	2.777	0,21%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL											0,22%	
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		34.596	2,67%	2,67%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%											4,02%	
Gesamt (A.1 + A.2)		58.366	4,50%	4,50%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%											6,61%	
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		1.238.028	95,50%																		
Gesamt		1.296.394	100,00%																		

2.1.1.2. CapEx

Geschäftsjahr 2025

Wirtschaftstätigkeiten (1)		Code (2)	CapEx Anteil, Jahr 2025 (4)		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder axonomie-fähiger (A.2.) CapEx, Jahr 2024 (18)	Kategorie ermög- liche-nde Tätigkeit (19)	Kategorie Über- gangstätig- keit (20)
					Klima- schutz (5)	Anpassung an den Klima- wandel (6)	Wasser (7)	Umweltver- schmutzung (8)	Kreislauf- wirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klima- schutz (11)	Anpassung an den Klimawan- del (12)	Wasser (13)	Umweltver- schmutzung (14)	Kreislauf- wirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)				
			CapEx (3)		J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
			in TEUR	%																
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxo- nomiekonform)																				
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden			CCM 7.7. / CCA 7.7.	9.657	10,39%	J	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	0,07%		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden			CCA 7.7. / CCM 7.7.	5.296	5,70%	N	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	32,59%		
Anaerobe Vergärung von Bioabfällen			CCM 5.7. / CCA 5.7.	558	0,60%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	0,00%		
Installation, Wartung und Reparatur von Tech- nologien für erneuerbare Energien			CCM 7.6. / CCA 7.6.	508	0,55%	J	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	0,59%	E	
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraft- wagen und leichten Nutzfahrzeugen			CCM 6.5. / CCA 6.5.	266	0,29%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	0,00%		T
Installation, Wartung und Reparatur von La- destationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplät- zen)			CCM 7.4. / CCA 7.4.	159	0,17%	J	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	0,07%	E	
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwasser- sammel- und -behandlungssystemen			CCM 5.3. / CCA 5.3.	103	0,11%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	0,05%		
Erbringung von Dienstleistung der Informati- onstechnologie			CCA 8.2.	82	0,09%	N/EL	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	0,00%		
Installation, Wartung und Reparatur von ener- gieeffizienten Geräten			CCM 7.3. / CCA 7.3.	14	0,02%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	0,00%	E	
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraft- wagen und leichten Nutzfahrzeugen			CCM 6.5. / CCA 6.5.	0	0,00%	J	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	0,30%		T
Installation, Wartung und Reparatur von La- destationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplät- zen)			CCM 7.4. / CCA 7.4.	0	0,00%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	0,06%	E	
Installation, Wartung und Reparatur von Gerä- ten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden			CCM 7.5. / CCA 7.5.	0	0,00%	J	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	0,04%	E	
CapEx ökologischer nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)			16.643	17,90%	12,12%	16,89%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	J	J	J	J	J	J	33,76%		
Davon ermöglichende Tätigkeiten			681	0,73%	0,73%	0,71%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	J	J	J	J	J	J	0,75%	E	
Davon Übergangstätigkeiten			266	0,29%	0,29%							J	J	J	J	J	J	0,30%		T

Geschäftsjahr 2025

Geschäftsjahr 2025		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag								DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)								Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) CapEx, Jahr 2024 (18)		Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)					
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	CapEx (3)	CapEx Anteil, Jahr 2025 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	J/N %		E	T						
		in TEUR	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N									
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)				EL; N/EL EL; N/EL EL; N/EL EL; N/EL EL; N/EL EL; N/EL																						
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7. / CCA 7.7.	15.265	16,42%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL																21,01%	
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5. / CCA 6.5.	2.890	3,11%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL																2,23%	
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6. / CCA 6.6.	1.104	1,19%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL																0,39%	
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3. / CCA 7.3.	625	0,67%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL																0,50%	
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwasser-sammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3. / CCA 5.3.	246	0,26%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL																0,16%	
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1. / CCA 8.1.	102	0,11%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL																0,44%	
Erzeugung von Wärme/Kälte aus erneuerbaren nichtfossilen gasförmigen und flüssigen Brennstoffen	CCM 4.23. / CCA 4.23.	76	0,08%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL																0,00%	
Infrastruktur für persönliche Mobilität, Radverkehrslogistik	CCM 6.13. / CCA 6.13.	19	0,02%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL																0,00%	
Betrieb von Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität, Radverkehrslogistik	CCM 6.4. / CCA 6.4.	16	0,02%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL																0,03%	
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6. / CCA 7.6.	6	0,01%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,00%									
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24. / CCA 4.24.	3	0,00%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,00%									
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		20.352	21,89%	21,89%	21,89%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%									24,78%								
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		36.995	39,79%	39,70%	39,79%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%									58,54%								
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																										
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		55.977	60,21%																							
Gesamt		92.972	100,00%																							

2.1.1.3. OpEx

Geschäftsjahr 2025

Geschäftsjahr 2025		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag								DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)								Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) OpEx, Jahr 2024 (18)		Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	OpEx (3)	OpEx Anteil, Jahr 2025 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasserschmutzung (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	OpEx, Jahr 2024 (18)				
		in TEUR	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T		
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																					
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCA 7.7. / CCM 7.7.	1.085	3,90%	N	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	12,45%				
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwasser-sammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3. / CCA 5.3.	269	0,97%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	1,26%				
Erbringung von Dienstleistungen der Informati-onstechnologie	CCA 8.2.	217	0,78%	N/EL	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,56%				
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraft-wagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5. / CCA 6.5.	216	0,78%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,00%		T		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7. / CCA 7.7.	139	0,50%	J	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	1,99%				
Installation, Wartung und Reparatur von ener-gieeffizienten Geräten	CCM 7.3. / CCA 7.3.	19	0,07%	J	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,07%	E			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraft-wagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCA 6.5. / CCM 6.5.	11	0,04%	N	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,00%				
Installation, Wartung und Reparatur von Tech-nologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6. / CCA 7.6.	3	0,00%	J	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,00%	E			
Installation, Wartung und Reparatur von La-destationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplät-zen)	CCM 7.4. / CCA 7.4.	1	0,00%	J	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,08%	E			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraft-wagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5. / CCA 6.5.	0	0,00%	J	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,60%		T		
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		1.960	7,04%	2,32%	5,29%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	J	J	J	J	J	J	J	17,01%				
Davon ermöglichende Tätigkeiten		23	0,08%	0,08%	0,08%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	J	J	J	J	J	J	J	0,16%	E			
Davon Übergangstätigkeiten		216	0,78%	0,78%						J	J	J	J	J	J	J	0,60%		T		

Geschäftsjahr 2025

Geschäftsjahr 2025		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag								DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)								Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) OpEx, Jahr 2024 (18)				Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)		
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	OpEx (3)	OpEx Anteil, Jahr 2025 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasserschmutzung (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)									
		in TEUR	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T						
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																									
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL																
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7. / CCA 7.7.	4.344	15,61%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL													12,69%			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5. / CCA 6.5.	1.865	6,70%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL													4,17%			
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6. / CCA 6.6.	1.838	6,61%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL													6,68%			
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1. / CCA 8.1.	667	2,40%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL													2,03%			
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3. / CCA 7.3.	571	2,05%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL													0,75%			
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwasser-sammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3. / CCA 5.3.	110	0,40%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL													0,17%			
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1. / CCA 5.1.	65	0,23%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL													0,00%			
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6. / CCA 7.6.	6	0,02%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL													0,02%			
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4. / CCA 7.4.	1	0,00%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL													0,00%			
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		9.467	34,02%	34,02%	34,02%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%													26,52%			
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		11.427	41,06%	40,28%	41,06%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%													43,53%			
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																									
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		16.399	58,93%																						
Gesamt		27.826	100,00%																						

Detailtabellen

	Umsatzanteil/Gesamtumsatz	
	Taxonomie- konform je Ziel	Taxonomie- fähig je Ziel
CCM	1,83%	4,50%
CCA	0,00%	0,00%
WTR	0,00%	0,00%
CE	0,00%	0,00%
PPC	0,00%	0,00%
BIO	0,00%	0,00%

	CapEx-Anteil/Gesamt-CapEx	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	12,12%	39,70%
CCA	16,89%	39,79%
WTR	0,00%	0,00%
CE	0,00%	0,00%
PPC	0,00%	0,00%
BIO	0,00%	0,00%

	OpEx-Anteil/Gesamt-OpEx	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	2,32%	40,28%
CCA	5,29%	41,06%
WTR	0,00%	0,00%
CE	0,00%	0,00%
PPC	0,00%	0,00%
BIO	0,00%	0,00%

Im Weiteren werden die Kennzahlen näher erläutert:

Prozessualer Ablauf

Die Ermittlung der taxonomierelevanten Kennzahlen der Nicht-Finanzunternehmen des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns erfolgt grundsätzlich durch die Rechnungswesen- bzw. Controllingeinheiten der Nicht-Finanzunternehmen. Zur Klassifizierung bzw. zur Prüfung der technischen Bewertungskriterien erfolgt bei Bedarf eine Abstimmung mit den (technischen) Fachexperten sowie dem Management des jeweiligen Konzernunternehmens. Der Gesamtprozess wird durch das Konzernrechnungswesen sowie das Nachhaltigkeitsmanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ AG koordiniert und geleitet. In laufenden konzerninternen „Taxonomie-Updates“ werden die aktuellen Entwicklungen, Auslegungsfragen sowie Konzernvorgaben kommuniziert, um eine konzerneinheitliche Vorgehensweise bei der Erstellung der EU-Taxonomie-Kennzahlen zu gewährleisten.

Allgemeine Prämissen

- **Vermeidung von Doppelzählungen**
Doppelzählungen bei den wirtschaftlichen Aktivitäten wurden vermieden, indem jede wirtschaftliche Aktivität separat betrachtet und klassifiziert wurde und konzerninterne Umsätze, Investitionen und Aufwendungen eliminiert wurden. Bei den „Real Treuhand“-Gesellschaften wurde, sofern eine wirtschaftliche Aktivität nicht gesondert zugeordnet werden konnte, eine anteilige Zuordnung anhand der ausgewiesenen Bezugsflächen vorgenommen.
- **Beitrag zu mehreren Zielen**
Trägt eine wirtschaftliche Aktivität zu mehreren Umweltzielen bei, so wurden die technischen Bewertungskriterien für alle relevanten Umweltziele geprüft. Die wirtschaftliche Aktivität wurde jedoch nur einmal im Zähler der jeweiligen Kennzahl berücksichtigt (siehe Kennzeichnung durch Fettdruck in den jeweiligen Meldebögen).
- **Überleitung zum Konzernabschluss 2025**
Als Konzern mit Finanzunternehmen und Nicht-Finanzunternehmen sind gemäß EU-Taxonomie-VO unterschiedliche Kennzahlen zu veröffentlichen. Aus diesem Grund ist eine direkte Überleitung der in den Umsatz-, CapEx- und OpEx-KPI einbezogenen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben auf die Konzernenerfolgsrechnung bzw. die Buchwertentwicklung zu den immateriellen Vermögenswerten, den Sachanlagen und Finanzimmobilien nicht möglich. Stattdessen ist in den Erläuterungen zu den jeweiligen Kennzahlen eine Überleitungsrechnung auf die entsprechenden Positionen der Konzernenerfolgsrechnung bzw. auf die entsprechenden Zeilen der Buchwertentwicklungen, in denen die einbezogenen Werte enthalten sind, zu finden.
- **Klassifikation von Klimagefahren gem. Anlage A**
Die gemäß Anlage A des Delegierten Klimarechtsaktes (EU) 2021/2139 durchzuführende physische Klimarisikoanalyse wurde für alle relevanten Immobilien und Mobilien unter Berücksichtigung der IPCC-Standardszenarien bzw. des HORA-Passes unter Einbeziehung der ÖKS 15 und der in Anlage A des Delegierten Klimarechtsaktes (EU) 2021/2139 vorgegebenen Klimagefahren durchgeführt. Sofern ein Risiko als „hoch“ bewertet wurde, wurde geprüft, ob Anpassungslösungen zur Risikominimierung notwendig bzw. bereits erfüllt sind. Für den Beitrag zum Umweltziel CCA sind, sofern ein hohes Risiko identifiziert wurde, bereits entsprechende Maßnahmen umgesetzt bzw. in Planung.
- **Einhaltung des Mindestschutzes**
Zur Sicherstellung der Einhaltung des Mindestschutzes gemäß Art. 18 der EU-Taxonomie-VO wurde der in den Konzernunternehmen bereits standardmäßig implementierte Due-Diligence-Prozess überprüft und entsprechend den Vorgaben der EU-Taxonomie-VO aktualisiert und dokumentiert. Weiterführende Angaben zum sozialen Mindestschutz im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern können im Kapitel Sozialinformationen eingesehen werden, wie etwa Angaben zur Geschlechterverteilung im obersten Kontrollorgan in der Tabelle zu S1-9 (Angabe der Geschlechterverteilung in der obersten Führungsebene in absoluten und relativen Zahlen) oder Angaben zum geschlechtsspezifischen Verdienstgefälle in der Tabelle zu S1-16 (Angaben zum geschlechtsspezifischen Verdienstgefälle).
- **Behandlung von Schulungskosten**
Gemäß dem Delegierten Offenlegungsrechtsakt (EU) 2021/2178 sind Schulungen nur im Zähler und nicht im Nenner des OpEx-KPIs zu berücksichtigen. Da dies zu einer Verzerrung der Kennzahl führen würde, werden im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern Aufwendungen i. Z. m. Schulungen im OpEx-KPI nicht berücksichtigt.
- **Die Anwendung des 15 %- bzw. 30 %-Ansatzes für die Bewertung der Wirtschaftsaktivität 7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden wird aufgrund eines mangelnden öffentlichen Standards nicht in Betracht gezogen.**

Wesentliche Auswirkungen von Konzernkreisveränderungen im Geschäftsjahr 2025

Im Geschäftsjahr 2025 wurden die Salvida Wels GmbH, die Salvida GmbH und die Salvia d.o.o. als Nicht-Finanzunternehmen in den Konsolidierungskreis des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns aufgenommen und folglich ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung für die Taxonomie-Kennzahlen der Nicht-Finanzunternehmen berücksichtigt.

Für eine vollständige Beschreibung der Änderungen im Konsolidierungskreis des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns wird auf den Abschnitt „1.2.2. Konsolidierungskreis“ im Konzernabschluss verwiesen.

Neuerungen aufgrund aufsichtsrechtlicher Vorschriften

Aufgrund aufsichtsrechtlicher Bestimmungen erfolgte per 31. Dezember 2025 eine Änderung der Klassifizierung der IMMOBILIEN Invest Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co OG als Nicht-Finanzunternehmen. Infolgedessen wird diese Gesellschaft ab dem Geschäftsjahr 2026 nicht mehr in die durch die EU-Taxonomie-VO geforderten Kennzahlen der Finanzunternehmen einbezogen. Stattdessen wird ein Einbezug in die Kennzahlen zur EU-Taxonomie-VO der Nicht-Finanzunternehmen erfolgen.

Angaben i. Z. m. dem Umsatz-KPI

Die Definition der Umsätze gemäß der EU-Taxonomie-VO folgt der Definition von IFRS 15 und IFRS 16.

Die für den Umsatz-KPI berücksichtigten Konzernumsätze i. H. v. EUR 1.296,0 Mio. der nichtfinanziellen Unternehmen schlagen sich im Konzernabschluss in der Konzernerfolgsrechnung überwiegend in den „Umsatzerlösen und anderen sonstigen betrieblichen Erträgen“ nieder. Darüber hinaus werden die Umsätze aus den Versicherungsdienstleistungsgesellschaften hauptsächlich in den „Provisionserträgen“ ausgewiesen.

IN TEUR	Umsatz-KPI		Gesamt lt. Konzernerfolgsrechnung
	Gesamt	nicht einbezogen	
Provisionserträge	52.721	264.290	317.011
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	1.243.673	364.695	1.608.367
Summe	1.296.394	628.985	1.925.378

Zur Ermittlung der taxonomiekonformen Umsätze wurden im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern die Geschäftsmodelle ihrer nichtfinanziellen Tochterunternehmen nach Wirtschaftstätigkeiten unterteilt. Jene Wirtschaftstätigkeiten, die im Delegierten Klimarechtsakt (EU) 2021/2139 und im Delegierten Umweltrechtsakt (EU) 2023/2486 in der taxativen Aufzählung erfasst sind, wurden als taxonomiefähige Tätigkeiten eingestuft.

Der überwiegende Anteil der als taxonomiefähig eingestuften Umsätze, wird aus dem nachfolgendem Geschäftsmodell bzw. der nachfolgenden Wirtschaftstätigkeit erzielt:

- Baugewerbe und Immobilien
insbesondere Erwerb von und Eigentum an Gebäuden (Code CCM 7.7.)

Bei den „Real-Treuhand“-Gesellschaften resultieren die Umsätze, die mit der Wirtschaftstätigkeit CCM 7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden erzielt werden, vorwiegend aus der Vermietung sowie dem Verkauf von Immobilien.

Die aus den taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten resultierenden Umsätze wurden im Anschluss auf Taxonomiekonformität geprüft.

Die Umsätze i. H. v. EUR 55,6 Mio. aus Wirtschaftstätigkeit 7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden stammen zu 99,5 % aus den „Real-Treuhand“-Gesellschaften. Der restliche Anteil i. H. v. 0,5 % ist sowohl einer Gesellschaft der VI-VATIS/efko-Gruppe als auch der GRZ Immobilien GmbH zuzurechnen und resultiert aus der Vermietung von Immobilien. 42,8 % der als Wirtschaftstätigkeit 7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden ausgewiesenen Umsätze erfüllen die technischen Bewertungskriterien zum Umweltziel CCM. Gleichzeitig beeinträchtigen diese Tätigkeiten kein anderes Umweltziel und die Einhaltung der Mindestschutzstandards ist sichergestellt. Folglich wird dieser Teil der Umsätze unter A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform) ausgewiesen. Von den Umsätzen aus der Wirtschaftstätigkeit 7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden konnten 57,2 % mangels der erforderlichen Nachweise zur Erfüllung der technischen Bewertungskriterien nicht als taxonomiekonform eingestuft werden und werden folglich unter A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) ausgewiesen.

Von den als taxonomiekonform klassifizierten Umsätzen i. H. v. EUR 23,8 Mio. betreffen EUR 21,5 Mio. Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden gem. IFRS 15 und EUR 2,3 Mio. Umsatzerlöse aus Leasingverträgen gem. IFRS 16. Es wurden keine taxonomiekonformen Umsätze realisiert, die dem Eigenbedarf des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns dienen.

Die Umsätze i. H. v. EUR 1.238,0 Mio., die unter B. Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten ausgewiesen sind, resultieren aus Wirtschaftstätigkeiten, die derzeit nicht in der EU-Taxonomie-VO erfasst sind. Diese stammen mit einem Anteil i. H. v. 89,5 % überwiegend aus den Unternehmen der VIVATIS/efko-Gruppe. Zu den restlichen 10,5 % dieser Umsätze tragen sowohl die Gesellschaften aus dem Immobilienbereich als auch aus dem Versicherungsdienstleistungsbereich, dem IT-Bereich und der Touristikbranche bei. Die Umsätze i. H. v. EUR 26,1 Mio., die aus dem IT-Bereich stammen und als nicht taxonomiefähige Umsätze klassifiziert werden, sind der Wirtschaftstätigkeit CCA 8.2. Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie zuzuordnen. Da diese Wirtschaftstätigkeit nach Anhang II des Delegierten Klimarechtsakt (EU) 2021/2139 keine ermöglichende Tätigkeit darstellt, sind sie im Umsatz als nicht taxonomiefähig zu klassifizieren. Im CapEx und OpEx werden die mit dieser Wirtschaftstätigkeit verbundenen Investitionen und Betriebsausgaben unter A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform) ausgewiesen.

Angaben i. Z. m. dem CapEx

Die Definition der Investitionsausgaben gemäß der EU-Taxonomie-VO folgt den Definitionen von IAS 16, IAS 38, IAS 40, IAS 41 und IFRS 16, wobei IAS 41 im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern derzeit keine Anwendung findet.

Die für den CapEx berücksichtigten Investitionsausgaben i. H. v. EUR 93,0 Mio. der nichtfinanziellen Unternehmen werden im Konzernabschluss in der Buchwertentwicklung zu den immateriellen Vermögenswerten, den Sachanlagen und den Finanzimmobilien in den Zeilen Zugänge, Änderung Konsolidierungskreis sowie Veränderungen aufgrund Modifikation ausgewiesen. Die in den Zeilen Änderung Konsolidierungskreis und Veränderungen aufgrund Modifikation ausgewiesenen Werte stellen Zu- und Abgänge dar.

IN TEUR	CapEx Gesamt	nicht einbezogen	Gesamt lt. Buchwertentwicklungen
Immaterielle Vermögenswerte	18.656	15.129	33.785
Sachanlagen	61.869	131.059	192.929
Finanzimmobilien	12.447	28.279	40.726
Summe	92.972	174.467	267.440

Zur Ermittlung der taxonomiekonformen Investitionen wurden im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern die Investitionsausgaben der nichtfinanziellen Tochterunternehmen nach Wirtschaftstätigkeiten unterteilt. Jene Investitionen, die im Delegierten Klimarechtsakt (EU) 2021/2139 und im Delegierten Umweltrechtsakt (EU) 2023/2486 in der taxativen Aufzählung erfasst sind, wurden als taxonomiefähige Tätigkeiten eingestuft (= nichtverbundener CapEx). Zudem wurden auch jene Investitionen als taxonomiefähig eingestuft, die unabdingbar für Wirtschaftsaktivitäten sind, mit denen auch (zumindest) taxonomiefähige Umsätze erwirtschaftet wurden (= verbundener CapEx). Ein CapEx-Plan gemäß der Definition des Delegierten Offenlegungsrechtsaktes (EU) 2021/2178 liegt aktuell nicht vor.

Die als taxonomiefähig identifizierten Investitionsausgaben der nicht finanziellen Unternehmen des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns sind im Wesentlichen folgenden wirtschaftlichen Tätigkeiten zuzuordnen:

■ Baugewerbe und Immobilien

insbesondere Erwerb von und Eigentum an Gebäuden (Code CCM/CCA 7.7.)

Eine Wirtschaftstätigkeit, die das Umweltziel Anpassung an den Klimawandel verfolgt, sollte wesentlich dazu beitragen, die nachteiligen Auswirkungen des aktuellen oder künftigen Klimas oder die Gefahr nachteiliger Auswirkungen auf die Tätigkeit selbst oder Menschen, die Natur oder Vermögenswerte zu verringern oder zu vermeiden. Die Commission Notice C/2023/305 definiert eine angepasste Tätigkeit als Wirtschaftstätigkeit, die einen wesentlichen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel leisten kann, indem sie klimaresistent gemacht bzw. an klimatische Bedingungen angepasst wird. Im Rahmen der Wirtschaftstätigkeit CCA 7.7. können sowohl gezielte Maßnahmen, die ein Gebäude klimaresistent machen (z. B. Dämmung, Klimatisierung etc.), als auch neue Gebäudeprojekte zum Umweltziel Anpassung an den Klimawandel beitragen. Durch die in den technischen Bewertungskriterien festgelegte Mindestenergieeffizienz eines Gebäudes ist sichergestellt, dass im Rahmen der Errichtung entsprechende Maßnahmen (Dämmung, Klimatisierung/Kühlung/Steuerung etc.) erfolgen, damit ein Gebäude den aktuellen klimatischen Bedingungen und dem Klimawandel standhält. Durch die physische Klimaszenarioanalyse gem. Anlage A ist sichergestellt, dass ein solcherart errichtetes Gebäude darauf ausgerichtet ist, aktuellen und zukünftigen Klimagefahren standzuhalten.

Im Zuge dieser Vorgehensweise wird ein Überwiegenheitsprinzip angewendet, um eine Gebäudeinvestition gesamthaft betrachten zu können. Das bedeutet, dass die wesentlichen Investitionen in ein Gebäude dafür getätigt werden, um die in den technischen Bewertungskriterien festgelegte Mindestenergieeffizienz zu erzielen. Weitere Maßnahmen (wie z. B. Ma-

lerarbeiten, Boden etc.), die nicht direkt darauf abzielen, ein Gebäude klimaresistent zu machen, aber notwendig sind, um das Gebäude zu nutzen, können somit ebenso mit der Wirtschaftstätigkeit CCA 7.7. unter A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform) ausgewiesen werden.

Investitionsausgaben, die gemäß des Delegierten Klimarechtsaktes (EU) 2021/2178 und des Delegierten Umweltrechtsaktes (EU) 2023/2486 als taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten klassifiziert wurden, wurden anschließend auf ihre Taxonomiekonformität geprüft. Von den als taxonomiekonform klassifizierten Investitionsausgaben i. H. v. EUR 17,0 Mio. entfallen EUR 8,1 Mio. auf Sachanlagen und EUR 8,9 Mio. auf Finanzimmobilien und werden folgenden Wirtschaftstätigkeiten zugeordnet:

CapEx (2025)	Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)
IN TEUR	
Immaterielle Vermögensgegenstände	-
Sachanlagen	7.705
CCA 7.7.	6.015
CCM 5.7.	558
CCM 7.6.	508
CCM 6.5.	266
CCM 7.4.	159
CCM 5.3.	103
CCA 8.2.	82
CCM 7.3.	14
Finanzimmobilien	8.938
CCA 7.7. / CCM 7.7.	8.938
Summe	16.643

Die Investitionsausgaben i. H. v. EUR 30,2 Mio. aus der Wirtschaftstätigkeit 7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden stammen im Wesentlichen sowohl aus der operativen Geschäftstätigkeit der „Real Treuhand“-Gesellschaften als auch aus Standorterweiterungen bzw. Umbauten von Gebäuden der VIVATIS/efko-Gruppe und der Salvida-Gesellschaften. Ein Anteil von 49,5 % der als Wirtschaftstätigkeit 7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden ausgewiesenen Investitionsausgaben erfüllen die technischen Bewertungskriterien für das Umweltziel CCM bzw. CCA. Gleichzeitig beeinträchtigen diese Tätigkeiten kein anderes Umweltziel und die Einhaltung der Mindestschutzstandards ist sichergestellt. Folglich wird dieser Teil der Investitionen unter A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform) ausgewiesen. Von den Investitionsausgaben aus der Wirtschaftstätigkeit 7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden konnten 50,5 % mangels der erforderlichen Nachweise zur Erfüllung der technischen Bewertungskriterien nicht als taxonomiekonform eingestuft werden und werden folglich unter A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) ausgewiesen.

Die Investitionsausgaben i. H. v. EUR 56,0 Mio., die unter B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten ausgewiesen sind, resultieren aus Wirtschaftstätigkeiten, die derzeit nicht in der EU-Taxonomie-VO erfasst sind. Diese stammen mit einem Anteil von 80,3 % überwiegend aus den Unternehmen der VIVATIS/efko-Gruppe und resultieren aus Investitionen i. Z. m. der operativen Geschäftstätigkeit sowie aus den übernommenen nicht taxonomiefähigen CapEx-relevanten Vermögenswerten aus dem Erwerb der Salvia d.o.o. Zu den restlichen 19,7 % der unter B. Nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten ausgewiesenen Investitionsausgaben tragen sowohl die Gesellschaften aus dem Immobilienbereich als auch aus dem Versicherungsdienstleistungsbereich, der Touristikbranche und dem IT-Bereich bei.

Im Zuge der im Geschäftsjahr 2025 erstmalig in den Konsolidierungskreis aufgenommenen, erworbenen nichtfinanziellen Gesellschaften – der Salvida GmbH und der Salvia d.o.o. – wurden im CapEx Zugänge i. H. v. EUR 23,1 Mio. ausgewiesen. Davon wurden Immobilien i. H. v. EUR 4,6 Mio. als taxonomiekonform klassifiziert und mit der Wirtschaftstätigkeit CCA 7.7. unter A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform) ausgewiesen.

Angaben i. Z. m. dem OpEx

Die Definition der Betriebsausgaben gemäß der EU-Taxonomie-VO begrenzt sich auf die nachstehende Liste potenziell relevanter und nicht aktivierter Betriebsausgaben:

- Forschungs- und Entwicklungskosten
- Gebäudesanierungsmaßnahmen
- kurzfristige Leasingaufwendungen

■ Wartung und Reparaturen

Die für den OpEx berücksichtigten Konzernbetriebsausgaben i. H. v. EUR 27,8 Mio. der nichtfinanziellen Unternehmen schlagen sich im Konzernabschluss in der Konzernerfolgsrechnung überwiegend in den Verwaltungsaufwendungen nieder.

IN TEUR	OpEx Gesamt	nicht einbezogen	Gesamt lt. Konzernerfolgsrechnung
Verwaltungsaufwendungen	-26.249	-1.226.784	-1.253.033
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	-1.577	-778.868	-780.445
Summe	-27.826	-2.005.652	-2.033.478

Zur Ermittlung der taxonomiekonformen Betriebsausgaben wurden im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern die relevanten Betriebsausgaben der nichtfinanziellen Tochterunternehmen nach Wirtschaftstätigkeiten unterteilt. Jene Betriebsausgaben, die im Delegierten Klimarechtsakt (EU) 2021/2139 und im Delegierten Umweltrechtsakt (EU) 2023/2486 in der taxativen Aufzählung erfasst sind, wurden als taxonomiefähige Tätigkeiten eingestuft (= nichtverbundener OpEx). Zudem wurden auch jene Betriebsausgaben als taxonomiefähig eingestuft, die unabdingbar für Wirtschaftsaktivitäten sind, mit denen auch (zumindest) taxonomiefähige Umsätze erwirtschaftet wurden (= verbundener OpEx).

Die als taxonomiefähig identifizierten Betriebsausgaben der nichtfinanziellen Unternehmen des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns sind im Wesentlichen folgenden wirtschaftlichen Tätigkeiten zuzuordnen:

- Baugewerbe und Immobilien
 - insbesondere Erwerb von und Eigentum an Gebäuden (Code CCM/CCA 7.7.)
- Verkehr
 - Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen (Code CCM/CCA 6.5.)
 - Güterbeförderung im Straßenverkehr (Code CCM/CCA 6.6.)

Die als taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten klassifizierten Betriebsausgaben wurden im Anschluss auf Taxonomiekonformität geprüft.

Die Betriebsausgaben i. H. v. EUR 5,6 Mio. aus Wirtschaftstätigkeit 7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden betreffen Instandhaltungen und Wartungen von Gebäuden und stammen zu 72,2 % aus Gebäudeinstandhaltungen in der VIVATIS/efko-Gruppe und zu rund 22,9 % aus der operativen Geschäftstätigkeit der „Real-Treuhand“-Gesellschaften. 22,0 % der als Wirtschaftstätigkeit 7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden ausgewiesenen Betriebsausgaben erfüllen die technischen Bewertungskriterien für das Umweltziel CCM bzw. CCA. Gleichzeitig beeinträchtigen diese Tätigkeiten kein anderes Umweltziel und die Einhaltung der Mindestschutzstandards ist sichergestellt. Daher wird dieser Teil der Betriebsausgaben unter A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform) ausgewiesen. Von den Betriebsausgaben aus der Wirtschaftstätigkeit 7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden konnten 78,0 % mangels der erforderlichen Nachweise zur Erfüllung der technischen Bewertungskriterien nicht als taxonomiekonform eingestuft werden und werden folglich unter A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) ausgewiesen.

Die Betriebsausgaben i. H. v. EUR 2,1 Mio. aus Wirtschaftstätigkeit 6.5. Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen betreffen im Wesentlichen die Instandhaltung des PKW-Fuhrparks der Nicht-Finanzunternehmen des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns. 10,8 % erfüllen die technischen Bewertungskriterien für das Umweltziel CCM. Gleichzeitig beeinträchtigen diese Tätigkeiten kein anderes Umweltziel und die Einhaltung der Mindestschutzstandards ist sichergestellt. Daher wird dieser Teil der Betriebsausgaben unter A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform) ausgewiesen. 89,2 % der aus Wirtschaftstätigkeit 6.5. Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen stammenden Betriebsausgaben konnten mangels der erforderlichen Nachweise zur Erfüllung der technischen Bewertungskriterien nicht als taxonomiekonform eingestuft werden und werden folglich unter A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) ausgewiesen.

Die Betriebsausgaben i. H. v. EUR 1,8 Mio. aus Wirtschaftstätigkeit 6.6. Güterbeförderung im Straßenverkehr stammen aus der VIVATIS/efko-Gruppe und betreffen die Instandhaltung des LKW-Fuhrparks. Mangels der erforderlichen Nachweise zur Erfüllung der technischen Bewertungskriterien konnten diese Betriebsausgaben nicht als taxonomiekonform eingestuft werden und werden daher unter A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) ausgewiesen.

Die als taxonomiekonform klassifizierten Betriebsausgaben i. H. v. EUR 2,0 Mio. betreffen zur Gänze Instandhaltungen und Wartungen.

Die Betriebsausgaben i. H. v. EUR 16,4 Mio., die unter B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten ausgewiesen sind, resultieren aus Wirtschaftstätigkeiten, die derzeit nicht in der EU-Taxonomie-VO erfasst sind. Diese stammen mit einem Anteil von 97,4 % überwiegend aus den Unternehmen der VIVATIS/efko-Gruppe und betreffen im Wesentlichen die Instandhaltung i. Z. m. der operativen Geschäftstätigkeit, wie z. B. von Produktionsanlagen. Zu den restlichen 2,6 % der unter B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten ausgewiesenen Betriebsausgaben tragen sowohl die Gesellschaften aus dem Immobilienbereich als auch aus dem Versicherungsdienstleistungsbereich und der Touristikbranche bei.

2.1.1.4. Kernenergie

Der Delegierte Klimarechtsakt zu Kernenergie und fossilem Gas (EU) 2022/1214 erweitert sowohl den Delegierten Klimarechtsakt (EU) 2021/2139 sowie den Delegierten Offenlegungsrechtsakt (EU) 2021/2178. Die Wirtschaftstätigkeiten i. Z. m. Kernenergie und fossilem Gas finden bei den Nicht-Finanzunternehmen des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns sowohl im Umsatz-KPI, CapEx als auch im OpEx keine Anwendung. Der folgende Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas des Delegierten Klimarechtsaktes zu Kernenergie und fossilem Gas (EU) 2022/1214 gilt sowohl für den Umsatz-KPI als auch für den CapEx und den OpEx:

Tätigkeiten im Bereich Kernenergie 2025

1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas 2025

4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

Da die Wirtschaftstätigkeiten i. Z. m. Kernenergie und Erdgas bei den Nicht-Finanzunternehmen des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns keine Anwendung finden, wird auf eine Leermeldung der Meldebögen 2 bis 5 des Delegierten Klimarechtsaktes zu Kernenergie und fossilem Gas (EU) 2022/1214 verzichtet.

2.1.2. Angaben zur EU-Taxonomie für Finanzunternehmen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ legt alle relevanten Offenlegungs-Kennzahlen in Übereinstimmung mit den Artikeln 8 und 10 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 offen. Zum besseren Verständnis und zur Erläuterung dieser quantitativen Key Performance Indicators (KPIs) ergänzen qualitative Angaben gemäß Anhang XI die Offenlegung. Sie enthält für das Geschäftsjahr 2025 Angaben zur Taxonomiefähigkeit und -konformität in allen Umweltzielen „Klimaschutz“ (Climate Change Mitigation/CCM), „Anpassung an den Klimawandel“ (Climate Change Adaptation/CCA), „nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ (Water/WTR), „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ (Circular Economy/CEY), „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ (Pollution Prevention/PPE) sowie „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ (Biodiversity/BIO).

In Übereinstimmung mit den rechtlichen Anforderungen entspricht der Nenner aller quantitativen Kennzahlen dem von der Green Asset Ratio (GAR)-Berechnung umfassten Teil der Bilanzsumme (den von der GAR-Berechnung umfassten Aktiva bzw. Total Covered Assets ohne Engagements gegenüber Zentralbanken, supranationalen Institutionen, Zentralregierungen und zu Handelszwecken gehaltene Aktiva) der Gruppe der RBG OÖ Verbund eGen in Höhe von EUR 42,29 Mrd. Im Folgenden werden weitere Einzelheiten zu den Berechnungen in der qualitativen Beschreibung der Kennzahlen dargestellt. Die dazugehörigen Meldebögen finden sich jeweils im Kapitel Weiterführende quantitative Angaben zur EU-Taxonomie für Finanzunternehmen.

2.1.3. Qualitative Beschreibung der Kennzahlen

Hintergrundinformationen zur Untermauerung der quantitativen Indikatoren

Grundlegendes

Die Taxonomie-Offenlegung basiert auf der aufsichtsrechtlichen Konsolidierung der Gruppe der RBG OÖ Verbund eGen. Sie steht daher im Einklang mit der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung von Finanzinstituten gemäß der Verordnung (EU) 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates sowie der Durchführungsverordnung (EU) 2021/451 der Kommission (FinRep). Die Datenbasis bilden FinRep sowie zugekaufte ESG-Daten per 31. Dezember 2025.

Durch die Bezugnahme auf die von der GAR-Berechnung umfassten Aktiva anstelle der gesamten konsolidierten bilanziellen Vermögenswerte (Bilanzsumme) ergibt sich ein Unterschied in der Betrachtung der taxonomiefähigen Aktiva. Eine entsprechende Darstellung findet sich im Kapitel SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette.

Trotz der Vollkonsolidierung der KEPLER-FONDS KAG (KAG) erfolgt in Anwendung der Kommissionsmitteilung C/2024/6691 vom 08.11.2024 eine Offenlegung gemäß Anhang IV der VO (EU) 2021/2178 bzw. der zugehörigen Tabellen gemäß Anhang XII der VO (EU) 2021/2178.

Omnibus in Bezug auf die Angaben zur EU-Taxonomie für Finanzunternehmen

Die Delegierte Verordnung (EU) 2026/73 beinhaltet neben einer Anpassung der Green Asset Ratio (GAR), der Verschlan-
kung der offenzulegenden Informationen in den Meldebögen und dem o. a. Wahlrecht zur Anwendung auch eine Ver-
schiebung der Veröffentlichung weiterer KPIs wie Handelsbuch und Provisionserträge auf 2027 (erstmalige Offenlegung
im Jahr 2028):

Am 17. Dezember 2025 wurden von der Kommission mittels Draft Commission Notice FAQs veröffentlicht, die es gestat-
ten, trotz Nichtanwendung des Delegierten Rechtsaktes – wie es der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern für das Ge-
schäftsjahr 2025 entschieden hat – von einer Offenlegung der Meldebögen 6 („KPI für andere Dienstleistungen als die
Kreditvergabe – Gebühren und Provisionen“) und 7 („Sonstigen Angaben in der GAR: GAR für den Handelsbestand“) des
Anhangs V Pkt. 1.2.3 und Pkt. 1.2.4 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 abzusehen.

Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern bezieht sich in Bezug auf die Meldebögen 6 und 7 auf die Delegierte Verordnung
vom 8. Jänner 2026 in Verbindung mit den FAQs vom 17. Dezember 2025 und legt diese beiden Meldebögen für das
Berichtsjahr 2025 nicht offen.

Datenqualität

Finanzierungen sind bisweilen nicht eindeutig hinsichtlich ihres Verwendungszwecks oder fassen unterschiedliche Ver-
wendungszwecke in einer Finanzierung zusammen. Sie eignen sich daher nicht immer für eine Einzelfallbewertung und
können somit ggf. nicht im Zähler der GAR berücksichtigt werden. Dieser Sachverhalt betrifft alle Kundengruppen und
daher kann die Datenqualität nur Zug um Zug bei tourlichen Neubewertungen der Engagements gesteigert werden.

Ebenso ist erkennbar, dass die Anforderungen der VO (EU) 2021/2178 und die teilweise widerstreitenden Auslegungen der Bezug habenden Kommissionsmitteilungen für die Befüllung der Offenlegungsbögen nicht von allen Gegenparteien gleichartig verstanden bzw. angewendet werden und es dadurch allenfalls zu Inkongruenzen an den Datenquellen kommt, die die Weiterverarbeitung auf Ebene des Finanzinstituts erschweren. Dies ist besonders bei den Offenlegungen zu Gas und Atom und in der Betrachtung von Versicherungsunternehmen der Fall.

Zugekaufte Daten von Drittanbietern und eigenständig erhobene Datensätze beziehen sich überwiegend auf die von den Gegenparteien letztveröffentlichten Kennzahlen des Geschäftsjahres 2024.

Kundengruppen

Berichtspflichtige Unternehmen: Die Berechnung der GAR erfolgt ausschließlich auf Basis von Geschäften mit Kunden, die gemäß Anhang V Punkt 1.1.2. der VO (EU) 2021/2178 zur Offenlegung verpflichtet sind. Tochtergesellschaften, die selbst keine KPIs offenlegen, sind daher gemäß Absatz 2 lit. c) nicht zu berücksichtigen. Die Zahl der Kundenbeziehungen und die Finanzierungsvolumina in dieser Kundengruppe sind im Geschäftsmodell der Raiffeisenlandesbank OÖ AG entsprechend klein.

Lokale Gebietskörperschaften (local governments): Einbezogen werden Kommunen und Kommunalverbände gemäß Fin-Rep. Bundesländer werden für den Zähler der GAR nur berücksichtigt, wenn eine Finanzierung mit bekanntem Verwendungszweck vorliegt und eine Einzelfallanalyse möglich ist. Allgemeine Finanzierungen von Gemeindehaushalten kommen nicht in Betracht, da Kommunen keine KPIs veröffentlichen.

Projektfinauzierungen/Konzerntöchter: Da diese Gesellschaften keine KPIs offenlegen oder von der Konzernbefreiung Gebrauch machen, werden sie für den Zähler nicht berücksichtigt. Diese Kundengruppen machen einen signifikanten Teil der von der GAR-Berechnung umfassten Aktiva aus, sind aber nicht für den Zähler qualifiziert.

Private Haushalte: Für die Offenlegung kommen nur Finanzierungen zur Wohnraumschaffung oder -sanierung bzw. der Erwerb von Wohnraum oder die Finanzierung von Kraftfahrzeugen (PKW und einspurige Kraftfahrzeuge) infrage. Bei der Betrachtung der Finanzierungen wurde darauf geachtet, dass keine gewerblichen Finanzierungen an Einzelunternehmen und KMU berücksichtigt werden. Bestimmte Sanierungsfinanzierungen konnten im Geschäftsjahr 2025 abermals analysiert und bewertet werden, eine Taxonomiekonformität ist hier aufgrund der nicht verfügbaren DNSH-Informationen kaum erzielbar. Kraftfahrzeugfinanzierungen wurden nur berücksichtigt, wenn eine eindeutige 1:1-Beziehung (Leasing) hergestellt werden konnte. Daher werden Konsumkredite für Kraftfahrzeuge nur im Nenner berücksichtigt, weil kein Mittelverwendungsnachweis zu erbringen ist.

Ermittlung von taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und Vermögenswerten

Die relevanten taxonomiefähigen und allenfalls -konformen Wirtschaftsaktivitäten werden aus dem Bankbuch identifiziert. Auszuschließen sind Engagements gegenüber Zentralbanken, supranationalen Institutionen, Zentralregierungen und zu Handelszwecken gehaltene Aktiva. Die verbleibenden von der GAR-Berechnung umfassten Aktiva bilden den Nenner der GAR. Für den Zähler werden Finanzierungen taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Wirtschaftsaktivitäten in den Kundengruppen berichtspflichtige Unternehmen, private Haushalte und lokale und regionale Gebietskörperschaften summiert. In der Kategorie der in Besitz genommenen und zur Veräußerung gehaltenen Immobiliensicherheiten ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ AG im Geschäftsjahr 2025 kein Anwendungsfall gegeben (Details: Kapitel Risikobericht, In Besitz genommene Sicherheiten).

Für den Zähler auszuschließen sind alle auch im Nenner auszuschließenden Engagements und nicht für Handelszwecke gehaltene Derivate, kurzfristige Interbankenkredite, Zahlungsmittel und zahlungsmittelverwandte Vermögenswerte sowie andere Vermögenswerte wie Unternehmenswert/Goodwill oder Waren/Commodities etc. Engagements gegenüber Nicht-EU-Unternehmen oder kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sind ebenfalls nicht zu berücksichtigen.

Geschäftsfälle werden entsprechend ihres Verwendungszwecks bewertet. Bekannte Verwendungszwecke („use of proceeds known“), die mit den in der EU-Taxonomie Verordnung bzw. den ergänzenden Delegierten Verordnungen VO (EU) 2021/2139 sowie 2022/1214, 2023/2485 bzw. 2023/2486 definierten Wirtschaftsaktivitäten übereinstimmen, gelten als taxonomiefähig. Dazu zählen etwa Immobilienankaufs-, -errichtungs- oder Sanierungs- sowie Kraftfahrzeugfinanzierungen. Geschäftsfälle gelten als taxonomiekonform, wenn die Wirtschaftsaktivität zumindest in einem der definierten sechs Umweltziele (Klimaschutz/CCM, Anpassung an den Klimawandel/CCA, Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen/WTR, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft/CEY, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung/PPC, Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität/BIO) die technischen Bewertungskriterien erfüllt und kein anderes Umweltziel wesentlich beeinträchtigt („Do no significant harm“-Prinzip) sowie die Einhaltung sozialer Min-

deststandards (Minimum Safeguards/MS) gewährleistet werden kann. Um Doppelerfassungen zu vermeiden, werden Geschäftsfälle, die mehreren Umweltzielen zugeordnet werden können, dem relevanteren Umweltziel zugeordnet.

Der Verwendungszweck gilt dann als bekannt, wenn es eine vertragliche Zweckbindung gibt und ein Mittelverwendungsnachweis zu erbringen ist oder die Verwendung aus projekthaften Förderanträgen/-zusagen identifizierbar oder zumindest durch Dokumentation (Kreditantrag) zuordenbar ist. Wenn keine entsprechende Regelung vertraglich vereinbart oder dokumentiert und nachvollziehbar ist, gilt der Verwendungszweck als allgemein oder unbekannt. Dazu zählen z. B. Betriebsmittelfinanzierungen, Beteiligungen oder Garantierahmen. Hier werden zur Ermittlung der Taxonomiefähigkeit und der Taxonomiekonformität die letztveröffentlichten Umsatz- und CapEx-KPIs der Gegenpartei (manuell erhoben oder von externen Anbietern zugekauft) herangezogen.

Anpassungen bei der Darstellung der Informationen im Vergleich zum Vorjahr

Unbefüllte („leere“) Felder in den Tabellen des Geschäftsjahr 2025 sind beabsichtigt: Hier waren aus dem Geschäftsmodell der Raiffeisenlandesbank OÖ AG bzw. der Datenverfügbarkeit bei den Gegenparteien keine Angaben möglich oder zutreffend.

Anhang IV – KPIs von Vermögensverwaltern

Die Darstellung der Aktivitäten für verwaltete Vermögenswerte (Assets under Management) in Anwendung der C/2024/6691 wird mittels GAR-Quote gemäß Anhang III bzw. IV für diese Aktivitäten eigenständig angeführt.

Unter dem Punkt „Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien“ wurden Wirtschaftstätigkeiten von Emittenten erfasst, bei denen nach bestehender Datenlage unklar ist, ob diese berichtspflichtig nach der NFRD sind, aber dennoch die Taxonomiekonformität ihrer Wirtschaftstätigkeiten berichtet haben.

Anhang VI – Überblick über die KPIs – Meldebogen 0

Die Position „verwaltete Vermögenswerte (Assets under Management)“ bezieht sich nunmehr nur noch auf Geschäfte der Kunden der Raiffeisenlandesbank OÖ AG.

2.1.3.1. 0. Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomie Verordnung offenzulegenden KPI per 31.12.2025

	Gesamte ökologisch nachhaltige Vermögenswerte für Umsatz (in Mio. EUR)	KPI(****)	KPI(*****)	% Erfassung (an den Gesamtaktiva)(***)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absätze 2 und 3 sowie Anhang V Abschnitt 1.1.2)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Nenner der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absatz 1 und Anhang V Abschnitt 1.2.4)
Haupt-KPI						
Bestand Grüne Aktiva-Quote (GAR)	491,78	1,16%	1,39%	84,72%	72,32%	15,28%
	Gesamte ökologisch nachhaltige Tätigkeiten für Umsatz (in Mio. EUR)	KPI	KPI	% Erfassung (an den Gesamtaktiva)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absätze 2 und 3 sowie Anhang V Abschnitt 1.1.2)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Nenner der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absatz 1 und Anhang V Abschnitt 1.2.4)
Zusätzliche KPI						
GAR(Zuflüsse)	91,99	0,56%	0,66%	89,73%	76,82%	10,27%
Handelsbuch(*)						
Finanzgarantien	0,00	0,00%	0,00%			
Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	5,73	2,40%	3,72%			
Gebühren- und Provisionserträge(**)						

(*) Für Kreditinstitute, die die Bedingungen von Artikel 94 Absatz 1 oder Artikel 325a Absatz 1 der Kapitaladäquanzverordnung nicht erfüllen

(**) Gebühren- und Provisionserträge aus anderen Dienstleistungen als Kreditvergabe und AuM

Die Institute legen für diese KPI zukunftsgerichtete Informationen offen, einschließlich Informationen in Form von Zielen, zusammen mit relevanten Erläuterungen zur angewandten Methodik.

(***) % der für den KPI erfassten Vermögenswerte im Verhältnis zu den Gesamtaktiva der Banken

(****) basierend auf dem Umsatz-KPI der Gegenpartei

(*****) basiert auf dem CapEx-KPI der Gegenpartei, außer für das Kreditgeschäft; für das allgemeine Kreditgeschäft wird der Umsatz-KPI verwendet

Anmerkung 1: Für alle Meldebögen gilt: Ausgegraute Wertfelder müssen nicht ausgefüllt werden.

Anmerkung 2: Die KPI „Gebühren- und Provisionserträge“ (Bogen 6) und „Handelsbuchbestand“ (Bogen 7) gelten erst ab 2026. KMU werden erst nach positivem Ergebnis einer entsprechenden Folgenabschätzung in diese KPI einbezogen.

2.1.3.2. 0. Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomie Verordnung offenzulegenden KPI per 31.12.2024

	Gesamte ökologisch nachhaltige Vermögenswerte (in Mio. EUR)	KPI(****)	KPI(*****)	% Erfassung (an den Gesamtaktiva)(***)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absätze 2 und 3 sowie Anhang V Abschnitt 1.1.2)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Nenner der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absatz 1 und Anhang V Abschnitt 1.2.4)
Haupt-KPI						
Bestand Grüne Aktiva-Quote (GAR)*	402,30	0,97%	1,05%	82,42%	70,64%	17,58%
	Gesamte ökologisch nachhaltige Tätigkeiten	KPI	KPI	% Erfassung (an den Gesamtaktiva)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absätze 2 und 3 sowie Anhang V Abschnitt 1.1.2)	% der Vermögenswerte, die nicht in den Nenner der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absatz 1 und Anhang V Abschnitt 1.2.4)
Zusätzliche KPI						
GAR(Zuflüsse)	38,93	0,50%	0,52%	70,59%	64,31%	29,41%
Handelsbuch(*)						
Finanzgarantien	0,00	0,00%	0,00%			
Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	0,39	0,22%	2,15%			
Gebühren- und Provisionserträge(**)						

(*) Für Kreditinstitute, die die Bedingungen von Artikel 94 Absatz 1 oder Artikel 325a Absatz 1 der Kapitaladäquanzverordnung nicht erfüllen

(**) Gebühren- und Provisionserträge aus anderen Dienstleistungen als Kreditvergabe und AuM

Die Institute legen für diese KPI zukunftsgerichtete Informationen offen, einschließlich Informationen in Form von Zielen, zusammen mit relevanten Erläuterungen zur angewandten Methodik.

(***) % der für den KPI erfassten Vermögenswerte im Verhältnis zu den Gesamtaktiva der Banken

(****) basierend auf dem Umsatz-KPI der Gegenpartei

(*****) basiert auf dem CapEx-KPI der Gegenpartei, außer für das Kreditgeschäft; für das allgemeine Kreditgeschäft wird der Umsatz-KPI verwendet

* Korrektur der Vorjahreswerte 2024 aufgrund der Berücksichtigung der Taxonomie-KPIs einer at equity Beteiligung. Dies führt zu einer Erhöhung der Umsatz-GAR 2024 um 0,32 Prozentpunkte auf 0,97% und zu einer Erhöhung der CapEx-GAR 2024 um 0,30 Prozentpunkte auf 1,05%.

Anmerkung 1: Für alle Meldebögen gilt: Ausgegraute Wertfelder müssen nicht ausgefüllt werden.

Anmerkung 2: Die KPI „Gebühren- und Provisionserträge“ (Bogen 6) und „Handelsbuchbestand“ (Bogen 7) gelten erst ab 2026. KMU werden erst nach positivem Ergebnis einer entsprechenden Folgenabschätzung in diese KPI einbezogen.

Anteil der Risikopositionen bei taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten [GAR Bestand – Meldebögen 1 und 3 bzw. GAR Zuflüsse – Meldebogen 4]

Alle relevanten Engagements gegenüber privaten Haushalten wurden primär nach dem Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz/CCM (Wohngebäude auch nach Anpassung an den Klimawandel/CCA) analysiert und sowohl in die CapEx-basierte wie in die Umsatz-basierte GAR inkludiert. Finanzierungen an lokale Gebietskörperschaften mit bekanntem Verwendungszweck werden im Anlassfall als Mindestanforderung anhand eines Fragensets zu allfälligen Verurteilungen von vertretungsbefugten Personen beurteilt. Kraftfahrzeugkredite an private Haushalte werden als Konsumkredite nur im Nenner der GAR berücksichtigt. KFZ-Leasingverträge mit Privatkunden werden jedoch generell als taxonomiefähig eingestuft, eine Taxonomiekonformität ist aufgrund der Nichtverfügbarkeit von Nachweisen der Erfüllung von DNSH-Kriterien (z. B. Rollwiderstandskoeffizient bei Reifen) derzeit nicht herleitbar.

Die Bewertung von hypothekarisch besicherten Krediten zur Schaffung bzw. zum Erwerb von Wohnraum erfolgte auf der Basis vorhandener oder im Zuge des Kreditantragsprozesses eingeholter Energieausweise. Mit Hilfe eines externen Anbieters erfolgt nach einer standortbezogenen Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse eine Bewertung auf Taxonomiekonformität in den Zielen Klimaschutz/CCM und Anpassung an den Klimawandel/CCA. Die physische Risikobewertung gilt als nicht bestanden, wenn bei zumindest einer Risikoklasse ein hohes Risiko identifiziert wird und von diesem nicht bekannt ist, dass eine entsprechende Anpassungs- oder Minimierungslösung umgesetzt wird oder vorhanden ist.

Die Anwendung eines 15 %-Ansatzes für die Bewertung der Wirtschaftsaktivität 7.7 (Erwerb und Besitz von Immobilien) bzw. eines 30 %-Ansatzes bei Sanierungsdarlehen für die Bewertung der Wirtschaftsaktivitäten 7.2 (Renovierung bestehender Gebäude) wird aufgrund eines mangelnden öffentlichen Standards nicht in Betracht gezogen. Die Analyse von im IT-System eindeutig als Sanierungskredite erkennbaren Geschäftsfällen des Jahres 2025 in den Wirtschaftsaktivitäten 7.3 (Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten) oder 7.6 (Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energie) wurde vorgenommen. Aufgrund der mangelnden Erfüllbarkeit der DNSH-Kriterien wurden Kreditfälle, die der Wirtschaftsaktivität 7.2 zugeordnet werden konnten, nur als fähig eingestuft.

Hinsichtlich der Betrachtung von Risikopositionen gegenüber signifikanten Beteiligungen an berichtspflichtigen Unternehmen, die über eine nicht vollkonsolidierte Beteiligungsgesellschaft gehalten werden, werden die betreffenden Werte der jeweiligen Kategorie zugeordnet und mit den KPIs des berichtspflichtigen Unternehmens hinterlegt.

Die Kennzahl GAR KPI-Zuflüsse wird analog zu GAR KPI-Bestand berechnet und berücksichtigt nur jene Geschäftsfälle, die im Geschäftsjahr 2025 abgeschlossen wurden.

Anteil der außerbilanziellen Risikopositionen (Off Balance) bei taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten an von der GAR-Berechnung umfassten Aktiva – Meldebogen 5

Für die Position Finanzgarantien konnten infolge verbesserter Datenanalyse entsprechende Garantien identifiziert werden. Wenn sie zugunsten berichtspflichtiger Unternehmen ausgereicht werden und nicht einem bestimmten Verwendungszweck zuordenbar sind, werden diese Positionen mit den KPIs der Gegenparteien hinterlegt. Finanzgarantien mit einem bekannten Verwendungszweck konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich gegenüber nicht-berichtspflichtigen Förderinstitutionen (OeHT) identifiziert werden. Die dahinterstehenden Grundgeschäfte betreffen ausschließlich nicht berichtspflichtige KMU. Daher können diese Geschäftsfälle nicht für den Zähler berücksichtigt werden.

Die Bewertung erfolgt ausschließlich auf Basis der KPIs der Emittenten. Die Daten für Zuflüsse in den Assets under Management können für 2025 aus systemtechnischen Gründen nicht berechnet und somit nicht berichtet werden; Zuflüsse zur Position Finanzgarantien sind gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 ausschließlich zugunsten nicht berichtspflichtiger Unternehmen identifizierbar, ein Vergleich der Geschäftsjahre 2024 und 2025 unterbleibt daher.

Anteil der Risikopositionen bei taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten an von der GAR-Berechnung umfassten Aktiva für Nuklear- und Gas-Wirtschaftsaktivitäten – Meldebögen 1–5 gemäß Anhang XII der Delegierten VO (EU) 2022/1214

Die Raiffeisenlandesbank OÖ AG verfügt aufgrund ihrer Ausschlusskriterien für den Energieträger Kernkraft in der Kreditpolitik über keine zweckgebundenen und auch keine sonstigen Kreditengagements gegenüber Unternehmen in dem Sektor Energiegewinnung aus Atomtechnologie.

Ausschließlich aus Positionen gegenüber Finanzinstitutionen und Assets under Management (Meldebogen 5) sowie aus den Positionen gemäß Anhang IV resultieren zuzurechnende KPIs aus Investitionen in Unternehmen der Sektoren Atom-

technologie und Gas und sind demnach KPIs durchzuschreiben. Diese können sowohl bei Spezialfonds (aufgrund Kundenvorgabe) als auch bei Publikumsfonds vorkommen. Für die KEPLER Art. 6 Publikumsfonds mit KAG-Ausschlusskriterien („ESG soft“) gibt es keine Einschränkungen im Bereich Atomenergie/Erdgas. Bei den KEPLER Art. 8/9 Publikumsfonds („ESG balanced“ bzw. „ESG pure“) gibt es zwar Ausschlusskriterien im Bereich Atomenergie bzw. Erdgas, allerdings teilweise mit 5 % Umsatztoleranz, um Investitionen vor allem im Bereich der Energieversorger nicht gänzlich auszuschließen. Zusätzlich kommen für die KEPLER Art. 8/9 Publikumsfonds ohnehin auch noch Best-in-Class/Positivkriterien zum Einsatz.

Die entsprechenden Risikopositionen bzw. Investitionen werden mit den veröffentlichten Umsatz- und CapEx-KPIs bzw. GAR der Gegenparteien hinterlegt. Hier wurde aufgrund der Komplexität und des notwendigen Detaillierungsgrades auf Daten eines externen Anbieters zurückgegriffen.

Die Meldebögen 1–4 gemäß Anhang XII werden daher jeweils Umsatz-KPI wie CapEx-KPI basiert erstellt und zur Offenlegung des jeweiligen Geschäftsfeldes (Anhang IV bzw. Anhang VI zu den Meldebögen 1 und 3, sowie zu den Bögen 4 und 5 gruppiert. Der Meldebogen 5 gemäß Anhang XII wird in Abstimmung mit unserem Wirtschaftsprüfer nicht ausgewiesen, da die darin genannten Aktivitäten per Definition taxonomiefähig sind.

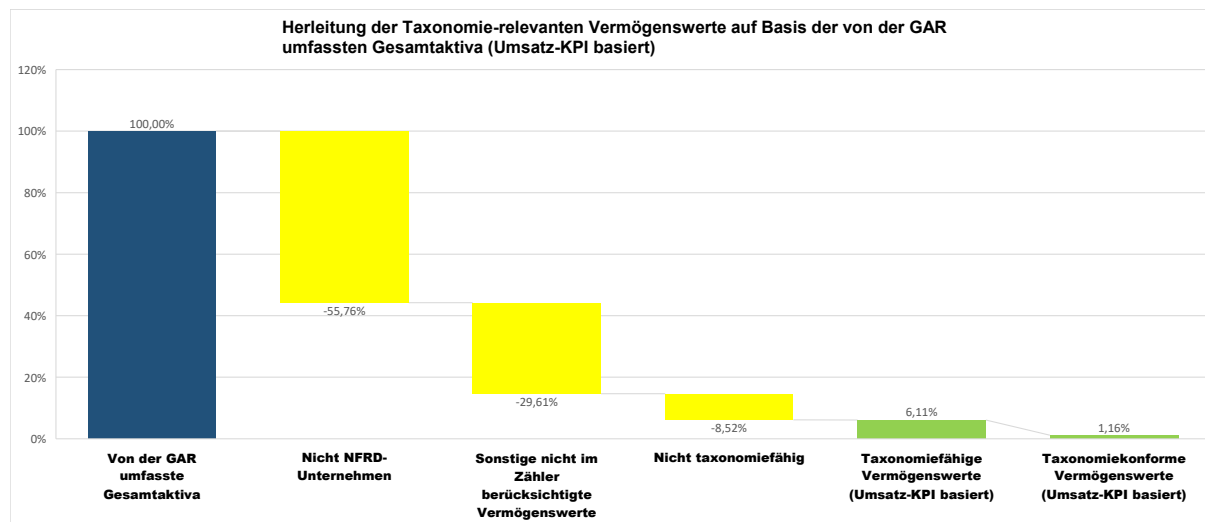
Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts war die Datenabdeckung in Bezug darauf, ob die investierten Unternehmen taxonomiefähige bzw. -konforme Wirtschaftstätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas aufweisen, eingeschränkt. Werte, die diese Wirtschaftstätigkeiten signifikant quantifizieren, lagen nur in Einzelfällen vor. Aus diesem Grund wird darauf hingewiesen, dass die in den Tabellen gemäß Anhang XII angeführten Werte unter Umständen nicht repräsentativ sind.

Erläuterungen zu Art, Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit

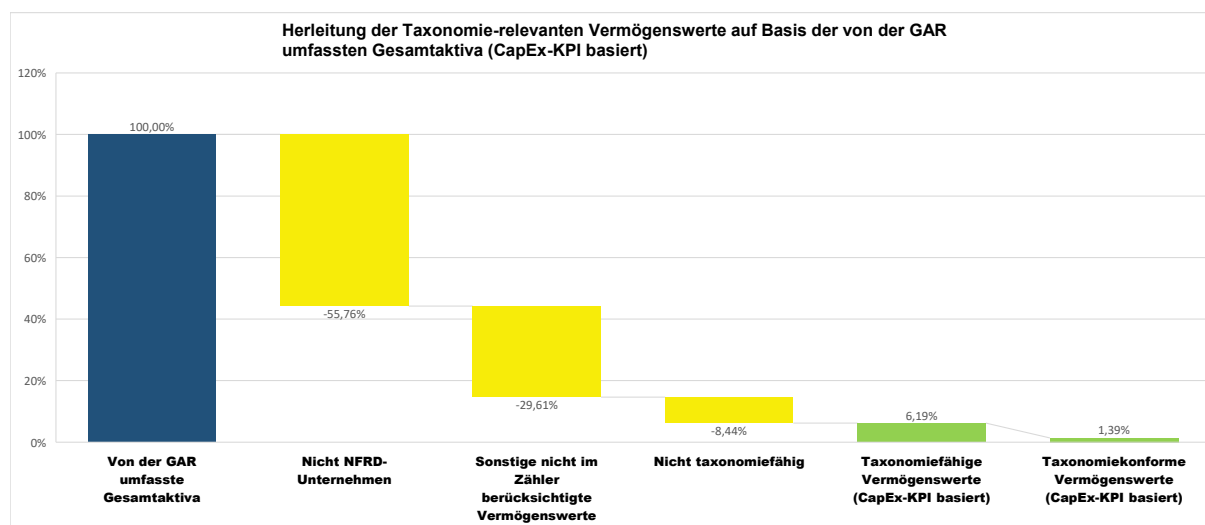
Derzeit und auch künftig nicht berichtspflichtige Kunden sowie Projektfinanzierungen bilden eine wesentliche Größe in den Engagements der Raiffeisenlandesbank OÖ AG. Infolge der Omnibus-VO (Delegierte VO (EU) 2026/73) werden in den Folgejahren Tochtergesellschaften und Projektfinanzierungen berichtspflichtiger Kunden in die Betrachtung miteinfließen. Auch in diesem Geschäftsjahr ist klar erkennbar, dass Finanzierungen an die Konzernspitzen in der Regel keinem bekannten Finanzierungszweck zugeordnet werden können. Der Anteil von Geschäften, die auch künftig nicht von der GAR erfasst werden (wie z. B. der KMU-Sektor), wird aufgrund des Geschäftsmodells der Raiffeisenlandesbank OÖ AG demnach weiterhin wesentlich bleiben. Da zudem nur öffentlich verfügbare oder von der Gegenpartei bereitgestellte, tatsächliche Informationen und Dokumentationen herangezogen und geprüft werden dürfen, ist nicht das gesamte relevante Portfolio bewertbar (etwa Verfügbarkeit von Energieausweisen oder Informationen zur Bereifung bei KFZ-Leasingverträgen). Essenziell wird es sein, in allen relevanten Kundengruppen weiterhin die Datenlage zu verbessern, zu aktualisieren und im Neugeschäft relevante Informationen frühzeitig einzuholen.

Ableitung der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten

2.1.3.3. Umsatz-basiert



2.1.3.4. CapEx-basiert



Qualitative Angaben zur Anpassung der Handelsbestände einschließlich der Gesamtzusammensetzung, beobachteten Trends, Ziele und Leitlinien

Der Anteil des Handelsbuches ist bei der Gruppe der RBG OÖ Verbund eGen nicht wesentlich, der Anteil der kurzfristigen Interbankenkredite ist wesentlich. Eine spezifische Leitlinie für das Handelsbuch zur Berücksichtigung bestimmter Titel auf Basis ihrer Taxonomie-KPIs besteht nicht.

Beschreibung der Einhaltung der Verordnung (EU) 2020/852 in der Geschäftsstrategie des Finanzunternehmens, bei den Produktgestaltungsprozessen und der Zusammenarbeit mit Kunden und Gegenparteien

Das Geschäftsjahr 2025 war erneut davon geprägt, ein hinlängliches Verständnis für die Auslegung und Anwendung der relevanten Normen auf die Risikopositionen zu bekommen, die relevante Datenbasis durch gezielte Kundenansprache weiterhin aufzubauen, Geschäfte so zu erfassen und zu kennzeichnen, dass diese längerfristig automatisierbar ausgelesen werden können, und Prozessänderungen in der Kundenbetreuung, Kreditantragstellung sowie in der Dokumentation anzustoßen. Die Erkenntnisse können nun auf Datengewinnung, -haltung und -verarbeitung Zug um Zug angewendet werden.

Für die Investmententscheidungen der KAG bestehen hinsichtlich Taxonomiekonformität der in den Fonds eingesetzten Veranlagungsinstrumente zum Stichtag lediglich die Vorgaben, welche sich aus den vorvertraglich angegebenen Mindestanteilen ergeben. Derzeit umfasst das Produktportfolio der KAG keine Fonds mit Fokus auf use of proceeds-Bonds/Green Bonds.

Für das Geschäftsfeld Vermögensverwaltung ist eine positive Entwicklung der KPIs erkennbar. Da im Geschäftsfeld der Vermögensverwaltung keine Berücksichtigung der EU-Taxonomie bei der Investition stattfindet, kann die positive Entwicklung auf allgemeine wirtschaftliche Entwicklungen sowie eine bessere Datenabdeckung zurückgeführt werden.

Die für das Bankgeschäft im Geschäftsjahr 2025 auszuweisende Umsatz-GAR von 1,16% (2024: 0,97%) bzw. CapEx-GAR von 1,39% (2024: 1,05%) ist dadurch bedingt, dass durch die Anwendung der zum 31. Dezember 2025 geltenden Rechtslage der Fokus auf Gegenparteien liegt, die aufgrund ihrer Größe berichterstattungspflichtig sind. Das Geschäftsmodell der Raiffeisenlandesbank OÖ Aktiengesellschaft konzentriert sich zum Großteil auf Unternehmen, die nicht in die Nachhaltigkeitsberichterstattung fallen. Mit der Gesetzesänderung durch Omnibus ist aber eine Steigerung zu erwarten, da mehr Unternehmen in die Analyse einbezogen werden müssen (Tochtergesellschaften und Special Purpose Vehicles von berichterstattungspflichtigen Unternehmen) und sich die Berechnungslogik für die Offenlegung ändern wird.

Des Weiteren ist anzumerken, dass eine Korrektur der Vorjahreswerte für 2024 aufgrund der Berücksichtigung der Taxonomie-KPIs einer at equity Beteiligung erfolgt ist. Dies führt zu einer Erhöhung der Umsatz-GAR 2024 um 0,32 Prozentpunkte auf 0,97% sowie zu einer Erhöhung der CapEx-GAR 2024 um 0,30 Prozentpunkte auf 1,05%.

Zusätzliche oder ergänzende Angaben zur Untermauerung der Strategien des Finanzunternehmens und zur Bedeutung der Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten in ihrer Gesamttätigkeit

Für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 erfolgte keine strategische Positionierung und Verzielung auf eine bestimmte Taxonomiequote oder Priorisierung bestimmter Angebote für den Produktverkauf. Eine Bonifizierung von ökologisch motivierten (jedoch nicht zwingend taxonomiekonformen) Investitionszwecken erfolgt. Für das Geschäftsjahr 2026 stehen weiterhin der Datenaufbau, die Umsetzung der Auswirkungen des Omnibus-Pakets auf die relevanten Kundengruppen und die zielgruppenadäquate Kundenansprache sowie die Bereitstellung von Fachexpertise in der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich im Fokus.

2.1.4. Freiwillige Offenlegung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist ein diversifizierter Mischkonzern. Seit der Offenlegung über das Geschäftsjahr 2021 werden sowohl für den Teilkonzern der Finanzunternehmen als auch für den Teilkonzern der Nicht-Finanzunternehmen Taxonomie-Kennzahlensets erhoben und im Hinblick auf die Nicht-Finanzunternehmen „quasi freiwillig“ offengelegt.

In der Kommissionsmitteilung C/2024/6691 vom 08.11.2024 wird in den Fragestellungen 7 und 9 die Möglichkeit der Zusammenführung der KPIs für Mischkonzerne dargestellt. Diese Möglichkeit wird über die Umsatzgewichtung der jeweils für den Teilkonzern ermittelten KPIs geschaffen und stellt sich für das Geschäftsjahr 2025 wie folgt dar:

2.1.4.1. Gewichtete Durchschnitte der KPIs für taxonomiekonforme Aktivitäten der Gruppe per 31.12.2025

	Umsatz in Mio. EUR	Anteil am Gesamt- umsatz der Gruppe in % (A)	KPI je Geschäftsbereich in %			
			Umsatz basierter- KPI (B)	CapEx basierter- KPI (C)	Umsatzgewichteter Umsatz basierter- KPI (A*B)	Umsatzgewichteter CapEx basierter- KPI (A*C)
A. Finanzielle Aktivitäten	2.149,24	62,43%				
Asset Management	103,40	3,00%	1,80%	2,91%	0,05%	0,09%
Bankgeschäfte	2.045,84	59,43%	1,16%	1,39%	0,69%	0,83%
Investmentfirmen	-	-	-	-	-	-
Versicherungen	-	-	-	-	-	-
			Umsatz-KPI (B)	CapEx-KPI (C)	Umsatzgewichteter Umsatz-KPI (A*B)	Umsatzgewichteter CapEx-KPI (A*C)
B. Nichtfinanzielle Aktivitäten	1.293,40	37,57%	1,83%	18,33%	0,69%	6,89%
Gesamtumsatz der Gruppe	3.442,64	100,00%				
Durchschnittlicher KPI der Gruppe					Durchschnittlicher Umsatz basierter- KPI	Durchschnittlicher CapEx basierter- KPI
					1,43%	7,80%

2.1.4.2. Gewichtete Durchschnitte der KPIs für taxonomiekonforme Aktivitäten der Gruppe per 31.12.2024

	Umsatz in Mio. EUR	Anteil am Gesamt- umsatz der Gruppe in % (A)	KPI je Geschäftsbereich in %			
			Umsatz basierter- KPI (B)	CapEx basierter- KPI (C)	Umsatzgewichteter Umsatz basierter- KPI (A*B)	Umsatzgewichteter CapEx basierter- KPI (A*C)
A. Finanzielle Aktivitäten	2.698,05	67,94%				
Asset Management	95,00	2,39%	1,54%	2,34%	0,04%	0,06%
Bankgeschäfte*	2.603,05	65,55%	0,97%	1,05%	0,63%	0,69%
Investmentfirmen	-	-	-	-	-	-
Versicherungen	-	-	-	-	-	-
			Umsatz-KPI (B)	CapEx-KPI (C)	Umsatzgewichteter Umsatz-KPI (A*B)	Umsatzgewichteter CapEx-KPI (A*C)
B. Nichtfinanzielle Aktivitäten	1.273,02	32,06%	2,60%	33,76%	0,83%	10,82%
Gesamtumsatz der Gruppe	3.971,07	100,00%				
Durchschnittlicher KPI der Gruppe					Durchschnittlicher Umsatz basierter- KPI	Durchschnittlicher CapEx basierter- KPI
					1,50%	11,56%

* Korrektur der Vorjahreswerte 2024 aufgrund der Berücksichtigung der Taxonomie-KPIs einer at equity Beteiligung. Dies führt zu einer Erhöhung der Umsatz-GAR 2024 um 0,32 Prozentpunkte auf 0,97% und zu einer Erhöhung der CapEx-GAR 2024 um 0,30 Prozentpunkte auf 1,05%.

Für die Zusammensetzung des Gesamtumsatzes wird auf die Tabelle in Kapitel (SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette): Angabe der Gesamteinnahmen verwiesen. Hinsichtlich des Gesamtumsatzes kommt es zwischen der IFRS-Betrachtung im Konzernabschluss und der freiwilligen Angabe der gewichteten Durchschnittswerte zu Abweichungen, die aus der für die Taxonomie-Offenlegung unterschiedlichen Betrachtung von Konzerngesellschaften im aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns resultieren.

Diese auf Ebene der Teilkonzerne erhobenen Kennzahlen und die über die Umsatzgewichtung zusammengeführte Konzerndarstellung sollen dazu beitragen, dass Investoren und die interessierte Öffentlichkeit ein klareres Bild von den unterschiedlichen taxonomie relevanten Wirtschaftsaktivitäten von Mischkonzernen erhält. Darüber hinaus ist auch eine Zusammenführung von an sich nicht miteinander vergleichbaren KPIs über die Umsatzgewichtung ein relevanter Schritt zum Verständnis und zur Vergleichbarkeit von Offenlegungen diversifizierter Mischkonzerne.

2.2. ESRS E1: Klimawandel

2.2.1. E1-1: Übergangsplan für den Klimaschutz

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat 2025 noch keinen Übergangsplan verabschiedet, arbeitet aber intensiv an einer konzernweit abgestimmten Vorgehensweise zur Dekarbonisierung. Aufgrund der Komplexität der unterschiedlichen Geschäftsmodelle und der damit verbundenen Herausforderungen wird ein konzernweiter Übergangsplan mit der Berichtsperiode 2026 angestrebt.

2.2.2. E1.SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Konzern

Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern wurde die Resilienzanalyse für das Geschäftsjahr 2025 durchgeführt. In diesem Zusammenhang dient der Stichtag als Referenzpunkt für die in den nachfolgenden Bereichen dargestellten Analysen und Ergebnisse. Die Durchführung der Resilienzanalyse zum genannten Zeitpunkt bildet die Grundlage für die Einordnung der Klimarisiken und der darauf bezogenen Widerstandsfähigkeit von Strategie und Geschäftsmodell innerhalb des Konzerns. Die weiteren Ausführungen gliedern sich entlang der im Konzern angewendeten Differenzierung zwischen Finanzdienstleister und Nichtfinanz-Cluster und beziehen sich jeweils auf Umfang, Vorgehensweise, Zeithorizonte, Ergebnisse sowie auf die Fähigkeit zur Anpassung an den Klimawandel.

Finanzdienstleister

Als Basis der Resilienzanalyse wurde das gesamte Finanzierungsgeschäft der Firmenkunden herangezogen, da Klima- und Umweltrisiken speziell in diesem Geschäftsfeld auftreten können. Dabei wurden die wesentlichen Branchen der Raiffeisenlandesbank OÖ betrachtet, die rund 80 % des Gesamtvolumens abdecken, und je Branche wurden abhängig von den definierten strategischen Stoßrichtungen eine Volumsentwicklung, Margenentwicklung und Risikobetrachtung für die Stichtage 31.12.2026, 31.12.2030 und 31.12.2040 durchgeführt. Für die Resilienzanalyse wurden Zeithorizonte gemäß den definierten Zeitbezügen der NGFS-Szenarien angewendet, wobei kurzfristig ein Zeitraum von 1 Jahr definiert wurde. Mittelfristig wurde der Zeithorizont auf das Jahr 2030 und langfristig auf das Jahr 2040 festgelegt. Bei der Auswahl der relevanten Branchen wurden sowohl physische als auch transitorische Risiken berücksichtigt, während in der Resilienzanalyse selbst der Fokus auf transitorische Risiken gelegt wurde. Von der Resilienzanalyse wurden somit Branchen, die keiner strategischen Stoßrichtung zugeordnet sind und Geschäfte außerhalb des klassischen Finanzierungstätigkeit (Interbankengeschäfte, Vermittlungsgeschäfte, Eigengeschäfte, Passivprodukt) bewusst ausgenommen. Durch diese Abgrenzung wird der betrachtete Analyseumfang klar auf die wesentlichen Teile des Finanzierungsgeschäfts und die hierfür als relevant eingestuft Risikodimensionen ausgerichtet.

Die Resilienzanalyse wurde in drei aufeinander aufbauenden Schritten durchgeführt, wobei zunächst auf Basis der Finanzierungsgeschäfte per 31.10.2025 vom Controlling gemeinsam mit Fachexperten der Marktseite eine Volumsentwicklung sowie Margenentwicklung für die Stichtage 31.12.2026, 31.12.2030 und 31.12.2040 abgeleitet wurde. Je strategischer Stoßrichtung, die in die Kategorien „Fokus auf Transformation“, „Ausschluss von Nachzüglern“, „Fokus auf Best in Class“ und „Monitor“ eingeteilt wurde, wurden Annahmen definiert, die in Expertenschätzungen berücksichtigt wurden; zudem floss die aktuelle Mittelfristplanung in die Überlegungen ein. Diesen strategischen Stoßrichtungen liegen zudem die E1-4-festgelegten Emissionsreduktionsziele zu Grunde und sind damit in der Resilienzanalyse berücksichtigt. Durch die Stoßrichtungen kann das Kreditportfolio auf den Übergang in eine CO₂-arme Wirtschaft ausgerichtet werden. Das bedeutet, dass die dahinterliegenden Kunden je nach Stoßrichtung bei ihrer Transformation in ein „nachhaltiges“ Geschäftsmodell begleitet oder potenziell von einer Finanzierung ausgeschlossen werden können. In einem weiteren Schritt wurde aus dem Topf der Szenarien des Network for Greening the Financial System (NGFS) ein gewichtetes Szenario aus 40 % Orderly, 40 % Disorderly und 20 % Hothouse analog zur Wesentlichkeitsanalyse angenommen (für eine genauere Beschreibung der NGFS-Szenarien siehe E1.IRO-1). Auf Basis dieser Szenarien und der dahinterliegenden internen Stress-tests wurde die Risikotragfähigkeit der wesentlichen Branchen und dahinterliegenden Kunden in Form von Veränderungen von Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie in den Standard-Risikokosten und Eigenmittelkosten über die 3 definierten Zeiträume ermittelt. Im letzten Schritt fließen die Ergebnisse je Stichtag in die Ermittlung von Deckungsbeiträgen (inkl. Berücksichtigung der Standard-Risikokosten und Eigenmittelkosten) ein. Abhängig von diesen Ergebnissen kann die Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells ermittelt werden.

Die Zielsetzung dieser Zeithorizonte liegt in der Konsistenz der Analysen mit den bestehenden Zeithorizonten gemäß Risikoinventar. Damit werden die betrachteten Zeitpunkte so gewählt, dass sie mit den für die Szenarien herangezogenen Zeitbezügen und den internen Risikostrukturen in Einklang stehen.

Auf Grundlage der prognostizierten Volums- und Margenentwicklung für die Stichtage 31.12.2026, 31.12.2030 und 31.12.2040 wird weiterhin von moderaten Steigerungen bei den Betriebserträgen bis 2030 und 2040 ausgegangen. Unter Berücksichtigung des Portfolios und der gewichteten Szenarien (40 % Orderly, 40 % Disorderly, 20 % Hothouse) steigen die Standard-Risikokosten und Eigenmittelkosten (Verzinsung des Eigenkapitals/RoE) der Finanzierungsgeschäfte aufgrund von Klima- und Umweltrisiken maßgeblich an (rund 20 % in 2030 bzw. 40 % in 2040), was als zusätzliche Belastung auf die Deckungsbeiträge wirkt. Diese Steigerungen werden jedoch weiterhin nicht als potenzielle Gefahr für das Geschäftsmodell der Raiffeisenlandesbank OÖ beurteilt, da nach wie vor lukrative Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden und zusätzliche Erträge aus anderen Geschäftszweigen wie Einlagengeschäft und Eigengeschäft zufließen. Vor diesem Hintergrund wird das Geschäftsmodell unter Berücksichtigung der angewendeten Szenarien als resilient gegenüber Klima- und Umweltrisiken angesehen, während in einzelnen Branchen die Profitabilität über die nächsten Jahre beobachtet werden soll. Derzeit fließen die Ergebnisse der Resilienzanalyse nicht in strategische Überlegungen oder Investitionsentscheidungen ein, da daraus kein Handlungsbedarf abgeleitet wurde. Sollte sich ein negativer Trend in einer oder mehreren Branchen beziehungsweise strategischen Stoßrichtungen zeigen, kann die Resilienzanalyse zukünftig jederzeit in den entscheidungsrelevanten Gremien als Entscheidungshilfe dienen, um daraus gegebenenfalls steuerungsrelevante Veränderungen abzuleiten.

Aufgrund der breiten Diversifikation des Portfolios wird derzeit keine Anpassung des Geschäftsmodells als notwendig betrachtet, wobei auf eine rund 5-jährige durchschnittliche Finanzierungslaufzeit verwiesen wird, die ein Roll-over des Portfolios ermöglicht. Dieser Umstand ermöglicht mittel- bis langfristig eine hohe Anpassungsfähigkeit an Klimarisiken im Kreditportfolio. Kurzfristig sind Anpassungen im Kreditportfolio schwieriger umzusetzen, was allerdings durch eine längerfristige Betrachtung dieser Risiken abgefedert werden kann. Für die Einordnung klimabezogener Risiken wird die Risikokomponente der Unterthemen Energie sowie Klimaschutz als klimabezogenes transitorisches Risiko betrachtet, während das Unterthema Anpassung an den Klimawandel als klimabezogenes physisches Risiko eingeordnet wird. Diese Zuordnung unterstützt die konsistente Verknüpfung der analysierten Entwicklungen mit den im Finanzierungsgeschäft relevanten Risikotreibern, die sowohl aus dem Übergang zu einer klimaverträglicheren Wirtschaft als auch aus klimatischen Veränderungen resultieren können. Im weiteren Verlauf werden damit sowohl die fortlaufende Beobachtung einzelner Branchen als auch die Möglichkeit des Portfolio-Roll-overs als Elemente beschrieben, die im betrachteten Kontext mit der Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells in Verbindung stehen.

Nichtfinanz-Cluster

Im Nichtfinanz-Cluster liegt der Fokus der Resilienzanalyse auf der Ermittlung der Widerstandsfähigkeit von Cashflows der Unternehmen in den Branchen-Clustern über einen Zeithorizont von bis zu 5 Jahren, wobei Szenarien im Hinblick auf Klima- und Umweltrisiken zugrunde gelegt werden.

Dabei wird das Stated Policies Scenario (STEPS) als Szenario beschrieben, das die aktuellen politischen Rahmenbedingungen und Maßnahmen zur Energie- und Klimapolitik widerspiegelt, die bis Ende November 2025 umgesetzt oder angekündigt wurden, und annimmt, dass nur bereits implementierte Regularien und Richtlinien weiter angewandt sowie nur konkret geplante Investitionen umgesetzt werden.

Ergänzend wird das Announced Pledges Scenario (APS) als Szenario dargestellt, das alle angekündigten Klimaziele und -verpflichtungen der Länder berücksichtigt, auch wenn diese noch nicht vollständig in nationale Gesetze und Maßnahmen umgesetzt wurden, und Klimazusagen wie EU Netto-Null 2050 als Grundlage verwendet.

Als ambitioniertestes Szenario wird das Net Zero Emissions by 2050-Szenario (NZE) beschrieben, das darauf abzielt, bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen, und einen Weg skizziert, um die globale Erwärmung auf maximal 1,5 °C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, indem bis 2050 Netto-Null-CO₂-Emissionen erreicht werden.

Mithilfe des National Institute Global Econometric Model (NiGEM-Modell) wurde die Auswirkung dieser Szenarien auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Österreichs quantifiziert und die Veränderung des BIP als exogene Variable in das Modell der Mittelfristplanung der Raiffeisenlandesbank OÖ aufgenommen, um so die Auswirkung auf die Cashflows der Unternehmen im Branchen-Cluster zu quantifizieren; die adressierten Zeithorizonte stehen dabei im Einklang mit den verwendeten Jahresscheiben 2024–2029.

Der Umfang der Resilienzanalyse wurde auf die Beteiligungsunternehmen der Raiffeisenlandesbank OÖ gelegt, welche in den Branchen-Clustern (Definition weiter unten) liegen und einen Teil der Kerngeschäftstätigkeit der Bank darstellen. Im Fokus der Resilienzanalyse stand somit die gesamte Geschäftstätigkeit der Beteiligungsunternehmen in den Branchen-Clustern, unter Berücksichtigung von transitorischen und physischen Klimarisiken gemäß NiGEM.

In der Ergebnisdarstellung wird zunächst das NiGEM-Modell auf die Baseline in Bezug auf das Wirtschaftswachstum in Österreich für den Zeitraum 2024–2029 angewendet und die Auswirkung der drei Szenarien (STEPS, APS und NZE) auf das Wirtschaftswachstum 2025–2029 quantifiziert. Diese Quantifizierung wird in der nachfolgenden Tabelle „BIP-Prognose“ dargestellt, wobei die Werte die BIP-Wachstumsprognosen gemäß Baseline sowie den drei Szenarien abbilden.

BIP-Prognose (30.09.2024)	Baseline	STEPS	APS	NZE
2025	0,17%	0,17%	0,14%	0,05%
2026	0,92%	0,92%	0,86%	0,83%
2027	1,10%	1,10%	1,01%	1,04%
2028	1,10%	1,10%	0,98%	1,07%
2029	1,10%	1,10%	0,98%	1,10%

Im zweiten Schritt werden die „gestressten“ BIP-Wachstumsprognosen aus der Tabelle in das interne Modell der Mittelfristplanung eingesetzt und damit die Auswirkung auf Cashflows der Beteiligungen quantifiziert. Durch dieses Vorgehen wird die Szenarioanalyse in die finanzielle Mittelfristplanung überführt und als Basis für die Bewertung der Widerstandsfähigkeit der erwarteten Zahlungsströme in den betrachteten Beteiligungen genutzt. Die Beschreibung der Fähigkeit zur Anpassung des Geschäftsmodells an den Klimawandel wird im weiteren Verlauf adressiert.

Die Vorgehensweise im Rahmen der Mittelfristplanung des Beteiligungsrisikos sieht vor, dass die anteiligen Ergebnisse, also Cashflows aus den einzelnen Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ, adversen Stressszenarien unterzogen werden, wobei die Basis für die zukünftige Entwicklung im Advers-Szenario die Cashflows des Basis-Szenarios gemäß Prognosen beziehungsweise Erwartungen der Unternehmen im Branchen-Cluster darstellen. Anhand eines alternativen beziehungsweise gestressten makroökonomischen Umfelds in Form der BIP-Entwicklung wird für die Planungsjahre ein alternativer Zahlungsstrom in Form eines Jahresüberschusses ermittelt, und durch Gegenüberstellung dieses alternativen Jahresüberschusses mit dem geplanten Cashflow gemäß Basis-Szenario lässt sich der Effekt des Advers-Szenarios darstellen.

Im Detail wird durch die Differenzermittlung zwischen jeweiliger Gewinnrendite des Basis- und Advers-Szenarios ein „Margenrückgang“ ermittelt, wobei die Annahme zugrunde liegt, dass für die Bewertung des Basis-Szenarios von einem identen zukünftigen konjunkturellen Umfeld ausgegangen wird und damit die Zahlungsströme übereinstimmen. Der adverse Zahlungsstrom der jeweiligen Beteiligung ergibt sich durch Abzug des absoluten Ertragsrückgangs, das heißt des „Margenrückgangs“, multipliziert mit der jeweiligen Marktkapitalisierung (exklusive nicht betriebsnotwendigen Vermögens) des ursprünglichen Zahlungsstroms der im Gutachten unterstellten Größe (Cashflow beziehungsweise Jahresüberschuss), und die prognostizierten Cashflows werden als Grundlage für das anteilige Ergebnis der Raiffeisenlandesbank OÖ an der jeweiligen Beteiligung herangezogen.

Die durchgeführte Resilienzanalyse konzentriert sich auf die Cashflows der Beteiligungen. Die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette wird im selben Ausmaß wie andere Wirtschaftsteilnehmer miteinbezogen.

Aufgrund der systemisch angelegten Szenarioanalyse werden keine Übergangs- oder physischen Risiken ausgeblendet. Es werden aber auch keine Risiken einzeln adressiert.

Durch die Simulation der BIP-Entwicklung in Zusammenhang mit der Realisierung des Transitionspfades Net-Zero 2050 wird auf die Auswirkung des Wandels in Richtung CO₂-arme Wirtschaftsweise fokussiert und deren Auswirkung auf die Cashflows der Unternehmen simuliert, und bildet so die Basis für die vorgenommene Resilienzanalyse.

Die beschriebene Durchführung der Resilienzanalyse bringt Unsicherheiten in der Schätzung der Cashflow-Veränderungen mit sich. Nichtsdestotrotz werden die identifizierten risikobehafteten Geschäftstätigkeiten in der laufenden strategischen Weiterentwicklung der Unternehmen auf den Prüfstand gestellt und das Geschäftsmodell laufend an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Für die Nichtfinanz-Cluster wurden keine wesentlichen physischen oder transitorischen Risiken identifiziert.

IT-Dienstleister

Auf Basis des beschriebenen Modells zur Ermittlung der finanziellen Widerstandsfähigkeit wird abgeleitet, dass die Auswirkung der Szenarioanalyse in Bezug auf Klima- und Umweltrisiken die Resilienz der erwarteten Cashflows der analysierten Unternehmen im Bereich IT-Dienstleister bestätigt. Gleichzeitig zeigt die Entwicklung der Mittelfristplanung in der Simulation, dass BIP- und Zinsentwicklung als makroökonomische Projekte dominante Einflussfaktoren sind.

Der IT-Bereich ist von verschiedenen Risiken im Bereich Klima und Umwelt betroffen, die sich in physische und transitorische Risiken unterteilen lassen. Physische Klimarisiken sind insbesondere Ereignisse wie Starkregen und Überflutungen, wobei Überflutungen in Österreich als regional spezifischer Risikofaktor hervortreten.

Finanzielle Auswirkungen können steigende Kosten für Versicherungen sowie Risiken für Beschädigungen physischer Assets und damit verbundener Datenverlust, etwa durch Temperaturschwankungen und eine eingeschränkte Möglichkeit zur Kühlung von Datencentern an den Standorten, darstellen. Eine Kombination aus gesetzlichen Vorgaben, normativen Anforderungen und individuell erforderlichen baulichen Maßnahmen wird zur Minderung potenzieller Schäden und zur langfristigen Sicherung der Gebäude und der darin enthaltenen IT-Infrastruktur eingesetzt werden. Für transitorische Risiken werden Scope 1, Scope 2 und Scope 3 betrachtet, wobei direkte CO₂-Emissionen (Scope 1) und indirekte Emissionen durch Energieanwendung (Scope 2) sehr niedrig sind und als Risikofaktor vernachlässigbar eingeschätzt werden. Als strategisch sinnvoll werden der Einsatz energieeffizienter IT-Infrastruktur sowie die Beschaffung CO₂-schonender Energie und Hardware eingeordnet, da andernfalls finanzielle Auswirkungen durch erhöhte Kosten bei Stromeinkäufen auftreten können. Die IT-Dienstleister besitzen allerdings ausreichende Ertragskraft, um sich auch mittel- und langfristig an die Auswirkungen der Klimawandels anzupassen und die angeführten Risiken zu mitigieren.

Anteilige Ergebnisse in %	2025	2026	2027	2028	2029
Szenario 1: STEPS					
Programmierfabrik GmbH	0%	0%	0%	0%	0%
RAITEC	0%	0%	0%	0%	0%
Szenario 2: APS					
Programmierfabrik GmbH	0%	-44%	-42%	-44%	-47%
RAITEC	0%	-44%	-42%	-44%	-47%
Szenario 3: NZE					
Programmierfabrik GmbH	0%	-44%	-43%	-44%	-47%
RAITEC	0%	-44%	-43%	-44%	-47%

Immobilien

Auf Basis des beschriebenen Modells zur Ermittlung der finanziellen Widerstandsfähigkeit wird abgeleitet, dass die Auswirkung der Szenarioanalyse in Bezug auf Klima- und Umweltrisiken die Resilienz der erwarteten Cashflows der analysierten Unternehmen im Bereich bestätigt. Gleichzeitig zeigt die Entwicklung der Mittelfristplanung in der Simulation, dass BIP- und Zinsentwicklung als makroökonomische Projekte dominante Einflussfaktoren sind.

Der Immobilienbereich ist von verschiedenen Risiken im Bereich Klima und Umwelt betroffen, die sich in physische und transitorische Risiken unterteilen lassen. Physische Klimarisiken sind insbesondere Starkregen und Überflutungen, wobei insbesondere Überflutungen in Österreich als regional spezifischer Risikofaktor hervortreten.

Finanzielle Auswirkungen können höhere Versicherungen darstellen, wobei die Kosten einer höheren Versicherung bei Bestandsobjekten durch Mieter als Teil der Betriebs- beziehungsweise Bewirtschaftungskosten getragen werden. Zur Minimierung potenzieller Schäden und für die Gewährleistung der langfristigen Sicherheit der Gebäude wird eine Kombination aus gesetzlichen Vorgaben, normativen Anforderungen und individuellen baulichen Maßnahmen erforderlich sein.

Für transitorische Risiken wird der Fokus auf Scope 1, Scope 2 und Scope 3 gelegt, wobei Scope 1 und Scope 2 als sehr niedrig gesehen werden und als Risikofaktor vernachlässigbar sind. Scope-3-Indikatoren hingegen stellen aufgrund vorgelagerter (zum Beispiel Produktion von Zement) beziehungsweise nachgelagerter Prozesse einen signifikanten Aspekt der Klimarisiken dar. Strategisch sinnvoll sind energieeffiziente Bauweisen sowie die Beschaffung CO₂-schonender Rohstoffe. Als finanzielle Auswirkungen sind Kosten für Planung und Materialbeschaffung relevant.

Darüber hinaus ist das Thema Bodenversiegelung für den Immobilienbereich bei den Umweltrisiken zu beachten, wobei bereits zahlreiche Bauträgerprojekte auf bereits versiegelten Flächen errichtet werden. Transitorische Umweltfaktoren wie Bodenbelastung, Ausstoß sonstiger Treibhausgase, Wasserverschmutzung, Wasserverbrauch und Abfall können

zukünftig von zunehmender Regulierung betroffen sein, weshalb ausgewählte Bauträgerprojekte zertifiziert errichtet werden, um die verringerte Umweltbelastung zu dokumentieren.

Anteilige Ergebnisse in %	2025	2026	2027	2028	2029
Szenario 1: STEPS					
Real Treuhand Teilkonzern	0%	0%	0%	0%	0%
Szenario 2: APS					
Real Treuhand Teilkonzern	0%	-53%	-31%	-27%	-27%
Szenario 3: NZE					
Real Treuhand Teilkonzern	0%	-56%	-32%	-26%	-26%

Nahrungsmittel

Auf Basis des beschriebenen Modells zur Ermittlung der finanziellen Widerstandsfähigkeit wird abgeleitet, dass die Auswirkung der Szenarioanalyse in Bezug auf Klima- und Umweltrisiken die Resilienz der erwarteten Cashflows der analysierten Unternehmen im Bereich Nahrungsmittel bestätigt.

Um das Netto-Null-Emissionen-Ziel bis 2050 zu erreichen, stellen für die Unternehmen Maßnahmen in den Bereichen Energietransformation, Energieeffizienz, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel wesentliche Hebel dar.

Der Nahrungsmittelbereich ist von physischen und transitorischen Risiken betroffen. Bei physischen Risiken können Extremwetterereignisse Auswirkungen auf die Rohstoffproduktion in der Wertschöpfungskette oder die Produktionsgebäude der Unternehmen haben.

Die Unternehmen weisen in den Ergebnissen eine Resilienz auf die Transformation finanziell zu tragen und die notwendigen Anpassungen des Geschäftsmodells inkl. etwaiger Anpassungen im Produktangebot und in der Wertschöpfungskette durchzuführen. Details zur Ausgestaltung der Pläne hinsichtlich der Anpassung des Geschäftsmodells sind in nachstehenden Kapiteln dargestellt. Damit werden die quantitativen Resultate der Szenarioanalyse mit der im Bereich beschriebenen Transformationsausrichtung verknüpft, ohne dabei von der in der Mittelfristplanung verwendeten Modelllogik abzuweichen.

Anteilige Ergebnisse in %	2025	2026	2027	2028	2029
Szenario 1: STEPS					
efko Teilkonzern	0%	0%	0%	0%	0%
VIVATIS Teilkonzern	0%	0%	0%	0%	0%
Szenario 2: APS					
efko Teilkonzern	0%	-87%	-77%	-76%	-76%
VIVATIS Teilkonzern	0%	-18%	-5%	-14%	-20%
Szenario 3: NZE					
efko Teilkonzern	0%	-88%	-77%	-75%	-75%
VIVATIS Teilkonzern	0%	-22%	-6%	-13%	-19%

Touristik

Auf Basis des beschriebenen Modells zur Ermittlung der finanziellen Widerstandsfähigkeit wird abgeleitet, dass die Auswirkung der Szenarioanalyse in Bezug auf Klima- und Umweltrisiken die Resilienz der erwarteten Cashflows des analysierten Unternehmens im Bereich Touristik eingeschränkt bestätigt.

Auch wenn die Szenarioanalyse zu negativen Ergebnissen im Vergleich zum Baseline-Szenario führt, hat dies keine Auswirkung auf die Fortführung der Geschäftstätigkeit. Die BTU ist von verschiedenen physischen und transitorischen Risiken betroffen. Der Risikobeitrag im physischen Bereich wird durch Hitzewellen (globaler Risikofaktor) und Überflutungen erhöht, was strategisch zu einem möglichen Rückgang der Geschäftstätigkeit bei den Kunden der BTU führen kann und somit eine direkte Auswirkung auf das Geschäftsmodell und die Margen der BTU haben kann.

Bei transitorischen Klimarisiken liegt aufgrund vorgelagerter und nachgelagerter Prozesse (bspw. Flugreisen) der Fokus auf Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Indikatoren.

Durch das Tool SQUAKE bietet die BTU die Möglichkeit vollständiger Transparenz für Kunden im Hinblick auf CO₂-Emissionen von Geschäftsreisen und kann Empfehlungen für nachhaltige Reiseplanung anbieten. Zudem ist die BTU aufgrund ihres Geschäftsmodells als Vermittler von Geschäftsreisen selbst sehr eingeschränkt von finanziellen Auswirkungen einer

Maßnahme wie der Bepreisung von CO₂ betroffen, während bei Green Fares potenzielle Chancen zur Steigerung der Margen gesehen werden. Regulatorische Entwicklungen werden stets überwacht.

Anteilige Ergebnisse in %	2025	2026	2027	2028	2029
Szenario 1: STEPS					
BTU Travel	0%	0%	0%	0%	0%
Szenario 2: APS					
BTU Travel	0%	-144%	-117%	-111%	-110%
Szenario 3: NZE					
BTU Travel	0%	-147%	-118%	-110%	-109%

In den bereichsspezifischen Beschreibungen werden verschiedene potenzielle Risiken im Bereich Klima und Umwelt dargestellt, die sich jeweils in physische und transitorische Risiken unterteilen lassen, wobei beispielhaft Starkregen, Überflutungen, Hitzewellen sowie die Einordnung von Emissionen entlang Scope 1, Scope 2 und Scope 3 als Bezugspunkte genannt werden. In diesem Zusammenhang werden zudem konkrete Minderungselemente beschrieben, etwa gesetzliche Vorgaben, normative Anforderungen und bauliche Maßnahmen in den Bereichen IT-Dienstleister und Immobilien sowie der Einsatz energieeffizienter Infrastruktur, CO₂-schonender Energie beziehungsweise CO₂-schonender Rohstoffe. Darüber hinaus werden im Bereich Touristik Maßnahmen zur Vermeidung von Plastikverpackungen und Müllreduktion genannt und es wird festgehalten, dass transitorische Umweltrisiken dort unter anderem den Ausstoß von Treibhausgasen, Wasserverbrauch sowie Abfall entlang vor- und nachgelagerter Prozesse betreffen können.

2.2.3. E1-2: Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Finanzdienstleister – Raiffeisenlandesbank OÖ – Risikomanagement-Handbuch

Name des Konzeptes	Finanzdienstleister – Raiffeisenlandesbank OÖ – Risikomanagement-Handbuch
Relevante IROs	- Transitorische Risiken aus Portfolio-Exposures in THG-intensiven Geschäftsmodellen - Physische Risiken aus Portfolio-Exposures durch die Nicht-Anpassung an klimatische Veränderungen - Transitorische Risiken aus Portfolio-Exposures in energieintensiven Geschäftsmodellen
ESRS Sub-Themen	- Klimaschutz - Energie - Anpassung an den Klimawandel
Inhalte des Konzeptes	Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Vor dem Hintergrund der breit gefächerten Geschäftsaktivitäten ist es u. a. notwendig, Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren, effektiv zu steuern und angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen. Die Risiken werden dabei auf Basis eines Risikomanagement-Frameworks gesteuert, das eng auf die Geschäftstätigkeit und Spezifika der Raiffeisenlandesbank OÖ abgestimmt wurde. Das Framework stellt einen Regelkreis aus Strategie, Governance, Identifizierung, Quantifizierung, Limitierung, Steuerung, Stresstesting und Planung dar, mit Abhängigkeiten und Verflechtungen zur Kapital- und Liquiditätsadäquanz, dem Sanierungsplan sowie der Vergütungspolitik. Durch die zunehmende Integration in die Risikoarten finden Klimarisiken (ESRS E1) laufend weitere Berücksichtigung in diesem Regelkreis. Das Risikomanagement-Handbuch stellt dabei u. a. die Integration von transitorischen und physischen Klima- und Umweltrisiken in die klassischen Risikoarten und somit die Berücksichtigung dieser Subrisiken in allen Risikomanagementprozessen sicher. Klimarisiken und somit die risikoseitigen Aspekte der ESRS-E1-Themen spielen dabei eine wesentliche Rolle. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur evaluieren die Fachexperten der jeweiligen Risikoarten jährlich unter Berücksichtigung verschiedener Zeithorizonte (kurz-, mittel- u. langfristig) und Szenarien, wie wesentlich sich Klima- und Umweltrisiken – und somit auch die ESRS-E1-Themen – auf ihre Risikoart auswirken. Zusätzlich sind quartalsweise Jour Fixes mit den Fachexperten der jeweiligen Risikoarten etabliert, um einen regelmäßigen Austausch und den Know-How-Aufbau zu forcieren. Ziel des Risikomanagement-Handbuches ist die Erfüllung der Anforderungen des Aufsichtsrechts und die Operationalisierung der Risikostrategie.
Umfang und Begrenzung	Das Risikomanagement-Handbuch ist als Rahmenwerk für die Bank gültig. Es dient mit allen zugehörigen Beilagen als genereller Leitfaden und Nachschlagewerk zum Risikomanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ.
Umsetzungsverantwortlich	Das Risikomanagement-Handbuch wird jährlich durch den Risikovorstand verabschiedet. Die redaktionelle Verwaltung obliegt dem Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko. Die operative Umsetzung obliegt den Bereichen Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko, Finanzierungsmanagement und Risikomanagement Kredit, Meldewesen, Operationelles Risiko.
Standards oder Initiativen Dritter	Im Zuge des Risikomanagementprozesses werden im Rahmen der Risikoidentifikation die Risikoarten mit Analysen und Metriken versorgt. Auf folgende Standards wird hier zurückgegriffen: Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF), Network for Greening the Financial System (NGFS).
Verfügbarkeit für Interessenträger	Das Risikomanagement-Handbuch steht allen Mitarbeitenden zur Verfügung.
Spezifische Angaben zum E1-2, wie folgende Themen im Konzept berücksichtigt werden:	

Klimaschutz	Es handelt sich um ein Regelwerk, das u. a. die Integration von Klima- und Umweltrisiken und somit der risikoseitigen Aspekte der ESRS-E1-Themen in den klassischen Risikorahmen sicherstellt. Hinsichtlich transitorischer Klimarisiken sind insbesondere die Themen „Umsetzung der Strategien zum Klimaschutz“ sowie implizit „Energieeffizienz“ bzw. „Nutzung erneuerbarer Energien“ berücksichtigt. Betreffend physische Klimarisiken ist das Thema „Anpassung an den Klimawandel“ miteinbezogen.
Anpassung an den Klimawandel	
Energieeffizienz	
Einsatz erneuerbarer Energien	

Finanzdienstleister – Raiffeisenlandesbank OÖ – Geschäftsordnung Komitee Kreditportfoliosteuerung

Name des Konzeptes	Finanzdienstleister – Raiffeisenlandesbank OÖ – Geschäftsordnung Komitee Kreditportfoliosteuerung
Relevante IROs	- Transitorische Risiken aus Portfolio-Exposures in THG-intensiven Geschäftsmodellen - Finanzierung der Transformation - Physische Risiken aus Portfolio-Exposures durch die Nicht-Anpassung an klimatische Veränderungen - Transitorische Risiken aus Portfolio-Exposures in energieintensiven Geschäftsmodellen - Finanzierung von nicht-transaktionsbezogenen Projekten in emissionsintensiven Branchen - Finanzierung von energieintensiven Projekten bzw. mit hohem Bedarf an fossilen Energiequellen
ESRS Sub-Themen	- Klimaschutz - Anpassung an den Klimawandel - Energie
Inhalte des Konzeptes	Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken im Rahmen der breit gefächerten (Kredit-) Finanzierungsaktivitäten ab, welches im Komitee Kreditportfoliosteuerung erfolgt. Das Komitee tagt quartalsweise. Die Sitzung wird protokolliert und wesentliche Ergebnisse werden in der Vorstandssitzung im Rahmen der Präsentation des quartalsweisen IFRS-Kontrahentenrisikoberichts berichtet. Die Geschäftsordnung zum Komitee Kreditportfoliosteuerung legt die Zusammensetzung, Abstimmungsbedingungen und die Aufgaben dieses Gremiums fest. Zu den Aufgaben gehört neben der Bewertung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach Branchen auch die ESG-/Nachhaltigkeitssteuerung – im Besonderen die Berücksichtigung von diesbezüglichen Risiken im Kreditportfolio. Dies mündet in eine Branchenmatrix zum Zwecke der Limitierung/Steuerung des Neugeschäfts in den betrachteten Branchen und damit der Mitigierung von Konzentrationsrisiken. Damit entscheidet es auch über die Maßnahmen zur Adressierung der oben angeführten relevanten IROs, wobei das Ziel verfolgt wird, die Risikostrategie unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsstrategie für das Kreditportfolio zu operationalisieren. Im Zuge dessen werden verschiedene Zeithorizonte (kurz-, mittel- u. langfristig) und Szenarien betrachtet. Für das Subthema „Klimaschutz“ ist bzgl. Zielerreichung (Dekarbonisierungspfad) der Zeitraum bis 2050 vorgesehen.
Umfang und Begrenzung	Das Komitee Kreditportfoliosteuerung steuert das Kreditportfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ. Seine Geschäftsordnung ist als Rahmenwerk für die Bank gültig.
Umsetzungsverantwortlich	Änderungen der Geschäftsordnung zum Komitee Kreditportfoliosteuerung werden anlassbezogen durch den Gesamtvorstand beschlossen. Die redaktionelle Verwaltung obliegt dem Bereich Risikomanagement Kredit, Meldewesen, Operationelles Risiko. Die operative Umsetzung obliegt den Bereichen Risikomanagement Kredit, Meldewesen, Operationelles Risiko, Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko, Finanzierungsmanagement, Konzernrechnungswesen und Controlling und Markt Corporates.
Standards oder Initiativen Dritter	Für die durch das Komitee mit Risikofokus vorgenommene ESG-/Nachhaltigkeitssteuerung des Kreditportfolios wird im Hintergrund auf Metriken zurückgegriffen, die sich an folgenden Standards orientieren: Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF), Partnership for Biodiversity Accounting Financials (PBAF) und Exploring Natural Capital Opportunities, Risks and Exposure (ENCORE) der Natural Capital Finance Alliance.
Berücksichtigung der Interessen der Interessenträger	Das Komitee Kreditportfoliosteuerung operationalisiert für das Kreditportfolio nur Maßnahmen, die mit der vom Vorstand beschlossenen Risiko- und Nachhaltigkeitsstrategie in Einklang stehen, womit die Interessen (Ausgewogenheit von Ertrag und Risiko in Verbindung mit Nachhaltigkeitszielen) der wichtigsten Interessenträger (Vorstand, Markt, Marktfolge) berücksichtigt werden.
Verfügbarkeit für Interessenträger	Die Geschäftsordnung Komitee Kreditportfoliosteuerung steht allen Mitarbeitenden der erwähnten mit der operativen Umsetzung betrauten Bereiche zur Verfügung.

Spezifische Angaben zum E1-2, wie folgende Themen im Konzept berücksichtigt werden:

Klimaschutz	Die Geschäftsordnung zum Komitee Kreditportfoliosteuerung der Raiffeisenlandesbank OÖ gilt als zentrales Konzept im Risikomanagement. Das Komitee adressiert im Rahmen seiner Aufgabe der ESG-/Nachhaltigkeitssteuerung im Kreditportfolio die Themenfelder „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“ und „Energie“ (Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien).
Anpassung an den Klimawandel	
Energieeffizienz	
Einsatz erneuerbarer Energien	

Finanzdienstleister – Raiffeisenlandesbank OÖ – Finanzierungshandbuch

Name des Konzeptes	Finanzdienstleister – Raiffeisenlandesbank OÖ – Finanzierungshandbuch
Relevante IROs	- Transitorische Risiken aus Portfolio-Exposures in THG-intensiven Geschäftsmodellen - Finanzierung der Transformation - Physische Risiken aus Portfolio-Exposures durch die Nicht-Anpassung an klimatische Veränderungen - Transitorische Risiken aus Portfolio-Exposures in energieintensiven Geschäftsmodellen

	- Finanzierung von nicht-transformationsbezogenen Projekten in emissionsintensiven Branchen - Finanzierung von energieintensiven Projekten bzw. mit hohem Bedarf an fossilen Energiequellen
ESRS Sub-Themen	- Klimaschutz - Anpassung an den Klimawandel - Energie
Inhalte des Konzeptes	Als Bestandteil der Kreditvergabe-Richtlinien sind Risikoanalysen bei der Neuvergabe von Finanzierungen durchzuführen, um eine Entscheidung über eine Genehmigung oder Ablehnung eines Antrages treffen zu können. In diesem Rahmen sind für CSRD-pflichtige Kunden Klima- und Umweltrisiken im Analyseprozess zu berücksichtigen. Das Finanzierungshandbuch beinhaltet die für das operative Finanzierungsgeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ relevanten Vorgaben und regelt den Kreditvergabeprozess durch die vier angeführten wesentlichen Elemente: Finanzierungspolitik, Vergaberichtlinien, Analysestandards und Risikoüberwachung. Die Raiffeisenlandesbank OÖ fokussiert sich im ersten Schritt auf die finanzierten THG-Emissionen des Kreditportfolios, um ihr Net-Zero-Ziel zu erreichen. Zusätzlich werden durch die ESG-Analyse physische und transitorische Risiken betrachtet und in der Kreditentscheidung berücksichtigt. Das Finanzierungshandbuch operationalisiert, durch die Maßnahmen ESG-Analyse und Ausschlusskriterien, die vom Komitee Kreditportfoliosteuerung getroffenen Maßnahmen und trägt somit zur Verbesserung der zu adressierenden IROs bei.
Umfang und Begrenzung	Das Finanzierungshandbuch gilt für alle Kreditvergaben der Raiffeisenlandesbank OÖ.
Umsetzungsverantwortlich	Das Finanzierungshandbuch wird in der jeweils gültigen Version durch den Risikovorstand bzw. den Gesamtvorstand verabschiedet. Die operative Umsetzung obliegt dem Bereich Finanzierungsmanagement.
Berücksichtigung der Interessen der Interessenträger	Die Implementierung der Maßnahmen zur Steuerung des Kreditportfolios berücksichtigt die Interessen aller relevanten Stakeholder. Zu diesen Stakeholdern zählen insbesondere der Gesamtvorstand sowie die Bereiche Markt und Marktfolge.
Verfügbarkeit für Interessenträger	Veröffentlichung in der jeweils gültigen Fassung auf working@Raiffeisen ; ausschließlich für internen Gebrauch; eine Veröffentlichung auf der Homepage ist nicht vorgesehen.
Spezifische Angaben zum E1-2, wie folgende Themen im Konzept berücksichtigt werden:	
Klimaschutz	Das Finanzierungshandbuch der Raiffeisenlandesbank OÖ gilt als zentrales Konzept im Finanzierungsmanagement und adressiert über die Maßnahmen „RL ESG-Analyse“ und „RL Ausschlusskriterien“ (in Verbindung mit der Maßnahme Pricing/Interne Bonifikation) die angeführten Subthemen.
Anpassung an den Klimawandel	
Energieeffizienz	
Einsatz erneuerbarer Energien	

IT-Dienstleister – Richtlinie zum emissionsfreien Stromeinkauf

Name des Konzeptes	IT-Dienstleister – Richtlinie zum emissionsfreien Stromeinkauf
Relevante IROs	- THG-Emissionen im eigenen Betrieb - Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz
ESRS Sub-Themen	- Klimaschutz - Energie
Inhalte des Konzeptes	Das Konzept verpflichtet dazu, bei Neuabschluss von Stromlieferverträgen ausschließlich Ökostromtarife zu wählen, um CO₂-Emissionen zu vermeiden. Adressierte Stakeholder sind alle Mitarbeitenden sowie alle Kunden. Der Monitoring-Prozess wird durch zwei zentrale Mechanismen sichergestellt. Alle Verträge werden ausnahmslos von zwei Geschäftsführern unterzeichnet, wobei einer von ihnen der Geschäftsführer für Nachhaltigkeit ist. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass keine Energielieferverträge abgeschlossen werden, die nicht den Richtlinien entsprechen. Zum anderen erfolgt die Überwachung der verbrauchten Strommengen sowie des Strommixes über die Reporting-Plattform „easy!sustain“. In dieser Plattform werden die relevanten Daten einmal jährlich hochgeladen, was eine regelmäßige Analyse und Kontrolle ermöglicht.
Umfang und Begrenzung	Alle Standorte der RAITEC und PROGRAMMIERFABRIK
Umsetzungsverantwortlich	Geschäftsführung
Verfügbarkeit für Interessenträger	Mitarbeitende können ihre Themen oder Anliegen entweder an das Nachhaltigkeitsmanagement oder direkt an die Geschäftsführung richten, wobei die Richtlinie allen Mitarbeitenden über das Intranet zur Verfügung steht.
Spezifische Angaben zum E1-2, wie folgende Themen im Konzept berücksichtigt werden:	
Klimaschutz	Reduktion der THG-Emissionen, siehe Beschreibung der Richtlinie
Energieeffizienz	Energiemanagementsystem 50001
Einsatz erneuerbarer Energien	Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen

IT-Dienstleister – Zusatzartikel zur „Car Policy“: Richtlinie zur Umstellung persönlicher Dienstfahrzeuge auf emissionsfreie Fahrzeuge

Name des Konzeptes	IT-Dienstleister – Zusatzartikel zur „Car Policy“: Richtlinie zur Umstellung persönlicher Dienstfahrzeuge auf emissionsfreie Fahrzeuge
Relevante IROs	THG-Emissionen im eigenen Betrieb
ESRS Sub-Themen	Klimaschutz
Inhalte des Konzeptes	Die Car-Policy regelt die Vergabe, Beschaffung sowie dienstliche und private Nutzung von Pool-, Nutz- und persönlichen Dienstfahrzeugen und setzt Richtwerte für den CO₂-Ausstoß im Sinne der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Grundsätzlich wird die Auswahl von Fahrzeugen mit lokal emissionsfreiem Antrieb (z. B. vollelektrisch oder Wasserstoff) bevorzugt. Konventionelle Fahr-

	zeuge sind nur ausnahmsweise und unter strengen Emissionsvorgaben (mindestens Euro6) zulässig. Durch die Umstellung auf emissionsfreie Dienstfahrzeuge und Ökostrom soll die Reduktion der THG-Emissionen im Rahmen von Geschäftsreisen sowie der Mitarbeitermobilität vorangetrieben werden. Der Monitoring-Prozess wird durch zwei zentrale Mechanismen sichergestellt. Alle Fahrzeugbestellungen sind Kaufverträge und werden ausnahmslos von zwei Geschäftsführern der jeweiligen Gesellschaft unterzeichnet. Das zuständige Fuhrparkmanagement prüft im Vorfeld die Konfigurationen auf Einhaltung der Car Policy. Erst wenn das Fuhrparkmanagement den Vertrag freigibt, werden die Kaufverträge von der Geschäftsführung unterzeichnet. Seit 10/2025 gilt in der RAITEC eine Mindestnutzungsdauer von 48 Monaten für alle Firmenfahrzeuge (auch für bereits abgeschlossene Verträge). Die Überwachung der Verbrauchswerte geschieht (und somit Reduktion von fossilen Brennstoffen) über die Reporting-Plattform „easy!sustain“. In dieser Plattform werden die relevanten Daten einmal jährlich hochgeladen, was eine regelmäßige Analyse und Kontrolle ermöglicht.
Umfang und Begrenzung	Gilt für Mitarbeitende der RAITEC und PROGRAMMIERFABRIK mit persönlichen Dienstfahrzeugen, Nutzung von Poolfahrzeugen (überwiegend emissionsfrei) ist vorgesehen; in begründeten Einzelfällen Dienstfahrten mit eigenem Fahrzeug zulässig.
Umsetzungsverantwortlich	Geschäftsführung
Verfügbarkeit für Interessenträger	Das Dokument ist für Mitarbeitende mit persönlichem Dienstfahrzeug verfügbar.
Spezifische Angaben zum E1-2, wie folgende Themen im Konzept berücksichtigt werden:	
Klimaschutz	Durch die Reduktion der THG-Emissionen

IT-Dienstleister – Richtlinie zur Nutzungsdauer von IT-Equipment

Name des Konzeptes	IT-Dienstleister – Richtlinie zur Nutzungsdauer von IT-Equipment
Relevante IROs	- THG-Emissionen durch Betriebsprozesse in der Wertschöpfungskette (Scope 3) - Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz
ESRS Sub-Themen	- Klimaschutz - Energie
Inhalte des Konzeptes	Ziel ist eine möglichst lange Nutzung von IT-Equipment zur Reduktion von Rohstoff-, Transport- und Energiebedarf (positiver Beitrag zu Klimawandel-Mitigation und Energieeffizienz); standardisierte LCA-Verfahren sind derzeit nicht etabliert. Bereits beim Einkauf wird auf eine lange Nutzungsdauer der Geräte geachtet, was auch aus wirtschaftlichen Gründen durch eine TCO-Betrachtung (Total Cost of Ownership) dokumentiert wird. Moderne Sicherheitsstandards und -vorgaben, wie ISO27001 oder die NIS2-Richtlinie, können jedoch einen vorzeitigen Austausch der Geräte erforderlich machen. Für die PROGRAMMIERFABRIK ist ein durchgängiger Monitoring-Prozess schwierig zu implementieren, da die Nutzungsdauer stark variieren kann und die Beschaffung über das Beschaffungssystem der RAITEC erfolgt. Der Betreiber weist auf auszutauschende Geräte aufgrund technischer oder regulatorischer Erfordernisse hin. Die Beschaffung neuer Geräte erfordert die Freigabe durch die unmittelbaren Vorgesetzten oder die Geschäftsführung. Dank EMPIRUM kann RAITEC diesen Prozess für alle betreuten Mandate durchführen. Geräte werden ausgetauscht, sobald sie das vom Hersteller definierte End of Service-Datum erreichen. Das RAITEC Kundenmanagement informiert regelmäßig interne und externe Kunden über betroffene Geräte und geplante Austauschtermine. Bei Defekten erhalten Kunden einen Kostenvoranschlag und entscheiden selbst, ob Reparatur oder Austausch wirtschaftlicher ist. Grundsätzlich sollen Geräte so lange wie möglich genutzt werden – unter Beachtung von Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Zertifizierte Löschung und Wiederaufbereitung der Geräte werden über AFB durchgeführt.
Umfang und Begrenzung	Alle Mitarbeitenden/alle Kunden an allen RAITEC und PROGRAMMIERFABRIK Standorten
Umsetzungsverantwortlich	Geschäftsführung
Standards oder Initiativen Dritter	Bezug auf Sicherheits-/Compliance-Standards im Betrieb (z. B. ISO 27001, NIS2), die Austauschentscheidungen beeinflussen können
Verfügbarkeit für Interessenträger	Das Konzept wird allen Mitarbeitenden im Intranet zur Verfügung gestellt.
Spezifische Angaben zum E1-2, wie folgende Themen im Konzept berücksichtigt werden:	
Klimaschutz	Durch die Reduktion der THG-Emissionen in der Wertschöpfungskette
Energieeffizienz	Durch Energieeinsparungen innerhalb der Wertschöpfungskette

Immobilien – Real-Treuhand – Richtlinie zur Erfüllung des Kriteriums betreffend Klima und Energie der Real-Treuhand Immobilien

Name des Konzeptes	Immobilien – Real-Treuhand – Richtlinie zur Erfüllung des Kriteriums betreffend Klima und Energie der Real-Treuhand Immobilien
Relevante IROs	- THG-Emissionen im eigenen Betrieb - THG-Emissionen durch Betriebsprozesse in der Wertschöpfungskette (Scope 3) - Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz.
ESRS Sub-Themen	- Klimaschutz - Energie
Inhalte des Konzeptes	Das Konzept zielt auf die Reduktion klimaschädlicher THG-Emissionen entlang der Wertschöpfungskette im Immobilienbereich ab. Die zentralen Ziele und Maßnahmen sind: Die Reduktion der Dienstwagen-THG-Emissionen um 10 % jährlich mit dem Ziel, einen emissi-

	onsfreien Fuhrpark bis 2035 zu haben. Die Eigenproduktion klimaneutraler Energie mittels PV, mit dem Ziel von 85 % der gesamten im Unternehmen verbrauchten Energie durch Eigenproduktion Photovoltaik (PV) bis 2030; Zielgröße: 1 MW PV-Strom Eigenproduktion Die Erhöhung von energieeffizienten Liegenschaften und Erfüllung der Neubau-Vorgaben anhand der Erfüllung der laut EU-Taxonomie-Verordnung festgelegten Energiekennzahlen (PEB skn.e.) Zertifizierungen im Neubau: Bei Baukosten ab EUR 20 Mio. verpflichtende Nachhaltigkeitszertifizierung (z. B. LEED, klimaaktiv) Monitoring geschieht durch die jährliche Überprüfung des Fuhrparks und Fortschrittsberichte zu Emissionsreduktion, inkludiert produzierte und verbrauchte Energie, die tatsächliche Erstellung von Energieausweisen zur Bewertung der Energiekennzahlen sowie die Dokumentation und Veröffentlichung der Zertifizierungsergebnisse.
Umfang und Begrenzung	Das Konzept gilt für alle Geschäftsbereiche der Real-Treuhand Immobilien, einschließlich aller Tochtergesellschaften, im IFRS-Kreis. Sie adressiert THG-Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette durch Verkauf von Produkten und Anlagegütern im Immobilienbereich. Der Schwerpunkt liegt auf Errichtung und Betrieb von Immobilien; aufgrund der starken Marktstellung insbesondere in Oberösterreich werden nachhaltig höhere Standards vorangetrieben.
Umsetzungsverantwortlich	Geschäftsführung
Standards oder Initiativen Dritter	Das Konzept verweist auf anerkannte Gebäudezertifizierungen (z. B. LEED, klimaaktiv).
Verfügbarkeit für Interessenträger	Das Konzept ist im Intranet für alle Mitarbeitenden vollumfänglich verfügbar
Spezifische Angaben zum E1-2, wie folgende Themen im Konzept berücksichtigt werden:	
Klimaschutz	Reduktion der Dienstwagen-Emissionen um 10 % jährlich; Ziel eines emissionsfreien Fuhrparks bis 2035; Monitoring durch jährliche Überprüfung und Fortschrittsberichte Erfüllung der Energiekennzahlen gemäß EU-Taxonomie Verordnung (PEB skn.e.) und Erstellung von Energieausweisen zur Sicherstellung niedriger Energiekennzahlen im Betrieb Nutzung von Videokonferenzen zur Reduktion dienstlicher Fahrten
Energieeffizienz	Neubauanforderungen mit Fokus auf niedrige Energiekennzahlen und verpflichtende Energieausweis-Erstellung Umstellung auf energiesparende Geräte und sukzessive LED-Beleuchtung an Standorten Einsatz ressourcenschonender Heizsysteme in Neubauprojekten
Einsatz erneuerbarer Energien	Eigenproduktion von 85% der im Unternehmen verbrauchten Energie durch Photovoltaik (PV) innerhalb von 5 Jahren; Zielgröße: 1 MW PV Strom Eigenproduktion; Monitoring der produzierten und verbrauchten Energie jährlich PV-Ausbau auf Bestandsobjekten und betreuten Immobilien; standortbezogene Evaluierung der Einsatzmöglichkeiten erneuerbarer Energien

Nahrungsmittel – efko – Richtlinie der efko Gruppe ESRS E1 – Klimawandel

Name des Konzeptes	Nahrungsmittel – efko – Richtlinie der efko Gruppe ESRS E1 – Klimawandel
Relevante IROs	THG-Emissionen im eigenen Betrieb THG-Emissionen durch Betriebsprozesse in der Wertschöpfungskette (Scope 3) Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz
ESRS Sub-Themen	Klimaschutz Energie
Inhalte des Konzeptes	Das Konzept definiert Grundsätze, strategische Ziele, Verantwortlichkeiten und Prozesse zur Steuerung klimabezogener Auswirkungen. Sie verpflichtet efko zukünftig zur Unterstützung des 1,5-Grad-Ziels des Pariser Abkommens, zur Entwicklung eines Transitionspfades, zur systematischen Reduktion absoluter Treibhausgas-Emissionen (Scopes 1–3), zur Steigerung der Energieeffizienz sowie zur transparenten Messung und Offenlegung klimabezogener Kennzahlen. Klimabezogene Kriterien werden in Investitions- und Geschäftsentscheidungen, Produktentwicklung und Einkauf integriert. Das Monitoring umfasst Energiekennzahlen, Fortschritt bei der Ableitung und Erreichung von Klimazielen, Maßnahmen- und Investitionsfortschritt sowie wesentliche klimabezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen. Das Konzept basiert auf einer Wesentlichkeitsanalyse, welche die klimabezogenen IROs definiert. Vorgesehen sind ein jährliches ESRS E1 Reporting an die Eigentümerin sowie eine jährliche Überprüfung durch Nachhaltigkeitsmanagement und Geschäftsführung. Operative Maßnahmen beinhalten Projekte und Beschaffungen zur Energie- und Emissionsreduktion. Das Konzept steuert ESRS E1-relevante Themen durch: Grundsätze und Verpflichtungen zur Reduktion von THG-Emissionen über die Scopes 1–3 (Mitigation) kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz (Mitigation/Energie) und Messung und Offenlegung klimabezogener Kennzahlen und Berücksichtigung bei Entscheidungen.
Umfang und Begrenzung	Das Konzept gilt für alle Standorte und Geschäftsbereiche der efko Gruppe sowie für alle Tätigkeiten, die Treibhausgas Emissionen verursachen oder den Energieverbrauch beeinflussen; Anforderungen an Lieferanten der vorgelagerten Wertschöpfungskette werden im Verhaltenskodex für Lieferanten/Dienstleister geregelt. Die nachgelagerte Wertschöpfungskette wird nicht adressiert.
Umsetzungsverantwortlich	Die Geschäftsführung genehmigt das Konzept, entwickelt die gruppenweite Nachhaltigkeitsstrategie mit spezifischen Zielen und Maßnahmen und fungiert als höchste Entscheidungsinstanz.
Standards oder Initiativen Dritter	ISO 50001

Verfügbarkeit für Interessenträger	Das Konzept ist auf einem internen Laufwerk abgelegt und steht somit allen umsetzenden Interessenträgern (Mitarbeitende, Abteilungsleiter, Geschäftsführung) zur Verfügung. Auf Anfrage besteht für betroffene Interessenträger die Möglichkeit, Einsicht in das Konzept zu erhalten.
Spezifische Angaben zum E1-2, wie folgende Themen im Konzept berücksichtigt werden:	
Klimaschutz	Das Konzept adressiert die THG-Emissionen an allen Standorten und Geschäftsbereichen der efko Gruppe sowie bei Lieferanten; Anforderungen an Lieferanten der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind im Verhaltenskodex für Lieferanten/Dienstleister verankert.
Energieeffizienz	Das Konzept beinhaltet die Verpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung der Energieeffizienz.
Einsatz erneuerbarer Energien	Das Konzept dokumentiert den Bezug von 100% Ökostrom an österreichischen Standorten sowie die Anschaffung und den Ausbau von Photovoltaikanlagen

Nahrungsmittel – VIVATIS – Nachhaltigkeitsstrategie (ESG-Statement)

Name des Konzeptes	Nahrungsmittel – VIVATIS – Nachhaltigkeitsstrategie (ESG-Statement)
Relevante IROs	- THG-Emissionen im eigenen Betrieb - THG-Emissionen durch Betriebsprozesse in der Wertschöpfungskette (Scope 3) - Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz
ESRS Sub-Themen	- Klimaschutz - Energie
Inhalte des Konzeptes	Ziel des Konzeptes ist die Steigerung der Energieeffizienz innerhalb des VIVATIS Teilkonzerns. Innerhalb der Nachhaltigkeitsstrategie wird der Konzernansatz für die Energietransformation und Energieeffizienz, den Klimaschutz und die THG-Emissionsreduktion beschrieben und bildet eine strategische Umsetzung der Erreichung von unterschiedlichen Maßnahmen, inklusive der geplanten Prozessschritte sowie Umsetzungstools, die in diesem Kontext für die Projektverwaltung eingesetzt werden. Jährliche Bewertung der Unternehmensrisiken sowie Analyse von Klima- und Umweltrisiken in Szenario-Modellen und internen Stresstests werden durchgeführt. Das Monitoring geschieht durch den regelmäßigen Bericht an den Vorstand und Fortschrittsberichte an den Aufsichtsrat. Umsetzung via Tool „Provatrix“ sichert fortlaufende Verbesserung. Die Strategie enthält spezifische Inhalte zu „Klimaschutz und Energietransformation (E1)“ sowie gruppenweite Klimaziele (Netto-Null bis 2050) und Energieziele (u. a. 100 % Ökostrom bis 2030).
Umfang und Begrenzung	Geltung für VIVATIS als Teilkonzern
Umsetzungsverantwortlich	Vorstand, Geschäftsführer der VIVATIS Teilkonzerne, Nachhaltigkeitsbeauftragte, Umweltbeauftragte, Betriebsleiter
Verfügbarkeit für Interessenträger	Intranet für alle Tochterunternehmen sowie Webseite der VIVATIS
Spezifische Angaben zum E1-2, wie folgende Themen im Konzept berücksichtigt werden:	
Klimaschutz	Strategische Ziele: 100 % zertifizierter Ökostrom bis 2030, fossilfreie PKWs bis 2040, fossilfreie LKWs und Wärmeprozesse bis 2045, Netto-Null bis 2050; Umsetzung über Dekarbonisierungspfad bis 2026, Tool „Provatrix“, Monitoring und Berichte an Vorstand/Aufsichtsrat
Anpassung an den Klimawandel	Adressiert durch Angebotsstrategie für klimaschonende Produkte (u. a. „plant-based“) und robuste, regional basierte Rohstoffe; Thema ist priorisiert, wird jedoch vertieft in den nächsten beiden Jahren strategisch bearbeitet
Energieeffizienz	Regelmäßige externe Energieaudits, Umsetzungspläne für identifizierte Potenziale, nächste Auditierung 2028; laufende Projekte „Energieoptimierung“
Einsatz erneuerbarer Energien	Ausbau erneuerbarer Energiebereitstellung an eigenen Standorten; Ziel 100% zertifizierter Ökostrom bis 2030

Touristik – Business Travel Unlimited – Leitlinie zum Klimaschutz und Anpassungen an den Klimawandel

Name des Konzeptes	Touristik – Business Travel Unlimited – Leitlinie zum Klimaschutz und Anpassungen an den Klimawandel
Relevante IROs	- THG-Emissionen im eigenen Betrieb - THG-Emissionen durch Betriebsprozesse in der Wertschöpfungskette (Scope 3) - Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz
ESRS Sub-Themen	- Klimaschutz - Energie
Inhalte des Konzeptes	Das Konzept erzielt Klima-Mitigation durch die Einführung von strukturellen Maßnahmen im eigenen Betrieb. Dafür werden geeignete Prozesse, Schulungen und Tools für klimaschonendes Verhalten eingeführt (zum Beispiel die Offenlegung bzw. Erhebung von CO₂-Emissionen für BTU und ihre Kunden). Das Konzept wird wie folgt umgesetzt: - Beiträge in den Bereichen eigener Fuhrpark mit dem Ziel, bis 2030 einen klimaneutralen Dienstwagen-Fuhrpark zu haben, sowie Reisetätigkeit (Dienstreisen in Österreich per Bahn sofern möglich) - Beiträge durch Energiekonsum innerhalb des (Heizen/Kühlen, Strom- und Wasserverbrauch, Licht) sowie Arbeitsweisen (Verbrauchsmaterialien wie Papier, Ausschalten der Bildschirme). Das Konzept zielt auf die kontinuierliche Reduktion eigener Emissionen und ineffizienten Energie-/Materialeinsatz ab, sowie die Vermittlung von Wissen und geeignete Prozesse/Schulungen/Tools. Das Verhalten der Mitarbeitenden wird von den direkten Vorgesetzten beobachtet. Verstöße

	sind umgehend der HR-Abteilung zu melden. Die Beobachtung des Verhaltens unserer Leistungspartner hinsichtlich der Emissionen erfolgt ebenfalls fortlaufend durch die ESG-Verantwortliche der BTU. Die hierfür erforderlichen Messergebnisse werden regelmäßig im Bereich Finanzen und Reporting ermittelt.
Umfang und Begrenzung	Alle Geschäftsbereiche und Standorte der BTU
Umsetzungsverantwortlich	Verantwortlich: Geschäftsführung
Standards oder Initiativen Dritter	Inhaltlich: ESG-Leitung
	Energiemanagement ISO 50001 und Umweltmanagement ISO 14001
Verfügbarkeit für Interessenträger	Die Leitlinie steht allen Mitarbeiter im Intranet zur Verfügung. Eine entsprechende Information wurde von der Geschäftsführung ausgeschickt.
Spezifische Angaben zum E1-2, wie folgende Themen im Konzept berücksichtigt werden:	
Klimaschutz	klimaneutraler Dienstwagen-Fuhrpark bis 2030; klimaschonendes Verhalten in Büro und Arbeitsweisen
Energieeffizienz	Information zu Energieeffizienz im Büro, z. B. Ausschalten von Bildschirmen und Licht; Effizienzorientierung bei Betriebsmitteln
Sonstige	Erstellung und laufende Aktualisierung einer ESG-Intranetseite mit Aussendung durch die Geschäftsleitung

2.2.4. E1-3: Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakzepten

Finanzdienstleister – Raiffeisenlandesbank OÖ – Integration ESG-Analyse im Kreditvergabeprozess

Name der Maßnahme	Finanzdienstleister – Raiffeisenlandesbank OÖ – Integration ESG-Analyse im Kreditvergabeprozess
Relevante IROs	- Physische Risiken aus Portfolio-Exposures durch die Nicht-Anpassung an klimatische Veränderungen - Transitorische Risiken aus Portfolio-Exposures in energieintensiven Geschäftsmodellen - Finanzierung von energieintensiven Projekten bzw. mit hohem Bedarf an fossilen Energiequellen
ESRS Sub-Themen	- Anpassung an den Klimawandel - Energie
Beschreibung der Maßnahme	Im Rahmen der Anpassungen des Kreditvergabeprozesses wurde 2024 das Kapitel „Ökologische Kreditwürdigkeit“ eingeführt. Die operative Umsetzung des Kapitels wird über die Maßnahme ESG-Analyse geregelt. Ziel ist es, dass Finanzierungsentscheidungen auf Einzelkundenebene dazu beitragen, den konkreten CO ₂ -Reduktionspfad der Raiffeisenlandesbank OÖ einzuhalten und das übergeordnete Ziel Net Zero 2050 zu erreichen. Die Beurteilung des Einzelkunden erfolgt auf Basis eines Branchenkorridors seiner Peer Group. Befindet sich die THG-Intensität bezogen auf den Umsatz des Kunden innerhalb des Branchenkorridors (oder darunter), ist dies neutral zu werten und es sind keine weiteren Schritte zu setzen. Befindet sich die THG-Intensität bezogen auf den Umsatz über dem Branchenkorridor, sind Maßnahmen zu ergreifen, wie beispielsweise ein SBTi-Commitment des Kunden, Energieeffizienz Covenants oder ein Reduktionspfad des Kunden. Auf Basis dieser Informationen legen Markt und Marktfolge dem Finanzierungsantrag einen Vorschlag zur weiteren Engagement-Strategie als Entscheidungsbasis bei. Um den Analyseprozess so effizient und automatisiert wie möglich zu gestalten, wird als zentrale Analysegrundlage für Corporates das ESG-Dashboard herangezogen. Das ESG-Dashboard dient der Visualisierung und Zusammenfassung der Nachhaltigkeitsinformationen eines Unternehmens und ermöglicht dadurch eine kompakte Darstellung dessen ESG-Situation. 2025 wurden die Ausschlusskriterien überarbeitet und nachgeschärft.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Finanzierungshandbuch der Raiffeisenlandesbank OÖ in seiner aktuellen Version und Richtlinie ESG Analyse in seiner aktuellsten Version
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Beitrag zur Erreichung des Klimaschutzzielpfads der Raiffeisenlandesbank OÖ
Umfang der Maßnahme	
In Bezug auf Aktivitäten	Das aus der ESG-Analyse resultierende ESG-Dashboard dient aktuell der Sensibilisierung der Entscheidungsträger für das Thema ESG, insbesondere den Klimawandel. Geltung für die unter die CSRD fallenden Corporate-Kunden und zusätzlich die Kundengruppen Real Estate Projects. Anwendungszeitpunkt ab Inkrafttreten der Berichtspflicht; bei Vorliegen von ESG-Daten kann die Analyse auch für nicht CSRD-pflichtige Kunden angestoßen werden (M-/C-Referent).
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Peer Group auf Basis von NACE2-Ebene ohne geografische Begrenzung
Betroffene Interessengruppen	Einzelkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ. Als zusätzliche Stakeholder werden hier unter anderem, jedoch nicht ausschließlich, der Gesamtvorstand, Markt und Marktfolge verstanden.
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Maßnahme läuft bis auf Weiteres und wird bei Bedarf angepasst.

Finanzdienstleister – Raiffeisenlandesbank OÖ – Umsetzung der Richtlinie Ausschlusskriterien Raiffeisenlandesbank OÖ

Name der Maßnahme	Finanzdienstleister – Raiffeisenlandesbank OÖ – Umsetzung der Richtlinie Ausschlusskriterien Raiffeisenlandesbank OÖ
Relevante IROs	- Physische Risiken aus Portfolio-Exposures durch die Nicht-Anpassung an klimatische Veränderungen - Transitorische Risiken aus Portfolio-Exposures in energieintensiven Geschäftsmodellen - Finanzierung von energieintensiven Projekten bzw. mit hohem Bedarf an fossilen Energiequellen
ESRS Sub-Themen	- Anpassung an den Klimawandel - Energie

Beschreibung der Maßnahme	Die Ausschlusskriterien stellen einen Bestandteil der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der Raiffeisenlandesbank OÖ dar. Durch die definierten Ausschlusskriterien werden Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen eingeschränkt, deren Geschäftstätigkeiten nicht mit den nachhaltigen Zielsetzungen der Raiffeisenlandesbank OÖ vereinbar sind und die Umsätze im Bereich fossiler Energieträger oder Atomkraft über die in der Richtlinie festgelegten Schwellenwerte generieren. Diese Maßnahme führt zu einer gezielten Einschränkung der Geschäftsbeziehungen in den definierten Sektoren/Geschäftstätigkeiten, unterstützt aktiv die nachhaltige Transformation des Portfolios der Raiffeisenlandesbank OÖ und trägt zur Mitigation des Klimawandels bei.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Die Ausschlusskriterien sind Teil des Konzeptes Finanzierungshandbuchs und schränken die Geschäftsverbindungen mit Unternehmen ein.
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Die Ausschlusskriterien schränken Geschäftsverbindungen mit Unternehmen ein, die nicht im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der Raiffeisenlandesbank OÖ stehen.
Umfang der Maßnahme	
In Bezug auf Aktivitäten	Diese Maßnahme ist Teil des Finanzierungshandbuchs und dient als Anleitung für den Abschnitt „Allgemeine Grundsätze der Finanzierungspolitik“. Diese Integration erfolgt mit dem klaren Ziel, sicherzustellen, dass jede Finanzierungsentscheidung im Einklang mit den definierten Ausschlusskriterien steht. Die Maßnahme gilt für alle Kreditvergaben der Raiffeisenlandesbank OÖ und ist als Rahmenwerk für das Institut gültig.
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Keine Einschränkungen
Betroffene Interessengruppen	Einzelkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ. Als zusätzliche Stakeholder werden hier unter anderem, jedoch nicht ausschließlich, der Gesamtvorstand, Markt und Marktfolge verstanden.
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Die Maßnahme läuft bis auf Weiteres und wird bei Bedarf angepasst.

Finanzdienstleister – Raiffeisenlandesbank OÖ – Pricing/Interne Bonifikation

Name der Maßnahme	Finanzdienstleister – Raiffeisenlandesbank OÖ – Pricing/Interne Bonifikation
Relevante IROs	- Physische Risiken aus Portfolio-Exposures durch die Nicht-Anpassung an klimatische Veränderungen - Transitorische Risiken aus Portfolio-Exposures in energieintensiven Geschäftsmodellen - Finanzierung von energieintensiven Projekten bzw. mit hohem Bedarf an fossilen Energiequellen
ESRS Sub-Themen	- Anpassung an den Klimawandel - Energie
Beschreibung der Maßnahme	Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsfaktoren in unser Pricing-Modell unterstützt die Transformation zu nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten und einer klimaneutralen Wirtschaft. Ein internes Bonifikationsprogramm dient gezielt der Unterstützung nachhaltiger Investitionen und umfasst drei Ausprägungen mit konkretem Verwendungszweck. - Abgleich der Kriterien auf Basis EIB Green Eligibility Checker - Voraussichtliche Taxonomiekonformität - Wesentlicher Beitrag zur nachhaltigen Transformation der Kunden oder maßgeblicher positiver Einfluss auf die Umwelt Für alle drei Ausprägungen ist ein Preisvorteil im Zuge der Kreditbeantragung vorgesehen. Im Entwicklungs- und Entscheidungsprozess sind als interne Stakeholder neben Markt Corporates die Abteilung Finanzcontrolling sowie der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ involviert.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Nachhaltigkeitsstrategie der Raiffeisenlandesbank OÖ; Integration von nachhaltigen Prinzipien in das Pricing-Modell
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Volumaufbau von „nachhaltigen“ Assets
Umfang der Maßnahme	
In Bezug auf Aktivitäten	Die Maßnahme ist auf alle Investitionskredite im Firmenkundenbereich der Raiffeisenlandesbank OÖ anwendbar.
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Kernzielmärkte: Firmenkunden aus Österreich und Deutschland
Betroffene Interessengruppen	Interne Stakeholder sind neben Markt Corporates die Abteilung Finanzcontrolling sowie der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ. Extern: siehe oben
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Die ursprüngliche Maßnahme wurde im Jahr 2021 eingeführt. Die Anpassungen gelten seit November 2024 (mit drei Ausprägungen). Die Maßnahme gilt bis auf Weiteres und wird bei Bedarf wieder an die Markterfordernisse angepasst.

IT-Dienstleister – Reduzierung des Stromverbrauchs innerhalb des Bürobetriebs

Name der Maßnahme	IT-Dienstleister – Reduzierung des Stromverbrauchs innerhalb des Bürobetriebs
Relevante IROs	Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz
ESRS Sub-Themen	Energie
Beschreibung der Maßnahme	Beim Abschluss neuer Stromliefervereinbarungen berücksichtigen RAITEC und PROGRAMMIERFABRIK ausschließlich Tarife mit Ökostrom für alle Standorte. Diese Maßnahme adressiert die für den Bürobetrieb relevanten Verbraucher wie IT-Geräte (z. B. Notebooks und Bildschirme), Beleuchtung sowie Sicherheitstechnik. Für Rechenzentrumsdienstleistungen wird die Energieversorgung und Infrastruktur von der RAITEC für die PROGRAMMIERFABRIK bereitgestellt. Diese Maßnahme dient der Senkung der THG-Intensität des Strombezugs und unterstützt die operative Energieeffizienz im Bürobetrieb. Beide Unternehmen nutzen ausschließlich Ökostrom-Produkte und verfügen über ein freiwilliges ISO 50001-Energiemanagement-Zertifikat.

	Die Mitarbeitenden werden regelmäßig über Maßnahmen zum Energiesparen über das interne Wiki-System informiert.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Beitrag zur Umsetzung der „Richtlinie zum emissionsfreien Stromeinkauf“
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Reduktion des Energiekonsums als auch die Beschaffung elektronischer Geräte, die für die täglichen Betriebsabläufe notwendig sind. Der Stromverbrauch ist messbar und in easy!sustain dokumentiert.
Umfang der Maßnahme	
In Bezug auf Aktivitäten	Beschaffung von Ökostrom, Betrieb eigener PV, Energiemanagement (ISO 50001), technische Effizienzmaßnahmen in Rechenzentren; Anwendung auf Büro- und Technikbereiche.
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Alle Standorte der RAITEC und PROGRAMMIERFABRIK. Vor-/nachgelagert: Energielieferanten und PV-Erzeugung.
Betroffene Interessengruppen	Alle Mitarbeitenden und Kunden an allen Standorten.
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	laufend

IT-Dienstleister – Umstellung des Fuhrparks auf emissionsfreie Fahrzeuge

Name der Maßnahme	IT-Dienstleister – Umstellung des Fuhrparks auf emissionsfreie Fahrzeuge
Relevante IROs	↑ THG-Emissionen in eigenen Betrieb
ESRS Sub-Themen	↑ Klimaschutz
Beschreibung der Maßnahme	Zur Unterstützung der E-Mobilität werden Ladekarten und standortbezogene Ladeinfrastruktur an verschiedenen Standorten angeboten. Zusätzlich stehen europaweit nutzbare Fuel&Charge-Karten zur Verfügung, die private und externe Ladevorgänge ermöglichen. Für das Laden zuhause regelt das Konzept die Einrichtung von Wallboxen, inklusive Zuschuss und Betreiberentgelt sowie Erstattung je kWh nach amtlich festgelegtem Tarif. Emissionsmindernde Vorgaben betreffen auch die Fahrzeugausstattung und Reifen, um den CO₂-Ausstoß zu minimieren (z. B. keine größeren Reifendimensionen als zulässig). Darüber hinaus wird je nach Ziel der Dienstreise die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bevorzugt. Ein wesentlicher Unterschied zwischen den Konzepten der RAITEC und PROGRAMMIERFABRIK liegt in den festgelegten Schwellenwerten für den CO₂-Ausstoß: RAITEC: Seit dem 08.01.2025 werden grundsätzlich nur mehr emissionsfreie Fahrzeuge angeschafft. PROGRAMMIERFABRIK: Neuanschaffung persönlicher Dienstfahrzeuge grundsätzlich emissionsfrei, mit Schwellenwerten bis 31.12.2025 ≤ 50 g CO₂/km und ab 01.01.2026 0 g CO₂/km (Anlehnung an EU-Taxonomie Tätigkeitskriterium 6.5).
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Zusatzartikel zur „Car Policy“: Richtlinie zur Umstellung persönlicher Dienstfahrzeuge auf emissionsfreie Fahrzeuge
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Weitere Minimierung der Emissionen aus dem Fuhrpark infolge der Elektrifizierung. Die CO ₂ -Reduktion ist aus easy!sustain ableitbar.
Umfang der Maßnahme	
In Bezug auf Aktivitäten	Neuanschaffung persönlicher Dienstfahrzeuge und Poolfahrzeuge nach CO ₂ -Grenzwerten; Mobilitätspräferenz ÖPNV; Bereitstellung von Ladeinfrastruktur; FPM/Leasing-gestützter Betrieb.
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Mitarbeitende mit Dienstfahrzeug an allen Standorten sowie Leasing/FPM-Partner und Energiebezug beim Laden
Betroffene Interessengruppen	Mitarbeitende mit Dienstfahrzeug und Nutzer von Poolfahrzeugen
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	RAITEC: Seit 2025 werden nur mehr emissionsfreie Fahrzeuge angeschafft, somit wurde die Maßnahme vollständig umgesetzt PROGRAMMIERFABRIK: Kurzfristig: Grenzwert < 50g CO ₂ /km bis 31.12.2025, Mittelfristig: 0g CO ₂ /km ab 01.01.2026
Spezifische Angaben zum E1-3	

Angabe zum Dekarbonisierungshebel	Fuhrpark-Elektrifizierung mit verbindlichen CO ₂ -Grenzwerten für Neuanschaffungen. Bevorzugung öffentlicher Verkehrsmittel für Dienstreisen; Poolfahrzeuge stehen ergänzend zur Verfügung, Ladeinfrastruktur/operative Unterstützung: Lademöglichkeiten im Unternehmen für Elektrofahrzeuge; ergänzend Lade- und Tankkarten-Regelungen inkl. Fuel&Charge-Lösung und interner Ladepunkte an Standorten; Status: Poolfahrzeuge sind heute bereits überwiegend lokal emissionsfrei
Erzielte und erwartete Reduktion der Emissionen	Durch Neuanschaffungen mit spezifischen Emissionen sowie einem überwiegend lokalen, emissionsfreien Fahrzeugpool, wird eine deutliche Senkung direkter fahrzeugbedingter THG-Emissionen erwartet. Durch die Elektrifizierung der PKW-Flotte können 9,36 t CO ₂ e in Scope 1 und 1,31 t CO ₂ e in Scope 3 jährlich eingespart werden, die Emissionen in Scope 2 steigen jährlich um 0,10 t CO ₂ e.

Immobilien – Real-Treuhand – Produktion erneuerbarer Energie (PV-Konzept)

Name der Maßnahme	Immobilien – Real-Treuhand – Produktion erneuerbarer Energie (PV-Konzept)
Relevante IROs	↑ Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz
ESRS Sub-Themen	↑ Energie
Beschreibung der Maßnahme	Real-Treuhand setzt auf die Erzeugung erneuerbarer Energie durch Photovoltaikanlagen zur Reduktion des externen Strombezugs. 2025 wurde eine Anlage mit 105 KW Peak in Betrieb genommen, jedoch wird das ursprüngliche Ziel (1 MW Peak PV-Strom Eigenproduktion, 85 % der gesamten im Unternehmen verbrauchten Energie durch PV-Anlagen innerhalb von 5 Jahren) aktuell neu evaluiert. Die Maßnahme fügt sich in die laufende technische Anpassung der Immo-

	bilien ein, wodurch der Energiebedarf sukzessive reduziert wird. Ziel ist es, den Anteil erneuerbarer Energien im Betrieb zu erhöhen und damit die negativen Klimaauswirkungen des Energieverbrauchs zu verringern.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Maßnahme unterstützt die Umsetzung des Konzeptes zur Erfüllung des Kriteriums betreffend Klima und Energie der Real-Treuhand Immobilien
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Erwartet wird eine sukzessive Reduktion des Fossil-Energiebedarfs. Real-Treuhand verfolgt das PV-Konzept zur Eigenproduktion erneuerbarer Energie und zur Minderung betrieblicher THG-Emissionen; Ziel ist ein Anteil von 85 % binnen 5 Jahren (1.000 MWh) ab 2024.
Umfang der Maßnahme	
In Bezug auf Aktivitäten	Planung, Errichtung und Betrieb von Photovoltaikanlagen auf/bei eigenen Gebäuden sowie Anbindung an Energieoptimierungsmaßnahmen im Gebäudebetrieb. Ergänzend: Infrastruktur für Elektromobilität.
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Eigener Betrieb; Portfolio regional beschränkt. Umsetzung an Bestandsstandorten (Gebäudebetrieb) – Fokus Österreich, insb. Oberösterreich.
Betroffene Interessengruppen	Mieter (Büro- und Handelsbetriebe); Kunden sowie weitere Stakeholder-Gruppen, die energiebezogene Lösungen wahrnehmen; Mitarbeitende in Umsetzung und Wissensaufbau
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Ursprünglich ab 2024 bis 2030 aber Zeithorizont wird aufgrund des Gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage (GEA)-Konzeptes neu evaluiert; 2026 sind zwei weitere PV-Anlagen in Planung.

Immobilien – Real-Treuhand – Erneuerbarer Strombezug und Umstellung Heizsysteme

Name der Maßnahme	Immobilien – Real-Treuhand – Erneuerbarer Strombezug und Umstellung Heizsysteme
Relevante IROs	I Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz
ESRS Sub-Themen	I Energie
Beschreibung der Maßnahme	Real-Treuhand beschafft Strom ausschließlich aus nachhaltigen bzw. erneuerbaren Quellen und hat Heizsysteme nutzflächenbezogen bereits vorrangig auf Fernwärme bzw. nicht-fossile Brennstoffe umgestellt. Parallel werden Immobilien laufend auf den neuesten Stand der Technik gebracht, was den Energiebedarf reduziert. Die Maßnahmen adressieren die wesentlichen Emissionstreiber im Gebäudebetrieb (Heizung, Kühlung, Strom).
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Maßnahme unterstützt die Umsetzung des Konzeptes zur Erfüllung des Kriteriums betreffend Klima und Energie der Real-Treuhand Immobilien
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Reduktion des eigenen Energiebedarfs sowie durch erneuerbare Energien durch Bestandsobjektanierung und Umstellung von Heizsystemen
Umfang der Maßnahme	
In Bezug auf Aktivitäten	Beschaffung von Strom aus erneuerbaren Quellen, Umstellung und Betrieb von Heizsystemen (Fernwärme/nicht-fossil), kontinuierliche technische Upgrades im Bestand.
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Eigener Betrieb; Portfolio regional beschränkt (Gebäudestandorte). Österreich, vorwiegend Oberösterreich und Wien
Betroffene Interessengruppen	Mieter (Büro/Handel); interne Betriebs- und Facility-Teams
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Real-Treuhand sicherte ausschließlich zertifizierten Ökostrom im Umfang von 42 GWh für 2026 und 2027 für den Konzern und deckt bereits >50 % der Wärmeversorgung (nutzflächenbezogen) über Fernwärme/Wärmepumpe. 2025 wurden Strom- und Gaslieferverträge für 2026 und 2027 erfolgreich abgeschlossen – es konnte ausschließlich zertifizierter Ökostrom gesichert werden.

Immobilien – Real-Treuhand – Elektrifizierung des Fuhrparks

Name der Maßnahme	Immobilien – Real-Treuhand – Elektrifizierung des Fuhrparks
Relevante IROs	I THG-Emissionen im eigenen Betrieb I Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz
ESRS Sub-Themen	I Klimaschutz I Energie
Beschreibung der Maßnahme	Real-Treuhand stellt den Fuhrpark laufend auf Elektrofahrzeuge um, um THG-Emissionen aus der beruflichen Mobilität zu reduzieren. So sind mittlerweile bereits 60 % der Dienstwagen (9/15) elektrisch betrieben. Bis 2035 sollen sämtliche Dienstwagen umgestellt sein, ebenso ist eine Reduktion der Dienstwagen-Emissionen um jährlich 10 % geplant. Im Facility Management sind weitere etwa 55 Fahrzeuge (Kleintransporter etc.) im Einsatz – hier wird in einer Phase 2 (2026/2027) die sinnvolle weitere Vorgehensweise evaluiert (vgl. Ladegewichtaspekte etc.) und mittel- bis langfristige Ziele festgelegt. Im Zuge der Umstellung der Dienstwagenflotte werden Emissionen weiter minimiert. Die Maßnahme ergänzt PV- und Ladeinfrastrukturaktivitäten an Standorten.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Die Elektrifizierung adressiert direkte betriebliche Emissionen und unterstützt die Klimaschutz- und Energieziele im Sinne der Environmental-Ausrichtung.
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Weitere Minimierung der Emissionen aus dem Fuhrpark infolge der Elektrifizierung, bei insgesamt geringer Relevanz des eigenen Fuhrparks. Real-Treuhand elektrifiziert den Fuhrpark schrittweise; Ziel ist ein emissionsfreier Fuhrpark bis 2035 und eine jährliche Reduktion der Dienstwagen-Emissionen um 10 %; die Reduktion der Geschäftsreise-Emissionen wird überwiegend auf die Dienstwagen-Policy zurückgeführt und erzielte Minderungen werden derzeit qualitativ dokumentiert.
Umfang der Maßnahme	
In Bezug auf Aktivitäten	Schrittweiser Ersatz konventioneller Dienst- und Servicefahrzeuge durch Elektrofahrzeuge; Einbindung in Standort-Ladeinfrastruktur

Geografische Abdeckung der Maßnahme	Eigener Betrieb (Mobilität) innerhalb OÖ, Wien, einzelne in Salzburg und München
Betroffene Interessengruppen	Beschäftigte (Dienstfahrten), die die Betriebsleistungen wahrnehmen
	Laufender Wechsel der Dienstautos mit geplanter jährlicher Reduktion der Dienstwagen-Emissionen um 10 % und emissionsfreie Dienstwagen bis 2035. Beim Fuhrpark der RT Facility (Kleintransporter, Kastenwagen etc.) wird in einer Phase 2 (2026–2027) die Marktentwicklung und weitere sinnvolle Vorgehensweise evaluiert (vgl. Ladegewichtsaspekte etc.).
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Die Scope-1+2-Emissionen der Real-Treuhand (2024 insgesamt rund 280 t CO ₂ e) sind insgesamt gering.
Spezifische Angaben zum E1-3	
Angabe zum Dekarbonisierungshebel	Der Dekarbonisierungshebel ist Elektrifizierung: Real-Treuhand stellt den Fuhrpark schrittweise auf Elektrofahrzeuge um, um Emissionen aus beruflicher Mobilität zu reduzieren. Im Facility Management sind etwa 55 Fahrzeuge im Einsatz; die Umstellung minimiert Emissionen weiter. Die Aktivitäten werden durch Standort-Ladeinfrastruktur ergänzt. Damit entspricht die Maßnahme dem Hebel „Elektrifizierung“.
Erzielte und erwartete Reduktion der Emissionen	Real-Treuhand elektrifiziert den Fuhrpark schrittweise; Ziel ist ein emissionsfreier Fuhrpark bis 2035 und eine jährliche Reduktion der Dienstwagen Emissionen um 10 % . Durch die Elektrifizierung der PKW-Flotte in der RTM können 2,33 t CO ₂ e in Scope 1 und 0,06 t CO ₂ e in Scope 3 jährlich eingespart werden, die Emissionen in Scope 2 steigen jährlich um 0,06 t CO ₂ e.

Nahrungsmittel – efko – Smarte Mobilität

Name der Maßnahme	Nahrungsmittel – efko – Smarte Mobilität
Relevante IROs	↑ Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz
ESRS Sub-Themen	↑ Energie
Beschreibung der Maßnahme	efko hat elektrisch betriebene Fahrzeuge (PKWs und Nutzfahrzeuge) angeschafft und Ladeinfrastruktur umgesetzt. Die Maßnahme ist im Konzept „Richtlinie der efko Gruppe ESRS E1 – Klimawandel“ als bereits bestehende Initiative dokumentiert und wird nach Fertigstellung der umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie mit detaillierten Plänen und Zeitrahmen weiter untermauert (z. B. Ziele, Kennzahlen, Verantwortlichkeiten, geplante Investitionskosten etc.)
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Beitrag zur Umsetzung des Konzeptes „Richtlinie der efko Gruppe ESRS E1 – Klimawandel“ durch Elektrifizierung der Mobilität und Ladeinfrastruktur.
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Elektrifizierter Fuhrpark und installierte Ladeinfrastruktur als umgesetzte Maßnahmen; jährliche Berichterstattung des Maßnahmenstands und der Investitionen vorgesehen. Jährliche Erhebung des Anteils an elektrischen Fahrzeugen in Relation zu allen Fahrzeugen (39 PKW gesamt, davon 10 Elektro)
Umfang der Maßnahme	
In Bezug auf Aktivitäten	Anschaffung von E-PKWs und E-Nutzfahrzeugen; Aufbau und Betrieb von Ladeinfrastruktur
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Alle Standorte und Geschäftsbereiche der efko Gruppe (eigene Betriebe, Scope 1/2)
Betroffene Interessengruppen	Geschäftsführung, Nachhaltigkeitsmanagement, Produktionsstandorte; Reporting an die Eigentümerstruktur (Raiffeisenlandesbank OÖ)
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Maßnahme laufend; Kurzfristig: Maßnahme im Berichtsjahr 2025 umgesetzt. Mittelfristig: Ableitung eines detaillierten Plans bis voraussichtlich Ende 2026 geplant (im Rahmen der Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie). Langfristig: jährliches Monitoring/Reporting und fortlaufende Umsetzung des detaillierten Maßnahmenplans

Nahrungsmittel – efko – Grüne Energie

Name der Maßnahme	Nahrungsmittel – efko – Grüne Energie
Relevante IROs	↑ Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz
ESRS Sub-Themen	↑ Energie
Beschreibung der Maßnahme	efko setzt auf den Bezug von 100 % Ökostrom an österreichischen Standorten und die Anschaffung und den Ausbaus von Photovoltaikanlagen
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Die Maßnahmen sind im Konzept „Richtlinie der efko Gruppe ESRS E1 – Klimawandel“ verankert und korrespondieren mit der Verpflichtung zur Forcierung erneuerbarer Energiequellen gemäß ESRS E5.
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Vom Lieferanten bestätigter Ökostrombezug für österreichische Standorte; Umsetzung PV-Projekt und Nutzung von Abwärme führt zu geringerer Abhängigkeit vom Markt, da ein gewisser Anteil an benötigter Energie selbst gewonnen werden kann.
Umfang der Maßnahme	
In Bezug auf Aktivitäten	Strombeschaffung aus erneuerbaren Quellen; Anschaffung/Ausbau Photovoltaik; Nutzung von Abwärme aus Produktionsprozessen
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Österreichische Standorte (u. a. efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH, Hinznbach) im eigenen Betrieb (Scope 2)
Betroffene Interessengruppen	Geschäftsführung, Nachhaltigkeitsmanagement, Produktionsstandorte
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Maßnahme laufend; Kurzfristig: Maßnahme betreffend Ökostrom an österreichischen Standorten im Berichtsjahr umgesetzt, zusätzlich sind Ökostrombestätigungen für 2023 und 2024 vorliegend, für 2025 noch nicht erhalten. Mittelfristig: Ableitung eines detaillierten Maßnahmenplans bis voraussichtlich Ende 2026 geplant (im Rahmen der Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie) . Langfristig: jährliches klimabezogenes Reporting und fortlaufende Umsetzung des detaillierten Maßnahmenplans

	Weitere Maßnahmen werden im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie abgeleitet (aktuell noch keine Details vorhanden)

VIVATIS – Umsetzung von Energieoptimierungsmaßnahmen basierend auf Energieaudits

Name der Maßnahme	VIVATIS – Umsetzung von Energieoptimierungsmaßnahmen basierend auf Energieaudits
Relevante IROs	I Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz
ESRS Sub-Themen	I Energie
Beschreibung der Maßnahme	VIVATIS ließ im Jahr 2024 externe Energieaudits durchführen, die sowohl den gesetzlichen Anforderungen als auch der internen Optimierungslogik entsprechen. Die aus den Audits abgeleiteten Optimierungsvorschläge (z. B. technische Maßnahmen zur Optimierung der Beleuchtung, Prozesswärme v. a. bei Dampfsystemen, Lüftung und Raumwärme) werden von den Konzerngesellschaften auf konkrete Realisierung geprüft und unter Berücksichtigung budgetärer Mittel umgesetzt; das nächste externe Audit ist für 2028 geplant. Ziel ist die stetige Optimierung des Energieeinsatzes an den eigenen Standorten, mit fokussierten Maßnahmen entlang Prozesse, Gebäuden und Transport. Die Maßnahmen werden in den operativen Strategien der Konzerngesellschaften verankert und über die im Konzern eingeführten Umsetzungs- und Monitoringprozesse (u. a. Tool „Provatrix“, Berichterstattung an Vorstand/Aufsichtsrat) gesteuert. Die Konzerngesellschaften haben 2026 Zeit für die Erarbeitung konkreter Maßnahmen.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Die Umsetzung stützt sich auf die Nachhaltigkeitsstrategie
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Reduktion des Primärenergieeinsatzes durch Optimierungsmaßnahmen bis 2030
Umfang der Maßnahme	
In Bezug auf Aktivitäten	Maßnahmen an Prozessen, Gebäuden und Transport, Ableitung und Umsetzung von Audit-Empfehlungen
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Konzernweit an den eigenen Standorten; Einbindung relevanter Wertschöpfungskettenakteure nach Bedarf
Betroffene Interessengruppen	Konzernvorstand, Geschäftsführung der Konzerngesellschaften, Mitarbeitende, Betriebs-/Produktions-/Technikleiter, Nachhaltigkeitsmanagement, Beteiligungscontrolling
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Kurzfristig: Umsetzung Audit-Empfehlungen (2024–2028)

VIVATIS – Umstellung der Fahrzeugflotten auf fossilfreie Antriebsformen

Name der Maßnahme	VIVATIS – Umstellung der Fahrzeugflotten auf fossilfreie Antriebsformen
Relevante IROs	I THG-Emissionen im eigenen Betrieb I THG-Emissionen in der Wertschöpfungskette (Scope 3) I Hoher Energieverbrauch und geringe Energieeffizienz
ESRS Sub-Themen	I Klimaschutz I Energie
Beschreibung der Maßnahme	VIVATIS setzt entlang der gesamten Logistikkette auf CO ₂ -Einsparungen – bei externen Partnern und im eigenen Fuhrpark. Dazu sind konzernweite Zielpfade festgelegt: Umstellung der PKW-Dienstwagenflotte auf fossilfreie Antriebsformen bis 2040 sowie der LKW-Fahrzeugflotte bis 2045. Die Maßnahmen werden in den Konzerngesellschaften über die etablierten Umsetzungs- und Monitoringprozesse (u. a. Tool „Provatrix“, Berichte an Vorstand/Aufsichtsrat) gesteuert. Die Konzerngesellschaften haben für die Operationalisierung (inkl. konkreter Maßnahmen und Jahreszielen) über das Tool „Provatrix“ bis Ende 2026 Zeit; derzeit noch nicht vorhanden.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Logistikbezogene THG-Reduktion gemäß Nachhaltigkeitsstrategie, mit Einbindung externer Partner und eigener Flottensteuerung
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Stufenweise Reduktion von Flottenemissionen mit Ziel fossilfreie PKW bis 2040 und fossilfreie LKW bis 2045; Beitrag zur Netto-Null bis 2050
Umfang der Maßnahme	
In Bezug auf Aktivitäten	Flottenmanagement, Fahrzeugbeschaffung/-ersatz, Zusammenarbeit mit externen Logistikpartnern
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Konzernweite Logistikaktivitäten; vor- und nachgelagerte Transportprozesse mit Partnern
Betroffene Interessengruppen	Konzernvorstand, Geschäftsführung der Konzerngesellschaften, Fuhrpark- und Logistikleitung, eigene Mitarbeitende mit Dienstfahrzeugen, externe Transportdienstleister
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Zeithorizonte für die Durchführung und den Abschluss der Maßnahme mittelfristig: PKW-Umstellung bis 2040; langfristig: LKW-Umstellung bis 2045; Endziel: Netto-Null bis 2050

Spezifische Angaben zum E1-3

Angabe zum Dekarbonisierungshebel	Dekarbonisierungshebel: Mobilitätsdekarbonisierung (fossilfreie Antriebe in Flotten)
Erzielte und erwartete Reduktion der Emissionen	Die Konzerngesellschaften haben generell für die Operationalisierung der übergeordneten Rahmenstrategie (inkl. konkreter Einzelmaßnahmen und Jahreszielen) über das Tool „Provatrix“ bis Ende 2026 Zeit, es können daher noch keine konkreten Jahreszahlen veröffentlicht werden.

Touristik – Einführung Tool zur Berechnung der Scope-3-Emissionen

Name der Maßnahme	Touristik – Einführung Tool zur Berechnung der Scope-3-Emissionen
Relevante IROs	I THG-Emissionen in der Wertschöpfungskette (Scope 3)
ESRS Sub-Themen	I Klimaschutz

Beschreibung der Maßnahme	BTU etabliert Transparenz über Emissionen in der Wertschöpfungskette durch die Zusammenarbeit mit Squake („Partner für Berechnung Scope-3-Emissionen“). Die Klimaschutzleitlinie beschreibt die Mitverantwortung für Emissionen von Leistungspartnern (Fluglinien, Mietwagenunternehmen, Bahn, Hotels) und die Aufgabe, in Beratungsprozessen Informationen zu klimaschonenderen Alternativen zu geben. Zuständigkeiten sind verankert: Die ESG-Verantwortliche beobachtet Maßnahmen der Leistungspartner hinsichtlich Emissionen, um auf dem aktuellsten Stand der Maßnahmen zur Reduktion von THG-Emissionen innerhalb der Wertschöpfungskette zu sein. Die THG-Emissionen werden bei Bedarf den Kunden zur Verfügung gestellt. Die THG-Daten von allen Kunden fließen in die Berechnung der Scope-3-Emissionen der BTU ein.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Die Maßnahme operationalisiert das Konzept zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel durch Messung/Offenlegung von Scope-3-Emissionen und unterstützt Kunden durch Beratung zu klimaschonenderen Alternativen.
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Erhöhte Transparenz über Emissionen vermittelter Leistungen und verbesserte Grundlage zur Minderung nachgelagerter Emissionen im Sinne der kontinuierlichen Reduktion eigener und indirekter Emissionen in den kommenden Jahren
Umfang der Maßnahme	
In Bezug auf Aktivitäten	Erhebung und Auswertung von Scope-3-Emissionsdaten und Integration emissionsbezogener Informationen in Beratungsprozesse für die gesamte BTU
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Alle Berater der BTU sowie Kunden während der Reiseberatung
Betroffene Interessengruppen	Kunden, Leistungspartner (Fluglinien, Mietwagenunternehmen, Hotels), ESG-Verantwortliche, Finanzen/Reporting und Mitarbeitende
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Kontinuierliche Umsetzung der Maßnahme (siehe oben)
Spezifische Angaben zum E1-3	
Angabe zum Dekarbonisierungshebel	Transparenz und Messung von Treibhausgas-Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3)
Erzielte und erwartete Reduktion der Emissionen	BTU unterstützt ihre Kunden durch die Angabe von THG-Daten und bietet treibhausgasärmere Transportalternativen an, wodurch sich potenziell die Scope-3-Emissionen verringern können. Eine tatsächliche Reduktion dieser Emissionen ist bisher nicht feststellbar, da die Berechnungsmethodik geändert wurde und Hotelübernachtungen sowie Bahnreisen erst ab 2024 bzw. 2025 vollständig erfasst werden. Ein belastbarer Vergleich mit Vorjahren ist daher aktuell nicht möglich, eine Bewertung der Reduktion kann frühestens ab 2026 erfolgen.

Begründung für nicht abgedeckte Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Berichtszeitraum wurde die Wesentlichkeitsanalyse überarbeitet und weiterentwickelt. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden neu bewertet und priorisiert. Die Notwendigkeit einer Abdeckung durch Maßnahmen wird im Zeitverlauf evaluiert und gegebenenfalls ergänzt.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurden bereits erste Maßnahmen umgesetzt, wie zuvor im Bericht beschrieben. Weitere konkrete Maßnahmen werden auf Basis der priorisierten Themen und IROs sukzessive in den jeweiligen Clustern und Unternehmen definiert und festgelegt.

Die Abdeckung der IROs über Maßnahmen ist in der Tabelle in ESRS 2 SBM-3 ersichtlich.

2.2.5. E1-4: Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Finanzdienstleister

Für das Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden Ziele anhand von Alignment Metrics für ausgewählte Sektoren beschlossen. Eine Zielsetzung für absolute finanzierte Emissionen ist aus einer Portfoliosicht nicht sinnvoll, da sie keine effektive Steuerung des Portfolios ermöglichen, sie dienen vordergründig der Verortung der exponierten Sektoren. Deshalb zieht die Raiffeisenlandesbank OÖ für dieses Thema unternehmensspezifische Ziele gegenüber jener im E1-4 geforderten Angabe zu Absolutwerten vor. Wir sehen unsere Rolle als Bank unsere Kunden im Rahmen der Transformation zu unterstützen. Alignment Metrics bieten dahingehend den Vorteil, dass sich mit ihnen sowohl das Transformationsrisiko als auch das Transformationspotenzial ableiten lassen. Die Metriken geben Auskunft darüber, wie CO₂-intensiv die Produktion von Unternehmen im Portfolio ist, außerdem lässt sich der technologische Fortschritt von Unternehmen und somit der Grad der Dekarbonisierung feststellen.

Es wurden für ausgewählte Sektoren Dekarbonisierungsziele beschlossen, die sich primär am Net-Zero-Emissions 1,5 °

C-Szenario der International Energy Agency orientieren. Das Ziel des Szenarios ist es, die Emissionen so weit wie möglich zu reduzieren und dann die verbleibenden Emissionen aus der Atmosphäre zu entfernen. Der Pfad ist darauf ausgelegt, dass sich der Temperaturanstieg auf 1,5 °C begrenzt. Die Zieldefinition ist wissenschaftsbasiert und wurde im Stakeholder-Dialog behandelt (Details finden sich im ESRS 2 SBM-2).

Die Dekarbonisierungsziele werden auch für die Säule-III-Offenlegung ermittelt und mittels des Sectoral Decarbonisation Approach (SDA) exakt entlang des NZE2050-Pfades errechnet.

Als Basisjahr wurde über alle Sektoren hinweg das Jahr 2023 gewählt. Der Grund hierfür liegt darin, dass dieses Jahr zum Erstellungszeitpunkt das aktuellste mit IST-Werten versorgte Jahr war. Die Start- und Fortschrittswerte der Alignment Metriken wurden auf Basis öffentlich verfügbarer Informationen bzw. mittels statistischer Werte für die angegebenen Sektoren ermittelt. In der Raiffeisenlandesbank OÖ kommt der international etablierte methodische Ansatz von PCAF (<http://carbonaccountingfinancials.com/>) zur Berechnung der finanzierten Treibhausgas-Emissionen zum Einsatz. Daraus bildet sich das analysierbare Portfolio, welches sich aus den Assetklassen (Business Loans and unlisted equity, Listed equity and corporate bonds, Project Finance, Commercial real estate, Mortgages, Motor vehicle loans) nach PCAF ergibt und dient in weiterer Folge auch als zugrunde liegendes Portfolio für die Berechnung der Alignment-Metriken. Abgedeckt von den Alignment-Metriken-Sektoren sind rund die Hälfte der finanzierten THG-Emissionen (Scope 1 und 2).

Für die NZE-Pfad-Berechnung wurde in erster Linie auf die Daten des „World Energy Outlook 2024“ zurückgegriffen. Für einzelne Sektoren (Zement, Stahl, Betriebsgebäude und Wohngebäude) wurden die Scope-2-Emissionen auf Basis von Daten, welche von der IEA veröffentlicht worden sind, berechnet und den Scope-1-Emissionen hinzugezählt. Für die Berechnung des NZE-Pfades für den Automobilsektor wurde mithilfe von älteren NZE-Szenarien und Daten des „World Energy Outlook 2024“ eine Schätzung vorgenommen.

Im Zuge des jährlich veröffentlichten „World Energy Outlook“ der International Energy Agency erfolgt ein jährliches Update des Net-Zero-Emissions 1,5 °C Szenarios, welches aktuelle Entwicklungen (weltweiter CO₂-Ausstoß bzw. sektoraler technischer Fortschritt) berücksichtigt, die für die Erreichung des 1,5 °C-Zieles notwendig sind. Eine Evaluierung des Szenarios und in weiterer Folge des Basisjahres bzw. der Zielsetzungen ist neuerlich für das Geschäftsjahr 2026 geplant. Das letzte Update wurde im Geschäftsjahr 2025 durchgeführt (Szenario-Update IEA NZE 2050 1,5 °C und methodische Weiterentwicklungen).

Der Fortschritt der sektoralen Ziele wird im Zuge des jährlichen Planungsprozesses überwacht und bei Überschreitung von intern festgelegten Schwellen werden Eskalationsprozesse ausgelöst. Weiters werden künftig die sektoralen Ziele auch im Rahmen des Komitees Kreditportfoliosteuerung (siehe E1-2) eine verstärkte Rolle spielen und entsprechende Maßnahmen neben der ESG-Analyse im Rahmen der Kreditvergabe (siehe E1-3) etabliert. Eine konkrete quantitative Schätzung der Dekarbonisierungshebel liegt nicht vor.

Hinsichtlich wesentlicher klimabezogener positiver Auswirkungen und Chancen wurden für den aktuellen Berichtszeitraum keine Ziele zur Steuerung definiert.

Dekarbonisierungsziele

Sektoren	NACE-Sektoren	Metrik	Szenario	Scope	Basisjahr 2023	Zieljahr 2030	Reduktion in %	Zieljahr 2050	Reduktion in %
Betriebsgebäude	sektorunabhängig	kg CO ₂ e / m ² / Jahr	IEA NZE2050	1 und 2	43	22	-50%	0	-100%
Wohngebäude	sektorunabhängig	kg CO ₂ e / m ² / Jahr	IEA NZE2050	1 und 2	21	11	-50%	0	-99%
Stahl	24000, 24100, 24500, 24510, 24520	t CO ₂ e / t Stahl	IEA NZE2050	1 und 2	1,69	1,24	-27%	0,12	-93%
Zement	23500, 23510, 23520	t CO ₂ e / t Zement	IEA NZE2050	1 und 2	0,64	0,48	-25%	0,02	-97%
Strom	35000, 35100, 35110	t CO ₂ e / MWh	IEA NZE2050	1	0,16	0,1	-37%	-0,03	-103%
Automobilsektor	29000, 29100	g CO ₂ e / vkm	IEA NZE2050	3	125,11	84,35	-33%	3,47	-97%

Dekarbonisierungsziele inklusive Fortschritt

Sektoren	NACE-Sektoren	Metrik	Szenario	Scope	Basisjahr 2023	2024	Veränderung in %
Betriebsgebäude	sektorunabhängig	kg CO ₂ e / m ² / Jahr	IEA NZE2050	1 und 2	43	39	-10%
Wohnimmobilien	sektorunabhängig	kg CO ₂ e / m ² / Jahr	IEA NZE2050	1 und 2	21	21	0%
Stahl	24000, 24100, 24500, 24510, 24520	t CO ₂ e / t Stahl	IEA NZE2050	1 und 2	1,69	1,59	-6%
Zement	23500, 23510, 23520	t CO ₂ e / t Zement	IEA NZE2050	1 und 2	0,64	0,58	-10%
Strom	35000, 35100, 35110	t CO ₂ e / MWh	IEA NZE2050	1	0,16	0,18	11%
Automobilsektor	29000, 29100	g CO ₂ e / vkm	IEA NZE2050	3	125	113	-11%

Ausschlusskriterien

Die Richtlinie Ausschlusskriterien markiert einen wesentlichen Bestandteil für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die Ausschlusskriterien schränken Geschäftsverbindungen mit Unternehmen ein, die nicht im Einklang mit den nachhaltigen Zielen der Raiffeisenlandesbank OÖ stehen. Sektoren, die unter die Anwendbarkeit der Richtlinie Ausschlusskriterien fallen, können lediglich unter Berücksichtigung erweiterter Faktoren neue Finanzierungen aufnehmen. Speziell geregelt wird die Kreditvergabe für Unternehmen in den Sektoren Kohle, Erdöl & Erdgas, Atomkraft und der Rüstungsindustrie.

Konzern:

Begründung für nicht abgedeckte Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Berichtszeitraum wurde die Wesentlichkeitsanalyse überarbeitet und weiterentwickelt. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden neu bewertet und priorisiert. Die Notwendigkeit einer Abdeckung durch Ziele wird im Zeitverlauf evaluiert und gegebenenfalls ergänzt. Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurden bereits erste Ziele festgelegt, wie zuvor im Bericht beschrieben. Weitere konkrete Ziele werden auf Basis der priorisierten Themen und IROs sukzessive in den jeweiligen Clustern und Unternehmen definiert und festgelegt. Die Abdeckung der IROs über Konzepte ist in der Tabelle im ESRS 2 SBM-3 ersichtlich.

Für die VIVATIS-Konzerngesellschaften werden im Rahmen der übergeordneten Rahmenstrategie (inkl. konkreter Einzelmaßnahmen und Jahresziele) über das Tool „Provatrix“ bis Ende 2026 Ziele erarbeitet wie in ESRS E1-3 beschrieben.

Nachvollziehbarkeit der Konzepte und Maßnahmen, wenn keine quantitativen Ziele vorhanden sind

In den Nichtfinanz-Clustern der Raiffeisenlandesbank OÖ gibt es derzeit keine Verfahren, mit denen die Wirksamkeit der Konzepte und Maßnahmen im Hinblick auf die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen nachverfolgt werden kann.

2.2.6. E1-5: Energieverbrauch und Energiemix

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Anwendungsbereich und Berichtsrahmen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ berichtet den Gesamtenergieverbrauch bezogen auf die eigene Geschäftstätigkeit auf konsolidierter Basis für den Raiffeisenlandesbank OÖ IFRS-Konzern im Berichtszeitraum 2025. Die nachstehende Tabelle weist den Gesamtenergieverbrauch in MWh sowie die geforderte Aufschlüsselung nach fossilen, nuklearen und erneuerbaren Energiequellen aus. Die Darstellung erfolgt jeweils für das Spitzeninstitut (Raiffeisenlandesbank OÖ) und den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern für die Jahre 2025 und 2024. Bei der Erhebung von E1-5 wurden Primärdaten (Rechnungen, Zählerstände etc.) herangezogen, sofern verfügbar. Zu den Daten wurden zusätzlich die zugrundeliegenden Belege angefordert. Nicht vorhandene Strom- und Wärmeverbräuche aller Tochtergesellschaften wurden über den Verbrauch des Zentralstandorts der Raiffeisenlandesbank OÖ hochgerechnet, wobei Parameter wie Mitarbeiteranzahl und Nutzflä-

che berücksichtigt wurden. Aufgrund unterschiedlicher Nutzungsprofile und Gebäudemerkmale am Zentralstandort können sich daraus Messunsicherheiten ergeben. Die Qualitätssicherung erfolgte intern über einen Abgleich mit dem Vorjahr, einen Abgleich mit den Belegen und ein Vier-Augen-Prinzip. Die aggregierten Werte wurden von den anliefernden Unternehmen plausibilisiert.

Gesamtenergieverbrauch und Aufschlüsselung

in MWh	RLB OÖ		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024
Gesamtenergieverbrauch	14.061,18	16.983,78	448.740,94	441.612,44
Gesamter Verbrauch an fossiler Energie**	6.014,67	7.186,28	322.491,94	312.173,14
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleprodukten**	0,00	0,00	0,00	0,00
Brennstoffverbrauch aus Erdöl und Erdölzeugnissen**	1.585,58	1.893,38	31.945,22	32.502,90
Brennstoffverbrauch aus Erdgas**	253,50	575,77	281.000,67	270.798,94
Brennstoffverbrauch aus anderen fossilen Energieträgern**	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbrauch von gekauftem oder erworbenem Strom, Wärme, Dampf und Kälte aus fossilen Quellen**	4.175,59	4.717,13	9.546,05	8.871,30
Anteil der fossilen Energieträger am Gesamtenergieverbrauch	42,77%	42,31%	71,87%	70,69%
Verbrauch aus nuklearen Quellen	0,00	2,71	478,73	511,48
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch	0,00%	0,02%	0,11%	0,12%
Gesamtverbrauch an erneuerbarer Energie	8.046,51	9.794,79	125.770,27	128.927,82
Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen	0,00	0,00	2.968,14	1.696,08
Verbrauch von gekauftem oder erworbenem Strom, Wärme, Dampf und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen	8.046,51	9.794,79	119.119,40	124.203,75
Verbrauch von selbst erzeugter erneuerbarer Energie, die nicht als Brennstoff verwendet wird	0,00	0,00	3.682,73	3.027,99
Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch	57,23%	57,67%	28,03%	29,19%
Nicht-erneuerbare Energieerzeugung	253,50	575,77	281.556,25	270.999,00
Erzeugung von erneuerbarer Energie	n/a*	n/a***	7.604,72	5.187,14
Gesamtenergieverbrauch durch Aktivitäten in Sektoren mit hoher Klimaauswirkung pro Nettoeinnahmen aus Aktivitäten in Sektoren mit hoher Klimaauswirkung (MWh/MEUR)	0,00	0,00	363,00	355,10

* Am Zentralstandort der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden 141,99 MWh (** 2024: 148,8 MWh) über PV-Anlagen im Jahr 2024 produziert. Diese Menge wurde direkt am Produktionsstandort verbraucht. Es befinden sich mehrere Unternehmen an dem Produktionsstandort. Aufgrund fehlender Zählerpunkte kann keine konkrete Zuordnung erfolgen.

** In dieser Kennzahl sind alle Sektoren berücksichtigt.

Sektoren mit hoher Klimaauswirkung und Nettoeinnahmen

Im vollkonsolidierten Konzernkreis sind Sektoren mit hoher Klimaauswirkung mit den NACE2-Codes A, C, E, F G, H und L vorhanden. Diese Unternehmen werden für die Ermittlung der relevanten Kennzahlen herangezogen. Die gesamten Nettoeinnahmen belaufen sich auf MEUR 3.646,14, davon entfallen MEUR 1.111,81 auf Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren. Bei den Nettoeinnahmen aus Aktivitäten in Sektoren mit hoher Klimawirkung wurde auf Unternehmen eingeschränkt, die direkte Energieverbräuche hatten.

2.2.7. E1-6: THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Angaben der Brutto-Scope-1-, -2-, -3- und Gesamt-THG-Emissionen in metrischen Tonnen CO₂-Äquivalenten

in tCO ₂ e	2025	2024	% N / N-1
RLB OÖ			
Scope-1-THG-Emissionen			
Brutto-THG-Emissionen nach Scope 1	462,25	605,74	-23,69%
Prozentsatz der Scope-1 THG-Emissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen	-%	-%	-%
Scope-2-THG-Emissionen			
Bruttostandortbezogene Scope-2-THG-Emissionen	1.855,77	2.309,34	-19,64%
Brutto marktbasierte Scope-2-THG-Emissionen	792,42	1.043,98	-24,10%
Signifikante Scope-3-THG-Emissionen			
Gesamte indirekte Brutto-THG-Emissionen (Scope 3)	6.728.095,92	6.342.932,96	6,01%
Prozentsatz der Brutto-THG-Emissionen von Scope 3	99,97%	99,95%	0,01%
Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	7.862,50	7.779,32	1,07%
Cloud Computing und Rechenzentrumsdienstleistungen	-	-	-%
Investitionsgüter	2.917,76	2.397,52	21,70%
Kraftstoff und energiebezogene Aktivitäten	706,84	866,61	-18,44%
Vorgelagerter Transport und Vertrieb	-	-	-%
Im Betrieb anfallender Abfall	96,41	109,73	-12,14%
Geschäftsreisen	206,75	154,21	34,07%
Pendeln der Mitarbeiter	4.412,23	4.244,89	3,94%
Vorgelagerte geleaste Anlagen	-	-	-%
Nachgelagerter Transport	-	-	-%
Verarbeitung der verkauften Produkte	-	-	-%
Verwendung der verkauften Produkte	-	-	-%
End-of-Life-Behandlung von verkauften Produkten	-	-	-%
Nachgelagerte geleaste Vermögenswerte	-	-	-%
Konzessionen	-	-	-%
Investitionen	6.711.893,44	6.327.380,67	6,02%
Indirekte THG-Emissionen aus importierter Energie	-	-	-%
Indirekte THG-Emissionen aus dem Transportwesen	-	-	-%
Gesamte THG-Emissionen			
Gesamte THG-Emissionen (standortbezogen)	6.730.413,95	6.345.848,04	6,00%
Gesamte THG-Emissionen (marktbasiert)	6.729.300,94	6.344.369,25	6,01%
Gesamt			
Scope-1-THG-Emissionen			
Brutto-THG-Emissionen nach Scope 1	68.697,99	66.400,93	3,46%
Prozentsatz der Scope-1 THG-Emissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen	-%	-%	-%
Scope-2-THG-Emissionen			
Bruttostandortbezogene Scope-2-THG-Emissionen	22.022,17	24.198,55	-9,74%
Brutto marktbasierte Scope-2-THG-Emissionen	3.235,28	3.186,21	-1,78%
Signifikante Scope-3-THG-Emissionen			
Gesamte indirekte Brutto-THG-Emissionen (Scope 3)	11.499.250,83	10.189.982,54	12,81%
Prozentsatz der Brutto-THG-Emissionen von Scope 3	99,22%	99,12%	0,10%
Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	725.926,47	773.840,57	-6,19%
Cloud Computing und Rechenzentrumsdienstleistungen	-	-	-%
Investitionsgüter	436.028,20	15.268,46	2755,74%
Kraftstoff und energiebezogene Aktivitäten	21.713,00	21.778,27	0,10%
Vorgelagerter Transport und Vertrieb	14.839,46	30.110,58	-50,72%
Im Betrieb anfallender Abfall	22.430,08	7.624,04	194,20%
Geschäftsreisen	860,90	836,01	2,98%
Pendeln der Mitarbeiter	20.274,22	19.080,89	6,25%
Vorgelagerte geleaste Anlagen	-	-	-%
Nachgelagerter Transport	14.112,34	11.782,43	19,77%
Verarbeitung der verkauften Produkte	9.508,38	9.293,61	2,31%
Verwendung der verkauften Produkte	180.770,79	167.994,21	7,61%
End-of-Life-Behandlung von verkauften Produkten	19.078,23	24.160,33	-21,03%
Nachgelagerte geleaste Vermögenswerte	2.897.909,84	2.257.635,86	28,36%
Konzessionen	-	-	-%
Investitionen	7.135.798,90	6.850.577,29	4,11%
Indirekte THG-Emissionen aus importierter Energie	-	-	-%
Indirekte THG-Emissionen aus dem Transportwesen	-	-	-%
Gesamte THG-Emissionen			
Gesamte THG-Emissionen (standortbezogen)	11.589.970,98	10.280.582,02	12,70%
Gesamte THG-Emissionen (marktbasiert)	11.568.214,65	10.255.855,02	12,76%

2025 – in t CO ₂ e	Upstream Wert- schöpfungskette	Eigener Betrieb	Transport	Downstream Wert- schöpfungskette
RLB ÖÖ				
Brutto-THG-Emissionen Scope 1	-	50,95	411,30	-
Brutto-THG-Emissionen standortbezogen Scope 2	-	1.855,77	-	-
Brutto-THG-Emissionen marktbezogen Scope 2	-	792,42	-	-
Brutto-THG-Emissionen Scope 3	16.202,48	-	-	6.711.893,44
Gesamt-THG-Emissionen standortbezogen	16.202,48	1.906,73	411,30	6.711.893,44
Gesamt-THG-Emissionen marktbezogen	16.152,82	843,37	411,30	6.711.893,44
Gesamt				
Brutto-THG-Emissionen Scope 1	-	60.672,71	8.025,27	-
Brutto-THG-Emissionen standortbezogen Scope 2	-	22.022,17	-	-
Brutto-THG-Emissionen marktbezogen Scope 2	-	3.235,28	-	-
Brutto-THG-Emissionen Scope 3	1.242.072,34	-	-	10.257.178,49
Gesamt-THG-Emissionen standortbezogen	1.242.072,34	82.694,88	8.025,27	10.257.178,49
Gesamt-THG-Emissionen marktbezogen	1.239.102,89	63.907,99	8.025,27	10.257.178,49

2024 – in t CO ₂ e	Upstream Wert- schöpfungskette	Eigener Betrieb	Transport	Downstream Wert- schöpfungskette
RLB ÖÖ				
Brutto-THG-Emissionen Scope 1	-	115,73	490,01	-
Brutto-THG-Emissionen standortbezogen Scope 2	-	2.309,34	-	-
Brutto-THG-Emissionen marktbezogen Scope 2	-	1.043,98	-	-
Brutto-THG-Emissionen Scope 3	15.552,29	-	-	6.327.380,67
Gesamt-THG-Emissionen standortbezogen	15.552,29	2.425,07	490,01	6.327.380,67
Gesamt-THG-Emissionen marktbezogen	15.338,85	1.159,71	490,01	6.327.380,67
Gesamt				
Brutto-THG-Emissionen Scope 1	-	58.433,00	8.552,29	-
Brutto-THG-Emissionen standortbezogen Scope 2	-	24.198,55	-	-
Brutto-THG-Emissionen marktbezogen Scope 2	-	3.186,21	-	-
Brutto-THG-Emissionen Scope 3	868.538,82	-	-	9.321.443,73
Gesamt-THG-Emissionen standortbezogen	868.538,82	82.631,54	8.552,29	9.321.443,73
Gesamt-THG-Emissionen marktbezogen	864.824,15	61.619,21	8.552,29	9.321.443,73

Angabe der Intensität der THG-Emissionen (Gesamt-THG-Emissionen pro Nettoumsatz)

THG-Intensität je Nettoeinnahme	2025	2024
RLB ÖÖ		
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) je Nettoeinnahme (tCO ₂ e/€)	0,0040	0,0030
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) je Nettoeinnahme (tCO ₂ e/€)	0,0040	0,0030
Nettoeinnahmen (in TEUR)	1.699.230	2.140.482
Gesamt		
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) je Nettoeinnahme (tCO ₂ e/€)	0,0032	0,0026
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) je Nettoeinnahme (tCO ₂ e/€)	0,0032	0,0026
Nettoeinnahmen (in TEUR)	3.646.140	3.971.073

Die vorliegende Treibhausgasbilanz und errechneten Treibhausgasintensitäten wurde nicht von einem externen Dritten validiert. Die zur Berechnung der THG-Intensitäten verwendeten Nettoeinnahmen finden sich direkt in der Tabelle. Die vollständige Tabelle der Nettoeinnahmen sowie eine Erklärung finden sich in ESRS 2 SBM-1.

Die biogenen CO₂-Emissionen in Scope 1 bei der Raiffeisenlandesbank ÖÖ als Einzelinstitut betrugen 23,10 Tonnen im Jahr 2024 und 18,40 Tonnen im Jahr 2025. Die biogenen CO₂-Emissionen in Scope 1 im Gesamtkonzern betrugen 1.179,33 Tonnen im Jahr 2024 und 1.684,93 Tonnen im Jahr 2025.

Der Anteil der vertraglichen Instrumente für Strom, Wärme, Dampf und Kälte, die mit Scope-2-THG-Emissionen verbunden sind, betrug 87,52 % im Jahr 2024 und 86,84 % im Jahr 2025.

Der Prozentsatz der vertraglichen Instrumente für den Verkauf und Kauf von Energie, die mit Attributen zur Energieerzeugung im Zusammenhang mit Scope-2-THG-Emissionen gebündelt sind betrug 87,52 % im Jahr 2024 und 86,84 % im Jahr 2025.

Angabe des Prozentsatzes von Verträgen für den Verkauf und Kauf von ungebündelten Zertifikaten oder Gutschriften im Zusammenhang mit Scope-2-THG-Emissionen: Nicht anwendbar

Angabe der Arten von Verträgen für den Verkauf und Kauf von Energie: Energieverträge mit regionalen Partnern mit hohem Ökostromanteil.

Die biogenen CO₂-Emissionen in Scope 2 bei der Raiffeisenlandesbank OÖ als Einzelinstitut betrugen 2.070,00 Tonnen im Jahr 2024 und 1.778,12 Tonnen im Jahr 2025. Die biogenen CO₂-Emissionen in Scope 2 im Gesamtkonzern betrugen 10.426,79 Tonnen im Jahr 2024 und 10.301,54 Tonnen im Jahr 2025. Die biogenen CO₂-Emissionen in Scope 3 wurden aufgrund fehlender Daten nicht berechnet.

Verwendete Datenquellen zur Messung der Scope-3-THG-Emissionen sind Auswertungen der Tochtergesellschaften, z.B. Warenwirtschaftssysteme. Dienstleistungen wurden über Sachaufwandsbuchungen erhoben, Anlagenzugänge über die jeweiligen Anlagespiegel. 2,39 % (2024) und 1,48 % (2025) der Scope-3-THG-Emissionen wurden anhand von Primärdaten von Lieferanten oder anderen Partnern in der Wertschöpfungskette berechnet.

Die Berechnungen des Corporate Carbon Footprints wurden für das Wirtschaftsjahr 2025 durchgeführt. Dafür wurde im Rahmen eines internen Projekts neben einer Qualitätssicherung der bestehenden Berechnungslogiken für Scope 1 und Scope 2 die Berechnung aller Scope-3-Kategorien umgesetzt. Für eine bessere Vergleichbarkeit erfolgte ebenfalls eine Neuberechnung für das Jahr 2024, hier ergaben sich nur geringfügigste Änderungen, bei welchen es sich jedoch um keine Fehler handelt, weshalb dies nicht unter ESRS 2 BP-2 beschrieben wird. Die Bilanzierung der THG-Emissionen erfolgt gemäß Greenhouse Gas Protocol Corporate Standard & Corporate Value Chain (Scope 3) Standard (GHG Protocol), einem international anerkannten Standardpaket für Treibhausgasbilanzierung. Die Modellierung der vom Umweltbundesamt zur Verfügung gestellten Emissionsfaktoren erfolgt mit dem Modell GEMIS-Österreich. Diese Faktoren werden im Wesentlichen durch Emissionsdaten aus der international anerkannten Datenbank Ecoinvent v3.10, der französischen LCA-Datenbank AGRIBALYSE 3.1.1 für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel sowie Faktoren aus der Datenbasis EXIOBASE 3.8.2 zur ausgabenbasierten Berechnung ergänzt.

Zu Beginn des Projekts wurde ein umfassendes Scope-3-Screening im Rahmen mehrerer Workshops durchgeführt, um relevante Emissionsquellen zu identifizieren und die passende Bilanzgrenze je Unternehmen festzulegen. Im Zuge der Erstellung der Treibhausgasbilanz wurden relevante Energie- und Materialflüsse sowie Mobilitätsdaten und zugekaufte Dienst- und Sachleistungen, inkl. Liegenschaften, für die Jahre 2024 und 2025 erhoben.

Der Berechnungsumfang basiert auf dem IFRS-Konsolidierungskreis und umfasst alle Unternehmen, die in der IFRS-Konsolidierungslogik vollkonsolidiert sind. Dies stellt eine Erweiterung zu den Vorjahren dar, da in diesen nur die vollkonsolidierten Unternehmen mit Mitarbeitern in die Berechnung aufgenommen wurden.

Im Paper „Principles of CO₂ Emissions Reporting by Lessors“ von Leaseurope im April 2025 wird für Leasinggeber, bei denen der IRO für den Kauf und Verkauf von Leasingvermögen einen wesentlichen Teil ihrer Wertschöpfungskette ausmacht, empfohlen, CO₂-Emissionen aus der Herstellung von geleasteten Vermögenswerten separat in Scope 3.2. zu berichten. Die ILG hat sich für den Nachhaltigkeitsbericht 2025 dazu entschieden, CO₂-Emissionen in Scope 3.2 und 3.13. separat zu berichten. Scope 3.2. enthält die CO₂-Emissionen aus der Herstellung aller Leasingobjekte der ILG („cradle to gate“). Scope 3.13. beinhaltet die CO₂-Emissionen während der Laufzeit des Leasingvertrags, hier wurden erstmals auch die verleasteten Immobilien berücksichtigt.

Berechnungsgrundlagen

Methode – allgemein

Bei der Berechnung des Corporate Carbon Footprints werden alle treibhausgas-wirksamen Emissionen berücksichtigt, indem deren Treibhauspotenzial in CO₂-Äquivalent-Emissionen (CO₂e), bezogen auf die Effekte in 100 Jahren (Global Warming Potential 100) erfasst werden. Als Bezugsgas für die Erfassung anderer Klimagase dient Kohlenstoffdioxid. Weitere Gase mit Treibhausgaspotenzial wie Methan und Lachgas werden bei der Bilanzierung der THG-Emissionen entsprechend ihrer Klimawirksamkeit berücksichtigt. Die Umrechnung erfolgt gemäß den Vorgaben des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC).

In der Berechnung werden alle wesentlichen Prozesse berücksichtigt, von der Primärenergie- und Rohstoffgewinnung bis zur Nutzenergie und Stoffbereitstellung, so z. B. auch Hilfsenergie- und Materialaufwand zur Herstellung von Energieanlagen und Transportsystemen. Somit werden neben den direkten Emissionen auch vor- und nachgelagerte Prozessemissionen, die sogenannten indirekten Emissionen, berücksichtigt.

Als direkte Emissionen werden die unmittelbar am Ort der Energieumwandlung (z. B. im Kessel) anfallenden Emissionen bezeichnet.

Als indirekte Emissionen werden jene Emissionen bezeichnet, die in den vor- und/oder nachgelagerten Prozessen bei der Energie- und Materialherstellung (z. B. Erdölgewinnung und -verarbeitung zu Heizöl oder aus Entsorgungsprozessen) zusätzlich anfallen.

Die Summe aus den direkten und indirekten Emissionen ergibt die gesamten Emissionen.

Die Emissionsbilanzierung erfolgt mit Hilfe von THG-Emissionsfaktoren. Sie bilden ab, welche Emissionen beim Einsatz des jeweiligen Energieträgers oder Materials entstehen und werden in CO₂e ausgedrückt. Die Emissionen werden in der Einheit Gewicht je Bezugsgröße angegeben, z.B. g/kWh Energieeinsatz, g/km Fahrleistung, kg/kg Materialeinsatz oder g/€.

Im gegenständlichen Projekt werden die THG-Emissionen getrennt nach Scope 1, 2 und 3 gemäß GHG Protocol berechnet und ausgewiesen.

Scope 1 umfasst die direkten Emissionen, die durch ein Unternehmen selbst verursacht werden. Dazu zählen beispielsweise:

- Der Einsatz fossiler Brennstoffe für die Erzeugung von Energie, wie z. B. direkte Emissionen aus einem stationären Heizkessel oder direkte Emissionen aus dem Fuhrpark des Unternehmens.
- Direkte Emissionen flüchtiger Gase, wie z.B. Kältemittel aus Klimaanlage oder direkte Emissionen aus Industrieprozessen.

Scope 2 umfasst die Emissionen aus der Erzeugung von gekauftem Strom, Dampf, Wärme und Kühlung, welche die betreffende Organisation verbraucht:

- Die direkten Emissionen, die unmittelbar bei der Erzeugung (z. B. im Kraftwerk oder im Fernwärmeheizwerk) entstehen, werden in Scope 2 berücksichtigt. Die indirekten/vorgelagerten Emissionen durch die Bereitstellung der Energieträger werden Scope 3 zugerechnet.
- Bei Strom werden zwei verschiedene Berechnungsmethoden herangezogen: die marktbasierte und die standortbasierte Methode.

Scope 3 umfasst alle anderen THG-Emissionen, welche in der Wertschöpfungskette einer Organisation entstehen. Das sind jene Emissionen, die z.B. bei der Bereitstellung von Brenn-, Treib- und Betriebsstoffen, Flugreisen, Bahnfahrten, im Fremdfuhrpark bzw. bei der Herstellung von zugekauften Waren und Rohstoffen entstehen.

Spezifika für die Bilanzierung von zugekauftem Strom

Das GHG Protocol sieht vor, dass die Berechnungsergebnisse sowohl nach standortbasierter als auch nach marktbasierter Methode gleichwertig berichtet werden.

Die standortbasierte Methode bezieht sich auf die durchschnittlichen Emissionsfaktoren des Netz-Gebiets, in dem der Stromverbrauch stattfindet. Die Rahmenbedingungen am Standort werden berücksichtigt und ein Durchschnittswert wird verwendet. Demzufolge werden für zugekauften Strom zum Beispiel die Emissionen des Strommixes der österreichischen Stromaufbringung herangezogen. Die österreichische Stromaufbringung beinhaltet die Anteile der jeweiligen Energieträger im österreichischen Kraftwerkspark sowie die Stromimporte aus den Nachbarländern mit dem jeweiligen länderspezifischen Stromerzeugungsmix.

Im Gegensatz dazu folgt die marktbasierte Methode dem Prinzip der Stromkennzeichnung auf Basis von Herkunftsnachweisen. Ein Herkunftsnachweis wird ausgestellt, sobald Strom aus einem Kraftwerk, das erneuerbare Energien nutzt, in das Stromnetz eingespeist wird.

Herkunftsnachweise können vom Energieversorger europaweit entweder gemeinsam mit dem Strom oder unabhängig von der bezogenen Strommenge gehandelt werden.

Methodenbeschreibung zur Berechnung der THG-Emissionen

In einem gemeinsamen Prozess mit der Umweltbundesamt GmbH wurden potenziell signifikante Treibhausgasemissionsquellen im Einflussbereich und in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) je Unternehmen identifiziert. Im Folgenden werden die angewendeten Methoden zur Berechnung beschrieben.

Scope 1 – Stationäre und mobile Anlagen und Kältemittel

Für die Berechnung der Emissionen aus stationären Heizanlagen sowie aus Diesel- und Benzinverbräuchen wurden Emissionsfaktoren der Publikation „Harmonisierte österreichische direkte und indirekte THG-Emissionsfaktoren für relevante Energieträger & Technologien“ (Umweltbundesamt, 2024) herangezogen. Fahrleistungen, die in Fahrzeug- oder Personenkilometern (Pkm) angegeben wurden, wurden mit aktuellen Emissionsfaktoren der Verkehrsträgerliste des Umweltbundesamtes (Datenstand 2022) verknüpft.

Scope 2 – Zugekaufter Strom sowie Fernwärme

Für mehrere Standorte wurde der Energieträgermix laut Stromrechnung auf Basis der Publikation „Harmonisierte österreichische direkte und indirekte THG-Emissionsfaktoren für relevante Energieträger & Technologien“ (Umweltbundesamt, 2024) berechnet. Zur Berechnung der Emissionen gemäß standortbasierter Methode wurde der vom Umweltbundesamt publizierte Emissionsfaktor zur österreichischen Stromaufbringung herangezogen. Für Strombezüge außerhalb Österreichs wurde der jeweilige länderspezifische Emissionsfaktor aus Ecoinvent 3.10 cut off, Berechnung nach der Methode IPCC 2021, herangezogen. Für die bezogene Fernwärme wurden die THG-Emissionen mit dem durchschnittlichen Emissionsfaktor für die österreichische Fernwärmeproduktion berechnet. Für Standorte mit Fernwärmebezügen außerhalb Österreichs wurde der österreichische Emissionsfaktor für Fernwärmeproduktion als Annahme verwendet.

Scope-3-Kategorien, die aufgenommen wurden, sind Scope 3.1 bis 3.7, 3.9 bis 3.13 und 3.15.

Scope 3.1 und 3.2 – Eingekaufte Waren und Dienstleistungen sowie Kapitalgüter

Ausgabenpositionen für zugekaufte Dienstleistungen, Büromaterialien und Investitionen wurden mit Emissionsfaktoren für Materialpositionen bzw. Wirtschaftssektoren aus EXIOBASE (kg CO₂e/€) verknüpft. Die Emissionsfaktoren in EXIOBASE 3.8 für die jeweiligen Materialien bzw. Sektoren beziehen sich auf das Jahr 2019, weshalb die übermittelten Preise gemäß Verbraucherpreisindex (VPI) inflationsbereinigt wurden, um hier keine Überbewertung der Emissionen aufgrund der Preissteigerung zu erzeugen.

Für massenbasierte Angaben in Stück oder kg wurden Emissionsfaktoren aus den folgenden Datenquellen herangezogen:

- Ecoinvent 3.10 cut off, Berechnung der THG-Emissionen nach der Methode IPCC 2021
- Agribalyse 3.1.1
- Informationsblatt CO₂-Faktoren Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft – Zuschuss, Version 3.1, BMWK (2024)
- DIE ÖKOBILANZ VON PERSONENKRAFTWAGEN, Bewertung alternativer Antriebskonzepte hinsichtlich CO₂-Reduktionspotential und Energieeinsparung (Umweltbundesamt, 2021)

Scope 3.3 – Brennstoff- und energiebezogene Emissionen (nicht in Scope 1 oder 2 enthalten)

Die vorgelagerten Emissionen der eingekauften Mengen an Brennstoffen und Energie durch:

- Abbau, Produktion und Transport eingekaufter Energieträger und Treibstoffe,
- Abbau, Produktion und Transport von Energieträgern bzw. Treibstoffen, die für die Erzeugung des eingekauften Stroms und Wasserdampfs sowie eingekaufter Wärme und Kühlung eingesetzt werden und
- Übertragungsverluste während des Transports und der Verteilung der eingekauften Energie wurden mit Emissionsfaktoren des Umweltbundesamtes berechnet.

Scope 3.4 und 3.9 – Vor- und nachgelagerte Transporte

Zur Berechnung der Emissionen aus vor- und nachgelagerten Transporten wurden Emissionsfaktoren für Verkehrsmittel der Verkehrsträgerliste des Umweltbundesamtes (Datenstand 2022) für Tonnenkilometer herangezogen. Für gekühlte Transporte wurden diese Emissionsfaktoren der Verkehrsträgerliste des Umweltbundesamtes, in Abstimmung mit dem Umweltbundesamt, um konservativ angenommene 10 % erhöht.

Scope 3.5 – Abfallaufkommen

Die Mengen je Abfallfraktion wurden für die Berechnung der THG-Emissionen mit den entsprechenden Emissionsfaktoren aus der Datenbank Ecoinvent 3.10 verknüpft.

Scope 3.6 – Geschäftsreisen

Für die Berechnung der THG-Emissionen aus Geschäftsreisen werden Emissionsfaktoren der Verkehrsträgerliste für Verkehrsmittel des Umweltbundesamtes (Datenstand 2022) herangezogen. Es werden dabei direkte und indirekte Emissionen der Treibstoffe sowie die anteiligen Emissionen je gefahrenem Kilometer aus der Herstellung der Fremdfahrzeuge (Fremd-PKW, Flugzeug, Bahn) berücksichtigt, hierfür werden die Emissionsfaktoren für Verkehrsmittel des Umweltbundesamtes verwendet. Wenn keine Auswertung auf Basis von Kilometern oder Personenkilometern zur Verfügung stand, wurden die Reisekosten in € verwendet und mit dem Emissionsfaktor aus EXIOBASE hochgerechnet.

Scope 3.7 – Anreise der Mitarbeitenden

Für die Berechnung der Emissionen, die durch die Anreise der Mitarbeitenden entstehen, wurde das Unternehmen Triply beauftragt. Dieses berechnete die Emissionsdaten auf Basis der Mitarbeiteranzahl und Wohnorte und skalierte diese Ergebnisse (Basis 2021) auf das Jahr 2023 und 2024 hoch, diese Werte wurden auch für 2025 nach der gleichen Logik hochskaliert.

Scope 3.8 – Leasinggegenstände der vorgelagerten Wertschöpfung

Leasinggegenstände der vorgelagerten Wertschöpfungskette wurden gemäß dem Prinzip der operativen Kontrolle in Scope 1 und Scope 2 aufgenommen. Scope 3.8 wurde ausgeschlossen, da Leasinggegenstände der vorgelagerten Wertschöpfungskette aufgrund der operativen Kontrolle in Scope 1 und Scope 2 aufgenommen wurden.

Scope 3.10 – Weiterverarbeitung verkaufter Zwischenprodukte

In Scope 3.10 werden jene Emissionen betrachtet, die durch den Energieeinsatz (d. h. Scope 1 und 2) der Weiterverarbeitung der verkauften Zwischenprodukte entstehen.

Scope 3.11 – Gebrauch/Nutzung verkaufter Produkte

Zur Berechnung der THG-Emissionen, die bei der Zubereitung bzw. Kühlung der verkauften Lebensmittel im Konzern entstehen, wurden die im Bilanzjahr eingekauften Mengen an Nahrungsmitteln als Berechnungsbasis je Beteiligung herangezogen und ein Faktor aufgeschlagen.

Scope 3.12 – End-of-Life-Treatment verkaufter Produkte

Für die Entsorgung der verkauften Nahrungsmittel wurde eine Verlustquote angenommen. Zusätzlich wurden in Verkehr gebrachte Verpackungsmaterialien gemäß ARA-Lizensierungsmenge in dieser Kategorie berücksichtigt. Die THG-Emissionen, die durch die Entsorgung der in Verkehr gebrachten Nahrungsmittel und Verpackungen entstehen, wurden anschließend mit Emissionsfaktoren aus Ecoinvent 3.10 berechnet.

Scope 3.13 – Vermietete oder verleaste Sachanlagen

Es werden die Scope-1- und -2-Emissionen aus vermieteten Sachanlagen in der THG-Bilanz berücksichtigt. Die Ermittlung erfolgte anhand des Kraftstoffverbrauchs, der Betriebsstunden und des Emissionsfaktors der Objekte je Subkategorie, in die alle Leasingobjekte unterteilt wurden.

Scope 3.14 – Konzessionen

Wurde ausgeschlossen, da es keinen Franchise-Betrieb oder Konzessionen gibt.

Scope 3.15 – Finanzierte Emissionen

In folgendem Abschnitt werden die von der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß PCAF-Standard berechneten finanzierten Treibhausgasemissionen (GHG-Protocol Scope 3.15) dargestellt. Die herangezogene Datenqualität der einzelnen Ebenen spiegelt sich in den PCAF-Qualitätsstufen wider.

Die Sektorgranularitätsstufe liegt bei der Ermittlung der finanzierten Treibhausgasemissionen auf statistischer Basis auf NACE2-Ebene gemäß NACE-Systematik. Die Sektorzugehörigkeit des Portfolios wird dabei im Wesentlichen auf Basis Kunden-ÖNACE definiert. An der Steigerung der Datenqualität hinsichtlich mehr Granularität wird laufend gearbeitet. Jene

Kunden, die bereits mit Echtemissionsdaten unterlegt werden können, werden in der Berechnung nach PCAF mit Score 2 versorgt und leiten sich somit aus der unternehmensspezifischen Berichterstattung ab.

Dargestellt werden jeweils die finanzierten THG-Emissionen für Scope 1 und 2 in Summe, für Scope 3 gesamthaft sowie die zugehörigen Emissionsintensitäten. Zusätzlich gibt der gewichtete Datenqualitätsscore nach PCAF-Informationen zu den herangezogenen Berechnungsmethoden.

Die Assetklasse „Sovereign Debt“ findet in folgenden Aufschlüsselungen (Länder, Sektoren und Assetklassen) keinen Eingang und wird gesondert am Ende dargestellt.

Vollkonsolidierte Unternehmen wurden aus der Berechnung ausgeschlossen um Doppelzählungen zu vermeiden, diese werden bereits in der Treibhausgasbilanz des Konzerns dargestellt.

Folgende Tabellen stellen einen Überblick der finanzierten THG-Emissionen nach einzelnen Ländern dar. Aufgrund der hohen Konzentration der finanzierten THG-Emissionen in wenigen Ländern wird das Portfolio abseits der 5 größten Länder (nach finanzierten Scope-1- und Scope-2-Emissionen) unter „Sonstige“ aggregiert dargestellt.

Portfolio nach Ländern – Raiffeisenlandesbank OÖ

	Von Emissionsberechnung abgedecktes Volumen	Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 und Scope 2		Gewichtete Daten- qualität nach PCAF (Hoch = 1, Niedrig = 5)	Finanzierte THG-Emissionen Scope 3	
2025	MIO. EUR	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR		t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR
Österreich	15.345	1.654.759	108	3,9	2.588.495	169
Deutschland	6.020	480.521	80	4,1	954.343	159
Italien	144	112.642	782	4,3	71.586	497
Tschechien	630	49.916	79	4,8	28.010	44
Frankreich	284	29.379	103	4,3	28.522	100
Sonstige	1.966	106.663	54	4,4	112.547	57
Summe	24.389	2.433.880	100	4,0	3.783.502	155

	Von Emissionsberechnung abgedecktes Volumen	Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 und Scope 2		Gewichtete Daten- qualität nach PCAF (Hoch = 1, Niedrig = 5)	Finanzierte THG-Emissionen Scope 3	
2024	MIO. EUR	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR		t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR
Österreich	15.347	1.631.604	106	3,9	2.358.189	154
Deutschland	6.052	587.977	97	4,1	824.118	136
Tschechien	683	40.216	59	4,5	25.195	37
Italien	165	29.879	181	3,9	63.719	386
Frankreich	288	26.172	91	4,0	25.795	89
Sonstige	1.726	72.342	42	4,3	85.007	49
Summe	24.262	2.388.191	98	4,0	3.382.022	139

Portfolio nach Ländern – Konzern (exklusive ILG)

	Von Emissionsberechnung abgedecktes Volumen	Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 und Scope 2		Gewichtete Daten- qualität nach PCAF (Hoch = 1, Niedrig = 5)	Finanzierte THG-Emissionen Scope 3	
2025	MIO. EUR	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR		t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR
Österreich	18.249	1.702.715	93	4,0	2.832.691	155
Deutschland	6.198	506.471	82	4,1	1.001.488	162
Italien	152	120.925	797	4,3	76.671	505
Tschechien	1.244	51.652	42	4,9	33.635	27
Frankreich	288	30.067	104	4,3	29.064	101
Sonstige	2.048	123.593	60	4,5	132.316	65
Summe	28.179	2.535.424	90	4,1	4.105.864	146

	Von Emissionsberechnung abgedecktes Volumen	Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 und Scope 2		Gewichtete Daten- qualität nach PCAF (Hoch = 1, Niedrig = 5)	Finanzierte THG-Emissionen Scope 3	
2024	MIO. EUR	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR		t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR
Österreich	17.989	1.679.142	93	4,0	2.601.888	145
Deutschland	6.267	621.787	99	4,1	876.898	140
Tschechien	1.256	42.671	34	4,8	28.483	23
Italien	173	32.070	186	3,9	67.325	390
Frankreich	291	26.585	91	4,0	26.348	90
Sonstige	1.827	89.889	49	4,4	110.708	61
Summe	27.803	2.492.144	90	4,1	3.711.649	133

Folgende Tabellen stellen einen Überblick der finanzierten THG-Emissionen nach einzelnen Wirtschaftssektoren (NACE1-Granularität) dar.

Hinsichtlich der finanzierten THG-Emissionen hat der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern unter anderem standortbedingt viele Industriekunden, daher werden vor allem in diesem Segment (C) entsprechend viele THG-Emissionen finanziert. Die größten Treiber der finanzierten Emissionen innerhalb des verarbeitenden Gewerbes (C) stellen die Sektoren C24 (Herstellung von Metallerzeugnissen), C20 (Herstellung von chemischen Erzeugnissen) sowie C23 (Herstellung von Glas, Glaswaren und Keramik) dar.

Auf NACE1-Ebene folgen die Sektoren Energiewirtschaft (D), Immobilienwirtschaft (L), Handel (G) und Landwirtschaft (A) als stärkste Verursacher von THG-Emissionen im Portfolio (gemessen an den Scope 1 und 2-Emissionen).

Portfolio nach NACE 1 Sektoren – Raiffeisenlandesbank OÖ

	Von Emissionsberechnung abgedecktes Volumen	Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 und Scope 2	Gewichtete Datenqualität nach PCAF	Finanzierte THG-Emissionen Scope 3	
2025	MIO. EUR	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR	(Hoch = 1, Niedrig = 5)	t CO ₂ e
C - Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	5.780	1.688.648	292	3,4	2.098.539
D - Energieversorgung	755	194.443	258	4,2	200.451
L - Grundstücks- und Wohnungswesen	6.381	148.083	23	4,2	78.321
G - Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.099	103.310	49	4,0	668.093
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	194	68.682	354	4,3	101.558
F - Baugewerbe/Bau	2.425	58.878	24	4,2	142.638
H - Verkehr und Lagerei	539	38.791	72	4,1	161.938
B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	120	27.910	232	4,3	51.518
E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	82	20.805	255	4,2	51.852
K - Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2.519	18.112	7	4,9	22.961
S - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	562	17.525	31	4,2	51.028
I - Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	475	14.160	30	4,3	37.657
T - Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.047	9.165	9	4,1	-
M - Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	315	6.609	21	3,9	32.158
N - Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	212	6.180	29	3,8	35.223
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	328	5.576	17	3,9	20.297
J - Information und Kommunikation	276	3.663	13	3,7	7.316
R - Kunst	87	2.016	23	4,1	8.411
O - Öffentliche Verwaltung	183	1.151	6	4,0	3.775
P - Erziehung und Unterricht	10	173	17	4,8	9.769
Summe	24.389	2.433.880	100	4,0	3.783.502

	Von Emissionsberechnung abgedecktes Volumen	Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 und Scope 2		Gewichtete Datenqualität nach PCAF	Finanzierte THG-Emissionen Scope 3	
2024	MIO. EUR	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR	(Hoch = 1, Niedrig = 5)	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR
C - Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	5.605	1.633.472	291	3,3	1.831.981	327
D - Energieversorgung	718	220.792	308	4,1	203.095	283
G - Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.018	106.902	53	3,9	620.622	308
L - Grundstücks- und Wohnungswesen	6.418	104.652	16	4,2	79.078	12
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	219	73.013	334	4,2	80.703	369
F - Baugewerbe/Bau	2.431	60.748	25	4,2	125.858	52
H - Verkehr und Lagerei	650	37.656	58	3,9	141.972	218
B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	110	36.628	332	4,3	47.075	427
S - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	571	30.471	53	4,6	62.828	110
I - Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	557	26.002	47	4,4	36.121	65
E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	69	16.358	237	4,2	39.416	571
K - Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2.301	10.223	4	4,6	12.273	5
T - Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.113	9.539	9	4,1	-	-
N - Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	245	6.003	25	3,7	31.373	128
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	329	5.317	16	4,4	17.948	54
M - Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	371	5.013	14	4,3	30.793	83
J - Information und Kommunikation	261	1.945	7	3,8	7.082	27
R - Kunst	67	1.788	27	3,9	5.909	88
O - Öffentliche Verwaltung	198	1.294	7	4,1	4.046	20
P - Erziehung und Unterricht	10	374	38	4,8	3.850	391
Summe	24.262	2.388.191	98	4,0	3.382.022	139

Portfolio nach NACE 1 Sektoren – Konzern (exklusive ILG)

	Von Emissionsberechnung abgedecktes Volumen	Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 und Scope 2		Gewichtete Datenqualität nach PCAF	Finanzierte THG-Emissionen Scope 3	
2025	MIO. EUR	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR	(Hoch = 1, Niedrig = 5)	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR
C - Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	6.143	1.740.730	283	3,4	2.268.374	369
D - Energieversorgung	879	210.705	240	3,9	241.621	275
L - Grundstücks- und Wohnungswesen	6.549	148.366	23	4,2	81.008	12
G - Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.198	112.407	51	4,0	696.994	317
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	194	68.812	354	4,3	101.868	525
F - Baugewerbe/Bau	2.588	59.893	23	4,2	147.725	57
H - Verkehr und Lagerei	555	41.357	74	4,2	172.336	310
B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	172	39.786	231	4,2	72.425	421
K - Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	5.290	24.283	5	5,0	45.934	9
E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	83	21.237	256	4,2	53.406	644
S - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	564	17.674	31	4,2	51.270	91
I - Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	480	14.577	30	4,3	39.095	81
T - Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.047	9.165	9	4,1	-	-
M - Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	316	6.726	21	3,9	32.384	102
N - Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	218	6.650	30	3,8	50.885	233
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	332	5.684	17	3,9	20.606	62
J - Information und Kommunikation	286	3.997	14	3,7	7.670	27
R - Kunst	87	2.018	23	4,1	8.418	96
O - Öffentliche Verwaltung	185	1.174	6	4,0	3.829	21
P - Erziehung und Unterricht	10	182	17	4,8	10.016	960
Summe	28.179	2.535.424	90	4,1	4.105.864	146

	Von Emissionsberechnung abgedecktes Volumen	Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 und Scope 2		Gewichtete Datenqualität nach PCAF	Finanzierte THG-Emissionen Scope 3	
2024	MIO. EUR	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR	(Hoch = 1, Niedrig = 5)	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR
C - Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	5.980	1.679.706	281	3,3	2.009.527	336
D - Energieversorgung	841	237.916	283	4,1	260.442	310
G - Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.150	120.712	56	3,9	660.296	307
L - Grundstücks- und Wohnungswesen	6.574	104.890	16	4,2	80.846	12
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	219	73.133	334	4,2	80.861	369
F - Baugewerbe/Bau	2.587	61.726	24	4,2	131.083	51
B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	159	51.017	322	4,2	65.358	412
H - Verkehr und Lagerei	665	40.493	61	3,9	149.202	224
S - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	577	31.295	54	4,6	63.419	110
I - Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	563	26.787	48	4,4	38.082	68
E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	71	16.613	234	4,2	41.194	580
K - Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.803	15.998	3	4,8	24.372	5
T - Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.113	9.539	9	4,1	-	-
N - Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	248	6.200	25	3,7	36.452	147
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	333	5.471	16	4,4	18.223	55
M - Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	373	5.105	14	4,3	30.967	83
J - Information und Kommunikation	268	2.023	8	3,8	7.336	27
R - Kunst	67	1.790	27	3,9	5.914	88
O - Öffentliche Verwaltung	202	1.347	7	4,1	4.117	20
P - Erziehung und Unterricht	10	383	38	4,8	3.957	392
Summe	27.803	2.492.144	90	4,1	3.711.649	133

Folgende Tabellen stellen einen Überblick der finanzierten THG-Emissionen aufgeschlüsselt nach den Assetklassen laut PCAF dar.

Es zeigt sich, dass ein Großteil der Geschäfte den beiden Assetklassen „Businessloans and unlisted Equity“ sowie „Commercial Real Estate“ zugeordnet ist.

Die Geschäfte in der Assetklasse „Motor Vehicle Loans“ in der Raiffeisenlandesbank OÖ entstammen größtenteils aus dem Leasinggeschäft und werden daher unter den Emissionen 3.13 nach GHG-Protokoll geführt.

Portfolio nach PCAF-Assetklassen – Raiffeisenlandesbank OÖ

	Von Emissionsberechnung abgedecktes Volumen	Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 und Scope 2		Gewichtete Daten- qualität nach PCAF (Hoch = 1, Niedrig = 5)	Finanzierte THG-Emissionen Scope 3	
2025	MIO. EUR	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR		t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR
Businessloans and unlisted Equity	10.561	1.231.158	117	3,8	2.412.582	228
Listed Equity and Corporate Bonds	2.784	873.519	314	4,2	693.552	249
Commercial Real Estate	8.676	290.364	33	4,2	618.884	71
Project Finance	1.123	27.133	24	4,4	34.744	31
Mortgages	1.243	11.071	9	4,1	23.593	19
Motor Vehicle Loans	1	635	425	5,0	147	98
Summe	24.389	2.433.880	100	4,0	3.783.502	155

	Von Emissionsberechnung abgedecktes Volumen	Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 und Scope 2		Gewichtete Daten- qualität nach PCAF (Hoch = 1, Niedrig = 5)	Finanzierte THG-Emissionen Scope 3	
2024	MIO. EUR	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR		t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR
Businessloans and unlisted Equity	13.886	2.173.681	157	3,8	3.194.969	230
Commercial Real Estate	5.438	127.294	23	4,1	105.397	19
Project Finance	1.909	58.735	31	4,5	59.214	31
Listed Equity and Corporate Bonds	1.848	17.826	10	4,6	20.303	11
Mortgages	1.178	10.280	9	4,1	1.409	1
Motor Vehicle Loans	2	374	181	4,0	731	354
Summe	24.262	2.388.191	98	4,0	3.382.022	139

Portfolio nach PCAF-Assetklassen – Konzern (exklusive ILG)

	Von Emissionsberechnung abgedecktes Volumen	Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 und Scope 2		Gewichtete Daten- qualität nach PCAF (Hoch = 1, Niedrig = 5)	Finanzierte THG-Emissionen Scope 3	
2025	MIO. EUR	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR		t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR
Businessloans and unlisted Equity	12.346	1.320.262	107	3,9	2.618.338	212
Listed Equity and Corporate Bonds	4.789	885.959	185	4,4	810.158	169
Commercial Real Estate	8.676	290.364	33	4,2	618.884	71
Project Finance	1.123	27.133	24	4,4	34.744	31
Mortgages	1.243	11.071	9	4,1	23.593	19
Motor Vehicle Loans	1	635	425	5,0	147	98
Summe	28.179	2.535.424	90	4,1	4.105.864	146

	Von Emissionsberechnung abgedecktes Volumen	Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 und Scope 2		Gewichtete Daten- qualität nach PCAF (Hoch = 1, Niedrig = 5)	Finanzierte THG-Emissionen Scope 3	
2024	MIO. EUR	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR		t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR
Businessloans and unlisted Equity	17.420	2.277.480	131	4,0	3.524.529	202
Commercial Real Estate	5.446	127.449	23	4,1	105.464	19
Project Finance	1.909	58.735	31	4,5	59.214	31
Listed Equity and Corporate Bonds	1.848	17.826	10	4,6	20.303	11
Mortgages	1.178	10.280	9	4,1	1.409	1
Motor Vehicle Loans	2	374	181	4	731	354
Summe	27.803	2.492.144	90	4,1	3.711.649	133

Folgende Tabellen stellen einen Überblick der finanzierten THG-Emissionen der Assetklasse „Sovereign Debt“, aufgeschlüsselt nach Ländern dar. Die finanzierten THG-Emissionen werden sowohl exklusive als auch inklusive LULUCF

(Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft) dargestellt. Hier gibt es keine Aufteilung nach Raiffeisenlandesbank OÖ und Gesamt, da Sovereign Debts nur in der Raiffeisenlandesbank OÖ vorhanden sind.

Assetklasse Sovereign Debt nach Ländern (exklusive LULUCF)

	Von Emissionsberechnung abgedecktes Volumen	Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 und Scope 2		Gewichtete Daten- qualität nach PCAF (Hoch = 1, Niedrig = 5)	Finanzierte THG-Emissionen Scope 3	
2025	MIO. EUR	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR		t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR
Österreich	227	54.347	240	1,0	14.260	63
Belgien	126	32.521	259	1,0	12.362	98
Spanien	147	32.139	219	1,0	6.128	42
Frankreich	167	31.711	190	1,0	7.147	43
Slowenien	91	27.651	305	1,0	2.874	32
Sonstige	818	226.259	277	1,0	47.112	58
Summe	1.573	404.629	257	1,0	89.882	57

	Von Emissionsberechnung abgedecktes Volumen	Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 und Scope 2		Gewichtete Daten- qualität nach PCAF (Hoch = 1, Niedrig = 5)	Finanzierte THG-Emissionen Scope 3	
2024	MIO. EUR	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR		t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR
Österreich	224	53.761	240	1,0	14.106	63
Belgien	202	38.462	190	1,0	8.668	43
Spanien	148	38.364	259	1,0	14.582	98
Frankreich	117	25.702	219	1,0	4.901	42
Slowenien	70	23.770	339	1,0	5.645	81
Sonstige	763	205.008	269	1,0	43.368	57
Summe	1.525	385.067	253	1,0	91.271	60

Assetklasse Sovereign Debt nach Ländern (inklusive LULUCF)

	Von Emissionsberechnung abgedecktes Volumen	Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 und Scope 2		Gewichtete Daten- qualität nach PCAF (Hoch = 1, Niedrig = 5)	Finanzierte THG-Emissionen Scope 3	
2025	MIO. EUR	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR		t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR
Österreich	227	47.784	211	1,0	13.585	60
Belgien	126	32.430	258	1,0	11.997	95
Frankreich	167	30.479	183	1,0	6.865	41
Spanien	147	27.276	186	1,0	5.953	41
Polen	64	25.055	394	1,0	2.372	37
Sonstige	845	204.826	243	1,0	45.241	54
Summe	1.573	367.850	234	1,0	86.013	55

	Von Emissionsberechnung abgedecktes Volumen	Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 und Scope 2		Gewichtete Daten- qualität nach PCAF (Hoch = 1, Niedrig = 5)	Finanzierte THG-Emissionen Scope 3	
2024	MIO. EUR	t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR		t CO ₂ e	t CO ₂ e / MIO. EUR
Österreich	224	47.269	211	1,0	13.439	60
Belgien	148	38.256	258	1,0	14.152	95
Frankreich	202	36.967	183	1,0	8.326	41
Spanien	124	22.938	185	1,0	18.037	145
Polen	55	21.861	394	1,0	2.070	37
Sonstige	770	185.339	241	1,0	31.440	41
Summe	1.525	352.630	231	1,0	87.463	57

2.3. ESRS E3: Wasser- und Meeresressourcen

2.3.1. E3-1: Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Nahrungsmittel – efko – Richtlinie der efko Gruppe ESRS E3 – Wasserressourcen

Name des Konzeptes	Nahrungsmittel – efko – Richtlinie der efko Gruppe ESRS E3 – Wasserressourcen
Relevante IROs	↑ Hoher Wasserverbrauch
ESRS Sub-Themen	↑ Wasserverbrauch
Inhalte des Konzeptes	Verantwortungsvoller und sparsamer Umgang mit Wasser; Minimierung negativer Auswirkungen auf lokale Wasserressourcen und Ökosysteme; kontinuierliche Verbesserung der Wassereffizienz; transparente Messung und Offenlegung wasserbezogener Kennzahlen; ordnungsgemäße Rückführung/Vorklärung von Abwasser. Monitoring/Prozess: KPIs im eigenen Betrieb: Jährliche Erhebung der definierten Wassermengen (u. a. entnommene Wassermengen nach Kategorien/Standorten, Fortschritt bei Zielen zur Wassereinsparung, Maßnahmenstatus/Investitionen, wesentliche wasserbezogene IROs) zur Erstellung diverser Analysen und Reportings; Monitoring durch Ablesen von Zählern, Auswertung von Rechnungen etc.; Integration in die nichtfinanzielle Erklärung des Eigentümers. Zielsetzung: Ableitung konkreter, messbarer Ziele nach Fertigstellung der Nachhaltigkeitsstrategie bis voraussichtlich Ende 2026. Monitoring/Verbesserung: jährliches Reporting zu Wassermengen, Fortschritt bei Zielen, Maßnahmenstand und wasserbezogenen IROs; mindestens jährliche Überprüfung und Aktualisierung des Konzeptes durch Nachhaltigkeitsmanagement und Geschäftsführung, insbesondere bei Gesetzesänderungen, relevanten Geschäftsmodelländerungen oder neuen Erkenntnissen aus Klimarisiko-/Wesentlichkeitsanalysen. Verwaltung/Umsetzung: Implementierung eines Krisenmanagements; Betrieb eigener Kläranlagen zur Vorklärung an zwei Standorten; Anforderungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette über den Verhaltenskodex für Lieferanten/Dienstleister.
Umfang und Begrenzung	Geltungsbereich: alle Standorte der efko Gruppe (an welchen eine Produktion oder Verwaltung vorhanden ist), Produktionsprozesse und Geschäftsaktivitäten (Produktion, Verwaltung, Lagerung, Transport), die Wasser entnehmen, nutzen, verschmutzen oder beeinflussen. Anforderungen an Lieferanten in der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind im Verhaltenskodex für Lieferanten/Dienstleister geregelt.
Umsetzungsverantwortlich	Geschäftsführung: Genehmigung des Konzeptes; Entwicklung der gruppenweiten Nachhaltigkeitsstrategie mit spezifischen Zielen und Maßnahmen; höchste Entscheidungsinstanz. Nachhaltigkeitsmanagement: Reporting qualitativer und quantitativer Daten; Mitwirkung an der Strategieentwicklung. Produktionsstandorte: Durchführung operativer Maßnahmen, Datenerhebung, Projektmanagement.
Verfügbarkeit für Interessenträger	Das Konzept ist auf einem internen Laufwerk abgelegt und steht somit allen umsetzenden Interessenträgern zur Verfügung. Auf Anfrage besteht für betroffene Interessenträger die Möglichkeit, Einsicht in das Konzept zu erhalten.
Spezifische Angaben zum E3-1, wie folgende Themen im Konzept berücksichtigt werden:	
Wasserbewirtschaftung, einschließlich:	↑ Grundsätze bzw. allgemeines Ziel: Einhaltung der Anforderungen von ESRS E3 und aller regionalen/nationalen wasserrechtlichen Vorschriften ↑ Verantwortungsvoller, sparsamer Umgang mit Wasser und kontinuierliche Verbesserung der Wassereffizienz ↑ Minimierung negativer Auswirkungen auf lokale Wasserressourcen und Ökosysteme ↑ Transparente Messung und Offenlegung wasserbezogener Kennzahlen
Nutzung und Beschaffung von Wasser- und Meeresressourcen im eigenen Betrieb	efko verpflichtet sich zu einem verantwortungsvollen und sparsamen Umgang mit Wasser innerhalb des eigenen Betriebs.
Wasseraufbereitung hin zu einer nachhaltigeren Wasserbeschaffung	↑ Ordnungsgemäße Rückführung des betrieblichen Abwassers in das öffentliche Kanalnetz bzw. Vorklärung in eigenen Kläranlagen ↑ Betrieb eigener Kläranlagen zur Vorklärung des betrieblichen Abwassers an 2 Standorten
Vermeidung und Verminderung der durch seine Tätigkeiten verursachten Wasserverschmutzung	Das Konzept adressiert die Vermeidung und Verminderung betriebsbedingter Wasserverschmutzung durch die genannten konkreten Vorgaben.
Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen	Für efko sind die Angaben zum eigenen Betrieb unter Punkt ESRS E3-1.12a maßgeblich relevant für die Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen, weshalb relevante Informationen im genannten Datenpunkt enthalten sind.
Verringerung des wesentlichen Wasserverbrauchs in Gebieten mit Wasserrisiken	Details siehe E3-4

Nahrungsmittel – VIVATIS – Nachhaltigkeitsstrategie (ESG-Statement)

Name des Konzeptes	Nahrungsmittel – VIVATIS – Nachhaltigkeitsstrategie (ESG-Statement)
Relevante IROs	↑ Hoher Wasserverbrauch
ESRS Sub-Themen	↑ Wasserverbrauch
Inhalte des Konzeptes	VIVATIS beschreibt Wasser als einen der wesentlichsten Stoffe für Herstellungs- und Verarbeitungsprozesse an den Standorten sowie in den Wertschöpfungsketten, insbesondere bei der Rohstoffgewinnung. Aufbauend auf Erkenntnissen einer Teilnahme an einer Studie zum Standortfaktor Wasser im Jahr 2024 will VIVATIS Wasser achtsam verwenden, die Wasserentnahme optimieren und den Wasserverbrauch weiter senken. Die Vision lautet, die Wasserentnahme zu optimieren und den Wasserverbrauch auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren. Als strategische Handlungsfelder sind „Wasserentnahme“ und „Wasserverbrauch“ festgelegt. Konkrete

	konzernweite Ziele umfassen die Prüfung (Schwerpunkt bis 2030), die Analyse des eigenen Wasserverbrauchs mit weiteren Optimierungsmaßnahmen (bis 2030) sowie die Einbindung der Wertschöpfungsketten zur Optimierung des Wassereinsatzes (Code-of-Conduct). Zentrale Maßnahmen sind Monitoring der Wasserentnahme und des Wasserverbrauchs, Identifikation alternativer Entnahmekquellen zur Vermeidung von Trinkwassereinsatz, Wiederaufbereitung und Wiederverwendung von Prozesswasser sowie technische und organisatorische Maßnahmen zur Messung und Reduktion des Wassereinsatzes. Ergänzend sieht VIVATIS die Einbindung und Motivation der Wertschöpfungsketten über den Code of Conduct vor. Das Monitoring stützt sich auf definierte Kennzahlen (u. a. Wassereinsatzmengen je Entnahmekquelle; Wasserverbrauch je Produktions-/Logistiktonnage und Standortfläche) sowie regelmäßige Berichte an den Vorstand, den Aufsichtsrat und Offenlegungen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung.
Umfang und Begrenzung	Geltung für VIVATIS als Teilkonzern
Umsetzungsverantwortlich	Vorstand, Geschäftsführer der VIVATIS Teilkonzerne, Nachhaltigkeitsbeauftragte, Umweltbeauftragte, Betriebsleiter
Verfügbarkeit für Interessenträger	Intranet für alle Tochterunternehmen sowie Webseite der VIVATIS
Spezifische Angaben zum E3-1, wie folgende Themen im Konzept berücksichtigt werden:	
Nutzung und Beschaffung von Wasser- und Meeresressourcen im eigenen Betrieb	Das Konzept adressiert die Nutzung und Beschaffung von Wasser an den eigenen Standorten durch: (i) Prüfung und Einsatz alternativer Wasserentnahmekquellen (Schwerpunkt bis 2030) zur Vermeidung von Trinkwassereinsatz; (ii) Wiederaufbereitung und Wiederverwendung von Prozesswasser sowie technische und organisatorische Maßnahmen zur Messung und Reduktion des Wassereinsatzes in Herstellungs- und Reinigungsprozessen; (iii) Monitoring der Wasserentnahme pro Quelle und des Wasserverbrauchs (u. a. je Produktions-/Logistiktonnage und Standortfläche) mit regelmäßiger Berichterstattung im Konzern; (iv) Kontextbezug: die Ausrichtung stützt sich auf Erkenntnisse aus der Teilnahme an der Studie „Standortfaktor Wasser“ im Jahr 2024.
Wasseraufbereitung hin zu einer nachhaltigeren Wasserbeschaffung	VIVATIS setzt auf die Wiederaufbereitung und Wiederverwendung von bereits eingesetztem Prozesswasser sowie die Identifikation alternativer Entnahmekquellen zur Vermeidung von Trinkwassereinsatz (Schwerpunkt bis 2030). Die Wasseraufbereitung ist in den Betriebsabläufen als Standard verankert. Ergänzend werden technische und organisatorische Maßnahmen zur Messung und Reduktion des Wassereinsatzes umgesetzt und über definierte Kennzahlen (u. a. Wassereinsatzmengen je Entnahmekquelle; Wasserverbrauch je Produktions-/Logistiktonnage und Standortfläche) regelmäßig überwacht. Zur nachhaltigen Beschaffung und Nutzung von Wasser werden zudem die Wertschöpfungsketten über den Code of Conduct eingebunden und motiviert.
Vermeidung und Verminderung der durch seine Tätigkeiten verursachten Wasserverschmutzung	Technische und organisatorische Maßnahmen sowie Monitoring: VIVATIS überwacht die Wasserschutzmaßnahmen (u. a. Abwasser, Kläranlagen, Fett- und Ölabscheider) und hält behördliche Auflagen konsequent ein, um Gewässergefährdungen zu vermeiden. Wasseraufbereitung im Betrieb: Maßnahmen zur Wasseraufbereitung sind konzernweit Standard und dienen der Verringerung von Einträgen in Gewässer.
Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen	Für VIVATIS sind die Angaben zum eigenen Betrieb unter Punkt ESRS E3-1.12a maßgeblich relevant für die Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen, weshalb relevante Informationen im genannten Datenpunkt enthalten sind.
Verringerung des wesentlichen Wasserverbrauchs in Gebieten mit Wasserrisiken	Details siehe E3-4

Begründung für nicht abgedeckte Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Berichtszeitraum wurde die Wesentlichkeitsanalyse überarbeitet und weiterentwickelt. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden neu bewertet und priorisiert. Die Notwendigkeit einer Abdeckung durch Konzepte wird im Zeitverlauf evaluiert und gegebenenfalls ergänzt.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurden bereits erste Konzepte umgesetzt, wie zuvor im Bericht beschrieben. Weitere konkrete Konzepte werden auf Basis der priorisierten Themen und IROs sukzessive in den jeweiligen Clustern und Unternehmen definiert und festgelegt.

Die Abdeckung der IROs über Konzepte ist in der Tabelle in ESRS 2 SBM-3 ersichtlich.

2.3.2. E3-2: Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

	IT-Dienstleister	Nahrungsmittel	Touristik
Nahrungsmittel - VIVATIS – Monitoring der Wasserentnahme und des Wasserverbrauchs			
Name der Maßnahme	Nahrungsmittel – VIVATIS – Monitoring der Wasserentnahme und des Wasserverbrauchs		
Relevante IROs	↑ Hoher Wasserverbrauch		
ESRS Sub-Themen	↑ Wasserverbrauch		
Beschreibung der Maßnahme	VIVATIS hat konzernweit die systematische Erfassung und Überwachung von Wasserentnahme und Wasserverbrauch an den eigenen Standorten als Maßnahme festgelegt. Diese wird in zwei Hauptphasen umgesetzt: In der ersten Phase wird Transparenz über Mengenströme im Tool „Provatrix“ bis Ende 2026 hergestellt, um in einer zweiten Phase Optimierungsmaßnahmen ableiten zu können. Mengenströme umfassen die Wassereinsatzmengen nach Entnahmequelle und die Zuordnung von Wasserverbrauch zu vertriebsfertiger Produktions-/Logistiktonnage und Standortflächen. Die Maßnahme ist Teil der strategischen Handlungsfelder zu Wasserressourcen und adressiert die Senkung des Wasserverbrauchs. Da die Konzerngesellschaften generell für die Operationalisierung (erste Phase) über das Tool „Provatrix“ bis Ende 2026 Zeit haben, können daher noch keine konkreten Optimierungsmaßnahmen (inkl. konkreter Maßnahmen und Jahreszielen) veröffentlicht werden.		
Beitrag der Maßnahmen zum Konzept	Das Monitoring trägt zur Umsetzung der VIVATIS Nachhaltigkeitsstrategie/ESG-Statement im Handlungsfeld Wasserressourcen bei und ist Voraussetzung für die identifizierte Optimierung der Wasserentnahme und Reduktion des Wasserverbrauchs.		
Umfang der Maßnahme			
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Konzernweite Umsetzung an eigenen Standorten Keine Gebiete mit hohem Wasserstress betroffen		
Betroffene Interessengruppen	Vorstand, Konzerngesellschaften (Standorte), interne Betriebs- und Technikleitungen; Geschäftspartner in der Wertschöpfungskette über Code of Conduct		
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Laufendes Monitoring; strategische Schwerpunktsetzung bis 2030; Wasserstudieninput 2024. Die Konzerngesellschaften haben generell für die Operationalisierung (inkl. konkreter Maßnahmen und Jahreszielen) über das Tool „Provatrix“ bis Ende 2026 Zeit, es können daher noch keine konkreten Einzelmaßnahmen und Zwischenziele veröffentlicht werden.		

Begründung für nicht abgedeckte Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Berichtszeitraum wurde die Wesentlichkeitsanalyse überarbeitet und weiterentwickelt. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden neu bewertet und priorisiert. Die Notwendigkeit einer Abdeckung durch Maßnahmen wird im Zeitverlauf evaluiert und gegebenenfalls ergänzt.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurden bereits erste Maßnahmen umgesetzt, wie zuvor im Bericht beschrieben. Weitere konkrete Maßnahmen werden auf Basis der priorisierten Themen und IROs sukzessive in den jeweiligen Clustern und Unternehmen definiert und festgelegt.

Die Abdeckung der IROs über Maßnahmen ist in der Tabelle in ESRS 2 SBM-3 ersichtlich.

2.3.3. E3-3: Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

	IT-Dienstleister	Nahrungsmittel	Touristik

Begründung für nicht abgedeckte Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Berichtszeitraum wurde die Wesentlichkeitsanalyse überarbeitet und weiterentwickelt. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden neu bewertet und priorisiert. Die Notwendigkeit einer Abdeckung durch Ziele wird im Zeitverlauf evaluiert und gegebenenfalls ergänzt.

Die Abdeckung der IROs über Ziele ist in der Tabelle in ESRS 2 SBM-3 ersichtlich.

Nachvollziehbarkeit der Konzepte und Maßnahmen, wenn keine quantitativen Ziele vorhanden sind

Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern gibt es derzeit keine Verfahren, mit denen die Wirksamkeit der Konzepte und Maßnahmen im Hinblick auf die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen im themenspezifischen Standard „E3 – Wasser- und Meeresressourcen“ nachverfolgt werden kann.

2.3.4. E3-4: Wasserverbrauch

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Anwendungsbereich und Berichtsrahmen

Im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse 2025 wird der Wasserverbrauch und nicht die Wasserentnahme als wesentlich bewertet. Im Jahr 2024 wurden 56,53 % als anteiliger Wert für die Energiegewinnung durch Wärmetausch aus entnommenen Wassermengen ausgewiesen. Im Rahmen einer Neuevaluierung ergibt sich für 2024 ein korrigierter Prozentsatz in Höhe von 61,44 %. Im Rahmen der betrieblichen Tätigkeiten wird Wasser verbraucht. Das umfasst Leitungswasser im Rahmen von Bürotätigkeiten sowie zusätzlich Grundwasser für Produktionsprozesse im Nahrungsmittel-Cluster. Wesentliche Standorte wurden mithilfe des Wasserrisiko-Atlas „Aquaduct“ auf Wasserrisiken und hohen Wasserstress evaluiert und deren Wasserverbrauch summiert. Es konnten keine Standorte identifiziert werden, bei denen die Wasserverbräuche zu hohem Wasserstress bzw. Wasserrisiko führen. Bei der Erhebung von E3-4 wurden Primärdaten (Rechnungen, Zählerstände etc.) herangezogen, sofern verfügbar. Zu den Daten wurden zusätzlich die zugrundeliegenden Belege angefordert. Nicht vorhandene Verbräuche wurden über den Verbrauch des Zentralstandorts der Raiffeisenlandesbank OÖ hochgerechnet, diese können Messunsicherheiten mit sich bringen. Die Qualitätssicherung erfolgte intern über einen Abgleich mit dem Vorjahr, einen Abgleich mit den Belegen und ein Vier-Augen-Prinzip. Die aggregierten Werte wurden von den anliefernden Unternehmen plausibilisiert.

Gesamtwasserverbrauch und Aufschlüsselung

in m³	2025	2024
RLB OÖ		
Gesamtwasserverbrauch	13.668,36	10.771,00
Gesamtwasserverbrauch in Gebieten mit Wasserrisiko, einschließlich Gebieten mit hohem Wasserstress	0,00	n/a
Gesamtmenge an zurückgewonnenem und wiederverwendetem Wasser	0,00	0,00
Gesamtmenge des gespeicherten Wassers	0,00	0,00
Veränderungen in der Wasserspeicherung	0,00	0,00
Wasserintensität	8,04	5,03
Gesamt		
Gesamtwasserverbrauch	1.220.179,83	1.480.285,00
Gesamtwasserverbrauch in Gebieten mit Wasserrisiko, einschließlich Gebieten mit hohem Wasserstress	10.002,91	n/a
Gesamtmenge an zurückgewonnenem und wiederverwendetem Wasser	0,00	0,00
Gesamtmenge des gespeicherten Wassers	0,00	0,00
Veränderungen in der Wasserspeicherung	0,00	0,00
Wasserintensität	334,65	372,77

2.4. ESRS E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme

2.4.1. E4.SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Finanzdienstleister	Nahrungsmittel (efko)	Touristik

Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden keine Standorte mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken, Abhängigkeiten und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen festgestellt. Darüber hinaus wurden keine Standorte identifiziert, die wesentliche Auswirkungen auf Gebiete oder wesentliche Abhängigkeiten von Gebieten haben. In diesem Zusammenhang wurden keine Standorte identifiziert, die über ihre Tätigkeiten wesentliche negative Auswirkungen auf Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität haben. Zusätzlich wurden keine Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität festgestellt, die aufgrund unserer Standorte wesentlich betroffen sind.

Landdegradation, Wüstenbildung und Bodenversiegelung

Aus Portfolioperspektive konnten im Cluster Finanzdienstleister wesentliche Auswirkungen beim Unterthema Landnutzungsänderungen festgestellt werden, wobei dies auch im Zusammenhang mit Bodenversiegelung stehen kann. Für die Cluster Nahrungsmittel und Touristik wurden keine wesentlichen negativen Auswirkungen im Hinblick auf Landdegradation, Wüstenbildung oder Bodenversiegelung identifiziert.

Bedrohte Arten

Im Cluster Finanzdienstleister hat die Raiffeisenlandesbank OÖ durch die Geschäftsbeziehung mit Sektoren (Geschäftstätigkeiten), die Auswirkungen auf bedrohte Arten haben, Einfluss darauf. Im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse wurde dies analysiert und der Einfluss durch das Portfolio auf bedrohte Arten als klar unwesentlich eingeschätzt. In den Clustern Nahrungsmittel und Touristik wurden keine Auswirkungen auf bedrohte Arten identifiziert.

Direkte Treiber des Biodiversitätsverlusts

Eine detaillierte Darstellung zu den konkreten Auswirkungen, Risiken und Chancen findet sich im SBM-3.

2.4.2. E4-1: Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Konzepten und Geschäftsmodell

Finanzdienstleister		Nahrungsmittel (efko)	Touristik

Finanzdienstleister

Im Cluster Finanzdienstleister wurde 2025 keine spezifische Resilienzanalyse aufgrund mangelnder Datenverfügbarkeit hinsichtlich Biodiversität und Ökosystemen durchgeführt. In der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse wurde das Thema jedoch berücksichtigt. Im Zuge des Stakeholder-D dialogs 2025 wurde auch der Themenstandard Biodiversität berücksichtigt und mit den ausgewählten Stakeholdern diskutiert – siehe dazu SBM-2. Wie unter SBM-3 angeführt wurde im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse kein wesentliches Risiko und keine wesentliche Chance im Bereich E4 identifiziert. Daher sehen wir das Geschäftsmodell der Raiffeisenlandesbank OÖ diesbezüglich als resilient an. Zudem sind derzeit keine maßgeblichen Änderungen der strategischen Positionierung in Bezug auf Biodiversität vorgesehen.

Nahrungsmittel – efko

Die Durchführung der Resilienzanalyse für die efko beinhaltet implizit auch das Thema Biodiversität. Details finden sich im Kapitel ESRS 2-SBM-3 sowie ESRS E1.SBM-3. Darin ist ersichtlich, dass die Resilienz des Geschäftsmodells in Bezug auf die Biodiversität und Ökosysteme gegeben ist.

Touristik

Die Durchführung der Resilienzanalyse für den Touristik-Cluster beinhaltet implizit auch das Thema Biodiversität. Details finden sich im Kapitel ESRS 2-SBM-3 sowie ESRS E1.SBM-3. Darin ist ersichtlich, dass die Resilienz des Geschäftsmodells in Bezug auf die Biodiversität und Ökosysteme gegeben ist.

2.4.3. E4-2: Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Finanzdienstleister		Nahrungsmittel (efko)	Touristik

Im Berichtszeitraum wurde die Wesentlichkeitsanalyse überarbeitet und weiterentwickelt. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden neu bewertet und priorisiert. Die Notwendigkeit einer Abdeckung durch Konzepte wird im Zeitverlauf evaluiert und gegebenenfalls ergänzt.

Die Abdeckung der Auswirkungen, Risiken und Chancen über Konzepte ist in der Tabelle in ESRS 2-SBM-3 ersichtlich.

2.4.4. E4-3: Maßnahmen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Finanzdienstleister		Nahrungsmittel (efko)	Touristik

Im Berichtszeitraum wurde die Wesentlichkeitsanalyse überarbeitet und weiterentwickelt. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden neu bewertet und priorisiert. Die Notwendigkeit einer Abdeckung durch Maßnahmen wird im Zeitverlauf evaluiert und gegebenenfalls ergänzt.

Die Abdeckung der Auswirkungen, Risiken und Chancen über Maßnahmen ist in der Tabelle in ESRS 2-SBM-3 ersichtlich.

2.4.5. E4-4 – Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Finanzdienstleister		Nahrungsmittel (efko)	Touristik

Im Berichtszeitraum wurde die Wesentlichkeitsanalyse überarbeitet und weiterentwickelt. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden neu bewertet und priorisiert. Die Notwendigkeit einer Abdeckung durch Ziele wird im Zeitverlauf evaluiert und gegebenenfalls ergänzt.

Die Abdeckung der Auswirkungen, Risiken und Chancen über Ziele ist in der Tabelle in ESRS 2-SBM-3 ersichtlich.

Nachvollziehbarkeit der Konzepte und Maßnahmen, wenn keine quantitativen Ziele vorhanden sind

Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern gibt es derzeit keine Verfahren, mit denen die Wirksamkeit der Konzepte und Maßnahmen im Hinblick auf die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen im themenspezifischen Standard „E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme“ nachverfolgt werden kann.

2.5. ESRS E5: Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

2.5.1. E5-1: Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Immobilien – Real-Treuhand – Ressourceneinsatz und Kreislaufwirtschaft in der Real-Treuhand Immobilien

Name des Konzeptes	Immobilien – Real-Treuhand – Ressourceneinsatz und Kreislaufwirtschaft in der Real-Treuhand Immobilien
Relevante IROs	Hoher Ressourcenverbrauch durch Bautätigkeiten
ESRS Sub-Themen	Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung
Inhalte des Konzeptes	Das Konzept schafft eine Grundlage, die zirkuläres Bauen entlang der Wertschöpfungskette durch erste Rückbaukonzepte und die künftige Weiterverwendung von Materialien festlegt. Die Zielvorgabe ist: - Die Erhaltung von Nachhaltigkeitszertifizierungen ab einer Baukostenschwelle von EUR 20 Mio. (z. B. LEED, KlimaAktiv). - Die Erstellung erster Rückbaukonzepte zur Unterstützung der Weiterverwendung eingesetzter Materialien zur Erhöhung der Recyclingquote, die Prüfung von Holz- und Holzhybridbauweisen als ressourcenschonende Alternative zu Stahl/Stahlbeton sowie die Revitalisierung von Bestandsobjekten durch (thermische) Sanierungen zur Lebensdauerverlängerung. - Der Einsatz von Büromaterial, insbesondere Papier, wird durch Digitalisierung und moderne Arbeitsgeräte reduziert. Kreislaufmaßnahmen wie die Reuse-Option für Mobiliar am Nutzungsende (Überwachung: Real-Treuhand Bau- und Facilitymanagement GmbH) sowie die Verlängerung der Nutzungsdauer elektronischer Geräte durch Weitergabe an Mitarbeitende oder karitative Einrichtungen (Überwachung: Real-Treuhand Management-IT) kommen ebenfalls zur Anwendung. Der Zertifizierungsprozess bei Neubauprojekten erfolgt in Zusammenarbeit mit externen Zertifizierungsinstituten und umfasst die laufende Ausrichtung, Kontrolle und Dokumentation aller Maßnahmen von der Planung bis zur Fertigstellung. Die fachbereichsspezifische Überwachung wird im Vier-Augen-Prinzip durch Projektentwickler und Baufachleute intern sowie durch externe Prüfer durchgeführt. Beide Prozesse laufen kontinuierlich über die gesamte Projektdauer mit regelmäßigen Abstimmungen.
Umfang und Begrenzung	Geltungsbereich: alle Geschäftsbereiche der Real-Treuhand Immobilien, einschließlich aller Tochtergesellschaften im IFRS-Kreis. Inhaltlich werden Aktivitäten in Neubau (inkl. erste Rückbaukonzepte), Rückbau/Umbau/Sanierung mit Projektfokus "brownfield"-Projekte, Bestandsobjekte (Sanierungen) sowie der Unternehmensbetrieb (Ressourceneffizienz im Büro, Digitalisierung) adressiert. 2025 wurden erste Ansätze für mögliche Recyclinganteile bei der Abtragung eines Bestandsobjektes und der RLB-Neubaufäche umgesetzt.

Umsetzungsverantwortlich	Verantwortung: Geschäftsführung der Real-Treuhand Fachbereichsbezogene Überwachung: Real Treuhand Bau- und Facilitymanagement für Mobil- liar-Reuse
Standards oder Initiativen Dritter	Bei Neubauprojekten sind Nachhaltigkeitszertifizierungen (z. B. LEED, KlimaAktiv) vorgesehen.
Berücksichtigung der Interessen der Interessenträger	Das Konzept sieht Beteiligung und Schulung der Mitarbeitenden zur Umsetzung vor.
Verfügbarkeit für Interessenträger	Das Konzept ist für alle Mitarbeitenden im Intranet verfügbar.
Spezifische Angaben zum E5-1, wie folgende Themen im Konzept berücksichtigt werden:	
Erläuterung, wie das Konzept die folgenden Themen berücksichtigt:	
Abkehr von der Nutzung von Primärrohstoffen, einschließlich einer relativen Zunahme der Nutzung sekundärer (recycler) Ressourcen	Das Konzept adressiert: I Förderung künftiger Weiterverwendung eingesetzter Materialien und Lebensdauerverlängerung von Bestandsobjekten durch (thermische) Sanierungen I Materialien bevorzugt aus recycelten oder nachwachsenden Rohstoffen vorgesehen und Recyclinganteile
Nachhaltige Beschaffung und Nutzung erneuerbarer Ressourcen	Das Konzept adressiert: I Nutzung erneuerbarer Ressourcen durch die Prüfung von Holz- und Holzhybridbauweisen als ressourcenschonende Alternative
Erläuterung, wie die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Rahmen der eigenen Tätigkeiten und entlang seiner vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette angegangen worden sind	Siehe oben in der Beschreibung

Nahrungsmittel – efko – Richtlinie der efko Gruppe ESRS E5 – Kreislaufwirtschaft und Ressourcennutzung

Name des Konzeptes	Nahrungsmittel – efko – Richtlinie der efko Gruppe ESRS E5 – Kreislaufwirtschaft und Ressourcennutzung
Relevante IROs	I Hohe Ressourcennutzung
ESRS Sub-Themen	I Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung
Inhalte des Konzeptes	Das Konzept definiert Grundsätze und Verfahren in Bezug auf das Geschäftsmodell für den Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Förderung der Kreislaufwirtschaft (schonende Nutzung und Verarbeitung wertvoller Ressourcen wie z. B. Obst/Gemüse, Wasser etc.); Ziele sind u. a. die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in Beschaffung, Produktentwicklung und produktionsbezogene Prozesse, die kontinuierliche Verbesserung der Materialeffizienz sowie die Forcierung der Nutzung erneuerbarer Energiequellen. Das Monitoring erfolgt über eine transparente Messung und Offenlegung ressourcenbezogener Kennzahlen sowie ein jährliches Reporting, das Materialverbrauch, den Fortschritt bei der Ableitung und Erreichung von Zielen zur Reduktion von Materialeinsatz, Maßnahmenstand und Investitionen sowie wesentliche ressourcenbezogene Auswirkungen umfasst. Verbesserung: Das Konzept wird mindestens einmal jährlich durch Nachhaltigkeitsmanagement und Geschäftsführung geprüft und bei Bedarf aktualisiert, u. a. bei Gesetzesänderungen, relevanten Geschäftsmodelländerungen oder neuen Erkenntnissen aus Risiko- und Wesentlichkeitsanalysen.
Umfang und Begrenzung	Geltung für alle Standorte und Geschäftsbereiche der efko Gruppe sowie für alle Rohstoff- und Materialströme; Anforderungen an Lieferanten der vorgelagerten Wertschöpfungskette werden im Verhaltenskodex für Lieferanten/Dienstleister geregelt, während die nachgelagerte Wertschöpfungskette im Rahmen dieses Konzeptes nicht adressiert wird.
Umsetzungsverantwortlich	Die Geschäftsführung ist die höchste Entscheidungsinstanz und genehmigt das Konzept; das Nachhaltigkeitsmanagement berichtet qualitative und quantitative Daten an die Eigentümer und wirkt am Strategieprojekt mit; die Produktionsstandorte sind für operative Maßnahmen, Datenerhebung und das Management ressourcenbezogener Projekte verantwortlich.
Standards oder Initiativen Dritter	ISO 50001
Verfügbarkeit für Interessenträger	Das Konzept ist auf einem internen Laufwerk abgelegt und steht somit allen umsetzenden Interessenträgern zur Verfügung.
Spezifische Angaben zum E5-1, wie folgende Themen im Konzept berücksichtigt werden:	
Erläuterung, wie das Konzept die folgenden Themen berücksichtigt:	
Abkehr von der Nutzung von Primärrohstoffen, einschließlich einer relativen Zunahme der Nutzung sekundärer (recycler) Ressourcen	Das Konzept zielt auf die Reduktion des Materialeinsatzes und damit der Inanspruchnahme geringerer Mengen primärer Rohstoffe ab. Operative Maßnahmen mit Bezug zur Reduktion primärer Materialverbräuche umfassen den Umstieg von Einwegheimern auf wiederverwendbares Großgebäude bei Grundmayonnaise, das Projekt „Glasgewichtsreduktion“ sowie die Mengenreduktion von Essig durch Umstieg auf höhere Konzentration. Das Design für Zirkularität umfasst den Einsatz von Monofolien mit hoher Recyclingquote zur Verbesserung der Recyclingfähigkeit von Verpackungen; dies unterstützt die Kreislaufwirtschaft, auch wenn keine expliziten Rezyklanteile ausgewiesen sind.
Nachhaltige Beschaffung und Nutzung erneuerbarer Ressourcen	Beschaffung: efko integriert Nachhaltigkeitskriterien in die Beschaffung und verweist auf einen Verhaltenskodex für Lieferanten/Dienstleister zur Regelung der Anforderungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette; efko bekennt sich zur Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben, u. a. der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR). Nutzung erneuerbarer Ressourcen: efko forciert die Nutzung erneuerbarer Energiequellen im eigenen Betrieb; als bestehende Initiative wird das Projekt „Biosubstrat“ am Standort Hinznbach umgesetzt, bei dem flüssige Bioabfälle zur externen Biogaserzeugung verwertet werden, verbunden mit einer Reduktion des Energieeinsatzes bei der Kläranlage.

Nahrungsmittel – VIVATIS – Nachhaltigkeitsstrategie (ESG-Statement)

Name des Konzeptes	Nahrungsmittel – VIVATIS – Nachhaltigkeitsstrategie (ESG-Statement)
Relevante IROs	I Hohe Ressourcennutzung
ESRS Sub-Themen	I Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung
Inhalte des Konzeptes	Die Strategie verankert als Vision den schonenden Umgang mit Ressourcen und das Ermöglichen einer Kreislaufwirtschaft; VIVATIS will die bereits hohe Quote regionaler Rohstoffquellen weiter ausbauen und längere Transportwege weitestgehend vermeiden; der Anteil an „plant-based“-Produkten soll gemäß Markt- und Kundenerfordernissen gesteigert werden Ziele: Schonender Umgang mit wertvollen Ressourcen und Ermöglichung einer Kreislaufwirtschaft („Vision“); Förderung von Sekundärrohstoffen (z. B. Rezyklate in Verpackungen) und Stärkung zirkulärer Lösungen bis 2030. Prozesse/Steuerung: Strategische Umsetzung mittels Betriebskosten-Managementgrundsatz und dem Tool „Provatrix“; Kennzahlenmonitoring durch Beteiligungscontrolling; Offenlegung im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Monitoring/KPIs: u. a. Verpackungsmengen je Packstoff, Anteil von Sekundärrohstoffen bei Packstoffen, Recycling- und Mehrwegquoten, Abfallmengen pro Fraktion (nur im Kontext der Kreislauforientierung) Die KPIs werden momentan nur 1x jährlich erfasst, analysiert und berichtet.
Umfang und Begrenzung	Geltung für VIVATIS als Teilkonzern Einbindung der Wertschöpfungsketten (upstream/downstream), inklusive Lieferanten und Dienstleister der VIVATIS
Umsetzungsverantwortlich	Vorstand, Geschäftsführer der VIVATIS Teilkonzerne, Nachhaltigkeitsbeauftragte, Umweltbeauftragte, Betriebsleiter
Verfügbarkeit für Interessenträger	Intranet für alle Tochterunternehmen sowie Webseite der VIVATIS
Spezifische Angaben zum E5-1, wie folgende Themen im Konzept berücksichtigt werden:	
Erläuterung, wie das Konzept die folgenden Themen berücksichtigt:	
Abkehr von der Nutzung von Primärrohstoffen, einschließlich einer relativen Zunahme der Nutzung sekundärer (recycelter) Ressourcen	Bis 2030 werden alle Verpackungen im Sinne der EU-Verpackungs- und Verpackungsabfallverordnung (PPWR) kreislauffähig gemacht; dies umfasst einen höheren Rezyklateinsatz (Sekundärrohstoffe) sowie eine höhere Recyclingfähigkeit, alternativ die Erhöhung der Mehrwegquote; die vorgegebenen Quoten sollen erfüllt werden, und es werden Maßnahmen zur Erhöhung des Rezyklateinsatzes bis 2030 sowie entsprechende KPIs (z. B. Anteil von Sekundärrohstoffen bei Packstoffen) beschrieben.
Nachhaltige Beschaffung und Nutzung erneuerbarer Ressourcen	Bis 2030 sollen alle Verpackungen im Sinne der EU-PPWR kreislauffähig werden, wobei die Zirkularitätsbetrachtung den „Einsatz nachwachsender Rohstoffe“ ausdrücklich als Aspekt nennt; zudem berücksichtigen Beschaffungsentscheidungen neben wirtschaftlichen Aspekten auch Umwelt- und Sozialauswirkungen, und Geschäftspartner werden verpflichtet, diese Anforderungen entlang ihrer eigenen Wertschöpfungsketten sicherzustellen (Code of Conduct; Verweis auf KRL 14).

Begründung für nicht abgedeckte Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Berichtszeitraum wurde die Wesentlichkeitsanalyse überarbeitet und weiterentwickelt. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden neu bewertet und priorisiert. Die Notwendigkeit einer Abdeckung durch Konzepte wird im Zeitverlauf evaluiert und gegebenenfalls ergänzt.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurden bereits erste Konzepte umgesetzt, wie zuvor im Bericht beschrieben. Weitere konkrete Konzepte werden auf Basis der priorisierten Themen und IROs sukzessive in den jeweiligen Clustern und Unternehmen definiert und festgelegt.

Die Abdeckung der IROs über Konzepte ist in der Tabelle in ESRS 2-SBM-3 ersichtlich.

2.5.2. E5-2: Maßnahmen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Immobilien – Real-Treuhand – Nachhaltigkeitszertifizierung im Neubaubereich

Name der Maßnahme	Immobilien – Real-Treuhand – Nachhaltigkeitszertifizierung im Neubaubereich
Relevante IROs	! Hoher Ressourcenverbrauch durch Bautätigkeiten
ESRS Sub-Themen	! Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung
Beschreibung der Maßnahme	Real-Treuhand sieht bei allen Neubauprojekten verpflichtend eine Nachhaltigkeitszertifizierung ab Baukosten von EUR 20 Mio. vor (u. a. LEED, klimaaktiv), mit dem Ziel, den Ressourceneinsatz zu minimieren und nachhaltiges Bauen zu fördern. Im Berichtsjahr 2025 wurde kein entsprechendes Objekt gestartet; die Verpflichtung gilt fortlaufend für künftige Projekte. Die Umsetzung umfasst die Integration der Zertifizierungsanforderungen in Planung und Ausschreibungen; entsprechende Standards und Zertifizierungen werden vorausgesetzt. Die Überwachung erfolgt durch Dokumentation und Veröffentlichung der Zertifizierungsergebnisse gemäß Strategie und Richtlinie. Erwartet wird eine systematische Unterstützung kreislaufwirtschaftlicher Grundsätze über anerkannte Standards sowie eine ressourcenschonende Materialauswahl.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Die Verpflichtung zur Zertifizierung im Neubau operationalisiert die Nachhaltigkeitsstrategie „Ressourceneinsatz und Kreislaufwirtschaft“ und adressiert kreislaufwirtschaftliche Grundsätze in Planung und Ausführung. Gebäudezertifizierungen beinhalten Anforderungen hinsichtlich Nachhaltigkeit, die verschiedene ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen. Sie beeinflussen außerdem die THG-Emissionen in der Wertschöpfungskette, indem sie Kriterien zu Ressourcennutzung und Materialeinsatz vorgeben. Dies etwa durch die Optimierung des Energieverbrauchs, die Ressourcennutzung und die Emissionsminderung. Gebäudezertifizierungen setzen Vorgaben für den Einsatz bestimmter Technologien, Materialien und Betriebsweisen, die den Energiebedarf sowie insbesondere die Ressourcennutzung beeinflussen.
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Minimierung des Ressourceneinsatzes und Förderung nachhaltiger Bauweisen; Referenz: Vio Plaza mit LEED Platinum zertifiziert
Umfang der Maßnahme:	
In Bezug auf Aktivitäten	Alle Neubauprojekte mit Bauvolumen > EUR 20 Mio.; verbindliche Zertifizierung und Dokumentation der Ergebnisse
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Projekte innerhalb Österreichs; umfasst Projektentwicklung und Bau (upstream) sowie Übergabe/Nutzung (downstream)
Betroffene Interessengruppen	Projektentwickler, Investoren, Eigentümer, Behörden
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Kurz- bis langfristig: Beginn laufendes Berichtsjahr; Abschluss als fortlaufende Anforderung für künftige Projekte
Abhilfe für Geschädigte durch wesentliche Auswirkungen	Kurz- bis langfristig: Beginn laufendes Berichtsjahr; Abschluss als fortlaufende Anforderung für künftige Projekte. Für die Zertifizierung im Neubau wird ausgewiesen, dass im Berichtsjahr 2025 kein entsprechendes Objekt gestartet wurde; als Referenzprojekt ist Vio Plaza mit LEED Platinum zertifiziert.

Immobilien – Real-Treuhand – Revitalisierung von Bestandsobjekten

Name der Maßnahme	Immobilien – Real-Treuhand – Revitalisierung von Bestandsobjekten
Relevante IROs	! Hoher Ressourcenverbrauch durch Bautätigkeiten
ESRS Sub-Themen	! Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung
Beschreibung der Maßnahme	Die Revitalisierung umfasst (thermische) Sanierungen, um die Lebensdauer von Gebäuden zu erhöhen und den Ressourceneinsatz im Betrieb zu senken. Konkret wurde das Bestandsobjekt Schillerstraße 64–66 thermisch saniert, um Werterhaltung und Ressourceneffizienz zu unterstützen. Zudem wurde eine Potenzialanalyse der Bestandsimmobilien erstellt, mit dem Ziel, einen Maßnahmenkatalog für den Dekarbonisierungspfad abzuleiten; die Wärmeversorgung bezogen auf die Nutzflächen beruht bereits überwiegend auf Fernwärme bzw. Wärmepumpen. Die Sanierungsaktivitäten umfassen u. a. den Austausch von Wärmeträgern, Dämmung, Anschluss an Fernwärme sowie Begrünung und Entsiegelung von Flächen. Der Ansatz stützt sich auf kreislaufwirtschaftliche Grundsätze, indem Substanz werterhaltend verbessert und ressourcenintensiver Neubau vermieden wird.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Sanierungen verlängern Nutzungsphasen und reduzieren Ressourceneinsatz im Betrieb; sie sind Bestandteil der Richtlinie "Immobilien – Real-Treuhand – Ressourceneinsatz und Kreislaufwirtschaft in der Real-Treuhand Immobilien" und adressieren kreislaufwirtschaftliche Grundsätze.
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Erhöhung der Lebensdauer und Reduktion des Ressourceneinsatzes; beispielhafte Umsetzung: thermische Sanierung Schillerstraße 64–66. Der HWB dieses Objekts konnte beispielsweise um 60 % reduziert werden.
Umfang der Maßnahme:	
In Bezug auf Aktivitäten	Sanierungstätigkeiten wie Austausch von Wärmeträgern, Dämmung, Fernwärmeanschluss, Begrünung und Entsiegelung
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Überwiegend Oberösterreich und Wien; einschlägig für Bauausführung (upstream) sowie Betrieb/Bewirtschaftung (downstream)
Betroffene Interessengruppen	Mitarbeitende, Facility-Management, Bauunternehmen, Mieter, Eigentümer
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	GJ 2025: Revitalisierung des Bestandsobjekts Schillerstraße: Der Sanierungsbeginn ist dokumentiert und die Maßnahme 2025 abgeschlossen. GJ 2026: Potenzialanalyse eines Großteils der weiteren Bestandsobjekte wird aktuell gerade

	evaluiert und davon wirtschaftlich sinnvolle Maßnahmen sukzessive in den nächsten Jahren abgeleitet und durchgeführt.

Nahrungsmittel – efko – Projekt „Biosubstrat“ am Standort Hinzenbach

Name der Maßnahme	Nahrungsmittel – efko – Projekt „Biosubstrat“ am Standort Hinzenbach
Relevante IROs	I Hohe Ressourcennutzung
ESRS Sub-Themen	I Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung
Beschreibung der Maßnahme	Das Projekt „Biosubstrat“ verwertet flüssige Bioabfälle aus der Produktion über externe Biogas-erzeugung und dient der Kreislaufführung biogener Reststoffe. Der zugrunde liegende Vertrag mit Biogas Trattnachtal GmbH regelt regelmäßige Abholung, Entsorgung, Abnahmegarantie, Transportorganisation und Kostenregelung. Die dem Vertrag zugrundeliegenden jährlichen Mengen betragen etwa 3.400 Tonnen Biogassubstrat und etwa 5.000 Tonnen Kartoffeldampfschalen; geringfügige Abweichungen sind möglich, Mindestmengen werden vertraglich nicht verlangt bzw. sind nicht verpflichtend. Die Maßnahme reduziert den Energieeinsatz der betrieblichen Kläranlage durch alternative Verwertung flüssiger Bioabfälle und ist in der ESRS E5-Richtlinie verankert.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Die Maßnahme unterstützt die ESRS E5-Richtlinie durch Kreislaufführung biogener Reststoffe und durch transparente Messung ressourcenbezogener Kennzahlen sowie die Minimierung nicht verwertbarer Abfälle.
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Energieeinsatzreduktion bei der betrieblichen Kläranlage durch externe Biogasverwertung flüssiger Bioabfälle. Konkrete Ziele werden zukünftig noch definiert.
Umfang der Maßnahme:	
In Bezug auf Aktivitäten	Produktionsstandort Hinzenbach
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Geltung der Richtlinie gruppenweit; spezifische Umsetzung am Standort Hinzenbach
Betroffene Interessengruppen	Kunden (hier Biogasanlagenbetreiber), Eigentümer
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Die Umsetzung der Maßnahme wurde im Jahr 2025 abgeschlossen. Konkrete Meilensteine, messbare Zwischenziele und Zuordnungen von Verantwortlichkeiten werden nachträglich nach Fertigstellung der Nachhaltigkeitsstrategie bis voraussichtlich 2026 festgelegt, da die Maßnahme in den Folgejahren weiter adaptiert wird.
Abhilfe für Geschädigte durch wesentliche Auswirkungen	Es wurden im Berichtsjahr 2025 keine Maßnahmen ergriffen, um Abhilfe für jene zu schaffen, die durch tatsächliche wesentliche Auswirkungen geschädigt wurden.
Angaben über bereits implementierte Maßnahmen	Die Umsetzung der Maßnahme wurde im Jahr 2025 abgeschlossen.

Nahrungsmittel – VIVATIS – Verpackungen bis 2030 kreislauffähig (Rezyklateinsatz und Recyclingfähigkeit erhöhen)

Name der Maßnahme	Nahrungsmittel – VIVATIS – Verpackungen bis 2030 kreislauffähig (Rezyklateinsatz und Recyclingfähigkeit erhöhen)
Relevante IROs	I Hohe Ressourcennutzung
ESRS Sub-Themen	I Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung
Beschreibung der Maßnahme	VIVATIS verfolgt das konzernweite Ziel, alle Verpackungen bis 2030 kreislauffähig auszulegen, mit Fokus auf höheren Rezyklateinsatz (auf mind. 70 % bis 2030) und gesteigerte Recyclingfähigkeit (mind. 70 % bis 2030); zusätzlich wird eine Erhöhung der Mehrwegquote geprüft. Die Umsetzung ist in den Konzerngesellschaften strategisch verankert und erfolgt mittels Tool „Provatrix“ als Managementtool, mit Kennzahlenmonitoring durch das Beteiligungscontrolling und jährliche Berichterstattung an den Vorstand. Zuständig sind u. a. Einkaufs- und Verpackungsverantwortliche sowie Produktentwickler in den Konzerngesellschaften. Als Ressourcenbasis dienen die Investitionsplanung und -durchführung gemäß Vorgaben aufgrund der Rahmenstrategie VIVATIS (Nachhaltigkeitsstrategie/ESG-Statement), inklusive Investitionsbudget, Investitionsrechnung und der Prüfung von Förderungen; die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips sowie Angebotsvergleiche sind vorgegeben. Nachhaltigkeitsanforderungen werden in der Einkaufsorganisation berücksichtigt. Die Konzerngesellschaften haben generell für die Operationalisierung (inkl. konkreter Maßnahmen und Jahreszielen) über das Tool „Provatrix“ bis Ende 2026 Zeit, es können daher noch keine konkreten Einzelmaßnahmen für 2025 veröffentlicht werden.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Die Maßnahme unterstützt das strategische Konzept „Kreislaufwirtschaft und Ressourcennutzung (E5)“ mit Schwerpunkt Ressourcenzufluss, indem sie den Einsatz von Sekundärrohstoffen (Rezyklat) erhöht und Verpackungen auf Recyclingfähigkeit auslegt. Die operative Verankerung erfolgt über Konzernstrategie, Richtlinien und Projekt-/Kennzahlensteuerung.
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Alle Verpackungen bis 2030 kreislauffähig auszulegen, mit Fokus auf höheren Rezyklateinsatz (auf mind. 10 % bis 2030) und gesteigerte Recyclingfähigkeit (mind. 70 % bis 2030).
Umfang der Maßnahme:	
In Bezug auf Aktivitäten	Produkt- und Verpackungsentwicklung, Verpackungsbeschaffung und Spezifikationsmanagement; zentrale Steuerung und Monitoring über das Tool „Provatrix“ und Beteiligungscontrolling
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Konzernweite Umsetzung in den Konzerngesellschaften; Einbindung der Wertschöpfungsketten über den Verhaltenskodex für Geschäftspartner zur Förderung schonender Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
Betroffene Interessengruppen	Konzerngesellschaften; Einkaufs- und Verpackungsverantwortliche; Produktentwickler; Geschäftspartner entlang der Aktivitäts- und Lieferketten
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Umsetzung bis 2030; fortlaufende Steuerung und jährliche Berichterstattung im Konzern. Die Konzerngesellschaften haben generell für die Operationalisierung (inkl. konkreter Maßnahmen und Jahreszielen) über das Tool „Provatrix“ bis Ende 2026 Zeit, es können daher noch keine konkreten Einzelmaßnahmen veröffentlicht werden.

Abhilfe für Geschädigte durch wesentliche Auswirkungen	Die Konzerngesellschaften haben generell für die Operationalisierung (inkl. konkreter Maßnahmen und Jahreszielen) über das Tool „Provatrix“ bis Ende 2026 Zeit, es können daher noch keine konkreten Einzelmaßnahmen veröffentlicht werden.

Begründung für nicht abgedeckte Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Berichtszeitraum wurde die Wesentlichkeitsanalyse überarbeitet und weiterentwickelt. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden neu bewertet und priorisiert. Die Notwendigkeit einer Abdeckung durch Maßnahmen wird im Zeitverlauf evaluiert und gegebenenfalls ergänzt.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurden bereits erste Maßnahmen umgesetzt, wie zuvor im Bericht beschrieben. Weitere konkrete Maßnahmen werden auf Basis der priorisierten Themen und IROs sukzessive in den jeweiligen Clustern und Unternehmen definiert und festgelegt.

Die Abdeckung der IROs über Maßnahmen ist in der Tabelle in ESRS 2-SBM-3 ersichtlich.

2.5.3. E5-3: Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

		Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Begründung für nicht abgedeckte Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Berichtszeitraum wurde die Wesentlichkeitsanalyse überarbeitet und weiterentwickelt. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden neu bewertet und priorisiert. Die Notwendigkeit einer Abdeckung durch Ziele wird im Zeitverlauf evaluiert und gegebenenfalls ergänzt.

Die Abdeckung der IROs über Ziele ist in der Tabelle in ESRS 2-SBM-3 ersichtlich.

Nachvollziehbarkeit der Konzepte und Maßnahmen, wenn keine quantitativen Ziele vorhanden sind

Die VIVATIS hat im Jahr 2025 zwei Ziele im Zusammenhang mit dem Thema Ressourcenzufluss, einschließlich Ressourcennutzung und der negativen Auswirkung „Hohe Ressourcennutzung“ definiert:

- Entwicklung kreislauffähiger Verpackungen bis 2030
- Ausbau regionaler Rohstoffquellen und Steigerung des „plant-based“-Anteils

Beide Ziele befinden sich noch in Entwicklung, da sie vom internen Datenerhebungsprojekt der VIVATIS abhängen. Alle Konzerngesellschaften wurden beauftragt, die hierfür benötigten Daten im Tool „Provatrix“ bereitzustellen. Die Daten sollen bis Ende 2026 vollständig vorliegen.

- Für die Zielsetzung kreislauffähige Verpackungen werden insbesondere folgende Informationen benötigt: aktuelle prozentuale Anteile von Rezyklat, Recyclingquote und Mehrwegquote
- Für die Zielsetzung Ausbau regionaler Rohstoffquellen (Fleischersatzprodukte insbesondere für Rind- und Schweinefleisch) und Steigerung des „plant-based“-Anteils werden folgende Daten erhoben: Informationen zu bestehenden Rohstoffquellen, Marktgegebenheiten, Kundenanforderungen sowie Daten zum derzeitigen und potenziellen Anteil nachhaltiger Rohstoffe (plant-based)

Sobald alle relevanten Daten erfasst und ausgewertet sind, kann die VIVATIS fundierte quantitative Ziele entwickeln und transparent kommunizieren.

2.5.4. E5-4: Ressourcenzuflüsse

		Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Anwendungsbereich und Berichtsrahmen

Bei der Erhebung der wesentlichen Ressourcenzuflüsse wurde auf die Geschäftstätigkeit der Unternehmen abgestellt. Für Unternehmen im Cluster Finanzdienstleister, Touristik und IT-Dienstleister werden Zugänge von IT-Ausstattung herangezogen, wobei die IT-Zugänge der Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2025 ermittelt wurden und für die relevanten Töchter auf Basis der Mitarbeiteranzahl hochgerechnet wurden. Für das Rechenzentrum wurden die Gewichte der wesentlichen Zugänge separat erhoben. Bei Leasingunternehmen bezieht sich die Wesentlichkeit auf die vermittelten Lea-

singegenstände. Zugänge an Leasinggegenständen wurden in Kategorien unterteilt und das Gesamtgewicht pro Kategorie über Produktrecherche und Hochrechnungen ermittelt. Aufgrund der verfügbaren Daten sind Messunsicherheiten gegeben. Für die Berechnung wurden in den Kategorien wesentliche Gruppen gebildet und über eine Mittelwertkalkulation auf die Gesamtanzahl hochgerechnet. Im Rahmen der Bautätigkeit wurden wesentliche Ressourcenzuflüsse von fertiggestellten Immobilien anhand von Materiallisten erhoben. Diese umfassen die wesentlichen Materialien Beton, Ziegel und Stahl. Für Unternehmen in der Betreuung und Vermittlung von Immobilien werden ebenfalls die Zugänge von IT-Ausstattung als wesentlich erachtet. Für produzierende Unternehmen im Cluster Nahrungsmittel werden zugekaufte Rohstoffe und Halb- und Fertigprodukte inklusive Verpackung berücksichtigt. Über Herstellerangaben und statistische Durchschnittswerte wurden die prozentualen Anteile an wiederverwendeten Bestandteilen in Produktverpackungen ermittelt. Die Qualitätssicherung erfolgte intern über einen Abgleich mit dem Vorjahr und ein Vier-Augen-Prinzip. Es wurde keine zusätzliche externe Verifizierung durchgeführt.

Gesamtressourcenzufluss und Aufschlüsselung

Das Gesamtgewicht der Zugänge der IT-Ausstattung beträgt 25,6 t (2024: 14,6 t), davon entfallen 12,01 t (2024: 5,11 t) auf die Raiffeisenlandesbank OÖ. Das Gesamtgewicht der Leasinggegenstände beträgt 134.569,13 t (2024: 123.394 t). Das Gesamtgewicht der Leasinggegenstände für das Jahr 2024 wurde im Zuge einer Neuberechnung genauer ermittelt, da ergänzend kurzfristige Leasinggegenstände berücksichtigt werden konnten, und weicht von dem in der nichtfinanziellen Erklärung 2024 veröffentlichten Wert ab. Für die im Geschäftsjahr 2025 fertiggestellten Immobilien beträgt das Gesamtgewicht der wesentlichen Materialien 35.197,6 t (2024: 29.133,88 t) Beton, 756,65 t (2024: 2.541,76 t) Ziegel und 2.156,7 t (2024: 905,55 t) Stahl. Für den Cluster Nahrungsmittel beträgt das Gesamtgewicht der Ressourcenzuflüsse 565.153,23 t (2024: 560.219,53 t). Der biologische prozentuelle Anteil an Material in IT-Ausstattung, Leasinggegenständen und Gebäuden ist nicht relevant. Im Cluster Nahrungsmittel beträgt der Anteil an biologischem Material 94,58 % (2024: 94,97 %). Das absolute Gewicht an wiederverwendetem Material in IT-Ausstattung, Leasinggegenständen und Gebäuden wurde aufgrund Unwesentlichkeit nicht ermittelt. Im Cluster Nahrungsmittel wurde das absolute Gewicht an wiederverwendeten Bestandteilen in Produktverpackungen ermittelt. Dieses beträgt 17.021,75 t (2024: 14.825,89 t). Der prozentuale Anteil an wiederverwendetem Material in IT-Ausstattung, Leasinggegenständen und Gebäuden wurde aufgrund Unwesentlichkeit nicht ermittelt. Im Cluster Nahrungsmittel wurde der prozentuale Anteil an wiederverwendeten Bestandteilen in Produktverpackungen ermittelt. Dieser beträgt 55,52 % (2024: 52,57 %). Die Daten wurden über die Warenwirtschaftssysteme der Unternehmen erhoben. Die Anteile an wiederverwendeten und recycelten Ausgangsstoffen umfassen ausschließlich recyceltes Verpackungsmaterial. Nutzungen nach Kaskadenprinzipien oder Zertifizierungssystemen wurde nicht erhoben. Das Gesamtgewicht der Ressourcenzuflüsse beträgt 737.858,91 t (2024: 716.209,32 t), davon entfallen 12,01 t (2024: 5,11 t) auf die Raiffeisenlandesbank OÖ.

3. Sozialinformationen

3.1. ESRS S1: Arbeitskräfte des Unternehmens

3.1.1. S1.SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Abgrenzung der Personenkreise (Beschäftigte und Nicht-Beschäftigte)

Die Angaben gemäß ESRS S1 beziehen sich ausschließlich auf die eigene Belegschaft der in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Als eigene Mitarbeitende gelten alle Personen,

- die in einem aufrechten Dienstverhältnis zum jeweiligen Unternehmen stehen,
- deren Beschäftigung auf einem direkten Arbeitsvertrag basiert und
- die ihre Arbeitsleistung überwiegend für das jeweilige Unternehmen erbringen.

Die Berichterstattung umfasst sämtliche Beschäftigungsarten (z. B. Angestellte, Arbeiter, befristet, unbefristet), sofern ein direkter Dienstvertrag besteht. Vorstände von Aktiengesellschaften werden nicht als eigene Mitarbeitende im Sinne von ESRS S1 betrachtet. Praktikanten, deren Tätigkeit überwiegend Ausbildungs- und Lernzwecken dient und die keine dauerhafte oder produktive Rolle im operativen Geschäft einnehmen, werden ebenfalls nicht als eigene Mitarbeitende im Sinne von ESRS S1 betrachtet.

Mitarbeitende, welche ihre Arbeitsleistung überwiegend in nicht konsolidierten Beteiligungen erbringen, sind nicht inkludiert, weil es sich um entsendete Mitarbeitende handelt, auch wenn ein direktes Dienstverhältnis zu einem konsolidierten Unternehmen besteht.

Nicht vom Scope erfasst sind Leih- und Zeitarbeitskräfte sowie Selbstständige, die projekt- oder aufgabenbezogen tätig sind. Im Cluster Touristik wird ergänzend dargestellt, dass externe Reisebegleiter bzw. fachliche Reiseleiter fallweise für einzelne Reisen eingesetzt werden, ohne dass eine eindeutige Zuordnung dieser externen Personen als Selbstständige oder als durch Drittunternehmen hervorgeht.

Damit sind alle im Konzern beschäftigten Personen erfasst und potenziell von den identifizierten Auswirkungen betroffen.

Wesentliche negative Auswirkungen und Auftretenscharakter

Im Cluster Finanzdienstleister und Immobilien sind potenzielle negative Auswirkungen im Zusammenhang mit Gefährdung der Diversität und der Gleichstellung der Geschlechter als wesentlich identifiziert worden. Hierbei handelt es sich, wenn vorhanden, um individuell aufgezeigte Einzelfälle und um keine systemisch weitverbreiteten Vorfälle.

Im Cluster Nahrungsmittel wurden wesentliche negative Auswirkungen, unter anderem Gefährdungen von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, sowie Praktiken identifiziert, die zur Ungleichstellung der Geschlechter, beziehungsweise zu ungleichen Gehältern für gleichwertige Arbeit führen. Hierbei handelt es sich ebenfalls, wenn vorhanden, um individuell aufgezeigte Einzelfälle und um keine systemisch weitverbreiteten Vorfälle.

Im Cluster Touristik und IT-Dienstleister wurden keine negativen Auswirkungen identifiziert.

Es wurden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens identifiziert, die sich aus Übergangsplänen zur Verringerung der negativen Auswirkungen auf die Umwelt und zur Verwirklichung umweltfreundlicher und klimaneutraler Tätigkeiten ergeben können. Die Pläne und Maßnahmen des Unternehmens zur Reduktion der CO₂-Emissionen im Einklang mit internationalen Übereinkommen verursachen keine bekannten Auswirkungen auf die Mitarbeitenden des Unternehmens.

Wesentliche positive Auswirkungen und zugrundeliegende Tätigkeiten

Für alle Cluster im Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden potenzielle positive Auswirkungen insbesondere in Zusammenhang mit Work-Life-Balance und Aus- und Weiterbildung identifiziert. Diese positiven Auswirkungen werden vor allem mit unterschiedliche Arbeitszeitmodellen je nach Tätigkeit (z. B. Gleitzeit) sowie einer breiten Palette an

Weiterbildungsmaßnahmen (Steigerung der fachlichen und persönlichen Kompetenz) umgesetzt. Die Auswirkungen können sich auf alle Mitarbeitenden erstrecken.

Im Cluster Finanzdienstleister werden zusätzlich potenzielle positive Auswirkungen im Bereich Förderung von Gesundheit, Motivation und Vertrauen in sichere und gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen sowie der Bereitstellung einer Zusatzversicherung in Österreich erwartet. Das steigert die Motivation, Leistungsfähigkeit und Bindung der Mitarbeitenden.

Risiken und Chancen aus Auswirkungen und Abhängigkeiten

Im Berichtsjahr 2025 wurden keine Risiken und Chancen identifiziert.

Verständnis zu Personengruppen mit erhöhtem Schadensrisiko

Die Cluster im Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ entwickeln ihr Verständnis zu potenziell erhöhten Risiken für bestimmte Personengruppen auf Basis von Voranalysen, Wesentlichkeitsbewertungen und Workshops. Auf Basis der vorliegenden Analysen und Konsultationen werden derzeit keine Hinweise auf systematische Benachteiligungen oder besondere Gefährdungen spezifischer Gruppen identifiziert und konzernweit gibt es keine besonders vulnerablen Gruppen.

3.1.2. S1-1: Konzepte in Zusammenhang mit den Arbeitskräften

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik
Konzern – Human Resources Leitlinie				
Name des Konzeptes	Konzern – Human Resources Leitlinie			
	- Chance zur Stärkung von Gesundheit, Motivation und Vertrauen durch sichere und gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen (Finanzdienstleister) - Gefährdung der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz (Nahrungsmittel – efko, Nahrungsmittel – VIVATIS) - Work-Life Balance (Finanzdienstleister, IT-Dienstleister, Immobilien, Nahrungsmittel – efko, Nahrungsmittel – VIVATIS, Touristik) - Aus- und Weiterbildung der eigenen Belegschaft (Finanzdienstleister, IT-Dienstleister, Immobilien, Nahrungsmittel – efko, Nahrungsmittel – VIVATIS, Touristik) - Negative Auswirkung auf Diversität (Finanzdienstleister, Immobilien) - Praktiken, die zur Ungleichstellung der Geschlechter bzw. ungleichen Gehältern für gleichwertige Arbeit führen (Finanzdienstleister, Immobilien, Nahrungsmittel – efko, Nahrungsmittel – VIVATIS)			
Relevante IROs				
ESRS Sub-Themen	- Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle - Arbeitsbedingungen			
Inhalte des Konzeptes	Das Konzept verdeutlicht die Verpflichtung zu nachhaltigen und verantwortungsvollen HR-Praktiken im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft. Es unterstützt im Konzern sichere und stabile Beschäftigungsverhältnisse durch verlässliche Anstellungsformen, transparente Arbeitszeitregelungen und die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Es fördert faire Arbeitsbedingungen und Vergütung, stärkt den sozialen Dialog, die Mitbestimmung und eine offene Kommunikation zwischen Führung und Mitarbeitenden. Zudem fördert es Programme zur Sicherheit, Gesundheit und zum Wohlbefinden am Arbeitsplatz, sichert Gleichbehandlung und Chancengleichheit und schützt vor Diskriminierung, Gewalt und Belästigung. Schließlich unterstützt es die Kompetenzentwicklung und ein inklusives Arbeitsumfeld für alle Beschäftigten. Die Berücksichtigung von Stakeholder-Interessen erfolgt durch regelmäßige Konsultationen mit Arbeitnehmervertretungen zu Arbeitsbedingungen, Entlohnung, Gesundheit und Sicherheit sowie Unternehmensveränderungen. Die Umsetzung und Überwachung liegen bei den personalverantwortlichen Stellen in Zusammenarbeit mit dem Vorstand als Konzernspitze, den Führungskräften aller Geschäftsbereiche sowie der Geschäftsführung der umfassten Unternehmen. Monitoring: Die Aktualität der in dem Konzept umfassten Themenbereiche wird jährlich überprüft und als geschlossener Ergebnisprozess vorgestellt. Bei Verstößen gegen das Konzept ist es allen Mitarbeitenden möglich, diese anonym einzumelden. Es bestehen transparente und geschützte Kanäle für Beschwerden mit vertraulicher Behandlung. Die Revision prüft in Zusammenarbeit mit dem Personalmanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ den Verstoß und leitet gegebenenfalls weitere Schritte ein (Eskalationsprozess).			
Umfang und Begrenzung	Das Konzept gilt für alle Beschäftigten aller Unternehmen innerhalb des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns.			
Umsetzungsverantwortlich	Die Bewilligung des Regelwerks erfolgt durch den Konzernvorstand. Für die Umsetzung und Überwachung sind die personalverantwortlichen Stellen zuständig, in Zusammenarbeit mit dem Vorstand, den Führungskräften aller Geschäftsbereiche sowie der Geschäftsführung der umfassten Unternehmen.			

Berücksichtigung der Interessen der Interessenträger	Bei der Erstellung wurden die Interessen des Personalmanagements der Raiffeisenlandesbank OÖ basierend auf der Personalstrategie 2025, des Betriebsrats der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragungen miteinbezogen.
Verfügbarkeit für Interessenträger	Das Konzept ist ausschließlich zur internen Nutzung vorgesehen und wurde auf den jeweiligen internen Plattformen für alle Mitarbeitenden zugänglich gemacht. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur nach Rücksprache.

Nahrungsmittel - Leitlinien für Arbeitssicherheit

Name des Konzeptes	! Nahrungsmittel – efko – Verhaltenskodex für Arbeitnehmer und Arbeitgeber der efko Gruppe ! Nahrungsmittel – VIVATIS – Konzernrichtlinie Nr. 7: Verhaltenskodex: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz
Relevante IROs	! Gefährdung der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
ESRS Sub-Themen	! Arbeitsbedingungen
Inhalte des Konzeptes	Die efko und die VIVATIS haben jeweils einen Verhaltenskodex eingeführt; damit verpflichten sich die zwei Unternehmen gleichermaßen zu einem hohen Standard im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Beide Konzepte basieren auf den gesetzlichen Anforderungen und der zusätzlichen proaktiven Prävention im Bereich des Arbeitsschutzes. Ziel für beide Konzepte in diesem Kontext ist es, die Zahl der Arbeitsunfälle zu reduzieren. Alle Mitarbeitenden verpflichten sich zur Einhaltung der beschriebenen Grundsätze und relevanten Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften, um Risiken zu reduzieren und Gesundheitsgefährdungen vorzubeugen. Ergänzend zu den geltenden Regelungen zur Arbeitssicherheit erhalten alle Beschäftigten regelmäßige Schulungen und Trainings, die ihre Gesundheit unterstützen, sie auf Ernstfälle vorbereiten und ihre Kenntnisse im Bereich Arbeitssicherheit aktuell halten. Monitoring: Die Aktualität der in dem Konzept umfassten Themenbereiche wird jährlich überprüft. Die Mitarbeitenden sollen, das Unternehmen über Missstände zu informieren. Die Prozesse umfassen ein Meldesystem und die Hinweisgeberplattform für Verstöße mit ggf. anonymer Einmeldemöglichkeit sowie die internen Verantwortlichkeiten zur Umsetzung und Überwachung des Arbeitssicherheitsregelwerks.
Umfang und Begrenzung	Das Konzept gilt für die Gesellschaften innerhalb der efko-Gruppe und innerhalb der VIVATIS-Gruppe, ohne geografische Einschränkungen.
Umsetzungsverantwortlich	Die Verantwortung liegt bei der Geschäftsführung der jeweiligen Unternehmen und den Abteilungsleitern, alle Mitarbeitenden sollen den Kodex beachten und Verstöße melden.
Berücksichtigung der Interessen der Interessenträger	Bei der Erstellung wurden die Interessen der Personalabteilungen von efko und VIVATIS basierend auf den Arbeitssicherheitsvorschriften und Richtlinien miteinbezogen.
Verfügbarkeit für Interessenträger	! efko: Der Verhaltenskodex ist intern über das Laufwerk für alle Mitarbeitenden jederzeit einzu-sehen. Zusätzlich ist er auch auf der Homepage der efko zu finden. Der Kodex ist zur internen Nutzung in der gesamten efko vorgesehen. ! VIVATIS: Jeder Mitarbeitende bekommt den Kodex mit Eintritt und es gibt zusätzlich jederzeit die Möglichkeit in der internen Mediathek jederzeit darauf zuzugreifen. Der Kodex ist zur internen Nutzung in der gesamten VIVATIS vorgesehen.

Informationen zur Abdeckung der Aspekte

Die Konzepte des Unternehmens in Bezug auf seine eigenen Arbeitskräfte umfassen die Themen Menschenhandel, Zwangsarbeit und Kinderarbeit.	ja
Das Unternehmen verfügt über ein konzernweites Konzept zur Verhütung von Arbeitsunfällen.	nein
Das Unternehmen verfügt über ein Konzept in Bezug auf die Beseitigung von Diskriminierung (einschließlich Belästigung), die Förderung der Chancengleichheit und anderer Möglichkeiten zur Förderung von Vielfalt und Inklusion.	ja
Die „Human Resources Leitlinie“ des Konzerns verfügt über den Punkt Diskriminierung und die folgenden Punkte werden konkret erfasst: Rasse und ethnische Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexuelle Ausrichtung, Geschlechtsidentität, Behinderung, Alter, Religion, politische Meinung, nationale Abstammung oder soziale Herkunft sowie andere Formen der Diskriminierung, die unter die EU-Rechtsvorschriften und nationales Recht fallen.	ja
Für das Unternehmen bestehen spezifische Verpflichtungen in Bezug auf Inklusion oder Fördermaßnahmen zugunsten von Menschen, die aus Gruppen bestehen, die unter den eigenen Arbeitskräften besonders gefährdet sind.	nein

Unternehmenskommittent zu Menschenrechten

Seit der Unterzeichnung des UN Global Compact im Jahr 2018 verpflichtet sich der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern zur Achtung der Menschenrechte, einschließlich aller wesentlichen international anerkannten Arbeitnehmerrechte. Die Geschäftstätigkeit orientiert sich an den zehn Prinzipien des UNGC, insbesondere in den Bereichen Menschenrechte,

Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsbekämpfung. In diesem Sinne werden alle Konzepte und Aktionspläne des Unternehmens sowie seiner Tochtergesellschaften im Einklang mit den Prinzipien des UNGC formuliert – insbesondere in Bezug auf die eigene Belegschaft, Konsumenten, Endnutzer und Fragen der Governance –, um bewährte Praktiken („good practices“) sicherzustellen, die keine negativen Auswirkungen in anderen Bereichen verursachen. Die Prinzipien umfassen die Kernbereiche Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Die damit einhergehende verantwortungsvolle Haltung wird von allen Mitarbeitenden und Führungskräften erwartet.

Mit der „Human Resources Leitlinie“ wurde ein Regelwerk geschaffen, um die Wahrung der Menschenrechte, insbesondere in der eigenen Belegschaft, sicherzustellen. Die Leitlinie bezieht sich unter anderem auf die ESRS S1-Themenbereiche Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle sowie sonstige arbeitsbezogene Rechte. Bei der Erstellung der „Human Resources Leitlinie“ wurden die Mitarbeitenden vom Betriebsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ vertreten.

Verstöße gegen eines oder mehrere dieser Rechte können über die in S1-3 genannten Kanäle jederzeit eingemeldet werden. Über die Hinweisgeberplattform können alle Arbeitskräfte Bedenken äußern. Die Revision der Raiffeisenlandesbank OÖ überwacht die Maßnahmensetzung in Folge von vorgebrachten Problemen und Anliegen über die Hinweisgeberplattform. Abhängig vom konkreten Anliegen werden die im Handbuch zum Hinweisgebersystem definierten Stellen hinzugezogen und Maßnahmen gesetzt. Die betreffende Führungskraft oder Abteilung wird bei Bedarf informiert.

Verhütung von Arbeitsunfällen

Im Cluster Nahrungsmittel verfügt die efko über eine Verfahrensanweisung zu „Sicherheit und Gesundheit“. Ziel ist es, ein systematisches Vorgehen zur Bereitstellung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in allen Unternehmen und Betriebsstandorten der efko Gruppe zu definieren, um zu jedem Zeitpunkt die physische und psychische Gesundheit aller Mitarbeitenden zu unterstützen.

Bei der VIVATIS werden in der VIVATIS-internen „Konzernrichtlinie Nr. 7“ im Teil „Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz“ die Einhaltung von Arbeitsschutz- und Arbeitssicherheitsvorschriften sowie regelmäßige Trainings und Schulungen als präventive Elemente benannt.

Verfahren zur Verhinderung von Diskriminierung

Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern wird die „Human Resources Leitlinie“ durch konzernweite Hinweisgeber- und Beschwerdekkanäle umgesetzt, die vertrauenswürdige, anonyme und leicht zugängliche Meldesysteme sowie unverzügliche, unabhängige und vertrauliche Untersuchungen und Sanktionen bei bestätigten Verstößen vorsehen. Die Offenlegung dieser Kanäle wird in S1-3 beschrieben. Es wird versucht bei Verfehlungen konkret, auf die Situation bezogen, sofort zu reagieren. Es kann jedoch kein generelles Verfahren zur Bekämpfung von Diskriminierung angewendet werden, da die Fälle immer anlassbezogen und unterschiedlich gelöst werden. Das Ziel ist jedoch immer eine Reduzierung von Beschwerden und Vorfällen sowie eine zufriedenstellende Lösung zu finden, die anlassbezogen die Diskriminierung beseitigt. Für die Offenlegung der Fälle siehe S1-17. Zusätzlich verfügt der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern, neben den Hinweisgeberplattformen, aktuell über keine weiteren spezifischen Verfahren, mittels derer Diskriminierung verhindert, eingedämmt und bekämpft wird. Zur Förderung von Vielfalt und Inklusion wird in S1-4 eine Maßnahme zur Führungskräfte-schulung beschrieben, die bis Ende 2026 konzernweit bereitgestellt wird.

Begründung für nicht abgedeckte Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Berichtszeitraum wurde die Wesentlichkeitsanalyse überarbeitet und weiterentwickelt. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden neu bewertet und priorisiert. Die Notwendigkeit einer Abdeckung durch Konzepte wird im Zeitverlauf evaluiert und gegebenenfalls ergänzt.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurden bereits erste Konzepte umgesetzt, wie zuvor im Bericht beschrieben. Weitere konkrete Konzepte werden auf Basis der priorisierten Themen und IROs sukzessive in den jeweiligen Clustern und Unternehmen definiert und festgelegt.

Die Abdeckung der IROs über Konzepte ist in der Tabelle in ESRS 2 SBM-3 ersichtlich.

3.1.3. S1-2: Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Konzern

In regelmäßigen Konsultationen mit Arbeitnehmervertretungen werden arbeitsrelevante Themen wie Arbeitsbedingungen, Entlohnung sowie Gesundheit und Sicherheit besprochen und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Zusätzlich gibt es geschützte Beschwerde- und Hinweisgebersysteme, über die Mitarbeitende Anliegen, Beschwerden oder Hinweise einbringen können. Alle Kanäle sind in S1-3 offengelegt. Die Einbindung erfolgt sowohl direkt mit der Belegschaft als auch indirekt über Arbeitnehmervertretungen, wobei der Betriebsrat, wenn er in den einzelnen Gesellschaften vorhanden ist, als zentrale Anlaufstelle und Dialogpartner für S1-Auswirkungen dient.

Eine weitere konkrete Möglichkeit der Einbringung zu Auswirkungen im S1 ist die (anonyme) Bewertung von Schulungsmaßnahmen, die ein Mitarbeitender jeweils nach dem besuchten Seminar durchführen kann. So nimmt er direkt Einfluss auf die in Zukunft bereitgestellten Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen, die im Personalmanagement im Folgejahr ausgewählt und angeboten werden. Über Mitarbeiterbefragungen können ebenfalls Ideen und Ansichten eingebracht werden.

Einbeziehung	Art der Einbeziehung	Häufigkeit	Rückmeldung
Mitarbeiterbefragungen	direkt, Anhörung (mit Bewertung und ggf. Nachverfolgung der Themen)	in regelmäßigen Abständen, in Konzernteilen für 2026 geplant	Offenlegung der Ergebnisse
Alle in S1-3 genannten Kanäle	direkt, Anhörung (mit Bewertung und ggf. Nachverfolgung der Themen)	immer wenn von Mitarbeitenden genutzt	Siehe S1-3
Einbeziehung des Betriebsrats in strategische Themen	indirekt, Mitbestimmung	fortlaufend	direkter Dialog mit dem Betriebsrat
Bewertung der Schulungsmaßnahmen	direkt, Anhörung (mit Bewertung und ggf. Nachverfolgung der Themen)	Aufforderung nach jeder Schulung	nur wenn ausdrücklich vom Mitarbeitenden gewünscht

Die operative Verantwortung für die Durchführung und Integration der Ergebnisse liegt im Geschäftsbereich Personal als Corporate Function. Die höchste Position mit der Gesamtverantwortung ist der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Eine Einbeziehung der eigenen Arbeitskräfte sowie der Arbeitnehmervertreter zum Thema „Reduktion der CO₂-Emissionen und den Übergang zu umweltfreundlicheren und klimaneutralen Tätigkeiten für die Arbeitskräfte des Unternehmens“ ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht gegeben, da keine wesentlichen Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens identifiziert wurden, die sich auf die Pläne und Maßnahmen des Unternehmens zur Reduktion der CO₂-Emissionen im Einklang mit internationalen Übereinkommen beziehen. Sollten dennoch Bedenken der Mitarbeitenden zu diesem Thema auftreten, so können diese jederzeit über die in S1-3 offengelegten Kanälen gemeldet werden.

Die folgenden Angaben je Cluster beschreiben die zusätzlichen Einbeziehungsmöglichkeiten je Cluster.

Finanzdienstleister

Die Personalstrategie der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde in Abstimmung mit dem Betriebsrat entwickelt, wodurch die Sichtweisen der Arbeitnehmervertretung in die Ausrichtung einbezogen wurden (indirekte Einbindung). Konkrete Einbindungsformate umfassen regelmäßige Konsultationen mit Arbeitnehmervertretungen zu strategischen Themen sowie Informationskanäle und Austauschmöglichkeiten wie beispielsweise working@Raiffeisen oder die Mitarbeiterdialoge (direkte und indirekte Einbindung). Im Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ sind ein Drittel der Mitglieder Arbeitnehmervertreter (Betriebsräte), welche Anliegen der Belegschaft indirekt miteinbeziehen.

IT-Dienstleister

In der PROGRAMMIERFABRIK bestehen darüber hinaus als Einbindungsformate monatliche Austauschformate (Leader Circle und Team Leader Circle) sowie quartalsweise Sitzungen mit dem Betriebsrat/der Geschäftsführung, gegebenenfalls mit Meldungen an die Belegschaft (indirekte Einbindung).

In der RAITEC wird neben der konzernweiten Offenlegung auch die projektbezogene Mitgestaltung gefördert. Beispiele hierfür sind die regelmäßig angebotenen Change Cafés und die quartalsweisen Bereichs-Info-Veranstaltungen, bei denen Themen anonym über Mentimeter eingebracht werden können (direkte Einbindung). Zudem gibt es das Projekt „Frauen in der RAITEC“ (direkte und indirekte Einbindung).

Immobilien

In der REAL-TREUHAND ist die Einbindung der eigenen Belegschaft ein wesentlicher Bestandteil der Steuerung arbeitsbezogener Auswirkungen. Regelmäßige strukturierte Mitarbeitergespräche sowie periodische Entwicklungsgespräche im Bereich Operations werden genutzt, um Arbeitsbedingungen, Zufriedenheit, Perspektiven und Entwicklungsbedarfe zu erheben und in die Ressourcen- sowie Weiterbildungsplanung zu überführen (direkte Einbindung). Ergänzend wird die Einbindung in Arbeitsschutzprozessen beschrieben, die direkte Gespräche mit Mitarbeitenden vorsehen und in dokumentierte Maßnahmenlisten münden, die zur Umsetzung übergeben werden (direkte und indirekte Einbindung).

Nahrungsmittel

Im Nahrungsmittelcluster wird die Umsetzung und Überwachung des HR-Regelwerks als Zusammenarbeit von personalverantwortlichen Stellen, Führungskräften, Geschäftsführung und Vorstand dargestellt.

In der VIVATIS existiert darüber hinaus die Einbindung der Perspektiven der eigenen Belegschaft über jährliche Ziel- und Feedbackgespräche (direkte Einbindung). Zusätzlich wird ein projekt- und innovationsbezogener Einbindungsansatz über definierte Phasen und Entscheidungspunkte beschrieben, in dem Mitarbeitende über Projektteams, Kick-Off-Meetings, Statusberichte und periodische Berichtszyklen beteiligt werden (direkte und indirekte Einbindung).

Die efko hat zusätzlich die Einbindung über interne Vertrauenspersonen sowie über regelmäßige, strukturierte Gespräche und Informationsformate (direkte und indirekte Einbindung).

Touristik

In der BTU wurde auf die Perspektiven der eigenen Belegschaft im Herbst 2025 zusätzlich durch Veranstaltungen zum Thema „Entwicklungen innerhalb des Unternehmens und Herausforderungen in der Zukunft“ eingegangen. Dort konnten Mitarbeitende direkt mit der Geschäftsleitung in Diskurs treten oder, wenn gewünscht, per Mail, im Nachhinein an eine extra dafür eingerichtete Mailadresse mit zeitnaher Rückmeldung der Geschäftsführung (direkte Einbindung).

3.1.4. S1-3: Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Konzern

Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern bestehen formale Kanäle, über die die eigene Belegschaft Anliegen und Bedürfnisse direkt melden und prüfen lassen kann, darunter ein extern betriebenes „Whistleblowing-Hinweisgebersystem“, Mitarbeiterbefragungen sowie die Kontaktaufnahme mit dem Betriebsrat und Führungskräften bzw. personalverantwortlichen Stellen. Die im Konzern eingesetzten Hinweisgeberplattformen sind mit definierten Bearbeitungsprozessen ausgestattet, sodass Melder eine Erstrückmeldung erhalten und Fristen für weitere Rückmeldungen festgelegt sind, wobei je nach Anliegen das Personalmanagement des jeweiligen Unternehmens informiert und einbezogen wird. Die Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ betreut das in Zusammenarbeit mit der EQS Group betriebene webbasierte Hinweisgebersystem im Konzernkontext und überwacht die Maßnahmensetzung infolge vorgebrachter Probleme und Anliegen über die Hinweisgeberplattform; abhängig vom konkreten Anliegen werden die im Handbuch zum Hinweisgebersystem definierten Stellen hinzugezogen und Maßnahmen gesetzt. Hinweise zu rechtlichen Angelegenheiten werden direkt an den Vorstand weitergeleitet. Zusätzlich erfolgt quartalsweise eine zusammengefasste Berichterstattung an den Aufsichtsratsvorsitzenden und den Prüfungsausschuss. Diese Vorgehensweise gewährleistet eine institutionalisierte Nachverfolgung der gemeldeten Fälle. Es kann jedoch nicht nachgewiesen werden, ob die eigene Belegschaft alle Strukturen oder Prozesse kennt und ihnen vertraut.

Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit werden die Kanäle als webbasierte Anwendungen bereitgestellt, einschließlich Kontaktdaten der jeweiligen Ansprechpartner, und sie stehen grundsätzlich allen Mitarbeitenden zur Verfügung; zugleich ist der Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen organisatorisch verankert, da Einmeldungen anonym und vertraulich behandelt werden, und konzernweit bestehen Konzepte gegen Vergeltungsmaßnahmen (siehe G1-1). Der Konzern reagiert auf je-

des Feedback und jede Beschwerde und setzt bei vermehrt auftretenden oder nicht lösbaren begründeten Beschwerden gesonderte Reaktionen.

Das Konzernhinweisgebersystem gilt für die Cluster Finanzdienstleister, Immobilien, Touristik sowie für Teile des IT-Dienstleisters (PROGRAMMIERFABRIK). Alle anderen Konzernteile haben ein eigenes Hinweisgebersystem, welches aber ebenfalls von der EQS Group GmbH betrieben wird und dieselben Funktionen aufweist.

IT-Dienstleister

Die RAITEC verfügt ebenfalls über ein extern von der EQS Group betriebenes, jedoch nur intern verfügbares (über das interne WIKI), webbasiertes Hinweisgebersystem und ermöglicht zusätzlich Meldungen per E-Mail, Telefon oder über andere geeignete Kanäle, wobei Meldungen außerhalb des Systems umgehend in den vordefinierten Prozess überführt werden und die von RAITEC nominierten Whistleblowing-Manager als zentrale Stelle für das Aufgreifen und Nachgehen von Hinweisgeberinformationen benannt sind. Die RAITEC informiert neue Mitarbeitende im Rahmen der Onboarding-Schulung über die Verfügbarkeit der Kanäle und dokumentiert die Verfügbarkeit zentral im Intranet, während die Bekanntheit und Wirksamkeit der zugrunde liegenden Vorgabedokumente auch über externe Managementsystem-Audits durch TÜV AUSTRIA beurteilt wird. Das Hinweisgebersystem wird als webbasierte Anwendung im internen WIKI bereitgestellt und steht allen Mitarbeitenden zur Verfügung. Der Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen ist organisatorisch verankert, da Einmeldungen anonym und vertraulich behandelt werden, und die konzernweit bestehenden Konzepte gegen Vergeltungsmaßnahmen gelten für die RAITEC gleichermaßen. Es kann jedoch ebenfalls nicht nachgewiesen werden, ob die eigene Belegschaft alle Strukturen oder Prozesse kennt und ihnen vertraut.

Immobilien

Ergänzend stehen der eigenen Belegschaft direkte Kommunikationswege mit Ansprechpersonen in den Personalagenden der REAL-TREUHAND zur Verfügung, und eingehende Fälle werden in den personalverantwortlichen Stellen behandelt und regelmäßig überprüft.

Nahrungsmittel

Die VIVATIS stellt der eigenen Belegschaft mehrere Kontaktwege zur Verfügung, um Anliegen oder beobachtete Verstöße zu melden, darunter die direkte Mitteilung an Vorgesetzte, die Kontaktaufnahme mit zuständigen Compliance-Beauftragten, den Kontakt zum Compliance Officer (auch via E-Mail oder telefonisch) sowie die Hinweisgeberplattform, die auch anonyme Meldungen ermöglicht. Zur Nachverfolgung berichtet der Compliance Officer regelmäßig an den Vorstand und den Prüfungsausschuss und erstellt einen jährlichen Compliance-Tätigkeitsbericht; zugleich verfügt der Compliance Officer VIVATIS-weit über Einsichts-, Zugangs- und Auskunftsrechte zu einschlägigen Unterlagen, was die Überwachung der abgearbeiteten Anliegen unterstützt. Als Kernelemente der Wirksamkeit werden die zugesicherte Vertraulichkeit, der Grundsatz, dass Repressalien infolge von Meldungen strikt abgelehnt werden, sowie die Hinweisgeberplattform gesehen. Als Ansatz zur Einholung von Rückmeldungen aus Sicht der eigenen Belegschaft hat die VIVATIS regelmäßige persönliche Gespräche und allgemeine Mitarbeiterbefragungen. Es kann nicht nachgewiesen werden, ob die eigene Belegschaft alle Strukturen oder Prozesse kennt und ihnen vertraut.

Die Hinweisgeberplattform der efko wird durch den HR & Compliance Manager verwaltet, wobei jede Meldung streng vertraulich behandelt und an die Compliance-Beauftragte zur Erstbearbeitung weitergeleitet sowie je nach Inhalt an die Geschäftsführung eskaliert werden kann. Die efko wertet erhaltene Meldungen regelmäßig aus, sodass Meldungen teilweise in Geschäftsentscheidungen Berücksichtigung finden. Weitere Kommunikationskanäle stehen den Mitarbeitenden ebenfalls offen; darunter die Führungskräfte, die Compliance-Beauftragte und der Betriebsrat. Wobei in kleineren Unternehmen interne Vertrauenspersonen und efko-weit der Compliance Manager als zentrale Vertretung für Mitarbeiterbindung genannt sind. Die efko integriert Inhalte zu Meldesystemen in Onboarding-Unterlagen und Schulungen und prüft die einschlägigen Richtlinien mindestens einmal jährlich durch Nachhaltigkeitsmanagement und Geschäftsführung, während Vertraulichkeit der Meldungen und Schutz vor negativen Konsequenzen oder Repressalien ausdrücklich geregelt sind. Es kann nicht nachgewiesen werden, ob die eigene Belegschaft alle Strukturen oder Prozesse kennt und ihnen vertraut.

Touristik

Als weitere konkrete Kanäle sind im Touristik-Cluster die vertrauliche Meldung an Führungskräfte oder direkt an die Geschäftsführung genannt. Zusätzlich wird dies durch eine interne Wiki-Seite mit Informationen zu internen und externen Anlaufstellen ergänzt.

3.1.5. S1-4: Maßnahmen in Bezug auf eigene Arbeitskräfte

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Ressourcen zur Steuerung wesentlicher Auswirkungen

Die für das Management wesentlicher Auswirkungen im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitnehmern notwendigen zeitlichen Ressourcen sind konzernweit dezentral in den Unternehmen verankert, während die Leitung des Personalmanagements der Raiffeisenlandesbank OÖ eine steuernde Funktion für den Konzern übernimmt. Im Berichtsjahr 2025 werden die zur Verfügung gestellten finanziellen und personellen Ressourcen nicht errechnet und können nicht explizit ausgegeben werden.

Prozess zur Bestimmung angemessener Maßnahmen

Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern wurden derzeit noch keine einheitlichen Verfahren zur Identifizierung des Handlungsbedarfs implementiert. Jedoch wird auf Anliegen und Auswirkungen (wenn möglich) mit Maßnahmen reagiert; Anliegen werden über Hinweisgeberplattformen eingebracht, von der Revision nach definiertem Prozess bearbeitet und an zuständige Stellen zur Maßnahmenfestlegung eskaliert. Für die Ableitung spezifischer Maßnahmen werden HR-Risiken im operationellen Risikomanagement analysiert und überwacht, wobei auch Auswertungen aus den Hinweisgebersystemen einbezogen werden.

Die efko leitet technische, organisatorische und personenbezogene Schutzmaßnahmen sowie weitere geeignete Maßnahmen aus den identifizierten Auswirkungen ab, die durch interne Kontrollen, externe Audits, ein internes Kontrollsystem und Risikomanagement unterstützt werden. Die VIVATIS leitet geeignete Maßnahmen über den jährlichen Risikomanagementprozess ab, in dem Risiken identifiziert, quantitativ nach Schadenspotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet, priorisiert und durch Risk Owner über Vermeidung, Reduktion, Übertragung oder Akzeptanz gesteuert werden, wobei wiederkehrende Maßnahmen in das interne Kontrollsystem überführt werden.

Abhilfe bei tatsächlichen wesentlichen Auswirkungen

Für das Berichtsjahr 2025 wurden keine tatsächlichen wesentlichen negativen Auswirkungen identifiziert, somit gibt es keine Auswirkungen, bei denen Abhilfe geschaffen werden muss.

Ergriffene, geplante oder laufende Maßnahmen zur Vermeidung oder Minimierung wesentlicher negativer Auswirkungen

Konzern – Schulungen für Führungskräfte zum Thema Vielfalt und Inklusion

Name der Maßnahme	Konzern – Schulungen für Führungskräfte zum Thema Vielfalt und Inklusion
Relevante IROs	■ Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle: Aus- und Weiterbildung der eigenen Belegschaft (Finanzdienstleister, IT-Dienstleister, Immobilien, Nahrungsmittel – efko, Nahrungsmittel – VIVATIS, Touristik) ■ Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle: Negative Auswirkung auf Diversität (Finanzdienstleister, Immobilien) ■ Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle: Praktiken, die zur Ungleichstellung der Geschlechter bzw. ungleichen Gehältern für gleichwertige Arbeit führen (Finanzdienstleister, Immobilien, Nahrungsmittel – efko, Nahrungsmittel – VIVATIS)
ESRS Sub-Themen	■ Gleichbehandlung und Chancengleichheit
Beschreibung der Maßnahme	Für Vielfalt- und Inklusionstrainings wurde im Konzern im Jahr 2024 die notwendige Infrastruktur und Lehrinhalte bereitgestellt und im Berichtsjahr 2025 neu evaluiert. Eine konzernweite Bereitstellung der Schulungen ist bis 2026 geplant und die technischen Voraussetzungen wurden im Berichtsjahr auf den Konzern ausgeweitet.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Die organisatorische Umsetzung und Steuerung von Maßnahmen zu Vielfalt und Inklusion stützen sich auf das konzernweite HR-Regelwerk. Die Schulungen dienen vorrangig der Sensibilisierung von Führungskräften zu den Themen Inklusion und Vielfalt, um so zur Prävention von Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz gemäß „Human Resources Leitlinie“ beizutragen.
Beschreibung der erwarteten bzw. erzielten Ergebnisse	Geplante Ergebnisse für den Konzern: Stärkung der Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zum Thema Vielfalt und Inklusion im Konzern. Erwartete Ergebnisse für die Mitarbeiter: Für das Berichtsjahr konnten noch keine Ergebnisse erzielt werden, da die konkrete Umsetzung erst im Folgejahr 2026 geplant ist. Es wird die Sicherstellung eines inklusiven und diskriminierungsfreien Arbeitsumfelds für alle Mitarbeitenden angestrebt.
Bewertung und Nachverfolgung der Wirksamkeit der Maßnahme	Die Wirksamkeit der Führungskräfte Schulungen wird über die in S1-3 vorgesehenen Kanäle (z. B. Hinweisgebersysteme und Mitarbeiterumfragen) nachverfolgt. Ziel ist eine kontinuierliche Re-

	duktion einschlägiger Beschwerden zum Thema Diversität, Vielfalt und Inklusion. Eine andere konkrete Wirksamkeitsprüfung der Maßnahme erfolgt derzeit nicht.
Umfang der Maßnahme:	
In Bezug auf Aktivitäten	Die Inhalte der Schulungen werden auf alle Aktivitäten der Geschäftsführungen und Führungspositionen im Konzern angewendet.
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Alle Länder, in denen die Raiffeisenlandesbank OÖ oder ihre Töchtergesellschaften tätig sind.
Betroffene Interessengruppen	Führungskräfte im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern gemäß S1-9 (Oberste Führungsebene I und II)
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Die Bereitstellung der Schulungen wird im Konzern bis Ende 2026 umgesetzt.

Nahrungsmittel – efko – Arbeits- und Gesundheitsschutz-Maßnahmen

Name der Maßnahme	Nahrungsmittel – efko – Arbeits- und Gesundheitsschutz-Maßnahmen
Relevante IROs	! Gefährdung der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
ESRS Sub-Themen	! Arbeitsbedingungen
Beschreibung der Maßnahme	Mit Hilfe einer Verfahrensanweisung definiert die efko ein systematisches Vorgehen zur Gewährleistung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die Schritte umfassen, neben den gesetzlich geregelten Faktoren, noch folgenden Punkte: ! Verfassen von Verfahrens-/Arbeitsanweisungen, um die Einhaltung der strukturierten Prozesse zu gewährleisten, um Unfälle durch Fehlverhalten zu vermeiden ! Zusätzlich zur freien Entnahme bereitgestellter Gehörschutz, auch für betriebsfremde Personen ! Ein Krisen- und Notfallhandbuch, um auf potenzielle Krisen und Notfälle vorbereitet zu sein und im Ernstfall reagieren zu können ! Umfangreiches Schulungsprogramm über das gesetzliche Maß hinaus ! Gesundheitscoaching mit Therapeuten
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Die beschriebenen Maßnahmen beziehen sich auf den Verhaltenskodex für Arbeitnehmer und Arbeitgeber der efko-Gruppe und fördern die Arbeitssicherheit im Unternehmen.
Beschreibung der erwarteten bzw. erzielten Ergebnisse	Frühzeitige Risikoerkennung, Minimierung von Arbeitsplatzrisiken und Vermeidung von Arbeitsunfällen bei gleichzeitiger Sicherung der physischen und psychischen Gesundheit sowie Einhaltung gesetzlicher Vorgaben.
Bewertung und Nachverfolgung der Wirksamkeit der Maßnahme	Laufende Kontrolle durch Sicherheitsbegehungen, Arbeitsplatzevaluierungen und Sicherheitsschulungen. Ergebnisse aus den Arbeitsschutzausschuss-Sitzungen (ASA-Sitzungen) sowie Unfallanalysen werden genutzt, um Schutzmaßnahmen anzupassen. Krisen- und Vorfallsmanagement mit definierten Risikobewertungen, Eskalationswegen und Maßnahmen unterstützt die Wirksamkeitsprüfung bei sicherheitsrelevanten Ereignissen.
Umfang der Maßnahme:	
In Bezug auf Aktivitäten	Gefährdungsbeurteilungen, Begehungen, Arbeitsplatzevaluierungen, Lärmevaluierungen (AUV), Festlegung von Schutzmaßnahmen, Bereitstellung persönlicher Schutzausrüstung, Implementierung von Notfallplänen, zusätzliche Ausbildungen, externe Audits, IKS/Risikomanagement
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Alle Standorte und Beschäftigten der Unternehmen der efko-Gruppe, inkl. externer Dienstleister auf dem Betriebsgelände.
Betroffene Interessengruppen	Mitarbeitende, Führungskräfte, interne/externe Sicherheitsfachkräfte, Ersthelfer, Qualitätsmanagement, externe Auditoren
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Laufende Umsetzung und Kontrolle

Nahrungsmittel – VIVATIS – Arbeitssicherheit und Unfallprävention

Name der Maßnahme	Nahrungsmittel – VIVATIS – Arbeitssicherheit und Unfallprävention
Relevante IROs	! Gefährdung der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
ESRS Sub-Themen	! Arbeitsbedingungen
Beschreibung der Maßnahme	Die Maßnahmen umfassen bei der VIVATIS, neben den gesetzlich geforderten (wie z. B. die Einrichtung von Sicherheitsfachkraft und Arbeitsmedizin sowie die Durchführung von Arbeitsplatzevaluierungen und Sicherheitsunterweisungen) hauptsächlich folgende: Anhand des Lean-Management-Ansatzes werden zumindest einmal jährlich „Gemba-Walks“ durch die obersten Führungskräfte vor Ort durchgeführt, um gemeinsam mit den Mitarbeitenden Gefährdungspotenziale erkennen und sofortige Verbesserungsmaßnahmen ableiten zu können. Die VIVATIS führt dies im Rahmen des etablierten Managementgrundsatzes „Operational Excellence“ durch, um Betriebsunfälle zu vermeiden und die Gesundheit der Mitarbeitenden sicherzustellen. Ergänzend werden Vorfälle exakt dokumentiert und von der Geschäftsführung gemeinsam mit Betriebs- und Abteilungsleitung sowie der Sicherheitsfachkraft evaluiert und Verbesserungsmaßnahmen mit den Mitarbeitenden besprochen und umgesetzt.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Die Maßnahme trägt dazu bei, keine Gefährdung der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zuzulassen.
Beschreibung der erwarteten bzw. erzielten Ergebnisse	Als Ergebnis wird erwartet, dass es zu keiner Gefährdung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, insbesondere zu Betriebsunfällen, kommt.
Bewertung und Nachverfolgung der Wirksamkeit der Maßnahme	Präventive Sicherheitsbegehungen mit Sicherheitsfachkraft und Betriebsleitung werden zumindest einmal jährlich durchgeführt.
Umfang der Maßnahme:	

In Bezug auf Aktivitäten	Der Umfang der Maßnahme erstreckt sich auf die gesamten operativen Produktionsbereiche mit Fokus auf technische Zwischenfälle, Unfälle und sonstige Gesundheitsgefährdungen (Lärm, Luft, Staub etc.) mit direkter oder indirekter Beteiligung von Mitarbeitenden.
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Die Maßnahme beschränkt sich auf alle Konzerngesellschaften mit Produktionsstandorten, reine Bürostandorte stellen kein signifikantes Gefährdungspotenzial dar (diese werden extern durch die AUVA geprüft).
Betroffene Interessengruppen	Eigene Belegschaft, Personen von Fremdfirmen bei Einsätzen; Externe Sicherheitsfachkräfte und Arbeitsmediziner
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Die Maßnahme ist bereits etabliert und wird laufend umgesetzt.

Zusätzliche Maßnahmen oder Initiativen, um positive Auswirkungen auf die eigene Belegschaft zu erzielen

Konzern – Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben: Flexible Arbeitszeiten

Name der Maßnahme	Konzern – Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben: Flexible Arbeitszeiten
Relevante IROs	- Work-Life Balance (Finanzdienstleister, IT-Dienstleister, Immobilien, Nahrungsmittel – efko, Nahrungsmittel – VIVATIS, Touristik) - Chance zur Stärkung von Gesundheit, Motivation und Vertrauen durch sichere und gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen (Finanzdienstleister)
ESRS Sub-Themen	Arbeitsbedingungen
Beschreibung der Maßnahme	Flexible Arbeitszeitmodelle: In den unterschiedlichen Unternehmenseinheiten bietet der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern eine Vielzahl flexibler Arbeitszeitmodelle an, darunter Gleitzeit, Teilzeit und Home-Office-Optionen. Zertifizierungen und Rezertifizierungen im Bereich Beruf und Familie: Die Zertifizierungen beinhalten Bestimmungen zu flexiblen Arbeitszeitmodellen, darunter Gleitzeit, Teilzeit und Home-Office-Optionen, und werden für Konzernteile durchgeführt.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Diese Modelle ermöglichen es den Mitarbeitenden, ihre Arbeitszeiten an persönliche und familiäre Verpflichtungen anzupassen, ohne die betrieblichen Anforderungen aus den Augen zu verlieren. Dies wird auch in der „Human Resources Leitlinie“ behandelt.
Beschreibung der erwarteten bzw. erzielten Ergebnisse	Laufende stattgefundene Tätigkeiten für den Konzern: Implementierung und Evaluierung von flexiblen Arbeitszeitmodellen. Die Rezertifizierung „berufundfamilie“ wird in Konzernteilen regelmäßig durchgeführt. Erwartete Ergebnisse für die Mitarbeitenden: Gleitzeit, Homeoffice etc. werden genutzt. Somit wird eine erhöhte Work-Life-Balance erwartet.
Bewertung und Nachverfolgung der Wirksamkeit der Maßnahme	Die Raiffeisenlandesbank OÖ prüft die Wirksamkeit der flexiblen Arbeitszeitmodelle über die regelmäßige Rezertifizierung „berufundfamilie“. Zusätzlich werden relevante Kennzahlen zu Arbeitsbedingungen regelmäßig erfasst und ausgewertet, um die Ergebnisse für die Belegschaft nachzuvollziehen.

Umfang der Maßnahme:

In Bezug auf Aktivitäten	Abstimmung und Kommunikation mit den einzelnen Tochterunternehmen im Berichtsjahr 2025; Möglichkeit der Ausweitung der Zertifizierung „berufundfamilie“ besprochen, zukünftige Mitarbeiterumfragen zum Thema Flexible Arbeitszeiten ergänzt.
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Konzernweite Gültigkeit; Alle Länder, in denen die Raiffeisenlandesbank OÖ oder ihre Tochtergesellschaften tätig sind.
Betroffene Interessengruppen	Grundsätzlich alle Mitarbeitenden, jedoch sind diese Maßnahmen aus betriebsbedingten Gründen (z. B. Schichtarbeit, Erntearbeit) nicht für alle Arbeitskräfte gleichermaßen zugänglich.
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Die Maßnahme wird zeitlich unbegrenzt umgesetzt.

Finanzdienstleister – Raiffeisenlandesbank OÖ – Gruppenkrankenversicherung für Mitarbeitende der Raiffeisenlandesbank OÖ und Tochterunternehmen

Name der Maßnahme	Finanzdienstleister – Raiffeisenlandesbank OÖ – Gruppenkrankenversicherung für Mitarbeitende der Raiffeisenlandesbank OÖ und Tochterunternehmen
Relevante IROs	Bereitstellung von Versicherungen
ESRS Sub-Themen	Arbeitsbedingungen
Beschreibung der Maßnahme	Es werden Gruppenkrankenversicherungen als Zusatzversicherung für Mitarbeitende der Raiffeisenlandesbank OÖ und Tochterunternehmen und Partner sowie Kinder angeboten.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Die Gruppenkrankenversicherung bietet als Zusatzversicherung die Möglichkeit zu zusätzlichen Leistungen und Benefits gemäß den AVBKV (z. B. Leistungen im Rahmen ambulanter und stationärer Heilbehandlungen sowie Heilbeihilfe); damit wird der Gesundheitsschutz gestärkt.
Beschreibung der erwarteten bzw. erzielten Ergebnisse	Laufende stattgefundene Tätigkeiten für den Konzern: Bereitstellung der Möglichkeit, die Gruppenkrankenversicherung zu nutzen, für alle Mitarbeitenden in Österreich. Erwartete Ergebnisse für die Mitarbeitenden: Die Mitarbeitenden nutzen die Zusatzversicherung; dadurch wird der Gesundheitsschutz erhöht, die finanzielle Sicherheit sowie die Mitarbeiterzufriedenheit steigt.
Bewertung und Nachverfolgung der Wirksamkeit der Maßnahme	Die Krankenzusatzversicherung wird von ca. 1.000 Mitarbeitenden genutzt, somit werden die erwarteten Ergebnisse als gegeben angesehen. Insgesamt sind über die Gruppenkrankenversicherung im Finanz-Cluster über 3.900 Personen (Angestellte + Angehörige/Partner/Kinder) abgedeckt.

Umfang der Maßnahme:

In Bezug auf Aktivitäten	Fortlaufende Bereitstellung der Versicherung
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Gilt für alle Mitarbeitenden mit Wohnsitz in Österreich
Betroffene Interessengruppen	Mitarbeitende der Raiffeisenlandesbank OÖ und Tochterunternehmen
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Die Maßnahme wird zeitlich unbegrenzt umgesetzt.

Finanzdienstleister, Immobilien, IT-Dienstleister – Weiterbildung und Entwicklung

Name der Maßnahme	Finanzdienstleister, Immobilien, IT-Dienstleister – Weiterbildung und Entwicklung
Relevante IROs	! Aus- und Weiterbildung der eigenen Belegschaft (Finanzdienstleister, IT-Dienstleister, Immobilien)
ESRS Sub-Themen	! Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle
Beschreibung der Maßnahme	Im Rahmen der „Human Resources“ Leitlinie verpflichtet sich der Konzern, lebenslanges Lernen zu fördern, und investiert in die kontinuierliche Weiterbildung seiner Arbeitskräfte durch Schulungen und „Training on the job“, um fachliche und überfachliche Kompetenzen zu stärken. Mitarbeitende werden ermutigt, interne Karrierechancen zu nutzen, um Fähigkeiten in unterschiedlichen Bereichen einzusetzen und weiterzuentwickeln. Im Berichtsjahr wurde ein neues Schulungsangebot für das Geschäftsjahr 2026 erstellt und zur Anmeldung für die Mitarbeitenden freigegeben. Die Schulungen im Geschäftsjahr 2025 wurden erfolgreich durchgeführt. Alle Schulungen werden im System „L@RA“ (kurz für Learning@RaiffeisenAnywhere, das Online-schulungssystem, zur Erfassung und Nachvollziehbarkeit aller Schulungsmaßnahmen) erfasst und dokumentiert.
Beitrag der Maßnahme zum Konzept	Die Maßnahme trägt zur Umsetzung der Leitlinienziele zu Schulung und Kompetenzentwicklung bei und stärkt damit Gleichbehandlung und Chancengleichheit durch Kompetenzaufbau.
Beschreibung der erwarteten bzw. erzielten Ergebnisse	Laufende stattgefundene Tätigkeiten für den Konzern: Bereitstellung der Schulungsmaßnahmen für alle Mitarbeitenden Erwartete Ergebnisse für die Mitarbeitenden: Erwartet werden die kontinuierliche Weiterentwicklung von Fähigkeiten und die Stärkung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen sowie die Förderung interner Mobilität
Bewertung und Nachverfolgung der Wirksamkeit der Maßnahme	Die Nachverfolgung kann über „L@RA“ jederzeit eingesehen werden. Durch Zertifizierungen und erfolgreiche Abschlüsse von Kursen und Prüfungen wird der Erfolg der Maßnahme belegt.

Umfang der Maßnahme:

In Bezug auf Aktivitäten	Im Berichtsjahr 2025 wurde wieder ein breites Schulungsangebot in „L@RA“ zur Verfügung gestellt.
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Gilt konzernweit für den Finanzdienstleister-Cluster, den Immobilien-Cluster und den IT-Cluster, unabhängig vom Standort, welche „L@RA“ im Einsatz haben
Betroffene Interessengruppen	Alle Arbeitskräfte in den Clustern
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Das Bildungsprogramm wird jedes Jahr im Herbst für das kommende Jahr veröffentlicht. So wurde auch im Berichtsjahr 2025 der Bildungskatalog 2026 veröffentlicht.

Verfahren zur Sicherstellung, dass keine negativen Auswirkungen aus Praktiken entstehen

Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern gibt es derzeit keine Verfahren, die sicherstellen, dass die eigenen Praktiken keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die eigene Belegschaft haben oder dazu beitragen.

Begründung für nicht abgedeckte Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Berichtszeitraum wurde die Wesentlichkeitsanalyse überarbeitet und weiterentwickelt. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden neu bewertet und priorisiert. Die Notwendigkeit einer Abdeckung durch Maßnahmen wird im Zeitverlauf evaluiert und gegebenenfalls ergänzt.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurden bereits erste Maßnahmen umgesetzt, wie zuvor im Bericht beschrieben. Weitere konkrete Maßnahmen werden auf Basis der priorisierten Themen und IROs sukzessive in den jeweiligen Clustern und Unternehmen definiert und festgelegt.

3.1.6. S1-5: Ziele im Zusammenhang mit dem Management wesentlicher Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen sowie dem Management wesentlicher Risiken und Chancen

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Im Berichtsjahr 2025 hat der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern keine ESRS-konformen Ziele im Sinne von ESRS S1.MDR-T festgelegt. Die Maßnahmen und Konzepte wurden im Berichtsjahr prioritär behandelt. Konzernweit gibt es derzeit keine einheitlichen Verfahren, mit denen die Wirksamkeit der Konzepte nachverfolgt werden kann.

3.1.7. S1-6: Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Gesamtzahl der Arbeitnehmer nach Personenzahl, aufgeschlüsselt nach Geschlecht und nach Ländern mit mindestens 50 Mitarbeitenden und mindestens 10 % der Gesamtzahl der Beschäftigten

Arbeitnehmer nach Geschlecht (Köpfe)	RLB OÖ		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024
Männlich	995	980	4.690	4.653
Weiblich	1.194	1.202	4.163	3.864
Sonstige	0	0	0	0
Nicht angegeben	0	0	0	0
Gesamt	2.189	2.182	8.853	8.517

In Österreich waren im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern 7.806 Arbeitnehmer (2024: 7.484 Arbeitnehmer) zum Ende des Berichtsjahres beschäftigt. Darüber hinaus gibt es in keinen Ländern eine signifikante Anzahl von Arbeitnehmern.

Gesamtzahl der Beschäftigten nach Personenzahlen oder Vollzeitäquivalenten (VZÄ) der unbefristeten, befristeten und nicht garantierten Stunden, aufgeschlüsselt nach Geschlecht

Arbeitnehmer mit unbefristeten Arbeitsverträgen	RLB OÖ		Gesamt	
	2025 (Köpfe)	2024 (Ø-VZÄ)	2025 (Köpfe)	2024 (Ø-VZÄ)
Männlich	949	894,22	4.532	4.181,29
Weiblich	1.142	845,17	4.041	3.081,32
Sonstige	0	0	0	0
Nicht angegeben	0	0	0	0
Gesamt	2.091	1.739,39	8.573	7.262,61

Arbeitnehmer mit befristeten Arbeitsverträgen	RLB OÖ		Gesamt	
	2025 (Köpfe)	2024 (Ø-VZÄ)	2025 (Köpfe)	2024 (Ø-VZÄ)
Männlich	46	27,92	158	121,48
Weiblich	52	25,25	122	97,35
Sonstige	0	0	0	0
Nicht angegeben	0	0	0	0
Gesamt	98	53,17	280	218,83

Beschäftigte ohne garantierte Arbeitsstunden	RLB OÖ		Gesamt	
	2025 (Köpfe)	2024 (Ø-VZÄ)	2025 (Köpfe)	2024 (Ø-VZÄ)
Männlich	0	0	0	26,40
Weiblich	0	0	0	7
Sonstige	0	0	0	0
Nicht angegeben	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	33,4

Die Quote an befristeten Arbeitsverträgen liegt bei 3,16% (2024: 2,9%).

Gesamtzahl der Beschäftigten, die das Unternehmen im Berichtszeitraum verlassen haben, und die Quote der Mitarbeiterfluktuation im Berichtszeitraum

Mitarbeiterfluktuation	RLB OÖ		Gesamt	
	2025 (Köpfe)	2024 (Ø-VZÄ)	2025 (Köpfe)	2024 (Ø-VZÄ)
Gesamtanzahl der Arbeitnehmer, die das Unternehmen im Berichtszeitraum verlassen haben	141	114,62	1.690	1.309,52
Quote der Mitarbeiterfluktuation	6,45%	6,39%	19,12%	17,50%

Methoden, Verfahren, Durchschnittswerte und Annahmen, die zur Zusammenstellung der Daten verwendet wurden

Die Daten zu den eigenen Mitarbeitenden basieren auf den HR-Stammdaten der einzelnen Konzernunternehmen und werden zentral in der Raiffeisenlandesbank OÖ konsolidiert. Eine externe Validierung der Daten der gemeldeten Kennzahlen erfolgt nicht. Dies gilt für alle im Folgenden berichteten Kennzahlen zu den eigenen Arbeitnehmern.

Für die Kennzahlen gemäß S1-14, S1-16 sowie S1-17 wird ungeachtet eines vom Kalenderjahr abweichenden Finanzberichtszeitraums das Kalenderjahr als einheitlicher Betrachtungszeitraum herangezogen. Alle übrigen Kennzahlen basieren auf den Daten des jeweiligen Geschäftsjahres.

Im aktuellen Berichtsjahr wurde die Berechnungslogik für bestimmte Angaben angepasst: Während in den Vorjahren entsprechende Werte auf Basis durchschnittlicher Vollzeitäquivalente (VZÄ) ermittelt wurden, erfolgt die Darstellung nunmehr – soweit einschlägig – auf Basis der Anzahl an Beschäftigten (Köpfe) zum Stichtag Ende des Geschäftsjahres.

Die Vorjahreswerte wurden aus systemseitigen Gründen nicht rückwirkend nach der neuen Logik berechnet. Die Daten werden daher in den Tabellen weiterhin gemäß der ehemals angewendeten Methodik (durchschnittliche VZÄ) ausgewiesen. Zur Transparenz wurden die verwendeten Bezugsgrößen („durchschn. VZÄ“ bzw. „Köpfe Stichtag“) in der Tabellenüberschrift ergänzt.

Die Zahlen in S1-6 werden als Köpfe zum Stichtag Ende des Geschäftsjahres angegeben. Zu den Arbeitnehmern mit unbefristeten Arbeitsverträgen zählen alle Arbeitnehmer, deren Dienstverhältnis keine Beendigung durch Zeitablauf vorsieht. In Ergänzung dazu werden alle Arbeitnehmer, deren Dienstverhältnis eine Beendigung durch Zeitablauf vorsieht, zu den Arbeitnehmern mit befristeten Arbeitsverträgen gezählt. Die Anzahl der Arbeitnehmer ohne garantierte Arbeitsstunden wird von den einzelnen Unternehmen (auf Basis der Definition in S1-6 50b iii) erhoben.

Die Fluktuationsquote wird berechnet, indem die Köpfe der ausgeschiedenen Beschäftigten ins Verhältnis zu den durchschnittlichen Köpfen des Geschäftsjahres gesetzt werden.

Hintergrundinformationen, die zum Verständnis von Daten erforderlich sind

Für die Mitarbeiterfluktuation ergibt sich durch die Branchenstruktur im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern eine große Varianz zwischen den Clustern bzw. den darin enthaltenen Unternehmen.

Nahrungsmittel: Mit 30,3 % ist die Mitarbeiterfluktuation im Nahrungsmittel-Cluster am höchsten und damit im Vergleich zum Vorjahr (27 %) weiter gestiegen.

Querverweis der nach Paragraph 50a gemeldeten Informationen auf die repräsentativste Zahl im Abschluss

Die repräsentativste Zahl im Abschluss ist im Kapitel „Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB“ des Konzernabschlusses zu finden.

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 Z 4 UGB wird in VZÄ (inklusive Vorstände) angegeben, der ESRS S1-6 50a hingegen verlangt nach einer Offenlegung nach Köpfen (ohne Vorstände). Eine Übersicht der Zahl der Arbeitnehmer in VZÄ (ohne Vorstände) und Köpfen ist in ESRS 2 SBM-1 zu finden.

3.1.8. S1-9: Diversitätskennzahlen

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Geschlechterverteilung in der obersten Führungsebene

Die oberste Führungsebene schließt zwei Ebenen unterhalb des Vorstands ein: die Berichtsebene I repräsentiert innerhalb der Raiffeisenlandesbank OÖ die Bereichsleitungen. In den Konzerntöchtern ist die Geschäftsführung umfasst. Vorstände von Aktiengesellschaften (activ factoring, VIVATIS) sind nicht umfasst. Berichtsebene II bezieht sich auf die Leitung von Abteilungen bzw. in der VIVATIS auf weisungsbefugte Mitarbeitende in der Holding sowie die Geschäftsführung der umfassten Unternehmen.

Die folgenden beiden Tabellen zeigen die Geschlechterverteilung in der obersten Führungsebene I und II. Es gibt für diese Führungsebene keine Zielvorgabe im Hinblick auf die Geschlechterverteilung.

	RLB OÖ		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024
Oberste Führungsebene I (Köpfe)				
Männlich	25	26	42	58
% von Gesamtanzahl auf Führungsebene I	83%	90%	86%	92%
Weiblich	5	3	7	5
% von Gesamtanzahl auf Führungsebene I	17%	10%	14%	8%
Sonstige	0	0	0	0
% von Gesamtanzahl auf Führungsebene I	0%	0%	0%	0%
Nicht angegeben	0	0	0	0
% von Gesamtanzahl auf Führungsebene I	0%	0%	0%	0%
Gesamt	30	29	49	63

	RLB OÖ		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024
Oberste Führungsebene II (Köpfe)				
Männlich	59	61	135	158
% von Gesamtanzahl auf Führungsebene II	75%	78%	75%	77%
Weiblich	20	17	44	46
% von Gesamtanzahl auf Führungsebene II	25%	22%	25%	23%
Sonstige	0	0	0	0
% von Gesamtanzahl auf Führungsebene II	0%	0%	0%	0%
Nicht angegeben	0	0	0	0
% von Gesamtanzahl auf Führungsebene II	0%	0%	0%	0%
Gesamt	79	78	179	204

Verteilung der Arbeitnehmer nach Altersgruppen

Die Verteilung der Arbeitnehmer je Altersgruppe (unter 30 | 30-50 | über 50) in absoluten und relativen Zahlen sieht wie folgt aus.

	RLB OÖ		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024
Arbeitnehmer nach Altersgruppen (Köpfe)				
unter 30 Jahren	474	500	1.503	1.519
% der Arbeitnehmer unter 30 Jahren	21,65%	22,91%	16,98%	17,83%
zwischen 30 und 50 Jahren	1.139	1.140	4.831	4.589
% der Arbeitnehmer zwischen 30 und 50 Jahren	52,03%	52,25%	54,57%	53,88%
über 50 Jahren	576	542	2.519	2.409
% der Arbeitnehmer über 50 Jahren	26,31%	24,84%	28,45%	28,28%
Gesamt	2.189	2.182	8.853	8.517

Die Daten wurden aus den IT-Systemen der umfassten Unternehmen extrahiert und von den HR-Stellen an das Personalmanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ übermittelt. Es mussten für die Berechnung der Kennzahl keine Annahmen getroffen werden.

3.1.9. S1-14: Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik		
			RLB OÖ	Gesamt		
			2025	2024	2025	2024
Prozentsatz der eigenen Mitarbeiter, die durch ein Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem auf der Grundlage gesetzlicher Anforderungen und (oder) anerkannter Standards oder Richtlinien abgedeckt sind			100%	100%	100%	100%
Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen			0	0	0	0
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle für die eigene Belegschaft			9	7	193	157
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle der eigenen Belegschaft			3,02%	2,38%	15,04%	12,73%

In den Ländern, in denen die Raiffeisenlandesbank OÖ über eigene Arbeitnehmer verfügt, werden in den jeweiligen Unternehmen die nationalen gesetzlichen Anforderungen in Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystemen umgesetzt. Da es kein zentrales Instrument zur Erfassung der Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsysteme der einzelnen Unternehmen gibt, wurden diese Daten über einen Fragebogen auf Grundlage der ESRS bei den personalführenden Stellen erhoben und im Personalmanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ konsolidiert. Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle für die eigene Belegschaft inkludiert auch Wegunfälle zum und vom Dienstort. Für die Berechnung der Unfallraten wurden 1.640 Arbeitsstunden als Proxy je Vollzeitäquivalent herangezogen. Dies repräsentiert die reale durchschnittliche Jahresarbeitszeit österreichischer Vollzeitbeschäftigter und berücksichtigt Urlaub, Feiertage und kollektivvertragliche Regelungen.

3.1.10. S1-16: Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik
Geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle			2025	2024
RLB OÖ			22,62%	23,43%
Gesamt			20,39%	20,55%

Das nach ESRS errechnete geschlechtsspezifische Verdienstgefälle umfasst alle Arbeitnehmer zum Ende des Berichtszeitraums, ohne Berücksichtigung von Job-Familien oder Gehaltsklassen. Die Höhe des Verdienstgefälles erklärt sich u. a. durch den niedrigen Anteil an weiblichen Führungskräften (siehe S1-9).

Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der höchsten bezahlten Einzelperson zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Arbeitnehmer

Das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der höchstbezahlten Person zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Arbeitnehmer nach ESRS liegt in der Raiffeisenlandesbank OÖ bei 29,38 (2024: 24,03), im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern bei 44,79 (2024: 35,65). Dieses Verhältnis wird durch den hohen Anteil an Teilzeitarbeitnehmern sowie der Vielfältigkeit der Arbeitsverhältnisse im Mischkonzern beeinflusst.

Hintergrundinformationen, die zum Verständnis von Daten erforderlich sind

Die Berechnung des geschlechtsspezifischen Verdienstgefälles erfolgte unter Einbeziehung aller Arbeitnehmer zum Stichtag 31.12.2025 mit Ausnahme inaktiver Arbeitnehmer (z. B. aufgrund von Elternkarenz, Bildungskarenz).

Zur Berechnung des Bruttostundenlohns wurden die jeweils gültigen Monatsteiler herangezogen, um eine Standardisierung der Normalarbeitszeit zu ermöglichen. Bei Arbeitnehmern mit All-In-Verträgen wurden regelmäßige Mehrstundenleistungen sofern systemisch verfügbar berücksichtigt.

Die Berechnung der Verhältniskennzahl in Zusammenhang mit der Gesamtvergütung nach ESRS erfolgt ohne Hochrechnung von Teilzeitarbeitnehmern. Eintritte im Berichtszeitraum werden mit ihrer tatsächlichen Jahresgesamtvergütung berücksichtigt. Es wurde eine Reihung der Gesamtvergütung aller Arbeitnehmer der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie aller Arbeitnehmer im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern zur Ermittlung des Medians durchgeführt. Dieser Wert wurde anschließend in Relation zur Gesamtvergütung der höchstbezahlten Einzelperson gesetzt.

Die Daten wurden von den personalführenden Stellen im Konzern an das Personalmanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ gemeldet und konsolidiert.

3.1.11. S1-17: Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

	Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik
	RLB OÖ		Gesamt		
Angaben in Anzahl / €	2025	2024	2025	2024	
Gesamtzahl der im Berichtszeitraum gemeldeten Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung	0	0	3	0	
Anzahl der Beschwerden, die über Kanäle zur Meldung von Bedenken (einschließlich Beschwerdemechanismen) durch Arbeitskräfte des Unternehmens eingereicht wurden	1	0	18	1	
Gesamtbetrag der wesentlichen Geldstrafen, Bußgelder und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit den oben genannten Vorfällen und Beschwerden	€ 0,00	€ 0,00	€ 0,00	€ 0,00	
Anzahl schwerwiegender Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	0	0	0	0	
Gesamtbetrag der wesentlichen Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen in Zusammenhang mit schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen	€ 0,00	€ 0,00	€ 0,00	€ 0,00	

Es wurden in der Ermittlung der Zahlen alle Einmeldungen berücksichtigt, die über interne Kanäle bzw. Beschwerdemechanismen wie unter S1-3 ausgeführt eingebracht wurden. Es kann somit sein, dass nicht alle Einmeldungen durch Arbeitskräfte des Unternehmens getätigt wurden. Durch die vollständige Anonymität im Meldeprozess und den Fakt, dass über das Whistleblowing auch von Kunden, Lieferanten und konzernfremden Personen Fälle eingemeldet werden können, kann nicht festgestellt werden, ob es sich um Einmeldefälle von Arbeitnehmern des Unternehmens handelt. Es wurden im Berichtszeitraum 18 Fälle (2024: 1 Fall) eingemeldet. Diese wurden gemäß den in den Leitlinien festgelegten Prozessen untersucht und geeignete Abhilfemaßnahmen (z. B. Abmahnungen, Gespräche) ergriffen. Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Bußgelder, Strafen, Schadenersatzleistungen oder Sanktionen gegen das Unternehmen verhängt. Die Daten wurden von den personalführenden Stellen im Konzern an das Personalmanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ gemeldet und konsolidiert.

3.2. ESRS S4: Verbraucher und Endnutzer

3.2.1. S4.SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister		Nahrungsmittel	Touristik

Die Konzernunternehmen beziehen Verbraucher und Endnutzer systematisch in ihre Prozesse zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen sowie in das Risikomanagement ein. In den Clustern Finanzdienstleister, IT-Dienstleister und Tourismus wurden Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse als wesentlich identifiziert, da der Umgang mit personenbezogenen Daten und die Bereitstellung von Informationen zentrale Bestandteile des Geschäftsmodells sind. Im Cluster Nahrungsmittel bewerteten die efko Gruppe und VIVATIS die persönliche Sicherheit, insbesondere im Zusammenhang mit Lebensmittelallergenen, als wesentlich.

Die von wesentlichen Auswirkungen betroffenen Verbraucher und Endnutzer variieren je nach Cluster und sind alle vorfallgebunden (z. B. individuelle Datenschutzverletzung, Ad-hoc-Gesundheitsrisiken, fehlende Information etc.). Im Cluster Finanzdienstleister betreffen potenziell materielle Auswirkungen vor allem Personen, die Risiken in den Bereichen Datenschutz, Informationsrechte und Zugang zu Dienstleistungen ausgesetzt sind. Gleichzeitig bestehen besondere Schutzmechanismen für vulnerable Gruppen wie Kinder oder gesetzlich betreute Personen. Im Cluster IT-Dienstleister sind besonders Nutzer von Kommunikations- und IT-Services betroffen, deren personenbezogene Daten verarbeitet werden. Der Cluster Nahrungsmittel richtet seinen Fokus auf Konsumenten, für die Produktsicherheit, verlässliche Kennzeichnung und transparente Informationen entscheidend sind. Im Cluster Touristik zählen insbesondere Reisende, Website-Nutzer und Anwender von Buchungstools zu den betroffenen Endnutzern, da ihre Daten für Reise- und Zahlungsprozesse verarbeitet werden.

Zu der Art und dem Auftreten wesentlicher negativer Auswirkungen siehe die doppelte Wesentlichkeitsanalyse (SBM-3); positive Auswirkungen wurden nicht identifiziert. Im Touristik-Cluster wurde eine Chance zum Thema „Verbraucher und Endnutzer“ identifiziert. Der finanzielle Effekt wird durch zunehmende Umsatzsteigerungen und die gezielte Bereitstellung zusätzlicher Sicherheits- und Vorsorgelösungen für Reisen in Destinationen mit höheren Anforderungen an die persönliche Vorsorge erwartet. Mehr Information über den Einfluss der IRO auf die Strategie und das Geschäftsmodell des Unternehmens können im Kapitel ESRS 2 SBM-3 gefunden werden.

Alle Konzernunternehmen entwickeln ihr Verständnis für erhöhte Schadensrisiken bei bestimmten Verbraucher- und Nutzergruppen kontinuierlich weiter. Der Cluster Finanzdienstleister nutzt hierzu Risikoanalysen, Kundenfeedback und regulatorische Vorgaben. Der Cluster IT-Dienstleister verbessert seine Produkte und Informationsangebote auf Basis von Sicherheitsmeldungen, Nutzerhinweisen und regulatorischen Anforderungen. Im Cluster Nahrungsmittel fließen Ergebnisse aus Qualitätsprüfungen, Verbraucherfeedback und Vorgaben insbesondere in die Ausrichtung auf schutzbedürftige Gruppen wie Kinder oder Allergiker ein. Der Cluster Touristik optimiert Beratungs- und Buchungsprozesse laufend anhand von Kundenrückmeldungen, Partnerbewertungen und regulatorischen Anforderungen.

3.2.2. S4-1: Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister		Nahrungsmittel	Touristik

Die dargestellten Konzepte beziehen sich in der vorliegenden Offenlegung auf den Konzern sowie auf ausgewählte Cluster und Unternehmen.

Die Informationen zum Unternehmenskommittent zu Menschenrechten sind im Abschnitt S1-1 ausführlich dargestellt.

Konzern – IT-Sicherheitsleitlinie Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern V3-1	
Name des Konzeptes	Konzern – IT-Sicherheitsleitlinie Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern V3-1
Relevante IROs	- Gefährdung der Privatsphäre durch Datenschutzverletzungen - Missbrauch sensibler Daten durch Dritte
ESRS Sub-Themen	Informationsbezogene Auswirkungen auf Verbraucher und/oder Endnutzer
Inhalte des Konzeptes	Das Konzept definiert Schutzziele der Informationssicherheit: Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität, Konformität und Widerstandsfähigkeit, um IT-gestützte Dienstleistungen sicher zu erbringen. Jeder Mitarbeitende ist für die sichere Nutzung von IT-Systemen verantwortlich; Führungskräfte stellen die organisatorischen Rahmenbedingungen sicher. Benannt sind IT-Sicherheitsverantwortliche (Chief Information Security Officer – CISO) bei IT-Dienstleistern sowie für die Raiffeisenlandesbank OÖ und auf Konzernebene; Aufgaben umfassen die Einrichtung des IT-Sicherheitsmanagement-Prozesses, die Behandlung und Berichterstattung zu IKT-bezogenen Vorfällen, die Koordination von Schulungsmaßnahmen und Reaktionsplänen sowie die Maßnahmen zur Überwachung der IT-Dienstleister und die regelmäßige Wartung und Überprüfung.

	fung des Konzeptes. Die Nutzung von IT-Systemen setzt eine Sicherheitsfreigabe voraus; Cloud-Lösungen durchlaufen einen Cloud-Compliance-Prozess; „Privacy by design“ und „Privacy by default“ sind in der Konzeptionsphase zu berücksichtigen; Mindestanforderungen steuern den Zugriff auf Informationen, darunter Multi-Faktor-Authentifizierung, Passwortregeln, das Prinzip „need to have/need to know“, Funktionstrennung und der Umgang mit toxischen Rechtekombinationen. Das „Three Lines of Defense“-Modell als konzeptioneller Rahmen für Corporate Governance stellt sicher, dass Kontrollkonzepte (Monitoring) unter Einbeziehung der vorhandenen organisatorischen Elemente integriert werden.
Umfang und Begrenzung	Die Informationssicherheitsanforderungen für Verbraucher und/oder Endnutzer gelten für den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern; sie umfassen sowohl on premise als auch Cloud-basierte IT-Systeme, einschließlich der von Geschäftspartnern bereitgestellten Dienstleistungen.
Umsetzungsverantwortlich	Letzte Gesamtänderung und Genehmigung durch den Gesamtvorstand am 07.10.2024. Fachbereich: IT- und Organisationsentwicklung / IT-Governance
Verfügbarkeit für Interessenträger	Das Konzept ist für alle Mitarbeitenden im Intranet der Raiffeisenlandesbank OÖ aufrufbar.

Finanzdienstleister - Raiffeisenlandesbank OÖ & IT-Dienstleister PROGRAMMIERFABRIK - Handbuch Datenschutz – Verhaltensregeln für den rechtskonformen Umgang mit personenbezogenen Daten

Name des Konzeptes	Finanzdienstleister - Raiffeisenlandesbank OÖ & IT-Dienstleister PROGRAMMIERFABRIK - Handbuch Datenschutz – Verhaltensregeln für den rechtskonformen Umgang mit personenbezogenen Daten
Relevante IROs	! Gefährdung der Privatsphäre durch Datenschutzverletzungen ! Missbrauch sensibler Daten durch Dritte
ESRS Sub-Themen	! Informationsbezogene Auswirkungen auf Verbraucher und/oder Endnutzer
Inhalte des Konzeptes	Ziel und Grundsatz sind der rechtskonforme Umgang mit personenbezogenen Daten nach Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und nationalen Vorgaben sowie konzernweite Awareness und Sensibilisierung für datenschutzrechtliche Risiken. Das Handbuch Datenschutz konzentriert sich auf die Minimierung potenzieller Datenschutzverletzungen und den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten aller Verbraucher und Endnutzer, wobei alle relevanten rechtlichen Anforderungen beachtet werden. Um dies zu gewährleisten und die Einhaltung zu monitoren, sind technisch-organisatorische Maßnahmen wie Privacy by design, Privacy by default, BYOD-Regelungen sowie Lös- und Anonymisierungskonzepte implementiert, ergänzt um Prozesse wie Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten, Risikoanalysen, Datenschutz-Folgenabschätzung (DSFA) bei hohem Risiko, Regelungen zur Übermittlung in Drittländer, Vorfallmanagement sowie regelmäßige Datenschutzbildungen mit Überprüfung der Absolvierung durch das Datenschutz-Team. Das „Three Lines of Defense“-Modell als konzeptioneller Rahmen für Corporate Governance stellt sicher, dass Kontrollkonzepte (Monitoring) unter Einbeziehung der vorhandenen organisatorischen Elemente integriert werden.
Umfang und Begrenzung	Die Datenschutzanforderungen in Bezug auf Verbraucher und/oder Endnutzer gelten für den Finanzkonzern der Raiffeisenlandesbank OÖ. Der Gültigkeitsbereich umfasst die gesamte Bank und ihre Finanztöchter europaweit.
Umsetzungsverantwortlich	Letzte Gesamtänderung und Genehmigung durch den Gesamtvorstand am 26.11.2024. Fachbereich: IT- und Organisationsentwicklung / Datenschutz & KI Governance sowie Compliance / Datenschutzbeauftragte
Standards oder Initiativen Dritter	Verweise auf DSGVO (EU), nationales DSG, TKG, Fm-GWG, WAG sowie Leitlinien des Europäischen Datenschutzausschusses (EDSA)
Verfügbarkeit für Interessenträger	Das Handbuch ist ausschließlich zur internen Nutzung vorgesehen (im Intranet für alle Mitarbeitenden verfügbar); für Betroffene werden „Datenschutzinformationen gemäß Art. 13 & 14 DSGVO“ auf der Webseite unter „Datenschutz“ zugänglich gemacht.

IT-Dienstleister - RAITEC - Datenmanagement und Datenschutz (Nachhaltigkeitsstrategie, Version 1.0)

Name des Konzeptes	IT-Dienstleister - RAITEC - Datenmanagement und Datenschutz (Nachhaltigkeitsstrategie, Version 1.0)
Relevante IROs	! Missbrauch sensibler Daten durch Dritte
ESRS Sub-Themen	! Informationsbezogene Auswirkungen auf Verbraucher und/oder Endnutzer
Inhalte des Konzeptes	Mit der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie sollen die Geschäftspraktiken der RAITEC in Einklang mit ökologischen, sozialen und ökonomischen Erfordernissen und den selbst gesetzten Zielen gebracht werden. Ausgangspunkt dieser Strategie ist eine Analyse und Bestandsaufnahme der bisherigen Nachhaltigkeitsbestrebungen der RAITEC. Ein Teil dieser Nachhaltigkeitsstrategie ist der Themenbereich Datenmanagement und Datenschutz. Diese hat somit die Umsetzung sämtlicher anzuwendender gesetzlicher Datenschutzstandards sowie den Schutz personenbezogener Daten der Kunden zum Ziel. Dazu verbessert RAITEC fortlaufend seine technologischen Fähigkeiten. Die RAITEC überwacht Datenschutz- und Datenrisiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette über ein Monitoring-System. Dieses umfasst die technische Überwachung sicherheitsrelevanter Ereignisse, Geheimhaltung und Datenschutzvereinbarungen mit Lieferanten und sofern erforderlich, die Überwachung technischer und organisatorischer Maßnahmen.
Umfang und Begrenzung	Das Konzept ist für alle Geschäftsbereiche und Geschäftspartner der RAITEC europaweit anwendbar.

Umsetzungsverantwortlich	Die Strategie wurde am 26.11.2024 durch die Geschäftsführung von RAITEC freigegeben; die Leitungsorgane befassen sich regelmäßig mit nachhaltigkeitsbezogenen Themen und nehmen Schulungen wahr.
Verfügbarkeit für Interessenträger	Intranet

IT-Dienstleister – PROGRAMMIERFABRIK – Lieferantenkodex (LCoC) – Vertraulichkeit/Datenschutz

Name des Konzeptes	IT-Dienstleister – PROGRAMMIERFABRIK – Lieferantenkodex (LCoC) – Vertraulichkeit/Datenschutz
Relevante IROs	! Missbrauch sensibler Daten durch Dritte
ESRS Sub-Themen	! Informationsbezogene Auswirkungen auf Verbraucher und/oder Endnutzer
Inhalte des Konzeptes	Lieferanten müssen angemessene Erwartungen an Vertraulichkeit und Datenschutz für PROGRAMMIERFABRIK, Zulieferer, Kunden, Verbraucher und Mitarbeitende erfüllen und dabei Datenschutz- und Informationssicherheitsgesetze beachten; geistiges Eigentum ist zu schützen. PROGRAMMIERFABRIK erwartet Transparenz, Rückverfolgbarkeit und Auskunft entlang der Aktivitäts- und Lieferketten; Self Assessments und Audits sind vorgesehen; Lieferanten identifizieren regelmäßig Risiken und ergreifen Präventions- und Abhilfemaßnahmen; bei Verstößen sind umgehend Informationen und Verbesserungen darzulegen, und bei fehlender Einigung kann PROGRAMMIERFABRIK die Geschäftsbeziehung beenden. Mit Vertragsabschluss wird der Lieferantenkodex implizit Teil der Geschäftsbeziehung.
Umfang und Begrenzung	Geltung für Lieferanten und relevante Vorlieferanten entlang der Aktivitäts- und Lieferketten innerhalb der Europäischen Union.
Umsetzungsverantwortlich	Genehmigung durch Geschäftsführung am 25.11.2024. Umsetzung erfolgt anhand von Self-Assessment-Fragebögen sowie Audits mit den Lieferanten.
Standards oder Initiativen Dritter	Verweise auf OECD-Leitsätze, BSCI und UN Global Compact
Verfügbarkeit für Interessenträger	Direkte Kommunikation erfolgt mit Vertragsabschluss sowie Verfügbarkeit auf der Homepage

Nahrungsmittel – efko – Richtlinie der efko Gruppe ESRS S4 – End-Nutzer und Konsumenten

Name des Konzeptes	Nahrungsmittel – efko – Richtlinie der efko Gruppe ESRS S4 – End-Nutzer und Konsumenten
Relevante IROs	! Gesundheitsrisiken, Vertrauensverlust und Gefährdung durch Nachlässigkeit und Intransparenz
ESRS Sub-Themen	! Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern
Inhalte des Konzeptes	Das Konzept definiert Grundsätze, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen zur Gewährleistung der persönlichen Sicherheit von Kunden sowie Endkonsumenten der efko Produkte; es soll Gesundheitsrisiken, Vertrauensverlust und Sanktionen bei Nichteinhaltung gesetzlicher Vorgaben vermeiden. efko verpflichtet sich zur Einhaltung umfassend geregelter Qualitäts- und Hygienestandards sowie strenger Maßnahmen für die Lebensmittelsicherheit; Krisenmanagement mit regelmäßiger Adaptierung ist vorgesehen, ebenso klare Prozesse für Feedback, Beschwerden und Meldungen. Das Konzept benennt Risiken mit wesentlichen negativen Auswirkungen für die Endnutzer und Konsumenten (u. a. Risiken durch unzureichende Qualitäts-/Hygienestandards, mangelhafte Kennzeichnung und erhöhte Rückruf Risiken) und adressiert Intransparenz als Treiber für Vertrauensverlust. Der aktuelle Strategieprozess: Bis Ende 2026 ist die Fertigstellung der umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie geplant; danach werden konkrete, messbare Ziele abgeleitet und veröffentlicht. Bereits umgesetzte Maßnahmen umfassen umfangreiche Wareneingangskontrollen, Sicherheits- und Hygienestandards, standardisiertes Krisenmanagement bei Produktrückrufen, IFS-Zertifizierung, Etikettenkennzeichnungsprüfungen, Feedback-/Beschwerdekanäle sowie einen Verhaltenskodex für Lieferanten/Dienstleister. Monitoring und Offenlegung: efko berichtet jährlich gemäß ESRS S4 an die Raiffeisenlandesbank OÖ, u. a. zu Produktrückrufen, Meldungen über die Hinweisgeberplattform sowie Fortschritte bei produktspezifischen Zielen; die Daten sind Bestandteil des CSRD-konformen Nachhaltigkeitsberichts des Eigentümers. Das Konzept wird mindestens jährlich durch Nachhaltigkeitsmanagement und Geschäftsführung geprüft und bei Bedarf aktualisiert, u. a. bei Gesetzesänderungen oder neuen Erkenntnissen zu Gesundheits-, Sicherheits- und Vertrauensrisiken.
Umfang und Begrenzung	Das Konzept gilt für alle Kunden sowie Endkonsumenten der efko Produkte und ist an allen Standorten und in allen Geschäftsbereichen der Gruppe anzuwenden; besonders schutzbedürftige Konsumentengruppen werden mit den efko Produkten nicht angesprochen.
Umsetzungsverantwortlich	Die Geschäftsführung genehmigt das Konzept und verantwortet die Entwicklung der gruppenweiten Nachhaltigkeitsstrategie mit spezifischen Zielen und Maßnahmen; sie ist die höchste Entscheidungsinstanz. Nachhaltigkeitsmanagement: Reporting qualitativer und quantitativer Daten an die Eigentümer und Mitwirkung am Strategieprojekt. Produktions- und Qualitätsmanagement: Einhaltung von Sicherheits- und Hygienestandards, Durchführung von Kontrollen und Überprüfungen, Aufrechterhaltung der IFS-Zertifizierung, Risikominimierung und Mitarbeiterschulungen. Compliance/Beschwerdemanagement: Bearbeitung von Stakeholder-Rückmeldungen

Nahrungsmittel – VIVATIS – Nachhaltigkeitsstrategie / ESG-Statement

Name des Konzeptes	Nahrungsmittel – VIVATIS – Nachhaltigkeitsstrategie / ESG-Statement
Relevante IROs	! Gesundheitsrisiken, Vertrauensverlust und Gefährdung durch Nachlässigkeit und Intransparenz
ESRS Sub-Themen	! Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern

	Die Strategie legt umfassende Qualitäts- und Sicherheitsstandards für Produkte und Dienstleistungen fest und gewährleistet die Bereitstellung von Informationsrechten über geeignete Kommunikationskanäle; für sensible Bereiche (z. B. Kindergärten, Schulen, Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser) bestehen eigene Abteilungen mit geschultem Personal zur Betreuung und Sicherung der persönlichen Sicherheit der Verbraucher und Endnutzer. Im S4-Bereich werden Maßnahmen zur Gewährleistung von Qualitäts- und Hygienestandards in der Lebensmittelproduktion und zur persönlichen Sicherheit verankert. Der Überwachungsprozess erfolgt INTERN durch den KAIZEN-Ansatz (= Operational Excellence) und zeichnet sich durch den stetigen Verbesserungsprozess der eigenen Mitarbeitenden in ihrem Arbeitsumfeld aus sowie durch die oben bereits erwähnten Gem-ba-Walks durch die Vorgesetzten. Der Überwachungsprozess erfolgt EXTERN durch Audits (Überwachungsorgane wie z. B. das Marktamt in Wien oder Zertifizierungsstellen oder im Auftrag von Kunden).
Inhalte des Konzeptes	
Umfang und Begrenzung	Geltung für die VIVATIS Holding AG inklusive aller verbundenen Konzerngesellschaften; die nachhaltige Ausrichtung umfasst die Geschäftsfelder Nahrungsmittel (u. a. Endverbraucher, Gastronomie, Großverbraucher, Gemeinschaftsverpflegung) und Dienstleistungen (Logistik, Entsorgung/Verarbeitung tierischer Nebenprodukte). Sensible Verbraucherbereiche werden explizit einbezogen, geografisch gibt es keine Einschränkungen.
Umsetzungsverantwortlich	Der Vorstand agiert als oberster Auftraggeber und die Geschäftsführungen sind für die Umsetzungen in den Konzerngesellschaften verantwortlich.
Standards oder Initiativen Dritter	Die Strategie verweist auf international anerkannte Instrumente (UN-Leitprinzipien, OECD-Leitsätze, ILO-Grundprinzipien, UN Global Compact) als Orientierungsrahmen für verantwortliches Handeln. Stakeholder-Interessen werden durch Identifikation und Einbindung relevanter Stakeholder in den Strategie- und Wesentlichkeitsprozess berücksichtigt.
Verfügbarkeit für Interessenträger	Intranet und öffentliche Homepage

Nahrungsmittel – Food und Feed Compliance Handbuch (VIVATIS) sowie Lebensmittelsicherheit HACCP (efko)

Name des Konzeptes	Nahrungsmittel – Food und Feed Compliance Handbuch (VIVATIS) sowie Lebensmittelsicherheit HACCP (efko)
Relevante IROs	I Gesundheitsrisiken, Vertrauensverlust und Gefährdung durch Nachlässigkeit und Intransparenz
ESRS Sub-Themen	I Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern
	Die Konzepte befassen sich mit Risiken für Verbraucher durch Verunreinigungen, Fremdkörper oder fehlende Allergenkennzeichnung in Lebensmitteln. Beide Unternehmen verfolgen mit ihren Lebensmittelsicherheits-Richtlinien das Ziel, Verbraucher vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Kontaminationen, Fremdkörper oder unzureichende Allergenkennzeichnung zu schützen. Grundlage bildet jeweils ein systematisches HACCP-Konzept nach europäischen Vorgaben zur Sicherstellung der Lebensmittelsicherheit. HACCP steht für „Hazard Analysis and Critical Control Points“ – „Gefahrenanalyse und kritische Lenkungspunkte“. Gemeinsame Kernelemente HACCP-Systematik: Beide Organisationen arbeiten mit dem HACCP-Verfahren, das auf sieben Grundsätzen basiert. Risikoanalysen identifizieren biologische, chemische, physikalische und allergenbezogene Gefahren, die anschließend kontrolliert werden. Rechtliche und normative Grundlagen: Bezug auf EU-Verordnungen (z. B. VO (EG) 853/2004), den Codex Alimentarius sowie einschlägige Normen wie EN ISO 22000:2018 und den Leitfaden der Europäischen Kommission (2022/C 355/01). Qualitäts- und Sicherheitsmanagement: Es existieren klare Prüf-, Überwachungs- und Korrekturprozesse, regelmäßige Managementbewertungen und eine umfassende Dokumentationspflicht. Risikominderung und Produktschutz: Beide Unternehmen überprüfen ihre Sicherheitskonzepte regelmäßig, definieren Maßnahmen bei Abweichungen und stellen sicher, dass auch Dienstleister hygienische Standards erfüllen. Food Fraud & Food Defence (v.a. VIVATIS): Zusätzliche Maßnahmen zum Schutz vor Manipulationen in der Lieferkette sowie klar definierte Verantwortlichkeiten. Neben Risikoreduktion streben beide an, das Vertrauen der Verbraucher in Produktsicherheit zu stärken. VIVATIS legt zusätzlichen Fokus auf nährstoffoptimierte Produkte und realisiert dies durch Qualitätskontrollen und ein Rückrufsystem in Echtzeit.
Inhalte des Konzeptes	efko:
Umfang und Begrenzung	Aktivitäten: Gefahrenanalyse, Festlegung von CCP (Critical Control Points – kritische Kontroll-

	punkte) und CP (Control Points – Kontrollpunkte), laufendes Monitoring, Korrekturmaßnahmen, Validierung/Verifizierung sowie umfassende Dokumentation – sowohl in der Produktion als auch in der Qualitätssicherung. Geografische Abdeckung: Gruppenweite Anwendung an allen Standorten. In der Gefahrenanalyse wird auch die wahrscheinliche Verwendung der Produkte durch Endverbraucher berücksichtigt. VIVATIS: Die Anwendung der Programme erfolgt risikobasiert; nicht jedes Präventivprogramm ist für jedes Unternehmen der Gruppe relevant. Für alle notwendigen Programme sind Risiko-, Verifizierungs- und Validierungsmaßnahmen definiert. Die Verwundbarkeitsanalysen beziehen Rohstoffe, Einsatzstoffe, Produkte, Verpackungen sowie ausgelagerte Prozesse ein. Geografisch betreffen sie vor allem die eigenen Produktionsbereiche in Österreich und Deutschland.
Umsetzungsverantwortlich	efko: Die Geschäftsleitung stellt die notwendigen Ressourcen zur Verfügung (Freistellung des Personals, Qualifikation dieses Personals, Räumlichkeiten, Investitionsplanung etc.). Die Leitung des Qualitätswesens erarbeitet Vorgaben für die Gesellschaft, mit denen die HACCP-Konzepte erstellt werden, und begleitet die Arbeiten der jeweiligen HACCP-Studien. Die ausgewählten Teilnehmer der jeweiligen HACCP-Teams untersuchen gewissenhaft und vollumfänglich alle Risiken, die sich bei der Entwicklung, Herstellung, Verpackung und Distribution der Produktpalette ergeben können und erarbeiten eine wirtschaftlich sinnvolle und für den Verbraucher sichere Handhabung. VIVATIS: Verantwortungsebenen: Konzernvorstand, Geschäftsführung der Konzerngesellschaften, Leitung Qualitätsmanagement in der Holding; Produktschutzverantwortliche (ggf. Team) mit Berichtspflicht gegenüber der Geschäftsführung; interdisziplinäres HACCP-Team für Gefahrenanalyse und Steuerung; klare Verantwortlichkeiten für Monitoring, Grenzwerte, Korrekturmaßnahmen und Dokumentation
Standards oder Initiativen Dritter	efko: - FAO/WHO Codex Alimentarius (CXC 1/1969/Update 2020) - Codex Alimentarius Austriacus, 2022/C355/01 EU HACCP-Leitfaden VIVATIS: 2022/C355/01 EU HACCP-Leitfaden - DIN EN ISO 22000:2018
Berücksichtigung der Interessen der Interessenträger	efko: Die Verfahrensanweisung gilt für alle Gesellschaften sowie Betriebsstätten der efko Gruppe. Besonderes Augenmerk wird auf die Verarbeitungsbereiche Konserven/Sauerkraut und Kartoffelsalat, auf den Bereich des Frischgemüses (Anlieferung Lager bis Auslieferung), auf die Anlieferung und das Lager, die Sortier- und Verpackungshalle sowie auf den Verarbeitungsbereich der Feinkost gelegt. VIVATIS: Dieses Handbuch gilt für Produzenten, Logistiker und Broker in der VIVATIS-Gruppe und umfasst gesetzliche und normative Anforderungen in Bezug auf Präventivprogramme (inkl. GHP – gute Hygienepraxis), HACCP-gestützte Verfahren, Lebensmittelbetrug und Produktschutz.

Touristik – Business Travel Unlimited – Datenschutzinformation

Name des Konzeptes	Touristik – Business Travel Unlimited – Datenschutzinformation
Relevante IROs	- Verlust von Vertrauen und Teilhabe durch Missachtung der Informationsrechte - Wettbewerbsvorteil durch Einhaltung der Sicherheitsstandards von Verbrauchern und Endnutzern
ESRS Sub-Themen	Informationsbezogene Auswirkungen auf Verbraucher und/oder Endnutzer
Inhalte des Konzeptes	Das Konzept Datenschutzinformation beschreibt die Verarbeitungstätigkeiten, Verantwortlichen, Vertragsverhältnisse und Zwecke der Datenverarbeitung. Es gibt ein Verarbeitungsverzeichnis, in dem sämtliche Datenverarbeitungen angeführt sind. Zusätzlich werden technische und organisatorische Maßnahmen (TOMs) zur Sicherung von Datenschutz und Privatsphäre aller Verbraucher und/oder Endnutzer beschrieben. Die Datenschutzinformation gewährleistet die Sicherheit, Integrität und Verfügbarkeit personenbezogener Daten. Sie stellt sicher, dass alle Datenverarbeitungsprozesse den gesetzlichen Sicherheitsstandards entsprechen. Als Überwachungsmechanismus dient das interne Kontrollsystem bzw. die externe Revision durch die Raiffeisenlandesbank OÖ (Anzahl Datenschutzvorfälle, Anzahl DSGVO-Schulungen).
Umfang und Begrenzung	Die Datenverarbeitung erfolgt u. a. für Reiseorganisation und wiederkehrende Zahlungsabwicklungen, mit zentraler Speicherung und Verwaltung der Daten in Konzernsystemen; konzerninterne Stellen erhalten Zugriff nur nach Erforderlichkeit; die IT-Sicherheitsmaßnahme zur Speicherung von IP-Adressen betrifft die online bereitgestellten Dienste von BTU. Die Kommunikation zu Direktwerbezwecken erfolgt über Website, mobile Anwendungen (Kundenportal) oder E-Mail im Rahmen der rechtlichen Vorgaben. Die Datenschutzinformation gilt für alle Kunden und Vertragspartner.

Umsetzungsverantwortlich	Für die Datenschutzinformation ist die Datenschutzkoordination in Absprache mit den Fachabteilungen und der Geschäftsführung zuständig.
Verfügbarkeit für Interessenträger	Die Datenschutzinformation steht auf der Website www.btu.at/allgemeines/datenschutz zur Verfügung.

3.2.3. S4-2: Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister		Nahrungsmittel	Touristik

Verbraucher und Endnutzer haben Zugang zu verschiedenen Kontakt- und Informationskanälen, von denen einige rund um die Uhr erreichbar sind. Etwaige Anliegen oder Auswirkungen können jederzeit über diese Kanäle gemeldet werden. Kunden- und Stakeholder-Perspektiven werden in allen Unternehmensbereichen vor allem durch strukturierte Beschwerde- und Feedbackprozesse erfasst und systematisch in interne Steuerungs-, Risiko- und Verbesserungsprozesse integriert.

Darüber hinaus fließen Erkenntnisse aus Befragungen und Marktforschungen regelmäßig in die strategische Entscheidungsfindung ein. Laufende Schulungen, etwa zu Datenschutz und Datensicherheit, sowie standardisierte Abläufe und Prozesse gewährleisten, dass relevante Themen im Unternehmen angemessen behandelt werden. So werden beispielsweise Prozesse zur Handhabung von Datenschutzvorfällen oder zur Vervollständigung fehlender Informationen zeitnah angestoßen.

Die Kontaktmöglichkeiten sind hauptsächlich anlassfallbezogen bzw. reaktiv über:

- Online-Kontaktformular sowie Beschwerdeformular
- Kundenbefragung
- Direkter Austausch vor Ort
- Electronic Banking Mailbox
- E-Mail
- Telefon
- Briefpost
- Support-Tickets
- Kontakt über digitale Kanäle (bspw. Videocall, -chat oder Social Media)
- Hinweisgebersystem
- Kundentermine bzw. Jour-Fix-Termine

Im Cluster Nahrungsmittel werden Verbraucher bereits in frühen Entwicklungsphasen eingebunden. Die Unternehmen nutzen Verbrauchertests, Fokusgruppen und Pilotfeedback, um Produkte noch vor der Markteinführung zu verbessern. Die Einbindung der Verbraucher kann auch regelmäßig oder anlassbezogen (ad hoc) erfolgen, zum Beispiel im Rahmen von Marktforschung (B2B und B2C) oder täglich, vor, während und nach dem Kauf von Lebensmitteln. Sie wird über folgende Maßnahmen sichergestellt:

- Durch persönliche Betreuung können die Verbraucher und/oder Endnutzer alle Informationen zu den Produkten erhalten
- Über INFO-Kanäle wie Webseiten zu Produkten und Dienstleistungen können die Produktinformationen ebenso abgerufen werden
- Über Social-Media-Kanäle können die Verbraucher und/oder Endnutzer direkt mit den Marken in Kontakt treten und Information zu den Produkten erhalten.

Darüber hinaus werden Kundenperspektiven auch über operative Prozesse, etwa Rückrufaktionen, Leistungs- und Beratungsprozesse oder digitale Buchungs- und Supportkanäle, berücksichtigt. Dabei stehen die kontinuierliche Prozessoptimierung, Qualitätssicherung sowie der Schutz von Daten und Vertraulichkeit im Vordergrund.

Im Cluster Touristik begleitet BTU ihre Kunden während der gesamten Geschäftsreise. Bereits in der Beratung werden relevante Informationen eingeholt, und während des Buchungsprozesses stehen Telefon, E-Mail und weitere digitale Kanäle zur Verfügung. Rückmeldungen von Reisenden werden unmittelbar aufgenommen, damit rasch Anpassungen vorgenommen werden können.

In allen Clustern erfolgt die Einbindung von Verbrauchern entweder direkt oder – falls nötig – über gesetzliche Vertreter oder andere legitime Stellvertreter. Besonders im Nahrungsmittelbereich spielen auch Verbraucherschutzorganisationen oder Fachverbände eine Rolle. Die Meinungen von schutzbedürftigen Verbrauchern und/oder Endnutzern werden implizit

über die jeweiligen gesetzlichen Vertreter eingeholt. Vulnerable oder besonders schutzbedürftige Gruppen werden, sofern vorhanden, meist über ihre gesetzlichen Vertreter oder über speziell geschulte Abteilungen berücksichtigt, wie dies insbesondere bei sensiblen Bereichen im Cluster Nahrungsmittel der Fall ist (u. a. Belieferung von Krankenhäusern, Pflegeheimen, Schulen, Kindergärten etc.).

Auch die Verantwortlichkeiten für diese Prozesse sind eindeutig festgelegt. Der Gesamtvorstand bzw. die jeweiligen Geschäftsführungen tragen die operative Verantwortung für die Verwaltung, Überwachung und Integration der Ergebnisse in das Unternehmenskonzept. Für spezifische Themen – insbesondere den Datenschutz – übernehmen zudem spezialisierte Einheiten und Funktionen wie die Datenschutzbeauftragten sowie die Compliance-, Qualitäts- und Produktionsabteilungen zentrale Rollen.

Die Wirksamkeit der Einbindung von Endnutzern und Nutzern wird in allen Unternehmensbereichen regelmäßig bewertet. Rückmeldungen aus Beschwerde-, Review- und Berichtssystemen bilden dabei eine wichtige Grundlage, um die Effektivität des Engagements zu prüfen und gezielte Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten. Ergänzend werden qualitative und quantitative Feedback-Instrumente, wie Marktanalysen und Kundenbefragungen, eingesetzt, um die Prozesse laufend zu messen, zu bewerten und weiterzuentwickeln. Der direkte Austausch mit Verbrauchern und zentralen Ansprechpartnern – etwa durch regionale Veranstaltungen, Dialogformate und gemeinsame Initiativen – trägt zusätzlich dazu bei, die Relevanz und Wirkung der Maßnahmen kontinuierlich sicherzustellen.

3.2.4. S4-3: Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Nahrungsmittel	Touristik

Spezifische Kanäle für Anliegen und Bedürfnisse

Innerhalb des Konzerns bestehen etablierte Ansätze und Verfahren zur Prävention und Behebung negativer Auswirkungen. Hierfür stehen verschiedene Kommunikationskanäle zur Verfügung, über die Verbraucher und Endnutzer ihre Anliegen direkt einbringen können. Die jeweiligen Webseiten dienen dabei als erste Anlaufstelle und bieten weiterführende Informationen. Beschwerden können auch telefonisch, persönlich vor Ort oder schriftlich (per Brief oder E-Mail) eingereicht werden. Für mehr Informationen zu den Kanälen siehe dazu die Auflistung in S4-2.

Betroffene können über die auf den jeweiligen Webseiten angegebenen Kontaktdaten den jeweiligen Datenschutzbeauftragten erreichen, um Datenschutzverletzungen zu melden oder ihre Betroffenenrechte wahrzunehmen. Zusätzlich ermöglicht das Hinweisgebersystem die anonyme Meldung von Bedenken, während eine Ombudsstelle als unabhängige Ansprechpartnerin zur Klärung von Konflikten und Beschwerden zur Verfügung steht.

Verfahren in Zusammenhang mit Datenschutz

Um potenzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Schutz personenbezogener Daten sowie den Rechten und Freiheiten der Verbraucher zu minimieren, setzen die Unternehmen des Konzerns umfassende Präventionsmaßnahmen um.

Diese umfassen insbesondere

- die kontinuierliche Überwachung sicherheitsrelevanter Systeme,
- regelmäßige Aktualisierung der Sicherheitsinfrastruktur,
- proaktive Maßnahmen zur Abwehr von Cyberangriffen sowie
- Datenschutz-Folgenabschätzungen, insbesondere bei der Einführung neuer Technologien oder Prozesse.

Somit können negative Auswirkungen frühzeitig identifiziert und entsprechende Maßnahmen zur Risikominimierung umgesetzt werden. Um solche Vorfälle zu verhindern, werden die Prinzipien Privacy by design und Privacy by default umgesetzt. Diese Ansätze stellen sicher, dass Datenschutzaspekte bereits in der Entwicklungsphase der Produkte und Dienstleistungen berücksichtigt werden und standardmäßig höchste Datenschutzeinstellungen aktiv sind.

Wenn festgestellt wird, dass wesentliche negative Auswirkungen auf Verbraucher und/oder Endnutzer entstanden sind, wird ein klar definierter und strukturierter Ansatz zur Durchführung von Abhilfemaßnahmen verfolgt, welcher auch als Prozess in der Prozesslandkarte abgebildet ist:

- Bewertung der Vorfälle und ihre Auswirkungen, um die Betroffenen umfassend zu schützen.
- Je nach Vorfall bzw. Risiko wird sicherstellt, dass die zuständigen Stellen unverzüglich informiert und geeignete Schritte inkl. Schutzmaßnahmen eingeleitet werden.

- Betroffene Verbraucher und Endnutzer werden zeitnah informiert.
- Ihnen werden Maßnahmen zum Schutz ihrer Daten und Rechte aufgezeigt, wie etwa die Bereitstellung von Informations- und Unterstützungsdiensten.

Im Anschluss werden präventive Maßnahmen für die Zukunft eingeleitet: Erkenntnisse aus der Vorfallanalyse fließen direkt in die Optimierung interner Prozesse und Systeme ein, um ähnliche Situationen in Zukunft zu vermeiden.

Verfahren im Zusammenhang mit persönlicher Sicherheit

Im Cluster Nahrungsmittel bestehen zusätzlich strukturierte Verfahren für Produktrückrufe und behördlich abgestimmte Entsorgungsmaßnahmen. Darüber hinaus werden Online-Produktkritiken oder Beanstandungen über die Webseiten entgegengenommen und ergänzen damit die bestehenden Meldekanäle.

efko verbindet hierfür präventive und reaktive Elemente, indem Gesundheits- und Sicherheitsrisiken entlang der Produktlebenszyklen über geregelte Qualitäts-, Hygiene- und Lebensmittelsicherheitsmaßnahmen, ein Krisenmanagement sowie geordnete Feedback- und Beschwerdeprozesse adressiert werden. Für den Fall identifizierter negativer Auswirkungen, wie sicherheitsrelevante Produktmängel oder Kennzeichnungsfehler, sind strukturierte Verfahren vorgesehen, die zeitnahe Abhilfe einschließlich Rückrufen und behördlich abgestimmter Entsorgungsmaßnahmen ermöglichen. Die Einstufung von Vorfällen und Krisen erfolgt dabei unter Berücksichtigung von Kriterien wie Folgeschwere, Wahrscheinlichkeit, systematischer Ausprägung sowie der Gefährdung von Personen und Risikogruppen. VIVATIS beschreibt Abhilfeprozesse über ein Compliance-Management-System mit einer zentralen Meldestelle für Compliance-Beschwerden und einem strukturierten Erstbearbeitungsprozess, der die Koordination mit relevanten Funktionen vorsieht.

Prozesse in Geschäftsbeziehungen zur Verfügbarkeit von Kanälen

Es bestehen mit allen Dienstleistern Service-Level-Verträge zur Sicherstellung der Kanalverfügbarkeit. Konzernweit stehen Hinweisgebersysteme abrufbar über die jeweiligen Webseiten zur Verfügung. Die inhaltliche Bearbeitung der Meldungen über das Hinweisgebersystem erfolgt durch die hierfür autorisierte Stelle (zuständiger interner Personenkreis) innerhalb der jeweiligen Unternehmen. Zudem verpflichtet sich die Raiffeisenlandesbank OÖ konzernweit zur Einrichtung und kontinuierlichen Anwendung wirksamer und transparenter Verfahren für die angemessene und zeitnahe Bearbeitung von Beschwerden, wie im Handbuch „Beschwerdemanagement“ verbindlich festgelegt.

Noch dazu etabliert die RAITEC in Geschäftsbeziehungen formale Austausch- und Eskalationskanäle über Service-Review-Meetings, Change Requests sowie definierte Einmeldestellen und Eskalationsprozesse im Incident-Management, und ergänzt dies durch Anforderungen an Lieferanten zur Verschwiegenheit, Zugriffsbeschränkung und Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen einschließlich Datenschutz.

Ergänzend im Cluster Nahrungsmittel werden Lieferanten und Dienstleister im Verhaltenskodex zur Umsetzung eines anonymen und barrierefreien Meldesystems und eines allgemeinen Beschwerdemanagements verpflichtet, ein abgestuftes Vorgehen bis zur möglichen Beendigung der Geschäftsbeziehung eingesetzt sowie stichprobenartige Überprüfungen festgesetzt.

Nachverfolgung, Monitoring und Sicherstellung der Wirksamkeit

Eine strukturierte Nachverfolgung von Anfragen und Beschwerden wird innerhalb der Unternehmen des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns durch definierte Verfahren gesichert. Jede eingehende Anfrage bzw. Beschwerde wird systematisch erfasst und einem transparenten Bearbeitungsprozess zugeführt. Dieser Prozess gewährleistet, dass alle Anliegen an die zuständigen Abteilungen oder Mitarbeitenden weitergeleitet werden, um eine schnelle und sachgerechte Lösung zu erzielen. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Verfahrens ist die Nachverfolgung der Anfrage bzw. der Beschwerde, bei der sichergestellt wird, dass der Status der Bearbeitung kontinuierlich überwacht wird. Verbraucher und/oder Endnutzer werden dabei regelmäßig über den Fortschritt informiert, um Transparenz und Vertrauen zu schaffen. Die RAITEC steuert Anliegen über Incident-Management mit Fehlerklassen, Reaktionszeiten und Eskalation. Im Cluster Nahrungsmittel werden insbesondere die Reklamationen und Ereignisse im Qualitäts- und Produktsicherheitskennzahlensystem überwacht und anhand einer Datenbank bzw. KPI-Tabellen dokumentiert.

In diesem Zusammenhang können die Unternehmen anhand der tatsächlichen Nutzung der angebotenen Kanäle, etwa der Zahl und Art der eingereichten und bearbeiteten Berichte, besser nachvollziehen, wie gut die Nutzer die vorhandenen Strukturen zur Meldung von Bedenken kennen und ihnen vertrauen.

Weitere Informationen dazu finden sich in ESRS G1-1, wo auf das Handbuch „Beschwerdemanagement“ sowie das Handbuch „Whistleblowing“ verwiesen wird.

3.2.5. S4-4: Maßnahmen in Bezug auf Verbraucher und Endnutzer

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Nahrungsmittel	Touristik
Nahrungsmittel – efko – Pestizid-Rückstandsmonitoring im Frischebereich			
Name der Maßnahme	Nahrungsmittel – efko – Pestizid-Rückstandsmonitoring im Frischebereich		
Relevante IROs	I Gesundheitsrisiken, Vertrauensverlust und Gefährdung durch Nachlässigkeit und Intransparenz		
ESRS Sub-Themen	I Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern		
Beschreibung der Maßnahme	efko prüft im Frischebereich stichprobenartig Fertigware auf Pflanzenschutzmittelrückstände nach einem definierten Prüfplan. Die Probennahme erfolgt unter strengen Kontaminations-schutzvorgaben und eindeutiger Kennzeichnung. Bei Grenzwertüberschreitung sind innerhalb von 2 Arbeitstagen Maßnahmen festgelegt: Sperre der Ware, Einkaufsstopp beim betroffenen Lieferanten, interne/externe Informationspflichten und Ziehung einer weiteren Probe; Kontrollstellen werden informiert. Bei positiver Zweituntersuchung folgen vorläufige Lieferantensperre, Vernichtung vorhandener Ware gegen Nachweis, weitere Untersuchungen und Behördeninformation. Bei positiver Gegenprobe erfolgt die generelle Sperre des Lieferanten für das Produkt. Die Maßnahmenkaskade dient der schnellen Risikoeindämmung und der Sicherstellung, dass keine belasteten Produkte an Verbraucher gelangen.		
Beschreibung der Maßnahme zum Konzept	Unterstützt die ESRS S4-Richtlinie durch spezifische Residuenkontrollen und behördlich abgestimmte Eskalationsschritte im Fall von Grenzwertüberschreitungen		
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Rasche Entfernung potenziell belasteter Chargen; Lieferantensperren und behördliche Transparenz; Verringerung des Expositionsrisikos für Endnutzer		
Umfang der Maßnahme			
In Bezug auf Aktivitäten	Probennahme, Laborprüfung, Lieferantenmanagement, Waren- und Einkaufsstopps, Behördenkommunikation, Dokumentation und Nachuntersuchungen		
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Gruppenweite Anwendung an allen Standorten; Einbindung der vorgelagerten Lieferkette (Lieferantensperren) und Aufsichts- und Prüforgane		
Betroffene Interessengruppen	Endnutzer/Konsumenten; Lieferanten/ Dienstleister; Aufsichts- und Prüforgane		
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Maßnahme bereits umgesetzt; kontinuierliche Durchführung; bei Ereignissen sofortige Eskalationsschritte innerhalb von 2 Arbeitstagen; Richtlinienprüfung mindestens jährlich; Ergänzende Maßnahmen nach Strategie-Fertigstellung bis voraussichtlich Ende 2026.		
Spezifische Angaben zum S4-4			
Umgesetzte, geplante und laufende Maßnahmen zur Prävention, Minderung und Behebung wesentlicher negativer Auswirkungen	siehe „Beschreibung der Maßnahme“		
Prozess zur Nachverfolgung und Bewertung der Wirksamkeit der Maßnahmen hinsichtlich der angestrebten Ergebnisse	Regelmäßige Probennahmen (stichprobenartig) anhand Prüfplan Interne Untersuchung der Proben Einhaltung von Kontaminationsschutzvorgaben und gesetzlicher Grenzwerte Eskalations- und Korrekturprozesse Transparenz gegenüber internen (z. B. QM, Einkauf) und ggf. externen Stellen (z. B. Behörden)		
Angemessenheit der Maßnahmen zur Verhinderung oder Behebung identifizierter negativer Auswirkungen	Das risikobasierte Monitoring von Pestizidrückständen im Frischebereich erfolgt nach gesetzlichen und wissenschaftlichen Standards. Dabei wird der gesamte Prozess durch regelmäßige Qualitätskontrollen, eine enge Kommunikation mit internen und externen Stellen sowie durch sofortige Korrekturmaßnahmen systematisch überwacht und gesteuert.		
Erläuterung der Ansätze zur Bewältigung negativer Auswirkungen	Bei der Probenprüfung werden alle gesetzlichen Vorgaben eingehalten. Wenn Auffälligkeiten oder Überschreitungen von Grenzwerten festgestellt werden, werden umgehend geeignete Korrekturmaßnahmen eingeleitet. In solchen Fällen wird die betroffene Ware gesperrt, es erfolgen Eskalationsmaßnahmen gegenüber dem jeweiligen Lieferanten, und eine Zweituntersuchung wird veranlasst. Die nötigen internen und externen Informationspflichten werden rechtzeitig erfüllt. Der bestehende Prüfplan wird regelmäßig überprüft und angepasst.		
Verfügbarkeit und Wirksamkeit von Abhilfemaßnahmen bei wesentlichen negativen Auswirkungen	Zur Förderung einer guten landwirtschaftlichen Praxis – etwa durch pestizidreduzierte oder alternative Anbaumethoden – erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Lieferanten und Landwirten. Ziel ist es, anhand branchenweiter Standards und Leitlinien sowie anerkannter Prüfmethode konkrete Steuerungs- und Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten und potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen.		
In Bezug auf Risiken und Chancen (wenn vorhanden):			
Maßnahmen, um nicht durch eigene Praktiken zu negativen Auswirkungen beizutragen	Das Unternehmen sieht derzeit keine zusätzlichen Maßnahmen zur Begrenzung möglicher negativer Auswirkungen auf Verbraucher oder Endnutzer vor.		
Nahrungsmittel – efko – Wareneingangskontrollen, Etikettenkennzeichnungsprüfungen und IFS-Zertifizierung			
Name der Maßnahme	Nahrungsmittel – efko – Wareneingangskontrollen, Etikettenkennzeichnungsprüfungen und IFS-Zertifizierung		

Relevante IROs	I Gesundheitsrisiken, Vertrauensverlust und Gefährdung durch Nachlässigkeit und Intransparenz
ESRS Sub-Themen	I Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern
Beschreibung der Maßnahme	Die Maßnahme adressiert wesentliche negative Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit durch umfangreiche Wareneingangskontrollen, Etikettenkennzeichnungsprüfungen und die Aufrechterhaltung der IFS-Zertifizierung; Ziel ist die Risikominimierung und die Bereitstellung korrekter Produktinformationen. Wareneingangsprüfungen decken u. a. Kennzeichnungsfehler und fehlende Allergenangaben auf. Die IFS-Zertifizierung wird aufrechterhalten. Produktions- und Qualitätsmanagement setzen die Standards um, führen Kontrollen durch und schulen Mitarbeitende; dies dient der Risikominimierung. Ergänzend bestehen innerbetriebliche CPs (z. B. Temperaturkontrollen bei Wareneingang und Kühlhäusern) sowie Prüfungen zur richtigen Programmwahl bei Detektoren.
Beschreibung der Maßnahme zum Konzept	Operative Umsetzung der Richtlinie ESRS S4 – Endnutzer und Konsumenten
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Risikominimierung bei Produktsicherheit; Sicherstellung korrekter Kennzeichnung; Stärkung von Vertrauen und Compliance
Umfang der Maßnahme	
In Bezug auf Aktivitäten	Wareneingangskontrollen, Etikettenprüfungen, Hygienestandards, IFS-Audits und Mitarbeiterschulungen
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Gruppenweite Anwendung an allen Standorten und Geschäftsbereichen
Betroffene Interessengruppen	Endnutzer/ Konsumenten; B2B Kunden; Lieferanten/ Dienstleister; Aufsichts- und Prüforgane
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Maßnahme bereits umgesetzt; laufende Anwendung; Richtlinienprüfung mindestens jährlich; Ableitung weiterer Maßnahmen bis voraussichtlich Ende 2026
Spezifische Angaben zum S4-4	
Umgesetzte, geplante und laufende Maßnahmen zur Prävention, Minderung und Behebung wesentlicher negativer Auswirkungen	Im GJ 2025 wurden Prüfungen bedruckter Verpackungsmaterialien bei Anlieferung (inkl. Allergenkennzeichnung), Zulassungsprozedere für Lieferanten, Schädlingsmonitoring und Fremdkörpervermeidung im Lager sowie definierte CPs (Temperaturkontrollen; richtige Programmwahl bei Detektoren) umgesetzt und laufend angewendet.
Prozess zur Nachverfolgung und Bewertung der Wirksamkeit der Maßnahmen hinsichtlich der angestrebten Ergebnisse	Die Wirksamkeit von Maßnahmen zur Sicherheit und Qualität von Verbrauchern und Endnutzer wird wie folgt und bewertet: I Tracking über definierte Kontrollpunkte (CP/QCP) und deren Überwachungsverfahren: Temperaturkontrollen bei gekühlten Eingangsprodukten, Kühlhausüberwachung sowie richtige Programmwahl bei Detektoren; Verfahren sind etabliert und funktionsfähig I Wirksamkeitsprüfung durch interne Q-Audits und externe Audits (inkl. durch Kunden und Behörden) sowie Aufrechterhaltung der IFS Standards I Produktions- und Qualitätsmanagement führt regelmäßige Kontrollen und Überprüfungen durch und schult Mitarbeitende; dies dient der Verifizierung der Standardwirksamkeit im Regelbetrieb
Angemessenheit der Maßnahmen zur Verhinderung oder Behebung identifizierter negativer Auswirkungen	Angemessenheit wird durch dokumentierte Arbeitsanweisungen, Prüfpläne und Zulassungsprozedere (z. B. Lieferantenzertifizierung), regelmäßige IFS-Audits, Etiketten- und Allergenprüfungen, Schädlingsmonitoring, Fremdkörperprävention und Lagerprozesskontrollen sichergestellt.
Erläuterung der Ansätze zur Bewältigung negativer Auswirkungen	Das Unternehmen setzt auf strenge Wareneingangskontrollen, Sicherheits- und Hygienestandards, Etikettenprüfungen und eine IFS-Zertifizierung, die konzernweit gilt. Verantwortlich sind Produktions- und Qualitätsmanagement sowie das Marketing, das irreführende Werbung ausschließt. Die Zusammenarbeit mit Lieferanten ist über einen Verhaltenskodex geregelt, und bei Bedarf erfolgt ein Austausch mit Branchenverbänden.
Verfügbarkeit und Wirksamkeit von Abhilfemaßnahmen bei wesentlichen negativen Auswirkungen	

Nahrungsmittel – VIVATIS – Nachhaltigkeitsstrategie und ESG-Statement: Governance- und Managementrahmen für Verbraucherthemen

Name der Maßnahme	Nahrungsmittel – VIVATIS – Nachhaltigkeitsstrategie und ESG-Statement: Governance- und Managementrahmen für Verbraucherthemen
Relevante IROs	I Gesundheitsrisiken, Vertrauensverlust und Gefährdung durch Nachlässigkeit und Intransparenz
ESRS Sub-Themen	I Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern
Beschreibung der Maßnahme	Die Maßnahmen adressieren wesentliche negative Auswirkungen auf die persönliche Sicherheit von Verbrauchern sowie Endnutzern durch die Einbindung der Risikogruppe „Lebensmittel- und Produktsicherheit“ (z. B. Produktrückrufe, Hygienevorschriften, Zutatenqualität, Kennzeichnungsfehler) in die konzernweite Risikosystematik: Die wesentlichen Maßnahmen sind: I Ausreichende Betreuung aller Absatzkanäle (Handel, Internet, direkte und sensitive Bereiche) I Eigene (geschulte) Betreuung für sensitive Bereiche bei Verbrauchern und Endnutzern I Angebotspalette zu gesunden und sicheren Produkten und Dienstleistungen weiterentwickeln Monitoring und Steuerung erfolgen u. a. über Gesellschafterbesprechungen mit fest verankerter Tagesordnung „Qualität & Produktsicherheit“ sowie „Revision & Risikomanagement“. Der konzernweite Risikomanagementprozess umfasst Identifikation, Bewertung, Steuerung, Kommunikation und Monitoring von Risiken, einschließlich Produkt- und Verbrauchersicherheitsrisiken. Jede Maßnahme ist mit einem verantwortlichen Bereich und messbaren Meilensteinen verknüpft (erwartbares Ergebnis 2026).
Beschreibung der Maßnahme zum Konzept	Die Maßnahmen basieren auf der „Nachhaltigkeitsstrategie/ESG-Statement“ als konzernweites Rahmenwerk
Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Erwartet werden eine geordnete, prüfbare Steuerung S4-relevanter Themen über Monitoring, Audits und regelmäßige Berichte (u. a. Gesellschafterbesprechungen und Projektermine) so-

	wie die Verfügbarkeit eines Beschwerdeverfahrens zur frühzeitigen Behandlung von problematischen Sachverhalten.
Umfang der Maßnahme	
In Bezug auf Aktivitäten	alle Geschäftsbereiche
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Die Maßnahmen gelten konzernweit; wodurch S4-relevante Prozesse im Konzernrahmen in allen relevanten Ländern verankert sind.
Betroffene Interessengruppen	Endnutzer/Konsumenten als externe Stakeholder
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Kurzfristig: Roll-out des Code of Conduct für Geschäftspartner in 2025. Mittelfristig: Implementierung eines Managementverfahrens zur Risikoanalyse der gesamten Wertschöpfungskette bis 2026
Spezifische Angaben zum S4-4	
Umgesetzte, geplante und laufende Maßnahmen zur Prävention, Minderung und Behebung wesentlicher negativer Auswirkungen	Umgesetzte, geplante und laufende Maßnahmen: jährliche Risikoberichterstattung der operativen Gesellschaften mit Darstellung des Status der Maßnahmen zur Risikosteuerung und -bewältigung sowie Ad-hoc-Berichterstattung bei gravierenden Veränderungen; Follow-up-Tracking von Maßnahmen in „Revision & Risikomanagement“; zentrale Meldestelle für Compliance-Beschwerden (Hinweisgebersystem) mit geregelter Koordination von Maßnahmen durch den Compliance Officer.
Prozess zur Nachverfolgung und Bewertung der Wirksamkeit der Maßnahmen hinsichtlich der angestrebten Ergebnisse	VIVATIS überwacht relevante Tätigkeiten und Prozesse, insbesondere „Qualität & Produktsicherheit“, strukturiert über Gesellschafterbesprechungen mit definierter Agenda und quartalsweisen Berichten; Kennzahlen zur Wirksamkeitsverfolgung werden quartalsweise berichtet und dienen der Bewertung sowie Steuerung von Maßnahmen. Trends zu Reklamationen werden visualisiert, und es werden Maßnahmen zur Reduktion dokumentiert, wodurch eine laufende Wirksamkeitsbewertung erfolgt.
Angemessenheit der Maßnahmen zur Verhinderung oder Behebung identifizierter negativer Auswirkungen	Die Angemessenheit wird mit dem konzernweiten Risikomanagement (Rollen, Risk Owner, Netobewertung, Priorisierung) und den operativen GB-Formaten („Qualität & Produktsicherheit“, externe Audits, Maßnahmen-Follow-up) sichergestellt; Abweichungen sind erläuterungspflichtig und Maßnahmen werden nachverfolgt. Das Unternehmen steuert Produkt- und Markteinführungen über einen strukturierten, gate-basierten Innovationsprozess mit Risikoanalysen und verpflichtender Einbindung von Marketing und Vertrieb. Qualitäts- und Sicherheitskennzahlen wie Reklamationen, Rückrufe und Auditergebnisse werden regelmäßig in Quartalsberichten dokumentiert und nachverfolgt. Durch die Zusammenarbeit mit GS1 zur Standardisierung von Produktdaten wird Markttransparenz gefördert. Der dokumentierte Prozess gewährleistet Transparenz, Nachvollziehbarkeit und eine schnelle Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen. Regelmäßige Gesellschafterbesprechungen mit den fixen Punkten „Qualität & Produktsicherheit“ und „Revision & Risikomanagement“ sowie Ergebnisprotokolle und Follow-up-Listen sichern Verfügbarkeit, Umsetzung und Überprüfung von Abhilfeprozessen; Kennzahlensets bilden relevante Outcome-Indikatoren ab.
Erläuterung der Ansätze zur Bewältigung negativer Auswirkungen	
Verfügbarkeit und Wirksamkeit von Abhilfemaßnahmen bei wesentlichen negativen Auswirkungen	
In Bezug auf Risiken und Chancen (wenn vorhanden):	
Maßnahmen, um nicht durch eigene Praktiken zu negativen Auswirkungen beizutragen	Das Unternehmen sieht derzeit keine zusätzlichen Maßnahmen zur Begrenzung möglicher negativer Auswirkungen auf Verbraucher oder Endnutzer vor.

Touristik – Business Travel Unlimited – Maßnahmen zur Stärkung des Datenschutzes und Bereitstellung effektiver Hinweisgeberkanäle

Name der Maßnahme	Touristik – Business Travel Unlimited – Maßnahmen zur Stärkung des Datenschutzes und Bereitstellung effektiver Hinweisgeberkanäle
Relevante IROs	- Wettbewerbsvorteil durch Einhaltung der Sicherheitsstandards von Verbrauchern und Endnutzern - Verlust von Vertrauen und Teilhabe durch Missachtung der Informationsrechte
ESRS Sub-Themen	Informationsbezogene Auswirkungen auf Verbraucher und/oder Endnutzer
	BTU stellt die vertrauliche Behandlung von Kunden-, Sicherheits-, Personal-, Rechnungs- und Finanzdaten sicher und verankert die Achtung der Privatsphäre und Persönlichkeitsrechte als Grundprinzip. Für die ergriffenen Maßnahmen erhielt BTU 2025 das „Gold Label“ von Cybertrust Austria (https://www.cyber-trust.at/), das ein extern geprüftes und zertifiziertes Informationssicherheits- und Risikomanagementsystem bestätigt. Im Zuge der Zertifizierung wurden zusätzliche Maßnahmen zum Schutz personenbezogener und sensibler Kundendaten umgesetzt. Dazu zählen systematische Zugriffskontrollen, moderne Verschlüsselungsmechanismen sowie ein geprüftes Sicherheits- und Kontrollumfeld, das die Risiken für die Daten von Endnutzern signifikant reduziert. Im Rahmen dieser Informationssicherheitsmaßnahmen wurden umfassende technische und organisatorische Kontrollen implementiert. Dazu gehören eine unternehmensweit gültige Informationssicherheitsrichtlinie, ein strukturiertes Berechtigungs- und Zugriffs-konzept für alle relevanten Systeme, die Segmentierung der Netzwerke durch sicherheitsrelevante Komponenten wie Firewalls, der Einsatz von Anti-Malware-Software, die Verschlüsselung sensibler Daten sowie die Protokollierung der Nutzung geschäftskritischer IT-Systeme. Ergänzend sind Notfall- und Wiederanlaufpläne etabliert, die die Kontinuität der digitalen Services sicherstellen. Das Cyber-trust Label wird durch ein jährliches Audit erneuert.
Beschreibung der Maßnahme	
Beschreibung der Maßnahme zum Konzept	Die Maßnahme stützt sich auf den Ethikkompass/Code of Conduct sowie das Datenschutzinfor-mationskonzept (Privatsphäre, Integrität).

Beschreibung der erzielten Ergebnisse	Ergebnisse sind Stärkung des Datenschutzes (Vorbildfunktion & Kultur, klare Verantwortlichkeiten, Schulungen & Sensibilisierung).
Umfang der Maßnahme	
In Bezug auf Aktivitäten	Durchführung von Schulungen und Sensibilisierung; definierte Vorfallbehandlung (Dokumentation, Führungseinbindung, Betroffenenunterstützung); Verankerung von Verhaltensregeln im Code of Conduct und deren Anwendung im Rechnungswesen.
Geografische Abdeckung der Maßnahme	Alle Geschäftseinheiten und Standorte
Betroffene Interessengruppen	Mitarbeiter, Führungskräfte und Organe; Kunden, Lieferanten; Subunternehmer; Geschäftspartner; Hinweisgeber
Zeithorizonte & Abschluss der Maßnahme	Kurzfristig: fortlaufende Schulungen und Sensibilisierung 2025. Kurz- bis mittelfristig: Hinweisgeberschutz wirksam (extern verlinkte Meldestelle; laufender Betrieb). Kurzfristig: Das Label von Cybertrust Austria wird jährlich verlängert.
Angaben über bereits implementierte Maßnahmen	Qualitative Angabe: 2025 Erhalt des „Gold Label“ von Cybertrust Austria
Spezifische Angaben zum S4-4	
Umgesetzte, geplante und laufende Maßnahmen zur Prävention, Minderung und Behebung wesentlicher negativer Auswirkungen	Das Unternehmen hat umfassende Maßnahmen zur Prävention, Minderung und Behebung von Auswirkungen umgesetzt: Dazu gehören Schutzsysteme für Hinweisgeber, klare Verfahren bei Vorfällen, regelmäßige Schulungen zu Datenschutz und IT-Sicherheit sowie technische Maßnahmen zum Schutz von Kunden- und Personaldaten. Daten werden nur transparent und rechtmäßig verarbeitet, mit Widerspruchsrechten gegen Werbung und Profiling. Ziel ist der vertrauliche Umgang mit Meldungen und Daten.
Prozess zur Nachverfolgung und Bewertung der Wirksamkeit der Maßnahmen hinsichtlich der angestrebten Ergebnisse	Das Unternehmen nutzt vertrauliche Hinweisgeberkanäle, darunter die anonyme externe Meldestelle „Integrityline“ der Raiffeisenlandesbank OÖ, zur Erfassung und Überprüfung von Verstößen. Eingehende Hinweise werden vertraulich behandelt, schriftlich dokumentiert und unter Einbindung der Geschäftsführung ausgewertet. Zusätzlich stehen die in der Datenschutzinformation vorgesehenen Betroffenen- und Beschwerderechte als Feedbackkanäle zur Verfügung. Die Teilnahme an DSGVO-Schulungen ist verpflichtend und wird 1x/Jahr durchgeführt. Neue Mitarbeitende absolvieren die Onboarding-Schulung Datenschutz.
Angemessenheit der Maßnahmen zur Verhinderung oder Behebung identifizierter negativer Auswirkungen	Für den Umgang mit Vorfällen wurden klare Schritte definiert: sofortige Grenzziehung, Gesprächsführung und Lösungsfindung, Information der vorgesetzten Stellen und Vertrauenspersonen, schriftliche Dokumentation und Unterstützung Betroffener sowie unverzügliche Abhilfemaßnahmen auf Führungsebene. Die Auswirkungen werden priorisiert und die Notwendigkeit einer Abdeckung durch Maßnahmen wird im Zeitverlauf evaluiert und gegebenenfalls ergänzt.
Erläuterung der Ansätze zur Bewältigung negativer Auswirkungen	Die Angemessenheit wird durch mindestens jährliche Management-Reviews und durch identitätsgeschützte Hinweisgeberverfahren, Eskalations-/Dokumentationsschritte und abgestufte arbeits- und rechtliche Maßnahmen gesichert.
Verfügbarkeit und Wirksamkeit von Abhilfemaßnahmen bei wesentlichen negativen Auswirkungen	
In Bezug auf Risiken und Chancen (wenn vorhanden):	
Maßnahmen zur Nutzung der wesentlichen Chancen	Das Unternehmen fördert die Digitalisierung und Verbesserung der Nutzererfahrung (UX) durch von externen Anbietern bereitgestellte Selbstbuchungstools und mobile Anwendungen, ein CRM-System sowie eine Digitalisierungs-Roadmap. Diese Selbstbuchungstools und mobilen Anwendungen werden schrittweise ausgebaut und funktional weiterentwickelt. Vertraulichkeit und Datenschutz werden durch klare Richtlinien sichergestellt.
Maßnahmen, um nicht durch eigene Praktiken zu negativen Auswirkungen beizutragen	Das Unternehmen sieht derzeit keine zusätzlichen Maßnahmen zur Begrenzung möglicher negativer Auswirkungen auf Verbraucher oder Endnutzer vor.
Angabe zu Vorfällen im Zusammenhang mit Menschenrechten, die Wirksamkeit in Bezug auf die Ziele und welche Mittel dem Management der Auswirkungen zugewiesen sind	Es wurden in GJ 2025 weder Meldungen festgestellt, noch Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten, keine Ziele und erheblichen Ressourcen diesbezüglich festgelegt. Die Verantwortung für das Management wesentlicher Auswirkungen liegt bei der Geschäftsführung, die auch die notwendigen Kompetenzen und Kenntnisse der gesetzlichen Grundlagen (DSGVO, DSGVO, TKG 2021, Sondergesetze) hat. Alle Mitarbeitenden sind verpflichtet, die entsprechenden Maßnahmen einzuhalten, umzusetzen und mögliche Vorfälle zeitnah zu erkennen und zu melden. Besonderes Augenmerk liegt auf Stärkung des Datenschutzes und Bereitstellung effektiver Hinweisgeberkanäle

Offenlegung bei nicht ergriffenen Maßnahmen (Finanzdienstleister und IT-Dienstleister)

Im Berichtszeitraum wurde die Wesentlichkeitsanalyse überarbeitet und weiterentwickelt. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden neu bewertet und priorisiert. Die Notwendigkeit einer Abdeckung durch Maßnahmen wird im Zeitverlauf evaluiert und gegebenenfalls ergänzt. Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurden bereits erste Maßnahmen umgesetzt, wie zuvor in der Erklärung beschrieben. Weitere konkrete Maßnahmen werden auf Basis der priorisierten Themen und IROs sukzessive in den jeweiligen Clustern und Unternehmen definiert und festgelegt.

Die Abdeckung der IROs über Maßnahmen ist in der Tabelle in ESRS 2 SBM-3 ersichtlich.

3.2.6. S4-5: Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister		Nahrungsmittel	Touristik

Im Berichtszeitraum wurde die doppelte Wesentlichkeitsanalyse überarbeitet und weiterentwickelt. Die Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden neu bewertet und priorisiert. Die Notwendigkeit einer Abdeckung durch Ziele wird im Zeitverlauf evaluiert und gegebenenfalls ergänzt.

Eigene Ziele wurden bisher nicht festgelegt, da die Unternehmen bereits alle regulatorischen Anforderungen erfüllen und zusätzliche Zielvorgaben derzeit als nicht erforderlich ansehen. Die Wirksamkeit des Handbuchs Datenschutz wird anhand der Anzahl von Datenschutzverletzungen und/oder eingegangenen Beschwerden dokumentiert und überwacht.

Im Cluster Nahrungsmittel dienen Kennzahlen – wie Meldungen von Verbrauchern oder Endnutzern sowie die Anzahl der Produktrückrufe – zur Bewertung der Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen und Konzepte in beiden Unternehmen.

Bei einer steigenden Zahl von Datenschutzverletzungen, Beschwerden oder Rückrufen werden die Unternehmen prüfen, ob die Festlegung spezifischer Ziele erforderlich ist.

Die Abdeckung der IROs über Ziele ist in der Tabelle in ESRS 2SBM-3 ersichtlich.

4. Governance Informationen

4.1. ESRS G1: Unternehmensführung

4.1.1. G1-1: Konzepte in Bezug auf Unternehmensführung und Unternehmenskultur

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Konzern

Die Unternehmenskultur des Konzerns wird durch verbindliche Verhaltenskodizes, interne Richtlinien und ergänzende Handbücher begründet, entwickelt, gefördert und regelmäßig evaluiert. Diese Konzepte dienen als Leitlinie für verantwortungsvolles, gesetzeskonformes und integrires Handeln und unterstützen Mitarbeitende dabei, in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich wohlüberlegte und angemessene Entscheidungen zu treffen. Sie bilden zugleich die Grundlage für interne Schulungen, Evaluierungen sowie Prüfungen.

Die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur sowie der zugrunde liegenden Governance- und Compliance-Strukturen erfolgt auf Basis regelmäßiger Evaluierungen durch zuständige Fachabteilungen wie Compliance, Personalmanagement und interne Revision. Die interne Revision überprüft im Rahmen eines mehrjährigen, risikobasierten Prüfungsplans („Audit Universe“), inwieweit interne Vorgaben sowie externe rechtliche Anforderungen eingehalten und im operativen Geschäft umgesetzt werden. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden objektiv und unabhängig an die jeweils zuständigen Leitungs- und Kontrollorgane berichtet.

Die Verankerung eines regelkonformen Verhaltens wird durch strukturierte Onboarding- und Schulungsprogramme sowie durch Veranstaltungen unterstützt. Diese ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex und gewährleisten durch regelmäßige Auffrischungen, dass relevante Inhalte stets präsent bleiben. Ergänzend bestehen klar definierte interne Prozesse zur Prävention und Behandlung von Regelverstößen sowie zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Governance- und Compliance-Strukturen.

Zur Ermittlung und Untersuchung von Bedenken hinsichtlich möglicher rechtswidriger Verhaltensweisen steht im Konzern ein einheitliches, webbasiertes Hinweisgebersystem („Integrityline“) zur Verfügung, das sowohl internen als auch externen Stakeholdern offensteht. Das Hinweisgebersystem ist unter der URL <https://rlbooe.integrityline.app/> erreichbar und ermöglicht die anonyme oder namentliche Abgabe von Hinweisen in schriftlicher oder mündlicher Form (z. B. mittels Sprachmitteilung). Für mehr Information zu Hinweisgeberkanälen, siehe dazu S4-3.

Die Plattform gewährleistet durch strukturelle und organisatorische Maßnahmen einen wirksamen Schutz von Hinweisgebern. Sämtliche Meldungen werden vertraulich, unabhängig, objektiv und zeitnah geprüft und anschließend an die Leitungsorgane berichtet. Der Schutz von Hinweisgebern vor Benachteiligung oder Vergeltungsmaßnahmen ist konzernweit ausdrücklich vorgesehen. In Übereinstimmung mit der EU-Richtlinie zum Schutz von Hinweisgebern (Richtlinie (EU) 2019/1937) sowie dem österreichischen HinweisgeberInnenschutzgesetz (HSchG) sind besondere Schutzmaßnahmen für Whistleblower vorgesehen. Vergeltungsmaßnahmen gegen Hinweisgeber aufgrund berechtigter Hinweise sind untersagt. Die Bearbeitung der Hinweise erfolgt durch geschulte interne Stellen.

Die grundsätzlichen Informationen zum Unternehmenskommittent zu Menschenrechten sind im Abschnitt S1-1 ausführlich dargestellt.

Konzernweit existieren derzeit keine eigenständigen, einheitlichen Schulungskonzepte zur Unternehmenspolitik. Schulungsmaßnahmen werden bedarfsorientiert durchgeführt und G1-3 enthält eine tabellarische Übersicht mit beispielhaften Schulungen.

Alle Entscheidungsträger und Leitungsorgane, deren Geschäftsbereiche eine direkte Zusammenarbeit mit Stakeholdern und Geschäftspartnern beinhalten, sind besonders korruptionsgefährdet. Dies gilt insbesondere für Vertreter des Marktbereichs, des Vertriebs, des Beschaffungsmanagements sowie für Mitarbeitende im Finanzierungsmanagement.

Finanzdienstleister, IT-Dienstleister, Immobilien, Touristik

Die Raiffeisenlandesbank OÖ legt Wert darauf, dass jeder einzelne Mitarbeitende aufgrund seiner Ausbildung und aufgrund seiner moralischen Integrität bei allen geschäftlichen Aktivitäten wohlüberlegt und verantwortungsvoll – also in Entsprechung des Code of Conduct – entscheidet, welche Verhaltensweise in der jeweiligen Situation angemessen ist. Dies

wird gefördert und sichergestellt durch weiterführende konkrete Anleitungen im Code of Conduct sowie durch substanzielle Schulungsmöglichkeiten. Eine umfassende Grundschulung hierzu ist direkt zu Beginn des Arbeitsverhältnisses für jeden Mitarbeitenden verpflichtend und soll die Basis für die Aktivitäten der Mitarbeitenden untereinander sowie mit den Stakeholdern der Raiffeisenlandesbank OÖ bilden.

Die Entwicklung dieser Konzepte und Anleitungen findet im Rahmen von (Vorstands-) Klausuren auf Basis von regelmäßigen Evaluierungen der Fachabteilungen (Compliance, Personalmanagement, interne Revision u. v. w.) statt.

Die Werte des Verhaltenskodex und unten aufgezählter verwandter Handbücher und Richtlinien werden in den Projekten und im Arbeitsalltag gelebt und gefördert. Konkrete Projekte, die ganz im Zeichen dieser Werte stehen, werden folgend beispielhaft aufgezählt:

- Female Leadership-Programm
- Female Empowerment-Veranstaltung mit Vorständinnen
- Leitfaden für Diversität und Inklusion
- Onboarding neu mit Buddy, Fachmentor und Welcome Day
- Strategisches Nachfolgemanagement
- Bildungskatalog mit einer Reihe von Formaten für Fach- und Führungskräfte

Bei den IT-Dienstleistern erfolgt die Förderung und Weiterentwicklung der Unternehmenskultur unter anderem durch verpflichtende Schulungen, strukturierte Onboarding-Maßnahmen sowie ergänzende Konzepte, die auch Erwartungen an Geschäftspartner entlang der Wertschöpfungskette festlegen. Hinweise auf mögliches Fehlverhalten können über interne Meldewege sowie über das konzernweite Hinweisgebersystem eingebracht werden; Meldungen werden vertraulich behandelt und unverzüglich geprüft. Bei festgestellten Verstößen werden angemessene Abhilfemaßnahmen gesetzt.

Beim Cluster Immobilien sind sämtliche Dienstanweisungen und relevanten Informationen jederzeit digital zugänglich. Ergänzend dazu wurde ein Onboarding-Programm installiert, das eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex vorsieht und mit einem obligatorischen Wissenstest abschließt. Darüber hinaus wird die Einhaltung und Auffrischung der Kodex-Inhalte durch ein jährliches Online-Wissensquiz unterstützt, welches die Unternehmenskultur sowie die Verhaltensstandards in den Fokus rückt und so zur Sicherstellung eines regelkonformen Handelns beiträgt.

Nahrungsmittel

Die Unternehmenskultur bei VIVATIS und efko wird durch regelmäßige Veranstaltungen (z. B. Teambuilding, Workshops im Bereich Change Management etc.) aktiv entwickelt und gefördert. Dabei werden Mitarbeitende nicht nur informiert, sondern auch aktiv in die Gestaltung der Unternehmenskultur einbezogen. Bei Bedarf werden Informationsveranstaltungen oder verpflichtende Schulungen zu aktuellen Themen angeboten. Zudem finden Mitarbeiterveranstaltungen statt, bei denen Mitarbeitende die Möglichkeit haben, mit Führungskräften in Kontakt zu treten und Feedback zu geben. Weiters wird immer an der Weiterentwicklung solcher Veranstaltungen gearbeitet.

In regelmäßigen Jour-Fixe-Terminen können sich die Mitarbeitenden austauschen und dem Abteilungsleiter Feedback geben. Die angesprochenen Punkte werden anschließend bearbeitet und, falls erforderlich, entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Konzepte im Kontext der Unternehmenskultur

Nahrungsmittel – Verhaltenskodex

Name des Konzeptes	Nahrungsmittel – Verhaltenskodex
	■ Stärkung von Vertrauen und Kundenbindung durch klare Kommunikation und Werteorientierung ■ Stärkung von Vertrauen, Datenschutz und Kundenbindung durch klare Kommunikation und Werteorientierung ■ Vorliegen von Verstößen von Korruption oder Bestechung ■ Stärkung von Transparenz, Vertrauen und verantwortungsvollem Handeln durch effektive Beschwerdemechanismen und Whistleblower-Schutz
Relevante IROs	■ Unternehmenskultur ■ Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers) ■ Korruption und Bestechung
ESRS Sub-Themen	
Inhalte des Konzeptes	Bei VIVATIS und efko sind zentrale Werte wie Authentizität, Transparenz, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit im Unternehmensleitbild im Verhaltenskodex verankert und werden im Rahmen des Onboardings sowie durch begleitende Informations- und Schulungsmaßnahmen vermittelt. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei der Geschäftsführung und den jeweiligen Führungs-

	kräften. Hauptinhalt der Konzepte: ! Unsere Werte ! Wertschöpfung durch Wertschätzung ! Schutz vertraulicher Informationen ! Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz ! Informationssicherheit und Cybersecurity ! Faires Verhalten gegenüber Mitbewerbern ! Bestechung, Korruption und Interessenkonflikte ! Umweltschutz und nachhaltiges Handeln ! Qualitäts-, Hygiene- & Sicherheitsstandards ! Meldung von Fehlverhalten und Kontaktstellen Monitoring erfolgt durch die interne Revision. Ziel dieses Konzepts ist es, die Unternehmenskultur im Unternehmen zu fördern.
	Dieses Konzept gilt für alle Mitarbeitenden der Unternehmen dieses Branchen-Clusters.
Umfang und Begrenzung	Bei VIVATIS erfolgt die Regelung dieses Kodex im Rahmen der Konzernrichtlinie 7 „Compliance“, welche als konzernweite Vorgabe verbindlich gilt.
Umsetzungsverantwortlich	Vorstand VIVATIS bzw. Geschäftsführung efko
Verfügbarkeit für Interessenträger	Der Verhaltenskodex steht allen Mitarbeitenden dieses Branchen-Clusters im Intranet zur Verfügung und ist zudem für externe Personen öffentlich auf der Website einsehbar.

Touristik – Business Travel Unlimited – Code of Conduct

Name des Konzeptes	Touristik – Business Travel Unlimited – Code of Conduct
Relevante IROs	! Stärkung von Vertrauen, Datenschutz und Kundenbindung durch klare Kommunikation und Werteorientierung ! Vorliegen von Verstößen von Korruption oder Bestechung
ESRS Sub-Themen	! Unternehmenskultur ! Korruption und Bestechung
Inhalte des Konzeptes	Hauptinhalt des Konzeptes: ! Arbeitsplatz und Mitarbeitende ! Bestechung und Korruption ! Umgang mit Kunden und Geschäftspartnern ! Buchführung und Finanzen ! Ethisches Agieren als Reisebüro ! Anti-Korruptionsrichtlinie ! Geschenke und Einladungen ! Gemeinnützige Spenden und Sponsoring Die Verantwortung für die einheitliche Anwendung dieser Grundsätze liegt beim Management. Monitoring erfolgt durch die interne Revision durch die Raiffeisenlandesbank OÖ. Ziel des Konzepts ist es, ethisches Handeln im Unternehmen zu verankern.
Umfang und Begrenzung	Dieses Konzept gilt für alle Mitarbeitenden der BTU.
Umsetzungsverantwortlich	Geschäftsführung BTU
Verfügbarkeit für Interessenträger	Der Verhaltenskodex steht allen Mitarbeitenden der BTU im Intranet zur Verfügung und ist zudem für externe Personen öffentlich auf der Website einsehbar.

Finanzdienstleister und efko – Handbuch für das Beschwerdemanagement

Name des Konzeptes	Finanzdienstleister und efko – Handbuch für das Beschwerdemanagement
Relevante IROs	! Gefährdung von Sicherheit und Rechten von Hinweisgebern aufgrund nicht ausreichender Schutzmechanismen ! Etablierung eines Systems zum wirksamen Schutz von Hinweisgebern ! Stärkung von Transparenz, Vertrauen und verantwortungsvollem Handeln durch effektive Beschwerdemechanismen und Whistleblower-Schutz
ESRS Sub-Themen	! Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)
Inhalte des Konzeptes	Hauptinhalt des Konzeptes: ! Beschwerdeabwicklung ! Ablaufbeschreibung ! Erforderliche Reviews ! Kontrollmechanismen Monitoring erfolgt durch die interne Revision. Ziel dieses Konzepts ist es, eine offene und transparente Unternehmenskultur zu fördern, in der Beschwerden und Hinweise ernst genommen und fair behandelt werden.
Umfang und Begrenzung	Dieses Konzept gilt für alle Mitarbeitenden der Branchen-Cluster Finanz-, IT-, Nahrungsmittel- und Immobiliendienstleister.
Umsetzungsverantwortlich	Vorstand Raiffeisenlandesbank OÖ
Verfügbarkeit für Interessenträger	Das Konzept steht allen Mitarbeitenden im Intranet zur Verfügung.

Finanzdienstleister – Handbuch Whistleblowing

Name des Konzeptes	Finanzdienstleister – Handbuch Whistleblowing
Relevante IROs	! Gefährdung von Sicherheit und Rechten von Hinweisgebern aufgrund nicht ausreichender Schutzmechanismen ! Etablierung eines Systems zum wirksamen Schutz von Hinweisgebern
ESRS Sub-Themen	! Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)
Inhalte des Konzeptes	Die Raiffeisenlandesbank OÖ stellt das Handbuch Whistleblowing für die Finanz- und IT-Dienstleister sowie für die Real-Treuhand zur Verfügung. Hauptinhalt des Konzeptes: ! Schutz der Hinweisgeber ! Rechtliche Grundlagen ! Einstieg in das Hinweisgebersystem ! Abgabe einer Meldung ! Sicheres Postfach einrichten ! Bearbeitung des Hinweises ! Dokumentation ! Reporting Monitoring erfolgt durch die interne Revision. Ziel dieses Konzeptes ist es, eine offene und transparente Unternehmenskultur zu fördern, in der Beschwerden und Hinweise ernst genommen und fair behandelt werden.
Umfang und Begrenzung	Dieses Konzept gilt für alle Mitarbeitenden dieser Branchen-Cluster.
Umsetzungsverantwortlich	Vorstand Raiffeisenlandesbank OÖ
Verfügbarkeit für Interessenträger	Das Konzept steht allen Mitarbeitenden im Intranet zur Verfügung.

Finanzdienstleister und IT-Dienstleister und Immobilien – Code of Conduct

Name des Konzeptes	Finanzdienstleister und IT-Dienstleister und Immobilien – Code of Conduct
Relevante IROs	! Aktivitäten zur Schaffung von Vertrauen durch transparente und konsistente Vorgaben zu Unternehmenskultur ! Verlust von Vertrauen durch Verstöße in Korruption und Bestechung ! Stärkung eines positiven Arbeitsumfeldes ! Stärkung von Vertrauen, Datenschutz und Kundenbindung durch klare Kommunikation und Werteorientierung
ESRS Sub-Themen	! Unternehmenskultur ! Korruption und Bestechung ! Unternehmenskultur
Inhalte des Konzeptes	Die Raiffeisenlandesbank OÖ stellt den Code of Conduct für die Finanz- und IT-Dienstleister sowie für die Real-Treuhand zur Verfügung. Hauptinhalt des Konzeptes: ! Arbeitsplatz und Mitarbeitende ! Bestechung und Korruption ! Umgang mit Kunden und Geschäftspartnern ! Marktmissbrauch ! Buchführung und Finanzen ! Sensible Geschäftsfelder ! Interessenkonflikte ! Geschenke und Einladungen ! Gemeinnützige Spenden und Sponsoring Monitoring erfolgt durch die interne Revision und Compliance. Ziel dieses Konzeptes ist es, die Unternehmenskultur im Unternehmen zu fördern.
Umfang und Begrenzung	Dieses Konzept gilt für alle Mitarbeitenden dieser Branchen-Cluster.
Umsetzungsverantwortlich	Vorstand Raiffeisenlandesbank OÖ
Verfügbarkeit für Interessenträger	Der Code of Conduct steht allen Mitarbeitenden im Intranet zur Verfügung und ist zudem für externe Personen öffentlich auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ einsehbar.

4.1.2. G1-3: Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Finanzdienstleister		Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Konzern

Die Prävention von Korruptions- und Bestechungsrisiken basiert auf dem Verhaltenskodex, verpflichtenden Schulungen sowie klar definierten Kontrollpflichten. Ziel ist es, unzulässige Vorteile und Interessenkonflikte frühzeitig zu verhindern. Mitarbeitende müssen relevante Sachverhalte im Compliance Cockpit melden. Dadurch wird ein strukturierter Melde- und Nachverfolgungsprozess in die Governance eingebunden. Die Bewertungen der Meldungen erfolgen unabhängig durch Mitarbeitende aus dem Vorstandsbereich Chief Operating Officer & Chief Compliance / Legal Officer.

Bei Verstößen gegen den Verhaltenskodex führt die interne Revision eine unabhängige Prüfung durch. Sie ist weisungsfrei, was ihre Unabhängigkeit gegenüber der operativen Leitung sicherstellt. Die interne Revision berichtet über ihre Prüfungen an den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Als dritte Verteidigungslinie prüft die interne Revision gemäß § 42 BWG die Raiffeisenlandesbank OÖ sowie jene Unternehmen, an denen die Bank mehrheitlich beteiligt ist. Durch Auslagerungsvereinbarungen übernimmt die Konzernrevision auch Aufgaben als interne Revision in verschiedenen Konzerngesellschaften. In den Landesgesellschaften Polen, Kroatien und Rumänien bestehen jeweils eigene interne Revisionen.

Die IT-Revision prüft alle IT-Systeme der Bank sowie ausgewählte Beteiligungsunternehmen wie RAITEC und PROGRAMMIERFABRIK. Über durchgeführte Prüfungen berichtet die interne Revision an den Vorstand sowie an die jeweiligen Führungskräfte der geprüften Bereiche. Die Ergebnisse werden zudem in Vorstandssitzungen präsentiert.

Quartalsweise berichtet die interne Revision dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und dem Prüfungsausschuss über Prüfungsgebiete und wesentliche Feststellungen. Der Leiter der internen Revision nimmt an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teil.

Es werden für jedes Unternehmen exemplarisch Schulungen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung dargestellt. Aufgrund der unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen, Anforderungen und Zielgruppen der jeweiligen Programme wäre eine vollständige Abbildung sämtlicher Schulungsaspekte in diesem Rahmen nicht darstellbar.

2025	Frequenz	Adressatenkreis	Umfang	Art
Finanzdienstleister				
Code of Conduct – Verhaltenskodex und Anti-Korruptionsrichtlinie	Dienstantritt	alle Mitarbeitenden	0,35 h	Online-Schulungsvideo
Compliance – Richtlinien und Compliance Cockpit	Dienstantritt	alle Mitarbeitenden	0,75 h	Online-Schulungsvideo
Datenschutz	Dienstantritt	alle Mitarbeitenden	0,5 h	Online-Schulungsvideo
Immobilien				
Wissensquiz (inkl. Verhaltenskodex)	jährlich	alle Mitarbeitenden	1,0 h	Online-Schulungsvideo inkl. Testfragen
Datenschutz	Dienstantritt	alle Mitarbeitenden	1,0 h	Online-Schulungsvideo inkl. Testfragen
Compliance und Governance	Dienstantritt	alle Mitarbeitenden	0,25 h	Online-Schulungsvideo inkl. Testfragen
Nahrungsmittel – VIVATIS				
Verhaltenskodex	Dienstantritt	alle Mitarbeitenden	1,0 h	Selbststudium mit bereitgestellten Unterlagen
Konzernrichtlinie	Dienstantritt	alle Mitarbeitenden	1,0 h	Selbststudium mit bereitgestellten Unterlagen
Nachhaltigkeitsstrategie	Dienstantritt	alle Mitarbeitenden	0,5 h	Selbststudium mit bereitgestellten Unterlagen
Nahrungsmittel – efko				
Verhaltenskodex	Dienstantritt	alle Mitarbeitenden	1,0 h	Selbststudium mit bereitgestellten Unterlagen
Cybersecurity	jährlich	alle Mitarbeitenden	2,0 h	Online-Schulungsvideo inkl. Testfragen
Touristik				
Verhaltenskodex	Dienstantritt	alle Mitarbeitenden	1,0 h	Selbststudium mit bereitgestellten Unterlagen
Mobbing	bei Bedarf	alle Mitarbeitenden	1,0 h	Live-Online-Seminar (deutsch und englisch)

Prozentsatz der risikobehafteten Funktionen, die von Schulungsprogrammen abgedeckt werden: 100 %.

Die Daten wurden von den Ansprechpersonen aus den jeweiligen Unternehmen gemeldet und von der Abteilung Governance der Raiffeisenlandesbank OÖ konsolidiert.

Schulung der Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Es ist zur Durchführung der vorgesehenen Einführungen und laufenden Schulungen des Vorstandes und der Geschäftsleitung ein bedarfsorientiertes Einschulungsprogramm vorgesehen. Dieses kann unterteilt werden in institutsspezifische Einführungen in die Kernbereiche durch interne Fachexperten sowie Basisschulungen.

Die Organisation und Dokumentation der Einschulungsmaßnahmen erfolgen zentral durch das Fit & Proper Office bzw. die Personalentwicklung (Seminarmanagement). Auf Initiative des einzelnen Mitglieds wahrgenommene einschlägige fachliche Schulungsmaßnahmen werden ebenfalls für diese Zwecke anerkannt und müssen über die Personalentwicklung (Seminarmanagement) eingemeldet werden. Jedes Mitglied der Leitungs- und Aufsichtsorgane als auch Inhaber von Schlüsselfunktionen können eine Einführung gemäß dem Schulungsprogramm anfordern bzw. andere Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen vorschlagen.

Durch regelmäßige Schulungs- bzw. Fortbildungsmaßnahmen wird die laufende Eignung sichergestellt. Daher werden insbesondere im Fall veränderter äußerer Umstände (z. B. Änderung der Geschäftstätigkeit oder in der Organisationsstruktur, neue regulatorische Vorgaben), die geeignet wären, die Eignung einzelner oder mehrerer Vorstandsmitglieder, Aufsichtsräte oder Mitarbeitenden in Schlüsselfunktionen zu beeinflussen, Maßnahmen (insb. Schulungen, Weiterbildung oder organisatorische Maßnahmen) getroffen.

Im Rahmen der Organisation der konkret erforderlichen Schulungsmaßnahmen werden die Ergebnisse der individuellen und kollektiven Eignungsbeurteilungen und ein daraus resultierender allfälliger Schulungsbedarf berücksichtigt.

Für einen ausreichenden zeitlichen Aufwand für Fortbildungszwecke der Organmitglieder und der Inhaber von Schlüsselfunktionen gelten grundsätzlich folgende Mindestanforderungen:

- Mitglieder der Leitungsorgane aller betroffenen Einheiten:
 - Insgesamt 4 Stunden/Jahr für regulatorische/aufsichtsrechtliche Schulungen
- Mitglieder der Aufsichtsorgane aller betroffenen Einheiten:
 - Insgesamt 4 Stunden/Jahr für regulatorische/aufsichtsrechtliche Schulungen
- Inhaber von Schlüsselfunktionen:
 - Insgesamt 4 Stunden innerhalb von zwei Jahren für regulatorische/aufsichtsrechtliche Schulungen.

Zusätzlich sollen geeignete funktions- und geschäftsrelevante Schulungen besucht werden.

Finanzdienstleister

Im Generalsekretariat werden umfassende Weiterbildungen durchgeführt, um den Verhaltenskodex aktuell zu halten. Auf dieser Basis werden Umfang und Relevanz von Änderungen analysiert und daraus entstehender Schulungsbedarf (generell oder bereichsbezogen) veranlasst.

Mitarbeitende
(inkl. Mitarbeitenden in gefährdeten Funktionen)

2025

2024

RLB OÖ

Schulungsumfang

Mitarbeitende gesamt (Köpfe)	2.189	2.182
Gesamtzahl der Schulungsteilnehmer	58	235

Durchführungsmethode und -dauer

Präsenzschulung (Stunden)	0	0
Computergestützte Schulung (Stunden)	0,35	0,35

Häufigkeit

Wie oft Schulungen erforderlich sind	bei Dienstantritt	bei Dienstantritt

Behandelte Themen

Definition von Korruption	✓	✓
Richtlinie	✓	✓
Verfahren bei Verdacht/Erkennung	✓	✓

Gesamt

Schulungsumfang

Mitarbeitende gesamt (Köpfe)	8.853	8.517
Gesamtzahl der Schulungsteilnehmer	1.321	1.374

Durchführungsmethode und -dauer

Präsenzschulung (Stunden)	1	1
Computergestützte Schulung (Stunden)	0,35	0,35

Häufigkeit

Wie oft Schulungen erforderlich sind	bei Dienstantritt	bei Dienstantritt

Behandelte Themen

Definition von Korruption	✓	✓
Richtlinie	✓	✓
Verfahren bei Verdacht/Erkennung	✓	✓

4.1.3. G1-4: Korruptions- oder Bestechungsfälle

Finanzdienstleister	IT-Dienstleister	Immobilien	Nahrungsmittel	Touristik

Im Berichtszeitraum sind keine Verurteilungen wegen Verstößen gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften der Raiffeisenlandesbank OÖ bekannt (2024: keine). In diesem Zusammenhang wurden auch keine Geldstrafen gezahlt (2024: keine).

Die Kennzahlen beinhalten hierbei rechtskräftige beziehungsweise abgeschlossene Gerichtsverfahren gegen die Bank und Mitarbeitende der Bank im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit aufgrund von Bestechung und Korruption.

Im Berichtszeitraum erfolgten keine Verurteilungen aufgrund eines Verstoßes gegen Gesetze zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung (2024: keine). Spezifische Maßnahmen waren daher nicht zu ergreifen (2024: keine).

Die Angaben zur Anzahl der Verurteilungen bzw. Höhe der Geldstrafen wegen Verstößen gegen Antikorruptions- und Antibestechungsgesetze wurden von den Ansprechpersonen aus den jeweiligen Unternehmen gemeldet und durch die Abteilung Generalsekretariat der Raiffeisenlandesbank OÖ konsolidiert.

5. Detailangaben zur EU-Taxonomie für Finanzunternehmen

5.1. Meldebögen

5.1.1. Meldebogen für die KPI von Vermögensverwaltern per 31.12.2025

Standardmeldebogen für die in Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 vorgeschriebene Offenlegung (Vermögensverwalter)

Der gewichtete Durchschnittswert aller Investitionen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet sind oder mit diesen verbunden sind, im Verhältnis zum Wert der Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden , mit folgenden Gewichtungen von Beteiligungen an Unternehmen wie unten aufgeführt:		Der gewichtete Durchschnittswert aller Investitionen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet sind oder mit diesen verbunden sind, mit folgenden Gewichtungen von Beteiligungen an Unternehmen wie unten aufgeführt:	
umsatzbasiert:	2,60%	umsatzbasiert:	450.423.327,61
CapEx-basiert:	3,77%	CapEx-basiert:	654.050.795,85
Der Prozentsatz der für den KPI erfassten Vermögenswerte im Verhältnis zu den Gesamtkapitalanlagen (Gesamt-AuM). Ohne Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen.		Der Geldwert der für den KPI erfassten Vermögenswerte. Ohne Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen.	
Deckungsquote:	77,63%	Deckung:	17.332.189.052,83
Zusätzliche, ergänzende Offenlegungen: Aufschlüsselung des Nenners des KPI			
Der Prozentsatz der Derivate im Verhältnis zu den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:		Der Wert der Derivate als Geldbetrag:	
Prozentsatz:	0,00%	Geldbetrag:	0,00
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber EU-Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber EU-Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	2,44%	Für Nicht-Finanzunternehmen:	422.884.767,15
Für Finanzunternehmen:	2,11%	Für Finanzunternehmen:	366.146.959,10
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	5,02%	Für Nicht-Finanzunternehmen:	870.494.767,54
Für Finanzunternehmen:	5,53%	Für Finanzunternehmen:	958.276.942,26
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	16,29%	Für Nicht-Finanzunternehmen:	2.823.806.739,28
Für Finanzunternehmen:	12,55%	Für Finanzunternehmen:	2.175.924.768,59
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva:	
Anteil:	43,95%	Geldbetrag:	7.617.534.943,91
Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden, im Verhältnis zum Wert der Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:		Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden:	
Prozentsatz:	69,93%	Geldbetrag:	12.120.113.022,16
Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden, im Verhältnis zum Wert der Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:		Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden:	
Prozentsatz:	8,15%	Geldbetrag:	1.413.289.240,38
Zusätzliche, ergänzende Offenlegungen: Aufschlüsselung des Zählers des KPI			
Der Anteil der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:		Der Wert der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:		Für Nicht-Finanzunternehmen:	
umsatzbasiert:	2,20%	umsatzbasiert:	380.487.871,81
CapEx-basiert:	3,20%	CapEx-basiert:	555.461.085,32
Für Finanzunternehmen:		Für Finanzunternehmen:	
umsatzbasiert:	0,40%	umsatzbasiert:	69.935.455,80
CapEx-basiert:	0,57%	CapEx-basiert:	98.589.710,53
Der Anteil der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:		Der Wert der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva:	
umsatzbasiert:	0,00%	umsatzbasiert:	0,00
CapEx-basiert:	0,00%	CapEx-basiert:	0,00

Aufschlüsselung des Zählers des KPI nach Umweltziel
Taxonomiekonforme Tätigkeiten:

(1) Klimaschutz	Umsatz in %:	2,47%	Übergangstätigkeiten: ermöglichende Tätigkeiten:	A% (Umsatz) B% (Umsatz)	0,18% 1,18%
	CapEx in %:	3,56%	Übergangstätigkeiten: ermöglichende Tätigkeiten:	A% (CapEx) B% (CapEx)	0,25% 1,65%
(2) Anpassung an den Klima- wandel	Umsatz in %:	0,02%	ermöglichende Tätigkeiten:	B% (Umsatz)	0,02%
	CapEx in %:	0,07%	ermöglichende Tätigkeiten:	B% (CapEx)	0,01%
(3) Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Mee- ressourcen	Umsatz in %:	0,01%	ermöglichende Tätigkeiten:	B% (Umsatz)	0,00%
	CapEx in %:	0,00%	ermöglichende Tätigkeiten:	B% (CapEx)	0,00%
(4) Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	Umsatz in %:	0,09%	ermöglichende Tätigkeiten:	B% (Umsatz)	0,02%
	CapEx in %:	0,06%	ermöglichende Tätigkeiten:	B% (CapEx)	0,00%
(5) Vermeidung und Verminde- rung von Umweltverschmut- zung	Umsatz in %:	0,01%	ermöglichende Tätigkeiten:	B% (Umsatz)	0,01%
	CapEx in %:	0,02%	ermöglichende Tätigkeiten:	B% (CapEx)	0,01%
(6) Schutz und Wiederherstel- lung der Biodiversität und der Ökosysteme	Umsatz in %:	0,00%	ermöglichende Tätigkeiten:	B% (Umsatz)	0,00%
	CapEx in %:	0,00%	ermöglichende Tätigkeiten:	B% (CapEx)	0,00%

5.1.2. Meldebogen für die KPI von Vermögensverwaltern per 31.12.2024

Der gewichtete Durchschnittswert aller Investitionen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet sind oder mit diesen verbunden sind, **im Verhältnis zum Wert der Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden**, mit folgenden Gewichtungen von Beteiligungen an Unternehmen wie unten aufgeführt:

Der gewichtete Durchschnittswert aller Investitionen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet sind oder mit diesen verbunden sind, mit folgenden Gewichtungen von Beteiligungen an Unternehmen wie unten aufgeführt:

umsatzbasiert:	1,54%	umsatzbasiert:	230.219.054,99
CapEx-basiert:	2,34%	CapEx-basiert:	350.855.294,43
Der Prozentsatz der für den KPI erfassten Vermögenswerte im Verhältnis zu den Gesamtkapitalanlagen (Gesamt-AuM). Ohne Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen.			
Deckungsquote:	74,34%	Deckung:	14.995.268.546,10

Zusätzliche, ergänzende Offenlegungen: Aufschlüsselung des Nenners des KPI

Der Prozentsatz der Derivate im Verhältnis zu den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:

Der Wert der Derivate als Geldbetrag:

Prozentsatz:	0,00%	Geldbetrag:	0,00

Der Anteil der Risikopositionen gegenüber EU-Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:

Der Wert der Risikopositionen gegenüber EU-Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen:

Für Nicht-Finanzunternehmen:	2,30%	Für Nicht-Finanzunternehmen:	344.236.690,22
Für Finanzunternehmen:	1,89%	Für Finanzunternehmen:	283.759.718,67

Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:

Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen:

Für Nicht-Finanzunternehmen:	34,58%	Für Nicht-Finanzunternehmen:	5.184.782.621,25
Für Finanzunternehmen:	11,02%	Für Finanzunternehmen:	1.652.279.349,67

Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:

Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen:

Für Nicht-Finanzunternehmen:	11,68%	Für Nicht-Finanzunternehmen:	1.751.769.119,26
Für Finanzunternehmen:	11,26%	Für Finanzunternehmen:	1.688.213.991,47

Der Anteil der Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:

Der Wert der Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva:

Anteil:	27,28%	Geldbetrag:	4.090.227.055,57

Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden, im Verhältnis zum Wert der Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:

Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden:

Prozentsatz:	70,52%	Geldbetrag:	10.573.947.647,09

Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden, im Verhältnis zum Wert der Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:

Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden:

Prozentsatz:	5,94%	Geldbetrag:	891.381.173,82

Zusätzliche, ergänzende Offenlegungen: Aufschlüsselung des Zählers des KPI

Der Anteil der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:

Der Wert der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen:

Für Nicht-Finanzunternehmen:		Für Nicht-Finanzunternehmen:	
umsatzbasiert:	1,33%	umsatzbasiert:	199.535.441,88
CapEx-basiert:	2,07%	CapEx-basiert:	311.022.102,23
Für Finanzunternehmen:		Für Finanzunternehmen:	
umsatzbasiert:	0,20%	umsatzbasiert:	30.683.613,11
CapEx-basiert:	0,27%	CapEx-basiert:	39.833.192,20

Der Anteil der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:

Der Wert der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva:

umsatzbasiert:	0,00%	umsatzbasiert:	0,00
CapEx-basiert:	0,00%	CapEx-basiert:	0,00

Aufschlüsselung des Zählers des KPI nach Umweltziel
Taxonomiekonforme Tätigkeiten:

(1) Klimaschutz	Umsatz in %:	1,46%	Übergangstätigkeiten:	A% (Umsatz)	0,12%
	CapEx in %:	2,18%	ermöglichte Tätigkeiten:	B% (Umsatz)	0,79%
(2) Anpassung an den Klimawandel	Umsatz in %:	0,02%	Übergangstätigkeiten:	A% (CapEx)	0,16%
	CapEx in %:	0,05%	ermöglichte Tätigkeiten:	B% (CapEx)	1,13%
(3) Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	Umsatz in %:	0,00%	Übergangstätigkeiten:	B% (Umsatz)	0,02%
	CapEx in %:	0,02%	ermöglichte Tätigkeiten:	B% (CapEx)	0,04%
(4) Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	Umsatz in %:	0,02%	Übergangstätigkeiten:	B% (Umsatz)	0,00%
	CapEx in %:	0,02%	ermöglichte Tätigkeiten:	B% (CapEx)	0,00%
(5) Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung	Umsatz in %:	0,00%	Übergangstätigkeiten:	B% (Umsatz)	0,00%
	CapEx in %:	0,00%	ermöglichte Tätigkeiten:	B% (CapEx)	0,00%
(6) Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	Umsatz in %:	0,00%	Übergangstätigkeiten:	B% (Umsatz)	0,00%
	CapEx in %:	0,00%	ermöglichte Tätigkeiten:	B% (CapEx)	0,00%

5.1.3. Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas (Umsatz-KPI-basiert) – KPI von Vermögensverwaltern per 31.12.2025

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	31.12.2025
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA

5.1.4. Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten Umsatz-KPI-basiert (Nenner) – KPI von Vermögensverwaltern per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2.731	0,00%	2.731	0,00%	0	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	13.615.072	0,08%	13.615.072	0,08%	0	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	14.880.752	0,09%	14.880.752	0,09%	0	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	976.402	0,01%	976.402	0,01%	0	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	254.946	0,00%	254.946	0,00%	0	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	82.957	0,00%	82.957	0,00%	0	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	402.541.175	2,32%	398.677.483	2,30%	3.863.692	0,02%
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	432.354.035	2,49%	428.490.344	2,47%	3.863.692	0,02%

5.1.5. Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten Umsatz-KPI-basiert (Zähler) – KPI von Vermögensverwaltern per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	2.731	0,00%	2.731	0,00%	0	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	13.615.072	3,15%	13.615.072	3,15%	0	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	14.880.752	3,44%	14.880.752	3,44%	0	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	976.402	0,23%	976.402	0,23%	0	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	254.946	0,06%	254.946	0,06%	0	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	82.957	0,02%	82.957	0,02%	0	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	402.541.175	93,10%	398.677.483	92,21%	3.863.692	0,89%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	432.354.035	100,00%	428.490.344	99,11%	3.863.692	0,89%

5.1.6. Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten Umsatz-KPI-basiert (Nenner) – KPI von Vermögensverwaltern per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2.528	0,00%	2.528	0,00%	0	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	11.455	0,00%	11.455	0,00%	0	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	399.413	0,00%	399.413	0,00%	0	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	17.822.225	0,10%	17.822.225	0,10%	0	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	10.966.970	0,06%	10.966.970	0,06%	0	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	367.351	0,00%	367.351	0,00%	0	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.248.693.842	7,20%	1.242.382.180	7,17%	6.311.662	0,04%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.278.263.784	7,38%	1.271.952.123	7,34%	6.311.662	0,04%

5.1.7. Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas (CapEx-KPI-basiert) – KPI von Vermögensverwaltern per 31.12.2025

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	31.12.2025
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA

5.1.8. Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten CapEx-KPI-basiert (Nenner) – KPI von Vermögensverwaltern per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	4.145.656	0,02%	4.145.656	0,02%	0	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	12.522.936	0,07%	12.522.936	0,07%	0	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	6.202.515	0,04%	1.583.067	0,01%	4.619.448	0,03%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	438.336	0,00%	438.336	0,00%	0	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,00%	68.718	0,00%	0	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	605.471.687	3,49%	597.797.678	3,45%	7.674.009	0,04%
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	628.849.847	3,63%	616.556.391	3,56%	12.293.457	0,07%

5.1.9. Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten CapEx-KPI-basiert (Zähler) – KPI von Vermögensverwaltern per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	4.145.656	0,66%	4.145.656	0,66%	0	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	12.522.936	1,99%	12.522.936	1,99%	0	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	6.202.515	0,99%	1.583.067	0,25%	4.619.448	0,73%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	438.336	0,07%	438.336	0,07%	0	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,00%	68.718	0,01%	0	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	605.471.687	96,28%	597.797.678	95,06%	7.674.009	1,22%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	628.849.847	100,00%	616.556.391	98,05%	12.293.457	1,95%

5.1.10. Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten CapEx-KPI-basiert (Nenner) – KPI von Vermögensverwaltern per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	3.283	0,00%	3.283	0,00%	0	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	205.778	0,00%	205.778	0,00%	0	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	13.128.967	0,08%	9.684.647	0,06%	3.444.321	0,02%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	6.259.590	0,04%	6.259.590	0,04%	0	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	451.859	0,00%	451.859	0,00%	0	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.564.727.079	9,03%	1.309.939.966	7,56%	254.787.113	1,47%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.584.776.557	9,14%	1.326.545.123	7,65%	258.231.434	1,49%

5.1.11. 1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR (Umsatz-KPI-basiert) per 31.12.2025

			a			b			c			d			e			f			g			h			i			j			k			l			m			n			o			p			q			r			s			t			u			v			w			x			y			z			aa			ab			ac			ad			ae			af																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
			31.12.2025																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											

	ag	ah	ai	aj	ak	al	am	an	ao	ap	aq	ar	as	at	au	av	aw	ax	ay	az	ba	bb	bc	bd	be	bf	bg	bh	bi	bj	bk														
																31.12.2024*																													
			Klimaschutz (CCM)						Anpassung an den Klimawandel (CCA)						Wasser- und Meeresressourcen (WTR)						Kreislaufwirtschaft (CE)						Verschmutzung (PPG)						Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)						GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPG + BIO)						
			Davon in taxonomyrelevanten Sektoren (taxonomyfähig)			Davon in taxonomyrelevanten Sektoren (taxonomyfähig)			Davon in taxonomyrelevanten Sektoren (taxonomyfähig)			Davon in taxonomyrelevanten Sektoren (taxonomyfähig)			Davon in taxonomyrelevanten Sektoren (taxonomyfähig)			Davon in taxonomyrelevanten Sektoren (taxonomyfähig)			Davon in taxonomyrelevanten Sektoren (taxonomyfähig)			Davon in taxonomyrelevanten Sektoren (taxonomyfähig)			Davon in taxonomyrelevanten Sektoren (taxonomyfähig)			Davon in taxonomyrelevanten Sektoren (taxonomyfähig)			Davon in taxonomyrelevanten Sektoren (taxonomyfähig)			Davon in taxonomyrelevanten Sektoren (taxonomyfähig)			Davon in taxonomyrelevanten Sektoren (taxonomyfähig)			Davon in taxonomyrelevanten Sektoren (taxonomyfähig)			
			Davon ökologisch nachhaltig (taxonomykonform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon enabling-Faktoren	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomykonform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon enabling-Faktoren	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomykonform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon enabling-Faktoren	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomykonform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon enabling-Faktoren	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomykonform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon enabling-Faktoren	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomykonform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon enabling-Faktoren	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomykonform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon enabling-Faktoren	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomykonform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon enabling-Faktoren	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomykonform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon enabling-Faktoren	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomykonform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon enabling-Faktoren	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomykonform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon enabling-Faktoren	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomykonform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon enabling-Faktoren	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomykonform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon enabling-Faktoren	Davon ökologisch nachhaltig (taxonomykonform)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon enabling-Faktoren	
	In Mio. EUR	Gesamt (Brutto)-buchwert																																											
	GAR – im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte																																												
1	Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung ausschlaggebend sind	5.967,97	2.156,97	348,57	154,61	162,58	57,73		61,02	52,46	52,43	0,10		1,14	1,13	1,13	0,00		6,57	0,13	0,00	0,12		4,23	0,00	0,00	0,00		0,41	0,00	0,00	0,00		2,230,33	402,30	208,17	162,58	57,96							
2	Finanzunternehmen	3.085,36	668,74	38,41	9,02	3,33	4,56		7,43	0,03	0,00	0,01		0,01	0,00	0,00	0,00		0,41	0,00	0,00	0,00		0,41	0,00	0,00	0,00		0,41	0,00	0,00	0,00		677,01	38,44	9,02	3,33	4,56							
3	Kreditinstitute	3.023,70	667,26	38,40	9,02	3,33	4,56		6,87	0,02	0,00	0,00		0,01	0,00	0,00	0,00		0,41	0,00	0,00	0,00		0,41	0,00	0,00	0,00		0,41	0,00	0,00	0,00		674,96	38,42	9,02	3,33	4,56							
4	Darlehen und Kredite	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00							
5	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	1.377,01	307,11	31,48	9,02	1,18	1,59		6,87	0,02	0,00	0,00		0,01	0,00	0,00	0,00		0,08	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,0																			

Die vorliegende Methodik enthält Informationen zu Darlehen und Kreditschuldensrückstellungen und Eigenkapitalrückstellungen im Anlagebuch gegenüber natürlichen Kapitalgesellschaften, einschließlich natürlichen Kapitalgesellschaften (NPK), einschließlich KMUs, privaten Haushalten (einschließlich Wohnimmobilien), Hausrentenvereinigungen und lediglich Kfz-Krediten) und Gesellschaften/Personen/Communen (Wohnraumfinanzierung). Die folgende Rechnungslegungskategorie von finanziellen Vermögenswerten sind zu berücksichtigen: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder das sonstige Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte, Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und nicht zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden müssen; sowie Immobilienbesitzungen, die von Kreditinstituten durch Inbesitznahme im Austausch gegen den Erlös von Schulden erlangt werden.

* Banken mit einer Nicht-EU-Tochtergesellschaft sollten diese Informationen separat für Risikopositionen gegenüber Nicht-EU-Gegenpartnern bereithalten. Für Nicht-EU-Risikopositionen bestehen zwei zusätzliche Herausforderungen aufgrund fehlender gemeinsamer Offenlegungsanforderungen und -methoden, da die EU-Taxonomie und die Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nur auf EU-Ebene gelten, aber angesichts der Relevanz dieser Risikopositionen für Kreditinstitute mit Nicht-EU-Tochtergesellschaften sollten diese bestenfalls eine separate GfR für Nicht-EU-Risikopositionen offenlegen und zwar nach dem besten Ermessen in Form von Schätzungen und Bandbreiten, unter Verwendung von Näherungswerten und unter Erläuterung der Annahmen, Vorbehalte und Einschränkungen.

* Bei Kfz-Krediten bezieht die Institute nur solche Risikopositionen ein, die nach dem Zeitpunkt der Anwendung der Offenlegung gewählt wurden.

* Korrektur der Vorjahreswerte 2024 aufgrund der Berücksichtigung der Taxonomie-KPIs unter at equity Beteiligung. Dies führt zu einer Erhöhung der Umsatz-GR4 2024 um 0,32 Prozentpunkte auf 0,97%.

5.1.14. 3. GAR KPI-Bestand (Umsatz-KPI-basiert) per 31.12.2025

- Das Institut liegt in dem vorliegenden Mededelingen des GAR-KPI zum Kredietinstansien offen, die auf der Grundlage der in Mededelingen 1 ongefieften Daten in de vastelgesten Vermogenswaerden en onder Aanwending der in diesem Mededelingen angegebenen Formeln berekent werden. De Informaties over de GAR (Green Asset Ratio der „aantrekbare“ Activiteiten) sind mit Informaties over den Aandeel der Gesamtwirtschaft, die von der GAR erfasst werden, te verseen. De Kredietinstansien baseren zwaartst op de in diesem vorliegenden Mededelingen beschriebenen Informaties den Aandeel der Vermogenswaerde aufliefen, durch den taxonomienvervaste Sektoren (taxonomiekonform). Diese Informatie wuorde die Angaben zum KPI bezieht auf oekologisch nachhaltigen Vermogenswaerden im Vergleich zu den gesamten erfassen Vermogenswaerden unterliefen. De Kredietinstansien duplizieren diesen Mededelingen für Umsatz- und für CapEx-basierte Offenlegungen.

[illegible]

* Es wird der Anteil des jeweiligen Portfolios an den Gesamtaktiva ausgewiesen

[illegible]

** Korrektur der Vorjahreswerte 2024 aufgrund der Berücksichtigung der Taxonomie-KPIs einer at equity Beteiligung. Dies führt zu einer Erhöhung der Umsatz-GAR 2024 um 0,32 Prozentpunkte auf 0,97%.

5.1.16. Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas (Umsatz-KPI-basiert) – GAR KPI-Bestand per 31.12.2025

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	31.12.2025
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmeabgewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA

5.1.17. Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten Umsatz-KPI-basiert (Nenner) – GAR KPI-Bestand per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	989.440,60	0,00%	989.440,60	0,00%	0,00	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	476.564.141,89	1,13%	385.572.473,25	0,91%	90.991.668,63	0,22%
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	477.553.582,48	1,13%	386.561.913,85	0,91%	90.991.668,63	0,22%

5.1.18. Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten Umsatz-KPI-basiert (Zähler) – GAR KPI-Bestand per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	989.440,60	0,21%	989.440,60	0,21%	0,00	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	476.564.141,89	99,79%	385.572.473,25	80,74%	90.991.668,63	19,05%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	477.553.582,48	100,00%	386.561.913,85	80,95%	90.991.668,63	19,05%

5.1.19. Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten Umsatz-KPI-basiert (Nenner) – GAR KPI-Bestand per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,24	0,00%	0,24	0,00%	0,00	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	453.193,90	0,00%	453.193,90	0,00%	0,00	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	200.759,70	0,00%	200.759,70	0,00%	0,00	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	640.517,63	0,00%	640.517,63	0,00%	0,00	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	507.176,05	0,00%	5.717,22	0,00%	501.458,84	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	2.000.622.548,59	4,73%	1.974.660.959,44	4,67%	26.520.559,10	0,06%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	2.002.424.196,11	4,74%	1.975.961.148,12	4,67%	27.022.017,94	0,06%

5.1.20. 4. GAR KPI-Zuflüsse (Umsatz-KPI-basiert) per 31.12.2025

1. Das Institut legt in dem vorliegenden Meldebogen die GAR-KPI zu Kreditzuflüssen (neue Kredite auf Nettobasis) offen, die auf der Grundlage der in Meldebogen 1 offengelegten Daten zu den erfassten Vermögenswerten und unter Anwendung der in dem vorliegenden Meldebogen angegebenen Formeln berechnet werden.
2. Die Kreditinstitute duplizieren diesen Meldebogen für Umsatz- und für CapEx-basierte Offenlegungen

		a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	aa	ab	ac	ad	ae	af	
		31.12.2025																															
		Klimaschutz (CCM)				Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)							
		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)			
(% (im Vergleich zum Zufluss der gesamten taxonomiefähigen Vermögenswerte))		Davon Verwendungs der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendungs der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendungs der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendungs der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendungs der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendungs der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendungs der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendungs der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendungs der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichte Tätigkeiten	Davon Verwendungs der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichte Tätigkeiten		
GAR – im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte																																	
1	Nicht zu Handelszwecken getragene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind	25,20%	2,88%	1,32%	0,94%	0,84%	1,15%	0,94%	0,94%	0,80%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,19%	0,01%	0,00%	0,01%	0,13%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	26,08%	3,89%	2,27%	0,94%	0,94%	12,91%	
2	Finanzunternehmen	25,00%	1,46%	0,89%	0,11%	0,18%	0,29%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,04%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	24,01%	1,46%	0,89%	0,11%	0,18%	9,37%	
3	Kreditinstitute	23,62%	1,46%	0,89%	0,11%	0,18%	0,29%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,04%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	23,36%	1,46%	0,89%	0,11%	0,18%	9,37%		
4	Darlehen und Kredite	15,79%	0,27%	0,09%	0,02%	0,11%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	15,79%	0,27%	0,09%	0,02%	0,11%	0,00%		
5	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	20,20%	1,61%	1,02%	0,11%	0,13%	0,30%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	24,30%	1,61%	1,02%	0,11%	0,13%	9,32%		
6	Eigenkapitalinstrumente	21,80%	0,26%	0,10%	0,10%	0,18%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	21,80%	0,26%	0,10%	0,10%	0,18%	1,10%		
7	Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	62,91%	1,06%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	62,91%	1,06%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		
8	davon Wertpapierfirmen	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		
9	Darlehen und Kredite	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		
10	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		
11	Eigenkapitalinstrumente	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		
12	davon Verwaltungsgesellschaften	50,41%	48,37%	0,00%	0,00%	2,88%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	50,41%	48,37%	0,00%	0,00%	2,88%	0,00%		
13	Darlehen und Kredite	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		
14	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	50,41%	48,37%	0,00%	0,00%	2,88%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	50,41%	48,37%	0,00%	0,00%	2,88%	0,00%		
15	Eigenkapitalinstrumente	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		
16	davon Versicherungsunternehmen	62,99%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	62,99%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		
17	Darlehen und Kredite	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		
18	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		
19	Eigenkapitalinstrumente	60,38%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	60,38%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		
20	Nicht-Finanzunternehmen	10,99%	5,17%	0,00%	3,87%	1,91%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	7,73%	0,24%	0,00%	0,04%	0,29%	0,24%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	18,30%	5,40%	0,00%	2,87%	1,64%	2,80%		
21	Darlehen und Kredite	27,00%	8,14%	0,00%	6,16%	2,94%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	1,19%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,62%	0,26%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	28,15%	8,39%	0,00%	6,16%	2,94%	1,19%		
22	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	0,00%	0,01%	0,00%	0,01%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,01%	0,00%	0,01%	0,29%		
23	Eigenkapitalinstrumente	0,34%	0,27%	0,00%	0,14%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,34%	0,29%	0,00%	0,14%	0,00%		
24	Private Haushalte	81,80%	12,09%	12,09%	0,00%	5,16%	60,40%	16,40%	50,40%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	160,00%	24,40%	24,40%	0,00%	5,16%	0,00%		
25	davon durch Wohnmobilen besicherte Kredite	91,40%	14,11%	14,11%	0,00%	0,00%	21,39%	21,39%	21,39%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	160,00%	24,40%	24,40%	0,00%	0,00%	0,00%		
26	davon Gebäudemietungskredite	100,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	100,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		
27	davon Kfz-Kredite	100,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	100,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		
28	Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften	100,00%	71,31%	71,31%	0,00%	71,31%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	100,00%	71,31%	71,31%	0,00%	71,31%	0,00%		
29	Wohnraumfinanzierung	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		
30	Sonstige Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften	100,00%	71,31%	71,31%	0,00%	71,31%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	100,00%	71,31%	71,31%	0,00%	71,31%	0,00%		
31	Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbelimmobilien	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		
32	GAR-Vermögenswerte insgesamt	3,80%	0,41%	0,19%	0,14%	0,84%	0,77%	0,14%	0,14%	0,80%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	3,80%	0,40%	0,19%	0,14%	0,80%	0,77%		

* Es wird der Anteil des jeweiligen Portfolios an den Gesamtkapitalen ausgewiesen

5.1.21. Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas (Umsatz-KPI-basiert) – GAR KPI-Zuflüsse per 31.12.2025

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	31.12.2025
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA

5.1.22. Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten Umsatz-KPI-basiert (Nenner) – GAR KPI-Zuflüsse per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	54.741,79	0,01%	54.741,79	0,01%	0,00	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2,25	0,00%	2,25	0,00%	0,00	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2,25	0,00%	2,25	0,00%	0,00	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	2.276.207,25	0,25%	2.267.257,97	0,25%	8.949,27	0,00%
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	2.330.953,54	0,26%	2.322.004,27	0,26%	8.949,27	0,00%

5.1.23. Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten Umsatz-KPI-basiert (Zähler) – GAR KPI-Zuflüsse per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	54.741,79	2,35%	54.741,79	2,35%	0,00	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	2,25	0,00%	2,25	0,00%	0,00	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	2,25	0,00%	2,25	0,00%	0,00	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	2.276.207,25	97,65%	2.267.257,97	97,27%	8.949,27	0,38%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	2.330.953,54	100,00%	2.322.004,27	99,62%	8.949,27	0,38%

5.1.24. Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten Umsatz-KPI-basiert (Nenner) – GAR KPI-Zuflüsse per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	21.218,27	0,00%	21.218,27	0,00%	0,00	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	99,35	0,00%	99,35	0,00%	0,00	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	9.192,09	0,00%	9.192,09	0,00%	0,00	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	41.089.280,21	4,54%	41.089.254,83	4,54%	25,38	0,00%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	41.119.789,93	4,54%	41.119.764,54	4,54%	25,38	0,00%

5.1.25. 5. KPI außerbilanzielle Risikopositionen (Umsatz-KPI-basiert) per 31.12.2025

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	aa	ab	ac	ad	ae						
	31.12.2025																																			
	Klimaschutz (CCM)				Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)											
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)											
% (im Vergleich zu den gesamten anrechenbaren außerbilanziellen Vermögenswerten)	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)											
	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichen Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichen Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichen Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichen Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichen Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichen Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichen Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichen Tätigkeiten					
1	Finanzgarantien (FinGar-KPI)	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
2	Verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)	7,54%	2,15%	0,00%	0,00%	0,00%	1,04%	0,89%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,01%	0,00%	0,00%	1,97%	0,15%	0,00%	0,00%	0,04%	0,81%	0,03%	0,00%	0,01%	0,04%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	11,27%	2,40%	0,00%	0,00%	0,00%	1,18%

1. Das Institut legt in dem vorliegenden Meldebogen die KPI für außerbilanzielle Risikopositionen (Finanzgarantien und AuM) offen, die auf der Grundlage der in Meldebogen 1 offengelegten Daten zu den erfassten Vermögenswerten und unter Anwendung der in dem vorliegenden Meldebogen angegebenen Formeln berechnet werden.

2. Die Institute duplizieren diesen Meldebogen, um die Bestands- und die Zufluss-KPI für außerbilanzielle Risikopositionen offenzulegen.

5.1.26. Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas (Umsatz-KPI-basiert) – Finanzgarantien-KPI Bestand per 31.12.2025

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	31.12.2025
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmeabgewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

5.1.27. Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas (Umsatz-KPI-basiert) – verwaltete Vermögenswerte-KPI Bestand per 31.12.2025

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	31.12.2025
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmeabgewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA

5.1.28. Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten Umsatz-KPI-basiert (Nenner) – verwaltete Vermögenswerte-KPI Bestand per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2.214	0,00%	2.214	0,00%	0	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	20.897	0,01%	20.897	0,01%	0	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	9.009	0,00%	9.009	0,00%	0	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	5.602	0,00%	5.602	0,00%	0	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1.775	0,00%	1.775	0,00%	0	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	5.914.704	2,48%	5.861.495	2,46%	53.209	0,02%
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	5.954.201	2,49%	5.900.992	2,47%	53.209	0,02%

5.1.29. Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten Umsatz-KPI-basiert (Zähler) – verwaltete Vermögenswerte-KPI Bestand per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	2.214	0,04%	2.214	0,04%	0	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	20.897	0,35%	20.897	0,35%	0	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	9.009	0,15%	9.009	0,15%	0	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	5.602	0,09%	5.602	0,09%	0	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	1.775	0,03%	1.775	0,03%	0	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	5.914.704	99,34%	5.861.495	98,44%	53.209	0,89%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	5.954.201	100,00%	5.900.992	99,11%	53.209	0,89%

5.1.30. Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten Umsatz-KPI-basiert (Nenner) – verwaltete Vermögenswerte-KPI Bestand per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	273	0,00%	273	0,00%	0	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	4.357	0,00%	4.357	0,00%	0	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	112.127	0,05%	112.127	0,05%	0	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	103.322	0,04%	103.322	0,04%	0	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1.304	0,00%	1.304	0,00%	0	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	8.426.570	3,53%	8.326.070	3,49%	100.500	0,04%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	8.647.953	3,62%	8.547.454	3,58%	100.500	0,04%

1. Die vorliegende Meldebogen enthält Informationen zu Darlehen und Krediten, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumenten im Anlagebereich gegenüber finanziellen Kapitalgesellschaften, nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (NFK), einschließlich KMu, privaten Haushalten (einschließlich Wohnimmobilien-, Hausvermietungs- und lediglich Kfz-Krediten) und Gebietskörperschaften/Kommunen (Wohnraumfinanzierung).

2. Die folgenden Rechnungslegungskategorien von finanziellen Vermögenswerten sind zu berücksichtigen: Zu verfügbaren Anlagevermögen, das bewertet wird als kurzfristig zu realisieren; zu langfristigen Anlagevermögen, das bewertet wird als langfristig zu realisieren; finanzielle Vermögenswerte, die bewertet werden müssen, weil sie erlosgründend sind; finanzielle Vermögenswerte, die bewertet werden müssen, weil sie aus dem Verlust eines Kreditrisikos resultieren.

3. Banken mit einer Nicht-EU-Kapitalgesellschaft sollten diese Informationen separat für Risikopositionen gegenüber Nicht-EU-Gespartenen bereitstellen. Für Nicht-EU-Risikopositionen bestehen zwar zusätzliche Herausforderungen aufgrund fehlender gemeinsamer Offenlegungspfandorderungen und -methoden, da die EU-Taxonomie und die Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nur auf EU-Ebene gelten, aber angesichts der Relevanz dieser Risikopositionen für Kreditinstitute mit Nicht-EU-Tochtergesellschaften sollten diese Institute eine separate GAR für Nicht-EU-Risikopositionen offenlegen, und zwar nach bestem Bemühen in Form von Schätzungen und Bandbreiten, unter Verwendung von Offenlegungswerten und unter Erläuterung der Annahmen, Vorbehalte und Einschränkungen.

4. Bei Kfz-Krediten besteht die Ausnahme nur solche Risikopositionen ein, die nach dem Zeitpunkt der Anwendung der Offenlegung gewährt wurden.

5.1.32. 1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR (CapEx-KPI-basiert) per 31.12.2024

	ag	ah	ai	aj	ak	al	am	an	ao	ap	aq	ar	as	at	au	av	aw	ax	ay	az	ba	bb	bc	bd	be	bf	bg	bh	bi	bj	bk					
in Mio. EUR	Gesamt (brutto)-buchwert	Klimaschutz (CCM)										Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)				
		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)										Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				Davon in taxonomierelevanten Sektoren (taxonomiefähig)				
		Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)										Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)				Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)				Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)				Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)				Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)				Davon ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform)				
		Davon Ver- wendung der Erlöse	Davon Über- gangstätig- keiten	Davon en- t- wick- lungs- fähigkeiten	Davon Ver- wendung der Erlöse	Davon Über- gangstätig- keiten	Davon en- t- wick- lungs- fähigkeiten	Davon Ver- wendung der Erlöse	Davon Über- gangstätig- keiten	Davon en- t- wick- lungs- fähigkeiten	Davon Ver- wendung der Erlöse	Davon Über- gangstätig- keiten	Davon en- t- wick- lungs- fähigkeiten	Davon Ver- wendung der Erlöse	Davon Über- gangstätig- keiten	Davon en- t- wick- lungs- fähigkeiten	Davon Ver- wendung der Erlöse	Davon Über- gangstätig- keiten	Davon en- t- wick- lungs- fähigkeiten	Davon Ver- wendung der Erlöse	Davon Über- gangstätig- keiten	Davon en- t- wick- lungs- fähigkeiten	Davon Ver- wendung der Erlöse	Davon Über- gangstätig- keiten	Davon en- t- wick- lungs- fähigkeiten	Davon Ver- wendung der Erlöse	Davon Über- gangstätig- keiten	Davon en- t- wick- lungs- fähigkeiten	Davon Ver- wendung der Erlöse	Davon Über- gangstätig- keiten	Davon en- t- wick- lungs- fähigkeiten	Davon Ver- wendung der Erlöse	Davon Über- gangstätig- keiten	Davon en- t- wick- lungs- fähigkeiten		
GAR – im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte																																				
1 Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind	5.957,97	2.121,66	379,91	154,59	166,52	69,26		54,81	52,73	52,43	0,16		1,14	1,13	1,13	0,00		4,52	2,22	0,00	0,00		1,98	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	2.184,11	435,99	208,16	166,52	69,50
2 Finanzunternehmen	3.085,36	671,54	50,17	9,00	4,12	8,50		1,14	0,23	0,00	0,00		0,01	0,00	0,00	0,00		0,21	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	672,89	50,40	9,01	4,12	8,82
3 Kreditinstitute	3.023,79	668,59	47,36	9,00	4,12	7,43		1,14	0,23	0,00	0,00		0,01	0,00	0,00	0,00		0,21	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	669,95	47,58	9,01	4,12	7,43
4 Darlehen und Kredite	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	1.377,01	303,01	33,19	9,00	1,32	2,33		0,48	0,06	0,00	0,00		0,01	0,00	0,00	0,00		0,04	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	303,54	33,25	9,01	1,32	2,33
6 Eigenkapitalinstrumente	1.646,78	365,58	14,16		2,80	5,11		0,66	0,16		0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,16	0,00		0,00		0,00	0,00		0,00		0,00	0,00	0,00	366,41	14,33		2,80	5,11	
7 Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	61,57	2,94	2,82	0,00	0,00	0,00	1,49	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	2,94	2,82	0,00	0,00	1,49
8 davon Wertpapierfirmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9 Darlehen und Kredite	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
11 Eigenkapitalinstrumente	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00		0,00		0,00	0,00		0,00		0,00	0,00		0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
12 davon Verwaltungsgesellschaften	7,58	2,94	2,82	0,00	0,00	0,00	1,49	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	2,94	2,82	0,00	0,00	1,49
13 Darlehen und Kredite	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
14 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	7,58	2,94	2,82	0,00	0,00	0,00	1,49	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	2,94	2,82	0,00	0,00	1,49
15 Eigenkapitalinstrumente	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00		0,00		0,00	0,00		0,00		0,00	0,00		0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16 davon Versicherungsunternehmen	53,99	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17 Darlehen und Kredite	0,42	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
18 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
19 Eigenkapitalinstrumente	53,57	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00		0,00		0,00	0,00		0,00		0,00	0,00		0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
20 Nicht-Finanzunternehmen	1.643,27	275,48	184,45	10,30	162,40	12,05		0,09	0,07	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		4,32	2,22	0,00	0,00		1,98	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	281,87	186,74	10,30	162,40	12,18
21 Darlehen und Kredite	866,91	144,70	65,19	10,30	36,89	8,99		0,07	0,07	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		4,31	2,22	0,00	0,00		1,98	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	151,06	67,48	10,30	36,89	9,11
22 Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	66,66	5,36	3,84	0,00	0,09	3,07		0,02	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	5,39	3,84	0,00	0,09	3,07
23 Eigenkapitalinstrumente	708,70	125,42	125,42		125,42	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00		0,00		0,00	0,00		0,00		0,00	0,00	0,00	125,42	125,42		125,42	0,00	
24 Private Haushalte	1.156,48	1.102,88	85,60	85,60	0,00	0,13		53,58	52,43	52,43	0,00								0,00	0,00	0,00	0,00									1.156,48	138,03	138,03	0,00	0,22	
25 davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	1.122,05	1.068,47	85,22	85,22	0,00	0,00		53,58	52,43	52,43	0,00								0,00	0,00	0,00	0,00									1.122,05	137,65	137,65	0,00	0,00	
26 davon Gebäudesanierungskredite	4,27	4,27	0,38	0,38	0,00	0,13		0,00	0,00	0,00	0,00								0,00	0,00	0,00	0,00								4,27	0,38	0,38	0,00	0,13		
27 davon Kfz-Kredite	30,13	30,13	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00								0,00	0,00	0,00	0,00								30,13	0,00	0,00	0,00	0,00		
28 Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften	72,89	71,76	49,68	49,68	0,00	48,18		0,00	0,00	0,00	0,00		1,13	1,13	1,13	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	72,89	50,82	50,82	0,00	48,18	
29 Wohn	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
30 Sonstige Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften	72,89	71,76	49,68	49,68	0,00	48,18		0,00	0,00	0,00	0,00		1,13	1,13	1,13	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	72,89	50,82	50,82	0,00	48,18
31 Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
32 Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)	35.725,92	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
33 Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen	28.503,17																																			
34 KMU und NFK (die keine KMU sind), die nicht der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen	27.879,45																																			</

5.1.34. 3. GAR KPI-Bestand (CapEx-KPI-basiert) per 31.12.2025

- Das Institut legt in den vorliegenden Meldebögen die GAR-KPI zum Kreditbestand offen, die auf der Grundlage der in den Meldebögen 1 und 2 enthaltenen Daten zu den erfassten Vermögenswerten und unter Anwendung der in diesem Meldebögen angegebenen Formeln berechnet werden.
2. Informationen über den Green Asset Ratio der „erreichbaren“ Aktivitäten) sind mit Informationen über den Anteil der Gesamtfaktiva, die von der GAR erfasst werden, zu versehen.
3. Kreditrisikofaktoren können zusätzlich zu den in den vorliegenden Meldebögen enthaltenen Informationen den Anteil der Vermögenswerte auflisten, durch den taxonomierelevante Sektoren finanziert werden, die ökologisch nachhaltig sind (taxonomiekonform). Diese Information würde die Angaben zum KPI bezogen auf ökologisch nachhaltige Vermögenswerte im Vergleich zu den gesamten erfassten Vermögenswerten unterliefern.
4. Die Kreditrisikofaktoren duplizieren diesen Meldebögen für Umsatz- und für CapEx-basierte Offenlegungen.

		a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	aa	ab	ac	ad	ae	af			
		31.12.2025																																		
		Klimaschutz (CCM)					Anpassung an den Klimawandel (CCA)					Wasser- und Meeresressourcen (WTR)					Kreislaufwirtschaft (CE)					Verschmutzung (PPC)					Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)					GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)				
		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				
% (im Vergleich zu den gesamten erfassten Vermögenswerten (im Nenner))		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				
		Jawon Verwendungs der Erlöse	Jawon Überlangfristige	Jawon Überlangfristige	Jawon Überlangfristige	Jawon Verwendungs der Erlöse	Jawon Überlangfristige	Jawon Überlangfristige	Jawon Überlangfristige	Jawon Verwendungs der Erlöse	Jawon Überlangfristige	Jawon Überlangfristige	Jawon Überlangfristige	Jawon Verwendungs der Erlöse	Jawon Überlangfristige	Jawon Überlangfristige	Jawon Überlangfristige	Jawon Verwendungs der Erlöse	Jawon Überlangfristige	Jawon Überlangfristige	Jawon Überlangfristige	Jawon Verwendungs der Erlöse	Jawon Überlangfristige	Jawon Überlangfristige	Jawon Überlangfristige	Jawon Verwendungs der Erlöse	Jawon Überlangfristige	Jawon Überlangfristige	Jawon Überlangfristige	Jawon Verwendungs der Erlöse	Jawon Überlangfristige	Jawon Überlangfristige				
GAR – in Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte																																				
1	Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind	38,00%	7,72%	2,46%	4,32%	1,13%	2,03%	1,48%	1,47%	0,00%	0,02%	0,02%	0,02%	0,00%	1,16%	0,26%	0,15%	0,02%	0,14%	0,04%	0,00%	0,04%	0,00%	0,00%	0,00%	42,31%	9,51%	4,12%	4,32%	1,15%	12,46%					
2	Finanzunternehmen	23,32%	1,40%	0,31%	0,10%	0,30%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,02%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	23,36%	1,48%	0,57%	0,10%	0,36%	7,28%					
3	Kreditinstitute	23,02%	1,40%	0,30%	0,10%	0,28%	0,01%	0,01%	0,00%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,02%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	24,17%	1,47%	0,58%	0,10%	0,36%	7,28%					
4	Darlehen und Kredite	13,04%	0,46%	0,00%	0,02%	0,14%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	15,35%	0,46%	0,00%	0,02%	0,14%	0,00%					
5	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	23,11%	2,08%	1,21%	0,16%	0,25%	1,02%	0,11%	0,00%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,02%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	38,26%	3,30%	2,07%	1,21%	0,15%	6,30%					
6	Eigenkapitalinstrumente	22,15%	0,00%	0,00%	0,11%	0,31%	0,04%	0,11%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	22,16%	0,01%	0,00%	0,11%	0,31%	0,11%					
7	Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	0,25%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,25%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
8	davon Wertpapierfirmen	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
9	Darlehen und Kredite	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
10	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
11	Eigenkapitalinstrumente	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
12	davon Verwaltungsgesellschaften	40,98%	40,10%	0,00%	0,00%	12,96%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	40,98%	40,10%	0,00%	0,00%	12,96%	0,00%					
13	Darlehen und Kredite	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
14	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	40,98%	40,10%	0,00%	0,00%	12,96%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	40,98%	40,10%	0,00%	0,00%	12,96%	0,00%					
15	Eigenkapitalinstrumente	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
16	davon Versicherungsunternehmen	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
17	Darlehen und Kredite	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
18	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
19	Eigenkapitalinstrumente	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
20	Nicht-Finanzunternehmen	5,31%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	5,31%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
21	Darlehen und Kredite	21,02%	2,08%	0,00%	0,10%	0,10%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	2,38%	0,26%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	21,02%	2,08%	0,00%	0,10%	0,10%	0,00%					
22	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	18,02%	0,25%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	7,28%	1,81%	0,00%	0,00%	1,47%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	18,02%	0,25%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
23	Eigenkapitalinstrumente	80,17%	88,81%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	80,17%	81,16%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
24	Private Haushalte	93,21%	7,68%	7,68%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	93,21%	81,16%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
25	davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	93,21%	7,68%	7,68%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	93,21%	81,16%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
26	davon Gebäudesanierungskredite	93,21%	7,68%	7,68%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	93,21%	81,16%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
27	davon Kfz-Kredite	93,21%	7,68%	7,68%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	93,21%	81,16%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
28	Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften	93,21%	49,00%	49,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	93,21%	49,00%	49,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
29	Wohnauffinanzierung	93,21%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	93,21%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
30	Sonstige Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften	68,42%	44,00%	44,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	68,42%	44,00%	44,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
31	Durch Indestnahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%					
GAR-Vermögenswerte insgesamt		5,70%	1,10%	0,36%	0,60%	0,17%	0,36%	0,22%	0,22%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,17%	0,04%	0,02%	0,00%	0,02%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	6,19%	1,39%	0,60%	0,60%	0,17%	84,19%					

* Es wird der Anteil des jeweiligen Portfolios an den Gesamtaktiva ausgewiesen

- [illegible]

** Korrektur der Vorjahreswerte 2024 aufgrund der Berücksichtigung der Taxonomie-KPIs einer at equity Beteiligung. Dies führt zu einer Erhöhung der CapEx-GAR 2024 um 0,30 Prozentpunkte auf 1,05%.

5.1.36. Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas (CapEx-KPI-basiert) – GAR KPI-Bestand per 31.12.2025

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	31.12.2025
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmeabgewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA

5.1.37. Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten CapEx-KPI-basiert (Nenner) – GAR KPI-Bestand per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,48	0,00%	0,48	0,00%	0,00	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1.592.775,73	0,00%	1.592.775,73	0,00%	0,00	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	240.072,92	0,00%	240.072,92	0,00%	0,00	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	566.990.443,07	1,34%	475.702.965,13	1,12%	91.301.996,64	0,22%
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	568.823.292,20	1,35%	477.535.814,25	1,13%	91.301.996,64	0,22%

5.1.38. Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten CapEx-KPI-basiert (Zähler) – GAR KPI-Bestand per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,48	0,00%	0,48	0,00%	0,00	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	1.592.775,73	0,28%	1.592.775,73	0,28%	0,00	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	240.072,92	0,04%	240.072,92	0,04%	0,00	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	566.990.443,07	99,68%	475.702.965,13	83,63%	91.301.996,64	16,05%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	568.823.292,20	100,00%	477.535.814,25	83,95%	91.301.996,64	16,05%

5.1.39. Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten CapEx-KPI-basiert (Nenner) – GAR KPI-Bestand per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2.385,76	0,00%	2.385,76	0,00%	0,00	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	381.980,38	0,00%	361.668,08	0,00%	20.312,30	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	423.488,10	0,00%	423.488,10	0,00%	0,00	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	15.170,44	0,00%	15.170,44	0,00%	0,00	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.966.771.347,95	4,65%	1.932.296.351,72	4,57%	34.474.996,23	0,08%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.967.594.372,63	4,65%	1.933.099.064,10	4,57%	34.495.308,53	0,08%

5.1.40. 4. GAR KPI-Zuflüsse (CapEx-KPI-basiert) per 31.12.2025

1. Das Institut legt in dem vorliegenden Meldebogen die GAR-KPI zu Kreditzufüssen (neue Kredite auf Nettobasis) offen, die auf der Grundlage der in Meldebogen 1 offgelegten Daten zu den erfassten Vermögenswerten und unter Anwendung der in dem vorliegenden Meldebogen angegebenen Formeln berechnet werden.

2. Die Kreditinstitute duplizieren diesen Meldebogen für Umsatz- und für CapEx-basierte Offenlegungen

		a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	aa	ab	ac	ad	ae	af					
		31.12.2025																																				
		Klimaschutz (CCM)					Anpassung an den Klimawandel (CCA)					Wasser- und Meeresressourcen (WTR)					Kreislaufwirtschaft (CE)					Verschmutzung (PPC)					Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)					GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)						
		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomie-fähig)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomie-fähig)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomie-fähig)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomie-fähig)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomie-fähig)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomie-fähig)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomie-fähig)						
% (im Vergleich zum Zufluss der gesamten taxonomyfähigen Vermögenswerte)		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)						
		Von Ver-wendung der Erlöse		Davon über-gangstäg-lichen		Davon ein-mög-liche Tätigkeiten		Von Ver-wendung der Erlöse		Davon über-gangstäg-lichen		Davon ein-mög-liche Tätigkeiten		Von Ver-wendung der Erlöse		Davon über-gangstäg-lichen		Davon ein-mög-liche Tätigkeiten		Von Ver-wendung der Erlöse		Davon über-gangstäg-lichen		Davon ein-mög-liche Tätigkeiten		Von Ver-wendung der Erlöse		Davon über-gangstäg-lichen		Davon ein-mög-liche Tätigkeiten		Von Ver-wendung der Erlöse		Davon über-gangstäg-lichen		Davon ein-mög-liche Tätigkeiten		
GAR – im Zähler und im Nenner erfasste Vermögenswerte																																						
1	Nicht zu Handelszwecken gehaltene Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumente, die für die GAR-Berechnung anrechenbar sind	25,31%	3,44%	1,30%	1,18%	0,69%		1,30%	0,80%	0,84%	0,00%		0,01%	0,00%	0,00%	0,00%		0,40%	0,10%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	27,08%	4,55%	2,30%	1,38%	0,32%	12,91%	
2	Finanzunternehmen	20,33%	1,77%	0,24%	0,14%	0,04%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,01%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	20,33%	1,76%	0,34%	0,14%	0,03%	9,20%	
3	Kreditinstitute	24,00%	1,77%	0,24%	0,14%	0,04%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,01%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	24,00%	1,76%	0,34%	0,14%	0,03%	9,21%	
4	Darlehen und Kredite	13,34%	0,40%	0,09%	0,00%	0,01%	0,14%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	13,34%	0,40%	0,09%	0,07%	0,14%	0,04%	
5	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	24,20%	1,91%	1,07%	1,10%	0,25%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,01%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	24,90%	1,92%	1,07%	1,10%	0,25%	8,22%	
6	Eigenkapitalinstrumente	22,10%	0,80%			0,11%	0,21%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,01%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	22,10%	0,81%			0,11%	0,21%	1,29%
7	Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	2,20%	0,04%	0,00%	0,00%	0,00%	0,04%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	2,20%	0,04%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	
8	davon Wertpapierfirmen	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
9	Darlehen und Kredite	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
10	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
11	Eigenkapitalinstrumente	0,00%	0,00%			0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
12	davon Verwaltungsgesellschaften	92,80%	92,80%	0,00%	0,00%	0,00%	3,88%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	92,80%	92,80%	0,00%	0,00%	0,00%	1,88%	0,00%
13	Darlehen und Kredite	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
14	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	92,80%	92,80%	0,00%	0,00%	0,00%	3,88%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	92,80%	92,80%	0,00%	0,00%	0,00%	1,88%	0,00%
15	Eigenkapitalinstrumente	0,00%	0,00%			0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
16	davon Versicherungsunternehmen	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
17	Darlehen und Kredite	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
18	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
19	Eigenkapitalinstrumente	0,00%	0,00%			0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
20	Nicht-Finanzunternehmen	16,40%	0,68%	0,00%	0,31%	1,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		1,70%	0,40%	0,00%	0,00%	0,10%		0,24%	0,22%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	16,30%	1,74%	0,00%	0,31%	1,29%	2,90%	
21	Darlehen und Kredite	25,30%	0,28%	0,00%	0,16%	1,72%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		2,70%	1,04%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	25,00%	11,31%	0,00%	0,16%	1,00%	1,70%		
22	Schuldverschreibungen, einschließlich solcher, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,01%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	
23	Eigenkapitalinstrumente	0,98%	0,98%	12,00%	0,80%	0,00%		0,00%	0,00%		0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%		0,98%	0,98%		0,80%	0,00%	0,79%	
24	Private Haushalte	91,80%	12,00%	12,00%	0,00%	0,18%		16,40%	16,40%	16,40%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		100,00%	100,00%	35,40%	35,40%		0,00%	0,16%	0,00%	91,80%	0,00%		0,16%	0,00%	0,00%	
25	davon durch Wohnimmobilien besicherte Kredite	78,40%	14,11%	14,11%	0,00%	0,19%		21,08%	21,08%	21,08%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		100,00%	100,00%	35,81%	35,81%		0,00%	0,19%	0,00%	78,40%	0,00%		0,19%	0,00%	0,00%	
26	davon Gebäudenerneuerungskredite	100,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		100,00%	100,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
27	davon Kfz-Kredite	100,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		100,00%	100,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
28	Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften	100,00%	71,31%	71,31%	0,00%	0,00%	71,31%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		100,00%	100,00%	71,31%	71,31%		0,00%	0,00%	0,00%	100,00%	71,31%	71,31%	0,00%	0,00%	71,31%	0,00%
29	Wohnraufinanzierung	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
30	Sonstige Finanzierungen lokaler Gebietskörperschaften	100,00%	71,31%	71,31%	0,00%	0,00%	71,31%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		100,00%	100,00%	71,31%	71,31%		0,00%	0,00%	0,00%	100,00%	71,31%	71,31%	0,00%	0,00%	71,31%	0,00%
31	Durch Inbestiznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
32	GAR-Vermögenswerte insgesamt	3,44%	0,40%	0,16%	0,16%	0,07%		0,16%	0,16%	0,14%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%		0,00%	0,00%	0,00%	3,90%	0,60%	0,32%	0,16%	0,07%	88,10%		

* Es wird der Anteil des jeweiligen Portfolios an den Gesamtaktiva ausgewiesen

5.1.41. Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas (CapEx-KPI-basiert) – GAR KPI-Zuflüsse per 31.12.2025

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	31.12.2025
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

5.1.42. Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten CapEx-KPI-basiert (Nenner) – GAR KPI-Zuflüsse per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	91.184,52	0,01%	91.184,52	0,01%	0,00	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	6,76	0,00%	6,76	0,00%	0,00	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	18.237,35	0,00%	18.237,35	0,00%	0,00	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	3.158.703,86	0,35%	3.131.510,28	0,35%	27.193,58	0,00%
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	3.268.132,49	0,36%	3.240.938,91	0,36%	27.193,58	0,00%

5.1.43. Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten CapEx-KPI-basiert (Zähler) – GAR KPI-Zuflüsse per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	91.184,52	2,79%	91.184,52	2,79%	0,00	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	6,76	0,00%	6,76	0,00%	0,00	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	18.237,35	0,56%	18.237,35	0,56%	0,00	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	3.158.703,86	96,65%	3.131.510,28	95,82%	27.193,58	0,83%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	3.268.132,49	100,00%	3.240.938,91	99,17%	27.193,58	0,83%

5.1.44. Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten CapEx-KPI-basiert (Nenner) – GAR KPI-Zuflüsse per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	18.363,76	0,00%	18.335,58	0,00%	28,18	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	6.112,02	0,00%	6.112,02	0,00%	0,00	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	41.065.865,99	4,53%	41.011.151,90	4,53%	54.714,09	0,01%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	41.090.341,77	4,54%	41.035.599,50	4,53%	54.742,28	0,01%

5.1.45. 5. KPI außerbilanzielle Risikopositionen (CapEx-KPI-basiert) per 31.12.2025

		a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	aa	ab	ac	ad	ae	af	ag	ah	
		31.12.2025																																		
		Klimaschutz (CCM)				Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)										
		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevanten Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevanten Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevanten Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevanten Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevanten Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevanten Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevanten Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)										
		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevanten Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevanten Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevanten Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevanten Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevanten Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevanten Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevanten Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)										
		Davon Verwendungs Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon erzielbare Tätigkeiten		Davon Verwendungs Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon erzielbare Tätigkeiten		Davon Verwendungs Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon erzielbare Tätigkeiten		Davon Verwendungs Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon erzielbare Tätigkeiten		Davon Verwendungs Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon erzielbare Tätigkeiten		Davon Verwendungs Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon erzielbare Tätigkeiten		Davon Verwendungs Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon erzielbare Tätigkeiten		Davon Verwendungs Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon erzielbare Tätigkeiten		Davon Verwendungs Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon erzielbare Tätigkeiten
1	Finanzgarantien (FinGar-KPI)	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
2	Verfallene Vermögenswerte (AuM-KPI)	10,13%	3,57%	0,00%	0,17%	1,55%	1,43%	0,05%	0,00%	0,00%	0,01%	0,01%	0,00%	0,00%	0,11%	0,10%	0,00%	0,01%	0,04%	0,04%	0,00%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	11,72%	3,72%	0,00%	0,17%	1,57%	1,45%	0,05%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%

1. Das Institut legt in dem vorliegenden Meldebogen die KPI für außerbilanzielle Risikopositionen (Finanzgarantien und AuM) offen, die auf der Grundlage der in Meldebogen 1 offengelegten Daten zu den erfassten Vermögenswerten und unter Anwendung der in dem vorliegenden Meldebogen angegebenen Formeln berechnet werden.

2. Die Institute duplizieren diesen Meldebogen, um die Bestands- und die Zuluks-KPI für außerbilanzielle Risikopositionen offenzulegen.

5.1.46. Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas (CapEx-KPI-basiert) – Finanzgarantien-KPI Bestand per 31.12.2025

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	31.12.2025
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmeabgewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

5.1.47. Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas (CapEx-KPI-basiert) – verwaltete Vermögenswerte-KPI Bestand per 31.12.2025

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	31.12.2025
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmeabgewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA

5.1.48. Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten CapEx-KPI-basiert (Nenner) – verwaltete Vermögenswerte-KPI Bestand per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	669	0,00%	669	0,00%	0	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	18.592	0,01%	18.592	0,01%	0	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	11.698	0,00%	11.698	0,00%	0	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	6.947	0,00%	6.947	0,00%	0	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,00%	715	0,00%	0	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	8.621.639	3,61%	8.452.339	3,54%	169.300	0,07%
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	8.660.260	3,63%	8.490.960	3,56%	169.300	0,07%

5.1.49. Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten CapEx-KPI-basiert (Zähler) – verwaltete Vermögenswerte-KPI Bestand per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	669	0,01%	669	0,01%	0	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	18.592	0,21%	18.592	0,21%	0	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	11.698	0,14%	11.698	0,14%	0	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	6.947	0,08%	6.947	0,08%	0	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,00%	715	0,01%	0	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	8.621.639	99,55%	8.452.339	97,60%	169.300	1,95%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	8.660.260	100,00%	8.490.960	98,05%	169.300	1,95%

5.1.50. Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten CapEx-KPI-basiert (Nenner) – verwaltete Vermögenswerte-KPI Bestand per 31.12.2025

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	171	0,00%	171	0,00%	0	0,00%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2.928	0,00%	2.928	0,00%	0	0,00%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	96.887	0,04%	85.821	0,04%	11.067	0,00%
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	34.575	0,01%	34.575	0,01%	0	0,00%
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1.358	0,00%	1.358	0,00%	0	0,00%
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	10.500.613	4,40%	8.978.516	3,76%	1.522.097	0,64%
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	10.636.532	4,46%	9.103.369	3,81%	1.533.164	0,64%

Linz, am 17. März 2026
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Generaldirektor
Chief Executive Officer



Mag. Stefan Sandberger
Generaldirektor-Stellvertreter
Chief Sales Officer



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin
Chief Markets Officer



Dr. Gerald Aichhorn
Vorstandsdirektor
Chief Subsidiary Officer



Mag. Sigrid Burkowski
Vorstandsdirektorin
Chief Operating Officer
Chief Compliance / Legal Officer



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor
Chief Risk Officer

IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2025 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

KONZERNERFOLGSRECHNUNG	239
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG	240
KONZERNBILANZ	241
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	242
KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG	243
KONZERNANHANG	244
1. Allgemeine Angaben	245
2. Segmentberichterstattung	271
3. Angaben zur Konzernerfolgsrechnung	276
4. Angaben zur Konzernbilanz	285
5. Angaben zu Finanzinstrumenten	318
6. Angaben zu Risikovorsorgen	331
7. Risikobericht	338
8. Sonstige Angaben	372
9. Organe	387

KONZERNERFOLGSRECHNUNG

IN TEUR	Anhangangabe	2025	2024
Zinsüberschuss	3.1.	582.131	605.100
Zinsen und ähnliche Erträge		1.720.762	2.196.390
Zinserträge gemäß Effektivzinsmethode		1.209.592	1.551.832
Sonstige Zinserträge, zinsähnliche Erträge und laufende Erträge		511.171	644.558
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.138.631	-1.591.290
Risikovorsorge	3.2.	-156.509	-175.491
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	3.3.	462.266	269.801
Provisionsüberschuss	3.4.	211.306	188.612
Provisionserträge		317.011	283.938
Provisionsaufwendungen		-105.705	-95.326
Sonstiges Finanzergebnis		74.174	-5.164
Ergebnis aus Handelsgeschäften	3.5.	14.604	9.547
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	3.6.	52.487	-10.524
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	3.7.	7.083	-4.187
Verwaltungsaufwendungen	3.8.	-1.253.033	-1.228.669
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3.9.	827.922	832.261
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge		1.608.367	1.581.356
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen		-780.445	-749.094
Jahresüberschuss vor Steuern		748.258	486.450
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.10.	-51.494	-49.739
Jahresüberschuss nach Steuern		696.764	436.711
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		690.281	429.184
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		6.483	7.527

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

IN TEUR	Anhangangabe	2025	2024
Jahresüberschuss nach Steuern		696.764	436.711
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können		16.910	-24.537
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	4.22.	7.714	-2.700
im Eigenkapital erfasste Beträge		10.016	-3.498
darauf erfasste latente Steuern		-2.302	798
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	4.7., 4.22.	18.561	-19.646
im Eigenkapital erfasste Beträge		18.560	-19.647
darauf erfasste latente Steuern		1	1
Bewertungen aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos bei zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Verbindlichkeiten	4.22.	-9.365	-2.191
im Eigenkapital erfasste Beträge		-12.162	-2.845
darauf erfasste latente Steuern		2.797	654
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können		160.557	-70.639
Bewertungsänderungen aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (FVOCI)	4.22.	33.130	-26.668
im Eigenkapital erfasste Beträge		45.003	-32.638
in die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		-1.977	-1.996
darauf erfasste latente Steuern		-9.896	7.966
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	4.22.	-1.096	522
im Eigenkapital erfasste Beträge		-1.423	678
in die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
darauf erfasste latente Steuern		327	-156
Währungsdifferenzen	4.22.	-319	-131
im Eigenkapital erfasste Beträge		-319	-131
in die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
darauf erfasste latente Steuern		0	0
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	4.7., 4.22.	128.842	-44.362
im Eigenkapital erfasste Beträge		128.842	-44.362
in die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
darauf erfasste latente Steuern		0	0
Summe sonstige Ergebnisse		177.467	-95.175
Gesamtergebnis		874.231	341.535
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		865.665	335.601
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		8.566	5.934

KONZERNBILANZ

IN TEUR	Anhangangabe	31.12.2025	31.12.2024
Barreserve	4.1., 5.	40.945	45.631
Forderungen an Kreditinstitute	4.2., 5.	10.386.072	11.922.685
Forderungen an Kunden	4.3., 5.	25.723.740	25.464.719
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	4.4., 5.	-296.909	-229.277
Handelsaktiva	4.5., 5.	991.195	1.193.899
Finanzanlagen	4.6., 5.	6.222.615	5.857.834
At equity bilanzierte Unternehmen	4.7.	3.098.526	2.588.303
Immaterielle Vermögenswerte	4.8.	178.421	169.878
Sachanlagen	4.9.	820.946	796.216
Finanzimmobilien	4.10.	484.135	456.655
Laufende Steueransprüche	4.11.	11.044	16.943
Latente Steueransprüche	4.11.	37.548	36.684
Sonstige Aktiva	4.12.	957.337	965.774
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	4.13., 5.	25.131	0
Aktiva		48.680.746	49.285.943

IN TEUR	Anhangangabe	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.14., 5.	15.423.162	15.450.299
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.15., 5.	14.160.769	14.619.568
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	4.4., 5.	790	48.836
Handelspassiva	4.16., 5.	876.452	1.108.886
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.17., 5.	9.116.630	9.770.941
Rückstellungen	4.18.	326.377	357.073
Laufende Steuerverbindlichkeiten	4.11.	80.548	145.008
Latente Steuerverbindlichkeiten	4.11.	74.236	46.075
Sonstige Passiva	4.19.	715.707	697.998
Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	4.13., 4.20.	9.847	0
Nachrangkapital	4.21., 5.	1.094.015	1.076.406
Eigenkapital	4.22.	6.802.213	5.964.852
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		6.687.929	5.862.811
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		114.284	102.041
Passiva		48.680.746	49.285.943

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbar

IN TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Kumulierte Ergebnisse	Summe	Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigenkapital
Eigenkapital 01.01.2025	277.630	971.973	4.613.208	5.862.811	102.041	5.964.852
Gesamtergebnis	0	0	865.665	865.665	8.566	874.231
Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	690.281	690.281	6.483	696.764
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	175.384	175.384	2.083	177.467
Ausschüttung	0	0	-49.000	-49.000	-5.396	-54.396
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	-4.696	-4.696	5.401	705
Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen	0	0	1.746	1.746	146	1.892
Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	3.513	3.513
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	11.402	11.402	12	11.414
Eigenkapital 31.12.2025	277.630	971.973	5.438.325	6.687.929	114.284	6.802.213

Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbar

IN TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Kumulierte Ergebnisse	Summe	Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigenkapital
Eigenkapital 01.01.2024	277.630	971.973	4.318.834	5.568.437	237.080	5.805.517
Gesamtergebnis	0	0	335.601	335.601	5.934	341.535
Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	429.184	429.184	7.527	436.711
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	-93.583	-93.583	-1.593	-95.175
Ausschüttung	0	0	-48.400	-48.400	-4.292	-52.692
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	-127.446	-127.446
Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen	0	0	10.463	10.463	-9.249	1.214
Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	13	13
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	-3.291	-3.291	1	-3.290
Eigenkapital 31.12.2024	277.630	971.973	4.613.208	5.862.811	102.041	5.964.852

Zu den Effekten i. Z. m. „Änderung Konsolidierungskreis“, „Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen“ und „Kapitalmaßnahmen“ siehe auch das Kapitel „1.2.2. Konsolidierungskreis“ im Konzernanhang. Weitere Details zu Eigenkapitalbestandteilen finden sich in „4.22. Eigenkapital“.

KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

IN TEUR	Anhangangabe	2025	2024
Jahresüberschuss nach Steuern		696.764	436.711
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen/Zuschreibungen/Bewertungen sowie Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Anlagevermögen und dem Rückkauf von Verbindlichkeiten		75.287	152.211
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge		261.752	427.905
zahlungsunwirksame Dividenden		-3.488	-4.336
Zinsabgrenzung/Amortisation		-30.649	-60.388
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	3.3.	-308.864	-141.462
Ent- und Erstkonsolidierungseffekt	3.7.	30	-1.497
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen		-18.742	50.999
Zwischensumme		672.090	860.143
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		1.109.888	-1.679.262
Handelsaktiva		-5.640	-1.161
Sonstige Aktiva		-18.688	140.905
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden		-485.874	1.760.711
Handelspassiva		8.169	15.591
Verbriefte Verbindlichkeiten		-589.298	-478.788
Sonstige Passiva		-75.102	-162.485
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		615.545	455.654
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		683.800	568.304
Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien		61.214	68.766
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		-1.078.650	-992.351
Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien	4.8., 4.9., 4.10.	-230.061	-207.995
Erwerb von Tochterunternehmen	1.2.2., 3.7.	-17.398	-9.129
Veräußerung von Tochterunternehmen	3.7.	641	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-580.454	-572.405
Kapitalerhöhung		0	0
Emission von nachrangigem Kapital	4.21.	84.214	316.214
Rückzahlung/Rückkauf von nachrangigem Kapital	4.21.	-69.595	-132.690
Kapitalveränderungen von nicht beherrschenden Anteilen		0	13
Zukauf/Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen		0	-15.448
Ausschüttung		-54.396	-52.692
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-39.777	115.397
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	4.1.	45.631	46.986
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		615.545	455.654
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-580.454	-572.405
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-39.777	115.397
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	4.1.	40.945	45.631
Im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit enthalten:			
Erhaltene Dividenden		199.906	164.342
Erhaltene Zinsen		1.671.420	2.082.969
Gezahlte Zinsen		-1.169.931	-1.578.596
Ertragsteuerzahlungen		-71.214	-12.779

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie jederzeit fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

KONZERNANHANG



1. ALLGEMEINE ANGABEN

1.1. Unternehmen	245
1.2. Grundlagen der Konzernrechnungslegung	245
1.3. Ermessensausübungen und Schätzungen	252
1.4. Neue und geänderte Rechnungslegungsgrundsätze	256
1.5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	258

1.1. Unternehmen

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft fungiert als regionales Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich und ist beim Landesgericht Linz im Firmenbuch unter FN247579m registriert. An der Raiffeisenlandesbank OÖ ist per Ende 2025 die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen (im Folgenden: RBG OÖ Verbund eGen) mit 98,92 % Stammaktien beteiligt. Die RLB Holding eGen OÖ besitzt 1,08 % Stammaktien an der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die RBG OÖ Verbund eGen hält zum 31. Dezember 2025 an der RLB Holding eGen OÖ Geschäftsanteile von über 50 % und stellt das oberste Mutterunternehmen des Konzerns dar. Über die beiden Genossenschaften bilden die oberösterreichischen Raiffeisenbanken die wichtigste Eigentümergruppe. Diese werden wiederum ihrerseits von der Raiffeisenlandesbank OÖ in ihrer Funktion als Landeszentrale in sämtlichen Angelegenheiten des Bankgeschäfts unterstützt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ stellt als übergeordnetes Kreditinstitut seit dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend einen Konzernabschluss im Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 nach den Vorschriften der IFRS Accounting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) § 59a und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) § 245a auf.

Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern beinhaltet mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG die größte Regionalbank Österreichs, die das Geschäftsmodell einer Universalbank verfolgt, und verfügt darüber hinaus über ein breites Beteiligungsportfolio.

1.2. Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Konzernabschluss umfasst die Muttergesellschaft, Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, und ihre konsolidierten Tochtergesellschaften (zusammen als der „Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern“ bezeichnet).

Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS-Bestimmungen und auf Basis konzerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Bilanzstichtag der vollkonsolidierten Gesellschaften ist dabei der 31. Dezember, mit Ausnahme von 35 Gesellschaften (2024: 37), die mit Stichtag 30. September einbezogen werden. Die Wahl eines vom Mutterunternehmen abweichenden Stichtages bei diesen Gesellschaften gewährleistet eine zeitnahe Abschlusserstellung und -prüfung. Bedeutende Geschäftsvorfälle oder andere Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Konzernbilanzstichtag auftreten, werden im Konzernabschluss bei Wesentlichkeit berücksichtigt.

Dieser Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Unternehmens, dargestellt. Sofern nicht anders vermerkt, sind die Zahlen in EUR Tausend angegeben. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Abschlüsse von vollkonsolidierten Unternehmen, deren funktionale Währung von der Konzernwährung abweicht, werden gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Dabei wird das Eigenkapital zu historischen Kursen, alle übrigen Aktiva und Passiva mit den entsprechenden Stichtagskursen (Devisenmittelkurse der Europäischen Zentralbank EZB zum Konzernbilanzstichtag) umgerechnet. Die Positionen der Erfolgsrechnung werden mit den durchschnittlichen Devisenkursen der EZB umgewertet. Währungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Eigenkapitalbestandteile mit historischen Kursen sowie aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung mit Durchschnittskursen im Vergleich zur Umrechnung mit Stichtagskursen resultieren, werden erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Folgende Kurse wurden im Rahmen der Konsolidierung für die Währungsumrechnung herangezogen:

Kurse in Währung pro Euro	2025		2024	
	Stichtagskurs	Durchschnittskurs	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Polnische Zloty (PLN)	4,2210	4,2396	4,2750	4,3050
Tschechische Kronen (CZK)	24,2370	24,6947	25,1850	25,1228
Rumänische Leu (RON)	5,0968	5,0404	4,9743	4,9753
Ungarische Forint (HUF)	385,1500	397,7285	411,3500	395,9708

1.2.1. Unternehmenszusammenschlüsse

Der Konzern bilanziert Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3, wenn der Konzern Beherrschung erlangt hat.

Im Konzern findet grundsätzlich die Partial Goodwill-Methode Anwendung, d. h. die nicht beherrschenden Gesellschafter werden in Höhe des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens einbezogen. Transaktionskosten werden sofort als Aufwand erfasst, sofern sie nicht mit der Emission von Schuldverschreibungen oder Dividendenpapieren verbunden sind. Ein positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Da im Konzern die Partial Goodwill-Methode angewendet wird, wird ein Firmenwert nur für den Konzernanteil – und nicht für den Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter – ausgewiesen. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen. Jeglicher Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Wert des Nettovermögens wird unmittelbar in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Im Konzernabschluss des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns sind die Abschlüsse von Tochterunternehmen von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten. Wird über einen Geschäftsbetrieb Beherrschung erlangt, an dem der Konzern zuvor beteiligt war, werden die bisher gehaltenen Anteile an dem Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3 neu bewertet.

Bei Vorliegen gemeinsamer Beherrschung eines Unternehmens wird gemäß IFRS 11 zwischen gemeinschaftlicher Tätigkeit (Joint Operation), die anteilig in den Konzernabschluss einbezogen wird, und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture), die at equity einbezogen werden, unterschieden. Im Rahmen dieser Unterscheidung werden weiters die Struktur, die rechtliche Form der Gesellschaft, die vertraglichen Vereinbarungen sowie sonstige Umstände berücksichtigt. Wenn über einen Geschäftsbetrieb, der eine gemeinsame Geschäftstätigkeit ist, gemeinsame Beherrschung erlangt wird, an dem der Konzern zuvor beteiligt war, erfolgt gemäß IFRS 11 keine Neubewertung der bisher gehaltenen Anteile an dem Geschäftsbetrieb.

Bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 % oder durch Vertretung des Konzerns in Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorganen des jeweiligen Unternehmens werden diese gemäß IAS 28 als assoziierte Unternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Erfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet. Equity-Buchwerte werden bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) nach IAS 36 unterzogen. Die Überprüfung erfolgt dabei in der Regel unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens auf Basis der zukünftigen finanziellen Überschüsse und/oder auf Basis eventuell vorhandener Börsenkurse. Bei Abgang des assoziierten Unternehmens erfolgt eine Ausbuchung des Abgangserfolges über die Konzernerfolgsrechnung.

Projektgesellschaften bzw. Leasingobjektgesellschaften mit eingeschränktem Tätigkeitsbereich sowie Publikumsfonds sind strukturierte Einheiten, die derart ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist der Fall, wenn sich Stimmrechte nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden. Angaben nach IFRS 12 über strukturierte Unternehmen nehmen darüber hinaus auf die Art der Geschäftsbeziehung zwischen diesen und dem Konzern Bedacht.

1.2.2. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen von IFRS 10 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit richtet sich dabei nach konzernseinheitlichen Kriterien, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Er-

tragslage des Konzerns abstellen. Analoges gilt für die Bilanzierung von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung gemäß IFRS 11 sowie assoziierter Unternehmen gemäß IAS 28. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 61 (31.12.2024: 59) Tochterunternehmen und die Equity-Bilanzierung von 37 (31.12.2024: 42) assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen verzichtet.

Der Konsolidierungskreis des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025	31.12.2024
Kreditinstitut	1	1
Finanzinstitute aufgrund Geschäftstätigkeit	62	67
Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion	16	17
Anbieter von Nebendienstleistungen	5	6
sonstige Unternehmen	71	67
Gesamt	155	158
davon Inland	116	118
davon Ausland	39	40

Die at equity bilanzierten Unternehmen des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025	31.12.2024
Kreditinstitute	3	3
Nicht-Kreditinstitute	10	9
Gesamt	13	12
davon Inland	12	11
davon Ausland	1	1

Im Hinblick auf Ausschüttungen und Kapitalrückzahlungen von vollkonsolidierten oder at equity bilanzierten Kreditinstituten bestehen Einschränkungen aufgrund bankrechtlicher Normen und regulatorischer Vorgaben, insbesondere im Zusammenhang mit Mindestkapitalquoten.

Eine genaue Aufstellung der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen befindet sich in der Anhangangabe „8.2. Einbezogene Tochterunternehmen“. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns (Angaben gemäß § 265 Abs. 2 UGB) wurde gesondert erstellt. Die Hinterlegung dieser Aufstellung erfolgt am Sitz des Mutterunternehmens.

Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

Die Anzahl der vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	2025	2024	2025	2024
Stand 01.01.	158	158	12	11
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	4	4	1	1
Zugang aufgrund Neugründung	2	1	0	0
Zugang aus Unternehmenserwerb	2	2	0	1
Zugang aufgrund Änderung Konsolidierungsmethode	0	1	1	0
Im Berichtsjahr verschmolzen	2	1	0	0
Im Berichtsjahr ausgeschieden	5	3	0	0
Abgang aufgrund von Veräußerung oder Verlust der Beherrschung	5	2	0	0
Abgang aufgrund Liquidation	0	0	0	0
Abgang aufgrund Änderung Konsolidierungsmethode	0	1	0	0
Stand 31.12.	155	158	13	12

Die Konzernkreisveränderungen im Geschäftsjahr 2025 werden in der Folge beschrieben.

Erstkonsolidierung der Salvida GmbH

Im ersten Halbjahr 2025 wurden im Rahmen von Kapitalmaßnahmen vom bisherigen Haupteigentümer der Salvida GmbH 51 % der Anteile an der Salvida GmbH als Sacheinlage in die Salvida Holding GmbH eingebracht. Von Seiten des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns wurde eine Kapitalerhöhung an die Salvida Holding GmbH in Form einer Bareinlage i. H. v. TEUR 10.000 durchgeführt, um die bisherigen Anteilsverhältnisse an der Salvida Holding GmbH weiter zu wahren. Der bereits zuvor durch die Salvida Holding GmbH gehaltene Anteil an der Salvida GmbH von 36,5 % erhöhte sich somit auf 87,5 %. Die Salvida GmbH wurde folglich per 30. Juni 2025 erstmals in den Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ einbezogen.

Die Salvida GmbH betreibt ein Gesundheitszentrum in Kirchham, das den Medizinerinnen zeit- und ressourcenintensive Verwaltungsaufgaben abnimmt. Ziel der Salvida Gruppe ist es – neben bereits bestehenden Gesundheitszentren – österreichweit weitere derartige Einrichtungen zu errichten. Aufgrund der Integration der Salvida GmbH in die Salvida Holding GmbH werden insbesondere Synergien im administrativen Bereich gehoben, die zu den geplanten Ergebnissteigerungen in der Zukunft beitragen sollen und somit auch den sich aus der Erstkonsolidierung ergebenden Firmenwert erklären.

Die Höhe der Gegenleistung des sukzessiven Erwerbs der Salvida GmbH setzt sich zum einen aus den im Zuge der Kapitalerhöhung bei der Salvida Holding GmbH eingebrachten Eigenkapitalanteilen von 51 % mit einem beizulegenden Zeitwert i. H. v. TEUR 3.513 und zum anderen aus den bereits zuvor von der Salvida Holding GmbH gehaltenen, neu bewerteten Anteilen von 36,5 % i. H. v. TEUR 2.357 zusammen. Durch die Neubewertung der bereits zuvor gehaltenen Anteile ergab sich ein Effekt von TEUR -4.026, der im Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten ausgewiesen wurde.

Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden aus Sicht der erwerbenden Gesellschaft nicht beherrschende Anteile i. H. v. TEUR 189 angesetzt.

Die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	2025
Barreserve	1
Forderungen an Kreditinstitute	1
Immaterielle Vermögenswerte	1.759
Sachanlagen	6.202
Steuerforderungen	90
Sonstige Aktiva	419
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.202
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	449
Steuerverbindlichkeiten	11
Sonstige Passiva	878
Nachrangkapital	431
Beizulegender Zeitwert der identifizierbaren Nettovermögenswerte	1.501

Die Bruttobeträge der erworbenen Forderungen betragen bei den Forderungen an Kreditinstitute TEUR 1 und bei den sonstigen Aktiva TEUR 170 und entsprechen den Buchwerten. Im Zuge des Erwerbs wurden Zahlungsmittel von TEUR 1 übernommen.

Die Salvida GmbH wurde per 30. Juni 2025 erstmals in den Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ einbezogen und trug im zweiten Halbjahr 2025 zu den Umsatzerlösen bzw. zum Konzernergebnis vor Steuern mit einem Betrag i. H. v. TEUR 1.498 bzw. TEUR -122 bei. Hätte der Erwerb bereits am 1. Jänner 2025 stattgefunden, so hätte die Salvida GmbH Umsatzerlöse i. H. v. TEUR 2.986 beigetragen bzw. das Konzernergebnis vor Steuern um TEUR -152 gemindert.

Durch den Erwerb der Salvida GmbH ergab sich unter Anwendung der Partial Goodwill-Methode ein Firmenwert, der wie folgt ermittelt wurde:

IN TEUR	2025
Gegenleistung	5.870
beizulegender Zeitwert der eingebrachten Anteile von 51 %	3.513
beizulegender Zeitwert der bereits zuvor gehaltenen Anteile von 36,5 %	2.357
Beizulegender Zeitwert der anteiligen identifizierbaren Nettovermögenswerte	1.313
Firmenwert	4.557

Erstkonsolidierung der SALVIA d.o.o.

Im zweiten Halbjahr 2025 wurden durch die MARESI Austria GmbH (im Folgenden: MARESI) 70 % an der SALVIA d.o.o. (im Folgenden: SALVIA) erworben und nach dem Closing im November erstmals per 31. Dezember 2025 in den Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ einbezogen. Die MARESI wird wiederum zu 92,7 % von der VIVATIS Holding AG gehalten.

Die SALVIA vertreibt Markenartikel im Food-Bereich und betreut dabei seit vielen Jahren zahlreiche internationale Partnermarken am kroatischen Markt. Mit dem Erwerb an der SALVIA hat die MARESI einen Markteinstieg am kroatischen Markt vollzogen. Die Leistungen der MARESI-Gruppe werden neben den Ländern Rumänien, Slowakei, Tschechien und Ungarn nunmehr auch auf Kroatien ausgeweitet.

Die Höhe der bereits übertragenen Gegenleistung für den Erwerb der SALVIA beträgt TEUR 15.784. Darüber hinaus bestehen vertragliche Earn Out-Klauseln, die gemäß ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit berücksichtigt wurden. Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde diesbezüglich eine finanzielle Verbindlichkeit i. H. v. TEUR 1.618 angesetzt, die im Bilanzposten „Sonstige Passiva“ ausgewiesen ist.

Im Zuge des Kaufs der SALVIA wurden für die verbleibenden nicht beherrschenden Anteile wechselseitige Call- und Put-Optionen vereinbart. Da die Ausübungspreise im Wesentlichen den Fair Values zu den in der Zukunft liegenden Ausübungszeitpunkten entsprechen, verbleiben die wesentlichen Chancen und Risiken aus diesen Anteilen bis zur Optionsausübung bei den Minderheitsgesellschaftern. Dementsprechend erfolgt die Abbildung des Erwerbs nach der Present Access-Methode, bei der die nicht beherrschenden Anteile separat im Eigenkapital ausgewiesen werden. Es wurde für die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital im Erwerbszeitpunkt ein Wert i. H. v. TEUR 5.248 angesetzt. Ungeachtet der Zurechnung der Anteile zu den Minderheitsgesellschaftern begründet die Stillhalterverpflichtung aus den Put-Optionen eine finanzielle Verbindlichkeit gemäß IAS 32. Diese wurde im Rahmen des Double Credit Approach zum Barwert des erwarteten Rückkaufbetrags i. H. v. TEUR 3.591 im Bilanzposten „Sonstige Passiva“ erfasst.

Die SALVIA wurde per 31. Dezember 2025 erstmals in den Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ einbezogen. Dementsprechend trug das Unternehmen im Geschäftsjahr 2025 noch nicht zu den Umsatzerlösen bzw. zum Konzernergebnis vor Steuern bei. Hätte der Erwerb bereits am 1. Jänner 2025 stattgefunden, so hätte die SALVIA Umsatzerlöse i. H. v. TEUR 21.473 beigetragen bzw. das Konzernergebnis vor Steuern um TEUR 2.515 erhöht.

Die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	2025
Barreserve	3
Forderungen an Kreditinstitute	2.113
Immaterielle Vermögenswerte	12.429
Sachanlagen	2.504
Sonstige Aktiva	7.913
Steuerverbindlichkeiten	2.294
Sonstige Passiva	7.722
Beizulegender Zeitwert der identifizierbaren Nettovermögenswerte	14.946

Die Bruttobeträge der erworbenen Forderungen betragen bei den Forderungen an Kreditinstitute TEUR 2.113 und bei den in den sonstigen Aktiva erfassten Forderungen TEUR 7.913. Im Zuge des Erwerbs wurden Zahlungsmittel von TEUR 3 übernommen.

Durch den Erwerb der SALVIA wird die Attraktivität der MARESI als Partner für die vertriebliche Übernahme von internationalen Marken gestärkt. Der Firmenwert, der sich daraus erklären lässt, wurde unter Anwendung der Partial Goodwill-Methode wie folgt ermittelt:

IN TEUR	2025
Gegenleistung	17.402
Übertragene Gegenleistung	15.784
Bedingte Gegenleistung (Earn-Out)	1.618
Beizulegender Zeitwert der anteiligen identifizierbaren Nettovermögenswerte	10.462
Firmenwert	6.940

Einbringung des IT-Teilbetriebes Rechenzentrum-Kärnten

Im Geschäftsjahr 2025 erfolgte des Weiteren die Einbringung des IT-Teilbetriebes Rechenzentrum-Kärnten (im Folgenden: RZ-Kärnten) in die RAITEC GmbH (im Folgenden: RAITEC) und somit in den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern. Das RZ-Kärnten wurde zuvor in der Raiffeisen Landesbank Kärnten und Revisionsverband eGen (im Folgenden: RLB Kärnten; vormals: Raiffeisenlandesbank Kärnten-Rechenzentrum und Revisionsverband, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung) als Teilbetrieb geführt. Durch Einbringungs- und Abtretungsvertrag wurde der IT-Betrieb der RLB Kärnten samt Hard- und Softwareservice im Juli 2025 in die RAITEC eingebracht. Im Gegenzug erhielt die RLB Kärnten 2,2 % der Anteile an der RAITEC. Die Wert- und Anteilsfindung erfolgte im Zuge einer vergleichenden Bewertung von RAITEC und RZ-Kärnten nach Fachgutachten KFS/BW1 basierend auf den dahinterliegenden Business Cases.

Zielsetzung der Einbringung ist vor allem die weitere Hebung von Kostensynergien im Raiffeisen-Sektor sowie die Weiterführung der Produktharmonisierung von Dienstleistungen im IT-Bereich. Mit der Eingliederung des RZ-Kärnten können zukünftig höhere Anforderungen an Qualität, Betriebs- und Datensicherheit und große Technologiesprünge besser bewältigt sowie regulatorische Vorgaben effizient gelöst werden.

Durch die Zusammenführung mit dem RZ-Kärnten erhält die RAITEC Zugang zur Raiffeisenbankengruppe Kärnten sowie deren Marktkunden. Die aus dieser Kundengruppe erwartete Ertragskraft führte im Rahmen der Purchase Price Allocation zur Aktivierung eines Kundenstocks i. H. v. TEUR 1.332.

Das RZ-Kärnten wurde per 31. Juli 2025 in die RAITEC eingebracht und trug im zweiten Halbjahr 2025 zu den Umsatzerlösen bzw. zum Konzernergebnis vor Steuern mit einem Betrag i. H. v. TEUR 6.079 bzw. TEUR 210 bei. Hätte die Eingliederung bereits am 1. Jänner 2025 stattgefunden, so hätte das RZ-Kärnten die Umsatzerlöse um TEUR 14.306 bzw. das Konzernergebnis vor Steuern um TEUR 482 erhöht.

Im Zuge der Einbringung fielen Kosten i. H. v. TEUR 108 für Beratung und Bewertungsgutachten an. Diese sind in der laufenden Konzernerfolgsrechnung in den Verwaltungsaufwendungen erfasst. Die diesbezüglichen Verbindlichkeiten wurden bereits zur Gänze bezahlt.

Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden stellen sich zum Zeitpunkt der Einbringung wie folgt dar:

IN TEUR	2025
Immaterielle Vermögenswerte	1.417
Sachanlagen	5.482
Sonstige Aktiva	1.876
Rückstellungen	2.138
Steuerverbindlichkeiten	167
Sonstige Passiva	4.406
Beizulegender Zeitwert der identifizierbaren Nettovermögenswerte	2.064

Die Bruttobeträge der in den sonstigen Aktiva erfassten erworbenen Forderungen betragen TEUR 810. Im Zuge der Einbringung wurden keine Zahlungsmittel übernommen.

Durch die Einbringung des RZ-Kärnten ergab sich unter Anwendung der Partial Goodwill-Methode ein geringer Firmenwert, der wie folgt ermittelt wurde:

IN TEUR	2025
Beizulegender Zeitwert der hingegebenen Anteile	2.129
Beizulegender Zeitwert der anteiligen identifizierbaren Nettovermögenswerte	2.064
Firmenwert	65

Sonstige Konzernkreisveränderungen und Ausblick

Die Salvida Wels GmbH sowie die Raiffeisen-IMPULS-Projekt Aspach GmbH wurden im Geschäftsjahr 2025 neu gegründet und daher erstmals in den Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ einbezogen.

Weitere Veränderungen im Konsolidierungskreis im Vergleich zum 31. Dezember 2024 ergeben sich durch den Verkauf bzw. die Verschmelzung folgender Gesellschaften und der daraus resultierenden Entkonsolidierung:

- Verkauf der IMPULS Malvazinky s.r.o.
- Verkauf der Grundstücksverwaltung Villach-Süd GmbH
- Verkauf der Raiffeisen-IMPULS-Projekt Lehen GmbH
- Verschmelzung der Raiffeisen-IMPULS-Delta Immobilien GmbH auf die Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH
- Verkauf der EUROPASTEG Errichtungs- und Betriebs GmbH
- Verschmelzung der GMS Gourmet Catering Service GmbH auf die GMS GOURMET GmbH
- Verkauf der Eurolease finance d.o.o.

Für ergebniswirksame Effekte aus Entkonsolidierungen wird auf die Anhangangabe „3.7. Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten“ verwiesen.

Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten der im Geschäftsjahr 2025 veräußerten, bisher vollkonsolidierten Gesellschaften stellten sich zum Zeitpunkt der jeweiligen Entkonsolidierung wie folgt dar:

IN TEUR	2025
Forderungen an Kreditinstitute	365
Forderungen an Kunden	7.342
Finanzimmobilien	11.043
Steuerforderungen	104
Sonstige Aktiva	40
Vermögenswerte	18.894
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.247
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.708
Steuerverbindlichkeiten	62
Sonstige Passiva	7.831
Verbindlichkeiten	17.848

Zugang bei den at equity bilanzierten Unternehmen

Die Raiffeisen Beteiligungsholding GmbH hat sich im Mai 2024 mit 20 % an der Robau Beteiligungsverwaltung GmbH (im Folgenden: Robau) beteiligt. Weitere Gesellschafter der Robau sind die Invest Unternehmensbeteiligungs AG, die Pierer Industrie AG und die Mark Mateschitz Beteiligungs GmbH. Unter Berücksichtigung der Anteilsverhältnisse i. Z. m. den Beschlussregelungen im Gesellschaftsvertrag besteht aus Sicht des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns eine gemeinsame Beherrschung im Sinne des IFRS 11 auf die Robau.

Die Robau hat verbindliche Vereinbarungen über den Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der Rosenbauer International AG abgeschlossen. Im ersten Halbjahr 2025 kam es zum Mehrheitserwerb durch Zeichnung einer Kapitalerhöhung im Ausmaß von 50 % des bestehenden Grundkapitals sowie einen Anteilserwerb i. H. v. rund 25 % des Grundkapitals vor Kapitalerhöhung von der Rosenbauer Beteiligungsverwaltungs GmbH. Darüber hinaus haben aus dem verbliebenen Streubesitz 7,5 % des Grundkapitals vor Kapitalerhöhung das antizipatorische Pflichtangebot der Robau angenommen. Die Robau verfügt nach durchgeführter Kapitalerhöhung und den übernommenen Anteilen aus dem Pflichtangebot über 55,1 % der Anteile an der Rosenbauer International AG (im Folgenden: Rosenbauer) und übt folglich Beherrschung auf den Rosenbauer-Konzern aus.

Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern wurde die Robau im Geschäftsjahr 2024 aufgrund Unwesentlichkeit nicht als at equity bilanziertes Unternehmen einbezogen, sondern mit einem Beteiligungsbuchwert in Höhe des eingezahlten Kapitals im Bilanzposten „Finanzanlagen“ bilanziert. Vor dem Hintergrund des Mehrheitserwerbs der Robau an Rosenbauer wurde die Robau im ersten Halbjahr 2025 erstmals als at equity bilanziertes Unternehmen in den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern einbezogen. Der Effekt aus der erstmaligen Aufnahme der Robau i. H. v. TEUR 414 ist in der Gewinn- und

Verlustrechnung im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen enthalten und führte zu einem IFRS-Buchwert i. H. v. TEUR 40.302.

1.2.3. Bei der Konsolidierung eliminierte Geschäftsvorfälle

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Positionen der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

1.3. Ermessensausübungen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses verlangt vom Vorstand Ermessensentscheidungen und Schätzungen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Im Konzernabschluss des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben. Annahmen und Schätzungen werden dazu insbesondere unter Berücksichtigung von marktnahen Inputfaktoren, statistischen Daten bzw. Erfahrungswerten sowie Experten festgelegt.

Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss per 31. Dezember 2025 stellen sich diesbezüglich aufgrund erhöhter Unsicherheiten i. Z. m. makroökonomischen Faktoren besondere Herausforderungen.

1.3.1. Ermessensentscheidungen

Informationen über Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, die die im Abschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Anhangangabe 4.7. – At equity bilanzierte Unternehmen: Bestimmung, ob der Konzern maßgeblichen Einfluss auf die Unternehmen hat
- Anhangangabe 8.2. – Konsolidierung: Bestimmung, ob Beherrschung bei Minderheitsbeteiligungen vorliegt
- Anhangangabe 1.5.3., 8.7. – Bestimmung der Leasinglaufzeit und des Grenzkapitalzinssatzes

1.3.2. Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Informationen über Annahmen und Schätzungsunsicherheiten zum Abschlussstichtag, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Anhangangabe 1.5.1., 4.2., 4.3., 4.6., 4.13., und 6.1. – Bewertung der erwarteten Kreditverluste
- Anhangangabe 4.7. – Bewertung i. Z. m. at equity bilanzierten Unternehmen
- Anhangangabe 1.5.2., 4.8. – Wertminderungs-Tests bei Firmenwerten
- Anhangangabe 1.5.2., 4.9. und 4.10. – Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten
- Anhangangabe 3.10., 4.11. – Ansatz und Bewertung von latenten Steuern
- Anhangangabe 1.5.4., 4.18. – Ansatz und Bewertung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder
- Anhangangabe 1.5.4., 4.18. und 8.6. – Ansatz und Bewertung von Rückstellungen sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Falls der Fair Value von bilanziell erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht auf Basis von Daten eines aktiven Marktes abgeleitet werden kann, gelangen verschiedene alternative Methoden zur Anwendung. Sofern keine beobachtbaren

Daten zur Ableitung von Parametern für ein Berechnungsmodell vorliegen, wird der Fair Value anhand von Schätzungen ermittelt.

Beteiligungen und Genussrechte werden in der Regel als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL) klassifiziert und sind somit grundsätzlich zum Fair Value zu bewerten. Sofern keine beobachtbaren Marktpreise existieren, werden für wesentliche Positionen Ertragswertverfahren oder angemessene alternative Formen der Unternehmenswertermittlung (z. B. Substanzwertverfahren, Sum of the Parts-Methode) aufgrund vorhandener Daten durchgeführt. Bei Anwendung von Gesamtbewertungsverfahren (insb. DCF-, DDM-, Ertragswertverfahren) zur Unternehmenswertermittlung werden die geplanten Zahlungsmittelüberschüsse mit einem risikoadäquaten Diskontierungszinssatz abgezinst. Die Ableitung des Diskontierungszinssatzes erfolgt auf Basis von zum Bewertungsstichtag am Markt beobachtbaren Zinssatzparametern bzw. Parametern, welche unter Heranziehung einer Gruppe von dem Bewertungsobjekt ähnlichen börsennotierten Unternehmen (Peer Group) abgeleitet werden. Hierbei kommt es – insbesondere im Zusammenhang mit der Festlegung der zugrunde liegenden Peer Group – zu Ermessensentscheidungen.

Unternehmensbewertungen

Unternehmensbewertungen werden sowohl bei der Fair Value-Ermittlung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen bzw. Beteiligungsinstrumenten als auch bei Impairment-Tests für at equity bilanzierte Beteiligungen und Firmenwerte benötigt.

Die wesentlichen Unsicherheiten im Geschäftsjahr 2025 resultierten aus einer Kombination von geopolitischen Risiken und wirtschaftlichen Herausforderungen. Viele Industriebetriebe sahen sich im Jahr 2025 weiterhin mit gedämpfter Nachfrage, hoher Kostenbasis und Unsicherheiten konfrontiert. Die US-Zölle führten sowohl zu direkten Belastungen bei exportorientierten Unternehmen, wobei diese durch Marktstellung und/oder geeignete Maßnahmen gut beherrscht werden konnten, als auch zu indirekten Auswirkungen, insbesondere zu Unsicherheiten in der Absatzplanung und einer allgemein zurückhaltenden Investitionsbereitschaft. Diese Entwicklung spiegelte sich in den Planungen der einzelnen Unternehmen wider – sowohl die Investitionen als auch die Personal- und Sachkosten wurden meist mit nochmals erhöhter Kostendisziplin geplant. ESG-bezogene Risiken wurden von den Unternehmen als weiterer externer Faktor in ihren Planungen berücksichtigt.

Die Auswirkungen wurden je Unternehmen analysiert und, soweit diese einen direkten Einfluss auf die Unternehmensplanungen hatten, in den Cashflows, die der Bewertung zugrunde gelegt werden, berücksichtigt. Die Unternehmen unterliegen einem laufenden Monitoring, um die Risiken zeitnah zu identifizieren und abzubilden.

Die aktuelle Zinslandschaft und die gegenwärtigen makroökonomischen Rahmenbedingungen wurden bei den Bewertungen entsprechend berücksichtigt, insbesondere im Zusammenhang mit Gewerbeimmobilien. Eine doppelte Berücksichtigung von Unsicherheiten, die bereits im Cashflow berücksichtigt wurden, wurde in den Zinssätzen ausgeschlossen. Hinsichtlich der mittel- und langfristigen Auswirkungen erfolgte eine unternehmensindividuelle Analyse, ob von einer nachhaltigen Beeinträchtigung des Geschäftsmodells auszugehen ist.

Weitere Informationen zur Verwendung des beizulegenden Zeitwertes gemäß den jeweils anzuwendenden Standards sind in den nachstehenden Anhangangaben relevant:

- Anhangangabe 1.2.2. – Erwerb von Tochterunternehmen
- Anhangangabe 1.5.2., 4.10. – Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- Anhangangabe 4.13. – Veräußerungsgruppen und Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden
- Anhangangabe 4.7. – At equity bilanzierte Unternehmen
- Anhangangabe 1.5.2., 4.8. – Immaterielle Vermögenswerte (insb. i. Z. m. Wertminderungstests)
- Anhangangabe 1.5.2., 4.9. – Sachanlagen (insb. i. Z. m. Wertminderungstests)
- Anhangangabe 1.5.1., 5. – Finanzinstrumente

Bewertung der erwarteten Kreditverluste

Die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 basieren auf einem Modell der erwarteten Verluste (Expected Loss Model). Für die Messung des Expected Credit Loss sind einige wichtige Ermessensentscheidungen erforderlich, wie z. B.:

- Die Festlegung von Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos,

- die Auswahl geeigneter Modelle und Annahmen,
- die Festlegung der Anzahl und relativen Gewichtungen von zukunftsgerichteten Szenarien, und
- die Festlegung von Gruppen ähnlicher finanzieller Vermögenswerte.

In den nachfolgenden Tabellen befinden sich die für die Kundensegmente Corporates und Retail wichtigsten makroökonomischen Realisationen bzw. Prognosen:

Bruttoinlandsprodukt*

Jahr	baseline	optimistisch	pessimistisch
2025	0,61 %	2,08 %	-0,87 %
2026	0,80 %	2,12 %	-0,51 %
2027	1,15 %	2,68 %	-0,39 %
2028	1,00 %	3,03 %	-1,02 %

* Veränderung des Bruttoinlandsprodukts zum Vorjahr in %, real auf Vorjahrespreisbasis – Referenzjahr 2015, saisonbereinigt (Quellen: baseline: OeNB; optimistisch, pessimistisch: RLB ÖÖ)

Harmonisierter Verbraucherpreisindex*

Jahr	baseline	optimistisch	pessimistisch
2025	3,60 %	2,89 %	4,31 %
2026	2,40 %	1,58 %	3,22 %
2027	2,10 %	0,93 %	3,27 %
2028	2,10 %	0,96 %	3,24 %

* Harmonisierter Verbraucherpreisindex; Veränderung zum Vorjahr in % (Quellen: baseline: OeNB; optimistisch, pessimistisch: RLB ÖÖ)

Arbeitslosenquote*

Jahr	baseline	optimistisch	pessimistisch
2025	5,60 %	5,40 %	5,80 %
2026	5,70 %	5,49 %	5,91 %
2027	5,60 %	5,32 %	5,88 %
2028	5,50 %	5,22 %	5,78 %

* Arbeitslosenquote gemäß Eurostat; in % (Quellen: baseline: OeNB; optimistisch, pessimistisch: RLB ÖÖ)

Langfristige Zinsen*

Jahr	baseline	optimistisch	pessimistisch
2025	2,62 %	2,39 %	2,85 %
2026	2,70 %	2,44 %	2,96 %
2027	2,88 %	2,54 %	3,22 %
2028	2,98 %	2,65 %	3,32 %

* Langfristige Zinsen (10 Jahre); in % (Quellen: baseline, optimistisch, pessimistisch: RLB ÖÖ)

Die in den Tabellen dargestellten makroökonomischen baseline-Prognosen (exkl. langfristige Zinsen) stammen von der OeNB und wurden am 19. Dezember 2025 (Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2025–2028) veröffentlicht. Auf Basis der historischen Entwicklung dieser Zeitreihen wird von der Raiffeisenlandesbank ÖÖ mittels makroökonomischer Modelle ein pessimistisches und optimistisches Szenario für die jeweilige makroökonomische Variable ermittelt. Anschließend werden je Szenario die entsprechenden IFRS 9-Risikoparameter (PD und LGD) berechnet und mit den Anteilen – unverändert zum letzten Jahr – 60-20-20 für baseline, optimistisch und pessimistisch gewichtet. Die gewichteten Risikoparameter werden in weiterer Folge für das Staging und für die Ermittlung des Expected Credit Loss (ECL) verwendet.

Um die Veränderung von Parametern und deren Einfluss auf den Expected Credit Loss besser abschätzen zu können, werden Sensitivitätsanalysen berechnet, die die indirekte Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von makroökonomischen Shifts (+/- 1 % BIP-Wachstumsrate, +/- 5 % Immobilienpreisschwankung) beinhalten. Weitere Details und Ergebnisse dieser Analyse befinden sich in der Anhangangabe „6.3. Sensitivitätsangaben zu Risikovorsorge Stage 1 und 2“.

Im Zuge der Erfassung von Wertberichtigungen für signifikante Kundenengagements erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen durch Einzelfallbetrachtung. Dabei sind folgende wichtige Beurteilungen vorzunehmen:

- Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden,
- Ermittlung und Gewichtung von Szenarien,

- Schätzung von erwarteten Rückflüssen aus Sicherheitenverwertungen.

Bewertung der erwarteten Kreditverluste im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld

Nach der längsten Rezessionsphase (2023 und 2024) der Zweiten Republik wird Österreich wieder ein leicht positives Wirtschaftswachstum (0,61 %) verzeichnen können. Der zaghafte Aufschwung ist laut OeNB auf außenwirtschaftliche Bedingungen (gedämpfte Exporterholung) sowie Wettbewerbsverlust bei gleichzeitig zunehmender Konkurrenz aus China zurückzuführen. Während handelspolitische Konflikte (US-Zölle) Unsicherheiten schüren, kämpft der Wirtschaftsstandort Österreich zusätzlich mit einem Wettbewerbsproblem aufgrund hoher Erzeugungskosten und steigender Lohnstückkosten. Letztere stiegen im Zeitraum zwischen 2019 und 2024 um 30 % und damit deutlich stärker als im Euroraum. Zusätzlich wird als hemmender Effekt die starke Verflechtung mit der deutschen Automobilindustrie erwähnt. Die OeNB führt als Wachstumsrisiko die notwendige fiskalische Konsolidierung an. Die Wachstumsraten für das Bruttoinlandsprodukt werden für 2026 und 2027 mit 0,8 % und 1,15 % prognostiziert und stellen somit eine verhaltene Entwicklung nach langem Abschwung dar. Die HVPI-Inflation blieb im Jahr 2025 mit 3,6 % weiterhin über dem mittelfristigen EZB-Zielwert von 2 %. Die OeNB rechnet für die Jahre 2026 und 2027 mit jährlichen HVPI-Wachstumsraten von 2,4 % sowie 2,1 %. Im Vergleich zur Prognose von Juni 2025 stellt dies eine Revidierung nach oben dar. Der Arbeitsmarkt zeigte sich lange Zeit resilient gegenüber dem aktuellen wirtschaftlichen Umfeld. Im Jahr 2025 stieg die Arbeitslosenquote gemäß Eurostat jedoch um 0,4 Punkte auf 5,6 % und wird für 2026 mit 5,7 % prognostiziert. Ab 2027 wird eine rückläufige Entwicklung der Arbeitslosenquote erwartet.

Die erwarteten Kreditverluste entwickelten sich im Jahr 2025 folgendermaßen:

- Der erwartete Kreditverlust für Stage 1 und Stage 2 zeigte im Jahr 2025 im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern eine horizontale Entwicklung. Im Vergleich zum 31.12.2024 bleibt eine leichte Erhöhung um 0,2 % stehen.
- Der per 31.12.2024 durch den Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ beschlossene kollektive Stagetransfer der Branchen Kfz (Automotive) sowie Maschinen- und Anlagenbau ist weiterhin gültig. Die Kunden der betroffenen Branchen wurden kollektiv in Stage 2 transferiert. Dabei wird gemäß IFRS 9 eine erhöhte Portfoliovorsorge bei diesen Kundengruppen gebildet, indem der Lifetime Expected Loss statt des One-Year Expected Loss als Portfoliovorsorge angesetzt wird. Diese Maßnahmen führten im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern per 31.12.2025 gesamthaft zu einer Erhöhung der Portfoliovorsorge – als Differenz zwischen Lifetime Expected Loss und One-Year Expected Loss – von rund EUR 11,0 Mio. (31.12.2024: EUR 8,8 Mio.). Die nachfolgende Tabelle quantifiziert die Maßnahmen in den beiden betroffenen Branchen, welche mittels kollektiver Stagetransfers ergriffen wurden.

Branche	One Year Expected Loss	Lifetime Expected Loss	Delta
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Kfz	-2,6	-6,3	-3,7
Maschinen- und Anlagenbau	-3,3	-10,6	-7,3
Gesamtergebnis	-5,9	-16,9	-11,0

Per 30.09.2025 wurden folgende Modelländerungen vorgenommen:

- Die wesentlichste Änderung im Modelldesign besteht in der Umstellung der Segmentierung von Forderungsklassen auf Ratingmodelle. Die Segmentierung in vier Hauptportfolien (Corporates, Retail inkl. Small and Medium Business, Institute und Sovereigns) erfolgt primär über das zugeteilte Ratingmodell. Im Portfolio Retail wird zur feineren Unterteilung in Retail Kommerz und Retail Privat zusätzlich die Kategorisierung nach Produkten herangezogen. Davor wurde die Segmentierung der Hauptportfolien anhand der Forderungsklassen gemäß CRR vorgenommen.
- Die Umstellung der Kundensegmentierung ermöglichte die Einführung der 30-teiligen Ratingskala, welche die bisher verwendete 17-teilige W-Noten-Ratingskala ersetzt. Die folgende Tabelle stellt die Überleitung von W-Noten-Ratingskala auf die 30-teilige Ratingskala für das volumenstärkste Portfolio Corporates dar.
- In Summe ergab sich durch die Umstellung und Modelländerung kein wesentlicher Effekt im Expected Credit Loss und im Staging.

Ratingskala W-Note	Ratingskala 30-teilig
0,5	1A
0,5	1B
1,0	1C
1,0	2A
1,0	2B
1,0	2C
1,5	3A
1,5	3B
1,5	3C
1,5	4A
1,8	4B
1,8	4C
2,0	5A
2,0	5B
2,2	5C
2,5	6A
2,8	6B
3,0	6C
3,2	7A
3,2	7B
3,5	7C
3,5	8A
3,8	8B
3,8	8C
4,0	9A
4,5	9B
4,5	9C
5,0	10A
5,1	10B
5,2	10C

- Der Umstieg in der Kundensegmentierung bietet den weiteren Vorteil, dass die Migrationsmatrizen und Ausfallzeitreihen aus der PD-Schätzung der Ratingmodelle als Basis für die Entwicklung der IFRS 9 PiT-PD-Modelle verwendet werden können.

1.4. Neue und geänderte Rechnungslegungsgrundsätze

1.4.1. Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind erstmalig bei der Erstellung von IFRS-Abschlüssen zu berücksichtigen, die sich auf die Berichtsperiode eines am 1. Jänner 2025 beginnenden Geschäftsjahres beziehen. Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen somit bis auf die hier aufgelisteten Änderungen bzw. Neuerungen jenen des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Standards und Interpretationen	Endorsement	Pflicht zur Anwendung für den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern	Potenzielle Auswirkungen auf den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern
Änderungen an IAS 21: Fehlende Umtauschbarkeit	12. November 2024	1. Jänner 2025	nein

1.4.2. Noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Standards und Interpretationen	Endorsement	Pflicht zur Anwendung für den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern	Potenzielle Auswirkungen auf den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7: Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	27. Mai 2025	1. Jänner 2026	ja
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7: Verträge über naturabhängige Stromerzeugung	30. Juni 2025	1. Jänner 2026	nein
Jährliche Verbesserungen an den IFRS: Band 11	9. Juli 2025	1. Jänner 2026	nein
IFRS 18: Darstellung und Offenlegung im Abschluss	13. Februar 2026	1. Jänner 2027	ja
IFRS 19: Tochterunternehmen, die keiner öffentlichen Rechenschaftspflicht unterliegen	offen	1. Jänner 2027	nein
Änderungen an IFRS 19: Tochterunternehmen, die keiner öffentlichen Rechenschaftspflicht unterliegen	offen	1. Jänner 2027	nein
Änderungen an IAS 21: Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung	offen	1. Jänner 2027	nein

Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 – Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten

Für den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern sind die Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 – Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten erstmalig ab dem 1. Jänner 2026 anzuwenden. Die Änderungen betreffen die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte, die Ausbuchung einer durch elektronischen Zahlungsverkehr erfüllten finanziellen Verbindlichkeit sowie Angaben zu Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

In Bezug auf die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte befinden sich mögliche Anpassungen des Produktportfolios des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns in Ausarbeitung. Derzeit gibt es dazu keine Anwendungsfälle.

Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern bedient sich keiner elektronischen Zahlungssysteme bei der Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten. Daher gibt es aktuell keine potenziellen Anwendungsfälle für das Wahlrecht einer vorzeitigen Ausbuchung.

Aus den Änderungen hinsichtlich Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ergeben sich keine Änderungen für den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern, da die FVOCI-Option für Eigenkapitalinstrumente derzeit nicht ausgeübt wird.

Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 – Verträge über naturabhängige Stromerzeugung

Für den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern sind die Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 – Verträge über naturabhängige Stromerzeugung erstmalig ab dem 1. Jänner 2026 anzuwenden. Die für den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern relevanten Änderungen betreffen eine Klarstellung zur Anwendung der own use exemption auf Verträge mit physischer Stromlieferung.

Die diesbezüglich im Konzern vorhandenen Verträge dienen lediglich dem Eigenbedarf, sind jedoch mit keiner Abnahmeverpflichtung zum Zeitpunkt der Stromerzeugung verbunden. Somit bestehen keine Auswirkungen aus der Standardänderung für den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern.

IFRS 18 – Darstellung und Offenlegung im Abschluss

Für den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern ist IFRS 18 erstmalig ab dem 1. Jänner 2027 retrospektiv anzuwenden. Die Änderungen werden nicht zu einer Änderung der Rechnungslegungsmethoden selbst führen, sondern erfordern neue Ausweisvorschriften der einzelnen Positionen in der Konzernerfolgsrechnung sowie erweiterte Anhangangaben.

In Bezug auf den Ausweis der einzelnen Positionen in der Konzernerfolgsrechnung müssen zukünftig die Erträge und Aufwendungen den drei definierten Hauptkategorien – operative, investive und Finanzierungskategorie – zugeordnet werden. Dabei sieht IFRS 18 für Unternehmen mit spezifischen Hauptgeschäftstätigkeiten gesonderte Ausweisvorschriften vor. Aufgrund der Sondergeschäftstätigkeiten „Bereitstellung Finanzierungen an Kunden“ und „Investitionen in Vermögenswerte“ werden zugehörige Erträge und Aufwendungen aus der Finanzierungs- bzw. Investitionstätigkeit im Raiffei-

senlandesbank OÖ Konzern voraussichtlich in der Regel in das operative Ergebnis der Konzernerfolgsrechnung einfließen. Verpflichtende Umgliederungen bestehen jedoch für das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen (Ausweis im Investitionsbereich) sowie bestimmten Finanzierungsaufwendungen beispielsweise i. Z. m. langfristigen Rückstellungen und Leasingverhältnissen (Ausweis im Finanzierungsbereich).

In Bezug auf die erweiterten Anhangangaben sieht IFRS 18 unter anderem vor, über öffentlich kommunizierte Leistungskennzahlen, die nicht durch die IFRS spezifiziert werden, sondern vom Management definiert wurden (den sog. „Management Defined Performance Measures“, MPM), zu berichten.

Die konkreten Auswirkungen und das zukünftig gültige Gliederungsschema der Konzernerfolgsrechnung des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns werden derzeit im Detail evaluiert. Durch die Erstanwendung von IFRS 18 werden abgesehen von den beschriebenen Ausweisthemen keine materiell wesentlichen Auswirkungen auf den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern erwartet.

1.5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.5.1. Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IFRS 9 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen.

Finanzinstrumente werden erstmalig in der Bilanz erfasst, wenn dem Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern vertragliche Ansprüche und/oder Verpflichtungen aus dem Finanzinstrument entstehen.

1.5.1.1. Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten

Bei der erstmaligen Erfassung wird ein finanzieller Vermögenswert wie folgt eingestuft und bewertet:

- finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost, AC)
- finanzielle Vermögenswerte, für die ein Wahlrecht besteht, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren (Fair Value-Option, FVO)
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL)
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, recyclingfähig (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI)
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert werden, nicht recyclingfähig (Fair Value through Other Comprehensive Income-Option, FVOCI-Option)

Kauf und Verkauf von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder diese übertragen wurden und der Konzern alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Vermögenswert verbunden sind, übertragen hat.

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell im Kreditgeschäft des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns entspricht grundsätzlich einem „Halten“-Modell. Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern hat im Kreditgeschäft für Verkäufe einen Schwellenwert von 5 % des jeweiligen Teilportfolios pro Geschäftsjahr festgelegt. Die Aufteilung nach Teilportfolios orientiert sich an den jeweiligen Geschäftsbereichen.

Bei gehaltenen Wertpapierbeständen findet im Konzern vorrangig das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ Anwendung. In dazu deutlich verringertem Ausmaß kommt für Bestände mit Halteabsicht das Geschäftsmodell „Halten“ zum Einsatz. Für Handelszwecke gehaltene Wertpapierbestände (Geschäftsmodell „Nicht Halten“) sind demgegenüber volumsmäßig von lediglich untergeordneter Bedeutung.

Zahlungsstrombedingung

Finanzielle Vermögenswerte sind nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, wenn das SPPI (Solely Payments of Principal and Interest)-Kriterium erfüllt ist. Bei der Überprüfung der Erfüllung der SPPI-Kriterien werden vor allem Aspekte der Zinsvereinbarung (z. B. Zinsgleitklausel, Laufzeitinkongruenz, Zinsanpassungen im Vorhinein bzw. Prior Fixings) und weitere vertragliche Vereinbarungen (z. B. Non Recourse, unangemessener Rückzahlungsbetrag, kreditrisikounabhängige Covenants) untersucht. Der SPPI-Test erfolgt immer auf Ebene des finanziellen Vermögenswertes im Zugangszeitpunkt. Bei finanziellen Vermögenswerten mit eingebetteten Derivaten ist die Prüfung des SPPI-Kriteriums auf den gesamten Vertrag anzuwenden. Die Einhaltung der Zahlungsstrombedingung wird für Zwecke der Kategorisierung des finanziellen Vermögenswertes überprüft. Falls das SPPI-Kriterium hingegen nicht erfüllt ist, ist das Finanzinstrument vollständig erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Benchmark-Test

Ein qualitativer Benchmark-Test kommt in Betracht, wenn offensichtlich ist, dass der Effekt aus dem modifizierten Zeitwert des Geldes wesentlich bzw. nicht wesentlich ist. Ein quantitativer Benchmark-Test ist dann nicht mehr durchzuführen. Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern wird diese Unwesentlichkeit vor allem bei Fixings im Voraus unterstellt, wenn der zeitliche Abstand des Fixings zum Beginn einer Zinsperiode nur wenige Tage beträgt.

Insbesondere werden folgende Zinsklauseln hinsichtlich ihrer Schädlichkeit untersucht:

- Laufzeitinkongruenz inkl. UDRB
- Zinsgleitklauseln (CMS)
- Basket Rates (Mischzinsen)
- vorzeitiges Fixing
- Durchschnittszinsen

Umklassifizierung

Eine Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten wird, mit Ausnahme von erwartungsgemäß sehr seltenen Vorfällen, in denen der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern das Geschäftsmodell eines Geschäftsfelds ändert, nicht durchgeführt.

Designierte Finanzinstrumente

Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern kann finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designieren, wenn folgendes Kriterium erfüllt ist:

„Die Einstufung eliminiert oder verringert signifikant Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz von finanziellen Vermögenswerten, die andernfalls auftreten würden.“

Das Wahlrecht kann gemäß IFRS 9 für jedes einzelne Finanzinstrument separat ausgeübt werden. Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern übt die Fair Value-Option bei finanziellen Vermögenswerten in untergeordneter Rolle im Falle von Zinssicherungen durch Derivate aus.

Für Eigenkapitalinstrumente kann eine unwiderrufliche Entscheidung getroffen werden, diese erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu designieren (Fair Value OCI-Option). Derzeit wird dieses Wahlrecht vom Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern nicht angewendet.

Darstellung der Bilanzposten nach Bewertungsmaßstab und Kategorie

Aktiva	Wesentlicher Bewertungsmaßstab		Kategorie gemäß IFRS 9
	Fair Value	Amortized Cost	
Barreserve		X	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kreditinstitute		X	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kreditinstitute	X		Fair Value through Profit or Loss
Forderungen an Kunden		X	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kunden	X		Fair Value through Profit or Loss
Forderungen an Kunden	X		Fair Value-Option
Handelsaktiva	X		Fair Value through Profit or Loss
Finanzanlagen		X	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Finanzanlagen	X		Fair Value through Profit or Loss
Finanzanlagen	X		Fair Value-Option
Finanzanlagen	X		Fair Value-OCI

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Level	Instrument	Arten	Bewertungs- verfahren	Inputfaktoren
II	Forderungen an Kreditinstitute		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare CDS-Spreads der Vertragspartner; beobachtbare CDS-Sektorkurven nach Ratingkategorien; externes Rating der Vertragspartner
III	Forderungen an Kreditinstitute		kapitalwertorientiert	Am Markt beobachtbare Inputfaktoren: Zinsstrukturkurve; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Funding-/Liquiditätskosten; CDS-Sektorkurven nach Ratingkategorien Am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren: interne Ratingeinstufung der Vertragspartner; Credit Spreads ermittelt aus Risiko- und Eigenmittelaufschlägen auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner*
II	Forderungen an Kunden		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare CDS-Spreads der Vertragspartner
III	Forderungen an Kunden		kapitalwertorientiert	Am Markt beobachtbare Inputfaktoren: Zinsstrukturkurve; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Funding-/Liquiditätskosten; CDS-Sektorkurven nach Ratingkategorien Am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren: interne Ratingeinstufung der Vertragspartner; Credit Spreads ermittelt aus Risiko- und Eigenmittelaufschlägen auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner*
II	Derivate	over the counter	kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Credit Spreads der Vertragspartner und eigener Credit Spread; Optionspreismodelle
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	marktwertorientiert	Börsenpreise; von Marktteilnehmern quotierte Preise
II	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	marktwertorientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; Credit Spreads von vergleichbaren beobachtbaren Instrumenten
III	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	kapitalwertorientiert	Am Markt beobachtbare Inputfaktoren: Zinsstrukturkurve; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Credit Spreads nach Sektor- und Ratingkategorien Am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren: interne Ratingeinstufung der Vertragspartner
I	Finanzanlagen	Aktien	marktwertorientiert	Börsenpreise
II	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen	Multiple Methode	Vergleichsgröße (Ertrags- oder Buchwert-Multiple) auf Basis vergleichbarer Transaktionen oder börsennotierter Peer Groups in Einzelfällen indikative Angebote als bester Schätzer für einen zukünftigen Transaktionswert
II	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen	Transaktionspreis	Transaktionspreise, sofern eine Transaktion des Bewertungsgegenstandes (oder Anteilen davon) innerhalb der letzten 12 Monate vor dem Bewertungsstichtag stattgefunden hat
II	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen	Optionsbewertung	zugrunde liegender Optionsvertrag (Put- bzw. Call-Option)
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Discounted Cash-flow („DCF“)	Free Cashflows Risikoloser Zinssatz: Zinsstruktur 30-jähriger deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Beta Faktor: Ableitung des unverschuldeten Beta Faktors aus hinsichtlich des Risikos vergleichbaren börsennotierten Unternehmen (Peer Group) Marktrisikoprämie: Anlehnung an die Empfehlung des Fachsenats für Betriebswirtschaft der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer unter Berücksichtigung von Kapitalmarktdaten Renditeforderung der Fremdkapitalgeber: risikoadäquate (Rating der Peer Group) Fremdkapitalzinsen auf Basis von Corporate Yield Curves Verschuldungsgrad: Verschuldungsgrad der Peer Group Länderrisikoprämie: Veröffentlichungen von Prof. Damodaran; Berücksichtigung, sofern die Gesellschaft ihren Hauptsitz nicht im Euroraum hat

* Die Risikoaufschläge werden auf Basis der IFRS 9 Point-in-Time Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD-PIT) je Kundentyp und Rating sowie der IFRS 9 Point-in-Time Loss Given Default Werte (LGD-PIT) ermittelt, die auch für die Berechnung der bilanziellen Risikovorsorge und das Staging gemäß IFRS 9 verwendet werden. Die Eigenmittelaufschläge werden auf Basis des Verzinsungsanspruchs auf das ökonomische Kapital nach Säule 2 ermittelt, welche auch als kalkulatorische Eigenmittelkosten in die Deckungsbeitragsrechnung und die Kundenkalkulation (Pricing) einfließen. Die Höhe des Verzinsungsanspruchs wird vom Vorstand beschlossen.

Level	Instrument	Arten	Bewertungs- verfahren	Inputfaktoren
III	Finanz- anlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Dividend Discount Model („DDM“)	Dividenden Risikoloser Zinssatz: Zinsstruktur 30-jähriger deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Beta Faktor: Ableitung des verschuldeten Beta Faktors aus hinsichtlich des Risikos vergleichbaren börsennotierten Unternehmen (Peer Group) Marktrisikoprämie: Anlehnung an die Empfehlung des Fachsenats für Betriebswirtschaft der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer unter Berücksichtigung von Kapitalmarktdaten Länderrisikoprämie: Veröffentlichungen von Prof. Damodaran; Berücksichtigung, sofern die Gesellschaft ihren Hauptsitz nicht im Euroraum hat
III	Finanz- anlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Net Asset Value („NAV“)	Der NAV wird für Bewertungen im Portfolio Immobilien und zur Sum of the Parts-Bewertung („SoP“) von Holdinggesellschaften und deren Beteiligungen herangezogen. Dazu werden die stillen Reserven in den Beteiligungen zum Substanzwert der Obergesellschaft addiert. Bei Holdinggesellschaften wurde in der Regel der Wertbeitrag des operativen Bereichs berücksichtigt.

1.5.1.2. Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten

Bei der erstmaligen Erfassung wird eine finanzielle Verbindlichkeit wie folgt eingestuft und bewertet:

- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortized Cost, AC)
- finanzielle Verbindlichkeiten, für die ein Wahlrecht besteht, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren (Fair Value-Option, FVO)
- finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL)

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Designierte Finanzinstrumente

Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern kann finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designieren, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Die Einstufung eliminiert oder verringert signifikant Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz von finanziellen Verbindlichkeiten, die andernfalls auftreten würden.
- Das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie.
- Die Verbindlichkeit enthält ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat.

Das Wahlrecht kann gemäß IFRS 9 für jedes einzelne Finanzinstrument separat ausgeübt werden. Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern übt die Fair Value-Option bei finanziellen Verbindlichkeiten insbesondere im Falle von Zinssicherungen durch Derivate (Kriterium 1) aus. Darüber hinaus kann es zur Widmung von finanziellen Verbindlichkeiten aufgrund trennungspflichtiger, eingebetteter Derivate kommen (Kriterium 3).

Darstellung der Bilanzposten nach Bewertungsmaßstab und Kategorie

Passiva	Wesentlicher Bewertungsmaßstab		Kategorie gemäß IFRS 9
	Fair Value	Amortized Cost	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		X	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	X		Fair Value-Option
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		X	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	X		Fair Value-Option
Handelsspassiva	X		Fair Value through Profit or Loss
Verbriefte Verbindlichkeiten		X	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbriefte Verbindlichkeiten	X		Fair Value-Option
Nachrangkapital		X	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Nachrangkapital	X		Fair Value-Option

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Level	Instrument	Arten	Bewertungs- verfahren	Inputfaktoren
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Derivate	over the counter	kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Credit Spreads der Vertragspartner und eigener Credit Spread; Optionspreismodelle
I	Verbriefte Verbindlichkeiten		marktwertorientiert	von Marktteilnehmern quotierte Preise
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Nachrangkapital		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten

1.5.1.3. Modifikationen

Bei Modifikationen im Sinne des IFRS 9 handelt es sich um nachträgliche Änderungen der vertraglichen Beziehung zwischen Kreditnehmer und Kreditgeber. Die folgenden wesentlichen qualitativen Kriterien stellen eine signifikante Modifikation für finanzielle Vermögenswerte dar:

- Währungswechsel
- Schuldnerwechsel
- Vertragsänderungen, die eine geänderte Beurteilung des SPPI-Kriteriums auslösen
- Änderungen des Ranges in der Bedienung des Finanzinstruments

Die quantitative Beurteilung der Vertragsänderung bei finanziellen Vermögenswerten, wann eine Modifikation als signifikant einzustufen ist, erfolgt auf Basis der Differenz zwischen dem Barwert der ursprünglich vereinbarten Zahlungsströme und der neu vereinbarten Zahlungsströme zum Zeitpunkt der Modifikation. Die Berechnung des Barwerts erfolgt dabei auf Basis des Effektivzinssatzes vor Modifikation. Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern hat eine Abgangsschwelle von 10 % definiert, ab der eine signifikante Modifikation vorliegt.

Für finanzielle Verbindlichkeiten ist eine Änderung der vertraglichen Zahlungsströme ab einer Differenz des Barwerts der ursprünglichen und der neu vereinbarten Zahlungsströme von mehr als 10 % als signifikant einzustufen. Darüber hinaus gelten für die Beurteilung der Signifikanz von Modifikationen bei finanziellen Verbindlichkeiten qualitative Kriterien wie z. B. Gläubigerwechsel.

In der Erfolgsrechnung wird das Modifikationsergebnis in der Position „Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

1.5.1.4. Wertminderungen nach IFRS 9

Für finanzielle Vermögenswerte erfolgt die Zuordnung in die drei Stages (Dreistufenmodell) in Abhängigkeit von der Beurteilung des Kreditrisikos. Ausgenommen sind jene Positionen, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen (POCI – Purchased or Originated Credit Impaired). Für diese Finanzinstrumente werden in späteren Berichtsperioden die kumulierten Veränderungen des Lifetime Expected Loss seit dem erstmaligen Ansatz in der Bilanz erfasst. Die positiven bzw. negativen Veränderungen werden als indirekte Zu- bzw. Abschreibung der Forderung erfasst.

Stage 1 beinhaltet alle Positionen bei Zugang sowie jene Finanzinstrumente, bei denen keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem Zugangszeitpunkt festgestellt wurde. Bei diesen Positionen wird der „erwartete 12-Monats-Verlust“ (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren) als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt.

Stage 2 beinhaltet alle Finanzinstrumente, bei denen seit erstmaliger Erfassung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festgestellt wurde. Bei diesen Positionen wird der gesamte über die Restlaufzeit des Instruments erwartete Verlust (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge möglicher Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstruments) als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt.

Stage 3 beinhaltet alle ausgefallenen Finanzinstrumente. Bei diesen Positionen wird der gesamte über die Restlaufzeit des Instruments erwartete Verlust als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommen für die Ermittlung der gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verluste statistische Methoden zum Einsatz. In Stage 3 werden Zinserträge auf Basis des Nettobuchwertes als Unwinding erfasst.

Transferkriterien

Kriterien für einen Transfer zwischen Stage 1 und Stage 2

Die Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, beruht auf einem relativen und absoluten Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Zugang. Dazu wird die aktuelle Ausfallwahrscheinlichkeit für die Restlaufzeit mit der zum Zugangszeitpunkt für die aktuelle Restlaufzeit prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit verglichen. Zusätzlich zu dem quantitativen Element fließen noch qualitative Faktoren wie Frühwarnkennzeichen oder die Überprüfung des Zahlungsverzugs in die Überprüfung der Kreditqualität ein (Backstop-Kriterium). Bei Forderungen, die aufgrund des quantitativen oder qualitativen Kriteriums in Stage 2 sind, erfolgt ein Rücktransfer der betroffenen Forderungen nach Stage 1, sobald die Transferkriterien nicht mehr vorliegen. Bei Forderungen, die aufgrund des Backstop-Kriteriums in Stage 2 sind, erfolgt der Rücktransfer nach Stage 1 erst nach einer Wohlverhaltensperiode von einem Quartal.

Kriterien für einen Transfer zwischen Stage 2 und Stage 3

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge gemäß Stage 3 stellen vor allem objektive Hinweise auf eine Wertminderung zum Abschlussstichtag dar, wie wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen. Als Grundlage für die Feststellung dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement.

Sofern die beschriebenen Transferkriterien nicht mehr vorliegen, erfolgt ein Rücktransfer der betroffenen Forderungen.

Neben den oben beschriebenen quantitativen und qualitativen Stagetransfergründen gibt es auch die Möglichkeit, einen kollektiven Stagetransfer durchzuführen. Die Notwendigkeit eines solchen wird im vierteljährlich tagenden Komitee „Kreditportfoliosteuerung – Risiko“ auf Basis der getroffenen Brancheneinschätzung (Branchenmatrix) diskutiert. Der Fokus liegt dabei auf der Analyse der betroffenen Branchen, den aktuellen Herausforderungen auf die Ertrags- und Kapitallsituation der Unternehmen und der sich daraus ergebenden Anpassungen der Vergaberichtlinien zur Reduktion der Kreditrisiken für die Bank. Kommt das Komitee zu dem Entschluss, dass bei einzelnen Branchen eine Gefährdung vorliegt, so werden diese innerhalb der Matrix entsprechend zugeordnet. Bei einer sehr negativen Einstufung hat das Gremium weitere Maßnahmen zu fixieren. Diese können auf Seiten des Risikomanagements u. a. die Empfehlung für den Einsatz eines kollektiven Stagetransfers in IFRS 9 umfassen, sofern sich die Branche in einer außerordentlichen Situation befindet, ein wirtschaftlicher Ausblick negativ oder schwer abschätzbar ist und damit die potenzielle Gefährdung nicht über ein Rating oder Modell adäquat abgebildet wird. Gemäß IFRS 9 wird bei einem kollektiven Stagetransfer eine erhöhte Risikovorsorge gemäß Stage 2 gebildet, indem der Lifetime Expected Loss statt des One Year Expected Loss angesetzt wird.

Vereinfachte Vorgehensweise (Simplified Approach)

IFRS 9 enthält eine Vereinfachung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten und Forderungen aus Leasingverhältnissen. Bei solchen Finanzinstrumenten kann die Risikovorsorge auf der Basis des Lifetime Expected Loss erfasst werden. Die Rechnungslegungsmethode für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten und Forderungen aus Leasingverhältnissen kann jeweils unabhängig voneinander angewandt werden. Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern wendet den Simplified Approach bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei Forderungen in Zusammenhang mit echtem Factoring an.

1.5.1.5. Außerbilanzielle Verpflichtungen

Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern erfasst Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten (insb. Bürgschaften und Haftungen) in dem Zeitpunkt, zu dem der Kreditvertrag bzw. der Vertrag über die Eventualverbindlichkeiten mit dem Kredit-

nehmer zustande kommt. Mit Erfassung dieser außerbilanziellen Geschäfte wird für den Teil, der voraussichtlich in den nächsten 12 Monaten in Anspruch genommen wird, eine Risikovorsorge in Höhe des 12-Monats-Expected Credit Loss (ECL) bilanziert. Bei signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos wird ein ECL über die Gesamtlaufzeit der zu erwartenden Inanspruchnahme gerechnet. Sofern sich der Kreditnehmer im Ausfall befindet, erfasst die Bank eine Rückstellung in der Höhe des erwarteten Ausfalls. Dabei werden für Kreditzusagen die geschätzten Zahlungsströme mit dem Effektivzinssatz des vereinbarten Kredites abgezinst. Bei Eventualverbindlichkeiten wird grundsätzlich ein risikoloser Zinssatz für die Barwertberechnung verwendet. Zahlungsstromspezifische Risiken werden bei der Schätzung der Zahlungsströme berücksichtigt.

1.5.1.6. Hedge Accounting

Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern finden im Bereich des Mikro Hedge Accounting die Bestimmungen von IFRS 9 Anwendung und beim Portfolio Fair Value Hedge Accounting die Bestimmungen gemäß IAS 39.

Mikro Fair Value Hedge

Der Hauptanwendungsbereich für Mikro Hedge Accounting liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver Swap). Als mögliche Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken dienen aktuell Zinsswaps. Das Ziel des Einsatzes von Hedge Accounting liegt in der Vermeidung von Schwankungen in der Erfolgsrechnung aufgrund von Zinsänderungsrisiken. Mikro Hedge-Beziehungen können zu Beginn eines Grundgeschäftes gebildet werden oder durch prospektives Hedge Accounting während der Laufzeit ab Widmungszeitpunkt erfolgen.

Die Positionen enthalten zumeist 1:1 zinsgesicherte Grundgeschäfte, bei denen ein stabiler Cashflow zu erwarten ist (z. B. institutionelle Emissionen, aktivseitige Anleihepositionen oder große Kredite mit stabilen Cashflows). Es handelt sich somit um Mikro Hedge-Beziehungen in der Form von Fair Value Hedges.

Grundgeschäfte i. Z. m. Mikro Fair Value Hedge Accounting sind vor allem in den folgenden Bilanzposten enthalten:

- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Trotz in der Regel nahezu deckungsgleicher Konditionen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften können insbesondere aus folgenden Gründen gewisse Ineffektivitäten mit einem Effekt in der Erfolgsrechnung eintreten:

- Unterschiede in der Diskontierung bei Grund- und Sicherungsgeschäften
- Zinsbewertungsergebnisse aus der variablen Seite der derivativen Sicherungsgeschäfte
- Abweichungen innerhalb der Toleranzgrenzen der im Critical Term Match geprüften Geschäftsspezifika, wie Laufzeitabweichung, Nominalabweichung und Zinszahlungszeitpunkte

Das Ergebnis aus Mikro Fair Value Hedge Accounting wird in der Erfolgsrechnung in der Position „Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten“ dargestellt.

Portfolio Fair Value Hedge

Im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge kommt der Bottom Layer Approach gemäß den EU-Carve-out-Regelungen zu IAS 39 zur Anwendung. Durch Portfolio Fair Value Hedges ist es möglich, die ökonomische Realität sowie die Risikomanagementstrategie bilanziell entsprechend abzubilden. Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern werden drei verschiedene Portfolios gebildet:

- Aktiv-Fixzins
- Passiv-Fixzins
- Portfolio Cap/Floor

Sowohl auf der Aktivseite als auch der Passivseite wird das Fair Value-Risiko, das bei Fixzinsgeschäften sowie variablen Geschäften mit Zinsbegrenzung aufgrund von Veränderungen des Swapsatzes resultiert, abgesichert (Aktiv- bzw. Passiv-Fixzins). Weiters erfolgt beim Kreditportfolio eine Absicherung des optionalen Fixzinsrisikos durch entsprechende Sicherungsgeschäfte (Portfolio Cap/Floor).

Das Risikomanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns identifiziert festverzinsliche Grundgeschäfte anhand von festgelegten Kriterien und ordnet diese einem der bestehenden Hedge-Portfolios zu. Die Grundgeschäfte der Portfolios stellen festverzinsliche Kredite und Wertpapiere sowie Einlagen und verbrieft Verbindlichkeiten in Euro der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC) dar. Diese Geschäfte erfüllen auch weitere allgemeine Kriterien (z. B. keine Grundgeschäfte in einem Mikro Hedge, keine ausgefallenen oder keine Inter-Company Geschäfte). Auch variabel verzinst Instrumente, in denen Caps und Floors eingebettet sind, weisen bei Über- oder Unterschreitung der Zinsgrenzen zumindest temporär ein Festzinsrisiko auf. Variable finanzielle Vermögenswerte mit Zinsuntergrenze werden in einem separaten Portfolio bilanziert. Derzeit werden Kredite, Schuldscheindarlehen und Wertpapiere mit expliziten Floors unter Einhaltung der oben angeführten Kriterien diesem Portfolio zugeordnet. Als derivative Sicherungsgeschäfte kommen Plain Vanilla Swaps sowie alleinstehende geschriebene Optionen zum Einsatz, die entweder endfällig oder mit Nominalverlauf sein können.

Die Zuordnung der Cashflows der Grundgeschäfte zu den Laufzeitbändern erfolgt auf Basis der erwarteten Zinsanpassungstermine. Dabei wird der jeweilige Nominalbetrag eines Geschäfts ausschließlich in das Laufzeitband des jeweiligen Zinsanpassungstermins eingestellt. Im Falle von fest vereinbarten Teiltilgungen wird die Gesamtnominale entsprechend auf die unterschiedlichen Laufzeitbänder aufgeteilt. Für die Laufzeitbänder wird das Kalenderjahr herangezogen. Die Designation von Sicherungsgeschäften zu Laufzeitbändern erfolgt aufgrund der Fälligkeit. Kommt es zu einer geplanten Teiltilgung im Derivat, erfolgt die Zuordnung des Nominalbetrags zu dem Laufzeitband, in dem die Teiltilgung erfolgt.

Es werden nicht die zugeordneten Geschäfte eines Portfolios einzeln, sondern ein bestimmter Betrag pro Laufzeitband und Portfolio abgesichert. Dieser Betrag ist in aller Regel ein Teilbetrag des gesamten Cashflows, der einem Laufzeitband zugeordnet wird. Die Höhe des abgesicherten Betrags (Bottom Layer) leitet sich pro Laufzeitband von den derivativen Sicherungsinstrumenten ab, die zu diesem Laufzeitband designiert wurden. Die Sicherungsperioden betragen einen Monat. Demnach wird am Ende einer jeden Sicherungsperiode die Sicherungsbeziehung beendet und zu Beginn der nächsten Sicherungsperiode neu designiert. Es erfolgen regelmäßige prospektive und retrospektive Effektivitätsmessungen.

Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern verwendet zur Bestimmung der Hedge-Quote eine Zinssensitivitätsberechnung. Dabei wird in Fixzins-Portfolios der Basis Point Value pro Laufzeitband für die Portfoliogeschäfte sowie der fixen Seite der derivativen Finanzinstrumente berechnet. Im variablen Portfolio wird eine gemittelte Hedge-Quote resultierend aus den Parallelschocks mit +50 BP bzw. -50 BP herangezogen, weil die Veränderung der Fair Values bei positiven und negativen Zinsshifts im Gegensatz zu linearen Fixzinsprodukten nicht symmetrisch ist.

Die Messung der prospektiven Effektivität erfolgt anhand einer Regressionsanalyse mit historischen Marktdaten und wird zu Beginn jeder Sicherungsperiode und somit monatlich pro Laufzeitband und Portfolio durchgeführt. Für die Regressionsanalyse werden 36 Datenpunkte herangezogen, wobei die ersten 35 Datenpunkte auf historischen Daten basieren und der letzte Datenpunkt einem +100 BP-Zinsschock entspricht, in der die Änderung des Fair Value des abgesicherten Betrags der Portfoliogeschäfte pro Laufzeitband der Änderung des Fair Value der designierten, derivativen Sicherungsgeschäfte pro Laufzeitband gegenübergestellt wird. Im variablen Portfolio entsprechen die zwei letzten Datenpunkte analog der Hedge-Quotenermittlung einem +50 BP- bzw. -50 BP-Zinsschock, um wieder einen Gesamt-Shift von 100 BP zu erreichen. Neben der Steigung der Regressionsgeraden (Effektivität zwischen 80 % und 125 %) wird auch die Streuung der Werte in Form des Bestimmtheitsmaßes R^2 gemessen, wobei der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern dafür eine Untergrenze von 90 % vorgibt. Die Steigung der Regressionsgeraden muss zudem statistisch signifikant sein, wofür ein Konfidenzintervall von 95 % angewendet wird. Die Messung der retrospektiven Effektivität erfolgt ebenfalls mittels Regressionsanalyse, indem alle Daten historisch berechnet werden. Im Gegensatz zur prospektiven Effektivitätsmessung können keine bereits gerechneten Datenpunkte verwendet werden, da einerseits zu Beginn jeder Sicherungsperiode eine Neudesignation erfolgt und andererseits das Geschäft während der Sicherungsperiode Veränderungen erfährt.

Am Ende der Sicherungsperiode ergibt sich ein Basis Adjustment aufgrund der Veränderung des Fair Value des abgesicherten Betrags der Portfoliogeschäfte pro Laufzeitband. Dieses Basis Adjustment entspricht der Veränderung dieses Fair Value zwischen Beginn und Ende der Sicherungsperiode. Ist die Sicherungsbeziehung in einem Laufzeitband ineffektiv, wird in der aktuellen Periode keine Buchwertanpassung (Basis Adjustment) für das Grundgeschäft vorgenommen. Die derivativen Sicherungsgeschäfte werden weiterhin zum Fair Value über die Erfolgsrechnung bewertet. Wird durch Veränderungen der Geschäfte, die zu Beginn der Sicherungsperiode dem Portfolio zugeordnet waren, während der Sicherungs-

periode der Bottom Layer unterschritten, werden neben Ineffektivitäten beim retrospektiven Test auch Teilabgänge bei bestehenden Basis Adjustments berücksichtigt. Erst danach erfolgt die ratierliche Amortisation des Basis Adjustments.

Zusätzlich zu den bereits in Mikro Fair Value Hedge genannten Gründen für Ineffektivität bestehen beim Portfolio Fair Value Hedge noch zusätzliche Gründe im Zusammenhang mit der Umsetzung im Bottom Layer-Ansatz:

- In der retrospektiven Effektivitätsmessung wird, im Gegensatz zur Sensitivitätsanalyse im prospektiven Effektivitätstest, die Hedge-Quote bei Veränderungen der designierten Geschäfte während der Sicherungsperiode auf Basis der Volumsänderung skaliert, um im Ergebnis wiederum den abgesicherten Betrag zu Beginn der Sicherungsperiode zu erzielen.
- Durch die Veränderung des Grundgeschäftesbestandes während der Sicherungsperiode verändert sich auch die Zusammenstellung der aggregierten Cashflows.

In den Aktiv-Portfolios werden finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC) zugeordnet, welche i. d. R. Finanzinstrumente im Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ darstellen. Das Passiv-Portfolio besteht aus finanziellen Verbindlichkeiten, welche der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC) zugeordnet sind und sich vor allem in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ befinden.

Das Ergebnis aus Portfolio Fair Value Hedge Accounting wird in der Erfolgsrechnung in der Position „Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten“ dargestellt.

Net Investment Hedge

Weiters werden im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern zur Absicherung des Währungsrisikos aus Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe die Bestimmungen zum Net Investment Hedge gemäß IFRS 9 in Verbindung mit IFRIC 16 angewandt. Das abzusichernde Grundgeschäft stellen Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe dar, als Sicherungsinstrumente werden im Konzern finanzielle Verbindlichkeiten herangezogen. Die Erfassung des effektiven Teils der Hedge-Beziehung erfolgt erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis.

1.5.1.7. Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht und nach den Regeln des jeweiligen Bilanzpostens bewertet. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. In Höhe der gezahlten Liquidität wird eine Forderung gebucht. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung. Bei einem unechten Pensionsgeschäft werden die Vermögenswerte nicht in der Bilanz des Pensionsgebers, sondern in der Bilanz des Pensionsnehmers ausgewiesen.

1.5.2. Anlagevermögen

Alle immateriellen Vermögenswerte – ausgenommen Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf. Der Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte liegen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre	Abschreibungs- methode
Kundenstock	1–15	linear
Marken	3–20	linear
Firmenwerte	unbegrenzt	jährlicher Impairment-Test
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1–40	linear

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden jährlich – und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine Wertminderung gibt – einem Impairment-Test unterzogen. Sowohl bei der Festlegung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten als auch der Allokation von Firmenwerten und der Bewertung auf Basis von Planungsrechnungen bestehen Ermessensspielräume.

Die Bewertung der Sachanlagen und Finanzimmobilien erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Bei der Festlegung der Nutzungsdauer für Sachanlagen wird auf Annahmen, Schätzungen und Erfahrungswerte im Hinblick auf die Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten abgestellt. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern (ausgenommen Nutzungsrechte) zugrunde gelegt:

	Jahre
Sachanlagen	1–67
betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	1–67
Sonstige Sachanlagen	1–40
Finanzimmobilien	5–67

Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern werden Finanzimmobilien gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Wird die Immobilie zum überwiegenden Teil nicht vom Konzern genutzt, so wird sie als Finanzimmobilie gemäß IAS 40 ausgewiesen. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien werden wie Finanzimmobilien behandelt. Für die Anhangangabe „4.10. Finanzimmobilien“ zum Fair Value der Finanzimmobilien werden in der Regel branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen herangezogen.

1.5.3. Leasing

Leasingverhältnisse als Leasingnehmer

Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern bestehen vorwiegend Leasingverhältnisse zur Anmietung von Standorten, Kraftfahrzeugen sowie technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Diesen Leasingverhältnissen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Kraftfahrzeuge	bis 9
Standorte (inkl. Baurechte)	bis 82
technische Anlagen und Maschinen	bis 28
Betriebs- und Geschäftsausstattung	bis 13

Die Nutzungsrechte – wie auch das restliche Anlagevermögen – werden im Konzern gemäß dem Anschaffungskostenmodell bewertet.

Leasinggegenstände von geringem Wert (bis EUR 5.000) sowie kurzfristige Leasingverhältnisse werden im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern entsprechend der Ausnahmeregelung Off-Balance dargestellt.

Aus Sicht des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns als Leasingnehmer stellen insbesondere die Einstufung als Leasingverhältnis an sich sowie die Bestimmung der Leasinglaufzeit und des Grenzkapitalzinssatzes wichtige Einschätzungen dar.

Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern beinhalten einige Leasingverhältnisse i. Z. m. Standortmieten variable Leasingzahlungen, welche nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten einbezogen wurden. Die Einflussgröße für diese variablen Leasingzahlungen ist überwiegend der Umsatz, den die jeweiligen Standorte erwirtschaften. Außerdem wird bei Leasingverhältnissen auch von Kündigungs- und Verlängerungsoptionen Gebrauch gemacht, die ebenfalls nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten miteinbezogen werden. Die Einschätzung i. Z. m. der Ausübung bezieht sich einerseits auf die Einschätzungen des Managements sowie andererseits auf die Inanspruchnahme vergleichbarer Optionen in der Vergangenheit.

Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern macht von dem Wahlrecht Gebrauch, bei einzelnen Leasingklassen von einer Trennung zwischen Nichtleasing- und Leasingkomponenten abzusehen und stattdessen jede Leasingkomponente und alle damit verbundenen Nichtleasingkomponenten als einzige Leasingkomponente zu bilanzieren.

Leasingverhältnisse als Leasinggeber

Grundlage für die Einstufung von Leasingverhältnissen aus Sicht des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns als Leasinggeber ist der Umfang, in welchem die mit dem Eigentum eines Leasinggegenstandes verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber oder Leasingnehmer liegen. Dabei erfolgt eine Einschätzung der Wesentlichkeit der Risiken- und Chancenübertragung, die gegebenenfalls bei Vertragsänderungen abweichen kann und eine Anpassung erfordert.

Finanzierungsleasing

Das Finanzierungsleasinggeschäft stammt fast ausschließlich von Gesellschaften der „IMPULS-LEASING“-Gruppe. Diese bietet innovative Finanzierungslösungen für Corporate- und Retail-Kunden an. Neben Österreich ist die „IMPULS-LEASING“-Gruppe auch in Deutschland, Tschechien, Polen, Rumänien und Kroatien vertreten. In Österreich und Deutschland bietet die „IMPULS-LEASING“-Gruppe neben Kfz- und Mobilienfinanzierungen auch Immobilienfinanzierungen an. Der langfristige Erfolg hängt unter anderem vom aktiven Management der Risiken und der Risikostrategie ab. Diese zeichnet sich durch eine einheitliche gruppenweite Finanzierungspolitik, ein breites Leasingportfolio mit Obligo- und Risikolimitierungen, einheitliche Ratingstandards, die Einhaltung von Qualitätssicherungsstandards sowie fristen-, zins- und währungskonforme Refinanzierungen aus. Die „IMPULS-LEASING“-Gruppe richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Operating Leasing

Das Operating Leasinggeschäft stammt fast ausschließlich von Gesellschaften der „IMPULS-LEASING“-Gruppe. Diese bieten vorwiegend Vermietungen von Immobilien, Kfz und Mobilien an. Der Konzern hat diese Leasingverhältnisse als Operating Leasingverhältnisse eingestuft, da im Wesentlichen nicht alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden.

Unterleasingverhältnisse

Insbesondere Unternehmen der „IMPULS-LEASING“-Gruppe erwerben Baurechte bzw. mieten Grundstücke, errichten darauf Gebäude und verleasen diese anschließend als Unterleasingverhältnisse an Dritte. Die Laufzeiten dieser Baurechte bzw. Grundstücke bewegen sich in einer Bandbreite von 1 bis 82 Jahren. Die Unterleasingverhältnisse werden durch den Laufzeittest überwiegend als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert.

IFRS 16 hat Arbeitgebern das Recht eingeräumt, Vereinbarungen zur Überlassung von Sachbezügen an Mitarbeiter als Unterleasingverhältnis zu bilanzieren. Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern werden Sachbezüge an Mitarbeiter als Teil der Gesamtvergütung für die Mitarbeiter betrachtet und in Folge ausschließlich nach IAS 19 behandelt. Dementsprechend wird IFRS 16 nicht angewendet.

1.5.4. Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert wesentlich auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen und zukünftigen Personalkostenentwicklungen. Weiters sind Einschätzungen von demografischen Entwicklungen notwendig.

Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern hat an eine Gruppe von Mitarbeitern Zusagen auf Alterspension, Berufsunfähigkeitspension, Witwen- und/oder Waisenpension gegeben. Leistungsbezogene Pensionszusagen garantieren dem Arbeitnehmer bestimmte Pensionen, welche vom Dienstalter und von einem bestimmten Prozentsatz der Bezüge abhängen. Der Anspruch auf Berufsunfähigkeitspension ist bei Eintritt dauernder Berufsunfähigkeit nach dem ASVG und Erfüllung der Voraussetzungen nach § 271 Abs. 1 ASVG gegeben. Witwen- bzw. Waisenpension gebührt im Falle des Todes eines Dienstnehmers bzw. eines Pensionsempfängers. Für einen Teil der Begünstigten wurden die Verpflichtungen an einen Fonds (Pensionskasse) ausgelagert. Bei den Verpflichtungen, die über eine Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt, danach sind keine weiteren Beiträge zu leisten.

Für eine Gruppe von Mitarbeitern besteht ein Anspruch auf ein sogenanntes ASVG-Äquivalent, welches zeitlich befristet an die Dienstnehmer bzw. deren Hinterbliebene geleistet wird und folgende Leistungen beinhaltet: Der Dienstnehmer hat

Anspruch auf eine Berufsunfähigkeits- und Alterspension, im Todesfall haben die Hinterbliebenen Anspruch auf eine Witwen- bzw. Waisenpension. Das ASVG-Äquivalent kommt ab der Versetzung in den Ruhestand und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes bis zur Zuerkennung einer ASVG-Pension zur Auszahlung.

In den Pensionsrückstellungen sind Vorsorgen für Zulagenpensionen enthalten. Die Begünstigten erhalten im Falle der Berufsunfähigkeit bzw. bei Pensionierung und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes eine Familienzulage und/oder eine Zulage-Zusatzversicherung. Voraussetzung für die Zahlung ist, dass bei Pensionierung Anspruch auf beide oder eine dieser Zulagen besteht.

Mitarbeiter von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder bei Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Der Anspruch ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem letzten Bezug.

In Österreich erhalten Mitarbeiter nach Erreichung eines bestimmten Dienstjahres Jubiläumsgelder.

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglicher Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 1992/832) angesetzt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt.

IN %	2025	2024
Pensionsverpflichtungen		
Diskontierungssatz	3,5	3,0
Gehaltssteigerung	1,6	2,0
Erwartete Pensionserhöhung	2,7	3,4
Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen		
Diskontierungssatz	3,5	3,0
Gehaltssteigerung	3,4	4,0

Leistungsorientierte Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebkeitsrisiko, Währungsrisiko, Zinsrisiko und Markt- bzw. Anlagerisiko.

Darüber hinaus bestehen beitragsorientierte Pläne bei Pensionen, für die keine Rückstellungen zu bilden sind. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, wird für Abfertigungsansprüche ebenfalls in einem beitragsorientierten System vorgesorgt. Für die erfolgswirksamen Effekte für beitragsorientierte Pläne im Geschäftsjahr 2025 siehe Anhangangabe „3.8. Verwaltungsaufwendungen“.

Die Bezifferung von Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen erfordert Einschätzungen in großem Umfang. Der Konzern bemisst diese potenziellen Verluste, soweit sie wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“. Die endgültigen Verbindlichkeiten können hievon letztlich abweichen.

1.5.5. Erlösrealisierung

Erträge werden, sofern die zugrunde liegenden Verträge nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 oder IFRS 16 fallen, erfasst, wenn es unter Einhaltung der Bedingungen des IFRS 15 wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird, und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Die Erlösrealisierung erfolgt zeitraumbezogen, wenn die Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern gleichzeitig mit der Nutzung bzw. dem Verbrauch durch den Kunden einhergeht, wenn ein Vermögenswert erzeugt bzw. verbessert wird und der Kunde die Verfügungsmacht während dieses Prozesses erlangt oder wenn keine alternative Nutzungsmöglichkeit gegeben ist und der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern einen Zahlungsanspruch auf die bisher erbrachte Leistung hat. Zur Ermittlung des Leistungsfortschritts wird eine inputbasierte Methode angewendet, da der Leistungsfortschritt (z. B. über Materialeinsatz) damit erfahrungsgemäß verlässlich bestimmt werden kann. Wenn hingegen keines dieser angeführten Kriterien zutrifft, erfolgt die Umsatzerlösrealisierung zeitpunktbezogen.

2. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

2.1. Überblick.....	271
2.2. Corporates.....	273
2.3. Retail & Private Banking.....	273
2.4. Financial Markets.....	273
2.5. Beteiligungen.....	273
2.6. Corporate Center.....	275

2.1. Überblick

Basis für die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 ist die Segmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Diese beruht grundsätzlich auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS und der internen Organisationsstruktur der Geschäftsbereiche. Unterschiede zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bestehen nicht.

Die Segmente werden, im Rahmen des internen Berichts an den Gesamtvorstand, regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt. Der Gesamtvorstand ist der Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8.

Informationen bezüglich der Ergebnisse jedes Segments sowie eine Aufgliederung des Provisionsüberschusses sind nachstehend angeführt.

2025

IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteili- gungen	Corporate Center	Gesamt
Zinsüberschuss	376.981	117.417	13.043	71.622	3.068	582.131
Risikovorsorge	-123.889	-9.118	-293	-23.331	123	-156.509
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	462.266	0	462.266
Provisionsüberschuss	43.014	54.795	29.663	79.278	4.556	211.306
Ergebnis aus Handelsgeschäften	1.743	3.313	6.356	3.192	0	14.604
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	4.169	0	33.145	15.374	-200	52.487
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	-3.657	462	7.777	2.516	-14	7.083
Verwaltungsaufwendungen	-171.782	-135.505	-67.420	-821.200	-57.126	-1.253.033
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	3.048	9.449	1.502	1.527.730	66.638	1.608.367
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	-19.327	-2.809	-2.765	-734.488	-21.056	-780.445
Jahresüberschuss vor Steuern	110.299	38.004	21.008	582.958	-4.012	748.258
Betriebsergebnis*	233.678	46.660	-19.620	588.400	-3.921	845.196
Durchschnittliches Eigenkapital	1.293.851	127.753	1.129.338	3.572.720	259.871	6.383.532
Return on Equity (RoE)	8,52%	29,75%	1,86%	16,32%	-1,54%	11,72%
Vermögenswerte per 31.12.	19.451.527	3.070.580	15.788.449	8.023.798	2.346.393	48.680.746

* Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus den Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Bei der Ermittlung auf Konzernebene werden die Verwaltungsaufwendungen von der Summe aus Zinsüberschuss, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Handelsgeschäften und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis in Abzug gebracht.

2024

IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteili- gungen	Corporate Center	Gesamt
Zinsüberschuss	403.612	155.888	-2.750	44.357	3.993	605.100
Risikovorsorge	-148.751	-9.568	4.655	-19.777	-2.050	-175.491
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	269.801	0	269.801
Provisionsüberschuss	42.426	50.978	22.621	70.308	2.279	188.612
Ergebnis aus Handelsgeschäften	2.622	2.322	2.817	1.786	0	9.547
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	-2.571	0	14.983	-22.936	0	-10.524
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	-3.784	-2.513	2.051	85	-26	-4.187
Verwaltungsaufwendungen	-165.251	-127.930	-63.477	-826.246	-45.765	-1.228.669
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	2.376	7.234	1.352	1.501.595	68.799	1.581.356
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	-7.539	-1.682	-495	-709.563	-29.815	-749.094
Jahresüberschuss vor Steuern	123.141	74.729	-18.245	309.410	-2.585	486.450
Betriebsergebnis*	278.247	86.810	-39.933	352.039	-509	676.653
Durchschnittliches Eigenkapital	1.327.372	159.240	1.198.998	3.004.954	194.620	5.885.184
Return on Equity (RoE)	9,28%	46,93%	-1,52%	10,30%	-1,33%	8,27%
Vermögenswerte per 31.12.	19.138.160	3.154.897	16.991.727	7.360.287	2.640.872	49.285.943

* Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus den Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Bei der Ermittlung auf Konzernebene werden die Verwaltungsaufwendungen von der Summe aus Zinsüberschuss, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Handelsgeschäften und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis in Abzug gebracht.

2025

IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteili- gungen	Corporate Center	Gesamt
Provisionserträge	51.514	60.921	94.335	102.558	7.683	317.011
aus Zahlungsverkehr	17.138	24.119	9	-279	5.227	46.214
aus Finanzierungsgeschäften	30.450	2.204	4.159	625	280	37.718
aus Wertpapiergeschäften	1.736	24.310	80.700	41.813	1.712	150.271
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	2.123	1.807	1.874	30	370	6.204
aus sonstigen Dienstleistungen	67	8.482	7.593	60.370	93	76.605
Provisionsaufwendungen	-8.500	-6.126	-64.672	-23.280	-3.127	-105.705
aus Zahlungsverkehr	-87	-3.836	-682	-1.317	-1.780	-7.701
aus Finanzierungsgeschäften	-8.367	-83	0	112	-994	-9.331
aus Wertpapiergeschäften	-29	-1.910	-37.748	-16.101	-352	-56.139
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	0	0	0	0	0	0
aus sonstigen Dienstleistungen	-18	-297	-26.243	-5.975	-1	-32.534
Provisionsüberschuss	43.014	54.795	29.663	79.278	4.556	211.306

2024

IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteiligungen	Corporate Center	Gesamt
Provisionserträge	48.499	55.937	57.938	114.960	6.604	283.938
aus Zahlungsverkehr	16.793	23.600	53	-303	5.224	45.367
aus Finanzierungsgeschäften	27.367	1.759	3.980	-758	-37	32.311
aus Wertpapiergeschäften	1.721	20.852	45.973	67.266	979	136.791
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	2.534	1.440	1.679	36	354	6.043
aus sonstigen Dienstleistungen	84	8.286	6.253	48.719	84	63.426
Provisionsaufwendungen	-6.073	-4.959	-35.317	-44.652	-4.325	-95.326
aus Zahlungsverkehr	-121	-2.933	-568	-1.209	-2.391	-7.222
aus Finanzierungsgeschäften	-5.720	-229	0	-14	-1.620	-7.583
aus Wertpapiergeschäften	-11	-1.323	-34.709	-15.071	-271	-51.385
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	0	0	0	0	0	0
aus sonstigen Dienstleistungen	-221	-474	-40	-28.358	-43	-29.136
Provisionsüberschuss	42.426	50.978	22.621	70.308	2.279	188.612

2.2. Corporates

Das Segment Corporates umfasst das Kundengeschäft des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns in den Bereichen Großunternehmen (Industrie, Handel, Dienstleistung, Immobilien), institutionelle Großkunden und Correspondent Banking. Hierbei erfolgt die Kundenbetreuung vorrangig durch persönliche Beratung mit individuellen Kundenlösungen für Finanzierungen (inkl. Exportfinanzierung, Leasing und Factoring), Cash Management, Risikoabsicherungen, Förderungen und Veranlagungen.

2.3. Retail & Private Banking

Im Segment Retail & Private Banking sind die Kunden aus dem Retailgeschäft, Private Banking, Direktbankgeschäft sowie Freiberufler und Kleinbetriebe enthalten. Diese Kunden werden im Filialnetz des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns (inkl. HYPO Salzburg-Filialen) sowie über das Direktbankgeschäft betreut. Im Filialgeschäft erfolgt der Vertrieb auf Basis einer individuellen Beratung. Dabei kommen insbesondere standardisierte Produkte in den Bereichen Finanzierungen (inkl. Leasing), Veranlagungen, Zahlungsverkehr und Vorsorge zum Einsatz.

2.4. Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Handels- und Dienstleistungsergebnisse aus Kundengeschäften mit Devisen, Wertpapieren und Derivaten enthalten. Weiters fließt das Ergebnis aus dem zentralen Zins- und Liquiditätsmanagement aus den Bank- und Handelsbüchern in dieses Segment ein.

2.5. Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios gegliedert: „Banken & Finanzinstitute“, „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“, „Immobilien“ sowie „Chancen- & Partnerkapital“. Insgesamt erreichte das Segment Beteiligungen im Geschäftsjahr 2025 einen Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 582,9 Mio. (2024: EUR 309,4 Mio.). Für eine quantitative Darstellung wird einerseits auf die in der Segmentberichterstattung enthaltene Tabelle der Teilkonzerne sowie andererseits für die at equity bilanzierten Unternehmen auf die diesbezüglichen Zahlen und Angaben in den Erläuterungen verwiesen.

Das Portfolio „Banken & Finanzinstitute“ umfasst die Beteiligungen an Banken und anderen Finanzinstituten (Leasing, Factoring, KAG) der Raiffeisenlandesbank OÖ. Durch diese strategischen Beteiligungen an Finanzinstituten wird die Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ deutlich gestärkt und eine umfassende Begleitung und Betreuung der Kunden auf bestehenden und neuen Märkten ermöglicht, sowie das Dienstleistungs- und Produktangebot der Raiffeisenlandesbank OÖ erweitert und abgerundet.

Die größte Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt die Raiffeisen Bank International AG dar, an welcher direkt und indirekt ein Anteil von rund 9,5 % gehalten wird. Die RBI ist Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Österreich und

betrachtet Österreich und Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. In Österreich ist die RBI eine führende Kommerz- und Investmentbank und Teil der größten Bankengruppe des Landes. In CEE tritt die RBI über ihre Tochterbanken als Universalbank auf und ist einer der größten Finanzdienstleister der Region.

Die Raiffeisenbank a.s., eine 25 %ige Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ, stellt ebenfalls eine wesentliche Beteiligung des Portfolios „Banken & Finanzinstitute“ dar. Die Raiffeisenbank a.s. entwickelte sich in den vergangenen Jahren sehr stabil und positiv und leistet durch das anteilige At equity-Ergebnis einen positiven Beitrag für das Konzernergebnis der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Ebenfalls at equity bilanziert wird die Oberösterreichische Landesbank AG (Hypo OÖ). Die Hypo OÖ ist eine stark verwurzelte Regionalbank, welche ebenfalls in den vergangenen Jahren positive Ergebnisse erwirtschaften konnte.

Neben ihren Zweigniederlassungen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ seit über zwei Jahrzehnten auch mit Gesellschaften der „IMPULS-LEASING“-Gruppe (ILG) in den Ländern Deutschland, Tschechien, Polen, Kroatien und Rumänien vertreten.

Die Leasinggesellschaften konzentrieren sich auf die Finanzierung von Fahrzeugen sowie von Maschinen und technischen Ausstattungen, in Österreich und Deutschland wird auch Immobilienleasing angeboten. Der Schwerpunkt liegt in der Betreuung von Firmenkunden. Daneben bestehen auch langjährige Kooperationen mit Produzenten und Händlern. Die Gesellschaften haben mittlerweile in allen Märkten eine solide Marktposition erreicht. Die ILG erwirtschaftete in den vergangenen Jahren sehr konstante solide Ergebnisse.

Dem Portfolio „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“ sind Beteiligungen aus den Bereichen IT (z. B. RAITEC GmbH), Dienstleistungen (Versicherungsmakler der RB etc.) und Tourismus zugeordnet. Banknahe Dienstleistungen sind für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Kunden eine wichtige Ergänzung zum klassischen Bankgeschäft oder werden innerhalb des Konzerns und der Raiffeisenbankengruppe benötigt. Die Beteiligungen lieferten in den vergangenen Jahren sehr solide wirtschaftliche Ergebnisse.

Im Portfolio „Immobilien“ sind sämtliche Beteiligungen des Bereiches Immobilien zusammengefasst (Immobilien dienstleistungen, Ertragsimmobilien, Wohnbaugesellschaften etc.). Die Aktivitäten liegen in der Strukturierung des Beteiligungsportfolios sowie in Optimierungsmaßnahmen zur Sicherung eines nachhaltigen Ertrags- und Ausschüttungspotenzials.

Die at equity bilanzierte „Beteiligungs- und Wohnungsanlagen“-Gruppe (Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH und WAG Wohnungsanlagen GmbH) und „Beteiligungs- und Immobilien“-Gruppe (Beteiligungs- und Immobilien GmbH und EBS Wohnungsgesellschaft mbH) entwickelten sich plangemäß und liefern einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Die REAL-TREUHAND Management GmbH ist die Dachgesellschaft der operativen Immobilientöchter der Raiffeisenlandesbank OÖ. Durch das breitgefächerte Know-how der REAL-TREUHAND Management GmbH kann die gesamte Dienstleistungspalette im Immobilienbereich angeboten werden.

Die RealBestand Immobilien GmbH & Co KG ist die Holding aller Bestandsimmobilien und Immobilienbeteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Das Portfolio „Chancen- & Partnerkapital“ umfasst neben den Beteiligungen in den Bereichen Industrie und Lebensmittel auch die Beteiligungen und Anteile an Private Equity-Gesellschaften. Hauptaugenmerk im Bereich Chancen- & Partnerkapital liegt auf der Stärkung der Eigenmittelausstattung bei stark expansiven Unternehmen zur Sicherstellung nachhaltiger Ertragspotenziale und damit der Chance zur Partizipation an der Unternehmenswertsteigerung. Chancen- & Partnerkapital dient aber auch der Standortsicherung oberösterreichischer Kernbetriebe – wie etwa der voestalpine AG und AMAG AG.

Der voestalpine-Konzern ist ein, in seinen Geschäftsbereichen weltweit führender, Technologie- und Industriegüterkonzern. Die global tätige Unternehmensgruppe hat rund 500 Konzerngesellschaften und -standorte in mehr als 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. Im vorherigen Geschäftsjahr war die Entwicklung im ersten Halbjahr von der Eintrübung der globalen Wirtschaft geprägt. Die angespannte konjunkturelle Lage bewirkte auch im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres 2025/26 eine verhaltene Nachfrage in den Kundensegmenten Automotive, Bau, Konsumgüter, Maschinenbau und Investitionsgüter. Dynamisch entwickelten sich die Segmente Bahninfrastruktur, Luftfahrt und Lagertechnik. Eine detaillierte Beschreibung der Geschäftsentwicklung wird im Abschnitt „At equity bilanzierte Unternehmen“ dargestellt.

Die AMAG ist ein führender österreichischer Premiumanbieter von qualitativ hochwertigen Aluminiumguss- und -walzprodukten. In der kanadischen Elektrolyse Alouette, an der die AMAG mit 20 % beteiligt ist, wird hochwertiges Primäralumi-

nium mit vorbildlicher Ökobilanz produziert. In den ersten drei Quartalen 2025 steigerte die AMAG ihre Umsatzerlöse um 5,4 % auf EUR 1.137 Mio., was vor allem auf ein höheres Aluminiumpreisniveau zurückzuführen ist. Während auch der Absatz nahezu stabil blieb, war das Ergebnis jedoch durch das herausfordernde Marktumfeld, insbesondere US-Zölle und eine schwache Industriekonjunktur, rückläufig. Effizienzmaßnahmen und ein konsequentes Liquiditätsmanagement konnten die negativen Einflüsse teilweise abfedern.

Im Lebensmittelbereich zählen die VIVATIS-Gruppe und die efko-Gruppe zu den wesentlichen Unternehmen der österreichischen Nahrungs- und Genussmittelbranche.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war nach wie vor von einer hohen Volatilität der Einkaufspreise im Bereich der Roh-/Hilfs- und Betriebsstoffe (v. a. Rindfleisch, Molkereiprodukte, Ei etc.) geprägt. Neben nach wie vor hohen Energiepreisen wird die Gruppe weiterhin mit steigenden Personalaufwendungen infolge von hohen Kollektivvertragsabschlüssen der vergangenen Jahre sowie hohen Kosten aufgrund bezogener Leistungen (v. a. Kosten für Fracht und Logistik) belastet. Geplante verkaufsseitige Preiserhöhungen konnten in der Lebensmittelsparte kaum umgesetzt werden. In der Dienstleistungssparte, v. a. im Bereich der PUREA-/TKV-Gruppe, stellen sich die Marktbedingungen auch 2025 weiterhin angespannt dar. Der damit verbundene Druck auf die Rohertragsstruktur wurde über eine verstärkte Änderung des Kaufverhaltens der Konsumenten infolge des Kaufkraftverlustes beschleunigt (v. a. Trend zu Produkten mit geringerer Wertschöpfung, geringere Konsumation im Out-of-Home-Bereich, Abnahme der Bedeutung von Regionalität und Herkunft, Erhöhung der Mengen bei Preiseinstiegs- und Eigenmarkenprodukten). Der Preis rückt weiterhin in den Fokus. Die Bedeutung von Regionalität, Qualität, Nachhaltigkeit und Herkunft nimmt weiterhin ab.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen konnten die Unternehmen der VIVATIS-Gruppe und der efko-Gruppe den Wachstumskurs fortsetzen und eine positive Geschäftsentwicklung verzeichnen. Aus innerbetrieblicher Sicht lag der Hauptfokus der VIVATIS-Gruppe im Jahr 2025 nach wie vor auf der strategischen Weiterentwicklung der gesamten Gruppe, der Forcierung von Kosten- und Effizienzmaßnahmen sowie der Realisierung und Integration von Unternehmenszukunft bzw. der Optimierung des Beteiligungsportfolios. Insbesondere wurden auf Konzernebene Energieoptimierungs- und -transformationsaktivitäten weiter vorangetrieben.

Für die efko-Gruppe stellt weiterhin die Rohwarenbeschaffung eine der zentralen strategischen Herausforderungen dar, wobei hier insbesondere das Spannungsverhältnis der steigenden Kosten aus dem regionalen Anbau/Produktion und der Preisstellung im Handel zunimmt.

2.6. Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Hinsichtlich der geografischen Angaben zu IFRS 8 wird auf die Anhangangabe „8.1.3. Geografische Aufteilung gemäß Country-by-Country Reporting“ verwiesen. Die Darstellungen erfolgen auf Basis des Sitzes der vertragsschließenden Konzerngesellschaft. Mit Ausnahme des Buchwertes der at equity bilanzierten Beteiligung an der Raiffeisenbank a.s. Prag (siehe dazu Anhangangabe „4.7. At equity bilanzierte Unternehmen“) befinden sich lediglich langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 8.33 (d. h. unter anderem ausgenommen Finanzinstrumente, latente Steuern und Rechte aus Versicherungsverträgen) von untergeordnetem Umfang im Ausland.

Die Angaben zu bilanziellen Vermögenswerten mit ihren jeweiligen Buchwerten erfolgen per Jahresende und entsprechen der Darstellung im internen Bericht an den Gesamtvorstand. Für weiterführende Details zur Verteilung von Risikokapital und Risk Weighted Assets (RWA) auf die Segmente wird auf den Abschnitt „Risikotragfähigkeitsanalyse“ im Risikobericht verwiesen.

3. ANGABEN ZUR KONZERNERFOLGSRECHNUNG

3.1. Zinsüberschuss	276
3.2. Risikovorsorge.....	277
3.3. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	278
3.4. Provisionsüberschuss.....	278
3.5. Ergebnis aus Handelsgeschäften.....	278
3.6. Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten.....	279
3.7. Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	279
3.8. Verwaltungsaufwendungen.....	280
3.9. Sonstiges betriebliches Ergebnis	281
3.10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	283

3.1. Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, aus Anleihen und aus zinsabhängigen Derivaten sowie aus Leasingforderungen. In den IFRS 9-Kategorien „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ erfolgt eine Vereinnahmung von Zinsen gemäß der Effektivzinsmethode, welche insbesondere Amortisationseffekte bei Agien oder Disagien sowie bestimmte Kreditgebühren ebenfalls umfasst. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen an Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten, aus Leasinggeschäften, verbrieften Verbindlichkeiten, Nachrangkapital sowie aus zinsabhängigen Derivaten.

Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten werden als separate Position in den Zinserträgen ausgewiesen. Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten werden als separate Position in den Zinsaufwendungen angeführt.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

IN TEUR	2025	2024
Zinserträge gemäß Effektivzinismethode	1.209.592	1.551.832
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	1.102.251	1.442.990
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	232	289
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	107.108	108.553
Sonstige Zinserträge	450.905	583.351
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	5.744	7.655
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	2.067	2.266
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	0	0
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	0	0
aus derivativen Finanzinstrumenten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	258.519	397.211
aus Leasingforderungen gemäß IFRS 16	184.575	176.219
Sonstige zinsähnliche Erträge	10.274	20.868
Laufende Erträge aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	49.992	40.339
Zinsen und zinsähnliche Erträge	1.720.762	2.196.390
Zinsaufwendungen	-1.134.677	-1.587.817
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	-810.142	-1.045.538
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	0	0
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	-31.114	-41.893
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	-70	-181
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	0
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	0	0
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	0	0
aus derivativen Finanzinstrumenten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	-289.452	-495.851
aus Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16	-3.899	-4.355
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-3.954	-3.473
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	-1.138.631	-1.591.290
Zinsüberschuss	582.131	605.100

Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i. H. v. TEUR 29.767 (2024: TEUR 42.333). Zinserträge von wesentlichen wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden mithilfe des Zinssatzes erfasst, der bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands zur Abzinsung der künftigen Cashflows verwendet wurde. Zu den Auswirkungen der Judikatur betreffend Margenerhalt bei Negativzinsen wird auf die Anhangangabe „4.18. Rückstellungen“ verwiesen.

3.2. Risikovorsorge

Die Risikovorsorge betrifft alle Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten. Für Details siehe Anhangangabe „6. Angaben zu Risikovorsorgen“.

IN TEUR	2025	2024
Erfolgswirksame Änderungen der Risikovorsorge unter IFRS 9	-177.607	-229.353
Direktabschreibungen	-12.240	-7.834
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen*	33.338	61.696
Risikovorsorge	-156.509	-175.491

* inklusive Abgangseffekte i. Z. m. POCI-Vermögenswerten

3.3. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Die anteiligen Gewinne bzw. Verluste aus den laufenden Ergebnissen der at equity bilanzierten Unternehmen werden hier dargestellt. Ebenso Wertminderungen bzw. Wertaufholungen, die im Rahmen der Unternehmensbewertung von at equity bilanzierten Unternehmen ermittelt werden.

IN TEUR	2025	2024
Anteilige Ergebnisse	415.598	277.170
Impairment von at equity bilanzierten Unternehmen	-9.211	-30.924
Reversal of Impairment von at equity bilanzierten Unternehmen	55.879	23.555
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	462.266	269.801

Für weitere Details zu den Ergebnissen aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie den diesbezüglichen Bewertungen (Impairment bzw. Reversal of Impairment) wird auf die Anhangangabe „4.7. At equity bilanzierte Unternehmen“ verwiesen. Die oben angeführten Beträge sind dem Segment Beteiligungen zugeordnet.

3.4. Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit Dienstleistungs- und Treuhandgeschäften entstehen. Diese umfassen im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie Finanzierungsgeschäfte.

IN TEUR	2025	2024
Provisionserträge	317.011	283.938
aus Zahlungsverkehr	46.214	45.367
aus Finanzierungsgeschäften	37.718	32.310
aus Wertpapiergeschäften	150.271	136.791
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	6.204	6.043
aus sonstigen Dienstleistungen	76.605	63.428
Provisionsaufwendungen	-105.705	-95.326
aus Zahlungsverkehr	-7.701	-7.222
aus Finanzierungsgeschäften	-9.331	-7.584
aus Wertpapiergeschäften	-56.138	-51.386
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	0	0
aus sonstigen Dienstleistungen	-32.534	-29.135
Provisionsüberschuss	211.306	188.612

3.5. Ergebnis aus Handelsgeschäften

Das Ergebnis aus Handelsgeschäften umfasst Gewinne abzüglich Verluste im Zusammenhang mit Handelsaktiva und -passiva sowie sämtliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, Zinsen, Dividenden und Wechselkursdifferenzen.

IN TEUR	2025	2024
Zinsbezogene Geschäfte	4.941	3.623
Währungsbezogene Geschäfte	9.613	5.863
Sonstige Geschäfte	50	61
Ergebnis aus Handelsgeschäften	14.604	9.547

3.6. Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten beinhaltet sowohl realisierte als auch nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste in Zusammenhang mit der Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten in den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ und „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“.

IN TEUR	2025	2024
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	19.875	-24.731
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	-2.371	455
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	34.991	-15.147
aus derivativen Finanzinstrumenten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	-8	28.899
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	52.487	-10.524

3.7. Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten zeigt die ergebniswirksam erfassten Veräußerungsergebnisse, die bei Wertpapieren der IFRS 9-Kategorien „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ und „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ aufgetreten sind. Gewinne bzw. Verluste aus FVOCI-Beständen, die im Rahmen des Recyclings in die Konzerngewinn- und -verlustrechnung transferiert werden, sind der Konzerngesamtergebnisrechnung sowie der Anhangangabe „4.22. Eigenkapital“ zu entnehmen.

Das Modifikationsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorien „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ oder „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ wird in dieser Position der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Das Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnisse aus Erst- und Entkonsolidierungen sowie Abgangsergebnisse von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie Ergebnisse aus Umklassifizierungen werden auch in dieser Position der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

IN TEUR	2025	2024
Veräußerungsergebnis	258	-442
aus Wertpapieren der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	0	-1
aus Wertpapieren der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	258	-442
Ergebnis aus Hedge Accounting	7.519	2.493
Ergebnis aus Fair Value Hedges	1.215	245
aus Grundgeschäften bei Fair Value Hedges	-1.467	-82.803
aus Sicherungsgeschäften bei Fair Value Hedges	2.681	83.048
Ergebnis aus Portfolio Fair Value Hedges	6.305	2.248
aus Grundgeschäften bei Portfolio Fair Value Hedges	-72.698	5.392
aus Sicherungsgeschäften bei Portfolio Fair Value Hedges	79.002	-3.144
Abgangsergebnis	1.439	-1.320
aus Forderungen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	1.439	-1.320
Modifikationsergebnis	-2.103	-6.415
Modifikationsertrag	113	484
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	113	484
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	0
Modifikationsaufwand	-2.216	-6.899
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	-2.216	-6.899
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	0
Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung	-30	1.497
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	7.083	-4.187

Das Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung beträgt in Summe TEUR -30 (2024: TEUR 1.497). Die Darstellung der einzelnen Zu- und Abgänge ist in der Anhangangabe „1.2. Grundlagen der Konzernrechnungslegung“ ersichtlich. Die größten Effekte ergaben sich im Geschäftsjahr 2025 aus folgenden Gesellschaften:

- ┆ Entkonsolidierung EUROPASTEG Errichtungs- und Betriebs GmbH TEUR -366
- ┆ Entkonsolidierung IMPULS Malvazinky s.r.o. TEUR 237

3.8. Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien ausgewiesen. Außerdem sind in dieser Position auch Wertaufholungen sowie -minderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien enthalten.

IN TEUR	2025	2024
Personalaufwand	-680.122	-632.515
Löhne und Gehälter	-516.322	-483.086
Soziale Abgaben	-127.894	-116.793
Freiwilliger Sozialaufwand	-10.196	-9.307
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	-25.711	-23.328
Sachaufwand	-423.298	-429.539
Miet- und Leasingaufwand	-9.280	-14.602
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung)	-87.066	-81.951
EDV- und Kommunikationsaufwand	-106.667	-115.491
Rechts- und Beratungsaufwand	-50.425	-40.112
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-37.112	-40.056
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-7.455	-16.427
Sonstiger Sachaufwand	-125.293	-120.900
(Zu-)Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien	-149.613	-166.615
Sachanlagen	-117.730	-109.091
Finanzimmobilien	-7.626	-29.465
Firmenwerte	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-24.257	-28.059
Verwaltungsaufwendungen	-1.253.033	-1.228.669

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne bei Abfertigungen und Pensionen:

IN TEUR	2025	2024
Pensionskasse	-11.539	-9.926
Mitarbeitervorsorgekasse	-5.681	-4.543
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne bei Abfertigungen und Pensionen	-17.221	-14.469

Im Geschäftsjahr 2025 betragen die Verwaltungsaufwendungen aus den Unternehmen der VIVATIS/efko-Gruppe rund EUR -500,2 Mio. (2024: EUR -459,6 Mio.). Die in der Nahrungsmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund bankfremder Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im sonstigen betrieblichen Ergebnis und in den Verwaltungsaufwendungen nieder.

Aufgrund des Verlusts der Beherrschung wurden die beiden OÖ Wohnbau-Gesellschaften im letzten Quartal 2024 entkonsolidiert. In den ausgewiesenen Verwaltungsaufwendungen des Geschäftsjahres 2025 ist demnach kein Beitrag seitens der OÖ Wohnbau-Gesellschaften enthalten (2024: EUR -30,2 Mio.).

In den Verwaltungsaufwendungen sind außerplanmäßige Zu- und Abschreibungen auf „Finanzimmobilien und Sachanlagen“ enthalten. Der größte Effekt ergab sich dabei aus Wertaufholungen von im Jahr 2023 in Betrieb genommenen Finanzimmobilien eines Immobilienterchterunternehmens i. H. v. EUR +7,5 Mio. (2024: außerplanmäßige Abschreibungen i.H.v. EUR -10,4 Mio.). Die außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. die nunmehr erfolgten Wertaufholungen resultieren aus dem Verkehrswert der Liegenschaften. Die betroffenen Finanzimmobilien sind dem Segment Beteiligungen zugeordnet.

3.9. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Neben regulatorischen Abgaben schlägt sich im sonstigen betrieblichen Ergebnis insbesondere die Geschäftstätigkeit von Unternehmen außerhalb der Bank- und Leasingbranche nieder. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Umsätze aus bankfremder Tätigkeit der Lebensmittel-, Immobilien- und IT-Bereiche.

In der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ werden außerdem Zuwendungen der öffentlichen Hand gemäß IAS 20 ausgewiesen. Investitionszuschüsse werden im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern gemäß IAS 20.26 nach der Bruttomethode ausgewiesen.

IN TEUR	2025	2024
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	1.608.367	1.581.356
Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit	1.418.368	1.398.488
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	34.610	52.243
Übrige betriebliche Erträge	155.389	130.625
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	-780.445	-749.094
Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit	-604.598	-611.251
Bestandsveränderung	1.801	34.285
Sonstige Steuern und Gebühren	-36.488	-14.362
Übrige betriebliche Aufwendungen	-141.159	-157.766
Sonstiges betriebliches Ergebnis	827.922	832.261

In Summe beträgt das sonstige betriebliche Ergebnis der Unternehmen aus der VIVATIS/efko-Gruppe rund EUR 541,8 Mio. (2024: EUR 499,6 Mio.). Die in der Nahrungsmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund bankfremder Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im sonstigen betrieblichen Ergebnis und in den Verwaltungsaufwendungen nieder.

Aufgrund des Verlusts der Beherrschung wurden die beiden OÖ Wohnbau-Gesellschaften im letzten Quartal 2024 entkonsolidiert. Im ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Ergebnis des Geschäftsjahres 2025 ist demnach kein Beitrag seitens der OÖ Wohnbau-Gesellschaften enthalten (2024: EUR 37,3 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Aufwendungen von EUR -30,8 Mio. (2024: EUR -9,1 Mio.) für die Stabilitätsabgabe für Kreditinstitute verbucht. Der Ausweis aller Aufwendungen i. Z. m. der Stabilitätsabgabe erfolgt in der Position „Sonstige Steuern und Gebühren“. Die Aufwendungen für die Einlagensicherung i. H. v. EUR- 0,1 Mio. (2024: EUR -2,7 Mio.) sind in den übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

In nachfolgender Tabelle werden die Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit nach den wichtigsten Produktgruppen aufgeschlüsselt. Alle Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit finden sich im Segment Beteiligungen wieder.

IN TEUR	2025	2024
Nahrungsmittelbranche	1.108.561	1.042.178
Immobilienbereich	54.444	95.440
IT-Gruppe	180.131	183.990
Sonstige	75.232	76.880
Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit	1.418.368	1.398.488

In nachfolgender Tabelle werden die Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit nach den wichtigsten Produktgruppen aufgeschlüsselt. Diese Kosten finden sich im Segment Beteiligungen wieder.

IN TEUR	2025	2024
Nahrungsmittelbranche	-569.821	-541.547
Immobilienbereich	-31.277	-68.204
IT-Gruppe	-1.666	-1.469
Sonstige	-1.834	-31
Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit	-604.598	-611.251

Von den Umsatzerlösen aus bankfremder Tätigkeit sowie den Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit stammt der weitaus überwiegende Teil aus den Unternehmen der Nahrungsmittelbranche (VIVATIS/efko-Gruppe). In den Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit finden sich die Aufwendungen für Materialeinsätze sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen wieder.

Aus den erfolgsbezogenen Zuwendungen der öffentlichen Hand i. Z. m. der COVID-19-Pandemie (z. B. Ansprüche/Entschädigungen nach dem Epidemiegesetz, Fixkostenzuschuss, Kurzarbeit, Verlustersatz etc.) kam es im Geschäftsjahr 2025 nach Auslaufen der meisten Regelungen bzw. Fristen zu Erträgen i. H. v. TEUR 2 (2024: TEUR 113).

Des Weiteren wurden durch den Energiekostenzuschuss im Geschäftsjahr 2025 erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand i. H. v. TEUR 207 (2024: TEUR 289) erfasst.

Gemäß IAS 20.29 werden erfolgsbezogene Zuwendungen in der Position „Übrige betriebliche Erträge“ erfasst.

Zusätzlich wurden seit Pandemiebeginn Investitionsprämien i. Z. m. COVID-19 beantragt. Die Entwicklung der – aufgrund aktivierter Investitionen – bereits angesetzten Beihilfen stellt sich wie folgt dar:

IN TEUR	2025	2024
Stand 01.01.	3.908	6.416
Zugang	0	4
Auflösung	-748	-735
Sonstige Veränderungen	280	-1.777
Stand 31.12.	3.440	3.908

3.10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen den laufenden Steueraufwand unter Berücksichtigung der steuerlichen Gruppe für das laufende Jahr sowie latente Steuern. Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern werden aufgrund aktuell getroffener Beurteilungen und Gesetzgebungen erstellt. Abweichungen der erwarteten künftigen Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder Steuergesetzänderungen können die Steuerposition beeinflussen und eine Veränderung der latenten Steuern bewirken. Die Körperschaftsteuer in Österreich beträgt 23 % seit dem Jahr 2024.

Im Jahr 2021 haben sich mehr als 130 Länder auf die Einführung einer globalen Mindestbesteuerung (BEPS 2.0 – Pillar 2) für internationale Konzerne mit einem globalen Umsatz von mehr als EUR 750 Mio. geeinigt. Ziel der globalen Mindestbesteuerung großer Konzerne ist, dass die betroffenen Unternehmen einem effektiven Mindeststeuersatz von 15 % unterliegen. In Österreich wurde am 30. Dezember 2023 das Mindestbesteuerungsreformgesetz (MinBestRefG) im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Auch in anderen Ländern, in denen der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern tätig ist, sind entsprechende Gesetze zur globalen Mindestbesteuerung entweder bereits erlassen worden oder befinden sich in der Umsetzung.

Die in IAS 12.4A vorgesehene verpflichtend anzuwendende Ausnahme der Bilanzierung von latenten Steueransprüchen und latenten Steuerschulden, die sich aus der Einführung des Mindestbesteuerungsreformgesetzes (MinBestRefG) bzw. vergleichbaren ausländischen Steuergesetzen ergibt, wurde von der Gesellschaft angewendet.

Da der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern überwiegend in Österreich und Ländern tätig ist, die einen effektiven Mindeststeuersatz von über 15 % aufweisen, führt die Neuregelung zu keinen wesentlichen steuerlichen Effekten.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ als Gruppenträger bildet seit 2005 mit diversen finanziell verbundenen Unternehmen eine Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG. Mit allen Gruppenmitgliedern wurden Gruppenverträge geschlossen, in denen insbesondere die nach § 9 Abs. 8 KStG geforderte Steuerausgleichsvereinbarung geregelt ist. Bestehen mit Gruppenmitgliedern Ergebnisabführungsverträge, stellen diese die geforderte Steuerausgleichsvereinbarung gemäß § 9 Abs. 8 KStG dar. Für alle anderen Gruppenmitglieder wurden im Rahmen der abgeschlossenen Gruppenverträge Steuerausgleichsvereinbarungen in Form von Steuerumlagen dergestalt getroffen, dass einerseits für vom übergeordneten Gruppenmitglied/Gruppenträger übernommene steuerliche Gewinne eine Steuerumlage vom jeweiligen Gruppenmitglied an das übergeordnete Gruppenmitglied/Gruppenträger geleistet wird und andererseits für vom übergeordneten Gruppenmitglied/Gruppenträger übernommene steuerliche Verluste eine Steuerumlage von diesem an das jeweilige Gruppenmitglied geleistet wird.

	2025	2024
Stand der Gruppenmitglieder 01.01.	82	87
Zugänge	1	0
Abgänge	-5	-5
Stand der Gruppenmitglieder 31.12.	78	82

Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten erfolgt im Konzern, wenn ein einklagbares Recht auf Aufrechnung der Steuern besteht und sich die Steuern auf Steuersubjekte innerhalb der gleichen steuerlichen Einheit oder Unternehmensgruppe beziehen. Zukünftige Steuerverpflichtungen aus der Anrechnung von Verlusten ausländischer Tochtergesellschaften werden ohne Abzinsung im Konzernabschluss erfasst.

IN TEUR	2025	2024
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-34.444	-54.127
Tatsächlicher Steueraufwand für das laufende Jahr	-52.734	-56.038
Steueranpassungen aus Vorjahren	16.298	-591
Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden	1.992	2.502
Latente Steuern	-17.050	4.388
Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen	-20.492	6.776
Steueranpassungen aus Vorjahren	-28	218
Auswirkungen Steuersatzänderungen bzw. Einführung neuer Steuern	-35	-117
Veränderung der Wertminderung latenter Steuern ohne Verlustvorträge	-145	-724
Veränderung der aktivierten Verlustvorträge	3.650	-1.765
Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Ursachen	-51.494	-49.739

IN TEUR	2025	2024
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-34.444	-54.127
hievon Inland	-26.702	-46.433
hievon Ausland	-7.742	-7.695
Latente Steuern	-17.050	4.388
Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Herkunft	-51.494	-49.739

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

IN TEUR	2025	2024
Jahresüberschuss vor Steuern	748.258	486.450
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 23 %	-172.099	-111.884
Steuerermehrung/-minderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	38.763	33.449
Steuererminderung aufgrund von Überschussbeträgen aus at equity bilanzierten Unternehmen	70.198	33.071
Steuererminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	13.290	8.969
Steuerermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-20.718	-14.637
Steuerergutschrift/-belastung aus Vorjahren	16.270	-373
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	3.262	2.327
Veränderung der nicht angesetzten Verlustvorträge	591	133
Sonstiges	-1.050	-794
Effektive Steuerbelastung	-51.494	-49.739

Zum Bilanzstichtag 31.12.2025 wurde die Steuerrückstellung in Höhe von 13,5 Mio. EUR aufgelöst. Dies erfolgte, da die Betriebsprüfung für die Jahre 2014 bis 2018 im Jahr 2025 endgültig abgeschlossen wurde und die verbleibenden Restbeträge – unter Berücksichtigung der eingebrachten Rechtsmittel – final ausgebucht werden konnten.

Zudem wurden die Folgewirkungen der Betriebsprüfung 2014 bis 2018 für die Jahre 2019 bis 2023 mit der Finanzverwaltung abgestimmt. Auf dieser Basis wurden die notwendigen Korrekturen an den eingereichten Steuererklärungen berechnet und vorgenommen. Der Saldo der die für dieses Jahr gebildeten Rückstellungsbeträge übersteigenden Beträge wurde ebenfalls aufgelöst.

Die Position „Sonstiges“ umfasst im Wesentlichen Effekte in Zusammenhang mit passiven latenten Steuern aus Outside Basis Differences. Um eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr herzustellen, wurde die Gliederung im Vorjahr entsprechend angepasst.

4. ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

4.1. Barreserve	285
4.2. Forderungen an Kreditinstitute	285
4.3. Forderungen an Kunden	287
4.4. Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	289
4.5. Handelsaktiva	289
4.6. Finanzanlagen	290
4.7. At equity bilanzierte Unternehmen	292
4.8. Immaterielle Vermögenswerte	298
4.9. Sachanlagen	301
4.10. Finanzimmobilien	303
4.11. Steuern	304
4.12. Sonstige Aktiva	306
4.13. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	306
4.14. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	307
4.15. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	308
4.16. Handelspassiva	308
4.17. Verbriefte Verbindlichkeiten	308
4.18. Rückstellungen	308
4.19. Sonstige Passiva	312
4.20. Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	313
4.21. Nachrangkapital	313
4.22. Eigenkapital	313

4.1. Barreserve

Dieser Bilanzposten enthält den Kassenbestand und täglich fällige Forderungen gegenüber Zentralnotenbanken.

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Kassenbestand	29.145	30.737
Guthaben bei Zentralnotenbanken	11.800	14.894
Barreserve	40.945	45.631

4.2. Forderungen an Kreditinstitute

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen an Zentralnotenbanken	5.380.801	6.835.220
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute	3.945.675	4.031.959
Geldmarktgeschäfte	293.641	195.276
Kredite an Banken	765.956	860.230
Angekaufte Forderungen	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	10.386.072	11.922.685
davon Inland	10.002.482	11.560.922
davon Ausland	383.590	361.763

In den Forderungen an Kreditinstitute sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, finanzielle Vermögenswerte enthalten, die in nachfolgenden Spiegeln zu Risikovorsorge und Bruttobuchwerten nicht enthalten sind.

Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2025	1.062	3	0	0	1.065
Zuführungen aufgrund von Zugängen	63	0	0	0	63
Auflösungen aufgrund von Abgängen	-70	-3	0	0	-73
Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko*	-34	0	0	0	-34
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	0	0	0	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikation	0	0	0	0	0
Verbrauch	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2025	1.020	0	0	0	1.021

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2024	5.081	121	0	0	5.202
Zuführungen aufgrund von Zugängen	97	0	0	0	97
Auflösungen aufgrund von Abgängen	-749	0	0	0	-749
Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko*	-3.481	-4	0	0	-3.485
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	114	-114	0	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikation	0	0	0	0	0
Verbrauch	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2024	1.062	3	0	0	1.065

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

Änderung der Bruttobuchwerte von Forderungen an Kreditinstitute

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2025	11.809.396	4.352	0	0	11.813.748
Zugänge, Abgänge, Saldoüberänderungen	-1.515.820	2.642	0	0	-1.513.178
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	487	-487	0	0	0
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Konzernkreisänderung	2.163	0	0	0	2.163
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2025	10.296.227	6.507	0	0	10.302.734

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2024	9.666.344	10.751	0	0	9.677.095
Zugänge, Abgänge, Saldoüberänderungen	2.139.930	-3.382	0	0	2.136.548
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	3.017	-3.017	0	0	0
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Konzernkreisänderung	105	0	0	0	105
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2024	11.809.396	4.352	0	0	11.813.748

4.3. Forderungen an Kunden

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Geldmarktgeschäfte	923.593	702.785
Kreditgeschäfte	21.068.203	21.162.883
Angekaufte Forderungen	938.702	930.360
Leasingforderungen	2.780.070	2.656.190
Sonstige	13.171	12.501
Forderungen an Kunden	25.723.740	25.464.719
davon Inland	14.595.272	14.668.961
davon Ausland	11.128.468	10.795.758

In den Forderungen an Kunden sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, finanzielle Vermögenswerte enthalten, die in nachfolgenden Spiegeln zu Risikovorsorge und Bruttobuchwerten nicht enthalten sind.

Risikovorsorge für Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2025	27.502	77.544	455.835	-792	560.089
Zuführungen aufgrund von Zugängen	5.978	10.701	1.460	0	18.139
Auflösungen aufgrund von Abgängen	-2.895	-7.428	-29.969	0	-40.292
Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko*	-16.751	10.305	161.870	892	156.316
Umbuchungen aufgrund von Stagetransfer	11.578	-13.382	1.804	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikation	-30	-446	3.026	0	2.550
Veränderung aufgrund veränderter Methodologie	0	0	0	0	0
Verbrauch	0	0	-182.247	-1.947	-184.194
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	3	-3	-174	0	-174
Stand 31.12.2025	25.383	77.291	411.605	-1.847	512.434

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2024	63.884	104.099	392.383	-1.760	558.606
Zuführungen aufgrund von Zugängen	4.993	5.354	3.030	0	13.377
Auflösungen aufgrund von Abgängen	-4.315	-5.583	-16.057	-157	-26.112
Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko*	-45.193	-3.402	237.613	2.974	191.992
Umbuchungen aufgrund von Stagetransfer	8.379	-22.700	14.321	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikation	-244	-180	-45	60	-409
Verbrauch	0	-44	-175.419	-1.909	-177.372
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	-2	0	9	0	7
Stand 31.12.2024	27.502	77.544	455.835	-792	560.089

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

Risikovorsorge für Forderungen an Kunden – Leasingforderungen

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2025	2.953	5.266	66.555	0	74.774
Zuführungen aufgrund von Zugängen	1.391	928	3.625	0	5.944
Auflösungen aufgrund von Abgängen	-1.119	-1.198	-6.740	0	-9.057
Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko*	-1.385	-590	19.430	0	17.455
Umbuchungen aufgrund von Stagetransfer	1.143	241	-1.384	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikation	0	0	0	0	0
Verbrauch	0	0	-25.778	0	-25.778
Änderung Konsolidierungskreis	87	-9	0	0	78
Sonstige Anpassungen	-1	4	-166	0	-163
Stand 31.12.2025	3.068	4.642	55.542	0	63.253

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2024	4.705	5.654	47.148	0	57.506
Zuführungen aufgrund von Zugängen	1.289	843	4.258	0	6.390
Auflösungen aufgrund von Abgängen	-244	-947	-3.299	0	-4.490
Änderungen aufgrund veränderten Ausfallrisiko*	-2.970	-678	24.018	0	20.370
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	160	376	-537	0	-1
Veränderungen aufgrund von Modifikation	0	0	0	0	0
Verbrauch	0	0	-5.215	0	-5.215
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	13	18	182	0	214
Stand 31.12.2024	2.953	5.266	66.555	0	74.774

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

Änderung der Bruttobuchwerte von Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2025	16.912.110	4.825.752	1.449.908	15.720	23.203.490
Zugänge, Abgänge, Saldoüberänderungen	625.766	-116.147	-222.021	-4.345	283.253
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	-450.871	181.311	269.560	0	0
Verbrauch	0	0	-182.247	-1.947	-184.194
Direktabschreibungen	0	-2	-4.776	-14	-4.792
Konzernkreisänderung	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2025	17.087.005	4.890.914	1.310.424	9.414	23.297.757

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2024	18.998.159	3.576.984	1.229.570	20.687	23.825.400
Zugänge, Abgänge, Saldoüberänderungen	-431.713	46.656	-66.242	13.519	-437.780
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	-1.654.241	1.202.458	451.783	0	0
Verbrauch	0	-44	-159.047	-18.281	-177.372
Direktabschreibungen	-95	-302	-6.156	-205	-6.758
Konzernkreisänderung	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2024	16.912.110	4.825.752	1.449.908	15.720	23.203.490

Änderung der Bruttobuchwerte von Forderungen an Kunden – Leasingforderungen

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2025	1.953.205	579.016	198.743	0	2.730.964
Zugänge, Abgänge, Saldoüberänderungen	230.904	-39.718	-60.730	0	130.456
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	-122.232	46.010	76.222	0	0
Verbrauch	0	0	-25.778	0	-25.778
Direktabschreibungen	0	0	-7.447	0	-7.447
Konzernkreisänderung	15.128	0	0	0	15.128
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2025	2.077.005	585.308	181.011	0	2.843.324

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2024	2.134.138	332.610	170.738	0	2.637.486
Zugänge, Abgänge, Saldoüberänderungen	184.520	-24.273	-60.478	0	99.769
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	-365.453	270.680	94.773	0	0
Verbrauch	0	0	-5.215	0	-5.215
Direktabschreibungen	0	-1	-1.075	0	-1.076
Konzernkreisänderung	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2024	1.953.205	579.016	198.743	0	2.730.964

4.4. Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges

Im Bilanzposten „Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges“ erfolgt sowohl aktiv- als auch passivseitig der Ausweis der Basis Adjustments i. Z. m. Portfolio Fair Value Hedges.

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges (aktiv)	-296.909	-229.277
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges (passiv)	790	48.836

4.5. Handelsaktiva

Im Bilanzposten „Handelsaktiva“ erfolgt der Ausweis von Wertpapieren des Handelsbuches sowie von derivativen Finanzinstrumenten mit positivem Marktwert inkl. der Sicherungsgeschäfte i. Z. m. Mikro- und Portfolio Fair Value Hedge Accounting.

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	132	130
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	132	130
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	991.064	1.193.769
Zinssatzgeschäfte	920.789	1.072.703
Wechselkursgeschäfte	70.275	121.066
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0
Handelsaktiva	991.195	1.193.899

4.6. Finanzanlagen

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVTPL)	1.065.691	1.048.402
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	737
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	0	737
Ergänzungskapital	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	589.017	581.563
Aktien	3.507	4.440
Investmentfondsanteile	2.106	2.021
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	583.404	575.102
Unternehmensanteile	476.674	466.102
Anteile an verbundenen Unternehmen	93.430	84.045
Sonstige Beteiligungen	383.244	382.057
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	4.951	9.624
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.951	9.624
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	4.573
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	4.951	5.050
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI)	4.144.815	4.694.627
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.144.815	4.694.627
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.942.234	2.216.493
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	57.809	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	2.144.772	2.478.134
Finanzanlagen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC)	1.007.157	105.181
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.007.157	105.181
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	349.501	25.118
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	657.656	80.064
Finanzanlagen	6.222.615	5.857.834

In den Finanzanlagen sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete, finanzielle Vermögenswerte enthalten, die in nachfolgenden Spiegeln zu Risikovorsorge und Bruttobuchwerten nicht enthalten sind.

Risikovorsorge für Finanzanlagen – exkl. FVOCI

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2025	10	252	0	0	261
Zuführungen aufgrund von Zugängen	628	0	0	0	628
Auflösungen aufgrund von Abgängen	-252	0	0	0	-252
Änderungen aufgrund veränderten Ausfallrisiko*	2	0	0	0	2
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	252	-252	0	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikation	0	0	0	0	0
Verbrauch	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2025	639	0	0	0	639

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2024	30	619	0	0	649
Zuführungen aufgrund von Zugängen	2	0	0	0	2
Auflösungen aufgrund von Abgängen	0	0	0	0	0
Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko*	-22	-368	0	0	-390
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	0	0	0	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikation	0	0	0	0	0
Verbrauch	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2024	10	252	0	0	261

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

Risikovorsorge für Finanzanlagen – FVOCI

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2025	2.061	2.012	0	-870	3.201
Zuführungen aufgrund von Zugängen	105	206	0	0	311
Auflösungen aufgrund von Abgängen	-160	-9	0	0	-169
Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko*	-513	539	0	-320	-294
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	870	-870	0	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikation	0	0	0	0	0
Verbrauch	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2025	2.363	1.878	0	-1.190	3.050

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2024	2.070	1.746	0	161	3.977
Zuführungen aufgrund von Zugängen	399	1.109	0	0	1.508
Auflösungen aufgrund von Abgängen	-123	-719	0	-3	-845
Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko*	-276	-135	0	-1.028	-1.439
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	-9	9	0	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikation	0	0	0	0	0
Verbrauch	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2024	2.061	2.012	0	-870	3.201

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

Änderung der Bruttobuchwerte von Finanzanlagen – exkl. FVOCI

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2025	97.288	8.154	0	0	105.442
Zugänge, Abgänge, Saldoänderungen	902.354	0	0	0	902.354
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	8.154	-8.154	0	0	0
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Konzernkreisänderung	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2025	1.007.796	0	0	0	1.007.796

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2024	78.691	8.154	0	0	86.845
Zugänge, Abgänge, Saldoüberänderungen	18.597	0	0	0	18.597
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	0	0	0	0	0
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Konzernkreisänderung	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2024	97.288	8.154	0	0	105.442

Änderung der Bruttobuchwerte von Finanzanlagen – FVOCI

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2025	4.792.967	30.653	0	1.748	4.825.368
Zugänge, Abgänge, Saldoüberänderungen	-543.164	2.142	0	-21	-541.043
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	-3.246	3.246	0	0	0
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Konzernkreisänderung	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2025	4.246.557	36.042	0	1.727	4.284.326

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2024	4.503.310	8.030	899	1.738	4.513.977
Zugänge, Abgänge, Saldoüberänderungen	292.961	19.319	-899	10	311.391
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	-3.304	3.304	0	0	0
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Konzernkreisänderung	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2024	4.792.967	30.653	0	1.748	4.825.368

4.7. At equity bilanzierte Unternehmen

Für at equity bilanzierte Beteiligungen, bei welchen es Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder ggf. eine spätere Wertaufholung gibt, wird zur Feststellung des erzielbaren Betrages i. d. R. neben dem Fair Value (abzüglich Veräußerungskosten) ein Nutzungswert gemäß IAS 36 auf Basis von Unternehmensplanungen ermittelt. Bei externen Gutachten erfolgt eine gesonderte Würdigung der zugrunde gelegten Prämissen und Planungsrechnungen durch den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern.

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Kreditinstitute	1.971.540	1.668.611
Nicht-Kreditinstitute	1.126.986	919.692
At equity bilanzierte Unternehmen	3.098.526	2.588.303

Raiffeisen Bank International AG

Unter den at equity bilanzierten Kreditinstituten wird unter anderem der Anteil des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns an der Raiffeisen Bank International (RBI)-Gruppe i. H. v. rund 9,5 % (31.12.2024: rund 9,5 %) ausgewiesen. Die RBI ist Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Österreich und betrachtet Österreich und Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. In Österreich ist die RBI eine führende Kommerz- und Investmentbank und Teil der größten Bankengruppe des Landes. In CEE tritt die RBI über ihre Tochterbanken als Universalbank auf und ist einer der größten Finanzdienstleister der Region. Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern übt einen maßgeblichen Einfluss auf diese Beteiligung aus, so ist der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Mag. Reinhard Schwendtbauer, Mitglied im Aufsichtsrat der RBI und als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen beteiligt. Bis 26.03.2025 war der ehemalige Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Heinrich Schaller, in derselben Funktion im Aufsichtsrat der RBI vertreten.

Die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine blieben auch im Jahr 2025 eine zentrale Herausforderung für die RBI. Mögliche Transaktionen, die zu einer Entkonsolidierung der russischen Einheit führen könnten, wurden gründlich geprüft und verfolgt. Seit Beginn des Kriegs hat die RBI ihre Aktivitäten in Russland deutlich reduziert und umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um die Risiken im Zusammenhang mit verschärften Sanktionen und Compliance-Anforderungen zu minimieren. Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Reduktion des Russlandgeschäfts im Einklang mit den EZB-Vorgaben weiter vorangetrieben. Seit Kriegsbeginn wurde das Kreditvolumen in lokaler Währung um 60 Prozent reduziert, das Einlagenvolumen nahm um 40 Prozent ab. Ebenso wurde der Zahlungsverkehr stark eingeschränkt.

Im September 2024 erließ ein russisches Gericht eine einstweilige Verfügung, durch die alle Aktien der AO Raiffeisenbank (Netzwerkbank Russland) mit sofortiger Wirkung einer Verfügungsbeschränkung unterlagen. Eine Übertragung der Anteile an der AO Raiffeisenbank war aufgrund dieser Entscheidung nicht möglich. Die Entscheidung steht im Zusammenhang mit dem von der Rasperia Trading Limited („Rasperia“) eingeleiteten Gerichtsverfahren gegen die STRABAG SE, deren österreichische Kernaktionäre und die AO Raiffeisenbank. Die AO Raiffeisenbank bildete unter Berücksichtigung von zu erwartenden Entschädigungsansprüchen eine Rückstellung von EUR 840 Mio. im 4. Quartal 2024, welche sich in dieser Höhe im Konzernabschluss der RBI niedergeschlagen hat. Im Jänner 2025 entschied ein russisches Gericht, dass die STRABAG SE und ihre österreichischen Kernaktionäre EUR 2.044 Mio. an Rasperia zahlen müssen und das Urteil gegen Vermögenswerte der AO Raiffeisenbank vollstreckt werden kann. Im April 2025 erfolgte durch die russische Zentralbank die Vollstreckung i. H. v. EUR 1.870 Mio. zugunsten von Rasperia. Im Mai 2025 wurden EUR 239 Mio. an aufgelaufenen Zinsen sowie im Juli 2025 weitere EUR 0,4 Mio. vollstreckt. Im Juni 2025 reichte die Rasperia einen Antrag auf Erlassung einer Unterlassungsverfügung (Anti-Suit Injunction) unter Einbeziehung der RBI beim russischen Gericht ein. Aufgrund der angepassten Risikobewertung durch den RBI-Vorstand buchte die AO Raiffeisenbank die erwarteten Erlöse aus der Vollstreckung von Ansprüchen gegen die Rasperia i. H. v. EUR 1.204 Mio. im 2. Quartal 2025 aus. Im August 2025 hob ein russisches Gericht die Verfügungsbeschränkung für die Anteile an der AO Raiffeisenbank mit der Begründung auf, dass mit der Zahlung des Schadenersatzes auch kein Grund mehr für ein Verkaufsverbot besteht. In der Folge wurde die AO Raiffeisenbank mit einer weiteren Schadenersatzklage durch Rasperia konfrontiert. Nach erfolgtem Gerichtsurteil wurde eine Rückstellung i. H. v. EUR 339 Mio. im 4. Quartal 2025 gebildet.

Die RBI erzielte ein Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2025 i. H. v. EUR 1.371 Mio., welches um rund EUR 214 Mio. über dem Vorjahreswert lag. Im Vergleich betrug das Konzernergebnis ohne Russland im Geschäftsjahr 2025 EUR 1.443 Mio. (2024: EUR 975 Mio.). Der Zinsüberschuss stieg im Jahresvergleich von EUR 5.779 Mio. auf EUR 5.874 Mio. Dabei standen Anstiegen in Tschechien, der Slowakei und Russland Rückgänge in Ungarn und Serbien gegenüber. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich auf EUR 2.731 Mio. (2024: EUR 2.638 Mio.), überwiegend bedingt durch den Anstieg in Ungarn, Rumänien und Tschechien. Die Kernerträge stiegen um EUR 188 Mio. auf EUR 8.605 Mio. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von EUR -3.786 Mio. auf EUR -4.134 Mio. Dabei erhöhte sich vor allem der Personalaufwand um EUR -294 Mio. Die Transaktionssteuer stieg um EUR 29 Mio. – vorwiegend in Ungarn aufgrund der Erhöhung des Steuersatzes. Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf EUR -141 Mio. (2024: EUR -125 Mio.) Die NPE Ratio betrug per 31.12.2025 1,7 % (31.12.2024: 2,1 %) und die NPE Coverage Ratio sank von 51,6 % auf 46,5 %. Die CET 1 Ratio lag per 31.12.2025 bei 17,9 % (31.12.2024: 17,1 %).

Aufgrund eines stark angestiegenen Börsenkurses wurde der Beteiligungsbuchwert an der RBI-Gruppe zum Stichtag 31.12.2025 einem Test auf Wertaufholung unterzogen. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten per 31.12.2025 wurde auf Basis des Börsenkurses der RBI an der Wiener Börse mit EUR 38,30 pro Aktie (31.12.2024: EUR 19,75 pro Aktie) ermittelt. Die Ermittlung des Nutzungswertes basiert auf einer externen Unternehmensbewertung. Die Unternehmensbewertung wurde auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cashflows (Discounted Cashflow-Verfahren) der Konzernunternehmen unter Berücksichtigung der für Zwecke der Nutzungswertermittlung nötigen Anpassungen ermittelt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich eingehend mit den Planannahmen auseinandergesetzt und im Vergleich zum Management der RBI bzw. zum errechneten Unternehmenswert konservativere Annahmen zum Russlandgeschäft und zur Entwicklung im Kerngeschäft getroffen.

Zur Berücksichtigung der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges wurde bei der Ermittlung des Nutzungswertes ein Verfahren gemäß dem dualen Steuerungsansatz angewendet. Der Gesamtwert der RBI-Gruppe resultiert dabei einerseits aus der Wertkomponente Kerngeschäft (RBI-Gruppe exkl. Russland) und andererseits aus der Wertkomponente Netzwerkbank Russland. Die Auswirkungen möglicher Abspaltungs- und Verkaufsvarianten hinsichtlich der russischen Tochterbank haben keinen Eingang in die Unternehmensbewertung gefunden. Die Bewertung enthält jeweils drei Szenarien (Low, Mid und High Case) für beide Wertkomponenten (RBI-Gruppe exkl. Russland und Netzwerkbank Russland). Bei der Bewertung der russischen Netzwerkbank wurden zusätzlich in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung des Krieges zwischen der Ukraine und Russland mögliche Szenarien – diese reichen von einer Befriedung bis zu einer weiteren Eskalation – mit entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie die aktuell vorliegenden Ausschüttungsbeschränkungen berücksichtigt. Das Mid Case-Szenario stellt den Erwartungswert der RBI-Gruppe exkl. Russland dar, weshalb dieses

Szenario für die Berechnung des angesetzten Nutzungswerts herangezogen wurde. Für die Festlegung des Nutzungswerts der Netzwerkbank Russland wurde eine konservative Gewichtung von Szenarien aus dem Low Case verwendet.

Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cashflows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalkostensatzes. Dabei wurde für die Unternehmensbewertung der RBI-Gruppe exkl. Russland ein Eigenkapitalkostensatz nach Steuern von 9,91 % (31.12.2024: 11,05 %) herangezogen. Eine Änderung der Kapitalkosten um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten, gesamten Unternehmenswertes der RBI-Gruppe von -10,91 % bzw. +13,47 % zur Folge. Die nachhaltige Wachstumsrate wurde für beide Wertkomponenten (RBI-Gruppe exkl. Russland und Netzwerkbank Russland) mit 2,00 % (31.12.2024: 2,00 %) angesetzt. Der Betafaktor für das Kerngeschäft wurde aus einer Peer Group von international tätigen Banken mit einem der RBI vergleichbaren Risikoprofil, aber ohne einem wesentlichen Obligo in Russland, abgeleitet. Der Betafaktor für die Bewertung der russischen Netzwerkbank wurde aus einer Peer Group von osteuropäischen Lokalbanken ermittelt.

Insbesondere aufgrund des gesunkenen Eigenkapitalkostensatzes sowie einer gestiegenen Mittelfristplanung ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserter Nutzungswert von EUR 37,95 pro Aktie (31.12.2024: EUR 30,33 pro Aktie). Als erzielbarer Betrag per 31.12.2025 ist der höhere Wert aus dem Vergleich zwischen Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten heranzuziehen, und dies war – im Gegensatz zum Vorjahr – der aus dem Börsenkurs abgeleitete beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Nach Übernahme der anteiligen Ergebnis- und Kapitalveränderungen i. H. v. TEUR 239.591 (2024: TEUR 66.363) sowie unter Berücksichtigung der Ausschüttung von TEUR 34.424 (2024: TEUR 39.118) kam es im Geschäftsjahr 2025 zu einer Wertaufholung von TEUR 44.252 (2024: Wertminderung TEUR -10.659), womit sich per 31.12.2025 ein IFRS-Buchwert von TEUR 1.198.585 (31.12.2024: TEUR 949.167) ergab. Dies entspricht einem Buchwert pro Aktie i. H. v. EUR 38,30 (31.12.2024: EUR 30,33 pro Aktie).

Oberösterreichische Landesbank AG

Zu den at equity bilanzierten Kreditinstituten zählt weiters der 48,6 %ige (31.12.2024: 48,6 %ige) bzw. durchgerechnet 41,1 %ige (31.12.2024: 41,1 %ige) Anteil am Konzern der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo OÖ), welcher über die vollkonsolidierte Hypo Holding GmbH gehalten wird. Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern sieht sich als langfristiger, strategischer Partner der im Mehrheitsbesitz des Landes Oberösterreich befindlichen Regionalbank mit Sitz in Linz. Auf Grundlage einer aktualisierten Mittelfristplanung der Hypo OÖ wurde eine tourliche Unternehmensbewertung per 31.12.2025 durchgeführt. Als erzielbarer Betrag wurde dabei ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Dividenden (Discounted Dividend-Verfahren) ermittelt. Die für die Detailperiode herangezogene Vierjahresplanung basiert auf der vom Management genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung der Bewertung gültigen Planung. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Dividenden erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Für die Hypo OÖ wurde ein Eigenkapitalkostensatz nach Steuern von 7,37 % (31.12.2024: 8,31 %) herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der Hypo OÖ von -14,06 % bzw. +20,23 % zur Folge. Der Barwert der ewigen Rente wurde unter Zugrundelegung einer nachhaltigen Wachstumsrate von 2,0 % (31.12.2024: 2,0 %) ermittelt. Nach Übernahme der anteiligen Ergebnis- und Kapitalveränderungen i. H. v. TEUR 24.077 (2024: TEUR 4.181) und unter Berücksichtigung der Ausschüttung von TEUR 2.842 (2024: TEUR 4.792) kam es trotz einer gestiegenen Unternehmensbewertung im Geschäftsjahr 2025 zu einer Wertminderung von TEUR -9.210 (2024: Wertminderung TEUR -5.448), womit sich per 31.12.2025 ein IFRS-Buchwert von TEUR 161.633 (31.12.2024: TEUR 149.608) ergab.

Raiffeisenbank a.s., Prag

Zu den at equity bilanzierten Kreditinstituten zählt darüber hinaus der 25,0 %ige Anteil (31.12.2024: 25,0 %ige) an der Raiffeisenbank a.s. mit Sitz in Prag. Diese gehört zu den fünf größten Banken in Tschechien und entwickelte sich in den vergangenen Jahren sehr stabil und positiv. Die Raiffeisenbank a.s. verzeichnete im Jahr 2025 eine sehr positive Entwicklung, besonders im Nettozinsertrag sowie im Provisionsüberschuss. Die Risikokosten lagen zwar über dem Vorjahr, aber weiterhin auf einem niedrigen Niveau, sodass sich insgesamt eine deutliche Steigerung beim Jahresüberschuss ergab. Nach Übernahme der anteiligen Ergebnis- und Kapitalveränderungen i. H. v. TEUR 126.857 (2024: TEUR 73.096) sowie unter Berücksichtigung der Ausschüttung i. H. v. TEUR 85.370 (2024: TEUR 49.720) ergab sich per 31.12.2025 ein IFRS-Buchwert von TEUR 611.322 (31.12.2024: TEUR 569.836). Die tourliche Unternehmensbewertung per 31.12.2025 zeigt insbesondere aufgrund einer verbesserten Mittelfristplanung deutliche stille Reserven. Im Vorjahr konnten i. Z. m. der bereits angestiegenen Unternehmensbewertung per 31.12.2024 kumulierte Wertminderungen zur Gänze durch eine Wertaufholung i. H. v. TEUR 17.557 zugeschrieben werden.

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG

In Bezug auf Nicht-Kreditinstitute ist insbesondere auf die Beteiligung an der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG hinzuweisen. Aufgrund der Beschlussregelungen im Gesellschaftsvertrag besteht aus Sicht des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns eine gemeinsame Beherrschung auf die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG. Die Equity-Bilanzierung erfolgt unter der Einstufung als Joint Venture im Sinne des IFRS 11. Im herangezogenen Abschluss per 30.09.2025 hält diese ihrerseits 13,54 % (30.09.2024: 13,54 %) der ausgegebenen Aktien am Konzern der voestalpine AG und hat als größter Einzelaktionär die Möglichkeit, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des bedeutendsten österreichischen Stahlunternehmens auszuüben. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Mag. Reinhard Schwendtbauer, ist in seiner Funktion als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen der voestalpine AG beteiligt. Bis zu seinem Rücktritt als Aufsichtsrat der voestalpine AG am 02.07.2025 war der ehemalige Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Heinrich Schaller, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender.

Der voestalpine-Konzern ist ein, in seinen Geschäftsbereichen weltweit führender, Technologie- und Industriegüterkonzern. Die global tätige Unternehmensgruppe hat rund 500 Konzerngesellschaften und -standorte in mehr als 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. Die Entwicklung im Jahr 2025 war von geopolitischen Risiken, einer protektionistischen US-Handelspolitik und einem weiterhin verhaltenen globalen Wirtschaftswachstum geprägt. Die Nachfrage nach Produkten des voestalpine-Konzerns entwickelte sich in den Segmenten Bahninfrastruktur, Luftfahrt und Lagertechnik solide, in den Segmenten Automotive, Bau, Konsumgüter, Maschinenbau und Investitionsgüter verhalten. Der Ausblick für das Geschäftsjahr 2025/26 liegt ergebnismäßig auf dem Niveau von 2024/25.

Auf Ebene der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG wurde die at equity bilanzierte Beteiligung an der voestalpine AG per 31.12.2025 einem Impairment-Test unterzogen, infolgedessen der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der Beteiligung verglichen wurde. Die Unternehmensbewertung wurde auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cashflows (Discounted Cashflow-Verfahren) des Konzerns unter Berücksichtigung der für Zwecke der Nutzungswertermittlung nötigen Anpassungen ermittelt. Die vom Unternehmen zur Verfügung gestellte Ertragsplanung für Divisionen wurde verplausibilisiert und im Hinblick auf zukünftige Margenentwicklungen angepasst. Dabei orientierten sich die Eingriffe an historischen Werten bzw. an Markteinschätzungen. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cashflows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Dabei wurde für die Unternehmensbewertung des Konzerns der voestalpine AG ein WACC nach Steuern von 10,82 % (31.12.2024: 10,89 %) herangezogen. Eine Änderung der Kapitalkosten um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Netto-Unternehmenswertes von -17,96 % bzw. +22,73 % zur Folge. Der Barwert der ewigen Rente wurde unter Zugrundelegung einer nachhaltigen Wachstumsrate von 2,0 % (31.12.2024: 2,0 %) ermittelt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wurde auf Basis des Börsenkurses der voestalpine AG an der Wiener Börse ermittelt, welcher per 31.12.2025 EUR 37,78 pro Aktie (31.12.2024: EUR 18,33 pro Aktie) betrug. Als erzielbarer Betrag per 31.12.2025 wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten als höherer Wert aus dem Vergleich zwischen Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten herangezogen. Im Geschäftsjahr 2025 erfolgte in der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG nach Übernahme der anteiligen Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen sowie unter Berücksichtigung der von der voestalpine AG geflossenen Dividenden eine Wertaufholung auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Das aus den erfolgswirksamen Effekten resultierende Ergebnis der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG wurde i. H. v. TEUR 150.214 (2024: TEUR 53.744) im Rahmen der Bilanzierung als Joint Venture gemäß der Equity-Methode in den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern übernommen. Der Buchwert der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG beträgt per 31.12.2025 TEUR 690.843 (31.12.2024: TEUR 547.481). Dies entspricht einem Buchwert pro Aktie i. H. v. EUR 37,78 (31.12.2024: EUR 29,94 pro Aktie).

AMAG Austria Metall AG

Der Aluminiumkonzern AMAG Austria Metall AG (AMAG) ist ein führender österreichischer Premiumanbieter von qualitativ hochwertigen Aluminiumguss- und -walzprodukten. In der kanadischen Elektrolyse Alouette, an der die AMAG mit 20 % beteiligt ist, wird hochwertiges Primäraluminium mit vorbildlicher Ökobilanz produziert. Die AMAG behauptete sich im Geschäftsjahr 2025 in einem herausfordernden Marktumfeld mit leicht steigenden Umsatzerlösen und einer moderat rückläufigen Ergebnisentwicklung.

Bei der AMAG besteht ebenfalls ein maßgeblicher Einfluss, da der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern mit einem Anteil von 16,50 % nach wie vor zweitgrößter Einzelaktionär ist. Weiters hat der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern eine Beteiligungsvereinbarung mit der B & C Industrieholding GmbH abgeschlossen. Ziel dieser Beteiligungsvereinbarung ist eine laufende Diskussion wesentlicher finanz- und geschäftspolitischer Themen sowie Beratung und Abstimmung vor Entsch-

dungen in den relevanten Gremien der AMAG Austria Metall AG. Dr. Heinrich Schaller ist bei der AMAG Austria Metall AG als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie als Mitglied in den Ausschüssen des Aufsichtsrates (ausgenommen Vergütungsausschuss) in sämtliche strategische Entscheidungen eingebunden. Darüber hinaus bestehen bankübliche Geschäftsbeziehungen mit der AMAG Austria Metall AG.

Per 31.12.2025 wurde die at equity bilanzierte Beteiligung an der AMAG Austria Metall AG einem Impairment-Test unterzogen, infolgedessen der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der Beteiligung verglichen wurde. Dieser stellt den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten dar und wurde auf Basis des Börsenkurses der AMAG Austria Metall AG an der Wiener Börse ermittelt, welcher per 31.12.2025 EUR 24,10 pro Aktie (31.12.2024: EUR 24,00 pro Aktie) beträgt. Nach Übernahme der anteiligen Ergebnis- und Kapitalveränderungen i. H. v. TEUR 3.058 (2024: TEUR 7.835) sowie einer Ausschüttung i. H. v. TEUR 6.982 (2024: TEUR 8.728) kam es im Geschäftsjahr 2025 zu einer Wertaufholung von TEUR 4.506 (2024: Wertminderung TEUR -14.817), womit sich per 31.12.2025 ein IFRS-Buchwert von TEUR 140.227 (31.12.2024: TEUR 139.645) ergab. Dies entspricht einem Buchwert pro Aktie i. H. v. EUR 24,10 (31.12.2024: EUR 24,00 pro Aktie).

Österreichische Salinen AG

Per 31.12.2025 wurde die Beteiligung von 41,25 % (31.12.2024: 41,25 %) an der Österreichischen Salinen AG einer touristischen Unternehmensbewertung unterzogen. Als erzielbarer Betrag wurde dabei ein Nutzungswert auf Basis eines Discounted Cashflow-Verfahrens ermittelt, wobei ein WACC nach Steuern von 8,44 % (31.12.2024: 8,61 %) zugrunde gelegt wurde. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der Österreichischen Salinen AG von -33,81 % bzw. +46,40 % zur Folge. Der Barwert der ewigen Rente wurde unter Zugrundelegung einer nachhaltigen Wachstumsrate von 2,0 % (31.12.2024: 2,0 %) ermittelt. Insbesondere aufgrund des positiven Ergebnisausblicks kam es dabei zu einem Anstieg des Nutzungswertes im Vergleich zum Vorjahr. Nach Übernahme der positiven anteiligen Ergebnisse sowie unter Berücksichtigung der Ausschüttung ergab sich eine Wertaufholung von TEUR 7.122 (2024: Wertaufholung TEUR 5.998) auf einen IFRS-Buchwert per 31.12.2025 von TEUR 44.631 (31.12.2024: TEUR 33.665).

Robau Beteiligungsverwaltung GmbH

Seit 31.03.2025 wird die Beteiligung im Ausmaß von 20 % an der Robau Beteiligungsverwaltung GmbH (in der Folge: „Robau“) unter den at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen, per 31.12.2024 befand sich der Beteiligungsansatz aufgrund der Einstufung als unwesentliches Gemeinschaftsunternehmen im Bilanzposten „Finanzanlagen“. Bezüglich der Beschreibung des Zugangs als at equity bilanziertes Unternehmen wird auf die Ausführungen in Anhangangabe „1.2.2. Konsolidierungskreis“ verwiesen. Unter Berücksichtigung der Anteilsverhältnisse i. Z. m. den Beschlussregelungen im Gesellschaftsvertrag besteht aus Sicht des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns eine gemeinsame Beherrschung auf die Robau. Die Equity-Bilanzierung erfolgt unter der Einstufung als Joint Venture im Sinne des IFRS 11. Die Robau hält ihrerseits einen Anteil von 55,1 % an der Rosenbauer International AG und übt folglich Beherrschung auf den Rosenbauer-Konzern aus. Bei der Rosenbauer International AG betrug der Börsenkurs an der Wiener Börse per 31.12.2025 EUR 46,50 pro Aktie, sodass der IFRS-Buchwert der Robau im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern i. H. v. TEUR 40.898 vom anteiligen Börsenwert deutlich übertroffen wird.

Fünf der at equity bilanzierten Gesellschaften haben einen vom Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für die nachfolgende Aufstellung werden die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG und die CANCOM Rental Services GmbH (vormals: K-Businesscom Rental Services GmbH) entsprechend ihrem Bilanzstichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt. Für die Österreichische Salinen AG (Bilanzstichtag 30.06.), die Beteiligungs- und Immobilien GmbH (Bilanzstichtag 30.09.) sowie die Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH (Bilanzstichtag 30.09.) wird ein (Konzern-) Zwischenabschluss per 31.12. zugrunde gelegt.

Eine Aufstellung der at equity bilanzierten Unternehmen ist der Anhangangabe „8.2. Einbezogene Tochterunternehmen“ zu entnehmen. Die folgende Darstellung zeigt Finanzdaten in Bezug auf die at equity bilanzierten Unternehmen. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

At equity bilanzierte Unternehmen per 31.12.2025

IN TEUR	AMAG Austria Metall AG	Oberöster- reichische Landesbank AG	Raiffeisen Bank International AG	Raiffeisen- bank a.s., Prag	Raiffeisen- landesbank Oberöster- reich Invest GmbH & Co OG	Sonstige at equity bilanzierte Unterneh- men
Vermögenswerte	1.658.274	8.696.601	210.264.686	36.431.122	923.856	3.383.567
Verbindlichkeiten	941.187	8.106.464	187.801.280	33.851.176	10.603	2.370.779
Eigenkapital	717.087	590.137	22.463.406	2.579.946	913.253	1.012.787
Erlöse	1.478.515	137.573	9.097.171	912.002	0	1.913.987
Ergebnis	34.004	27.550	1.621.269	408.312	198.519	70.132
Summe sonstige Ergebnisse	-15.475	22.223	1.253.535	-283	528	-22.571
Gesamtergebnis	18.529	49.773	2.874.804	408.029	199.047	47.561
Nettovermögen (Eigentümer)	717.087	590.241	19.446.838	2.380.627	913.253	848.858
Anteiliges Nettovermögen	118.319	286.798	1.850.133	595.157	690.843	299.285
Anpassungen	21.908	-125.165	-651.548	16.165	0	-3.368
Buchwert in RLB OÖ	140.227	161.633	1.198.585	611.322	690.843	295.916
Marktwert (Börsenwert)*	140.227	n/a	1.198.585	n/a	690.843	n/a
Erhaltene Dividende	6.982	2.842	34.424	85.370	11.013	12.771

* bei Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG abgeleitet aus Börsenkurs der voestalpine AG

At equity bilanzierte Unternehmen per 31.12.2024

IN TEUR	AMAG Austria Metall AG	Oberöster- reichische Landesbank AG	Raiffeisen Bank International AG	Raiffeisen- bank a.s., Prag	Raiffeisen- landesbank Oberöster- reich Invest GmbH & Co OG	Sonstige at equity bilanzierte Unterneh- men
Vermögenswerte	1.750.590	8.747.699	199.851.046	31.941.551	736.259	1.996.558
Verbindlichkeiten	1.009.722	8.201.655	179.511.180	29.531.063	12.522	1.372.785
Eigenkapital	740.868	546.044	20.339.866	2.410.488	723.737	623.773
Erlöse	1.448.800	133.237	8.701.019	814.617	0	657.288
Ergebnis	43.199	25.915	1.357.772	352.213	70.820	53.329
Summe sonstige Ergebnisse	4.282	-17.322	-333.648	-403	-19.875	220
Gesamtergebnis	47.481	8.593	1.024.124	351.811	50.945	53.550
Nettovermögen (Eigentümer)	740.868	546.151	17.290.321	2.218.671	723.737	621.103
Anteiliges Nettovermögen	122.243	265.375	1.644.967	554.668	547.481	242.646
Anpassungen	17.402	-115.767	-695.800	15.168	0	-10.080
Buchwert in RLB OÖ	139.645	149.608	949.167	569.836	547.481	232.566
Marktwert (Börsenwert)*	139.645	n/a	618.069	n/a	335.181	n/a
Erhaltene Dividende	8.728	4.792	39.118	49.720	12.972	13.009

* bei Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG abgeleitet aus Börsenkurs der voestalpine AG

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf nicht at equity bilanzierte, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Die Werte stellen eine Aufsummierung der Angaben aus den jeweiligen letztverfügbaren Einzelabschlüssen dar. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

IN TEUR	2025/2024	2024/2023
Vermögenswerte	1.294.700	1.316.172
Verbindlichkeiten	1.232.437	1.236.268
Erlöse	414.840	412.381
Ergebnis	-10.894	-4.190

4.8. Immaterielle Vermögenswerte

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Kundenstock	45.041	35.239
Marken	21.988	23.753
Firmenwerte	52.899	41.337
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	53.800	67.342
Anlagen in Bau	4.693	2.206
Immaterielle Vermögenswerte	178.421	169.878

Buchwertentwicklung

IN TEUR	Kundenstock	Marken	Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungs- kosten						
Stand 01.01.2025	73.559	62.629	66.492	182.164	2.206	387.049
Änderung Konsolidierungskreis	14.889	613	11.561	4.699	0	31.762
Währungsdifferenzen	-129	-137	0	58	-21	-229
Zugänge	1.862	0	0	1.145	3.612	6.619
Abgänge	0	0	0	-2.950	0	-2.950
Veränderungen aufgrund Modifikation	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen*	0	0	0	1.039	-1.104	-65
Umgliederung i. Z. m. zur Veräußer- ung gehaltenen Vermögenswerten	0	-2.652	0	-1.569	0	-4.221
Stand 31.12.2025	90.181	60.453	78.053	184.586	4.693	417.965
Zu- und Abschreibungen						
Kumulierte Abschreibungen	-45.140	-41.117	-25.154	-127.354	0	-238.765
davon außerplanmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	0	0	0	0
davon planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	-6.839	-2.265	0	-15.174	0	-24.278
davon Wertaufholung	0	0	0	21	0	21
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	-4.596	0	-4.596
Umgliederung i. Z. m. zur Veräußer- ung gehaltenen Vermögenswerten	0	2.652	0	1.164	0	3.816
Buchwert 31.12.2025	45.041	21.988	52.899	53.800	4.693	178.421

*Die Zeile „Umbuchungen“ beinhaltet sowohl Bewegungen innerhalb der hier dargestellten Anlagenklasse als auch Bewegungen in andere Anlageklassen.

IN TEUR	Kundenstock	Marken	Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand 01.01.2024	71.463	62.640	66.492	153.121	7.905	361.621
Änderung Konsolidierungskreis	2.094	0	0	-1.487	0	607
Währungsdifferenzen	1	1	0	19	2	23
Zugänge	0	0	0	27.346	2.236	29.582
Abgänge	0	-21	0	-4.738	-25	-4.784
Veränderungen aufgrund Modifikation	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen*	0	8	0	7.904	-7.912	0
Stand 31.12.2024	73.559	62.629	66.492	182.164	2.206	387.049
Zu- und Abschreibungen						
Kumulierte Abschreibungen	-38.320	-38.876	-25.154	-116.260	0	-218.610
davon außerplanmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	0	0	0	0
davon planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	-6.367	-4.390	0	-17.302	0	-28.059
davon Wertaufholung	0	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	1.437	0	1.437
Buchwert 31.12.2024	35.239	23.753	41.338	67.342	2.206	169.878

*Die Zeile „Umbuchungen“ beinhaltet sowohl Bewegungen innerhalb der hier dargestellten Anlagenklasse als auch Bewegungen in andere Anlageklassen.

Firmenwerte

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welchen im Geschäftsjahr ein Firmenwert zugeordnet ist, sind gemäß IAS 36.90 jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine eventuelle Wertminderung gibt einem Impairment-Test zu unterziehen. Diesbezüglich wurde im Laufe des vierten Quartals der tourliche Impairment-Test für die noch bestehenden Firmenwerte aus den Erstkonsolidierungen der PUREA Austria GmbH im Geschäftsjahr 2012 sowie der ECOFLY GmbH im Geschäftsjahr 2022 mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tierkörperverwertung“, der Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH im Geschäftsjahr 2017 mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tiefkühl-Convenience“, der Gerstner Catering Betriebs GmbH im Geschäftsjahr 2021 mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Event-Catering“, der WOJNAR-Gruppe im Geschäftsjahr 2021 mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Frische- und Kühl-Convenience“, der ENIGMA TRADING 2000 S.R.L im Geschäftsjahr 2023 mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Markenartikelvertrieb Rumänien“, der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe (Tätigkeitsland Rumänien) im Geschäftsjahr 2009, der Verkehrsbüro Business Travel GmbH im Geschäftsjahr 2022 mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „BTU Business Travel Unlimited Reisebürogesellschaft mit beschränkter Haftung“ sowie der Salvida Holding GmbH im Geschäftsjahr 2023 bzw. der Salvida GmbH im Geschäftsjahr 2025 mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Salvida-Gruppe“ durchgeführt. Darüber hinaus wurde der Firmenwert aus der Einbringung des IT-Teilbetriebes Rechenzentrum-Kärnten im Juli 2025 auf Ebene des aufnehmenden Unternehmens RAITEC GmbH per 31.12.2025 auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Der Firmenwert aus dem Erwerb der SALVIA d.o.o. i. H. v. EUR 6,9 Mio. wurde hingegen aufgrund der Zeitnähe der Transaktion zum Bilanzstichtag keinem Firmenwert-Test unterzogen. Grundsätzlich wird im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung unter Bedachtnahme auf das Bewertungsobjekt das geeignetste Verfahren für die Berechnung des erzielbaren Betrages angewendet.

Methodik für Impairment-Tests bei Firmenwerten

Für die Werthaltigkeitsprüfung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in der VIVATIS/efko-Gruppe kommt das Discounted Cashflow-Verfahren zur Anwendung. Dabei werden dem Unternehmenswert (Nutzungswert) die der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (ausgenommen zinstragende Verbindlichkeiten) einschließlich des zurechenbaren Firmenwertes gegenübergestellt. Im Rahmen der Nutzungswertermittlung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauffolgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung. Die freien Cashflows werden indirekt unter Einbezug der geplanten Working Capital-Veränderung und Investitionen ermittelt. Die Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraumes werden über das Ewige-Renten-Konzept erfasst. Der bewertungsrelevante Cashflow für die ewige Rente basiert auf einer nachhaltigen Cashflow-Annahme unter Abzug einer rechnerischen Thesaurierungsquote, in Ab-

hängigkeit der unterstellten Wachstumsrate für die ewige Rente, der jeweiligen firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der Barwert der ewigen Rente wird unter Zugrundelegung einer nachhaltigen Wachstumsrate von 2,0 % (31.12.2024: 2,0 %) ermittelt.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe im Tätigkeitsland Rumänien, der „BTU Business Travel Unlimited Reisebürogesellschaft mit beschränkter Haftung“, der „Salvida-Gruppe“ sowie der „RAITEC GmbH“ kommt jeweils das Ertragswertverfahren zur Anwendung. Dabei wird der zu Fortführungswerten ermittelte Unternehmenswert (Nutzungswert) dem Eigenkapital zuzüglich zugeordnetem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt. Im Rahmen der Nutzungswertermittlung wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauffolgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung, welche im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung auf den Stichtag 31.12.2025 abdiskontiert wird. Der Fortschreibungswert (ewige Rente oder Continuing Value) baut auf den Werten des letzten Planjahres der Mittelfristplanung auf und wird anhand des Barwertes der ewigen Rente ohne Berücksichtigung etwaiger Wachstumsraten ermittelt. Die Summe der Barwerte aus Detailprognose- sowie Fortschreibungswert ergibt den Nutzungswert, welcher für die Überprüfung der Werthaltigkeit mit dem Eigenkapital plus Firmenwert der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen wird. Die als Berechnungsbasis herangezogene Mittelfristplanung basiert auf Vergangenheitsdaten unter Berücksichtigung der künftigen Marktentwicklung. Dabei werden konzerninterne Erwartungen um externe Markteinschätzungen ergänzt.

Tierkörperverwertung

Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Tierkörperverwertung“ wird ein WACC gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 7,97 % (31.12.2024: 7,78 %) herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR -10,1 Mio. bzw. EUR +14,1 Mio. zur Folge. Der Impairment-Test ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tierkörperverwertung“ mit einem Buchwert von TEUR 5.073 (31.12.2024: TEUR 5.073) für den Stichtag 31.12.2025 – analog zum Stichtag des Vorjahres – keinen Wertminderungsbedarf.

Tiefkühl-Convenience

Für die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tiefkühl-Convenience“ wird ein WACC gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 8,46 % (31.12.2024: 7,98 %) herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR -7,7 Mio. bzw. EUR +10,5 Mio. zur Folge. Der Impairment-Test ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tiefkühl-Convenience“ mit einem Buchwert von TEUR 5.079 (31.12.2024: TEUR 5.079) für den Stichtag 31.12.2025 – analog zum Stichtag des Vorjahres – keinen Wertminderungsbedarf.

Event-Catering

Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Event-Catering“ wird ein WACC gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 9,52 % (31.12.2024: 11,15 %) herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR -15,0 Mio. bzw. EUR +19,6 Mio. zur Folge. Der Impairment-Test ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Event-Catering“ mit einem Buchwert von TEUR 7.370 (31.12.2024: TEUR 7.370) für den Stichtag 31.12.2025 – analog zum Stichtag des Vorjahres – keinen Wertminderungsbedarf.

Frische- und Kühl-Convenience

Für die Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Frische- und Kühl-Convenience“ wurde gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) ein WACC vor Steuern von 7,23 % (31.12.2024: 6,72 %) herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR -15,8 Mio. bzw. EUR +23,2 Mio. zur Folge. Der Impairment-Test ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Frische- und Kühl-Convenience“ mit einem Buchwert von TEUR 18.033 (31.12.2024: TEUR 18.033) für den Stichtag 31.12.2025 – analog zum Stichtag des Vorjahres – keinen Wertminderungsbedarf.

Markenartikelvertrieb Rumänien

Für die Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Markenartikelvertrieb Rumänien“ wurde gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) ein WACC vor Steuern von 10,69 % (31.12.2024: 9,59 %) herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR -0,9 Mio. bzw. EUR +1,1 Mio. zur Folge. Der Impairment-Test ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Markenartikelvertrieb Rumänien“ mit einem Buchwert von TEUR 442 (31.12.2024: TEUR 442) für den Stichtag 31.12.2025 – analog zum Stichtag des Vorjahres – keinen Wertminderungsbedarf.

IMPULS-LEASING International

Für die Bewertung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit „IMPULS-LEASING International“ in Rumänien kommt ein Eigenkapitalkostensatz gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 14,10 % (31.12.2024: 14,37 %) zur Anwendung. Der Firmenwert der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe i. H. v. TEUR 1.485 per 31.12.2025 (31.12.2024: TEUR 1.485) ist – analog zum Stichtag des Vorjahres – werthaltig.

BTU Business Travel Unlimited Reisebürogesellschaft mit beschränkter Haftung

Beim Erwerb der Verkehrsbüro Business Travel GmbH durch die BTU Business Travel Unlimited Reisebürogesellschaft mit beschränkter Haftung wurde per 30.06.2022 ein Firmenwert i. H. v. TEUR 3.718 gebildet. Für die Bewertung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit kommt ein Eigenkapitalkostensatz gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 11,62 % (31.12.2024: 13,11 %) zur Anwendung. Der Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „BTU Business Travel Unlimited Reisebürogesellschaft mit beschränkter Haftung“ i. H. v. TEUR 3.718 per 31.12.2025 (31.12.2024: TEUR 3.718) ist – analog zum Stichtag des Vorjahres – werthaltig.

Salvida-Gruppe

Für die Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Salvida-Gruppe“ wurde gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) ein unverschuldeter Eigenkapitalzinssatz vor Steuern von 7,13 % herangezogen. Im Zuge der Erstkonsolidierung der Salvida GmbH im 1. Halbjahr 2025 (siehe auch Abschnitt „1.2.2. Konsolidierungskreis“) erhöhte sich der Firmenwert, welcher dieser Einheit zugeordnet wurde, um TEUR 4.557. Der Impairment-Test ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Salvida-Gruppe“ mit einem Buchwert von TEUR 4.694 (31.12.2024: TEUR 136) für den Stichtag 31.12.2025 keinen Wertminderungsbedarf.

RAITEC GmbH

Im Zuge der Einbringung des IT-Teilbetriebes Rechenzentrum-Kärnten im Juli 2025 entstand auf Ebene des aufnehmenden Unternehmens RAITEC GmbH ein Firmenwert i. H. v. TEUR 65. Für die Bewertung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit kommt ein Eigenkapitalkostensatz gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 10,53 % zur Anwendung. Der Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „RAITEC GmbH“ i. H. v. TEUR 65 per 31.12.2025 ist werthaltig.

4.9. Sachanlagen

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	255.611	253.921
Nutzungsrechte betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	114.055	120.596
Sonstige Sachanlagen	141.810	138.913
Nutzungsrechte sonstige Sachanlagen	29.232	40.931
Leasinggegenstände aus Operating Leasing - Sachanlagen	229.641	203.250
Anlagen in Bau	50.597	38.606
Sachanlagen	820.946	796.216

Buchwertentwicklung

IN TEUR	Betrieb- lich genutzte Grund- stücke und Ge- bäude	Nutzungs- rechte be- trieblich genutzte Grundstü- cke und Gebäude	Sonstige Sachanla- gen	Nutzungs- rechte sonstige Sachanla- gen	Leasing- gegen- stände aus Ope- rating Leasing – Sachanla- gen	Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten							
Stand 01.01.2025	580.006	172.365	516.874	71.185	276.741	38.652	1.655.824
Änderung Konsolidierungskreis	4.732	5.416	11.715	1.147	0	0	23.010
Währungsdifferenzen	300	90	389	23	12	17	831
Zugänge	8.900	4.436	38.839	3.214	107.783	18.386	181.558
Abgänge	-661	-6.545	-17.709	-2.346	-77.154	0	-104.415
Veränderungen aufgrund Modifikation	0	1.277	0	-4.094	0	0	-2.817
Umbuchungen*	660	555	5.126	0	248	-5.955	634
Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	-29.008	-787	0	-147	-29.942
Stand 31.12.2025	593.937	177.594	526.226	68.342	307.630	50.953	1.724.683

Zu- und Abschreibungen							
Kumulierte Abschreibungen	-338.019	-63.539	-400.239	-39.480	-77.989	-356	-919.622
davon außerplanmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	-2.000	0	0	-304	-2.304
davon planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	-12.422	-15.937	-36.365	-11.520	-39.182	0	-115.426
davon Wertaufholung	0	0	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	-307	0	-8.515	0	0	0	-8.822
Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	24.338	369	0	0	24.707
Buchwert 31.12.2025	255.611	114.055	141.810	29.231	229.641	50.597	820.946

* Die Zeile „Umbuchungen“ beinhaltet sowohl Bewegungen innerhalb der hier dargestellten Anlagenklasse als auch Bewegungen in andere Anlageklassen.

IN TEUR	Betrieb- lich genutzte Grund- stücke und Ge- bäude	Nutzungs- rechte be- trieblich genutzte Grundstü- cke und Gebäude	Sonstige Sachanla- gen	Nutzungs- rechte sonstige Sachanla- gen	Leasing- gegen- stände aus Ope- rating Leasing – Sachanla- gen	Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten							
Stand 01.01.2024	570.414	152.895	521.874	72.296	256.121	37.431	1.611.031
Änderung Konsolidierungskreis	-1.768	6.061	2.929	80	-2.522	0	4.780
Währungsdifferenzen	-96	-13	-157	-23	7	-15	-297
Zugänge	8.100	14.893	42.963	2.604	83.375	14.160	166.095
Abgänge	-2.377	-2.735	-57.315	-3.189	-60.240	-365	-126.221
Veränderungen aufgrund Modifikation	0	1.943	0	-582	0	0	1.361
Umbuchungen*	5.733	-680	6.580	0	0	-12.560	-926
Stand 31.12.2024	580.006	172.365	516.874	71.185	276.741	38.652	1.655.824

Zu- und Abschreibungen							
Kumulierte Abschreibungen	-326.401	-51.769	-376.630	-30.365	-73.490	-45	-858.700
davon außerplanmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	-6	0	0	-45	-51
davon planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	-12.362	-15.136	-33.345	-12.562	-35.634	0	-109.040
davon Wertaufholung	0	0	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	315	0	-1.332	109	0	0	-907
Buchwert 31.12.2024	253.920	120.597	138.913	40.931	203.251	38.606	796.217

* Die Zeile „Umbuchungen“ beinhaltet sowohl Bewegungen innerhalb der hier dargestellten Anlagenklasse als auch Bewegungen in andere Anlageklassen.

4.10. Finanzimmobilien

Unter Finanzimmobilien werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Finanzimmobilien*	461.278	431.639
Nutzungsrechte Finanzimmobilien	17.859	19.199
Anlagen in Bau	4.998	5.816
Finanzimmobilien	484.135	456.654

* inkl. Finanzimmobilien, die Leasinggegenstände für Operating Leasing darstellen

Buchwertentwicklung

IN TEUR	Finanzim- mobilien	Nutzungs- rechte Finanzim- mobilien	Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand 01.01.2025	622.565	28.312	5.816	656.694
Änderung Konsolidierungskreis	-21.552	0	0	-21.552
Währungsdifferenzen	66	0	0	66
Zugänge	51.263	1.529	-655	52.137
Abgänge	-8.203	-136	-7	-8.346
Veränderungen aufgrund Modifikation	0	-368	0	-368
Umbuchungen*	131	-555	-144	-568
Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-6.668	0	-13	-6.681
Stand 31.12.2025	637.602	28.782	4.997	671.382
Zu- und Abschreibungen				
Kumulierte Abschreibungen	-192.592	-10.923	0	-203.515
davon außerplanmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	-304	0	0	-304
davon planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	-13.075	-1.966	0	-15.041
davon Wertaufholung	7.718	0	0	7.718
Änderung Konsolidierungskreis	10.509	0	0	10.509
Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	5.759	0	0	5.759
Buchwert 31.12.2025	461.278	17.859	4.997	484.135

*Die Zeile „Umbuchungen“ beinhaltet sowohl Bewegungen innerhalb der hier dargestellten Anlagenklasse als auch Bewegungen in andere Anlageklassen.

IN TEUR	Finanzim- mobilen	Nutzungs- rechte Finanzim- mobilen	Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand 01.01.2024	1.113.029	27.859	36.998	1.177.886
Änderung Konsolidierungskreis	-480.488	-4.931	-39.834	-525.253
Währungsdifferenzen	-138	0	0	-138
Zugänge	13.627	1.837	17.639	33.103
Abgänge	-32.353	0	-344	-32.697
Veränderungen aufgrund Modifikation	0	2.867	0	2.867
Umbuchungen*	8.888	680	-8.642	926
Stand 31.12.2024	622.565	28.312	5.816	656.694
Zu- und Abschreibungen				
Kumulierte Abschreibungen	-289.269	-9.416	-112	-298.797
davon außerplanmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	-12.683	0	0	-12.683
davon planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	-16.928	-1.800	-42	-18.770
davon Wertaufholung	1.988	0	0	1.988
Änderung Konsolidierungskreis	98.343	302	112	98.757
Buchwert 31.12.2024	431.639	19.199	5.816	456.654

*Die Zeile „Umbuchungen“ beinhaltet sowohl Bewegungen innerhalb der hier dargestellten Anlagenklasse als auch Bewegungen in andere Anlageklassen.

Durch die Entkonsolidierung der OÖ Wohnbau-Gesellschaften im Geschäftsjahr 2024 kam es zu einem Abgang von Finanzimmobilien mit einem Nettobuchwert i. H. v. EUR 426,5 Mio., der sich in oben dargestellter Buchwertentwicklung für 2024 jeweils in den Zeilen „Änderung Konsolidierungskreis“ niederschlägt.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden auf im Jahr zuvor in Betrieb genommene Finanzimmobilien eines Tochterunternehmens außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. EUR -10,4 Mio. aufgrund des gesunkenen Verkehrswerts der Liegenschaften vorgenommen. Von den außerplanmäßigen Zu- und Abschreibungen des Geschäftsjahres 2025 stehen Wertaufholungen i. H. v. EUR +7,5 Mio. in Zusammenhang mit diesen Finanzimmobilien. Die betroffenen Finanzimmobilien sind dem Segment Beteiligungen zugeordnet.

Der Fair Value von jenen Finanzimmobilien, für welche eine Fair Value-Bewertung vorliegt, beträgt TEUR 561.693 (31.12.2024: TEUR 542.177) bei einem Buchwert von TEUR 466.994 (31.12.2024: TEUR 450.356). Die Gutachten werden von der Gesellschaft Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH erstellt.

Es bestehen per 31.12.2025 keine vertraglichen Verpflichtungen (31.12.2024: TEUR 0) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

4.11. Steuern

Steueransprüche

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Laufende Steueransprüche	11.044	16.943
Latente Steueransprüche	37.548	36.684
Steueransprüche	48.592	53.626

Von den laufenden Steueransprüchen sind TEUR 7.008 (31.12.2024: TEUR 13.253) innerhalb eines Jahres fällig.
Von den latenten Steueransprüchen sind TEUR 8.061 (31.12.2024: TEUR 8.422) innerhalb eines Jahres fällig.

Steuerverbindlichkeiten

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Laufende Steuerverbindlichkeiten	80.548	145.008
Latente Steuerverbindlichkeiten	74.236	46.075
Steuerverbindlichkeiten	154.785	191.083

Von den laufenden Steuerverbindlichkeiten sind TEUR 9.450 (31.12.2024: TEUR 61.908) innerhalb eines Jahres fällig.
Von den latenten Steuerverbindlichkeiten sind TEUR 10.478 (31.12.2024: TEUR 3.464) innerhalb eines Jahres fällig.

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

IN TEUR	Latente Steueransprüche 31.12.2025	Latente Steuerverbindlichkeiten 31.12.2025	Erfolgswirksam 2025
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	11.259	85.204	-6.907
Finanzanlagen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	30.901	94.329	-7.710
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	31.182	455	18.821
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	3.791	4.891	-7.806
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	68.471	0	4.505
Derivate	163.756	190.409	-3.617
Leasinggeschäfte	340.633	308.844	-2.053
Rückstellungen	38.405	500	-3.887
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	9.599	0	2.940
Sonstige temporäre Differenzen	12.677	62.729	-11.335
Saldierung Steuerlatenz	-673.125	-673.125	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	37.548	74.236	-17.050

IN TEUR	Latente Steueransprüche 31.12.2024	Latente Steuerverbindlichkeiten 31.12.2024	Erfolgswirksam 2024
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	5.618	75.555	6.168
Finanzanlagen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	30.834	86.618	42.642
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	25.046	2.513	-27.883
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	9.639	6.462	3.735
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	63.966	0	-21.537
Derivate	194.428	217.465	-6.554
Leasinggeschäfte	350.883	317.199	6.175
Rückstellungen	44.427	301	16.109
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	8.894	0	-3.141
Sonstige temporäre Differenzen	14.128	51.143	-11.326
Saldierung Steuerlatenz	-711.181	-711.181	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	36.684	46.075	4.388

Für steuerliche Verlustvorträge i. H. v. TEUR 62.252 (31.12.2024: TEUR 65.164) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

In den latenten Steueransprüchen sind Beträge für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen gemäß § 12 Abs. 3 Z 2 des österreichischen Körperschaftsteuergesetzes i. H. v. TEUR 1.677 (31.12.2024: TEUR 2.217) enthalten.

Die temporären Differenzen i. Z. m. Anteilen an Tochterunternehmen, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an gemeinsamen Vereinbarungen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, betragen TEUR 3.657.963 (31.12.2024: TEUR 3.170.915).

Ausschüttungen der Raiffeisenlandesbank OÖ an Eigentümer führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen.

4.12. Sonstige Aktiva

Die Forderungen aus bankfremder Tätigkeit betreffen überwiegend Unternehmen aus der Nahrungsmittelbranche (VIVA-TIS/efko-Gruppe). Die Vorräte setzen sich im Wesentlichen aus noch nicht fertigen Immobilienprojekten sowie Vorratsvermögen aus der Nahrungsmittelbranche zusammen. In den Vertragsvermögenswerten wird der Überschuss der angefallenen Auftragskosten sowie erfassten Gewinne über die Teilabrechnungen und erhaltenen bzw. fälligen Anzahlungen erfasst.

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen aus bankfremder Tätigkeit	190.315	192.896
Rechnungsabgrenzungsposten	57.055	54.960
Vorräte	313.715	317.429
Vertragsvermögenswerte	2.084	3.185
Übrige Aktiva	394.168	397.305
Sonstige Aktiva	957.337	965.774

Der Betrag der (eingesetzten) Vorräte, der in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurde, beläuft sich auf EUR -600,0 Mio. (2024: EUR -575,1 Mio.).

In der Berichtsperiode erfasste Erlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, belaufen sich auf TEUR 265 (2024: TEUR 135).

4.13. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Schulden umfassen, werden gemäß IFRS 5.6 als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe gängig und üblich, sofort veräußerbar und eine solche Veräußerung höchstwahrscheinlich sein.

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird	24.669	0
Einzelne Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden	462	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	25.131	0

Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden

Per 31.12.2025 wurde der Geschäftsbetrieb der SENNA Nahrungsmittel GmbH & Co KG sowie der zugeordneten Markenrechte „als zur Veräußerung gehalten“ eingestuft. Das Signing der Transaktion fand am 17. Februar 2026 statt. Das Closing ist insbesondere von kartellrechtlichen Genehmigungen abhängig und wird im ersten Halbjahr 2026 erwartet. Es sind kumulative Erträge und Aufwendungen i. H. v. TEUR -333 im sonstigen Ergebnis enthalten, die in Verbindung mit der Veräußerungsgruppe stehen.

Die Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe gliedern sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2025
Barreserve	1
Forderungen an Kreditinstitute	32
Finanzanlagen	1
Immaterielle Vermögenswerte	404
Sachanlagen	5.235
Steuerforderungen	-937
Sonstige Aktiva	19.933
Gesamt	24.669

Die Schulden der Veräußerungsgruppe gliedern sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2025
Rückstellungen	546
Sonstige Passiva	9.301
Gesamt	9.847

Die Darstellung erfolgt nach Konsolidierung, welche im Wesentlichen konzerninterne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Refinanzierungen bei der Raiffeisenlandesbank OÖ umfassen.

Nach Vergleich der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe mit deren beizulegenden Zeitwerten abzüglich der Veräußerungskosten wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen i. H. v. EUR 2,0 Mio. durchgeführt. Die dargestellte Veräußerungsgruppe wird dem Segment Beteiligungen zugeordnet.

Einzelne Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden

Per 30.06.2025 wurde eine Finanzimmobilie inkl. Betriebs- und Geschäftsausstattung mit einem Buchwert i. H. v. TEUR 461 als „zur Veräußerung gehalten“ eingestuft und folglich per 30.06.2025 im Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen. Der Hintergrund des Verkaufs ist eine Bereinigung des Immobilienportfolios. Die Finanzimmobilie wurde im zweiten Halbjahr 2025 mit einem positiven Verkaufsergebnis veräußert. Der Vermögenswert war dem Segment Beteiligungen zugeordnet.

Per 31.12.2025 wurde eine Liegenschaft mit einem Buchwert i. H. v. TEUR 462 als „zur Veräußerung gehalten“ eingestuft und folglich im Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen. Die Liegenschaft wurde zuvor im Bilanzposten „Finanzimmobilien“ ausgewiesen. Der geplante Verkauf resultiert aus dem Angebot eines Kaufinteressenten und ist für das erste Halbjahr 2026 vorgesehen. Der Vermögenswert wird dem Segment Beteiligungen zugeordnet.

4.14. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Täglich fällige Verbindlichkeiten	6.303.436	6.160.973
Geldmarktgeschäfte	392.017	610.673
Langfristige Finanzierungen	8.727.709	8.678.653
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.423.162	15.450.299
davon Inland	13.690.119	13.249.557
davon Ausland	1.733.043	2.200.742

4.15. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Sichteinlagen	6.656.394	6.727.287
Termineinlagen	6.098.854	6.343.891
Spareinlagen	1.271.988	1.377.351
Sonstige	133.532	171.040
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.160.769	14.619.568
davon Inland	11.894.653	11.765.113
davon Ausland	2.266.116	2.854.455

4.16. Handelspassiva

Im Bilanzposten „Handelspassiva“ erfolgt der Ausweis von derivativen Finanzinstrumenten mit negativem Marktwert inkl. der Sicherungsgeschäfte i. Z. m. Mikro- und Portfolio Fair Value Hedge Accounting.

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Zinssatzgeschäfte	800.043	976.893
Wechselkursgeschäfte	76.409	131.993
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0	0
Übrige Geschäfte	0	0
Handelspassiva	876.452	1.108.886

4.17. Verbriefte Verbindlichkeiten

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Begebene Schuldverschreibungen	5.007.550	5.151.662
Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	1.483.200	1.533.701
Nicht börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	290.030	265.516
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	2.335.850	2.820.061
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.116.630	9.770.941

4.18. Rückstellungen

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Personalrückstellungen	137.702	154.105
Jubiläumsgeldrückstellungen	25.871	28.073
Abfertigungsrückstellungen	80.936	90.348
Pensionsrückstellungen	30.894	35.684
Sonstige Rückstellungen	188.675	202.968
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	55.301	58.456
Übrige Rückstellungen	133.374	144.512
Rückstellungen	326.377	357.073

4.18.1. Personalrückstellungen

Jubiläumsgeldrückstellungen

Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellung

IN TEUR	2025	2024
Barwert (DBO) 01.01.	28.073	26.830
Änderung Konsolidierungskreis	451	-81
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	1.874	1.840
Zinsaufwand (Interest Cost)	809	934
Zahlungen	-3.143	-1.969
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-2.094	520
Umgliederung zu Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-98	0
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	25.871	28.073

Abfertigungsrückstellungen

Entwicklung der Abfertigungsverpflichtung

IN TEUR	2025	2024
Barwert (DBO) 01.01.	91.132	87.961
Änderung Konsolidierungskreis	1.687	188
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	2.979	2.975
Zinsaufwand (Interest Cost)	2.675	3.010
Zahlungen	-8.811	-6.205
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-7.401	3.203
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	-1.250	132
hievon Änderungen der demografischen Annahmen	82	172
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	-6.233	2.899
Umgliederung zu Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-447	0
Barwert (DBO) 31.12.	81.812	91.132

Entwicklung des Planvermögens

IN TEUR	2025	2024
Zeitwert 01.01.	784	693
Zinserträge	29	26
Beiträge	77	77
Übrige Gewinne/Verluste	-14	-13
Zeitwert 31.12.	876	784

Überleitung der Abfertigungsrückstellungen

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Barwert (DBO) der Abfertigungsverpflichtung	81.812	91.132
Zeitwert des Planvermögens	-876	-784
Nettoverpflichtung (= Rückstellung)	80.936	90.348

Pensionsrückstellungen

Entwicklung der Pensionsverpflichtung

IN TEUR	2025	2024
Barwert (DBO) 01.01.	37.007	39.871
Änderung Konsolidierungskreis	0	-466
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	233	240
Gewinne oder Verluste aus Abgeltung	28	170
Zinsaufwand (Interest Cost)	1.053	1.317
Zahlungen	-3.658	-4.149
Abgeltungszahlungen	-94	-309
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-2.624	333
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	-339	-283
hievon Änderungen der demografischen Annahmen	0	14
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	-2.285	602
Barwert (DBO) 31.12.	31.945	37.007

Entwicklung des Planvermögens

IN TEUR	2025	2024
Zeitwert 01.01.	1.385	1.836
Änderung Konsolidierungskreis	0	-83
Zinserträge	38	58
Beiträge	-12	8
Zahlungen	-283	-429
Abgeltungszahlungen	0	-56
Übrige Gewinne/Verluste	13	53
Zeitwert 31.12.	1.141	1.385

Entwicklung der Auswirkung der Vermögenswertobergrenze

IN TEUR	2025	2024
Vermögenswertobergrenze zum 01.01.	62	97
Zinserträge	1	3
Vermögensgewinne/Vermögensverluste	26	-38
Vermögenswertobergrenze 31.12.	90	62

Überleitung der Pensionsrückstellungen

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung	31.945	37.007
Zeitwert des Planvermögens	-1.141	-1.385
Vermögenswertobergrenze	90	62
Nettoverpflichtung (= Rückstellung)	30.894	35.684

Der Marktwert der bilanzierten Erstattungsansprüche beläuft sich zum 31.12.2025 auf TEUR 2.445 (31.12.2024: TEUR 2.237).

Aufgliederung der Pensionsverpflichtung nach Begünstigten

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung	31.945	37.007
Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	4.284	5.001
Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch	143	99
Verpflichtungen an Pensionisten	27.518	31.906

Veranlagung des Planvermögens für Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen

IN %	31.12.2025	31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	45,5	43,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12,7	13,8
Sonstige	41,8	43,0
Gesamt	100,0	100,0

Die Veranlagung des Planvermögens erfolgt zum überwiegenden Teil auf keinem aktiven Markt. Das Planvermögen enthält weder eigene Finanzinstrumente noch andere vom Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern genutzte Vermögenswerte.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird eine Beitragszahlung zu den leistungsorientierten Plänen im Ausmaß von TEUR 87 erwartet.

4.18.2. Sensitivitätsangaben zu Personalrückstellungen

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt eine Änderung des Barwertes der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.2025 bei Änderung jeweils eines als wesentlich erachteten versicherungsmathematischen Parameters. Die Berechnung für die Sensitivitätsbetrachtung erfolgt analog zur Berechnung der Rückstellung gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method).

	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in %	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in %
Abfertigungsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+0,5%	-3,7	-0,5%	4,0
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+0,5%	3,9	-0,5%	-3,7
Fluktuation	+0,5%	-1,7	-0,5%	0,5
Pensionsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+0,5%	-4,2	-0,5%	4,6
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+0,5%	-9,5	-0,5%	-10,5
Steigerung der künftigen Pensionen	+0,5%	2,0	-0,5%	-5,7
Sterbetafel/Lebenserwartung	+1 Jahr	5,3	-1 Jahr	-6,8

Gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen

IN JAHREN	2025	2024
Abfertungsverpflichtungen	8	8
Pensionsverpflichtungen	9	10

4.18.3. Sonstige Rückstellungen

Der Stand der sonstigen Rückstellungen per 31.12.2025 beläuft sich auf TEUR 188.675 (31.12.2024: TEUR 202.968) und beinhaltet die Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen sowie die übrigen Rückstellungen, deren Entwicklung in den Folgetabellen dargestellt wird.

Übrige Rückstellungen

IN TEUR	2025	2024
Stand 01.01.	144.512	55.223
Zuführungen	661	116.872
Auflösungen	-8.933	-14.554
Verbrauch	-2.866	-4.252
Änderung Konsolidierungskreis	0	-8.776
Stand 31.12.	133.374	144.512

Die erwarteten Fristigkeiten der übrigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Übrige Rückstellungen	133.374	144.512
bis 1 Jahr	91.261	30.963
1 Jahr bis 5 Jahre	42.100	113.327
über 5 Jahre	13	222

Die Zinsentwicklung führte in der Vergangenheit zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen wurden. In mehreren Verfahren wurde durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Bei den Verbraucherkunden erfolgte eine Refundierung. Für die Fälle der übrigen Kunden wurde beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 für den Zeitraum ab 2015 eine Rückstellung gebildet und in der Folge weiter angepasst. Die Höhe der Rückstellung per 31.12.2025 beträgt EUR 21,4 Mio. (31.12.2024: EUR 23,4 Mio.). Aufgrund von Verjährungen kam es im Geschäftsjahr 2025 für diese Rückstellung zu einer Nettoauflösung von EUR 2,0 Mio. (2024: Nettoauflösung von EUR 7,4 Mio.). Der Stand wird in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen, Dotierungen und Auflösungen erfolgen im Zinsüberschuss.

Am 07.07.2024 wurde der Beschluss des Bundesfinanzgerichtes über seinen Antrag auf Vorabentscheidung durch den Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) zur Frage veröffentlicht, ob die im § 6 Abs. 1 Z 28 zweiter Satz UStG (Umsatzsteuergesetz 1994 in der damals geltenden Fassung) vorgesehene Umsatzsteuerbefreiung eine staatliche Beihilfe gemäß Art. 107 Abs. 1 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) darstellt. § 6 Abs. 1 Z 28 zweiter Satz UStG befreit sonstige Leistungen von der Umsatzsteuer, die zwischen Unternehmen erbracht werden, die überwiegend Bank-, Versicherungs- oder Pensionskassenumsätze ausführen, soweit diese Leistungen unmittelbar zur Ausführung der genannten steuerfreien Umsätze verwendet werden, und für die Personalgestaltung dieser Unternehmer an die im ersten Satz des § 6 Abs. 1 Z 28 UStG genannten Zusammenschlüsse. Auf Grundlage dieser Regelung wurden von Konzernunternehmen der Raiffeisenlandesbank OÖ umsatzsteuerbefreite Leistungen erbracht und erhalten. Sollte der Gerichtshof der Europäischen Union entscheiden, dass es sich bei der Steuerbefreiung um eine (verbotene) staatliche Beihilfe handelt, ist damit zu rechnen, dass diese staatliche Beihilfe für die Vergangenheit (maximal für zehn Jahre) zurückgefordert wird. Für diesen Fall hat die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft als Leistungsempfänger für die allenfalls voraussichtlich betroffenen Wirtschaftsjahre per 31.12.2024 eine Rückstellung in Höhe von EUR 12,5 Mio. ergebniswirksam dotiert, deren Stand sich per 31.12.2025 auf EUR 12,7 Mio. beläuft. Darüber hinaus wurde bei Konzernunternehmen, die als Leistungserbringer betroffen sind, zusätzlich eine Rückstellung gebildet, der jedoch Rückforderungsansprüche gegenüber den Leistungsempfängern in jeweils gleicher Höhe gegenüberstehen und die den restlichen Stand der „übrigen Rückstellungen“ weitgehend erklären. Mit dem Abgabenänderungsgesetz 2024 wurde die Umsatzsteuerbefreiung in § 6 Abs. 1 Z 28 zweiter Satz UStG mit Wirkung 01.01.2025 gestrichen. Mit Beschluss vom 05.05.2025 hat der EuGH entschieden, dass das vom österreichischen Bundesfinanzgericht zur in Rede stehenden Rechtsfrage vorgelegte Vorabentscheidungsersuchen offensichtlich unzulässig ist. Am 30.05.2025 hat das österreichische Bundesfinanzgericht einen neuen Antrag auf Vorabentscheidung durch den EuGH gestellt, womit sich für die Rückstellungsbildung keine Änderungen ergaben.

Bezüglich der Entwicklung der Rückstellungen und Bruttobuchwerte für außerbilanzielle Verpflichtungen wird auf die Anhangangaben „6.1. Überblick Risikovorsorge“ und „6.2. Änderung der Bruttobuchwerte“ verwiesen.

4.19. Sonstige Passiva

In den Vertragsverbindlichkeiten werden erhaltene Anzahlungen sowie der passivische Saldo aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten aus bankfremder Tätigkeit	152.006	148.024
Rechnungsabgrenzungsposten	26.030	22.118
Vertragsverbindlichkeiten	2.852	1.533
Leasingverbindlichkeiten	165.969	184.973
Sonstige Verbindlichkeiten	368.849	341.351
Sonstige Passiva	715.707	697.998

4.20. Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	9.847	0
Gesamt	9.847	0

Die Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten i. H. v. TEUR 9.847 stammen aus dem geplanten Verkauf des Geschäftsbetriebs eines Tochterunternehmens. Für Details wird auf den Abschnitt „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ in den Erläuterungen verwiesen.

4.21. Nachrangkapital

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital	1.094.015	1.076.406
Nachrangkapital	1.094.015	1.076.406

Die Entwicklung im Nachrangkapital stellt die Veränderungen aus Finanzierungstätigkeit in Zusammenhang mit Verbindlichkeiten dar und wird in nachfolgender Tabelle gezeigt.

IN TEUR	2025	2024
Stand 01.01.	1.076.406	882.822
Zahlungswirksame Veränderungen	14.619	183.524
davon Einzahlung aus Emissionen	84.214	316.214
davon Rückkauf/Rückzahlung	-69.595	-132.690
Nicht-zahlungswirksame Veränderungen	2.990	10.060
davon Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	1.287	2.505
davon Bewertung aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos	134	310
davon sonstige Änderungen	1.569	7.245
Stand 31.12.	1.094.015	1.076.406

4.22. Eigenkapital

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Grundkapital	277.630	277.630
Kapitalrücklagen	971.973	971.973
Kumulierte Ergebnisse	5.438.326	4.613.208
Nicht beherrschende Anteile	114.284	102.041
Eigenkapital	6.802.213	5.964.852

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31.12.2025 TEUR 277.630 (31.12.2024: TEUR 277.630). Es setzt sich aus 1.942.042 Stammaktien zusammen (31.12.2024: 1.942.042 Stammaktien). Bei den Stammaktien handelt es sich um nennbetragslose auf Namen lautende Stammaktien (Stückaktien). Die Veräußerung der Namensaktien bedarf der schriftlichen Zustimmung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Die Kapitalrücklagen wurden i. H. v. TEUR 410.859 in Zusammenhang mit der Einbringung des Bankgeschäftsbetriebes der seinerzeitigen Raiffeisenlandesbank Oberösterreich reg. Gen.m.b.H. in die Raiffeisenlandesbank OÖ im Geschäftsjahr 2004 und i. H. v. TEUR 136.987 durch ein Agio bei einer Neuemission von Vorzugs-Stückaktien im Jahr 2007 gebildet. Im Rahmen einer Zuzahlung nach § 229 Abs. 2 Z. 5 UGB erhöhten sich die Kapitalrücklagen im Geschäftsjahr 2008 um TEUR 149.992. Durch die Erhöhung des Grundkapitals in Form von Stammaktien 2013 stiegen die Kapitalrücklagen um TEUR 274.257. Im Geschäftsjahr 2016 kam es aufgrund der Wandlung von Partizipationskapital zu einer Veränderung der Kapitalrücklagen i. H. v. TEUR -122.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 29.04.2025 über die Verwendung des Ergebnisses 2024 wurde im ersten Halbjahr 2025 eine Ausschüttung von TEUR 49.000 auf Stammaktien vorgenommen. Pro Stammaktie ergibt sich demnach eine Dividende von EUR 25,23. Der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Ergebnisses 2025 sieht eine Ausschüttung von TEUR 49.000 auf Stammaktien vor. Pro Stammaktie ergibt sich demnach eine geplante Dividende von EUR 25,23.

Die kumulierten Ergebnisse i. H. v. TEUR 5.438.326 (31.12.2024: TEUR 4.613.208) im Eigenkapital der beherrschenden Anteile beinhalten neben den thesaurierten Ergebnissen der vorangegangenen Geschäftsjahre den Anteil an den erfolgsneutral erfassten Veränderungen im Eigenkapital sowie den Anteil am aktuellen Jahresüberschuss, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist. Im gesamten Eigenkapital befindet sich ein Stand von sonstigen Ergebnissen der aktuellen Periode sowie aus Vorperioden i. H. v. TEUR -351.082 (31.12.2024: TEUR -530.342).

Wesentliche nicht beherrschende Anteile

Gesellschaft	Sitzland	Nicht beherrschende Anteile		Eigenkapital		Jahresüberschuss nach Steuern		Summe sonstige Ergebnisse		Gesamtergebnis	
		2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
		IN %	IN %	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR
Hypo Holding Teilkonzern	Österreich	15,33	15,33	28.419	26.798	712	1.195	1.618	-1.291	2.330	-96
efko Teilkonzern	Österreich	49,00	49,00	44.687	41.699	3.302	2.186	275	-129	3.577	2.057
WOJNAR-Gruppe	Österreich	8,67	8,67	4.828	5.128	-176	-425	10	2	-166	-423
KEPLER-FONDS KAG	Österreich	36,00	36,00	6.702	6.225	1.959	1.639	117	-38	2.076	-422
IMPULS-LEASING Romania											
IFN SA	Rumanien	10,00	10,00	4.749	4.460	1.572	1.096	-105	2	1.467	2.012
Salvia d.o.o.	Kroatien	30,00	n/a	5.248	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a
Übrige				19.651	17.731	-886	1.836	168	-139	-718	2.806
Summe				114.284	102.041	6.483	7.527	2.083	-1.593	8.566	5.934

Gesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen 2025

IN TEUR	Hypo Holding Teilkonzern	efko Teilkonzern	WOJNAR-Gruppe	KEPLER-FONDS KAG	IMPULS-LEASING Romania IFN SA	Salvia d.o.o.
Vermögenswerte	185.360	125.619	84.297	27.295	731.870	24.962
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	20	33.887	32.974	8.679	691.741	10.016
Eigenkapital	185.340	91.732	51.323	18.616	40.129	14.946
Erlöse	4.742	129.501	97.595	32.589	8.750	n/a
Jahresüberschuss nach Steuern	4.646	6.813	-2.216	5.443	15.724	n/a
Summe sonstige Ergebnisse	10.550	562	115	326	-1.048	n/a
Gesamtergebnis	15.196	7.375	-2.101	5.769	14.676	n/a
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	721	588	133	1.600	1.179	n/a
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	4.700	6.795	4.640	4.539	12.850	n/a
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	-5.595	-3.138	-94	-1.063	n/a
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4.700	-1.200	-1.503	-4.445	-11.787	n/a
Änderung Zahlungsmittelbestand	0	0	-1	0	0	n/a

Gesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen 2024

IN TEUR	Hypo Holding	efko	WOJNAR-	KEPLER-	IMPULS-LEASING	
	Teilkonzern	Teilkonzern	Gruppe	FONDS KAG	Romania IFN SA	Salvia d.o.o.
Vermögenswerte	175.320	123.071	89.487	26.860	655.632	n/a
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	556	37.455	34.560	9.568	618.392	n/a
Eigenkapital	174.764	85.616	54.927	17.292	37.240	n/a
Erlöse	8.050	125.541	99.858	30.412	12.657	n/a
Jahresüberschuss nach Steuern	7.796	4.551	-2.058	4.554	10.962	n/a
Summe sonstige Ergebnisse	-8.417	-264	21	-105	16	n/a
Gesamtergebnis	-621	4.287	-2.037	4.449	10.978	n/a
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	383	588	289	1.262	805	n/a
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	2.500	8.004	4.021	3.554	8.554	n/a
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	-6.744	-2.919	-48	-507	n/a
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.500	-1.250	-1.103	-3.506	-8.047	n/a
Änderung Zahlungsmittelbestand	0	10	-1	0	0	n/a

Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen

IN TEUR	2025	2024
Stand 01.01.	-24.936	-22.299
Änderung Konsolidierungskreis	0	63
Bewertungsänderung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen	10.016	-3.498
In die Gewinnrücklage umgegliederte Beträge	0	0
Darauf erfasste Steuern	-2.302	798
Stand 31.12.	-17.222	-24.936

Entwicklung der Rücklage für eigene Kreditrisiken

IN TEUR	2025	2024
Stand 01.01.	10.912	12.375
Bewertungen aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos bei zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Verbindlichkeiten	-12.162	-2.845
In die Gewinnrücklage umgegliederte Beträge	14	944
Darauf erfasste Steuern	2.794	438
Stand 31.12.	1.558	10.912

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, werden erfolgsneutral im Posten „Rücklage für eigene Kreditrisiken“ ausgewiesen. Eine spätere Umgliederung der in dieser Rücklage enthaltenen Beträge in die Erfolgsrechnung ist nicht vorgesehen. Im Falle einer Ausbuchung werden die entsprechenden Beträge in die Gewinnrücklage umgegliedert. Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein Betrag i. H. v. TEUR +14 vor Berücksichtigung latenter Steuern (2024: TEUR +944) in die Gewinnrücklage umgegliedert.

Entwicklung der Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI)

IN TEUR	2025	2024
Stand 01.01.	-36.891	-10.223
Bewertungsänderung der Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI)	45.003	-32.638
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	-1.977	-1.995
Darauf erfasste Steuern	-9.896	7.965
Stand 31.12.	-3.761	-36.891

Die Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI) spiegelt die erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen exkl. der Effekte aus Risikovorsorge bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI) gemäß IFRS 9 wider.

Im Geschäftsjahr 2025 beläuft sich die erfolgsneutrale Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ auf TEUR 45.003 (2024: TEUR -32.638). Weiters wurde im Geschäftsjahr 2025 ein Betrag i. H. v. TEUR -1.977 (2024: TEUR -1.995) vor Berücksichtigung latenter Steuern in die Erfolgsrechnung umgegliedert. Hievon entfallen TEUR -1.816 (2024: TEUR -1.173) auf Bewertungseffekte, welche in das Veräußerungsergebnis der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, und TEUR -161 (2024: TEUR -822) auf Risikovorsorgen, welche in der Erfolgsrechnung in die Position „Risikovorsorge“ umgegliedert wurden.

Entwicklung des Bewertungsergebnisses aus der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

IN TEUR	2025	2024
Stand 01.01.	-1.519	-2.041
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	-1.422	678
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	0	0
Darauf erfasste Steuern	327	-156
Stand 31.12.	-2.614	-1.519

Es besteht eine Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb gegenüber Währungsrisiken. Das Volumen des abgesicherten Grundgeschäftes beläuft sich per 31.12.2025 umgerechnet auf EUR 37,8 Mio. (31.12.2024: EUR 36,4 Mio.). Sicherungsgeschäfte stellen Refinanzierungen in diesen Fremdwährungen in derselben Höhe dar. Die Erfassung des effektiven Teils der Bewertungsgewinne bzw. -verluste der Sicherungsgeschäfte erfolgt erfolgsneutral in oben genannter Rücklage.

Entwicklung der Rücklage aus Währungsumrechnung

IN TEUR	2025	2024
Stand 01.01.	-2.232	-2.086
Bewertungsänderung aus der Währungsumrechnung	-319	-131
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	0	0
Sonstige Veränderungen	0	-15
Stand 31.12.	-2.551	-2.232

Entwicklung der „Sonstigen Ergebnisse“ aus at equity bilanzierten Unternehmen

IN TEUR	2025	2024
Stand 01.01.	-475.676	-411.669
Veränderung durch anteilige „Sonstige Ergebnisse“	147.401	-64.008
Sonstige Veränderungen	1.782	0
Darauf erfasste Steuern	1	1
Stand 31.12.	-326.492	-475.676

Der Stand der Rücklage für „Sonstige Ergebnisse“ aus at equity bilanzierten Unternehmen basiert i. H. v. TEUR -278.277 auf recyclingfähigen Sachverhalten (31.12.2024: TEUR -408.901).

Entwicklung der Gewinnrücklage (inkl. nicht beherrschende Anteile)

IN TEUR	2025	2024
Stand 01.01.	5.245.591	4.991.857
Jahresüberschuss nach Steuern	696.764	436.711
Ausschüttung	-54.396	-52.692
Sonstige Veränderungen	15.733	-130.285
Stand 31.12.	5.903.692	5.245.591

5. ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

5.1. Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	318
5.2. Fair Value Angaben	320
5.3. Hedge Accounting	322
5.4. Sensitivitätsangaben zu Fair Values	325
5.5. Derivative Finanzinstrumente	327
5.6. Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten	328
5.7. Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen	329

5.1. Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaf- fungs- kosten bewertet (AC)	Erfolgs- neutral zum beizule- genden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgswirk- sam zum beizule- genden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirk- sam zum beizule- genden Zeitwert designiert (FVO)	Buchwert gesamt 31.12.2025	Fair Value gesamt 31.12.2025
Barreserve	40.945	0	0	0	40.945	40.945
Forderungen an Kreditinstitute	10.301.715	0	84.358	0	10.386.072	10.320.273
Forderungen an Kunden	25.565.392	0	91.696	66.652	25.723.740	25.578.920
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	-296.909	0	0	0	-296.909	0
Handelsaktiva	0	0	991.195	0	991.195	991.195
Finanzanlagen	1.007.157	4.144.815	1.065.691	4.951	6.222.615	6.228.474
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte*	34	0	1	0	35	35
Aktiva	36.618.334	4.144.815	2.232.941	71.603	43.067.694	43.159.842

* nur Buchwerte Finanzinstrumente betreffend

IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaf- fungs- kosten bewertet (AC)	Erfolgs- neutral zum beizule- genden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgswirk- sam zum beizule- genden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirk- sam zum beizule- genden Zeitwert designiert (FVO)	Buchwert gesamt 31.12.2024	Fair Value gesamt 31.12.2024
Barreserve	45.631	0	0	0	45.631	45.631
Forderungen an Kreditinstitute	11.812.685	0	110.000	0	11.922.685	11.870.982
Forderungen an Kunden	25.299.589	0	92.373	72.757	25.464.719	25.373.033
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	-229.277	0	0	0	-229.277	0
Handelsaktiva	0	0	1.193.899	0	1.193.899	1.193.899
Finanzanlagen	105.181	4.694.627	1.048.402	9.624	5.857.834	5.858.198
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte*	0	0	0	0	0	0
Aktiva	37.033.809	4.694.627	2.444.674	82.381	44.255.491	44.341.743

* nur Buchwerte Finanzinstrumente betreffend

Der Betrag der Fair Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerten, der auf bonitätsinduzierte Änderungen zurückzuführen ist, beläuft sich für das Geschäftsjahr 2025 auf einen Bewertungsverlust von TEUR 185 (Bewertungsgewinn kumulativ TEUR 1.413). Dagegen wurde im Geschäftsjahr 2024 ein Bewertungsverlust von TEUR 180 (Bewertungsgewinn kumulativ TEUR 1.590) verzeichnet. Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt. Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerte beträgt zum 31.12.2025 TEUR 71.603 (31.12.2024: TEUR 82.381).

IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Buchwert gesamt 31.12.2025	Fair Value gesamt 31.12.2025
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.413.736	0	9.427	15.423.162	15.457.161
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.103.323	0	57.446	14.160.769	14.170.092
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	790	0	0	790	0
Handelsspassiva	0	876.452	0	876.452	876.452
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.290.020	0	826.609	9.116.630	9.092.047
Nachrangkapital	1.005.137	0	88.878	1.094.015	1.092.968
Passiva	38.813.007	876.452	982.360	40.671.819	40.688.720

IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Buchwert gesamt 31.12.2024	Fair Value gesamt 31.12.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.425.890	0	24.409	15.450.299	15.437.205
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.535.635	0	83.933	14.619.568	14.640.813
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	48.836	0	0	48.836	0
Handelsspassiva	0	1.108.886	0	1.108.886	1.108.886
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.794.499	0	976.442	9.770.941	9.705.088
Nachrangkapital	928.703	0	147.703	1.076.406	1.076.121
Passiva	39.733.563	1.108.886	1.232.487	42.074.936	41.968.113

Per 31.12.2025 war die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody's auf A2 (31.12.2024: A2) eingestuft. Von den Fair Value-Änderungen bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2025 sind TEUR 12.162 auf Bewertungsverluste aus bonitätsinduzierten Änderungen zurückzuführen (Bewertungsgewinn kumulativ TEUR 2.023 vor Berücksichtigung latenter Steuern), wohingegen im Geschäftsjahr 2024 TEUR 2.845 auf Bewertungsverluste aus bonitätsinduzierten Änderungen zurückzuführen sind (Bewertungsgewinn kumulativ TEUR 14.171 vor Berücksichtigung latenter Steuern).

Auswirkungen von Änderungen des Ausfallrisikos werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der verbleibende Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Verbindlichkeiten wird erfolgswirksam erfasst. Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstichtag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzstichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet. Der Buchwert der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2025 TEUR 982.360 (31.12.2024: TEUR 1.232.487). Im Geschäftsjahr 2025 wurden TEUR 13 (2024: TEUR 944) des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals aufgrund von Tilgungen bzw. Rücknahmen umgegliedert.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2025 um TEUR 194.929 niedriger als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag. Im Vergleich dazu war per 31.12.2024 der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten um TEUR 178.941 niedriger als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

5.2. Fair Value Angaben

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten

IN TEUR	Zum Fair Value bewertete Finanz- instrumente 31.12.2025	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs- methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs- methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)*	2.232.940	30.091	1.075.816	1.127.033
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	71.603	4.951	0	66.652
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	4.144.815	3.712.490	432.325	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.449.358	3.747.532	1.508.141	1.193.685
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	876.452	0	876.452	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	982.360	0	982.360	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.858.812	0	1.858.812	0

* hievon TEUR 1 i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

IN TEUR	Zum Fair Value bewertete Finanz- instrumente 31.12.2024	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs- methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs- methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)*	2.444.674	6.190	1.304.109	1.134.375
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	82.381	9.624	0	72.757
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	4.694.627	4.204.413	490.214	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.221.682	4.220.227	1.794.323	1.207.132
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	1.108.886	0	1.108.886	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	1.232.487	0	1.232.487	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.341.373	0	2.341.373	0

* hievon TEUR 0 i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Umgliederungen zwischen Level I und Level II

Umgliederungen der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente zwischen Level I und Level II und umgekehrt gab es weder im Geschäftsjahr 2025 noch im Geschäftsjahr 2024.

Überleitungsrechnung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III

Erfolgswirksame Ergebnisse von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen in folgenden Positionen erfasst:

- Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten
- Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

Erfolgsneutrale Ergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und somit im Eigenkapitalposten „Kumulierte Ergebnisse“ ausgewiesen. Ausgenommen davon sind Veräußerungsergebnisse und Devisenbewertungen aus monetären Finanzinstrumenten (Schuldinstrumente), die im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten erfasst werden.

IN TEUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI- Option)
Stand 01.01.2025	1.134.375	72.757	0	0
Zugänge	34.931	0	0	0
Abgänge	-49.945	-3.750	0	0
Konzernkreisänderung	-5.870	0	0	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	13.795	-2.355	0	0
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	0	0	0
Neu als zum Fair Value bewertet	0	0	0	0
Umgliederung in Level III	0	0	0	0
Umgliederung aus Level III	-253	0	0	0
Stand 31.12.2025	1.127.033	66.652	0	0

IN TEUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI- Option)
Stand 01.01.2024	971.172	76.914	0	0
Zugänge	146.426	0	0	0
Abgänge	-16.622	-4.483	0	0
Konzernkreisänderung	12.610	0	0	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	-17.378	326	0	0
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	0	0	0
Neu als zum Fair Value bewertet	0	0	0	0
Umgliederung in Level III	38.167	0	0	0
Umgliederung aus Level III	0	0	0	0
Stand 31.12.2024	1.134.375	72.757	0	0

Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt TEUR +8.215 (2024: TEUR -19.441).

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

			Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs- methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs- methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
IN TEUR	Buchwert 31.12.2025	Fair Value 31.12.2025			
Forderungen an Kreditinstitute	10.301.715	10.235.916	0	76.272	10.159.644
Forderungen an Kunden	25.565.392	25.420.563	0	12.684	25.407.879
Wertanpassungen aus Portfolio Fair Value Hedges	-296.909	0	0	0	0
Finanzanlagen	1.007.157	1.013.017	784.319	228.698	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	34	34	0	0	34
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	36.577.389	36.669.530	784.319	317.654	35.567.557
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.413.736	15.447.735	0	15.447.735	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.103.323	14.112.646	0	14.112.646	0
Wertanpassungen aus Portfolio Fair Value Hedges	790	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.290.020	8.265.438	3.521.997	4.743.441	0
Nachrangkapital	1.005.137	1.004.091	0	1.004.091	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	38.813.006	38.829.910	3.521.997	35.307.913	0

			Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs- methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs- methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
IN TEUR	Buchwert 31.12.2024	Fair Value 31.12.2024			
Forderungen an Kreditinstitute	11.812.685	11.760.982	0	67.242	11.693.740
Forderungen an Kunden	25.299.589	25.207.906	0	12.903	25.195.003
Wertanpassungen aus Portfolio Fair Value Hedges	-229.277	0	0	0	0
Finanzanlagen	105.181	105.545	24.823	80.722	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	36.988.178	37.074.433	24.823	160.867	36.888.743
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.425.890	15.412.796	0	15.412.796	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.535.635	14.556.881	0	14.556.881	0
Wertanpassungen aus Portfolio Fair Value Hedges	48.836	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.794.499	8.728.646	3.591.901	5.136.745	0
Nachrangkapital	928.703	928.418	0	928.418	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	39.733.563	39.626.741	3.591.901	36.034.840	0

5.3. Hedge Accounting

Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns entstehen Fixzinsrisikopositionen durch den Abschluss von Krediten und Termineinlagen mit Kunden bzw. den Ankauf von Wertpapieren und die Ausgabe von Emissionen. Diese Fixzinsrisikopositionen werden entweder mittels Mikro Hedge Accounting oder mittels Portfolio Fair Value Hedge abgesichert.

Beim Mikro Hedge Accounting werden vor allem Positionen auf der Passivseite bezüglich ihres Fixzinsrisikos abgesichert, um negative Fristentransformationseffekte zu reduzieren. Weiters kommt es aktivseitig vereinzelt bei großvolumigen Kundengeschäften mit stabilen Cashflows und im Wertpapierbereich zu einer vermehrten Zinssicherung auf Mikro-Basis.

Bei Fair Value Hedge Accounting auf Portfolio-Basis („Portfolio Fair Value Hedge“) werden Zinsrisiken des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns auf Ebene dreier dynamischer Portfolios gesteuert. Das Risikomanagement des Raiffeisenlandes-

bank OÖ Konzerns identifiziert festverzinsliche Grundgeschäfte anhand von festgelegten Kriterien und ordnet diese den jeweiligen Hedge-Portfolios zu.

Die Grundgeschäfte stellen festverzinsliche Kredite und Wertpapiere sowie Einlagen und verbrieft Verbindlichkeiten in Euro der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC) dar (Portfolio Aktiv-Fixzins und Portfolio Passiv-Fixzins). Diese Geschäfte erfüllen auch weitere allgemeine Kriterien (z. B. keine Grundgeschäfte in einem Mikro-Hedge, keine ausgefallenen oder keine Inter-Company Geschäfte).

Auch variabel verzinst Instrumente, in denen Caps und Floors eingebettet sind, weisen bei Über- oder Unterschreitung der Zinsgrenzen zumindest temporär ein Festzinsrisiko auf (Portfolio Cap/Floor). Variable finanzielle Vermögenswerte mit Zinsuntergrenze werden in einem separaten Portfolio bilanziert. Derzeit werden Kredite, Schuldscheindarlehen und Wertpapiere mit expliziten Floors unter Einhaltung der oben angeführten Kriterien diesem Portfolio zugeordnet.

Sicherungsgeschäfte

IN TEUR	Laufzeit der Sicherungsgeschäfte per 31.12.2025		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Fair Value Hedges – Handelsaktiva			
Nominalbetrag	2.006.079	4.797.439	5.667.096
Fair Value Hedges – Handelspassiva			
Nominalbetrag	1.497.142	4.928.420	3.435.136

IN TEUR	Laufzeit der Sicherungsgeschäfte per 31.12.2024		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Fair Value Hedges – Handelsaktiva			
Nominalbetrag	930.265	6.812.302	5.096.240
Fair Value Hedges – Handelspassiva			
Nominalbetrag	510.460	5.406.850	3.798.560

Sicherungsgeschäfte

	Buchwert der Sicherungsgeschäfte 31.12.2025	Nominalbetrag 31.12.2025	Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit herangezogen wird* 2025
IN TEUR			
Mikro Fair Value Hedges Derivate –			
Handelsaktiva (Fixzinsrisiko)	199.050	5.182.566	7.549
Zinsswaps	199.050	5.182.566	7.549
Mikro Fair Value Hedges Derivate –			
Handelspassiva (Fixzinsrisiko)	462.412	7.267.039	-4.868
Zinsswaps	462.412	7.267.039	-4.868
Portfolio Fair Value Hedges Derivate –			
Handelsaktiva (Fixzinsrisiko)	352.125	7.288.048	94.240
Zinsswaps	325.177	5.348.118	87.659
Caps/Floors	26.948	1.939.930	6.581
Portfolio Fair Value Hedges Derivate –			
Handelspassiva (Fixzinsrisiko)	47.937	2.593.659	-15.238
Zinsswaps	47.937	2.593.659	-15.238
Caps/Floors	0	0	0

* inklusive ausgelaufener Geschäfte

IN TEUR	Buchwert der Sicherungsgeschäfte 31.12.2024	Nominalbetrag 31.12.2024	Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit herangezogen wird* 2024
Mikro Fair Value Hedges Derivate – Handelsaktiva (Fixzinsrisiko)	222.713	5.275.910	-45.782
Zinsswaps	222.713	5.275.910	-45.782
Mikro Fair Value Hedges Derivate – Handelspassiva (Fixzinsrisiko)	488.266	7.665.912	128.830
Zinsswaps	488.266	7.665.912	128.830
Portfolio Fair Value Hedges Derivate – Handelsaktiva (Fixzinsrisiko)	337.304	7.562.897	15.426
Zinsswaps	308.535	4.491.650	5.608
Caps/Floors	28.769	3.071.247	9.818
Portfolio Fair Value Hedges Derivate – Handelspassiva (Fixzinsrisiko)	59.560	2.049.958	-18.570
Zinsswaps	59.560	2.049.958	-18.570
Caps/Floors	0	0	0

* inklusive ausgelaufener Geschäfte

Grundgeschäfte

IN TEUR	Buchwert der Grundgeschäfte 31.12.2025	Kumulierter Betrag des Hedge Adjust- ments im Buchwert des Grundgeschäfts bzw. im separaten Bilanzposten 31.12.2025	Wertänderung des Grundgeschäfts, die als Grundlage für die Erfassung einer Un- wirksamkeit in der Periode heran- gezogen wird* 2025	Kumulierter Betrag des Hedge Adjust- ments, der in der Bilanz verbleibt und nicht mehr um Sicherungsgewinne und -verluste angepasst wird 31.12.2025
Mikro Fair Value Hedges – Aktiva (Fixzinsrisiko)	4.297.907	-174.224	-64.181	-19
Forderungen an Kreditinstitute	27.866	-1.931	22	0
Forderungen an Kunden	371.881	-30.560	-197	-19
Finanzanlagen	3.898.160	-141.733	-64.006	0
Mikro Fair Value Hedges – Passiva (Fixzinsrisiko)	7.798.128	-390.922	62.714	-1.967
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	438.306	-17.111	-5.256	20
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	347.864	-26.048	12.188	-1.987
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.606.211	-311.851	56.398	0
Nachrangkapital	405.747	-35.912	-616	0
Portfolio Fair Value Hedges – Aktiva (Fixzinsrisiko)	7.506.905	-296.909	-109.343	n/a
Forderungen an Kreditinstitute	365.278	-43.958	n/a	n/a
Forderungen an Kunden	7.141.627	-252.951	n/a	n/a
Portfolio Fair Value Hedges – Passiva (Fixzinsrisiko)	3.124.046	790	36.645	n/a
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.901.261	-1.141	n/a	n/a
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	403.026	1.022	n/a	n/a
Verbriefte Verbindlichkeiten	698.928	2.130	n/a	n/a
Nachrangkapital	120.831	-1.221	n/a	n/a

* inklusive ausgelaufener Geschäfte

	Buchwert der Grundgeschäfte 31.12.2024	Kumulierter Betrag des Hedge Adjust- ments im Buchwert des Grundgeschäfts bzw. im separaten Bilanzposten 31.12.2024	Wertänderung des Grundgeschäfts, die als Grundlage für die Erfassung einer Un- wirksamkeit in der Periode heran- gezogen wird* 2024	Kumulierter Betrag des Hedge Adjust- ments, der in der Bilanz verbleibt und nicht mehr um Sicherungsgewinne und -verluste angepasst wird 31.12.2024
IN TEUR				
Mikro Fair Value Hedges –				
Aktiva (Fixzinsrisiko)	4.230.963	-111.738	97.670	-56
Forderungen an Kreditinstitute	37.278	-1.953	944	0
Forderungen an Kunden	417.693	-30.364	11.254	-56
Finanzanlagen	3.775.992	-79.421	85.472	0
Mikro Fair Value Hedges –				
Passiva (Fixzinsrisiko)	8.453.259	-328.113	-180.473	-2.401
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	490.182	-22.367	-14.232	48
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	428.396	-13.860	-10.366	-2.449
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.131.491	-255.451	-147.369	0
Nachrangkapital	403.190	-36.435	-8.506	0
Portfolio Fair Value Hedges –				
Aktiva (Fixzinsrisiko)	7.579.224	-229.277	30.739	n/a
Forderungen an Kreditinstitute	366.271	-30.228	n/a	n/a
Forderungen an Kunden	7.212.953	-199.049	n/a	n/a
Portfolio Fair Value Hedges –				
Passiva (Fixzinsrisiko)	2.545.907	48.836	-25.347	n/a
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.532.178	36.054	n/a	n/a
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	471.467	2.764	n/a	n/a
Verbriefte Verbindlichkeiten	525.973	9.709	n/a	n/a
Nachrangkapital	16.289	309	n/a	n/a

* inklusive ausgelaufener Geschäfte

Unwirksamkeit

	Unwirksamkeit der Absicherung*	
	2025	2024
IN TEUR		
Mikro Fair Value Hedges – Aktiva (Fixzinsrisiko)		
Forderungen an Kreditinstitute	13	10
Forderungen an Kunden	-11	46
Finanzanlagen	150	-86
Mikro Fair Value Hedges – Passiva (Fixzinsrisiko)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	162	-41
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-308	134
Verbriefte Verbindlichkeiten	839	281
Nachrangkapital	370	-99
Portfolio Fair Value Hedges – Aktiva (Fixzinsrisiko)		
Finanzielle Vermögenswerte – AC	6.898	2.998
Portfolio Fair Value Hedges – Passiva (Fixzinsrisiko)		
Finanzielle Verbindlichkeiten – AC	-593	-750
Fair Value Hedges	7.519	2.493

*inklusive ausgelaufener Geschäfte

5.4. Sensitivitätsangaben zu Fair Values

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte variiert. Auf Basis dieser geshifteten Credit Spreads, die bei der

Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in untenstehenden Tabellen in %-Werten dargestellt.

Der Sensitivitätsanalyse für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde ebenfalls ein Zinsshift von +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte unterlegt. Bei Immobilienwerten nach der Net Asset Value-Methode wurde der Kapitalisierungszinssatz variiert. Bei den übrigen Beteiligungen wurde der risikolose Basiszinssatz bzw. bei den nach der DCF-Methode bewerteten Beteiligungen der WACC verändert. Die übrigen Bewertungsparameter wurden dabei konstant gelassen (z. B. keine Berücksichtigung des entgegenwirkenden bzw. dämpfenden Finanzierungsvorteils aus Fixzinsvereinbarungen).

Sensitivitätsanalyse

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair Value-Zunahme –100 Basispunkte
31.12.2025	IN TEUR	IN %
Forderungen	158.357	0,84%
Wertpapiere	526.497	36,82%
Beteiligungen	416.396	25,48%

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair Value-Rückgang +100 Basispunkte
31.12.2025	IN TEUR	IN %
Forderungen	158.357	-4,09%
Wertpapiere	526.497	-26,08%
Beteiligungen	416.396	-20,43%

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair Value-Zunahme –100 Basispunkte
31.12.2024	IN TEUR	IN %
Forderungen	165.191	0,86%
Wertpapiere	456.150	32,38%
Beteiligungen	388.288	25,46%

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair Value-Rückgang +100 Basispunkte
31.12.2024	IN TEUR	IN %
Forderungen	165.191	-4,46%
Wertpapiere	456.150	-22,57%
Beteiligungen	388.288	-18,37%

Bei unwesentlichen Beteiligungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde auf einen Zinsshift verzichtet. Der damit verbundene Buchwert bzw. Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte i. H. v. TEUR 92.434 (31.12.2024: TEUR 197.502) ist in obigen Tabellen folglich nicht enthalten.

Bei den Beteiligungen und Genussrechten wurden darüber hinaus u. a. Parameter im Rahmen der damit verbundenen Unternehmensbewertungen variiert. Anders als beim Diskontierungszinssatz wurde dabei jeweils auf eine Teilmenge der Unternehmensbewertungen, für welche der Parameter bzw. Parameter-Shift sinnvoll bzw. möglich ist, abgestellt. Dies führte zu folgenden Ergebnissen:

- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte im Zinssatz für die „ewige Rente“ führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen mit einem Fair Value von in Summe EUR 83,4 Mio. zu einer Steigerung um +9,14 % bzw. zu einer Reduktion um –9,14 % (31.12.2024: Fair Value EUR 74 Mio., +8,85 % bzw. –8,85 %).
- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte beim herangezogenen absoluten „Mietpreis“ führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Immobiliengesellschaften) mit einem Fair Value von in Summe EUR 147,5 Mio. zu einer Steigerung um +1,89 % bzw. zu einer Reduktion um –1,90 % (31.12.2024: Fair Value EUR 131,2 Mio., +2,12 % bzw. –2,14 %).
- Eine Veränderung um +5 €/MWh bzw. –5 €/MWh des langfristigen Strompreisniveaus führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Energieversorgungsunternehmen) mit einem Fair Value von in Summe

EUR 238,7 Mio. zu einer Steigerung um +6,29 % bzw. zu einer Reduktion um -7,42 % (31.12.2024: Fair Value EUR 235,5 Mio., +4,41 % bzw. -4,41 %).

5.5. Derivative Finanzinstrumente

IN TEUR	Nominalbetrag				Marktwert	
		1 Jahr	über		positiv	negativ
Restlaufzeit per 31.12.2025	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	5 Jahre	Summe		
Zinsabhängige Termingeschäfte	8.005.069	14.295.603	14.374.660	36.675.332	920.789	800.043
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsswaps	7.622.994	13.072.476	11.782.132	32.477.602	878.992	797.156
Zinsoptionen – Käufe	11.280	107.451	284.279	403.010	2.706	121
Zinsoptionen – Verkäufe	370.795	1.115.676	2.308.249	3.794.720	39.091	2.766
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte	4.917.430	719.440	79.681	5.716.551	70.275	76.409
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.297.431	412.639	0	1.710.070	32.545	31.878
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	3.566.031	306.801	79.681	3.952.513	37.719	44.520
Devisenoptionen – Käufe	26.984	0	0	26.984	11	0
Devisenoptionen – Verkäufe	26.984	0	0	26.984	0	11
Sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Termingeschäfte	0	0	0	0	0	0
OTC-Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
Edelmetallgeschäfte	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Futures	0	0	0	0	0	0
Sonstige Optionen	0	0	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	12.922.499	15.015.043	14.454.341	42.391.883	991.064	876.452
davon OTC-Produkte	12.922.499	15.015.043	14.454.341	42.391.883	991.064	876.452
davon börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0

IN TEUR	Nominalbetrag			Marktwert		
Restlaufzeit per 31.12.2024	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte	7.852.602	17.081.039	14.928.623	39.862.264	1.072.703	976.893
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsswaps	7.399.834	15.180.301	11.949.062	34.529.197	1.032.217	975.157
Zinsoptionen – Käufe	47.179	79.240	21.575	147.994	877	95
Zinsoptionen – Verkäufe	405.589	1.821.498	2.957.986	5.185.073	39.609	1.641
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte	4.828.690	1.002.969	58.436	5.890.371	121.066	131.993
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.334.605	543.294	0	1.878.175	35.803	34.518
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	3.494.085	459.675	58.436	4.012.196	85.263	97.475
Devisenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Termingeschäfte	0	0	0	0	0	0
OTC-Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
Edelmetallgeschäfte	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Futures	0	0	0	0	0	0
Sonstige Optionen	0	0	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	12.681.292	18.084.008	14.987.059	45.752.635	1.193.769	1.108.886
davon OTC-Produkte	12.681.292	18.084.008	14.987.059	45.752.635	1.193.769	1.108.886
davon börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0

5.6. Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Nicht signifikante Modifikationen

Die in den nachstehenden Tabellen erfassten finanziellen Vermögenswerte mit nicht signifikanter Modifikation stehen im Zusammenhang mit Zinssatzänderungen und verursachten Netto-Modifikationseffekte im Geschäftsjahr 2025 i. H. v. TEUR -2.103 (2024: TEUR -6.415).

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3
Bruttobuchwert vor Modifikation 2025	84.080	11.701	0
Netto-Modifikationseffekt 2025	-2.120	17	0

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3
Bruttobuchwert vor Modifikation 2024	412.283	35.131	0
Netto-Modifikationseffekt 2024	-5.659	-756	0

Im Geschäftsjahr 2025 gab es Kreditfälle mit einem Bruttobuchwert i. H. v. TEUR 0 (2024: TEUR 0), die in der Vergangenheit zu einem Zeitpunkt modifiziert wurden, als sie sich in Stage 2 oder Stage 3 befanden und deren Einstufung sich in der Berichtsperiode von Stage 2 oder Stage 3 auf Stage 1 geändert hat.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“

Im Geschäftsjahr 2025 wurden finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ i. H. v. TEUR 58.559 (2024: TEUR 2.098), für welche bereits Einzelwertberichtigungen gemäß Stage 3 erfasst waren, verkauft. Aus der Ausbuchung entstanden dabei Gewinne i. H. v. TEUR 9.806 (2024: TEUR 6.409) und Verluste i. H. v. TEUR -2.087 (2024: TEUR -575), welche in der Position „Risikovorsorge“ in der Erfolgsrechnung ausgewiesen werden. Darüber hinaus gab es sowohl im Kredit- als auch Wertpapierbestand Ausbuchungen aufgrund Rückzahlungen bzw. Tilgungen.

5.7. Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, sowie zu Barsicherheiten.

Vermögenswerte

IN TEUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Forderungen an Kreditinstitute	10.386.072	-51.732	-216.347	10.117.993
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	991.064	-614.881	-230.110	146.073
Gesamt 31.12.2025	11.377.136	-666.613	-446.457	10.264.066

IN TEUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Forderungen an Kreditinstitute	11.922.685	-61.421	-314.510	11.546.754
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.193.769	-773.269	-257.706	162.794
Gesamt 31.12.2024	13.116.454	-834.690	-572.216	11.709.548

Verbindlichkeiten

IN TEUR	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs- Rahmenverein- barungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.423.162	-51.732	-244.398	15.127.032
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	876.452	-614.881	-202.059	59.512
Gesamt 31.12.2025	16.299.614	-666.613	-446.457	15.186.544

IN TEUR	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs- Rahmenverein- barungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.450.299	-61.421	-259.071	15.129.807
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.108.886	-773.269	-313.146	22.471
Gesamt 31.12.2024	16.559.185	-834.690	-572.217	15.152.278

In der Spalte „Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer gültigen Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet werden. Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen sind insbesondere für Kontrahenten mit mehreren Derivateverträgen relevant. Im Falle des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Verträge.

Die Spalte „Barsicherheiten“ beinhaltet die – bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – erhaltenen bzw. gegebenen Beträge von Barsicherheiten. Je nach Entwicklung der Marktwerte von Derivaten (positiv oder negativ) werden diese Besicherungsinstrumente entsprechend disponiert.

In der Darstellung der „Barsicherheiten“ werden zusätzlich zur Aufrechnung von Marktwertüberhängen mit Barsicherheiten auch die Aufrechnungsmöglichkeiten innerhalb der verbleibenden Cash-Sicherheiten berücksichtigt.

6. ANGABEN ZU RISIKOVORSORGEN

6.1. Überblick Risikovorsorge	331
6.2. Änderungen der Bruttobuchwerte	332
6.3. Sensitivitätsangaben zu Risikovorsorge Stage 1 und 2	333

6.1. Überblick Risikovorsorge

Nachfolgend wird der Risikovorsorgebestand für die zur Veräußerung gehaltenen bilanziellen Vermögenswerte sowie der gesamte Risikovorsorgebestand aufgegliedert nach Stages und POCI dargestellt. Für die Darstellung der gebildeten Risikovorsorge und Änderungen der Bruttobuchwerte je Bilanzposten wird auf die jeweiligen Angaben zur Konzernbilanz verwiesen:

- Anhangangabe 4.2. Forderungen an Kreditinstitute
- Anhangangabe 4.3. Forderungen an Kunden
- Anhangangabe 4.6. Finanzanlagen

Risikovorsorge gesamt – bilanziell

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2025	33.585	85.077	522.390	-1.662	639.390
Zuführungen aufgrund von Zugängen	8.164	11.835	5.085	0	25.084
Auflösungen aufgrund von Abgängen	-4.495	-8.638	-36.709	0	-49.842
Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko*	-18.681	10.255	181.301	573	173.448
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	13.843	-14.262	419	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikation	-30	-446	3.026	0	2.550
Verbrauch	0	0	-208.025	-1.947	-209.972
Änderung Konsolidierungskreis	87	-9	0	0	78
Sonstige Anpassungen	1	1	-340	0	-338
Stand 31.12.2025	32.473	83.813	467.147	-3.036	580.397

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

In den Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko sind auch den Risikovorsorgestand erhöhende Effekte aus erfolgsneutralen Umwertungen i. Z. m. Währungsumrechnungen ausländischer Tochtergesellschaften i. H. v. insgesamt TEUR 337 enthalten.

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2024	75.769	112.239	439.531	-1.599	625.940
Zuführungen aufgrund von Zugängen	6.779	7.307	7.288	0	21.374
Auflösungen aufgrund von Abgängen	-5.431	-7.249	-19.356	-160	-32.196
Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko*	-51.943	-4.586	261.631	1.946	207.048
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	8.644	-22.428	13.784	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikation	-244	-180	-45	60	-409
Verbrauch	0	-44	-180.634	-1.909	-182.587
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	11	18	191	0	220
Stand 31.12.2024	33.585	85.077	522.390	-1.662	639.390

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

In den Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko sind auch den Risikovorsorgestand mindernde Effekte aus erfolgsneutralen Umwertungen i. Z. m. Währungsumrechnungen ausländischer Tochtergesellschaften i. H. v. insgesamt TEUR 220 enthalten.

Risikovorsorge gesamt – außerbilanziell

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2025	8.283	8.975	41.196	0	58.454
Zuführungen aufgrund von Zugängen	2.235	2.478	1.873	0	6.586
Auflösungen aufgrund von Abgängen	-403	-1.089	-5.278	0	-6.770
Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko*	-1.917	1.390	-2.443	0	-2.970
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	1.432	-1.509	77	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikation	0	0	0	0	0
Verbrauch	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2025	9.631	10.246	35.425	0	55.301

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2024	17.404	16.406	33.956	0	67.766
Zuführungen aufgrund von Zugängen	1.618	1.214	1.467	0	4.299
Auflösungen aufgrund von Abgängen	-2.358	-1.309	-5.427	0	-9.094
Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko*	-6.989	-8.089	10.561	0	-4.517
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	-1.392	753	639	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikation	0	0	0	0	0
Verbrauch	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2024	8.283	8.975	41.196	0	58.454

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

6.2. Änderungen der Bruttobuchwerte

Änderungen der Bruttobuchwerte gesamt – bilanziell

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2025	35.564.964	5.447.927	1.648.653	17.468	42.679.012
Zugänge, Abgänge, Saldoüberänderungen	-299.959	-151.081	-282.750	-4.366	-738.156
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	-567.708	221.926	345.782	0	0
Verbrauch	0	0	-208.025	-1.947	-209.972
Direktabschreibungen	0	-2	-12.223	-14	-12.239
Konzernkreisänderung	17.291	0	0	0	17.291
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2025	34.714.589	5.518.770	1.491.437	11.141	41.735.937

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2024	35.380.642	3.936.529	1.401.208	22.425	40.740.804
Zugänge, Abgänge, Saldoüberänderungen	2.204.294	38.320	-127.619	13.529	2.128.524
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	-2.019.982	1.473.425	546.557	0	0
Verbrauch	0	-44	-164.262	-18.281	-182.587
Direktabschreibungen	-95	-303	-7.231	-205	-7.834
Konzernkreisänderung	105	0	0	0	105
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2024	35.564.964	5.447.927	1.648.653	17.468	42.679.012

Änderungen der Bruttobuchwerte gesamt – außerbilanziell

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2025	8.400.063	1.996.498	85.337	0	10.481.898
Zugänge, Abgänge, Saldoüberänderungen	2.160.621	-140.957	-26.565	0	1.993.099
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	-155.964	132.657	23.307	0	0
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Konzernkreisänderung	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2025	10.404.720	1.988.198	82.079	0	12.474.997

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Stand 01.01.2024	9.747.447	774.159	116.625	0	10.638.231
Zugänge, Abgänge, Saldoüberänderungen	-201.410	115.424	-70.347	0	-156.333
Umbuchungen aufgrund von Stagettransfer	-1.145.974	1.106.915	39.059	0	0
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Konzernkreisänderung	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2024	8.400.063	1.996.498	85.337	0	10.481.898

6.3. Sensitivitätsangaben zu Risikovorsorge Stage 1 und 2

Für die Berechnung der bilanziellen Risikovorsorge fließen gemäß IFRS 9 sogenannte „forward looking information“ – sprich makroökonomische Prognosen – ein. Darauf aufbauend werden mittels statistischer Modelle die IFRS 9-Risikoparameter und in weiterer Folge die bilanzielle Risikovorsorge ermittelt. Dabei sind sowohl die einfließenden makroökonomischen Prognosen als auch die berechneten Risikoparameter modellimmanent mit einer Schätzunsicherheit behaftet. Um diese Unsicherheit aufgrund von veränderten Parametern besser ein- und abschätzen zu können, werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ Sensitivitätsanalysen der bilanziellen Risikovorsorge in Stage 1 und 2 berechnet und auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

Per Bilanzstichtag 31.12.2025 sind bei den verwendeten makroökonomischen Faktoren Realisationen bis zum dritten Quartal 2025 in Verwendung. Diese sind nicht mehr durch einen BIP- oder Immobilienpreis-Shift betroffen und bleiben somit für die Sensitivitätsanalyse unverändert. Der Shift auf die makroökonomischen Prognosen kommt hiermit erst ab dem vierten Quartal 2025 zu tragen.

BIP-Shift +/-1 %-Punkt: Das BIP stellt aus Sicht der Raiffeisenlandesbank OÖ einen wichtigen makroökonomischen Parameter dar. Es wurde daher als relevanter Parameter für die Sensitivitätsanalyse identifiziert. Der Shift der jährlichen BIP-Wachstumsrate um 1 %-Punkt dient dazu, die Sensitivität auf die Risikoparameter PD und LGD darzustellen. Dabei wird ein Parallel-Shift auf alle jährlichen BIP-Prognosewerte durchgeführt. Auf Basis der veränderten BIP-Wachstumsraten werden alternative makroökonomische Parameter und darauf aufbauend alternative IFRS 9-PDs und LGDs ermittelt, die in weitere Folge für das Staging und für die Berechnung der bilanziellen Risikovorsorge je Shift-Szenario herangezogen werden. Die Höhe des Shifts wurde auf Basis einer Expertenschätzung gewählt und stellt eine mittlere Veränderung der Risikoparameter dar.

Immobilienpreis-Shift +/-5 %-Punkte: Die Schwankung der Wohn- und Gewerbeimmobilienpreiswachstumsraten ist der zentral erklärende Faktor bei den IFRS 9-LGD-Modellen der Raiffeisenlandesbank OÖ und wurde daher als relevanter Parameter für die Sensitivitätsanalyse identifiziert. Konkret werden sowohl die aktuell prognostizierten Wohn- und Gewerbeimmobilienpreiswachstumsraten pro Jahr als auch die Wohn- und Gewerbeimmobiliensicherheiten um 5 %-Punkte reduziert bzw. erhöht. Dadurch ergibt sich ein indirekter Shift der IFRS 9-LGD und damit eine erhöhte bzw. verringerte bilanzielle Risikovorsorge. Die Höhe des Shifts wurde auf Basis einer Expertenschätzung gewählt und stellt eine mittlere Veränderung der Risikoparameter dar.

Sensitivitätsangaben zu Bruttoinlandsprodukt (BIP)

IN TEUR	Stand	-1%-Punkt	Stand PD	Stand	+1%-Punkt	Stand PD
	31.12.2025	Delta	BIP	31.12.2025	Delta	BIP
Forderungen an Kreditinstitute	1.020	620	1.640	1.020	-331	689
hievon Stage 1	1.020	620	1.640	1.020	-331	689
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2	0	0	0	0	0	0
hievon Stage 2	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	102.675	4.980	107.655	102.675	-4.214	98.461
hievon Stage 1	25.158	1.186	26.344	25.383	-1.137	24.246
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2	225	621	846	122	-91	31
hievon Stage 2	77.292	3.173	80.465	77.170	-2.986	74.184
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	7.711	75	7.786	7.711	-79	7.632
hievon Stage 1	3.065	27	3.092	3.068	-26	3.042
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2	3	5	8	14	-4	10
hievon Stage 2	4.643	43	4.686	4.629	-49	4.580
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	639	234	873	639	-126	513
hievon Stage 1	639	234	873	639	-126	513
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2	0	0	0	0	0	0
hievon Stage 2	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	4.241	836	5.077	4.241	-449	3.792
hievon Stage 1	2.363	832	3.195	2.363	-445	1.918
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2	0	0	0	0	0	0
hievon Stage 2	1.878	4	1.882	1.878	-4	1.874
Zwischensumme	116.286	6.745	123.031	116.286	-5.199	111.087
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	19.878	1.932	21.810	19.878	-1.241	18.637
hievon Stage 1	9.622	1.650	11.272	9.631	-970	8.661
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2	9	1	10	24	-1	23
hievon Stage 2	10.247	281	10.528	10.223	-270	9.953
Sensitivitätsangaben zu BIP	136.164	8.677	144.841	136.164	-6.440	129.724

IN TEUR	Stand	-1%-Punkt		Stand	+1%-Punkt	
	31.12.2024	Delta	BIP	31.12.2024	Delta	BIP
Forderungen an Kreditinstitute	1.064	789	1.853	1.064	-454	610
hievon Stage 1	1.061	787	1.848	1.061	-453	608
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2	0	0	0	0	0	0
hievon Stage 2	3	2	5	3	-1	2
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	105.046	248	105.294	105.046	-242	104.804
hievon Stage 1	27.500	62	27.562	27.501	-57	27.444
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2	1	2	3	4	-2	2
hievon Stage 2	77.545	184	77.729	77.541	-183	77.358
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	8.218	25	8.243	8.218	-37	8.181
hievon Stage 1	2.950	15	2.965	2.952	-30	2.922
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2	2	3	5	3	-1	2
hievon Stage 2	5.266	7	5.273	5.263	-6	5.257
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	261	1	262	261	-1	260
hievon Stage 1	9	0	9	9	0	9
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2	0	0	0	0	0	0
hievon Stage 2	252	1	253	252	-1	251
Finanzanlagen – FVOCI	4.072	1.554	5.626	4.072	-1.504	2.568
hievon Stage 1	2.053	1.080	3.133	2.060	-624	1.436
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2	7	271	278	890	-880	10
hievon Stage 2	2.012	203	2.215	1.122	0	1.122
Zwischensumme	118.661	2.617	121.278	118.661	-2.238	116.423
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	17.260	1.238	18.498	17.260	-725	16.535
hievon Stage 1	8.281	1.213	9.494	8.284	-704	7.580
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2	3	2	5	0	0	0
hievon Stage 2	8.976	23	8.999	8.976	-21	8.955
Sensitivitätsangaben zu BIP	135.921	3.855	139.776	135.921	-2.963	132.958

Sensitivitätsangaben zu Immobilienpreisen

IN TEUR	Stand 31.12.2025	-5%-Punkte Stand LGD Immobilien- preis		Stand 31.12.2025	+5%-Punkte Stand LGD Immobilien- preis	
		Delta			Delta	
Forderungen an Kreditinstitute	1.020	0	1.020	1.020	0	1.020
hievon Stage 1	1.020	0	1.020	1.020	0	1.020
hievon Stage 2	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	102.675	12.158	114.833	102.675	-12.426	90.249
hievon Stage 1	25.383	3.637	29.020	25.383	-3.713	21.670
hievon Stage 2	77.292	8.521	85.813	77.292	-8.713	68.579
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	7.711	2	7.713	7.711	0	7.711
hievon Stage 1	3.068	0	3.068	3.068	0	3.068
hievon Stage 2	4.643	2	4.645	4.643	0	4.643
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	639	0	639	639	0	639
hievon Stage 1	639	0	639	639	0	639
hievon Stage 2	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	4.241	0	4.241	4.241	0	4.241
hievon Stage 1	2.363	0	2.363	2.363	0	2.363
hievon Stage 2	1.878	0	1.878	1.878	0	1.878
Zwischensumme	116.286	12.160	128.446	116.286	-12.426	103.860
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	19.878	477	20.355	19.878	-488	19.390
hievon Stage 1	9.631	179	9.810	9.631	-183	9.448
hievon Stage 2	10.247	298	10.545	10.247	-305	9.942
Sensitivitätsangaben zu Immobilienpreisen	136.164	12.637	148.801	136.164	-12.914	123.250

IN TEUR	Stand 31.12.2024	-5%-Punkte		Stand 31.12.2024	+5%-Punkte	
		Delta	Stand LGD Immobilien- preis		Delta	Stand LGD Immobilien- preis
Forderungen an Kreditinstitute	1.064	0	1.064	1.064	0	1.064
hievon Stage 1	1.061	0	1.061	1.061	0	1.061
hievon Stage 2	3	0	3	3	0	3
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	105.046	11.584	116.630	105.046	-11.827	93.219
hievon Stage 1	27.501	3.997	31.498	27.501	-4.079	23.422
hievon Stage 2	77.545	7.587	85.132	77.545	-7.748	69.797
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	8.218	21	8.239	8.218	-1	8.217
hievon Stage 1	2.952	16	2.968	2.952	-1	2.951
hievon Stage 2	5.266	5	5.271	5.266	0	5.266
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	261	1	262	261	-1	260
hievon Stage 1	9	1	10	9	-1	8
hievon Stage 2	252	0	252	252	0	252
Finanzanlagen – FVOCI	4.072	3	4.075	4.072	-3	4.069
hievon Stage 1	2.060	3	2.063	2.060	-3	2.057
hievon Stage 2	2.012	0	2.012	2.012	0	2.012
Zwischensumme	118.661	11.609	130.270	118.661	-11.832	106.829
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	17.260	640	17.900	17.260	-625	16.635
hievon Stage 1	8.284	167	8.451	8.284	-163	8.121
hievon Stage 2	8.976	473	9.449	8.976	-462	8.514
Sensitivitätsangaben zu Immobilienpreisen	135.921	12.249	148.170	135.921	-12.457	123.464

7. RISIKOBERICHT

7.1. Überblick.....	338
7.2. Risikoarten und Risikomessung.....	344
7.3. Aufsichtsrecht und institutionelles Sicherungssystem.....	369

7.1. Überblick

7.1.1. Grundsätze im Risikomanagement

Der langfristige Erfolg des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzernkreises hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, Marktrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken, sonstige Risiken und ESG-Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. Das Kredit-, Beteiligungs- und operationelle Risiko werden im Bereich RMKM (Risikomanagement Kredit, Meldewesen, Operationelles Risiko), das Liquiditäts-, Markt-, und makroökonomische Risiko im Bereich RMIM (Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko) betreut. ESG (Environment, Social, Governance)-Risiken werden schrittweise in die bestehenden Risikokategorien integriert, wobei der stärkste Fokus derzeit auf dem Klima- und Umweltrisiko liegt. Hierfür werden zentral durch ein Team, welches organisatorisch RMIM zugeordnet ist, Inputs in Form von Metriken und Scores zur Verfügung gestellt.

Die vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach diesen risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten orientiert sich die Raiffeisenlandesbank OÖ am Niveau eines Risikomanagements, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und primär das Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) verfolgt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand (wöchentliches Risiko Jour Fixe Gesamt, quartalsweises Risiko Reporting und quartalsweise Risikovorstandssitzung) und der Aufsichtsrat (quartalsweiser Risikoausschuss) der Raiffeisenlandesbank OÖ werden zeitnah durch eine umfassende objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert.

Es werden alle relevanten Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken, sonstige Risiken und ESG-Risiken) der Raiffeisenlandesbank OÖ überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterscheidet gemäß „Leitfaden der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP)“ zwischen der ökonomischen Sicht (99,9 %) und der ergänzenden normativen Sicht: Die ökonomische Sicht fokussiert sich dabei auf eine barwertige Risikobetrachtung und -ausnützung der Risikodeckungsmasse, wohingegen sich die normative Sicht auf bilanzielle Risiken in der Gewinn- und Verlustrechnung und deren Auswirkung auf die Kapitalquoten konzentriert.

Das Risikomanagement analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Innenrevision/Konzernrevision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Der aufsichtsrechtliche Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern legt detaillierte, das Risikomanagement betreffende Informationen gemäß Teil 8 der CRR offen. Veröffentlicht wird die Offenlegung auf der Internetseite der Raiffeisenlandesbank OÖ im Bereich „Zahlen und Fakten“.

7.1.2. Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief Risk Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken – insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, Klima- und Umweltrisiko und operationelle Risiken – der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostategie verantwortlich.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist gewährleistet.

Die Organisationseinheiten des Risikomanagements übernehmen die Identifikation und Messung der Risiken. Sie sind auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen verantwortlich, erstellen die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichten die rechnungslegungsrelevanten Informationen entsprechend an den Vorstand. Zudem wird einmal jährlich im Rahmen des Risikoidentifikationsprozesses geprüft, ob bestehende Risiken in ihrer Wesentlichkeit anders als bisher einzustufen sind und ob neue Risiken auftreten. Das Ergebnis dieses Prozesses wird im Risikoinventar dokumentiert.

Durch das Produktbewilligungskomitee wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos zuständig. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Länderrisikolimit und Länderobligolimit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch den Geschäftsbereich Risikomanagement in Abstimmung mit dem Chief Risk Officer, dem Gesamtvorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Mitarbeitern.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang stehen.

Zur Beurteilung der Risiken im Konzern identifiziert und misst der Geschäftsbereich Risikomanagement die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomessverfahren werden mit dem Risikomanagement abgestimmt. Ein hohes Maß an Standardisierung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Risiken im Konzern zu gewährleisten.

Das Risikomanagement im Teilkonzern „Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH“ erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzernunternehmen. Neben dem Kreditrisiko ist der Teilkonzern mit beschaffungs- und absatzseitigen Preisrisiken konfrontiert. Diese resultieren aus der weltweiten Angebots- und Nachfragesituation auf den Rohstoffmärkten und der branchenbedingten Wettbewerbsintensität.

7.1.3. Integration Klima- und Umweltrisiken im Risikomanagement

Klima- und Umweltrisiken wurden als Treiber der bestehenden Risikoarten, insbesondere des Kreditrisikos, des Beteiligungsrisikos, des operationellen Risikos, des Markt- und Liquiditätsrisikos, bereits in die Bewertung aufgenommen. Um diesem noch neueren Zugang Rechnung zu tragen, werden hier die Grundsätze und der Zugang zu der erweiterten Betrachtung innerhalb des Konzerns dargestellt.

Klima- und Umweltrisiken wurden bereits in das Risikoinventar bestehender Risikoarten aufgenommen. Für die Messung und Meldung ist demnach der relevante Risikobereich zuständig – die Parameter, Metriken und daraus resultierende Analysen, die als Input dienen, sowie der generelle Know-how-Transfer erfolgen über eine zentrale Einheit innerhalb des Risikomanagements. Die jährliche Durchführung der Risikoinventur ermöglicht Veränderungen in der finanziellen Materialität zu erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen (z. B. verstärktes Monitoring) abzuleiten. Durch die Integration von Klima- und Umweltrisiken in die Risikoarten werden letztlich die klassischen Risikogremien automatisch bedient. Die Risikoarten Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko und Ertrags- und Profitabilitätsrisiko führen im Detail zusätzlich eine Risikoinventur nach freiwilliger Anwendung der CSRD (ESRS-Themen) durch, die die Basis für die finanzielle Wesentlichkeit (Risikoaspekt der identifizierten IROs gemäß ESRS) für die Nachhaltigkeitserklärung darstellt.

Klima- und Umweltrisiken werden für die Zwecke des Risikomanagements dabei in zwei Dimensionen betrachtet. Diese werden repräsentiert sowohl durch transitorische Klima- und Umweltrisiken als auch durch physische Klima- und Umweltrisiken. Entsprechend erfolgt eine gesonderte Betrachtung dieser Dimensionen. Es bedarf hier eigener Metriken, jeweils um die Messbarkeit und somit die Bewertung entlang der unterschiedlichen Aspekte von Klima- und Umweltrisiken zu ermöglichen.

Transitorische Klima- und Umweltrisiken

Als transitorisches Klimarisiko bezeichnet man finanzielle Verluste, die direkt oder indirekt als Folge des Anpassungsprozesses oder einer nicht erfolgenden Anpassung hin zu einer kohlenstoffärmeren und ökologisch nachhaltigeren Wirtschaft entstehen können. Der Transmissionskanal ergibt sich somit beispielsweise aus technischen Fortschritten, aus Änderungen bei Marktbestimmungen und Präferenzen oder aus der zunehmenden und ansteigenden Bepreisung von Treibhausgasemissionen.

Neben Klimarisiken können auch Veränderungen der Umwelt durch äußere Einflüsse zu transitorischen Risiken führen. Unternehmen haben im Rahmen ihrer eigenen Geschäftstätigkeit einen starken Einfluss auf Ökosystemdienstleistungen. Die Risiken für Unternehmen (und der damit verbundene Transmissionskanal) können sich zum einen durch Regulierungen, aber auch durch Steuern und Abgaben (z. B. für Wasserverbrauch, Verschmutzung, Bodeninanspruchnahme) ergeben.

Physische Klima- und Umweltrisiken

Im Wesentlichen beziehen sich physische Klimarisiken auf das häufigere (Veränderung der Wahrscheinlichkeit) und intensivere (Schadenhöhe) Auftreten von Extremwetterereignissen und Naturgefahren. Um die Materialität für den Konzern einschätzen zu können, ergibt sich die Notwendigkeit der Betrachtung physischer Risiken aus zwei Blickwinkeln. Einerseits unterscheiden sich physische Risiken geografisch anhand der vorhergesagten Veränderung je Gebiet und es gilt somit die Frage „wo wird finanziert?“ zu klären. Andererseits können solche Ereignisse starken Einfluss auf ein breites Spektrum an Unternehmenstätigkeiten haben. Der Transmissionskanal ergibt sich somit beispielsweise aus Mehrkosten oder Störungen des operationellen Betriebs (verursacht durch Extremwetterereignisse oder Naturgefahren) sowie Lieferkettenengpässen oder einem Geschäftsmodellrisiko.

Neben Klimarisiken können auch Veränderungen der Umwelt durch äußere Einflüsse zu potenziellen finanziellen Risiken führen. Veränderungen des Naturkapitals (z. B. Wasser und Boden) können gravierende Auswirkungen auf Sektoren bzw. Unternehmen haben, die von bestimmten Ökosystemdienstleistungen abhängig sind. Bei stark betroffenen Sektoren bzw. Unternehmen sind Verluste zu erwarten, falls diese nicht in gewohntem Ausmaß auf erforderliche Ökosystemdienstleistungen zugreifen können. Der Transmissionskanal entsteht somit aus einer verringerten Ökosystemleistung, da das benötigte Naturkapital nicht ausreichend oder nicht (mehr) in der benötigten Qualität zur Verfügung steht.

Szenarien und Zeithorizonte

Im Rahmen der Risikoinventur werden dezidiert unterschiedliche Szenarien und Zeithorizonte bei der Bewertung von Klima- und Umweltrisiken durch die Risikoarten berücksichtigt. Dabei erfolgt für jedes Szenario bzw. für jeden ausgewählten Zeithorizont eine Materialitätsbewertung entlang einheitlicher Matrizen (Szenarien und Zeithorizonte). Als Grundlage hierfür dienen den Risikoarten auf die Dimensionen zugeschnittene Metriken (z. B. Scores, simulierte PD-Shifts), die anschließend unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Szenarien und Zeithorizonte von den Risikoarten qualitativ bzw. quantitativ angewendet werden. Die Ergebnisse je Risikoart sind in den untenstehenden Tabellen ersichtlich.

Für die Klimarisiken wurden als Szenarien die nachfolgend beschriebenen NGFS-Szenarien (Network for Greening the Financial System) gewählt:

Dem Szenario „Orderly Transition“ liegt die Annahme zugrunde, dass klimapolitische Maßnahmen frühzeitig eingeführt und stetig verschärft werden. Sowohl transitorisches als auch physisches Risiko halten sich dabei kurzfristig in Grenzen. Über die Zeithorizonte 2030 und 2040 werden Geschäftsmodelle, welche nicht in die Dekarbonisierung investiert haben, zunehmend mit höheren Kosten und den damit einhergehenden Konsequenzen konfrontiert. Durch die frühzeitige Einführung und laufende Verschärfung von Klimaschutzmaßnahmen nehmen die physischen Folgen des Klimawandels bis 2030 zu, bis 2040 bremst sich diese Beschleunigung aber ein und die Folgen treten somit nicht noch häufiger/intensiver auf (verglichen mit 2030).

Im Szenario „Disorderly Transition“ entsteht ein hohes Transitionsrisiko aufgrund verzögerter oder unterschiedlicher Politik in Ländern und/oder Sektoren. Beispielsweise hat das verzögerte Handeln einen (nötigen) abrupten Anstieg des CO₂-Preises zur Folge. Dies überfordert wiederum v. a. bis 2040 viele Geschäftsmodelle, die stark von steigenden CO₂-Preisen betroffen sind und für die der hohe Preisanstieg wirtschaftlich nicht darstellbar ist. Die physischen Folgen des Klimawandels entwickeln sich im Disorderly-Szenario defacto analog einer „Orderly Transition“.

Im Szenario „Hothouse World“ wird davon ausgegangen, dass klimapolitische Maßnahmen in einigen Ländern umgesetzt werden, aber die globalen Bemühungen nicht ausreichen, um eine signifikante globale Erwärmung aufzuhalten. Die Folgen davon sind über die Zeithorizonte zunehmende hohe physische Risiken, welche irreversible Folgen für Gesellschaft und Wirtschaft mit sich bringen.

Für Umweltrisiken werden zwei Szenarien betrachtet, für die eine interne Ausarbeitung in Anlehnung an die NGFS-Szenarien erfolgte. Das „Business as usual“-Szenario unterstellt dabei, dass keine großen (politischen) Anstrengungen vorgenommen werden, um das Naturkapital zu schützen. Unternehmen können somit die benötigten Ressourcen wie z. B. Wasser und Boden verbrauchen bzw. vielfach auch übernutzen. Die ersten Auswirkungen sind somit bis 2030 zu erwarten, bis 2040 werden sehr viele Ressourcen nicht mehr in der benötigten Form zur Verfügung stehen, was hohe Kosten verursacht. Die damit verbundenen hohen Kosten führen wiederum dazu, dass einige Geschäftsmodelle nicht mehr in der ursprünglichen Form funktionieren werden.

Im Szenario „hohe politische Anstrengungen“ unterstellt die Raiffeisenlandesbank OÖ, dass es politische Maßnahmen beispielsweise in Form von Steuern, Ver- und Geboten zum Schutz der Umwelt geben wird. Somit werden sich mittelfristig transitorische Umweltrisiken ergeben, während das Naturkapital weitestgehend intakt bleibt und Geschäftsmodelle mit kleineren Einschränkungen auf die benötigte Ökosystemleistung zugreifen können.

		Kurzfrist (1 Jahr)					
		Kredit- risiko	Markt- risiko	Liquiditäts- risiko	Operatio- nelles Risiko	Ertrags- und Profitabili- tätsrisiko*	Beteili- gungs- risiko
Transitorische Klimarisiken	Orderly Tran- sition	gering	unbedeutend	unbedeutend	gering	unbedeutend	gering
	Disorderly Transition	gering	unbedeutend	unbedeutend	gering	unbedeutend	unbedeutend
	Hothouse World	unbedeutend	unbedeutend	unbedeutend	gering	unbedeutend	unbedeutend
Physische Klimarisiken	Orderly Tran- sition	gering	unbedeutend	unbedeutend	gering	unbedeutend	gering
	Disorderly Transition	gering	unbedeutend	unbedeutend	gering	unbedeutend	gering
	Hothouse World	gering	unbedeutend	unbedeutend	gering	unbedeutend	gering
Transitorische Umweltrisiken (abseits von Klimarisiken)	Business as usual	gering	unbedeutend	unbedeutend	NA	unbedeutend	gering
	Hohe politi- sche An- strengungen	gering	unbedeutend	unbedeutend	NA	unbedeutend	gering
Physische Umweltrisiken (abseits von Klimarisiken)	Business as usual	gering	unbedeutend	unbedeutend	NA	unbedeutend	unbedeutend
	Hohe politi- sche An- strengungen	gering	unbedeutend	gering	NA	unbedeutend	unbedeutend

* Das Ertrags- und Profitabilitätsrisiko ist Teil der sonstigen Risiken und wird als das relevanteste sonstige Risiko für die Bank eingestuft. Daher wird es separat ausgewiesen.

		2030					
		Kredit- risiko	Markt- risiko	Liquiditäts- risiko	Operatio- nelles Risiko	Ertrags- und Profitabili- tätsrisiko*	Beteili- gungs- risiko
Transitorische Klimarisiken	Orderly Tran- sition	mittel	gering	gering	gering	mittel	hoch
	Disorderly Transition	gering	mittel	mittel	mittel	mittel	mittel
	Hothouse World	unbedeutend	unbedeutend	unbedeutend	gering	mittel	unbedeutend
Physische Klimarisiken	Orderly Tran- sition	mittel	gering	gering	gering	mittel	mittel
	Disorderly Transition	mittel	gering	gering	gering	mittel	mittel
	Hothouse World	mittel	gering	gering	gering	mittel	mittel
Transitorische Umweltrisiken (abseits von Klimarisiken)	Business as usual	gering	unbedeutend	unbedeutend	NA	gering	mittel
	Hohe politi- sche An- strengungen	mittel	gering	gering	NA	mittel	mittel
Physische Umweltrisiken (abseits von Klimarisiken)	Business as usual	mittel	gering	gering	NA	gering	gering
	Hohe politi- sche An- strengungen	mittel	gering	gering	NA	mittel	gering

* Das Ertrags- und Profitabilitätsrisiko ist Teil der sonstigen Risiken und wird als das relevanteste sonstige Risiko für die Bank eingestuft. Daher wird es separat ausgewiesen.

		2040					
		Kredit- risiko	Markt- risiko	Liquiditäts- risiko	Operatio- nelles Risiko	Ertrags- und Profitabili- tätsrisiko*	Beteili- gungs- risiko
Transitorische Klimarisiken	Orderly Tran- sition	mittel	gering	gering	gering	mittel	mittel
	Disorderly Transition	hoch	gering	gering	gering	hoch	hoch
	Hothouse World	gering	unbedeutend	unbedeutend	gering	mittel	gering
Physische Klimarisiken	Orderly Tran- sition	gering	gering	gering	gering	mittel	mittel
	Disorderly Transition	gering	gering	gering	gering	mittel	mittel
	Hothouse World	hoch	mittel	mittel	gering	hoch	hoch
Transitorische Umweltrisiken (abseits von Klimarisiken)	Business as usual	mittel	unbedeutend	gering	NA	mittel	hoch
	Hohe politi- sche An- strengungen	mittel	gering	gering	NA	mittel	mittel
Physische Umweltrisiken (abseits von Klimarisiken)	Business as usual	hoch	mittel	mittel	NA	hoch	mittel
	Hohe politi- sche An- strengungen	mittel	gering	gering	NA	mittel	gering

* Das Ertrags- und Profitabilitätsrisiko ist Teil der sonstigen Risiken und wird als das relevanteste sonstige Risiko für die Bank eingestuft. Daher wird es separat ausgewiesen.

Das Risikoinventar stellt eine tabellarische Aufstellung aller Risiken dar, gegliedert nach deren Definition, Relevanz, Quantifizierung/Monitoring sowie Absicherung/Minderung. Die Risiken werden je nach ihrer Relevanz in folgende Kategorien eingeteilt:

- Sehr wesentlich (hoch): Eine Einstufung in diese Kategorie hat in der Regel zur Folge, dass dieses Risiko durch Limits, Frühwarnindikatoren und/oder umfassendes Reporting gemonitort und gemindert wird. Zudem sollen diese Risiken Teil der tourlichen Stresstests sein.
- Wesentlich (mittel): Bei der Einstufung „Wesentlich“ ist eine Limitierung und/oder ein umfassendes Reporting jedenfalls nötig, Frühwarnindikatoren sind dagegen optional.
- Weniger bedeutend (gering): Diese Einstufung bedeutet, dass tourliche Limitierung und Reporting typischerweise nicht zwingend anzuwenden sind, eine Beobachtung im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird als ausreichend betrachtet.
- Unbedeutend: Diese Einstufung bedeutet, dass tourliche Limitierung und Reporting nicht notwendig sind, eine Beobachtung im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird als ausreichend betrachtet.
- Nicht relevant (NA): Diese Einstufung bedeutet, dass dieses Risiko aufgrund nicht vorhandener Positionen derzeit nicht besteht.

Die in der Tabelle dargestellten granularen Ergebnisse aus der Risikoinventur werden im Anschluss in den Subrisiken (1) transitorische Klima- und Umweltrisiken und (2) physische Klima- und Umweltrisiken zusammengefasst bewertet. Diese zusammengefasste Bewertung stellt die Basis für die zuvor erläuterten (einzuleitenden) Maßnahmen dar.

7.2. Risikoarten und Risikomessung

In den folgenden Kapiteln werden die einzelnen Risikoarten mit der jeweiligen Abgrenzung, Risikomessung und Methode, Steuerung, Reporting und Governance sowie den Kennzahlen erläutert.

7.2.1. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust aufgrund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren des Bankbuchs.

Das Kreditrisiko umfasst die Subrisikoarten Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko, Verbriefungsrisiko, Konzentrationsrisiken (Klumpenrisiko bei einzelnen Kreditnehmern, Branchenverteilung, Länderrisiko, Fremdwährungskredite und Tilgungsträger) und das CVA-Risiko. Die Quantifizierung von Klima- und Umweltrisiken im Kreditrisiko erfolgt im Portfoliomodell über Stressszenarien im Zuge des integrierten Stresstests.

Die Risikoberechnung des Kontrahenten- und Ausfallrisikos erfolgt nach dem Barwertansatz. Das Risiko wird durch die Risikokennzahl Unexpected Loss ausgedrückt. Die Berechnung erfolgt für die Ratingnoten besser 10A mit dem Programm CreditManager von der Firma RiskMetrics. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen werden mit einem Marktbewertungsmodell ermittelt.

Das Programm CreditManager ermittelt für jedes Geschäft auf Basis der aktuellen Marktdaten die potenziellen Marktwerte in einem Jahr (= Horizon Values) je möglichem Bonitätszustand. Der Erwartungswert (= Mean Horizon Value) ergibt sich durch die Gewichtung der Marktwerte mit den jeweiligen Wanderungswahrscheinlichkeiten.

Der Unexpected Loss wird unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten im Portfolio ermittelt. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset Value Modell) zur Anwendung. Jedem Kontrahenten wird gemäß ÖNACE-Schlüssel ein MSCI-Branchenindex zugeordnet. Das Länder-Branchen-Modell leitet anhand der MSCI-Branchen-Aktien-Indizes die Korrelationen zwischen den Kontrahenten ab. Die Erstellung der Portfoliowertverteilung erfolgt auf Basis der Wanderungswahrscheinlichkeiten und Korrelationen mit einer Monte-Carlo-Simulation. Aus der Portfoliowertverteilung wird der Unexpected Loss 99,9 % abgelesen.

Das Risiko für die Ausfallklassen 10A bis 10C wird gesondert ermittelt. Unbesicherte Obligoteile, für die keine Einzelwertberichtigung besteht, werden dem Unexpected Loss zugerechnet. Dabei wird für Retail-Kunden ein LGD-Wert in Höhe von 75,3 % berücksichtigt, für Corporates ein LGD-Wert in Höhe von 43,6 % (Best Estimation of Expected Loss - BEEL). Das Kreditportfolio wird, gegliedert nach IFRS-Segmente, limitierte Branchen, Rating, NACE-Sektoren und Regionen, analysiert und berichtet. Kreditrisikokonzentrationen werden durch eine Auswertung je Kreditnehmer bzw. Kreditnehmerverbund identifiziert.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hält in ihrem Portfolio keine Verbriefungen, daher besteht kein Verbriefungsrisiko.

Um das Risiko aus Fremdwährungskrediten abzubilden, wird das Exposure im Falle von Fremdwährungskrediten um die skalierte Jahresvolatilität der FX-Wechselkurse (3 Jahre Historie) erhöht. Der fiktive Kreditsaldo bei Fremdwährungskrediten fließt in weiterer Folge in die Berechnungen des CreditManagers mit ein.

Basis für das CVA-Risiko ist die aufsichtsrechtliche Meldung „Gesamtbetrag der Risikoposition für Anpassung der Kreditbewertung“ (PosNr.: 7516000). In der Risikotragfähigkeit wird für die ökonomische Sicht (99,9 %) eine Skalierung des Eigenmittelerfordernisses aus diesem aufsichtsrechtlichen Wert von 99 % auf 99,9 % vorgenommen.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurden ein Credit Value Adjustment (CVA) und ein Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallrisiko und Besicherung ermittelt.

Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Marktwertveränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit Value Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen, wie z. B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Sektorrisiken, mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo nach internen Regelwerken bis zur gesetzlichen Großkredit-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Zusätzlich ist eine Branchenlimitierung im Einsatz und das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingrichtlinie“ und „Konzern-Sicherheitenrichtlinie“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel), Vorgaben der Europäischen Union (CRR), den EBA-Guidelines, nationalen gesetzlichen Regelungen und Verordnungen (BWG, Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen (FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft, FMA-Leitfadenreihe zum Kreditrisiko). Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in der Konzern-Sicherheitenrichtlinie mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retail, Projekte, Banken, Staaten, Länder/Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden bzw. Freiberuflern und Kleinunternehmern ist ein Scoringssystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird vierteljährlich ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente bei der Validierung angewendet. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der Ratingstandards gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe und die Stabilität der Ratingmodelle untersucht.

Das Kreditportfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ wird tourlich mittels automatischer Parameter, die auf finanzielle Schwierigkeiten des jeweiligen Kunden hinweisen, überprüft (Frühwarnsystem). Frühwarnkennzeichen werden bei nicht signifikanten Kunden automatisch gesetzt. Bei signifikanten Kunden erfolgt eine Überprüfung im Einzelfall und bei Aufnahme in das Frühwarnsystem in weiterer Folge zumindest halbjährlich eine Folgeprüfung.

Ergänzend zur laufenden Risikoüberwachung legt das „Komitee Kreditportfoliosteuerung – Risiko“ quartalsweise fest, wie der wirtschaftliche Ausblick einzelner Branchen aus Risikosicht eingeschätzt wird und in welchen Bereichen ein verstärktes, moderates oder kein Wachstum angestrebt wird. Damit erfolgt eine gezielte Steuerung des Risikoappetits auf Branchenebene. Grundlage hierfür bildet eine regelmäßig aktualisierte Branchenmatrix. Die aktuelle Limitausnutzung ist systemseitig jederzeit abrufbar. Ergänzend wird monatlich ein Bericht über die limitierten Branchen erstellt und an den Markt- und den Risikovorstand sowie an den Finanzierungsbereich übermittelt.

Im „Risikobericht Kontrahentenrisiko“ erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der Raiffeisenlandesbank OÖ zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen („ICAAP“). Der Aufbau und Inhalt des Risikoberichts der Raiffeisenlandesbank OÖ gibt auch den Standard für Risikoberichte von Tochterunternehmen vor. Der Risikobericht wird quartalsweise an den Gesamtvorstand übermittelt.

Für das interne Rating ist im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern folgende Ratingskala in Verwendung:

Ratingnote	Verbale Beschreibung
1A, 1B, 1C	Minimales Risiko
2A, 2B, 2C	Hervorragende Bonität
3A, 3B, 3C	Sehr gute Bonität
4A, 4B, 4C	Gute Bonität
5A, 5B, 5C	Solide Bonität
6A, 6B, 6C	Akzeptable Bonität
7A, 7B, 7C	Marginale Bonität
8A, 8B, 8C	Schwache Bonität
9A, 9B, 9C	Sehr schwache Bonität
10A, 10B, 10C	Ausfall

Seit 30. September 2025 wird bei der Berechnung der Wertberichtigung gemäß IFRS 9 auf die 30-teilige Ratingskala zurückgegriffen. Details zur Überleitung können dem Abschnitt „Ermessensausübungen und Schätzungen“ entnommen werden.

Kreditrisikoexpositionen

Maximale Kreditrisikoexposition nach Bilanzposten

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	11.800	14.894
Forderungen an Kreditinstitute	10.386.072	11.922.685
hievon: Sichtguthaben bei Banken (inkl. OeNB-Einlagenfazilität)	9.326.476	10.865.804
Forderungen an Kunden	25.723.740	25.464.719
Handelsaktiva	991.195	1.193.899
Finanzanlagen	5.159.031	4.812.191
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - bilanziell	32	0
Gesamt	42.271.870	43.408.388
Finanzgarantien	3.930.652	3.783.745
Kreditrisiken	8.489.045	6.639.698
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - außerbilanziell	0	0
Gesamt	12.419.697	10.423.443
Maximale Kreditrisikoexposition	54.691.567	53.831.831

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die konservativen Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus.

IN TEUR	31.12.2025			31.12.2024		
	Sicherheiten gesamt	davon Immobilien	davon Gewerbe- immobilien	Sicherheiten gesamt	davon Immobilien	davon Gewerbe- immobilien
Forderungen an Kreditinstitute	25.515	0	0	25.000	0	0
Forderungen an Kunden	15.228.443	10.674.271	7.026.892	15.690.693	11.119.690	7.586.526
Handelsaktiva	85.719	0	0	129.468	0	0
Finanzanlagen	57.761	0	0	52.364	0	0
Gesamt	15.397.438	10.674.271	7.026.892	15.897.525	11.119.690	7.586.526
Finanzgarantien	456.598	116.219	102.915	428.888	124.264	111.088
Kreditrisiken	860.285	299.697	234.186	809.471	307.471	270.208
Gesamt	1.316.883	415.915	337.100	1.238.359	431.735	381.296
Sicherheitenwerte	16.714.321	11.090.186	7.363.992	17.135.884	11.551.425	7.967.822

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich per 31.12.2025 zu 66,4 % aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen. Davon entfallen weitere 66,4 % auf Gewerbeimmobilien. Im Vorjahr waren 67,4 % der Sicherheiten unbewegliche Güter und 69,0 % davon betrafen Gewerbeimmobilien.

Branchenstruktur/Klumpenrisiken

Maximale Kreditrisikoexposition nach Branchengruppen

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Kreditinstitute Österreich	15.747.354	15.507.208
Bau- und Baunebengewerbe	3.937.013	3.676.234
Gewerbliche und sonstige Immobilienprojekte	3.764.073	3.716.390
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	3.567.104	3.496.061
Maschinen- und Anlagenbau	2.383.209	2.216.968
Verkehr und Lagerei	1.744.536	1.616.498
KFZ	1.659.763	1.768.518
Private Haushalte	1.633.317	1.674.372
Wohnbauträger nicht gemeinnützig	1.619.515	1.701.052
Kreditinstitute EU ohne Österreich	1.497.748	1.591.161
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.445.393	1.324.547
Lebensmittel	1.353.506	1.330.896
Konsumgüter	1.316.899	1.300.123
Immobilienprojektbetreiber	1.112.067	1.085.400
Kunststoffe, chemische Produkte	1.037.350	1.021.510
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	995.443	1.046.693
Elektronik/Elektro	906.213	876.506
Energieversorgung	844.104	661.946
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	837.634	868.603
Land- und Forstwirtschaft	822.446	851.387
Wohnbauträger gemeinnützig	705.611	616.322
Pharmaindustrie und Medizintechnologie	609.554	565.328
Gesundheits- und Sozialwesen	606.051	597.648
Information und Kommunikation	571.981	541.022
Möbelerzeugung und -handel	515.050	511.441
Fonds und Privatstiftungen	512.774	585.452
Kreditinstitute Sonstige	478.634	513.066
Freizeit	412.814	432.637
Freiberufliche/technische Dienstleistungen	407.821	396.612
Zwischensumme	53.044.977	52.091.601
Sonstige Branchen	1.646.590	1.740.230
Maximale Kreditrisikoexposition	54.691.567	53.831.831

Im CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen bestanden per 31.12.2025 27 (31.12.2024: 28) Großkredite (ohne Kredite gegenüber Gruppenmitgliedern). Davon entfallen 11 (31.12.2024: 12) Großkredite auf den kommerziellen Sektor, 3 (31.12.2024: 3) Großkredite auf den Bankenbereich und 13 (31.12.2024: 13) Großkredite auf öffentliche Haushalte.

(Definition Großkredite: Kredite, deren Wert (vor Anwendung von Ausnahmen und vor Abzug von Sicherheiten) größer als 10 % der anrechenbaren Eigenmittel für Großkredite nach CRR ist).

Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden

IN %	31.12.2025	31.12.2024
Österreich	56,7%	57,6%
Deutschland	26,4%	26,4%
Tschechien	3,6%	3,6%
Rumänien	2,8%	2,6%
Polen	2,4%	2,2%
Slowakei	1,8%	1,7%
Luxemburg	1,6%	1,3%
Kroatien	1,5%	1,4%
Sonstige	3,2%	3,2%
Gesamt	100,0%	100,0%

Monitoring des Immobilienbereichs

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen bedeutende finanzielle Positionen im Zusammenhang mit der Immobilienwirtschaft inklusive Bau- und Baunebengewerbe. Die 2024 gesetzten Maßnahmen im Immobilienkreditportfolio erwiesen sich als richtig und bereiteten die Raiffeisenlandesbank OÖ auf das in Punkt 3.2.1 des Lageberichtes beschriebene volkswirtschaftliche Umfeld im Jahr 2025 vor.

Die Nachfrage nach zusätzlichem Wohnraum ist – nicht nur in Österreich – weiterhin gegeben. Betrachtet man die Form der Immobilien, für die die Raiffeisenlandesbank OÖ Finanzierungen mit Kunden abschließt, so ergibt sich ein eindeutiger Schwerpunkt bei der Finanzierung von Liegenschaften, die zur Vermietung gedacht sind. Direkt hinter den finanzierten Mietobjekten liegen Immobilien, die zur Eigennutzung finanziert werden. Die Finanzierung von zum Verkauf von bestimmten Immobilien folgt an dritter Stelle.

Kredit nach Art der Liegenschaftsfinanzierung

Bruttosaldo in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Vermietung	6.638.303	6.574.133
Eigennutzung	3.096.826	3.429.577
Verkauf	1.503.668	1.759.417
Summe	11.238.797	11.763.127

Physische Klimarisiken- und Umweltrisiken

Das physische Risiko im Kreditrisiko wird in Verbindung mit der diesbezüglichen Exponiertheit von Sicherheiten- (mögliche Schäden an und damit Wertverlust von Sicherheiten) und Kundenstandorten und deren Auswirkung auf das Geschäftsmodell betrachtet. Im ersten Schritt bildet die Raiffeisenlandesbank OÖ diese Risikoindikationen im Rahmen der Risikoinventur beidseitig für physische Klimarisiken- und Umweltrisiken über Climate und Environmental Physical Risk Scores ab.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Berücksichtigung physischer Klimarisiken im Rahmen des bestehenden Kreditrisikomanagements. Diese stellen die Auswirkungen der Gefährdungen Überflutung und Erdbeben auf die bilanzielle Risikovorsorge dar. Als Basis für die Simulation dienen die Positionen in Stage 1 und 2 des Konsolidierungsbeitrags der Raiffeisenlandesbank OÖ im IFRS-Teilkonzern. Diese wurden zuvor in einer Analyse als jene Gefährdungen mit den höchsten Gefährdungspotenzialen auf die Immobiliensicherheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ identifiziert. Für die Berechnung der Risikovorsorge wurde auf Basis des aggregierten Climate Physical Risk Scores auf Kontoebene ein Sicherheitenabschlag für Immobiliensicherheiten ermittelt. Anschließend erfolgte eine erneute Berechnung der bilanziellen Risikovorsorge unter Berücksichtigung der gestressten Immobiliensicherheiten. Da das Eintreten einer Gefährdung überall zur selben Zeit unplausibel erscheint, wurden nur Konten mit einem Risk Score größer 60 (Buckets VERY HIGH bzw. HIGH) für die Berechnung herangezogen, um ein möglichst realistisches Gesamtbild zu erhalten. Die Spalte „Delta Risikovorsorge“ gibt jene Veränderung der bilanziellen Risikovorsorge an, die sich ceteris paribus per 31.12.2025 ergäbe, wenn die beschriebenen Prämissen bereits eingetreten wären.

RLB OÖ AG

Risk Score Bucket	Bruttosaldo in Mio. EUR 31.12.2025	Risikovorsorge in Mio. EUR 31.12.2025	Risikovorsorge Simulation Erdbeben in Mio. EUR 31.12.2025	Delta Risikovorsorge in Mio. EUR
VERY HIGH	982	-4	-11	-7
HIGH	1.349	-6	-14	-8
MEDIUM	5.122	-16	-16	0
LOW	3.121	-11	-11	0
VERY LOW	38.045	-91	-91	0
SUMME	48.619	-128	-143	-15

Risk Score Bucket	Bruttosaldo in Mio. EUR 31.12.2025	Risikovorsorge in Mio. EUR 31.12.2025	Risikovorsorge Simulation Überflutung in Mio. EUR 31.12.2025	Delta Risikovorsorge in Mio. EUR
HIGH	1.291	-4	-8	-5
MEDIUM	2.776	-10	-10	0
LOW	1.781	-6	-6	0
VERY LOW	42.772	-109	-109	0
SUMME	48.620	-129	-133	-5

Transitorische Klima- und Umweltrisiken

Ein wesentliches politisches Mittel zur entsprechenden Anreizsetzung ist die Bepreisung (u. a. Steuern, Abgaben, Strafen) von schädlichen Treibhausgasen oder anderen negativen Auswirkungen auf die Umwelt. Unter anderem dieser steuerliche Lenkungseffekt führt (abhängig von der Höhe) zu sich ändernden relativen Preisen, was sich wiederum direkt auf die Geschäftsmodelle und die finanziellen Leistungen und damit Ratings der Unternehmen auswirkt. Somit spielt die Analyse dieser Effekte und der diesbezüglichen Exponiertheit des Portfolios eine tragende Rolle bei der Einschätzung von transitorischen Risiken im Kreditrisiko. Die Raiffeisenlandesbank OÖ erfasst diese Risikoindikationen vorgelagert zweischienig, indem Klima- und Umweltrisiken über Climate and Environment Transitional Risk Scores im Rahmen der Risikoinventur abgebildet werden.

Die nachfolgenden Ausführungen und Tabellen stellen die Berücksichtigung transitorischer Klimarisiken im Rahmen des bestehenden Kreditrisikomanagements dar. Zur Messung des transitorischen Klimarisikos, das sich aus unterschiedlichen (Klima-) Szenarien für das Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ ergibt, sind aktuell vor allem Stressszenarien entlang der NGFS-Szenarien implementiert, welche auch im Zuge des EZB-Klimastresstests Anwendung gefunden haben. In der nachfolgenden Tabelle ist die Auswirkung des NGFS-Szenarios „Orderly Transition 2050“ auf die bilanzielle Risikovorsorge dargestellt. Als Basis für die Simulation dienen die Positionen in Stage 1 und 2 des Konsolidierungsbeitrags der Raiffeisenlandesbank OÖ im IFRS-Teilkonzern. Dafür wurde auf Basis des NGFS-Szenarios „Orderly Transition 2050“ eine PD-Simulation erstellt, die zu Veränderungen bei Kundenratings führt, und anschließend auf Basis der simulierten Bonitäten die bilanzielle Portfoliovorsorge erneut berechnet. Die Spalte „Delta Risikovorsorge“ gibt jene Veränderung der bilanziellen Risikovorsorge an, die sich ceteris paribus per 31.12.2025 ergäbe, wenn die entsprechenden Prämissen des „Orderly Transition 2050“-Szenarios, welche u. a. einen CO₂-Preis in Höhe von rund EUR 300/t CO₂ beinhalten, bereits eingetreten wären.

RLB OÖ AG

Sektor (NACE Rev. 1)	Bruttosaldo in Mio. EUR 31.12.2025	Risikovor- sorge in Mio. EUR 31.12.2025	Risikovor- sorge Simu- lation Orderly 2050 in Mio. EUR 31.12.2025	Delta Risiko- vorsorge in Mio. EUR
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	152	0	-1	-1
B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	222	-1	-1	0
C - Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	7.510	-41	-61	-20
D - Energieversorgung	879	-1	-3	-2
E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseiti- gung von Umweltverschmutzungen	152	0	0	0
F - Baugewerbe/Bau	3.795	-13	-15	-2
G - Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3.836	-15	-20	-5
H - Verkehr und Lagerei	1.125	-2	-3	-1
I - Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	636	-7	-7	0
J - Information und Kommunikation	402	-2	-2	0
K - Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	17.735	-8	-10	-2
L - Grundstücks- und Wohnungswesen	4.675	-15	-19	-4
M - Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und techni- schen Dienstleistungen	788	-9	-10	-1
N - Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	474	-2	-2	0
O - Öffentliche Verwaltung	3.092	-5	-5	0
P - Erziehung und Unterricht	30	0	0	0
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	443	-1	-1	0
R - Kunst	148	-2	-3	-1
S - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	692	-2	-3	-1
T - Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Ei- genbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.568	-3	-6	-3
U - Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	266	0	0	0
SUMME	48.620	-129	-172	-43

Sektor (NACE Rev. 1)	Bruttosaldo in Mio. EUR 31.12.2024	Risikovor- sorge in Mio. EUR 31.12.2024	Risikovor- sorge Simu- lation Orderly 2030 in Mio. EUR 31.12.2024	Delta Risiko- vorsorge in Mio. EUR
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	170	0	-1	-1
B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	145	0	0	0
C - Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	7.451	-38	-43	-5
D - Energieversorgung	714	-2	-2	0
E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseiti- gung von Umweltverschmutzungen	140	0	0	0
F - Baugewerbe/Bau	3.551	-12	-13	-1
G - Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3.831	-17	-18	-1
H - Verkehr und Lagerei	1.083	-2	-2	0
I - Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	679	-5	-6	-1
J - Information und Kommunikation	420	-2	-3	-1
K - Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	17.694	-10	-10	0
L - Grundstücks- und Wohnungswesen	4.579	-19	-20	-1
M - Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und techni- schen Dienstleistungen	885	-5	-6	-1
N - Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	398	-1	-2	-1
O - Öffentliche Verwaltung	3.103	-2	-2	0
P - Erziehung und Unterricht	31	0	0	0
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	414	-2	-2	0
R - Kunst	118	-3	-3	0
S - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	669	-2	-3	-1
T - Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Ei- genbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.605	-4	-5	-1
U - Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	61	0	0	0
SUMME	47.741	-126	-141	-15

Es wird festgehalten, dass der Zusammenhang zwischen der errechneten THG-Intensität je Sektor/Kunde und dem zu erwartenden PD-Stress entlang des Szenarios „Orderly Transition 2050“ vorhanden ist und erhöhte Risikovorsorgen zukünftig möglich sind, sofern das oben beschriebene Szenario und die damit verbundenen Ratingveränderungen eintreten. Insofern werden mittels der Ergebnisse aus dem Stresstesting jene Erkenntnisse gestützt, die bereits in der Risikoidentifikation aufgezeigt werden. Eine Erhöhung der Risikovorsorge für 31.12.2025 erfolgte daraus nicht.

Ein direkter Vergleich der angegebenen Werte von 31.12.2025 und 31.12.2024 ist nicht möglich, da der Zeithorizont des Szenarios per 31.12.2025 geändert wurde und nun bis 2050 und nicht wie früher bis 2030 reicht.

Im Rahmen der Bonitätsermittlung werden auch ESG-Faktoren erfasst und es wird ein ESG-Score erstellt, welcher im Kreditvergabeprozess dokumentiert und berücksichtigt wird. Mittelfristig soll dieser ESG-Score auch in der Bonitätsbeurteilung des Kunden berücksichtigt werden.

Monitoring der Immobiliensicherheiten in Zusammenhang mit Klima- und Umweltrisiken

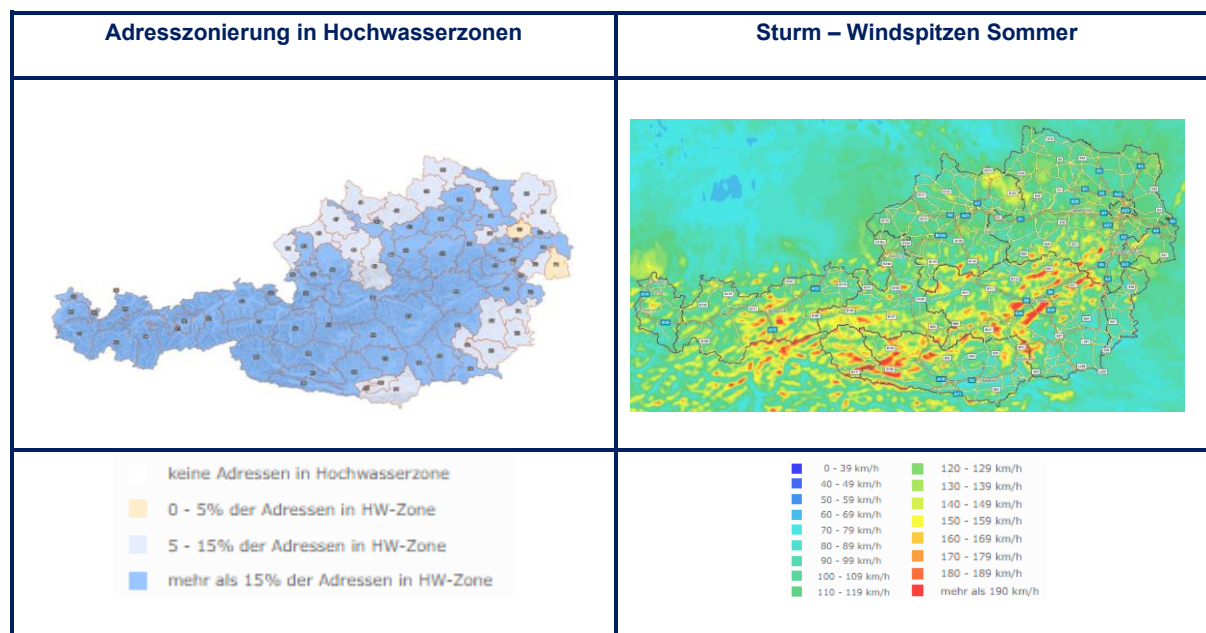
Transitorische und physische Klima- und Umweltrisiken spielen in der Bewertung des Kreditrisikos eine maßgebliche Rolle. Die Wesentlichkeit dieser Risiken wird bankintern in der jährlichen Risikoinventur ermittelt. Insbesondere in einem Zeithorizont ab 2030 wird erwartet, dass bei transitorischen Klima- und Umweltrisiken hohe und bei physischen Klima- und Umweltrisiken zumindest mittelstarke Auswirkungen sichtbar sein werden. Dies betrifft nicht nur die Wirtschaftstätigkeiten der finanzierten Kunden selbst, sondern auch der Immobilien, die als Sicherheiten für die Kundenkredite dienen.

Das unbewegliche Portfolio an Sicherheiten betrifft Liegenschaften unterschiedlichster Form und verteilt sich geografisch wie folgt:

Geografische Verteilung der angesetzten Sicherheitenwerte für Forderungen an Kunden

in %	31.12.2025	31.12.2024
Österreich	62,2%	61,2%
Deutschland	27,5%	28,6%
Tschechien	5,4%	5,7%
Slowakei	3,9%	3,4%
Kroatien	0,8%	0,8%
Sonstige	0,2%	0,3%
Gesamt	100,0%	100,0%

Für Österreich sind mittels der HORA-Datenbank (Natural Hazard Overview & Risk Assessment Austria vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft) historische Daten zu physischen Risiken für die Raiffeisenlandesbank OÖ verfügbar. Bei der Interpretation der Daten ist zu beachten, dass risikomitigierende Maßnahmen wie beispielsweise die Bauweise von Gebäuden und das potenzielle Ausmaß des Schadens bei Eintritt des Risikos in den Daten nicht enthalten sind.



Quelle: <https://www.hora.gv.at/>, 31.12.2025, Medieninhaber: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, Stubenring 1, 1012 Wien, Österreich. DVR: 0000183

Laut aktuellen Auswertungen liegen rund 4 % (31.12.2024: 4 %) der als Immobiliensicherheiten angesetzten Werte für Kredite und Darlehen der Raiffeisenlandesbank OÖ (Einzelinstitut) in Österreich in einem Hochwassergebiet mit hoher Gefährdung (Überflutung bei 30-jährigem Hochwasser möglich). Weitere rund 4 % (31.12.2024: 4 %) liegen in einem Hochwassergebiet mit mittlerer Gefährdung (Überflutung bei 100-jährigem Hochwasser möglich). Die historischen Ereignisse werden in den in Auftrag gegebenen Marktwertgutachten berücksichtigt.

Gefolgt von der Identifizierung des sensitiven Exposures im Portfolio gilt es, die transitorischen und physischen Klima- und Umweltrisiken zu quantifizieren bzw. zu messen. Dies ermöglicht, den Schweregrad in den identifizierten Bereichen zu bestimmen, die Maßnahmen zu priorisieren und Ziele – inkl. Monitoring und Reporting – zu formulieren. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat hierbei den Anspruch, Klima- und Umweltrisiken kosteneffizient zu reduzieren bzw. den Risikoappetit entsprechend zu definieren.

Die Messung der Auswirkungen (und damit ein Verständnis der Sensitivität und des Ausmaßes) dient unter anderem der Erarbeitung von Zielen für die Ausrichtung der Geschäftsstrategie auf die Erfüllung des Pariser Klimaabkommens.

Gemäß Risikostrategie sollen bei Neufinanzierungen (sofern sie in den Anwendungsbereich der internen Richtlinie zur ESG-Analyse fallen) Treibhausgasemissionen auf Basis von sektorspezifischen Korridoren für Alignment-Metriken bei der Kreditentscheidung mitberücksichtigt werden.

Zur Messung der Emissionen von unbeweglichen Sicherheiten wie Ein- und Mehrfamilienhäusern, Hotels, Einkaufszentren und Geschäftslokalen sind im Zusammenhang mit der Finanzierung Energieausweise der besicherten bzw. finanzierten Objekte vorzulegen.

Zum Stichtag 31.12.2025 sind Energieausweise in Höhe von rund 32 % (31.12.2024: 26 %) des Marktwertes an Sicherheiten – gemessen am gesamten Marktwert der unbeweglichen Sicherheiten mit Emissionscharakter – für Kredite und Darlehen der Raiffeisenlandesbank OÖ (Einzelinstitut) vorhanden.

Struktur der Kreditrisikoexpositionen

Struktur der Performing überfälligen Kreditrisikoexpositionen und der zugehörigen Sicherheiten

Die Buchwerte zu den Performing (Unterscheidung zwischen Performing und Non Performing gemäß Art. 47a CRR) überfälligen Vermögenswerten betreffen ausschließlich den Bilanzposten „Forderungen an Kunden“. Sie sind inklusive der dazugehörigen Sicherheitenwerte in folgender Tabelle dargestellt:

IN TEUR	31.12.2025			31.12.2024		
	überfällige Vermögenswerte	überfällige Vermögenswerte	Sicherheiten zu überfälligen Vermögenswerten	überfällige Vermögenswerte	überfällige Vermögenswerte	Sicherheiten zu überfälligen Vermögenswerten
	Bruttosaldo	Buchwert		Bruttosaldo	Buchwert	
bis 30 Tage	448.757	446.770	293.914	821.590	819.300	550.842
31 bis 60 Tage	94.507	93.769	62.914	164.698	164.096	134.905
61 bis 90 Tage	13.335	13.131	10.185	16.254	16.150	12.453
über 90 Tage	33.110	32.935	24.033	64.460	64.296	55.605
Gesamt	589.709	586.605	391.046	1.067.002	1.063.842	753.805

Die Wertansätze der Sicherheiten berücksichtigen Abschläge, werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu den Performing* überfälligen Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 31.12.2025 zu 23,6 % (31.12.2024 14,1 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

Risikovorsorge und Sicherheiten zu Non Performing* Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als Non Performing* bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf und haben folgende Sicherheiten zugeordnet:

IN TEUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Finanzanlagen		Finanzgarantien		Kreditrisiken	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Bruttowert	0	0	1.555.026	1.711.388	0	0	44.073	58.269	37.647	26.692
Risikovorsorge**	0	0	-465.936	-522.286	0	0	-21.151	-32.012	-14.272	-9.184
hievon: Risikovorsorge FX-Finanzierung	0	0	-36.886	-36.150	0	0	0	0	-54	-107
Buchwert	0	0	1.089.090	1.189.102	0	0	22.922	26.257	23.375	17.508
Sicherheiten	0	0	854.464	953.284	0	0	11.742	16.436	3.768	7.138

* Performing vs. Non Performing gemäß Art. 47a CRR

** inkl. bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderungen bei zu FVPL kategorisierten Geschäften

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge gemäß Non Performing Definition* stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar.

Die Non Performing* Definition des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns umfasst neben dem Ausfall nach Art. 178 CRR (Insolvenzen, drohende Zahlungsunfähigkeit, Klagsfälle, Stundungen, Restrukturierungen, erhebliche Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingte Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichen Verlust, Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken, wesentliche 90-Tage-Überfälligkeiten) auch die im Zusammenhang mit Forbearance als Non Performing zu meldenden Geschäfte (Non Performing gemäß Art. 47a CRR).

Kunden mit einem Non Performing* Kennzeichen sind entweder den Bonitätsklassen 10A, 10B und 10C zugeordnet oder haben in der Folge einer früheren Non Performing Phase aufgrund wiederholter wirtschaftlicher Schwierigkeiten erneut Restrukturierungsmaßnahmen zugestanden bekommen bzw. wiesen eine Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen in der an die Gesundheit aus Non Performing* anschließenden einjährigen Probephase auf.

Nach einem starken Anstieg im Vorjahr kam es im Jahr 2025 zu einer Reduktion um rund 9 % der Non Performing* Forderungen an Kunden.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu Non Performing Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 31.12.2025 zu 81,5 % (31.12.2024: 81,1 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

In Bezug auf die Aktivaqualität ergaben sich für den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern bei Forderungen an Kunden und Kreditinstitute folgende Kennzahlen: Die NPL Ratio – ohne Berücksichtigung der Sichtguthaben bei Banken (inkl. OeNB-Einlagenfazilität) – betrug per 31.12.2025 5,69 % (31.12.2024: 6,30 %). Die Coverage Ratio I betrug per 31.12.2025 29,96 % (31.12.2024: 30,52 %), die Coverage Ratio II 84,91 % (31.12.2024: 86,22 %).

* Performing vs. Non Performing gemäß Art. 47a CRR

In Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine sonstige Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände belief sich per 31.12.2025 auf TEUR 38.728 (31.12.2024: TEUR 0).

Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte (Buchwerte), bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden, weisen folgende Struktur auf:

Performing*

IN TEUR	31.12.2024	Zugang 2025	Abgang 2025	31.12.2025
Forderungen an Kunden	585.843	581.562	-224.676	942.729
Kreditzusagen	69.908	51.255	-34.072	87.092
Performing*	655.751	632.817	-258.748	1.029.821
Risikovorsorge**	12.829	22.484	-6.787	28.527

* Performing vs. Non Performing gemäß Art. 47a CRR

** Risikovorsorge gemäß IFRS 9

Non Performing*

IN TEUR	31.12.2024	Zugang 2025	Abgang 2025	31.12.2025
Forderungen an Kunden	772.197	182.370	-196.573	757.994
Kreditzusagen	12.678	12.945	-9.953	15.671
Non Performing* inkl. POCI	784.875	195.315	-206.526	773.665
Risikovorsorge**	306.319	161.334	-145.663	321.990

* Performing vs. Non Performing gemäß Art. 47a CRR

** Risikovorsorge gemäß IFRS 9

Performing*

IN TEUR	31.12.2023	Zugang 2024	Abgang 2024	31.12.2024
Forderungen an Kunden	487.304	348.822	-250.284	585.843
Kreditzusagen	31.969	55.171	-17.232	69.908
Performing*	519.273	403.993	-267.516	655.751
Risikovorsorge**	25.362	6.582	-19.115	12.829

* Performing vs. Non Performing gemäß Art. 47a CRR

** Risikovorsorge gemäß IFRS 9

Non Performing*

IN TEUR	31.12.2023	Zugang 2024	Abgang 2024	31.12.2024
Forderungen an Kunden	476.202	382.526	-86.531	772.197
Kreditzusagen	10.354	6.740	-4.416	12.678
Non Performing*	486.556	389.266	-90.947	784.875
Risikovorsorge**	200.237	185.431	-79.349	306.319

* Performing vs. Non Performing gemäß Art. 47a CRR

** Risikovorsorge gemäß IFRS 9

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zugunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 für Stage 3 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, sind als marktinduzierte Maßnahmen zu qualifizieren.

Wertberichtigungsstufen gemäß IFRS 9 nach Ratingklassen

Die Bruttobuchwerte und die korrespondierenden Endstände der Risikovorsorge von Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Finanzgarantien und Kreditrisiken, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost, AC) oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI) bewertet werden, gliedern sich pro Stage nach der 30-stufigen Ratingskala, auf die seit 2025 bei der Berechnung der Wertberichtigung gemäß IFRS 9 zurückgegriffen wird, wie folgt. Details zur Überleitung können dem Abschnitt „Ermessensausübungen und Schätzungen“ entnommen werden.

Bisher gliederte sich die Darstellung nach der 10-stufigen Ratingskala. Seit dem 30.09.2025 wird bei der Berechnung der Wertberichtigung gemäß IFRS 9 auf die 30-teilige Ratingskala zurückgegriffen. Auch das Vorjahr wurde gemäß dieser neuen Darstellung überarbeitet.

IN TEUR		31.12.2025			
Ratingklasse	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
je Stage nach Ratingkategorie					
1A, 1B, 1C	589.511	13.232	0	0	602.743
2A, 2B, 2C	8.376.165	40.667	0	0	8.416.832
3A, 3B, 3C	10.858.716	233.207	0	0	11.091.923
4A, 4B, 4C	9.187.340	1.210.060	0	0	10.397.400
5A, 5B, 5C	9.056.437	1.881.859	0	0	10.938.296
6A, 6B, 6C	5.179.983	1.684.094	0	0	6.864.077
7A, 7B, 7C	1.622.071	1.265.399	0	1.059	2.888.529
8A, 8B, 8C	59.617	550.539	0	0	610.156
9A, 9B, 9C	179.027	626.686	0	1.728	807.441
10A, 10B, 10C	0	0	1.573.516	8.354	1.581.870
kein Rating	10.442	1.226	0	0	11.668
Bruttobuchwert	45.119.309	7.506.969	1.573.516	11.141	54.210.935
je Stage nach Ratingkategorie					
1A, 1B, 1C	-78	-5	0	0	-83
2A, 2B, 2C	-476	-1.012	0	0	-1.488
3A, 3B, 3C	-3.290	-165	0	0	-3.455
4A, 4B, 4C	-6.252	-3.728	0	0	-9.980
5A, 5B, 5C	-10.950	-9.106	0	183	-19.873
6A, 6B, 6C	-12.573	-11.870	0	0	-24.443
7A, 7B, 7C	-7.391	-24.481	0	398	-31.474
8A, 8B, 8C	-577	-14.641	0	0	-15.218
9A, 9B, 9C	-439	-28.995	0	1.190	-28.244
10A, 10B, 10C	0	0	-502.571	1.265	-501.306
kein Rating	-78	-56	0	0	-134
Risikovorsorge	-42.104	-94.059	-502.571	3.036	-635.698
Buchwert	45.077.205	7.412.910	1.070.945	14.177	53.575.237

IN TEUR		31.12.2024			
Ratingklasse	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
je Stage nach Ratingkategorie					
1A, 1B, 1C	540.762	12.949	0	0	553.711
2A, 2B, 2C	10.167.656	2.866	0	0	10.170.522
3A, 3B, 3C	11.063.258	318.549	0	0	11.381.807
4A, 4B, 4C	7.284.240	1.145.488	0	0	8.429.728
5A, 5B, 5C	8.526.441	1.753.072	0	0	10.279.513
6A, 6B, 6C	5.039.297	1.665.872	0	1.115	6.706.284
7A, 7B, 7C	1.136.482	1.220.476	0	0	2.356.958
8A, 8B, 8C	48.687	410.065	0	0	458.752
9A, 9B, 9C	46.527	905.073	0	1.748	953.348
10A, 10B, 10C	0	0	1.733.990	14.605	1.748.595
kein Rating	111.678	10.016	0	0	121.694
Bruttobuchwert	43.965.028	7.444.426	1.733.990	17.468	53.160.912
je Stage nach Ratingkategorie					
1A, 1B, 1C	-35	-1	0	0	-36
2A, 2B, 2C	-755	-4	0	0	-759
3A, 3B, 3C	-4.728	-1.021	0	0	-5.749
4A, 4B, 4C	-5.868	-3.113	0	0	-8.981
5A, 5B, 5C	-11.125	-8.659	0	303	-19.481
6A, 6B, 6C	-13.981	-14.531	0	374	-28.138
7A, 7B, 7C	-4.618	-25.459	0	0	-30.077
8A, 8B, 8C	-451	-10.017	0	0	-10.468
9A, 9B, 9C	-305	-31.237	0	871	-30.671
10A, 10B, 10C	0	0	-563.587	114	-563.473
kein Rating	-2	-10	0	0	-12
Risikovorsorge	-41.868	-94.052	-563.587	1.662	-697.845
Buchwert	43.923.160	7.350.374	1.170.403	19.130	52.463.067

7.2.2. Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basis- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen. Diese Risiken werden sowohl für die Handelsbuchpositionen als auch die Anlagebuchpositionen gemessen und enthalten somit auch das Zinsrisiko im Anlagebuch (Interest Risk in the Banking Book – IRRBB) und das Credit Spread-Risiko im Anlagebuch (Credit Spread Risk in the Banking Book – CSRBB) im Sinne der EBA-Leitlinien (EBA/GL/2022/14). Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation. Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid- und Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden. Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet. Die Wertpapiere des Handelsbuches werden im Rahmen des Risikomanagements getrennt behandelt und bilden einen Bestandteil der Berichterstattung des Marktrisikos. Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value at Risk für das Handels- und Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99 %iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird. Neben der Kennzahl Value at Risk werden zusätzlich Stop Loss Limits und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Klima- und Umweltrisiken können die Marktrisikoposition aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen auf die Subrisikoarten (Credit Spreads, Aktienkurse, Währungskurse, Rohstoffpreise) beeinflussen. Aus diesem Grund werden die Positionen des Handels- und Anlagebuchs regelmäßig auf deren Betroffenheit gegenüber Klima- und Umweltrisiken untersucht. Aufgrund des Geschäftsmodells der Raiffeisenlandesbank OÖ wird vor allem die Credit Spread-Komponente genauer analysiert. Die Risikoinventur ergab, dass die restlichen Subrisikoarten des Marktrisikos von Klima- und Umweltrisiken nicht betroffen bzw. entsprechend stark limitiert sind. Im Folgenden werden die Transmissionskanäle für das Marktrisiko beschrieben:

Im Hinblick auf das Credit Spread-Risiko wurde eine qualitative Analyse hinsichtlich der aktuellen Exposition gegenüber physischen und transitorischen und Klima- und Umweltrisiken durchgeführt, wobei jeweils mehrere Szenarien und Zeithorizonte betrachtet wurden.

Horizonte berücksichtigt wurden. Aufgrund der derzeitigen Portfoliostruktur ergeben sich in Summe keine materiellen Auswirkungen auf das Marktrisiko.

Die Nachhaltigkeit im Nostroportfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiter Teil der Treasury-Strategie.

Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/RiskCube. Als Value at Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet. Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/RiskCube bzw. der darin verwendeten Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen mark to market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfoliobestand wird einen Tag konstant gehalten, kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

Das Jahr 2025 war nicht nur von mehreren Zinssenkungen geprägt, sondern auch von zunehmenden geopolitischen Spannungen. Konflikte wie der Krieg in der Ukraine, Eskalationen im Nahen Osten sowie handelspolitische Unsicherheiten zwischen den führenden Wirtschaftsmächten haben die Finanzmärkte stark beeinflusst. Die daraus resultierende Unsicherheit führt zu merklich erhöhter Volatilität an den Kapital-, Rohstoff- und Devisenmärkten.

Transitorische Klima- und Umweltrisiken

Anleihen von Ländern/Emittenten mit hoher Treibhausgasintensität können durch einen Anstieg der Credit Spreads von einem Kursrückgang bedroht sein. Dies kann beispielsweise durch hohe Übergangskosten oder hohe Auflagen ausgelöst werden, die zu höheren Staatsausgaben bzw. Unternehmensausgaben und in der Folge zu einer verschlechterten Finanzsituation führen können.

Die transitorischen Umweltrisiken für Unternehmen/Sektoren ergeben sich durch Regulierungen, Steuern und Abgaben (z. B. für Wasserverbrauch, Verschmutzung, Bodeninanspruchnahme). In weiterer Folge führt dies zu einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation vieler Unternehmen und damit auch zu Kursverlusten bei finanzierenden Instituten. Durch weniger Steuereinnahmen bzw. höhere Staatsausgaben (z.B. gestiegene Arbeitslosigkeit) werden auch Staatsanleihen betroffen sein.

Physische Klima- und Umweltrisiken

Bei Anleihen von Ländern/Emittenten mit hohen physischen Klimarisiken besteht die Gefahr eines Kursrückgangs aufgrund eines Anstiegs der Credit Spreads. Auslöser hierfür können beispielsweise die Kosten für die Behebung und/oder Vermeidung von Umweltschäden sein, die zu höheren Staatsausgaben oder zusätzlichen Unternehmensausgaben und damit zu einer Verschlechterung der Finanzlage führen können.

Die Risiken für Unternehmen/Sektoren ergeben sich daraus, dass das benötigte Naturkapital (Wasser, Boden etc.) nicht mehr (ausreichend) vorhanden ist.

Insbesondere Biodiversitätsverluste, welche den Verlust der Vielfalt von Genen, Tier- und Pflanzenarten, Landschaften, Ökosystemen und allen autogenen ökologischen Prozessen bezeichnen, können gravierende Auswirkungen auf Sektoren bzw. Unternehmen, die von bestimmten Ökosystemen abhängig sind, haben.

Bei stark betroffenen Emittenten sind Kursverluste in Folge von Credit Spread-Anstiegen zu erwarten, falls diese nicht in gewohntem Ausmaß auf erforderliche Ökosysteme zugreifen können.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt über ein auf dem Value at Risk basierendes Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, sie fließen in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse ein.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte für den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern zum 31.12.2025 bzw. 31.12.2024 (Konfidenzniveau: 99,0 %, Haltedauer ein Monat).

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Gesamt	80.165	103.800
Zinsen	79.274	100.168
Spread	36.289	33.441
Währung	402	536
Aktien	329	699
Volatilität	1.152	1.466

Der Gesamtwert Value at Risk per 31.12.2025 hat sich im Vergleich zum 31.12.2024 um EUR -24 Mio. reduziert.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von möglichen Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten. Für das Handels- und Anlagebuch wird ein Stresstest mit einem +/-200 Basispunkte-Zinsschift durchgeführt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests per 31.12.2025 bzw. per 31.12.2024:

IN TEUR	31.12.2025		31.12.2024	
	+200 BP	-200 BP	+200 BP	-200 BP
EUR	-295.191	385.873	-295.431	302.534
USD	-3.346	3.488	-1.430	1.534
GBP	-877	911	0	0
CHF	-188	1.744	-413	2.352
JPY	-41	50	557	-563
CZK	-3.233	3.729	-1.565	1.992
Sonstige Währungen	-1.679	2.131	-1.266	1.531

Der Stresstest zeigt die Barwertänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um +/-2 %-Punkte.

7.2.3. Zinsrisikosteuerung

Die Zinsrisikosteuerung erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis von mit dem Gesamtvorstand abgestimmten Steuerungsstrategien und bilanziellen Widmungsvorgaben. Die Zinsmeinung und die darauf abgestimmte Positionierung werden laufend im Rahmen des Aktiv-Passiv-Komitees dargestellt. Auf Gesamtbuchebene wird ein Festzinsüberhang angestrebt, um zukünftig das Fristentransformationsergebnis zu vereinnahmen. Die Aussteuerung des Zinsrisikos erfolgt vorrangig durch Grundgeschäfte (Kredite, Emissionen) bzw. deren Absicherung. Für Aktivposten in Eigenbesitzfonds erfolgt eine „bilanzielle Durchschau“, die Anleihen fließen somit in die Sicherungsstrategien des Gesamtanlagebuches ein.

Grundgeschäfte können in die Fair Value-Option klassifiziert werden, um das bilanzielle Fair Value-Risiko der Gesamtposition zu reduzieren. Hierfür muss jedoch ein teilweises oder vollumfängliches Sicherungsgeschäft für dieses Grundgeschäft existieren. Auch die Verknüpfung mehrerer Grundgeschäfte mit einem Sicherungsgeschäft ist bei nahezu identen Geschäftsausgestaltungen möglich. Eine explizite Zinsrisikoerhöhung der FVPL-Position durch Aufnahme eines Geschäftes in die Fair Value-Option wird vermieden.

Neben Absicherungen auf Einzelebene von Aktiva und Passiva in Form von Hedge Accounting werden im Rahmen der Anwendung des Portfolio Fair Value Hedges Zinsrisiken in der Raiffeisenlandesbank OÖ auf Makroebene gesteuert. Es werden sowohl festverzinsliche Aktiva als auch Passiva in definierten Laufzeitbändern jeweils zu einer Gesamtrisikoposition zusammengefasst und mit entsprechenden derivativen Sicherungsgeschäften abgesichert. Dabei ist zu beachten, dass auch variable Instrumente, in die Caps/Floors eingebettet sind, Festzinsrisiken aufweisen. Zur Anwendung kommt der Bottom Layer Approach gemäß den EU-Carve-out-Regelungen zu IAS 39.

7.2.4. Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko wird in der Raiffeisenlandesbank OÖ als zusätzliches Risiko in Folge einer angenommenen Rezession und deren Auswirkung in der ökonomischen Sicht der Risikotragfähigkeit interpretiert.

Auf Basis des pessimistischen Szenarios aus IFRS 9 wird eine gestresste, bilanzielle Risikovorsorge simuliert. Aufgrund der erhöhten PDs und LGDs aus diesem pessimistischen Szenario sowie aus den daraus resultierenden vermehrten Stagetransfers von Stage 1 zu 2 ergibt sich eine erhöhte Risikovorsorge. Die Differenz zwischen der gestressten Risikovorsorge aus dem pessimistischen Szenario und der gebuchten Risikovorsorge ergibt das makroökonomische Risiko Säule 2. Dieser Betrag wird in der ökonomischen Sicht (99,9 %) der Risikotragfähigkeitsanalyse als Abzugsposition in der Deckungsmasse berücksichtigt und erhöht somit die Risikoauslastung.

Für das pessimistische Szenario wird je nach Wirkungsrichtung des makroökonomischen Faktors mittels Polynomfunktion das obere bzw. untere knapp 80 %- bis 90 %-Quantil (bzw. 20 %- bis 10 %-Quantil) des Prognoseintervalls verwendet. Dadurch wird die steigende Unsicherheit bei zunehmendem Prognosehorizont abgebildet. Für weitere Details zu den verwendeten makroökonomischen Prognosen wird auf die Anhangangabe „Ermessensausübungen und Schätzungen“ verwiesen.

7.2.5. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe OÖ höchste Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen. Im Zentrum der Refinanzierungsstrategie steht deshalb das Ziel einer bestmöglichen Diversifizierung – sowohl im Hinblick auf Produkte (Termin-, Spar- und Sichteinlagen, Senior Funding durch Anleihen und Schuldscheindarlehen, fundierte Anleihen, Interbankrefinanzierungen und Eigenmittelinstrumente) als auch bei den Absatzkanälen und/oder Kunden. Hierzu zählen der Retailvertrieb von eigenen Emissionen an Privatkunden direkt über die Raiffeisenlandesbank OÖ und über die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sowie das institutionelle Funding durch Platzierungen an institutionelle Investoren direkt über den Wertpapiervertrieb der Raiffeisenlandesbank OÖ oder über international tätige Vermittlerbanken. Weiters stehen direkte Primärmittel durch Einlagen von Retail- und Kommerzkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und indirekte Primärmittel durch bei der Raiffeisenlandesbank OÖ veranlagte Kundeneinlagen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung. Darüber hinaus werden Förderbanken als direkte Refinanzierungsquellen zur Kreditvergabe genutzt.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ in einem Steuerungskreislauf zwischen den Organisationseinheiten Asset Liability Management, Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko und der Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Die Liquiditätssteuerung liegt dabei in der Organisationseinheit Asset Liability Management, während das Liquiditätsrisikomanagement im Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko angesiedelt ist. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt das Aktiv-Passiv-Management-Komitee als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind in das Liquiditätsmanagementsystem durch die Liquiditätsmanagementvereinbarung – abgeschlossen mit der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ – eingebunden. Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung der Liquiditätsversorgung in Oberösterreich. Jede Raiffeisenbank plant und bewirtschaftet ihre Liquidität, die Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut der Raiffeisenbankengruppe OÖ plant und steuert die Liquidität für den Sektor. Die Kommunikation mit den Raiffeisenbanken erfolgt dabei über die Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Ferner ist ein Liquiditätsgremium eingerichtet, das sich aus Vertretern der Raiffeisenlandesbank OÖ, der Raiffeisenbanken sowie des Raiffeisenverbandes zusammensetzt und sich mit aktuellen Themen befasst bzw. bei angespannter Liquiditätslage Gegenmaßnahmen erarbeitet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ ist – neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan – auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die Raiffeisenbankengruppe OÖ etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Seit dem 15. März 2021 besteht zudem ein Vertrag zum „Institutsbezogenen Sicherungssystem“ („Institutional Protection Scheme“) für den Raiffeisen-Sektor Österreich („Raiffeisen-IPS“). Alle Raiffeiseninstitute – vom Zentralinstitut RBI über die Raiffeisenlandesbanken bis hin zu den Raiffeisenbanken der Primärebene – sowie diverse Sektoreinrichtungen sind Teil dieses IPS. Die Aufrechterhaltung der Liquidität ist ein Teil der Aufgaben dieses IPS.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem sektoreinheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Prob-

lemfall/kombinierte Krise umfasst. Während im Normalfall Liquiditätszu- und -abflüsse basierend auf dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern) dargestellt werden, werden in den Krisenfällen der zu erwartenden Marktsituation entsprechend verschärfte Annahmen zu den Kapitalflüssen getroffen. Während die Verschärfung der Bedingungen im Szenario der Rufkrise durch einen Imageschaden des Namens Raiffeisen ausgelöst wird (etwa aufgrund negativer Berichterstattung), wird in der Systemkrise eine generelle Krise unterstellt. Das Szenario Problemfall/kombinierte Krise ist als Kombination von Ruf- und Systemkrise definiert.

Für alle Szenarien werden die erwarteten Zu- und Abflüsse ermittelt und die resultierenden Liquiditätslücken einem aus liquiden Vermögenswerten bestehenden Liquiditätspuffer gegenübergestellt. Auf Basis dieser Gegenüberstellung werden folgende Kennzahlen berechnet und limitiert:

Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient (O-LFT) wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet. Durch die Limitierung des O-LFT ist gewährleistet, dass der Risikoappetit, d. h. die Liquiditätsabflüsse im Verhältnis zu den Liquiditätszuflüssen unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers, ein gewisses Maß nicht überschreitet.

Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet. Die Limitierung des S-LFT stellt sicher, dass der Risikoappetit, der in einer unzureichend langen Refinanzierung besteht, in den längeren Laufzeiten begrenzt wird.

Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über die Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf. Er begrenzt damit ebenfalls den Risikoappetit.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko zusätzlich folgende Eckpfeiler:

Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie einem Überlebenshorizont (Survival Period) gemessen.

Das untertägige Liquiditätsrisiko wird ebenfalls überwacht und mittels Limitierung begrenzt.

Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen. Die NSFR misst die strukturelle Liquiditätsausstattung der Bank. Sie stellt die notwendige Refinanzierung ins Verhältnis zur verfügbaren Refinanzierung.

Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 250 Handelstagen nicht überschritten wird.

Wöchentlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Die LCR per 31.12.2025 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen) bei 142,90 % (31.12.2024: 182,49 %) und übersteigt somit deutlich die gesetzlich geforderten 100 %. Dies zeigt die gute Liquiditätssituation des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns.

Die NSFR per 31.12.2025 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 125,57 % (31.12.2024: 133,26 %) und ist daher über den geforderten 100 %.

Der Überlebenshorizont (Survival Period) per 31.12.2025 war größer als 365 Tage und übertrifft somit deutlich die in den Leitlinien des CEBS (Committee of European Banking Supervisors) geforderte Mindestperiode von 30 Tagen.

Hinsichtlich ihres Long Term Issuer Ratings ist die Raiffeisenlandesbank OÖ von Moody's weiterhin auf A2 eingestuft.

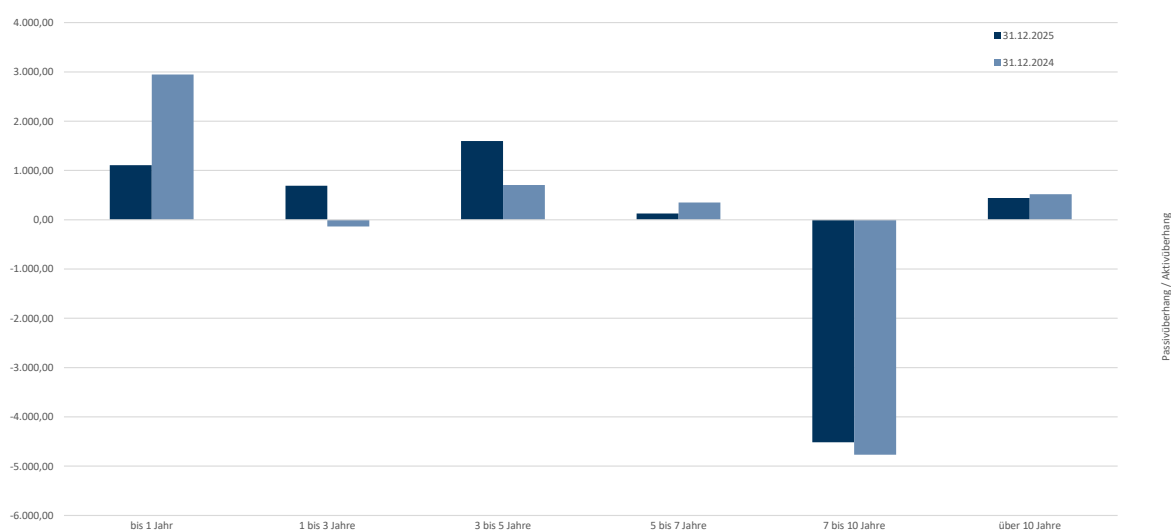
Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen:

31.12.2025	täglich fällig/ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
IN TEUR						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.312.826	1.104.282	1.109.154	4.569.479	3.292.348	16.388.089
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.570.667	2.421.536	1.935.731	1.252.910	433.388	14.614.232
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.088.100	1.363.126	5.392.038	2.355.248	10.198.512
Handelsspassiva	0	67.162	75.072	336.605	287.653	766.492
Nachrangkapital	4.579	8.922	68.562	751.052	522.920	1.356.035
Gesamt	14.888.072	4.690.002	4.551.645	12.302.084	6.891.557	43.323.360
Finanzgarantien	3.930.652	0	0	0	0	3.930.652
Kreditzusagen	8.489.045	0	0	0	0	8.489.045

31.12.2024	täglich fällig/ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
IN TEUR						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.196.013	1.440.190	1.105.420	4.526.458	3.004.876	16.272.957
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.366.323	2.686.923	2.382.580	1.152.906	452.928	15.041.660
Verbriefte Verbindlichkeiten	-2.971	363.904	791.275	7.517.331	2.667.649	11.337.188
Handelsspassiva	0	69.349	92.281	399.516	436.500	997.646
Nachrangkapital	0	63.973	50.103	528.799	706.542	1.349.417
Gesamt	14.559.365	4.624.339	4.421.659	14.125.010	7.268.495	44.998.868
Finanzgarantien	3.783.745	0	0	0	0	3.783.745
Kreditzusagen	6.639.698	0	0	0	0	6.639.698

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern nur ein geringes Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.

Liquiditätsgaps des CRR-Kreises der RBG OÖ Verbund eGen in Mio. EUR*



* Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend der historischen Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2025 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2024 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.

Transitorische Klima- und Umweltrisiken

Transitorische Klimarisiken können auf die Liquiditätssituation der Bank auf verschiedene Art und Weise Einfluss haben: So können sie die Werthaltigkeit von Assets beeinträchtigen (sowohl jene im Liquiditätspuffer als auch sonstige Vermögenswerte) und die Stabilität der Refinanzierung sowie die Reputation der Bank negativ beeinflussen.

Auch transitorische Umweltrisiken können sich potenziell unmittelbar auf die Liquiditätssituation der Bank auswirken (z. B. über Reputationsschäden). Indirekte Effekte durch die Belastung der Unternehmenskunden durch Steuern oder Regulierungen sind ebenso möglich.

Physische Klima- und Umweltrisiken

Physische Klimarisiken haben das Potenzial, die Liquiditätssituation einer Bank zu beeinflussen. Dies kann etwa über Extremwetterereignisse passieren, die zu vermehrtem Liquiditätsbedarf bei Kunden führen (die in der Folge Einlagen abziehen und Kreditlinien nutzen) sowie die Werthaltigkeit von Vermögenswerten beeinträchtigen können (z. B. Reduktion des freien Deckungsstocks durch Wertverfall der zugrundeliegenden Immobilien).

Betreffend physischer Umweltrisiken sind bei geringfügigen Einschränkungen der Ressourcenverfügbarkeit keine wesentlichen Auswirkungen auf die Liquiditätssituation der Bank zu erwarten, da aufgrund unterschiedlicher Geschäftstätigkeiten und regionaler Unterschiede nicht alle Kunden gleichermaßen betroffen sein werden. Im Falle von starken Einschränkungen bei der Verfügbarkeit von natürlichen Ressourcen und sehr umfassenden Auswirkungen auf die Wirtschaft kann dies jedoch auch die Liquiditätssituation negativ beeinflussen.

Um ein angemessenes Liquiditätsrisikomanagement sicherzustellen, werden die direkten und indirekten Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken auf die Liquiditätsposition laufend auf ihre Materialität überwacht und bei einer Änderung der Einschätzung entsprechende Schritte gesetzt, um dies im Liquiditätsrisikomanagement und bei der Kalibrierung des Liquiditätspuffers zu berücksichtigen. Ferner wird das NGFS-Szenario aus dem ICAAP im Rahmen des ILAAP Stresstestprogramms sowohl in der ökonomischen als auch der normativen Sicht des ILAAPs dargestellt. Die aktuelle Einschätzung, die auf einer detaillierten Analyse unter verschiedenen Szenarioannahmen und Zeithorizonten im Rahmen der Risikoinventur beruht, zeigt eine geringe Bedeutung von transitorischen und physischen Klima- und Umweltrisiken im Bereich der Liquidität. Dies leitet sich primär von den Umständen ab, dass sich einerseits transitorische Risiken im Allgemeinen eher langsam manifestieren und kaum akut auf die Liquiditätssituation wirken, andererseits physische Risiken in der Tendenz auf viele Banken wirken und damit keinen idiosynkratischen Risikofaktor darstellen, welche aus Liquiditätsrisikosicht am wesentlichsten sind.

Zur Bestimmung der Materialität werden auch Bestandsanalysen durchgeführt, und zwar zum transitorischen Risikopotenzial im Liquiditätspuffer (Staatsanleihen, notenbankfähige Kredite) und in der Einlagenbasis. Die notenbankfähigen Kredite und die Einlagenbasis werden zusätzlich auf ihr Risikopotenzial für physische Klima- und Umweltrisiken untersucht.

Auf Vertriebsseite wurden die Voraussetzungen bereits geschaffen, um die Emission sogenannter „Green Bonds“ auch durch die Raiffeisenlandesbank OÖ zu ermöglichen und so die Refinanzierung nachhaltiger sowie stabiler ausrichten zu können (auch im Sinne der sich ändernden Markt-/Kundenerwartungen).

7.2.6. Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten können. Das operationelle Risiko schließt Rechts- und Reputationsrisiken ein. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung den Standardised Measurement Approach (SMA).

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse). Als Schnittstellengremium verschiedener Fachabteilungen zum nichtfinanziellen Risiko wurde 2023 das „Non Financial Risk Committee“ (NFRC) eingerichtet.

Zur Minderung und Absicherung gegenüber Rechtsrisiken auf qualitativer Ebene gibt es in der Raiffeisenlandesbank OÖ eine eigene Rechtsabteilung, welche sich mit den operativen Rechtsthemen, wie insbesondere der Gestaltung rechtssicherer Verträge, dem Monitoring der aktuellen Judikaturentwicklungen, der laufenden Rechtsberatung der operativen Geschäftsbereiche der Bank sowie der Betreuung von gerichtlichen und außergerichtlichen Rechtsstreitigkeiten befasst. Als 2nd-line-Funktion kümmert sich als Teil der Compliance-Organisation der Raiffeisenlandesbank OÖ das sogenannte BWG-Compliance Team, um die Einhaltung der Rechtsvorschriften durch die Raiffeisenlandesbank OÖ, ihre Organe und ihre Mitarbeiter anhand geeigneter Tools zu überwachen. Für die Pressearbeit und den Umgang mit negativer Publizität (Reputationsrisiko) gibt es in der Raiffeisenlandesbank OÖ eine Pressestelle. Auch in den Instrumenten des operationellen Risikomanagements (Assessments, Szenarioanalysen, Schadensfalldatenbank, tourliche Berichterstattung) werden transitorische Klima- und Umweltrisiken entsprechend verarbeitet.

Das Betrugsmanagement als Querschnittsfunktion in der Raiffeisenlandesbank OÖ verfolgt den Ansatz, dass der zentrale Fraud-Officer die Gesamtverantwortung und damit die Koordination zwischen den einzelnen Fachbereichen übernimmt. Die Experten in den betroffenen Fachbereichen sind grundsätzlich die Produkt- und Prozessverantwortlichen in ihrem Spezialbereich und damit auch für gezielte Umsetzungsmaßnahmen und den laufenden Informationsfluss an den Fraud Officer verantwortlich. Auch das Betrugsmanagement – als Teil der 2nd-line-Funktion – berichtet im NFRC.

Die aktuelle geopolitische Lage, wie z. B. die Zollpolitik der USA, hat gegenwärtig keinen direkten Einfluss auf operationelle Risiken der Raiffeisenlandesbank OÖ. Es lässt sich allerdings nicht ausschließen, dass durch unvorhersehbare zukünftige Ereignisse das operationelle Risiko beeinflusst wird.

Transitorische und physische Klimarisiken

Transitorische Klimarisiken können durch plötzlich verabschiedete politische Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz, aufgrund des technischen Fortschritts oder aufgrund von Veränderungen bei Marktstimmung und -präferenzen zu tragen kommen. Insbesondere Banken mit klima- und umweltschädigenden Investments und Finanzierungen unterliegen hier einem erhöhten Rechts- und Reputationsrisiko.

Die Auswirkungen von physischen Klimarisiken können direkt auftreten (z. B. als Sachschäden oder in Form einer verminderten Produktivität) oder indirekt zu Folgeereignissen wie der Unterbrechung von Lieferketten führen.

Transitorische und physische Umweltrisiken

Im „EZB-Leitfaden zu Klima- und Umweltrisiken“ und im BCBS-Papier „Climate-related risk drivers and their transmission channels“ sind physische Klima- und Umweltrisiken sowie transitorische Risiken als Treiber operationeller Klima- und Umweltrisiken beschrieben. Aus Sicht der Raiffeisenlandesbank OÖ wird damit auch das Feld möglicher operationeller Risiken im Zusammenhang mit Umweltrisiken vollständig abgedeckt – weitere transitorische und physische Umweltrisiken (abseits von Klimarisiken) sind für das operationelle Risiko daher nicht relevant.

Im Zuge der Risikoinventur hinsichtlich der Wesentlichkeit der Klima- und Umweltrisiken im operationellen Risiko wurden physische Klima- und Umweltrisiken als „gering“ und transitorische Klima- und Umweltrisiken als „mittel“ eingestuft.

Die Steuerung physischer Klima- und Umweltrisiken im operationellen Risiko berücksichtigt die geografische Lage und Infrastruktur des Instituts. Strategien zum Umgang mit Notfall- und Katastrophenszenarien, die Auswirkungen, vorbeugende Maßnahmen und Pläne zur Aufrechterhaltung oder zur Wiederherstellung der Dienstleistungsverfügbarkeit sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Disaster Recovery Plan und dem Krisenhandbuch dokumentiert. Zudem werden physische Klima- und Umweltrisiken in den Instrumenten des operationellen Risikomanagements (Assessments, Szenarioanalysen, Schadensfalldatenbank, tourliche Berichterstattung) verarbeitet und auf quantitativer Ebene durch die Eigenkapitalhinterlegung für operationelle Risiken sowie Versicherungen für Schäden aufgrund von Naturkatastrophen abgesichert.

Transitorische Klima- und Umweltrisiken im operationellen Risiko können aufgrund von politischen Maßnahmen, aufgrund des technischen Fortschritts oder aufgrund von Veränderungen bei Marktstimmung und -präferenzen zum Tragen kommen. Die Identifikation von transitorischen Risiken findet über Risk Assessments und Szenarioanalysen statt. Die Ergebnisse der Assessments oder Analysen bilden die Grundlage für die Steuerung der transitorischen Klima- und Umweltrisiken i. Z. m. operationellen Risiken.

7.2.7. Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die potenzielle Gefahr einer zukünftigen Wertminderung von eingegangenen Investitionen in Beteiligungen. Das Beteiligungsrisiko setzt sich aus mehreren Subrisikoarten zusammen, welche sich teilweise wechselseitig bedingen und somit verwoben sind. Die wesentlichsten Risiken dabei sind: das Dividendenausfallsrisiko, das Teilwertabschreibungsrisiko, das Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven, makroökonomische Risiken auf Beteiligungsebene (Cashflows und Kapitalisierungszinsen) sowie das Risiko aus Branchenkonzentrationen.

Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern besitzt ein breit diversifiziertes Beteiligungsportfolio. Für die Beurteilung des Risikopotenzials aus Beteiligungen ist ein Value at Risk-Modell im Einsatz, welches auf diesen externen gutachterlichen Bewertungen (i. d. R. auf dem Discounted Cashflow-basierende Gutachterwerte) statisch signifikante Iterationen rechnet und in weiterer Folge durch Gegenüberstellung der ermittelten Value at Risk-Werte (Konfidenzintervall: 99,9 %) zum Gutachterwert das entsprechende Risikopotenzial für die ökonomische Sicht (99,9 %) je Beteiligung ermittelt.

Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten im Hinblick auf Volatilitäten der Zahlungsströme (der zugrunde liegenden Branche) und Diskontierungssätze angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für anteilige Werte von börsennotierten Beteiligungen. Durch Aggregation der Risikopotenziale sämtlicher Beteiligungen lässt sich somit das Risikopotenzial des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen.

Basierend auf den vorhandenen externen Bewertungen (Marktkapitalisierungen bzw. Gutachterwerte zum relevanten Stichtag) wird das Risikopotenzial aus Beteiligungen mit einem Simulationsmodell quantifiziert. Auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation in Abhängigkeit schwankender Inputfaktoren – entsprechend ihrer historischen Volatilität – wird die Streuung des Bewertungsergebnisses für Beteiligungen ermittelt. Das Ergebnis ist eine Wahrscheinlichkeitsverteilung der einzelnen Beteiligungswerte, aus der sich in weiterer Folge das Risikopotenzial der Beteiligungen und somit des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen lässt.

Die Validierung des Beteiligungsrisikomodells umfasst neben qualitativen Analysen zur Datenqualität und zum Modelldesign insbesondere ein Backtesting. Hierbei wird überprüft, ob das vom Modell prognostizierte Risikopotenzial sowohl Buchwert- als auch Marktwertverluste ausreichend abdeckt.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisenlandesbank OÖ in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich überwacht.

Das periodische Beteiligungsrisikomanagement schließt die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen mit ein.

Aus der Perspektive des Beteiligungsrisikos ergaben sich für die Unternehmen im Beteiligungsportfolio durch geopolitische Konflikte (Russland-Ukraine, Nahost), Volatilitäten in Bezug auf die US-Zollpolitik sowie geänderte Inflations- und Zinserwartungen Risiken, die das Jahr 2025 begleitet haben.

Transitorische Klima- und Umweltrisiken

Transitorische Risiken können sich bei Beteiligungen entlang der entsprechenden Wertschöpfungskette mehrfach ergeben (Vorprodukte, Produktion, Endprodukte).

So ergeben sich finanzielle Risiken für Beteiligungen durch das Verbot von Endprodukten, durch erschwerte Auflagen oder zusätzliche Besteuerung für den Endverbraucher, die Produkte erheblich verteuern kann (z. B. erhöhte Emissionsauflagen für Autos). Kommt es aufgrund dieser politischen Maßnahmen zu einer verringerten Nachfrage nach den durch die Beteiligung erstellten (End-) Produkten, so entstehen dem Unternehmen entsprechende Risiken.

Physische Klima- und Umweltrisiken

Physische Risiken sind finanzielle Risiken, welche sich unmittelbar aus den negativen Folgen der Klima- und Umweltveränderungen für die jeweilige Beteiligung ergeben.

Die akuten physischen Anfälligkeiten konzentrieren sich in Form von Naturkatastrophen infolge der Klimaerwärmung (bspw. Überschwemmungen, Erdbeben etc.) primär auf Industriebeteiligungen und den Immobilienbereich des Beteiligungsportfolios.

Von den chronischen physischen Risiken sind primär die Immobilien als auch die agrarischen Positionen des Beteiligungsportfolios betroffen. Von den physischen Risiken sind die am Standort OÖ angesiedelten Industriebeteiligungen nur in geringem Ausmaß betroffen. Signifikantere physische Risiken ergeben sich allenfalls für die Nahrungsmittelproduzierenden Beteiligungen in Oberösterreich.

Modell für Klima- und Umweltrisiken im Beteiligungsportfolio

Für das Beteiligungsportfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ AG wird ein Gesamt-Environment (E)-Score auf Basis der gewichteten E-Scores der einzelnen Beteiligungen gerechnet werden, wobei die Daten von Vertragspartnern der Raiffeisenlandesbank OÖ zugeliefert werden. Die Ermittlung des E-Scores wird anhand der zur Verfügung gestellten Scores und eines Mappings über die NACE-Zuordnung auf die entsprechenden Beteiligungen erfolgen. Der jeweilige Gesamtscore für das gesamte Beteiligungsportfolio wird sich durch die exposuregewichtete Aggregation der Einzelscores je Beteiligung ergeben.

Im Zuge des Erwerbes einer neuen Beteiligung wird das Beteiligungsmanagement nach Möglichkeit bei der Due Diligence durch externe Experten in der Einschätzung unterstützt. Zusätzlich wird vom Bereich Finanzierungsmanagement eine Stellungnahme zur Risikobeurteilung des Akquisitionsojektes abgegeben.

Quartalsweise finden die gemäß Simulationsmodell (ökonomische Sicht: 99,9%) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen. Der Bereich Risikomanagement Kredit, Meldewesen, Operationelles Risiko erstellt zudem quartalsweise einen Bericht zum Beteiligungsrisiko.

Nachfolgende Tabelle stellt die ermittelten Risikopotenziale im Beteiligungsrisiko, aufgeteilt nach Subportfolien, dar:

IN TEUR	Risikopotenziale (99,9 % Konfidenzintervall)	
	31.12.2025	31.12.2024
Banken und Finanzinstitute	1.272.407	722.357
Chancen und Partnerkapital	796.506	721.006
Immobilien	202.431	270.294
Outsourcing und banknahe Beteiligungen	46.023	54.478
Beteiligungsrisiko	2.317.367	1.768.135

Im Beteiligungsrisikomodell bildet das Exposure der Beteiligungen die Ausgangsbasis für die Ermittlung des absoluten Risikowerts je Beteiligung. Sofern Marktwerte im Sinne von Börsenkursen für die Beteiligungen vorhanden sind, werden vorrangig diese für die Bestimmung des Exposures herangezogen. Dies ist insbesondere für die wesentlichen Beteiligungen an der RBI-Gruppe, der voestalpine AG, der Rosenbauer AG und der AMAG Austria Metall AG der Fall.

Die Risiko- und Exposureentwicklung des Beteiligungsportfolios wurde 2025 primär durch die Entwicklung der börsennotierten Beteiligungen bestimmt. Hierbei kam es im Verlauf des Kalenderjahres 2025 zu einem 18-Jahreshoch des ATX: Die internationale Ausrichtung der Geschäftstätigkeit börsennotierter, österreichischer Unternehmen galt dabei als der Haupttreiber der positiven Kursentwicklung.

7.2.8. Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Zu den sonstigen Risiken zählen gemäß Risikoinventar das Ertrags- und Profitabilitätsrisiko (Strategisches Risiko), das Eigenkapitalrisiko, das Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung, die Compliance-Risiken, das Restwertrisiko ILG und das Risiko einer übermäßigen Verschuldung.

Im Rahmen des jährlichen Validierungsberichts zum sonstigen Risikopuffer im ICAAP wird das Risiko einer möglichen Unterschreitung des geplanten Betriebsergebnisses im nächsten Jahr mit Hilfe einer Binominalverteilung abgeschätzt und die geplante Abweichung für das nächste Jahr ermittelt, um den Risikopuffer zu validieren.

Transitorische als auch physische Klima- und Umweltrisiken wurden bei den sonstigen Risiken im Zuge der Risikoinventur beim Subrisiko Ertrags- und Profitabilitätsrisiko identifiziert. Dazu wurde eine Resilienzanalyse der Finanzierungsgeschäfte im NGFS-Szenario-Rahmenwerks durchgeführt, um daraus die Ableitungen auf das Ertrags- und Profitabilitätsrisiko durchführen zu können. Es wurden einige Branchen identifiziert, die eine hohe Abhängigkeit in Bezug auf Klima- und

Umweltrisiken aufweisen. Diese sind über die nächsten Jahre laufend zu evaluieren und zu monitoren, um daraus notwendige Maßnahmen ableiten zu können. Da diese identifizierten Branchen aber nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Geschäftssportfolio sind, wird der Einfluss von transitorischen sowie physischen Klima- und Umweltrisiken auf das Ertrags- und Profitabilitätsrisiko als „mittel“ eingestuft.

7.2.9. Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des CRR-Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ gegliedert nach Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Refinanzierungsrisiko (als Messgröße des Liquiditätsrisikos), operationelles Risiko und sonstige Risiken der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung der Risiken und der vorhandenen Deckungsmasse ergibt die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Sicht (99,9 %).

Die Deckungsmasse setzt sich in der ökonomischen Sicht (99,9 %) daher aus Eigenkapital, stillen Reserven/Lasten und Abzugsposten zusammen. In den Abzugsposten werden unter anderem das makroökonomische Risiko sowie Klimarisiken berücksichtigt.

Mit diesem Vergleich stellt die Raiffeisenlandesbank OÖ sicher, dass ein unerwarteter Verlust ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abgedeckt werden kann. Als Risikomaß zur Berechnung von unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb eines Jahres deckt.

Zusätzlich unterscheidet die Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß „Leitfaden der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP)“ zwischen der ökonomischen Sicht (99,9 %) und der ergänzenden normativen Sicht: Die ökonomische Sicht fokussiert sich dabei auf eine barwertige Risikobetrachtung und -ausnützung der Risikodeckungsmasse, wohingegen sich die normative Sicht auf bilanzielle Risiken in der Gewinn- und Verlustrechnung und deren Auswirkung auf die regulatorischen Kapitalquoten konzentriert.

Die folgende Tabelle zeigt das ökonomische Kapital für den Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern zum 31.12.2025 je Risikoart im Vergleich zum Vorjahr (Konfidenzniveau: 99,9 %):

Details zum Risikokapital

Segment Risikoart	Corporates		Retail & Private Banking		Financial Markets		Beteiligungen		Corporate Center		Gesamt	
IN MIO. EUR	12/2025	12/2024	12/2025	12/2024	12/2025	12/2024	12/2025	12/2024	12/2025	12/2024	12/2025	12/2024
Marktrisiko	0,0	0,0			644,1	642,5	5,2	6,8			649,3	649,3
Kredit- risiko*	799,7	770,0	50,0	69,9	108,2	103,0	43,8	46,8	168,1	115,7	1.169,7	1.105,4
Beteili- gungs- risiko	0,0	0,0	0,0	0,1			2.317,4	1.768,0			2.317,4	1.768,1
Refinan- zierungs- risiko					0,0	0,0					0,0	0,0
Operatio- nelles Risiko**	62,9	54,5	29,8	24,2	10,4	7,5	43,4	67,6	6,4	5,5	154,6	159,3
Sonstige Risiken/ Puffer**	14,2	12,0	6,8	5,3	2,4	1,6	10,1	14,9	1,5	1,2	35,0	35,0
Risiko- kapital	876,8	836,5	86,5	99,6	765,3	754,6	2.421,2	1.904,0	176,1	122,4	4.325,9	3.717,1
RWA	18.297,6	17.122,1	1.979,0	2.018,7	996,4	978,1	9.354,4	7.768,7	711,9	998,2	31.339,2	28.885,9

* Das Kreditrisiko fällt auch im Corporate Center an, da im IFRS-Abschluss Finanzierungen auch in diesem Segment zugeordnet sind. Das CVA-Risiko wird Financial Markets zugeordnet.

** Das operationelle Risiko und der Risikopuffer wurden aliquot zu den durchschnittlichen 3-Jahres-Erträgen aufgeteilt.

Die Zuordnung des Risikokapitals und der RWAs folgt der Assetzuordnung, wie sie im IFRS-Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ durchgeführt wird.

7.3. Aufsichtsrecht und institutionelles Sicherungssystem

In den Anhangangaben zu den Eigenmitteln im Abschnitt „8.1.2 Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmitteln gem. § 64“ wird das Ergebnis des institutseigenen Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals veröffentlicht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übertrifft zu jedem Zeitpunkt deutlich die von der Behörde vorgeschriebene SREP-Quote für das harte Kernkapital.

7.3.1. Stresstesting

Zusätzlich zu den isolierten Stresstests bei den einzelnen Risikoarten werden verschiedene Szenarien im integrierten Stresstest simuliert und deren Auswirkung auf die Risikoauslastung dargestellt. Darüber hinaus werden in der normativen Sicht des ICAAPs mehrere definierte Szenarien simuliert und deren Auswirkung auf die regulatorischen Kapitalquoten betrachtet.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Sicht (99,9 %)

Ziel ist es, die ökonomische Sicht der Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen für alle Risikoarten und die Risikodeckungsmasse zu analysieren und die jeweilige Risikoauslastung zu ermitteln. Die Berechnung des gestressten Kreditrisikos bzw. Beteiligungsrisikos erfolgt über die Simulation von Ratingverschlechterungen einzelner Kreditnehmer, die sich in einer für die Raiffeisenlandesbank OÖ bedeutenden Branche, die einen stark negativen Ausblick aufweist, befinden. Zusätzlich zur Ratingverschlechterung wird eine Reduktion der Sicherheiten simuliert. Außerdem werden im Bereich des Kreditrisikos die Auswirkungen von Spread-Änderungen auf das Exposure bzw. auf das Risiko berücksichtigt.

Im Bereich des Marktrisikos werden das Zins- und Credit Spread-Risiko gestresst. Mit angepassten Zinsen bzw. Spreads wird der Barwert des Portfolios neu berechnet. Die Barwertänderung nach der Zins- bzw. Spread-Verschiebung wirkt sich direkt auf die Risikodeckungsmasse aus.

Im Zuge des Liquiditätsrisikos werden die Szenarien der Österreichischen Raiffeisen-Sicherungseinrichtung (ÖRS) Rufkrise, Systemkrise und Problemfall simuliert und das daraus resultierende Refinanzierungsrisiko ermittelt. Bei der Rufkrise liegt die Krisensituation darin begründet, dass der Ruf des Namen Raiffeisen in welcher Form auch immer beschädigt ist. Die daraus resultierenden Konsequenzen werden im Rufkrisenmodell abgebildet. Die Systemkrise bildet den Fall einer generellen Krise ab, ohne dass Raiffeisen, isoliert betrachtet, selbst notwendigerweise einer besonderen Krisensituation unterliegt. Der Problemfall stellt eine Kombination der beiden isolierten Krisenfälle dar. Die Modellierung entspricht weitgehend einer Überlagerung dieser Krisenfälle.

Für das operationelle Risiko kann ein Ausfall der n-größten Kreditnehmer oder das Eintreten der n-größten Schäden simuliert werden.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, zusätzliche Szenarien zu simulieren, wie zum Beispiel die Finanzkrise 2008, den Russland-Ukraine-Konflikt und ein US-Zollszenario.

Zusätzlich wurden auch Szenarien hinsichtlich Klima- und Umweltrisiken in das Stresstest Framework integriert. Aktuell liegt der Fokus auf den transitorischen Klimarisiken, die sich vorwiegend aus sich verändernden politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen ergeben. Als Grundlage für Klimastresstests werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ die NGFS-Szenarien (Orderly, Disorderly, Hot-house – jew. 2027, 2030, 2040) eingesetzt. Die Ergebnisse der Szenarien ergeben sich aus einer CGE-Modellierung (Computable General Equilibrium), welche als Schockparameter die jeweiligen NGFS-Szenario-Parameter verwendet. Die daraus resultierenden, gestressten Ausfallwahrscheinlichkeiten je Kunde bzw. Branche werden in weiterer Folge für die Simulation von spezifischen Kreditrisiko-Kennzahlen verwendet, d. h. bspw. für die bilanzielle Risikovorsorge gemäß IFRS 9 (Expected Credit Loss), für den Unexpected Loss 99,9 % sowie für die RWAs. Zusätzlich kann ein Ausfall der THG-intensivsten Kunden simuliert werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit, die Auswirkung von definierten Sanierungsoptionen zu betrachten. Die Aktualisierung der Quantifizierung des Maßnahmenkatalogs im ICAAP erfolgt jährlich auf Basis des Sanierungsplans der Raiffeisenlandesbank OÖ, die Maßnahmen sind daher an die Sanierungsoptionen des Sanierungsplans angelehnt.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit in der normativen Sicht

Im Zuge der normativen Sicht der Risikotragfähigkeitsanalyse werden auf Basis der Ergebnisse der adversen Planung verschiedene Stressszenarien betrachtet und deren Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und Kapitalquoten

analysiert. Dabei werden beispielsweise der Ausfall der größten Kunden bestimmter Branchen und allgemeine Ratingverschlechterungen aktuell und für die kommenden zwei Jahre, oder auch das NGFS-Disorderly-Transition-2027-Szenario im Kontext von Klimarisiken simuliert. Darüber hinaus wurde auch ein Stress der angesetzten Sicherheiten in Höhe von - 40 % sowie ein RWA-Auftrieb im Jahr 2027 aufgrund eines verspäteten IRB-Einsatzes jeweils als Szenario in der normativen Sicht integriert. Aufgrund der gegenwärtigen US-Zollpolitik wird aktuell auch ein Stressszenario mit potenziellen Ratingdowngrades in der normativen Sicht simuliert. Das Stressszenario mit den stärksten Verlusten wird als relevantes Szenario in der normativen Sicht in der Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigt.

Stresstest nach Artikel 177 CRR

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt seit dem Jahr 2023 einen Stresstest nach Artikel 177 CRR durch. Bei einem in diesem Rahmen angewandten Klimastressszenario kommt es zu einer Rating-Simulation auf Basis des NGFS-Szenarios-Disorderly-Transition-2027. Grundlage für das Szenario ist u. a. die CO₂-Intensität im Geschäftsmodell der einzelnen Kunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und wie sich damit einhergehend ein zunehmender CO₂-Preis auf die Kostenstruktur sowie Finanzkennzahlen und dadurch auf das Rating der Kunden auswirkt.

ICAAP

In der ökonomischen Sicht des ICAAPs wird das NGFS-Szenario Disorderly Transition 2027 als Abzugsposition in der Deckungsmasse der Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigt. Darüber hinaus werden die weiteren NGFS-Szenarien und deren Auswirkung auf die Risikoauslastung in der ökonomischen Sicht des ICAAPs als Simulation im integrierten Stresstest dargestellt.

In der normativen Sicht des ICAAPs wird ebenfalls das NGFS-Szenario Disorderly Transition 2027 als Szenario berücksichtigt.

7.3.2. EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstest

Auch im Rahmen des EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstests wird die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und auf die regulatorischen Kapitalquoten betrachtet. Der Horizont beträgt drei Jahre und wird nach den von der Aufsicht vorgegebenen Methoden durchgeführt.

7.3.3. Institutionelles Sicherungssystem

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich

Die Raiffeisenbankengruppe Österreich (RBG Ö) ist die größte Bankengruppe Österreichs mit 275 lokal tätigen Raiffeisenbanken, acht regional tätigen Landeszentralen und der Raiffeisen Bank International AG in Wien. Rund 1,7 Mio. Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich (RBG OÖ) besteht aus der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG als Zentralinstitut und 64 Raiffeisenbanken mit insgesamt 383 Bankstellen.

Rund 303.000 Oberösterreicher sind Mitinhaber der oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbanken sind als Kreditinstitute im genossenschaftlichen Verbund den Grundsätzen der Subsidiarität, der Solidarität und der Regionalität verpflichtet.

Hilfsgemeinschaft der RBG OÖ Raiffeisen Kredit Garantiegesellschaft m.b.H.

Alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken haben gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG die Hilfsgemeinschaft der RBG OÖ und die Raiffeisen Kredit Garantiegesellschaft m.b.H. eingerichtet, die durch geeignete Maßnahmen sicherstellen, dass in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Institute Hilfestellung erhalten.

Gesetzliche Einlagensicherung

Das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz („ESAEG“), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind seit 29. November 2021 Mitglied bei der „Österreichischen Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das im Jahr 2024 erreicht wurde, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel im Schadensfall nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten.

Einlagen sind pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Dies gilt sowohl für natürliche als auch juristische Personen. Nicht gesichert sind alle Einlagen, die in § 10 Abs. 1 ESAEG aufgelistet sind (u. a. Einlagen von Finanzinstituten, Wertpapierfirmen, Versicherungsunternehmen, Pensions- und Rentenfonds sowie von staatlichen Stellen).

Die Erstattung der gedeckten Einlagen hat innerhalb von sieben Arbeitstagen nach Eintritt eines Sicherungsfalls zu erfolgen.

Weiters ist ein Garant für die Sicherheit der Einlagen das im Jahr 2021 neugegründete österreichweite institutsbezogene Sicherungssystem (Raiffeisen-IPS), dem sowohl die Raiffeisenlandesbank OÖ als auch alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken beigetreten sind.

8. SONSTIGE ANGABEN

8.1.	Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen.....	372
8.2.	Einbezogene Tochterunternehmen.....	377
8.3.	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	381
8.4.	Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen.....	383
8.5.	Restlaufzeitengliederung	384
8.6.	Außerbilanzielle Verpflichtungen.....	384
8.7.	Leasing	384
8.8.	Sicherheiten	386
8.9.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	386

8.1. Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen

8.1.1. Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart.

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten lag im Geschäftsjahr 2025 bei TEUR 43.129 (2024: TEUR 35.185).

8.1.2. Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung lautend sind im Konzernabschluss folgende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Aktiva	1.584.376	1.393.807
Passiva	1.251.796	1.524.437

8.1.3. Geografische Aufteilung gemäß Country-by-Country Reporting gemäß § 64 BWG

Die Angabe des Sitzstaates zu den vollkonsolidierten Unternehmen ist dem Kapitel „8.2. Einbezogene Tochterunternehmen“ zu entnehmen.

IN TEUR	Zinsüber- schuss 2025	Betriebserträge 2025	Jahresüber- schuss vor Steuern 2025	Steuern vom Einkommen und Ertrag 2025	Mitarbeiter- anzahl 2025
Österreich	476.274	1.741.574	605.939	-44.514	7.164
Tschechien	3.909	114.082	99.457	-449	124
Deutschland	48.200	134.751	1.364	-50	250
Kroatien	7.946	29.124	6.789	-1.231	60
Ungarn	-5	5.681	685	-68	0
Polen	10.502	20.638	6.364	-1.124	110
Rumänien	35.305	49.855	27.198	-3.944	124
Slowenien	0	26	12	-2	0
Slowakei	0	2.499	449	-111	0
Gesamt	582.131	2.098.230	748.257	-51.493	7.832

IN TEUR	Zinsüberschuss 2024	Betriebserträge 2024	Jahresüberschuss vor Steuern 2024	Steuern vom Einkommen und Ertrag 2024	Mitarbeiter- anzahl 2024
Österreich	502.483	1.568.236	346.109	-42.451	6.840
Tschechien	3.545	116.169	103.401	-395	120
Deutschland	58.556	122.051	4.302	-1.656	246
Kroatien	7.543	25.466	5.264	-949	56
Ungarn	-38	5.738	734	-70	0
Polen	9.556	18.441	4.576	-356	105
Rumänien	23.449	46.732	21.686	-3.808	123
Slowenien	4	25	8	-1	0
Slowakei	3	2.464	370	-53	0
Gesamt	605.101	1.905.322	486.450	-49.739	7.490

Obige Angaben erfüllen die Voraussetzungen für die Befreiungsbestimmung gemäß § 4 Abs. 2 CBCR-VG.

8.1.4. Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

IN TEUR	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.156.156	1.923.459	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	0	0	0

Von den zum Börsenhandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 2.156.156 (31.12.2024: TEUR 1.923.459) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Von den zum Börsenhandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 0 (31.12.2024: TEUR 0) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

8.1.5. Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) Z 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität – errechnet aus Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme per 31.12.2025 – beträgt 1,43 % (31.12.2024: 0,89 %).

8.1.6. Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß Art. 92 CRR

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Wertpapiere	131.586	60.369
Sonstige Finanzinstrumente	5.665.249	6.193.930
Gesamt	5.796.835	6.254.299

8.1.7. Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 16f BWG

Seit 1. Jänner 2014 sind die Verordnung (EU) 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und die Richtlinie (EU) 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) zur Umsetzung von Basel III in Kraft. Zusätzlich definiert die ergänzende CRR-Begleitverordnung die Umsetzung der Übergangsbestimmungen der CRR für Österreich. Diese gesetzlichen Vorschriften bedeuten für Banken die Einhaltung deutlich höherer Eigenmittelquoten sowie verschärfter Liquiditätsvorschriften.

Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß CRR wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.032.857	1.032.857
Einbehaltene Gewinne	5.903.666	5.248.535
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-339.271	-505.131
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen CET 1 (inkl. Übergangsbestimmungen)	17.688	17.067
Hartes Kernkapital (CET 1) vor regulatorischen Anpassungen (Korrektur- und Abzugsposten)	6.614.940	5.793.328
Korrekturposten Prudential Filters	-8.898	-19.593
Abzugsposten immaterielle Vermögenswerte (inkl. Firmenwert)	-78.357	-65.290
Abzugsposten latente Steuern	-482	-2.003
Abzugsposten Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche	-163.687	-179.722
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-25.574	-25.400
Unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen	-104.745	-245.775
Sonstige Übergangsanpassungen des harten Kernkapitals	0	0
Sonstige Abzüge und Bestandteile bezüglich des harten Kernkapitals	-164.050	-146.370
Hartes Kernkapital (CET 1)	6.069.147	5.109.175
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen AT 1 (inkl. Übergangsbestimmungen)	2.504	2.309
Abzugsposten Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche	-28.078	-27.709
Sonstige Übergangsanpassungen des zusätzlichen Kernkapitals	0	0
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten (Abzug vom harten Kernkapital)	25.574	25.400
Zusätzliches Kernkapital (AT 1)	0	0
Kernkapital (T 1 = CET 1 + AT 1)	6.069.147	5.109.175
Grandfathering zu Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen	0	0
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen T 2 (inkl. Übergangsbestimmungen)	514.636	556.935
Ergänzungskapital (T 2) vor regulatorischen Anpassungen	514.636	556.935
Abzugsposten sowie sonstige Übergangsanpassungen des Ergänzungskapitals	0	0
Ergänzungskapital (T 2)	514.636	556.935
Gesamtkapital (TC = T 1 + T 2)	6.583.783	5.666.110

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) gliedert sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Eigenmittelanforderungen für das Kredit-, Gegenparteiausfall- und Verwässerungsrisiko	29.240.798	26.766.209
Eigenmittelanforderungen für Abwicklungs- und Lieferrisiken	0	0
Eigenmittelanforderungen für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	85.706	71.081
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	1.932.151	1.990.853
Eigenmittelanforderungen für Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	80.590	57.752
Gesamtrisikobetrag	31.339.245	28.885.895

Die Kapitalquoten (phase in) gemäß CRR stellen sich wie folgt dar und werden unter Berücksichtigung von Art. 92 CRR berechnet.

IN %	31.12.2025	31.12.2024
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio)	19,37	17,69
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio)	19,37	17,69
Gesamtkapitalquote (TC Ratio)	21,01	19,62

Gemäß § 23 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer per 31.12.2025 2,5 % (31.12.2024: 2,5 %). Dieser ist in hartem Kernkapital zu halten.

Gemäß § 23d BWG i. V. m. § 6 und 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis der konsolidierten Lage der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen sowie auf Einzelbasis einen Puffer für die systemische Verwundbarkeit (Systemrisikopuffer) i. H. v. 0,5 % sowie einen Puffer für systemrelevante Institute (O-SRI) i. H. v. 0,9 % zu halten. Ab dem 01.07.2025 ist zudem ein sektoraler Systemrisikopuffer für Gewerbeimmobilienkredite in Höhe von 1 % der risikogewichteten Aktiva (RWA) für Gewerbeimmobilienexposures einzuhalten, welcher für die Raiffeisenlandesbank OÖ auf Einzelbasis und konsolidierter Basis von unwesentlicher Größe ist.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er beträgt zwischen 0 % und 2,50 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten. Die Kapitalpufferquote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2025 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2025 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2026 eine unwesentliche Größe (unter 1 % der Gesamt-RWA) für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Übersicht gesetzliche Mindestkapitalanforderungen:

IN %	31.12.2025	31.12.2024
Säule 1		
Mindestanforderung an das harte Kernkapital gem. CRR	4,500	4,500
Kapitalerhaltungspuffer	2,500	2,500
Systemrisikopuffer	0,637	0,500
Puffer für systemrelevante Institute (O-SRI)	0,900	0,900
Antizyklischer Kapitalpuffer	0,360	0,314
Säule 2		
Eigenmittelanforderung über Mindesteigenmittelanforderung (SREP; P2R)	1,125	1,131
Kapitalanforderung an das harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	10,022	9,845
Mindestanforderung an das zusätzliche Kernkapital gem. CRR	1,875	1,877
Kapitalanforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	11,897	11,722
Mindestanforderung an das Ergänzungskapital gem. CRR	2,500	2,502
Kapitalanforderung an das Gesamtkapital aus Säule 1 und Säule 2	14,397	14,224

Zusätzlich zu den Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpufferanforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) Kapitalanforderungen erfüllen. Als Ergebnis dieses durchgeführten SREP durch die EZB hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auf konsolidierter Lage des CRR-Kreises der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen ein Säule 2-Erfordernis (Pillar 2 Requirement, P2R) i. H. v. 2,00 % (2024: 2,01 %) in den Mindestkapitalanforderungen der Säule 1 zu berücksichtigen. Dieses Säule 2-Erfordernis (Pillar 2 Requirement, P2R) ist zu 56,25 % mittels hartem Kernkapital, zu 75 % in zusätzlichem Kernkapital und zu 25 % in Ergänzungskapital in den Mindestkapitalanforderungen der Säule 1 zu berücksichtigen. Die ursprüngliche P2R Anforderung von 2,10 % für 2025 wurde im Laufe des Jahres nach Kommunikation mit der EZB gesenkt, da ein direkter Abzug der NPE Deckungslücke vom harten Kernkapital erfolgte. Darüber hinaus wurde im Rahmen des SREP-Prozesses von der EZB eine Säule 2-Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) i. H. v. 2,00 % (2024: 2,00 %) festgelegt, welche zur Gänze mit hartem Kernkapital zu erfüllen ist. Die Säule 2-Empfehlung hat jedoch keine Auswirkung auf den maximal ausschüttungsfähigen Betrag (Maximum Distributable Amount, MDA). Im aktuellen SREP mit Anwendbarkeit ab 01.01.2026 wurde die P2R mit 2,00 % und die P2G mit 1,75 % festgelegt.

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe in der Banksteuerung. Durch die Verordnung (EU) 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) in Verbindung mit der Richtlinie (EU) 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) werden regulatorisch die Mindestwerte vorgegeben. Demnach müssen Kreditinstitute bzw. Kreditinstitutsgruppen ihre risikogewichteten Aktiva (RWA) derzeit mit mindestens 8,00 % Eigenmittel unterlegen. Für die Unterlegung der RWA mit Kernkapital wird derzeit eine Quote von mindestens 6,00 % verlangt.

In der internen Steuerung werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten (inkl. des Handelsbuches, des Währungsrisikos und des operationellen Risikos) enthalten. In der Raiffeisenlandesbank OÖ

sind Zielquoten definiert, die ausreichend über dem gesetzlich geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen.

Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit unter regulatorischen und ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, der das Kreditinstitut bzw. die Gruppe treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig.

Für die nächsten Jahre erwartet die Raiffeisenlandesbank OÖ eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation – bei der die gesetzlichen Quoten übertroffen und die von der EZB vorgeschriebene SREP-Quote eingehalten werden – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

8.1.8. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

	2025	2024
Angestellte	5.084	4.990
hievon VIVATIS/efko	1.378	1.282
Arbeiter	2.747	2.501
hievon VIVATIS/efko	2.725	2.492
Mitarbeiter	7.831	7.491
hievon VIVATIS/efko	4.103	3.774

Obige Angaben erfolgen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ).

8.1.9. Abschlussprüferhonorar gemäß § 251 UGB

	2025		2024	
	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft*	Österreichischer Raiffeisenverband**	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft*	Österreichischer Raiffeisenverband**
IN TEUR				
Abschlussprüfung	1.949	1.280	1.728	1.254
Andere Bestätigungsleistungen	351	678	137	705
Steuerberatungsleistungen	943	0	576	0
Sonstige Leistungen	743	0	383	0

* inkl. Netzwerkgesellschaften

** Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen beim Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV) beziehen sich auf den vom ÖRV bestellten Revisor.

Gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar des Konzerns sowie der Tochterunternehmen.

8.1.10. Zusätzliche Angaben zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im Jahr, das auf den Bilanzstichtag 2025 folgt, werden im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere i. H. v. TEUR 288.449 fällig (2024: TEUR 278.841), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 1.666.095 (2024: TEUR 477.376).

8.2. Einbezogene Tochterunternehmen

Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanz- stichtag	Art für EU- Taxonomie-VO	Branchen- cluster nach ESRS	Aufnahme 2025
Vollkonsolidierte Unternehmen						
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesell- schaft	Konzernmutter	AT	31.12.	FIU	FIN	
activ factoring AG	100,00%	DE	31.12.	FIU	FIN	
BC Petzoldstraße 14 GmbH & Co OG	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
BTU Business Travel Unlimited Reisebürogesell- schaft mit beschränkter Haftung	100,00%	AT	31.12.	NFU	TOU	
DAILY SERVICE GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
DLC Operngasse Liegenschaftsverwaltung und - verwertung GmbH	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
ECOFLY GmbH	67,79%	AT	31.12.	NFU	NAH	
efko cz s.r.o.	51,00%	CZ	31.12.	NFU	NAH	
efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH	51,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
EOS Immobilien GmbH & Co. KG ¹	0,00%	DE	30.09.	FIU	FIN	
Eurotherme Bad Schallerbach Hotelerrichtungsge- sellschaft m.b.H.	51,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
F6 Entwicklungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
Franz Reiter Ges.m.b.H. & Co. OG.	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
FW Trading GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
GMS GOURMET Deutschland GmbH	100,00%	DE	31.12.	NFU	NAH	
GMS GOURMET GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
GOURMET Beteiligungs GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
Grundstücksverwaltung Steyr GmbH	95,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
GRZ Immobilien GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
H26 GmbH & Co KG	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
HLV Immobilien GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
Hypo Holding GmbH	84,67%	AT	31.12.	FIU	FIN	
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
HYPO IMPULS Mobilen Leasing GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH	51,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
IMMOBILIEN Invest Real-Treuhand Portfolioma- nagement GmbH & Co OG	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
IMPULS Broker de Asigurare SRL	90,00%	RO	31.12.	NFU	FIN	
IMPULS Chlumcany s.r.o.	100,00%	CZ	31.12.	FIU	FIN	
IMPULS Šterboholý s.r.o.	100,00%	CZ	31.12.	FIU	FIN	
IMPULS Trnávka s.r.o.	100,00%	SK	31.12.	FIU	FIN	
IMPULS-Immobilien Beteiligungs GmbH	73,80%	DE	31.12.	FIU	FIN	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Laup- heim KG ¹	5,10%	DE	31.12.	FIU	FIN	
IMPULS-INSURANCE Polska Sp. z o.o.	100,00%	PL	31.12.	NFU	FIN	
IMPULS-LEASING d.o.o.	100,00%	HR	31.12.	FIU	FIN	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Aschheim KG ¹	0,00%	DE	31.12.	FIU	FIN	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Hengers- berg KG	100,00%	DE	31.12.	FIU	FIN	
IMPULS-Leasing GmbH & CO. Objekt MMM KG	100,00%	DE	31.12.	FIU	FIN	

Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanz- stichtag	Art für EU- Taxonomie-VO	Branchen- cluster nach ESRS	Aufnahme 2025
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Wiesau KG	51,00%	DE	31.12.	FIU	FIN	
IMPULS-LEASING International GmbH	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
IMPULS-LEASING Polska Sp. z o.o.	100,00%	PL	31.12.	FIU	FIN	
IMPULS-LEASING Romania IFN SA	90,00%	RO	31.12.	FIU	FIN	
IMPULS-LEASING Services SRL	90,00%	RO	31.12.	FIU	FIN	
IMPULS-Leasing-AUSTRIA s.r.o.	100,00%	CZ	31.12.	FIU	FIN	
IMPULS-Leasing-Real-Estate s.r.o.	100,00%	CZ	31.12.	FIU	FIN	
Invest Holding GmbH	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
KARNERTA GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	64,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
KHS1 GmbH	100,00%	DE	31.12.	FIU	FIN	
Klitschgasse 2-4 GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing GmbH & Co KG	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
LKW-Zentrum Radfeld Liegenschaftsverwaltung GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
machland obst- und gemüsedelikatessen gmbh	51,98%	AT	31.12.	NFU	NAH	
MARESI Austria GmbH	92,70%	AT	31.12.	NFU	NAH	
MARESI Foodbroker Kft.	92,70%	HU	31.12.	NFU	NAH	
MARESI Foodbroker S.R.L.	85,28%	RO	31.12.	NFU	NAH	
MARESI Foodbroker s.r.o.	92,70%	CZ	31.12.	NFU	NAH	
MARESI Foodbroker s.r.o.	92,70%	SK	31.12.	NFU	NAH	
MARESI Romania s.r.l. (vormals: Enigma Trading 2000 SRL)	85,28%	RO	31.12.	NFU	NAH	
MARESI Trademark GmbH & Co KG	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
MH53 GmbH & Co OG	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
„NECHLEDIEL“ Vertriebs GmbH	91,33%	AT	30.09.	NFU	NAH	
NGA Immobilien GmbH & Co. KG ¹	0,00%	DE	31.12.	FIU	FIN	
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H. ²	40,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH ²	40,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
Oberösterreichische Kfz-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
OK Platz Errichtungs- und Vermietungs GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
Ottakringer Straße 201 GmbH & Co KG	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
Pflaum Feinkost GmbH	91,33%	DE	30.09.	NFU	NAH	
Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberöster- reich Aktiengesellschaft ³	n/a	AT	31.12.	NFU	NAH	
pro-beam GmbH & Co. Objekt Gilching KG ¹	0,00%	DE	31.12.	FIU	FIN	
PROGRAMMIERFABRIK GmbH	89,80%	AT	30.09.	NFU	ITD	
Projekt Blumau Tower Immobilien GmbH	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
PUREA Austria GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
Raiffeisen Beteiligungsholding GmbH	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen Innovation Invest GmbH	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen Invest Holding GmbH & Co KG	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen OÖ Immobilien- und Projektentwick- lungs GmbH	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS Finance & Lease GmbH	100,00%	DE	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS Kfz und Mobilien GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Alpha Immobilien GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Fahrzeugleasing GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Fuhrparkmanagement GmbH & Co. KG	100,00%	DE	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Mes- separk Kohlbruck Vermietungs KG	75,21%	DE	31.12.	FIU	FIN	

Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanz- stichtag	Art für EU- Taxonomie-VO	Branchen- cluster nach ESRS	Aufnahme 2025
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Ob- jekt Hilpoltstein KG	100,00%	DE	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Beteiligungs Gesell- schaft m.b.H.	100,00%	DE	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH & Co KG	100,00%	DE	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Schönaun GmbH	100,00%	DE	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Liegenschaftsverwaltung Ge- sellschaft m.b.H.	75,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Aspach GmbH	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	x
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Atzbach GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Enns GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Gänserndorf GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hermann-Gebauer- Straße GmbH	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hörsching GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Kittsee GmbH	95,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Lichtenegg GmbH	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Ort GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Straßwalchen GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Traunviertel GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wolfsberg GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Realitätenleasing GmbH	100,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH & Co KG	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Vermietungsgesellschaft m.b.H.	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
Raiffeisen-IMPULS-Zeta Immobilien GmbH	60,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
RAITEC GmbH	76,68%	AT	31.12.	FIU	FIN/ITD	
RealBestand Immobilien GmbH & Co KG	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
RealRendite Immobilien GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
Real-Treuhand Bau- und Facilitymanagement GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
Real-Treuhand Immobilien Bayern GmbH	97,50%	AT	31.12.	NFU	IMM	
Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
REAL-TREUHAND Management GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
Real-Treuhand Projekt- und Bauträger GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
Ringstraße 8 GmbH & Co OG	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
RLB OÖ Sektorholding GmbH	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
RLB OÖ Unternehmensholding GmbH	100,00%	AT	31.12.	FIU	FIN	
RVB Raiffeisen Versicherungsberatung GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	FIN	
RVD Raiffeisen Versicherungsdienst GmbH	75,00%	AT	31.12.	NFU	FIN	
RVM Versicherungsmakler GmbH	100,00%	AT	30.09.	NFU	FIN	
SALVIA d.o.o.	64,89%	HR	31.12.	NFU	NAH	x
Salvida GmbH	64,75%	AT	31.12.	NFU	IMM	x
Salvida Holding GmbH	74,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
Salvida Salzburg GmbH	74,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
Salvida Wels GmbH	74,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	x
S.G.S. Immobilienbesitz und Verwaltungen GmbH & Co KG	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
Schwesterheim Wels Vermietungsgesellschaft m.b.H.	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
SENNA Nahrungsmittel GmbH & Co KG	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
Softwarepark Schloß Hagenberg Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.	90,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
SP Feinkost Vertriebs GmbH	91,33%	AT	30.09.	NFU	NAH	
TKV Burgenland GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	

Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanz- stichtag	Art für EU- Taxonomie-VO	Branchen- cluster nach ESRS	Aufnahme 2025
TKV Oberösterreich GmbH & Co KG	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
VIO PLAZA GmbH & Co KG	100,00%	AT	31.12.	NFU	IMM	
VIVATIS Beteiligungs-GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
VIVATIS Capital Invest GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
VIVATIS Capital Services eGen	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
VIVATIS Holding AG	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
VIVATIS Vermögensverwaltungs Beta GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
VIVATIS Vermögensverwaltungs GmbH & Co KG	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
WDL Infrastruktur GmbH	51,00%	AT	30.09.	FIU	FIN	
WEINBERGMAIER GmbH	100,00%	AT	31.12.	NFU	NAH	
WOJNAR Beta Immobilien GmbH	90,42%	AT	30.09.	NFU	NAH	
WOJNAR Beteiligungs GmbH	91,33%	AT	30.09.	NFU	NAH	
Wojnar Deutschland Vertriebs GmbH	91,33%	DE	30.09.	NFU	NAH	
WOJNAR Immobilien GmbH	90,42%	AT	30.09.	NFU	NAH	
„WOJNAR'S WIENER LECKERBISSEN“ Delika- tessenerzeugung GmbH	91,33%	AT	30.09.	NFU	NAH	

Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanz- stichtag	Aufnahme 2025
At equity bilanzierte Gesellschaften				
AMAG Austria Metall AG ⁴	16,50%	AT	31.12.	
Beteiligungs- und Immobilien GmbH	46,00%	AT	30.09.	
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH	47,21%	AT	30.09.	
CANCOM Rental Services GmbH ⁵	49,00%	AT	30.09.	
GEMDAT OÖ GmbH & Co KG ⁶	62,67%	AT	31.12.	
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	41,14%	AT	31.12.	
Österreichische Salinen Aktiengesellschaft	41,25%	AT	30.06.	
Raiffeisen Bank International AG ⁴	9,51%	AT	31.12.	
Raiffeisenbank a.s.	25,00%	CZ	31.12.	
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG ⁵	75,65%	AT	30.09.	
Robau Beteiligungsverwaltung GmbH ⁵	20,00%	AT	31.12.	x
The New Originals Company GmbH	44,88%	AT	31.12.	
"VOG" Einfuhr und Großhandel mit Lebensmitteln und Bedarfs- gütern Aktiengesellschaft	22,32%	AT	31.12.	

¹ Beherrschung aufgrund Komplementärstellung mit Mehrheit der Stimmrechte

² Beherrschung aufgrund Mehrheit der Geschäftsführer sowie Stimmrechtsbindungsvertrag

³ Beherrschung aufgrund Bestellungsrecht von Stiftungsvorständen

⁴ Maßgeblicher Einfluss unter anderem i. Z. m. Vertretung in Leitungsorganen – siehe Anhangangabe „4.7. At equity bilanzierte Unternehmen“

⁵ Gemeinsame Beherrschung aufgrund der Beschlussregelungen im Gesellschaftsvertrag

⁶ Keine Beherrschung aufgrund fehlender Stimmrechtsmehrheit

Abkürzungen

FIN	Finanzdienstleistungen
ITD	Informationstechnologie und -dienstleistungen
IMM	Immobilien
NAH	Nahrungsmittel
TOU	Touristik

FIU	Finanzunternehmen
NFU	Nicht-Finanzunternehmen

AT	Österreich
DE	Deutschland
CZ	Tschechische Republik
HU	Ungarn
RO	Rumänien
SK	Slowakei
PL	Polen
HR	Kroatien

8.3. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Das oberste Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen, die neben ihrer Holdingfunktion nicht operativ tätig ist. Zu den „übergeordneten Unternehmen“ zählt weiters die RLB Holding eGen OÖ, welche mit über 50 % der Geschäftsanteile von der RBG OÖ Verbund eGen beherrscht wird und ihrerseits wiederum 1,08 % der Stammaktien an der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft besitzt.

Die Kategorie „Tochterunternehmen (nicht konsolidiert)“ beinhaltet alle aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen. In der Kategorie „Assoziierte Unternehmen“ werden Angaben zu Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss inkl. der at equity bilanzierten Unternehmen dargestellt. Die Kategorie „Gemeinschaftsunternehmen“ beinhaltet alle Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung, bei denen die Raiffeisenlandesbank OÖ ein Partnerunternehmen ist.

IN TEUR	Mutter- unternehmen 31.12.2025	Tochter- unternehmen (nicht konsolidiert) 31.12.2025	Assoziierte Unternehmen 31.12.2025	Gemeinschafts- unternehmen 31.12.2025
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	3.819.761	0
Forderungen an Kunden	0	93.464	1.024.736	53.891
Handelsaktiva	0	0	132	0
Derivate	0	0	436.813	205
Finanzanlagen	403	97.983	1.123.081	143.519
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	2.362.900	735.626
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	2.936	0	0
Sonstige Aktiva	0	13.796	8.570	214
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	524.853	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.695	43.680	315.952	10.822
Handelspassiva	0	1	259.146	79
Rückstellungen	0	27	519	218
Sonstige Passiva	0	2.052	5.027	7.138
Nachrangkapital	0	0	0	0
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	403	40.065	1.109.856	55.801
Empfangene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	0	141.320	0

IN TEUR	Mutter- unternehmen 2025	Tochter- unternehmen (nicht konsolidiert) 2025	Assoziierte Unternehmen 2025	Gemeinschafts- unternehmen 2025
Zinsüberschuss	-4	9.784	100.143	2.352
Erfolgswirksame Änderungen der Risikovorsorge	0	122	590	4.221
hievon Direktabschreibungen	0	0	0	0
hievon Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	311.501	150.765

IN TEUR	Mutter- unternehmen 31.12.2024	Tochter- unternehmen (nicht konsolidiert) 31.12.2024	Assoziierte Unternehmen 31.12.2024	Gemeinschafts- unternehmen 31.12.2024
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	3.841.672	0
Forderungen an Kunden	0	101.404	899.967	51.174
Handelsaktiva	0	0	130	0
Derivate	0	0	440.334	0
Finanzanlagen	403	88.767	999.959	136.356
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	2.036.754	551.550
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	0	18.131	6.970	85
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	509.312	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.586	42.541	284.902	8.151
Handelspassiva	0	0	319.991	0
Rückstellungen	0	0	0	0
Sonstige Passiva	0	3.505	2.081	14.892
Nachrangkapital	0	0	0	0
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	403	39.681	1.012.129	1.515
Empfangene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	0	90.318	0

IN TEUR	Mutter- unternehmen 2024	Tochter- unternehmen (nicht konsolidiert) 2024	Assoziierte Unternehmen 2024	Gemeinschafts- unternehmen 2024
Zinsüberschuss	-3	9.189	127.232	3.245
Erfolgswirksame Änderungen der Risikovorsorge	0	252	3.208	194
hievon Direktabschreibungen	0	0	0	0
hievon Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	215.227	54.574

Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes bestehen per 31.12.2025 Vorschüsse, Kredite und Haftungen i. H. v. TEUR 1.268 (31.12.2024: TEUR 799), gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates i. H. v. TEUR 148 (31.12.2024: TEUR 158). Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates bestehen Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 4.979 (31.12.2024: TEUR 6.779).

Gegenüber sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen bestehen per 31.12.2025 Vorschüsse, Kredite und Haftungen i. H. v. TEUR 906 (31.12.2024: TEUR 1.295) und Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 3.324 (31.12.2024: TEUR 2.756).

Gegenüber assoziierten Unternehmen bestanden 2025 Transaktionen aus dem Kauf von Gütern und dem Erhalt von Dienstleistungen i. H. v. TEUR 42.986 (2024 TEUR 45.931) und gegenüber (nicht konsolidierten) Tochterunternehmen i. H. v. TEUR 30.136 (2024: TEUR 31.679). Die Transaktionen aus dem Verkauf von Gütern und der Gewährung von Dienstleistungen betrugen gegenüber assoziierten Unternehmen TEUR 30.506 (2024: TEUR 30.958) und gegenüber (nicht konsolidierten) Tochterunternehmen TEUR 64.393 (2024: TEUR 62.847).

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns verteilen sich wie folgt:

IN TEUR	2025	2024
Laufende Bezüge	6.255	6.103
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	6.183	5.982
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Andere langfristig fällige Leistungen	-242	72
Vergütung	12.196	12.157

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2025 Vergütungen (inkl. Fahrtkostenvergütungen) i. H. v. TEUR 793 (2024: TEUR 611) bezahlt.

8.4. Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Nachfolgend werden die relevanten Geschäftsaktivitäten des Konzerns mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beschrieben:

Publikumsfonds

Der Konzern gründet strukturierte Einheiten, um unterschiedliche Kundenanforderungen in Bezug auf Investitionen in spezifische Vermögenswerte zu erfüllen.

Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns gegenüber nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Vermögenswerte	7.764	30.785
Forderungen an Kunden	2.314	274
Handelsaktiva	3.793	28.926
Finanzanlagen	1.657	1.585
Verbindlichkeiten	154.050	142.129
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	98.182	100.650
Verbriefte Verbindlichkeiten	48.633	36.831
Handelsspassiva	2.773	206
Nachrangkapital	4.462	4.442
Außerbilanzielle Verpflichtungen	178.979	168.076

Umfang der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Die Art der Geschäftsaktivitäten einer strukturierten Einheit bestimmt deren Umfang. Dieser wird bei jenen Publikumsfonds, zu denen Transaktionen bestehen, als das von den Fonds verwaltete Vermögen angegeben. Aufgrund von Schwankungen im Fondsvermögen erfolgt eine Durchschnittsangabe auf Basis der täglichen Vermögensstände.

IN TEUR	2025	2024
Umfang	9.417.649	8.516.435

Höchstexponierung des Unternehmens in Bezug auf Verluste aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Das maximal mögliche Verlustrisiko bestimmt sich aus den in der Bilanz abgebildeten Buchwerten und den Nominalwerten der außerbilanziellen Verpflichtungen (Kreditzusagen) zum jeweiligen Bilanzstichtag. Die Nominalwerte der außerbilanziellen Verpflichtungen spiegeln nicht die Wahrscheinlichkeit von möglichen Verlusten wider.

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen an Kunden	2.314	274
Handelsaktiva	3.793	28.926
Finanzanlagen	1.657	1.585
Außerbilanzielle Verpflichtungen	178.979	168.076

8.5. Restlaufzeitengliederung

31.12.2025

IN TEUR	tägl. fällig/ ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
Aktiva						
Barreserve	40.945	0	0	0	0	40.945
Forderungen an Kreditinstitute	9.509.183	53.928	48.371	210.837	563.753	10.386.072
Forderungen an Kunden	1.971.270	2.809.602	4.029.320	10.319.140	6.594.407	25.723.740
Handelsaktiva	0	40.118	55.829	201.984	693.264	991.195
Finanzanlagen	1.004.615	143.341	673.083	2.518.872	1.882.704	6.222.615
At equity bilanzierte Unternehmen	3.098.526	0	0	0	0	3.098.526
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.612.606	881.107	895.649	3.846.173	2.187.628	15.423.162
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.284.851	2.405.249	1.883.616	1.184.224	402.828	14.160.769
Handelspassiva	0	28.359	42.554	212.171	593.367	876.452
Verbriefte Verbindlichkeiten	103.302	970.823	1.210.911	4.844.264	1.987.329	9.116.630
Nachrangkapital	17.763	0	33.757	584.481	458.014	1.094.015

31.12.2024

IN TEUR	tägl. fällig/ ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
Aktiva						
Barreserve	45.631	0	0	0	0	45.631
Forderungen an Kreditinstitute	10.849.629	70.555	86.699	285.122	630.680	11.922.685
Forderungen an Kunden	1.678.003	2.575.808	4.073.471	10.520.290	6.617.147	25.464.719
Handelsaktiva	0	56.418	68.785	302.371	766.325	1.193.899
Finanzanlagen	997.258	210.255	378.139	2.606.926	1.665.256	5.857.834
At equity bilanzierte Unternehmen	2.588.303	0	0	0	0	2.588.303
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.214.353	1.391.931	979.784	4.087.458	2.776.773	15.450.299
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.154.432	2.659.453	2.310.726	1.082.342	412.615	14.619.568
Handelspassiva	0	50.636	68.300	273.002	716.948	1.108.886
Verbriefte Verbindlichkeiten	109.677	258.124	658.512	6.393.833	2.350.795	9.770.941
Nachrangkapital	18.548	52.085	18.168	377.790	609.815	1.076.406

8.6. Außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Eventualverbindlichkeiten	3.930.652	3.783.745
hievon aus Bürgschaften, Haftungen und Akkreditiven	3.929.988	3.783.077
hievon aus sonstigen Eventualverbindlichkeiten	664	668
Kreditzusagen	8.489.045	6.639.698

8.7. Leasing

8.7.1. Leasingnehmer

Im Posten „Sonstige Passiva“ sind TEUR 165.969 (31.12.2024: TEUR 184.973) Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen enthalten. Diese gliedern sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Mindestleasingzahlungen	165.969	184.973
bis 1 Jahr	27.567	29.267
1 bis 5 Jahre	70.498	78.780
über 5 Jahre	67.905	76.926
Zinsanteil	3.899	4.355

Im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern wurden die Erleichterungsbestimmungen für kurzfristige Leasingverhältnisse bzw. Leasingverhältnisse mit geringem Wert, welche in der Anhangangabe „1.5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ erläutert werden, angewendet. Im Geschäftsjahr 2025 sind Aufwendungen betreffend kurzfristige Leasingverhältnisse von TEUR 46 (2024: TEUR 36) in der Konzernerfolgsrechnung in den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Außerdem sind in derselben Position Aufwendungen betreffend Leasingverhältnisse mit geringem Wert von TEUR 743 (2024: TEUR 645) enthalten. Die Höhe der Leasingverpflichtungen für kurzfristige Leasingverhältnisse beträgt per 31.12.2025 TEUR 23 (31.12.2024: TEUR 18).

Weiters wurden im Geschäftsjahr 2025 im Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern in Summe TEUR 5.094 (2024: TEUR 3.164) an variablen Leasingzahlungen von den Konzernunternehmen nicht in die Bewertung von Leasingverhältnissen einbezogen. Diese sind in der Position „Verwaltungsaufwendungen“ enthalten. Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse beliefen sich auf TEUR 36.101 (2024: TEUR 35.067).

Die Nutzungsrechte, die im Rahmen von Operating Leasingverhältnissen weiterverleast werden, werden in den Sachanlagen im Posten „Nutzungsrechte Finanzimmobilien“ mit einem Betrag von TEUR 2.882 (31.12.2024: TEUR 3.107) ausgewiesen.

8.7.2. Leasinggeber

Im Posten „Leasingforderungen“ sind TEUR 2.733.729 (31.12.2024: TEUR 2.637.763) Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen enthalten. Diese stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Bruttoinvestitionswert	3.010.780	2.981.257
Mindestleasingzahlungen	2.938.435	2.885.089
bis 1 Jahr	944.577	889.066
1 bis 2 Jahre	716.141	722.525
2 bis 3 Jahre	550.397	515.479
3 bis 4 Jahre	319.080	346.686
4 bis 5 Jahre	180.698	159.249
über 5 Jahre	227.542	252.084
Nicht garantierte Restwerte	72.345	96.168
Unrealisierter Finanzertrag	277.050	343.493
bis 1 Jahr	105.322	128.979
1 bis 2 Jahre	71.946	81.779
2 bis 3 Jahre	43.268	50.291
3 bis 4 Jahre	23.440	28.386
4 bis 5 Jahre	12.467	15.849
über 5 Jahre	20.607	38.209
Nettoinvestitionswert	2.733.729	2.637.763

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Finanzerträge auf die Nettoinvestitionen von TEUR 184.529 (2024: TEUR 176.109) erfasst.

Die in der Folge dargestellten künftigen Leasingzahlungen beziehen sich auf Operating Leasinggeschäfte:

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
bis 1 Jahr	52.755	49.135
1 bis 2 Jahre	43.486	37.999
2 bis 3 Jahre	40.109	28.712
3 bis 4 Jahre	20.369	27.094
4 bis 5 Jahre	12.939	10.805
über 5 Jahre	21.738	23.876
Operative Leasingforderungen	191.397	177.621

Die sonstigen betrieblichen Erlöse aus Operating Leasingverhältnissen belaufen sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR 47.551 (2024: TEUR 42.376).

8.8. Sicherheiten

Zum 31.12.2025 sind für die Mündelgeldspareinlagen i. H. v. TEUR 13.884 (31.12.2024: TEUR 14.564) Wertpapiere als Deckungsstock i. H. v. TEUR 19.893 (31.12.2024: TEUR 19.993) gewidmet. Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen sind ein Deckungsstock an Wertpapieren von TEUR 814.111 (31.12.2024: TEUR 69.902) sowie Forderungen an Kunden i. H. v. TEUR 6.670.762 (31.12.2024: TEUR 6.889.722) gewidmet. Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden i. H. v. TEUR 761.349 (31.12.2024: TEUR 631.634) verwendet.

Weiters sind Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 0 (31.12.2024: TEUR 0) und Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 98.327 (31.12.2024: TEUR 113.904) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt. Zusätzlich wurde ein von der Raiffeisenlandesbank OÖ begebener Retained Covered Bond mit einer Nominale in Höhe von TEUR 0 (31.12.2024: TEUR 500.000) an Dritte in Form einer Wertpapierleihe verliehen.

Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 259.414 (31.12.2024: TEUR 344.372) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen i. H. v. TEUR 3.751.385 (31.12.2024: TEUR 4.280.024) zediert. Die diesbezüglichen Vertragsbedingungen sind branchenüblich.

8.9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ende Februar 2026 kam es zu koordinierten Militärangriffen der USA und Israels auf den Iran sowie anschließende iranische Gegenschläge. Diese angespannte Sicherheitslage führte zu erhöhter Unsicherheit an den internationalen Märkten, insbesondere bei Energiepreisen und globalen Lieferketten und erhöhte damit das geopolitische Risikoumfeld für Unternehmen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ sieht derzeit keine wesentliche, direkte Betroffenheit bei einzelnen Kunden oder Kundengruppen sowie Konzernunternehmen, der weitere Verlauf des Konflikts und die möglichen Folgeauswirkungen werden eng beobachtet. Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten. Der Konzernabschluss wurde am 17. März 2026 aufgestellt.

9. ORGANE

Vorstand

Vorstandsmitglieder

Mag. Reinhard Schwendtbauer	Vorsitzender, Chief Executive Officer
Mag. Stefan Sandberger	Stellvertretender Vorsitzender, Chief Sales Officer
Mag. ^a Michaela Keplinger-Mitterlehner	Stellvertretende Vorsitzende, Chief Markets Officer
Dr. Gerald Aichhorn	Chief Subsidiary Officer
Mag. ^a Sigrid Burkowski	Chief Operating Officer & Chief Compliance / Legal Officer
Dr. Michael Glaser	Chief Risk Officer

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglieder

Ing. Volkmar Angermeier	Vorsitzender
KR Herbert Brandmayr	Stellvertretender Vorsitzender
Ing. Roman Braun	Stellvertretender Vorsitzender
Klaus Ahammer, MBA	Mitglied
Mag. ^a Cornelia Altreiter-Windsteiger	Mitglied
MMMag. ^a Dr. ⁱⁿ Pauline Andeßner	Mitglied
Dipl.-Kfm. Matthias Breidt	Mitglied
Dr. Manfred Denkmayr	Mitglied (bis 29.04.2025)
Karl Dietachmair	Mitglied (bis 29.04.2025)
Dr. Norman Eichinger	Mitglied
Mag. Karl Fröschl	Mitglied (bis 29.04.2025)
Anna Gstötenbauer	Mitglied
Mag. ^a Dagmar Inzinger-Dorfer	Mitglied
DI Stefan Landerl, MBA	Mitglied (ab 29.04.2025)
ÖKR Walter Lederhilger	Mitglied
Mag. Othmar Nagl	Mitglied
Maria Neubauer	Mitglied (ab 29.04.2025)
Robert Oberfrank	Mitglied (bis 29.04.2025)
Thomas Obernberger	Mitglied (ab 29.04.2025)
Josef Pfoer	Mitglied (bis 29.04.2025)
Regina Reiter	Mitglied
Gertrude Schatzdorfer-Wölfel	Mitglied
Dr. Erwin Schützeneder	Mitglied (ab 29.04.2025)
Anita Straßmayr	Mitglied (bis 29.04.2025)
Prokurist Mag. Hermann Schwarz	Vom Betriebsrat entsandt
Gerald Stutz	Vom Betriebsrat entsandt
Bianca Denkmaier	Vom Betriebsrat entsandt (bis 29.04.2025)
Mag. Christoph Huber	Vom Betriebsrat entsandt
Harald John	Vom Betriebsrat entsandt
Monika Mitter-Neuhauser	Vom Betriebsrat entsandt
Sandra Müller	Vom Betriebsrat entsandt
Albert Ruhmer	Vom Betriebsrat entsandt
Mag. Christian Spitzenberger	Vom Betriebsrat entsandt
Arne Michael Suppan	Vom Betriebsrat entsandt

Staatskommissäre

Staatskommissäre

Mag. Dominik Freudenthaler, MA	Staatskommissär, Bundesministerium für Finanzen
Mag. Matthias Falkensteiner-Kudweis	Staatskommissär-Stellvertreter, Bundeskanzleramt (bis 31.01.2025)
Mag. Anton Zeilinger	Staatskommissär-Stellvertreter, Bundesministerium für Finanzen (ab 01.02.2025)

Ehrenpräsident

Ehrenpräsident

ÖKR Helmut Angermeier

Linz, am 17. März 2026
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Mag. Reinhard Schwendbauer
Generaldirektor
Chief Executive Officer



Mag. Stefan Sandberger
Generaldirektor-Stellvertreter
Chief Sales Officer



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin
Chief Markets Officer



Dr. Gerald Aichhorn
Vorstandsdirektor
Chief Subsidiary Officer



Mag. Sigrid Burkowski
Vorstandsdirektorin
Chief Operating Officer
Chief Compliance / Legal Officer



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor
Chief Risk Officer

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstände werden in Abschnitt „9. Organe“ dargestellt.

Linz, am 17. März 2026

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Generaldirektor
Chief Executive Officer



Mag. Stefan Sandberger
Generaldirektor-Stellvertreter
Chief Sales Officer



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin
Chief Markets Officer



Dr. Gerald Aichhorn
Vorstandsdirektor
Chief Subsidiary Officer



Mag. Sigrid Burkowski
Vorstandsdirektorin
Chief Operating Officer
Chief Compliance / Legal Officer



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor
Chief Risk Officer

4. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den beigegeführten Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen, sondergesetzlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

① **Bewertung der at equity bilanzierten Anteile**

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (RLB OÖ AG) zum 31. Dezember 2025 werden Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von 3.098.526 TEUR bzw. 6,4 % der Bilanzsumme ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at equity bilanzierten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 in den Notes in den Kapiteln „1.2.2. Konsolidierungskreis“ und „1.3. Ermessensausübungen und Schätzungen“ sowie in Note „3.3. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“ und Note „4.7. At equity bilanzierte Unternehmen“.

Die Werthaltigkeit des jeweiligen Buchwertes der at equity bilanzierten Anteile ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung oder Wertaufholung vorliegen. Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sind auf den erzielbaren Betrag vorzunehmen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert.

Zum 31. Dezember 2025 wurden von der RLB OÖ AG at equity bilanzierte Unternehmen identifiziert, bei denen objektive Hinweise auf Wertminderungen bzw. Wertaufholung vorlagen, und somit eine Ermittlung des erzielbaren Betrags nach IAS 36 durchgeführt wurde. Zur Überprüfung der Wertminderung bzw. Wertaufholung wurden den Buchwerten die jeweiligen erzielbaren Beträge gegenübergestellt. Die Nutzungswerte wurden auf Basis von Discounted Cash Flow Verfahren ermittelt.

Da der erzielbare Betrag zum 31. Dezember 2025 bei der Raiffeisen Bank International AG, der AMAG Austria Metall AG und bei der Österreichische Salinen Aktiengesellschaft den Buchwert überstieg, wurde nach Übernahme des anteiligen Ergebnisses und der Kapitalveränderungen eine Wertaufholung in der Gesamthöhe von 55.879 TEUR berücksichtigt.

Bei der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, bei der der Buchwert den erzielbaren Betrag zum 31. Dezember 2025 überstieg, wurde nach Übernahme der anteiligen Ergebnis- und Kapitalveränderungen eine Wertminderung in der Höhe von 9.211 TEUR berücksichtigt.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung des Nutzungswertes in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter beruht, und das Bewertungsergebnis in hohem Ausmaß vom verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Prozesse zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungs- oder Zuschreibungserfordernisse zeitgerecht zu erkennen.

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung bzw. Wertaufholung beurteilt.

Bei Vorliegen von Wertminderungs- und Zuschreibungsindikatoren habe ich auf Basis der zugrundeliegenden externen Gutachten die Angemessenheit des zur Ermittlung der Nutzungswerte verwendeten Bewertungsmodells, der Planungsannahmen und der Bewertungsparameter überprüft. Dabei wurde das verwendete Bewertungsmodell nachvollzogen und beurteilt, ob es geeignet ist, den Nutzungswert angemessen zu ermitteln.

Ich habe die im Rahmen der Bewertungen herangezogenen zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse in Hinblick auf die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und externen Gutachten analysiert und beurteilt. Dabei habe ich allfällige Managementeingriffe in die Zahlungsmittelzuflüsse in Hinblick auf die Begründung und die Berechnung auf deren Angemessenheit hin geprüft.

Ich habe die Herleitung der Diskontierungszinssätze nachvollzogen und die für die Bewertungen herangezogenen Parameter durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

Ich habe die korrekte Ermittlung der erzielbaren Beträge durch Vergleich der beizulegenden Zeitwerte (Börsenkurse) und den Nutzungswerten geprüft.

Die rechnerische Richtigkeit der Wertaufholung bzw. Wertminderung wurde geprüft.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Wertaufholung bzw. Wertminderung der at equity bilanzierten Anteile im Konzernabschluss angemessen sind.

② Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2025 wird der Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ mit einem Betrag von 25.723.740 TEUR ausgewiesen. Zu diesen Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen im Ausmaß von 575.687 TEUR.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes in den Kapiteln „1.5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ insbesondere im Abschnitt „1.3. Ermessensausübungen und Schätzungen“ bzw. in Note „6. Angaben zu Risikovorsorgen“ sowie Kapitel „7. Risikobericht“.

Die Gesellschaft überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle Kredite, bei denen keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird von der Bank eine Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle gebildet.

Dabei wird für jene Forderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, die Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen. Für jene Forderungen, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, werden die Wertberichtigungen auf Basis des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes berechnet.

In die Bewertungsmodelle fließen Kundenobligo, Sicherheiten und makroökonomische Faktoren ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote vor und nach Berücksichtigung von Sicherheiten.

Kunden der Branchen „KfZ“ sowie „Maschinen- und Anlagenbau“ wurden im Jahr 2024 kollektiv in Stage 2 transferiert. Da sich die Unsicherheiten auch im Jahr 2025 noch nicht vollumfänglich in den Bilanzzahlen und damit in den Ratings der einzelnen Kunden oder in den verwendeten makroökonomischen Modellen widerspiegeln, bleibt der kollektive Stagetransfer weiterhin aufrecht.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Identifikation von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung, die Ratingeinstufung sowie die Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz auf Annahmen und Ermessensspielräumen basieren. Bei der Ermittlung der Höhe der Kreditrisikovorsorgen, denen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, ergeben sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation und die Prozesse zur Vergabe, Klassifizierung und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, objektive Hinweise auf eine Wertminderung zu identifizieren sowie die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz zu bestimmen und somit die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen habe ich erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Ich habe auf Grundlage der vorgelegten Unternehmensdokumentation und Prozesse in Stichproben die richtige Klassifizierung der Kundenforderungen in Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme beurteilt.

Es wurde die korrekte Stufenzuordnung (Staging) und die Angemessenheit des kollektiven Stufentransfer gemäß IFRS 9 und den relevanten internen Richtlinien geprüft.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko bzw. von Unternehmen, die verstärkt von den Auswirkungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen betroffen waren sowie nach statistischen Verfahren. Bei Feststellung von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung wurden die von der Bank getroffenen Annahmen und unterstellten Szenarien hinsichtlich des Zeitpunktes und der Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Bezüglich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden sowie für Kunden, bei denen keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, habe ich mithilfe von Experten die Modelle sowie die darin verwendeten Parameter und zukunftsgerichteten Informationen und deren Anpassungen unter Berücksichtigung der von der Bank durchgeführten Validierungen nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

③ Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Konzernabschluss der RLB OÖ AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen eingesetzt oder zu Handelszwecken abgeschlossen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Bewertung und Zuordnung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen in den Notes in den Kapiteln „1.5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „1.3. Ermessensausübungen und Schätzungen“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parameter ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Bei der Sicherung des beizulegenden Zeitwertes gegen Zinsänderungsrisiken eines Portfolios sind außerdem die Abgrenzung und Homogenität der Grundgeschäfte und die Ermittlung des gesonderten Bilanzpostens zu beachten.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet sind und dass an die Darstellung der Sicherungsbeziehungen formelle und materielle Anforderungen geknüpft sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung und Zuordnung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente beurteilt und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich in Stichproben insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung vorhanden ist und den internen Richtlinien entspricht. Die durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Bei der Sicherung des beizulegenden Zeitwertes gegen Zinsänderungsrisiken eines Portfolios habe ich darüber hinaus die Abgrenzung der Grundgeschäfte, sowie deren Homogenität und die Ermittlung des gesonderten Bilanzpostens nachvollzogen.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Konzernabschluss (Notes) betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird mir voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Mein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und ich werde dazu keine Art der Zusicherung geben.

Im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses habe ich die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu meinen bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Ich plane die Konzernabschlussprüfung und führe sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns zu erlangen als Grundlage für die Bildung eines Prüfungsurteils zum Konzernabschluss. Ich bin verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Ich trage die Alleinverantwortung für mein Prüfungsurteil.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Zu der im Konzernlagebericht enthaltenen konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung ist es meine Verantwortlichkeit zu prüfen, ob sie aufgestellt wurde, sie zu lesen und dabei zu würdigen, ob diese sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu meinen bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde am 1. Juli 2025 vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Konzernabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zur Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2025 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Konzernabschlusses 2024 Konzernabschlussprüferin der Gesellschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit gewahrt habe.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. (FH) Isabella Pohl.

Wien

17. März 2026

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Bankprüferin:



Mag. (FH) Isabella Pohl
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

2. Zusicherungsvermerk des unabhängigen Prüfers

Wir haben eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der im Konzernlagebericht im Abschnitt „Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung“ enthaltenen konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung der

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
(im Folgenden „RLB OÖ AG“ oder „Gesellschaft“ genannt),

für das am 31. Dezember 2025 endende Geschäftsjahr durchgeführt.

Zusammenfassende Beurteilung auf Basis einer Prüfung mit begrenzter Zusicherung

Auf Grundlage unserer durchgeführten Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekanntgeworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die im Konzernlagebericht im Abschnitt „Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung“ enthaltene konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung nicht in allen wesentlichen Belangen mit den Anforderungen des § 267a UGB (idF NaDiVeG) einschließlich der Angaben iSd § 243b UGB (idF NaDiVeG) unter Anwendung der European Sustainability Reporting Standards (in der Folge ESRS) als Rahmenwerk für die Berichtserstellung gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2772) übereinstimmt, einschließlich

- der Übereinstimmung mit den freiwillig angewendeten ESRS
- der Durchführung des Verfahrens zur Ermittlung von Informationen, über die nach den ESRS zu berichten ist (in der Folge „Verfahren zur Wesentlichkeitsanalyse“), und dessen Darstellung in der Angabe „ESRS 2 IRO-1 Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen“ und
- der Einhaltung der Anforderungen an die Berichterstattung gemäß Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 (in der Folge EU-Taxonomie-VO).

Grundlage für die zusammenfassende Beurteilung

Wir haben unsere Prüfung mit begrenzter Sicherheit unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der österreichischen berufsüblichen Grundsätze zu sonstigen Prüfungen (KFS/PG 13) und ergänzender Stellungnahmen durchgeführt. Diese berücksichtigen die wesentlichen Aussagen des International Standard on Assurance Engagements (ISAE 3000 (Revised)). Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Prüfungssicherheit gewonnen wird.

Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Prüfers der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung“ unseres Zusicherungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unser Prüfungsbetrieb unterliegt den Bestimmungen der Verordnung der Vereinigung österreichischer Revisionsverbände über die Regeln zur internen Organisation und Qualitätssicherung von Prüfungsbetrieben der Revisionsverbände (Qualitätssicherungsverordnung 2024– QS-VO 2024), die im Wesentlichen den Anforderungen gemäß ISQM 1 entspricht, und wendet ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem an, einschließlich dokumentierter Richtlinien und Verfahren zur Einhaltung ethischer Anforderungen, professioneller Standards sowie geltender gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Zusicherungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere zusammenfassende Beurteilung zu diesem Datum zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht und im Geschäftsbericht, ausgenommen die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung und unseren Zusicherungsvermerk.

Unsere zusammenfassende Beurteilung über die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden dazu keine Art der Zusicherung in diesem Zusicherungsvermerk geben. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob sie wesentliche Unstimmigkeiten zur konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung oder zu unseren bei der Prüfung mit begrenzter Sicherheit erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter sind für die Aufstellung einer konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung einschließlich der Entwicklung und Durchführung des Verfahrens zur Wesentlichkeitsanalyse gemäß den geltenden Anforderungen und Standards verantwortlich. Diese Verantwortlichkeit umfasst

- die Identifizierung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen sowie der Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten und die Beurteilung der Wesentlichkeit dieser Auswirkungen, Risiken und Chancen,
- die Aufstellung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung unter Einhaltung der Anforderungen des § 267a UGB (idF NaDiVeG) einschließlich der Angaben iSd § 243b UGB (idF NaDiVeG) unter Anwendung der ESRS als Rahmenwerk für die Berichtserstellung gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2772, einschließlich der Übereinstimmung mit den ESRS,
- die Aufnahme von Angaben in die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung in Übereinstimmung mit der EU-Taxonomie-VO sowie
- die Gestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung interner Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als relevant erachten, um die Aufstellung einer konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und die Durchführung des Verfahrens zur Wesentlichkeitsanalyse in Übereinstimmung mit den Anforderungen der ESRS zu ermöglichen.

Diese Verantwortlichkeit umfasst weiters die Auswahl und Anwendung geeigneter Methoden zur konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung sowie das Treffen von Annahmen und Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind.

Inhärente Beschränkungen bei der Aufstellung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung

Bei der Berichterstattung über zukunftsgerichtete Informationen und der Vornahme von Schätzungen ist die Gesellschaft verpflichtet, diese zukunftsgerichteten Informationen und Schätzungen auf der Grundlage offengelegter Annahmen über Ereignisse, die in der Zukunft eintreten könnten, sowie möglicher zukünftiger Maßnahmen des Konzerns zu erstellen. Wahrscheinlich wird es zu Abweichungen kommen, da erwartete Ereignisse häufig nicht wie angenommen eintreten.

Bei der Festlegung der Angaben gemäß der EU-Taxonomie-VO sind die gesetzlichen Vertreter verpflichtet, unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Unbestimmte Rechtsbegriffe können, auch hinsichtlich der Rechtskonformität ihrer Auslegung, unterschiedlich ausgelegt werden und unterliegen dementsprechend Unsicherheiten.

Verantwortlichkeiten des Prüfers der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung

Unsere Ziele sind die Planung und Durchführung einer Prüfung, um begrenzte Sicherheit darüber zu erlangen, ob die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung einschließlich des darin dargestellten Verfahrens zur doppelten Wesentlichkeitsanalyse und der Berichterstattung nach der EU-Taxonomie-VO frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, und darüber einen Vermerk zu erstellen, der unsere zusammenfassende Beurteilung enthält. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf Grundlage der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung getroffenen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Während der gesamten Prüfung mit begrenzter Sicherheit üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Zu unseren Verantwortlichkeiten gehören

- die Durchführung von risikobezogenen Prüfungshandlungen einschließlich der Erlangung eines Verständnisses der internen Kontrollen, die für den Auftrag relevant sind, um Darstellungen zu identifizieren, bei denen es wahrscheinlich zu wesentlichen falschen Angaben kommt, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, jedoch nicht mit dem Ziel, eine zusammenfassende Beurteilung über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben, und
- die Entwicklung und Durchführung von Prüfungshandlungen bezogen auf Angaben in der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung, bei denen wesentliche falsche Darstellungen wahrscheinlich sind. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

Zusammenfassung der durchgeführten Arbeiten

Eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit erfordert die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung. Die Art, der Zeitpunkt und der Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen hängen von pflichtgemäßem Ermessen ab, einschließlich der Identifizierung von Angaben in der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung, bei denen wesentliche falsche Darstellungen auftreten können, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtum.

Bei der Durchführung unserer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung gehen wir wie folgt vor:

- Wir gewinnen ein Verständnis von den Verfahren der Gesellschaft, die für die Aufstellung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung relevant sind.
- Wir beurteilen, ob alle durch das Verfahren zur Wesentlichkeitsanalyse ermittelten relevanten Informationen in die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung aufgenommen wurden.
- Wir beurteilen, ob die Struktur und die Darstellung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung im Einklang mit § 267a UGB (idF NaDiVeG) und den ESRS stehen.
- Wir führen Befragungen des relevanten Personals und analytische Prüfungshandlungen zu ausgewählten Angaben in der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung durch.
- Wir führen stichprobenartige ergebnisorientierte Prüfungshandlungen zu ausgewählten Angaben in der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung durch.
- Wir gleichen ausgewählte Angaben der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung mit den entsprechenden Angaben im Konzernabschluss und den übrigen Abschnitten des Konzernlageberichts ab.
- Wir erlangen Nachweise über die dargestellten Methoden zur Entwicklung von Schätzungen und zukunftsgerichteten Informationen.
- Wir erlangen ein Verständnis des Verfahrens zur Identifizierung taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Wirtschaftsaktivitäten und zur Erstellung der entsprechenden Angaben in der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung.

Haftungsbeschränkung und Veröffentlichung

Bei der Prüfung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung mit begrenzter Sicherheit handelt es sich um eine freiwillige Prüfung.

Diesen Zusicherungsvermerk erstatten wir auf Grundlage des mit dem Auftraggeber geschlossenen Prüfungsvertrags, dem auch mit Wirkung gegenüber Dritten die „Allgemeinen Auftragsbedingungen der Revisionsverbände“ (AAB) vom 7. Juni 2018 zugrunde liegen. Hinsichtlich unserer Verantwortlichkeit und Haftung aus dem Auftragsverhältnis gilt Punkt 9. der AAB 2018. Unsere Verantwortlichkeit und Haftung aus diesem Auftragsverhältnis für nachgewiesene Vermögensschäden aufgrund einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung ist vereinbarungsgemäß mit 350.000 Euro begrenzt. Unsere Haftung gilt demnach für leichte Fahrlässigkeit als ausgeschlossen.

Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in dieser Berichterstattung enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die vereinbarte Regelung zur Haftung sowie die weiteren in den AAB dazu getroffenen Regelungen unter Abschnitt 9. zur Kenntnis genommen zu haben und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Der Zusicherungsvermerk über die Prüfung darf ausschließlich zusammen mit der im Konzernlagebericht im Abschnitt „Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung“ enthaltenen konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung und nur in vollständiger und ungekürzter Form Dritten zugänglich gemacht werden.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Mag. (FH) Isabella Pohl.

Wien

17. März 2026

Österreichischer Raiffeisenverband



Mag. (FH) Isabella Pohl
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung mit unserem Zusicherungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Zusicherungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf die deutschsprachige und vollständige Fassung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung.

2. Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzernerfolgsrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzern-eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und den Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des unabhängigen Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 („WTBG 2017“) samt einschlägigen Verordnungen und Richtlinien („Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhandberufe“), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht vereinbart. Diese Nichtanwendung kann bedeuten, dass etwa die Vorschriften zur Einhaltung der externen Rotation, zur Einhaltung der Bestimmungen betreffend die Erbringung verbotener Nichtprüfungsdienstleistungen („fee cap“) und die Verpflichtung zur Erstellung eines gesonderten Berichts an den Prüfungsausschuss nicht eingehalten wurden.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum dieses Vermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.



Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

- Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Bewertung von at-equity bilanzierten Unternehmen

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet umfassen in der Konzernbilanz einen Betrag in Höhe von 25.565 Mio. EUR, die darin enthaltenen Risikovorsorgen betragen 576 Mio. EUR.

Der Vorstand beschreibt in den Notes unter den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Wertminderung nach IFRS 9“ die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen.

Der Konzern überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Ausfälle bei Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet vorliegen und somit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Einzelwertberichtigungen für ausgefallene, individuell bedeutsame Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet basiert auf einer Analyse der erwarteten und Szenario gewichteten, zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet führt der Konzern eine Berechnung der Einzelwertberichtigungen auf Basis eines Bewertungsmodells durch. Die darin verwendeten Verlustquoten basieren auf statistischen Erfahrungswerten.

Bei allen anderen, nicht ausgefallenen Forderungen wird für den erwarteten Kreditverlust („expected credit loss“, „ECL“) eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12-Monats-ECL (Stage 1) verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit (Stage 2) berechnet. Bei der Ermittlung des ECL sind umfangreiche Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und pauschale Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich somit, dass die Ermittlung des Stufentransfers und der Wertberichtigungen in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen basiert, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Risikovorsorge ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und der Bildung von Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet analysiert und kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Kreditausfälle zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Darüber hinaus haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben, deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt und in Stichproben deren Effektivität getestet.
- Wir haben in Testfällen von Kreditforderungen untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen. Die Auswahl der Testfälle erfolgte sowohl zufallsorientiert als auch risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung der Ratingstufen und Branchenzugehörigkeit.
- Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden in Testfällen die vom Konzern getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit und Konsistenz von Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse untersucht.
- Bei allen anderen Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, deren Risikovorsorge auf Basis des ECL berechnet wurde, haben wir die Methodendokumentation des Konzerns kritisch gewürdigt. Weiters haben wir auf Basis interner Validierungen die Modelle und die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir mittels einer Näherungsrechnung nachvollzogen. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker eingebunden.

Bewertung von at-equity bilanzierten Unternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ bilanziert seine Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode. Insgesamt belaufen sich die at-equity bilanzierten Unternehmen auf einen Buchwert von 3.099 Mio. EUR.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at-equity bilanzierten Anteilen in den Notes unter dem Kapitel „Ermessensausübungen und Schätzungen“, Abschnitt „Unternehmensbewertungen“.

Liegen objektive Hinweise für eine Wertminderung vor bzw. dass in früheren Perioden vorgenommene Wertminderungen wegfallen, wird der erzielbare Betrag – der höhere der beiden Beträge aus Nutzwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten – ermittelt. Für die Ermittlung des Nutzwerts wird auf Gutachten von unabhängigen Sachverständigen zurückgegriffen.



Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Linz
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2025

Das Risiko für den Konzernabschluss besteht darin, dass diese Bewertungen in hohem Maße von zukünftig erwarteten Cashflows und Bewertungsparametern – insbesondere Diskontierungsfaktoren, Wachstumsannahmen und Unternehmensplanungen – abhängig sind und damit Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen unterliegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Bewertung von at-equity bilanzierten Unternehmen haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die wesentlichen Prozesse zur Identifikation von Wertminderungsereignissen und Zuschreibungserfordernissen für die Beurteilung der Werthaltigkeit von at-equity bilanzierten Unternehmen erhoben und beurteilt.
- Wir haben die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter zum Vorliegen von Wertminderungs- und Zuschreibungsindikatoren beurteilt.
- Bei Vorliegen von Wertminderungs- und Zuschreibungsindikatoren haben wir die Bewertung der Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen basierend auf den externen Gutachten oder dem beizulegenden Zeitwert überprüft. Die rechnerische Richtigkeit der Zu-/Abschreibungen haben wir nachvollzogen.
- Wir haben die Grundlagen dieser externen Gutachten, insbesondere die Bewertungsmodelle sowie die verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten überprüft. Dabei wurden die in den externen Bewertungsgutachten verwendeten Bewertungsparameter auf Angemessenheit hin beurteilt. Die bei der Bestimmung der Diskontierungssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten auf ihre Angemessenheit beurteilt.
- Zudem haben wir die Angemessenheit der bei den Berechnungen verwendeten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und den externen Gutachten analysiert und beurteilt. In ausgewählten Fällen haben wir die für die angesetzten Cashflows zugrundeliegenden Unternehmensplanungen mit den jeweils intern genehmigten Planungsrechnungen abgestimmt bzw. haben wir uns durch Einschau in Protokolle und in Bewertungsgutachten von der Verwendung der genehmigten Planungsrechnungen überzeugt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Konzernabschluss und den Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers. Den Konzernlagebericht haben wir vor dem Datum des Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangt, die übrigen Teile des Jahresfinanzberichts werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.



Verantwortlichkeiten des unabhängigen Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Abschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Abschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Abschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Abschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Abschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir planen die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns zu erlangen als Grundlage für die Bildung eines Prüfungsurteils zum Konzernabschluss. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Abschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Haftungsbeschränkung

Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.



Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Linz
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2025

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ulrich Pawlowski.

Linz
17. März 2026

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten. Durch die Weitergabe des Konzernabschlusses samt Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers an einen Dritten, auch mit unserer Kenntnis, entsteht nicht konkludent ein Vertragsverhältnis zwischen uns und diesem Dritten.

2. Zusicherungsvermerk über die unabhängige Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung gemäß §§ 243b und 267a UGB

Wir haben die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der im Konzernlagebericht im Abschnitt „konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung“ enthaltenen konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung gemäß §§ 243b und 267a UGB (im Folgenden „nichtfinanzielle Berichterstattung“) für das Geschäftsjahr 2025 der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz**

(im Folgenden auch kurz „RLB OÖ“ oder „Gesellschaft“ genannt),

durchgeführt.

Zusammenfassende Beurteilung mit begrenzter Zusicherung

Auf Grundlage unserer durchgeführten Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekanntgeworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die im Konzernlagebericht im Abschnitt „konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung“ enthaltene konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft (im Folgenden „nichtfinanzielle Berichterstattung“) nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit

- den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 243b und 267a UGB),
- den Vorschriften gemäß Art. 8 der Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 (in der Folge EU-Taxonomie-VO), und
- den Vorschriften der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2772 (im Folgenden „ESRS“), sowie
- der Durchführung des Verfahrens zur Ermittlung von Informationen, über die nach den ESRS zu berichten ist (in der Folge „Verfahren zur doppelten Wesentlichkeitsanalyse“), und dessen Darstellung in der Angabe „1.4.1. IRO-1: Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen“

in der jeweils geltenden Fassung aufgestellt wurde.



Grundlage für die zusammenfassende Beurteilung

Wir haben unsere Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der österreichischen berufsüblichen Grundsätze zu sonstigen Prüfungen sowie des für derartige Aufträge geltenden International Standard on Assurance Engagements (ISAE 3000 (Revised)) durchgeführt. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Prüfungssicherheit gewonnen wird.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortung des Prüfers der nichtfinanziellen Berichterstattung“ unseres Zusicherungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unser Prüfungsbetrieb unterliegt den Bestimmungen der KSW-PRL 2022, die im Wesentlichen den Anforderungen gemäß ISQM 1 entspricht, und wendet ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem an, einschließlich dokumentierter Richtlinien und Verfahren zur Einhaltung ethischer Anforderungen, professioneller Standards sowie geltender gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Zusicherungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere zusammenfassende Beurteilung zu diesem Datum zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht 2025, ausgenommen der nichtfinanziellen Berichterstattung und unseren Zusicherungsvermerk.

Unsere zusammenfassende Beurteilung über die nichtfinanzielle Berichterstattung erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur nichtfinanziellen Berichterstattung oder zu unseren bei der Prüfung mit begrenzter Sicherheit erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Zum Zeitpunkt unseres Zusicherungsvermerks lag, mit Ausnahme des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, der Geschäftsbericht noch nicht vor. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft

Die gesetzlichen Vertreter sind für die Aufstellung einer nichtfinanziellen Berichterstattung einschließlich der Entwicklung und Durchführung des Verfahrens zur Wesentlichkeitsanalyse gemäß den geltenden Anforderungen und Standards verantwortlich. Diese Verantwortlichkeit umfasst

- die Identifizierung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen sowie der Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten und die Beurteilung der Wesentlichkeit dieser Auswirkungen, Risiken und Chancen,
- die Aufstellung der nichtfinanziellen Berichterstattung unter Einhaltung der Anforderungen des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 243b und 267a UGB), einschließlich der Übereinstimmung mit den ESRS,
- die Aufnahme von Angaben in die nichtfinanzielle Berichterstattung in Übereinstimmung mit der EU-Taxonomie-VO, sowie
- die Gestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung interner Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als relevant erachten, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Berichterstattung, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und die Durchführung des Verfahrens zur Wesentlichkeitsanalyse in Übereinstimmung mit den Anforderungen der ESRS zu ermöglichen.

Diese Verantwortlichkeit umfasst weiters die Auswahl und Anwendung geeigneter Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind.

Inhärente Einschränkungen bei der Erstellung der nichtfinanziellen Berichterstattung

Bei der Berichterstattung über zukunftsgerichtete Informationen ist die Gesellschaft verpflichtet, diese zukunftsgerichteten Informationen auf der Grundlage offengelegter Annahmen über Ereignisse, die in der Zukunft eintreten könnten, sowie möglicher zukünftiger Maßnahmen der Gesellschaft zu erstellen. Das tatsächliche Ergebnis wird wahrscheinlich anders ausfallen, da erwartete Ereignisse häufig nicht wie angenommen eintreten.

Bei der Festlegung der Angaben gemäß EU-Taxonomie-VO sind die gesetzlichen Vertreter verpflichtet, unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Unbestimmte Rechtsbegriffe können unterschiedlich ausgelegt werden, auch hinsichtlich der Rechtskonformität ihrer Auslegung, und unterliegen dementsprechend Unsicherheiten.

Verantwortung des Prüfers der konsolidierten nichtfinanziellen Berichterstattung

Unsere Ziele sind die Planung und Durchführung einer Prüfung, um begrenzte Sicherheit darüber zu erlangen, ob die nichtfinanzielle Berichterstattung einschließlich der darin dargestellten Verfahren zur doppelten Wesentlichkeitsanalyse zur Ermittlung der Informationen, über die berichtet werden muss, und der Berichterstattung nach EU-Taxonomie frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, und darüber einen Bericht mit begrenzter Sicherheit zu erstellen, der unsere zusammenfassende Beurteilung enthält. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf Grundlage dieser nichtfinanziellen Berichterstattung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.



Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Linz
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2025

Während der gesamten Prüfung mit begrenzter Sicherheit üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Zu unseren Verantwortlichkeiten gehören

- die Durchführung von risikobezogenen Prüfungshandlungen, einschließlich der Erlangung eines Verständnisses der internen Kontrollen, die für den Auftrag relevant sind, um Darstellungen zu identifizieren, bei denen es wahrscheinlich zu wesentlichen falschen Angaben kommt, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, jedoch nicht mit dem Ziel, eine zusammenfassende Beurteilung über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben;
- die Entwicklung und Durchführung von Prüfungshandlungen bezogen auf Angaben in der nichtfinanziellen Berichterstattung, bei denen wesentliche falsche Darstellungen wahrscheinlicher sind. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

Zusammenfassung der durchgeführten Arbeiten

Eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit erfordert die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die nichtfinanzielle Berichterstattung.

Die Prüfung von Vorjahreszahlen, abgedruckten Interviews sowie anderen freiwilligen, zusätzlichen Angaben der Gesellschaft, einschließlich Verweisen auf Webseiten oder anderen weiterführenden Berichterstattungsformaten der Gesellschaft dazu, sind nicht Gegenstand unseres Auftrags.

Die Art, der Zeitpunkt und der Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen hängen von pflichtgemäßem Ermessen ab, einschließlich der Identifizierung von Angaben in der nichtfinanziellen Berichterstattung, bei denen wesentliche falsche Darstellungen auftreten können, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtum.

Bei der Durchführung unserer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die nichtfinanzielle Berichterstattung gehen wir wie folgt vor:

- Wir gewinnen ein Verständnis von den Verfahren der Gesellschaft, die für die Aufstellung der nichtfinanziellen Berichterstattung relevant sind.
- Wir beurteilen, ob alle durch das Verfahren zur Wesentlichkeitsanalyse ermittelten relevanten Informationen in die nichtfinanzielle Berichterstattung aufgenommen wurden.
- Wir beurteilen, ob die Struktur und die Darstellung der nichtfinanziellen Berichterstattung im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 243b und 267a UGB), sowie den ESRS stehen.
- Wir führen Befragungen des relevanten Personals und analytische Prüfungshandlungen zu ausgewählten Darstellungen in der nichtfinanziellen Berichterstattung durch.
- Wir führen stichprobenartige ergebnisorientierte Prüfungshandlungen zu ausgewählten Darstellungen in der nichtfinanziellen Berichterstattung durch.

- Wir gleichen ausgewählte Angaben der nichtfinanziellen Berichterstattung mit den entsprechenden Angaben im Konzern-Abschluss und Konzernlagebericht ab.
- Wir erlangen Nachweise über die dargestellten Methoden zur Entwicklung von Schätzungen und zukunftsgerichteter Informationen.
- Wir erlangen ein Verständnis des Verfahrens zur Identifikation taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der nichtfinanziellen Berichterstattung.

Haftungsbeschränkung, Veröffentlichung und Auftragsbedingungen

Bei der Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung mit begrenzter Sicherheit handelt es sich um eine freiwillige Prüfung. Diesen Zusicherungsvermerk erstatten wir auf Grundlage des mit dem Auftraggeber geschlossenen Prüfungsvertrags, dem auch mit Wirkung gegenüber Dritten die von der Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen herausgegebenen „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe“ zugrunde liegen. Diese können online auf der Internetseite der Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen eingesehen werden (derzeit unter <https://ksw.or.at/berufsrecht/mandatsverhaeltnis/>). Hinsichtlich unserer Verantwortlichkeit und Haftung aus dem Auftragsverhältnis gilt Punkt 7. der AAB 2018.

Der Zusicherungsvermerk über die Prüfung darf ausschließlich zusammen mit der im Konzernlagebericht im Abschnitt konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung enthaltenen konsolidierten nichtfinanziellen Berichterstattung und nur in vollständiger und ungekürzter Form Dritten zugänglich gemacht werden. Da unser Bericht ausschließlich im Auftrag und im Interesse der Gesellschaft erstellt wird, bildet er keine Grundlage für ein allfälliges Vertrauen dritter Personen auf seinen Inhalt. Ansprüche dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ulrich Pawlowski.

Linz
 17. März 2026

KPMG Austria GmbH
 Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Ulrich Pawlowski
 Wirtschaftsprüfer

LAGEBERICHT 2025 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

1.	BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE	___ 418
2.	BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS	_____ 430
3.	FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	_____ 443
4.	BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS	_____ 445

BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

1. Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft stand 2025 im Zeichen der US-Zollpolitik. Allerdings erwies sich die globale Konjunktur überraschend robust angesichts der erfolgten Zollerhebungen und vor allem der diesbezüglichen erratischen Kommunikation seitens der USA. Viele Volkswirtschaften erlebten vor allem im 1. Quartal 2025 durch Vorzieheffekte in Erwartung steigender Zölle eine konjunkturelle Belebung. Im weiteren Verlauf des Jahres 2025 flaute diese Wirkung allerdings nach und nach ab, Vorzieheffekte verpufften, die Wirkung der höheren Zölle wurde spürbar. Die Inflation ging in den meisten Ländern 2025 nicht mehr weiter zurück, liegt mittlerweile in vielen Fällen aber wieder nahe der jeweiligen Zentralbankziele. Allerdings verharrten die Kerninflationsraten tendenziell über jenen der Gesamtinflation. Die nach Überwindung des Inflationschocks 2022/23 deutlich gesunkenen Leitzinsniveaus belebten 2025 die Investitions- und Konsumnachfrage noch nicht im erhofften Ausmaß. Aufgrund der allgemein hohen Unsicherheiten (bereits angesprochene Änderungen in der US-Zollpolitik, geopolitische Krisen, stark belastete Staatshaushalte etc.) blieben Verbrauchervertrauen und Unternehmerstimmung 2025 tendenziell angeschlagen, die Sparneigung der Konsumenten hoch, und die Unternehmen hielten sich mit Investitionen eher zurück. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft 2025 unter dem Strich um real 3,3 % expandiert haben, also ähnlich stark wie 2024 (3,3 %), aber deutlich unter dem langjährigen Schnitt (3,7 %).

Das Wachstum der EU-Wirtschaft war 2025 mit 1,4 % verhalten, übertraf damit aber die Erwartungen. Zu verdanken war dies einem Anstieg der Exporte im Vorfeld der angekündigten US-Zollerhöhungen, aber auch stärker als erwarteten Investitionen in Ausrüstung und immaterielle Vermögenswerte. Die EU-Exporteure litten dennoch, einerseits am zunehmenden Wettbewerb am Weltmarkt, vor allem, weil China sich immer mehr in der Hochtechnologie breit macht und Alternativen zum US-Markt sucht, andererseits am starken Euro. Der Privatkonsum entwickelte sich 2025 etwas schwächer als erwartet. Das seit Ende 2024 sinkende Verbrauchervertrauen stabilisierte sich erst seit Sommer und dies auf unterdurchschnittlichem Niveau. Ihre realen Einkommenszuwächse parkten die privaten Haushalte auf Sparkonten, die schon sehr hohe Sparquote stieg demnach weiter, trotz niedrigerem Zinsniveau. Die Europäische Zentralbank senkte bis zur Jahresmitte 2025 das Leitzinsniveau auf ein ihrer Einschätzung nach neutrales Niveau (Einlagesatz: 2 %), was sich in einer sich allmählich erholenden Kreditnachfrage von Unternehmen wie Verbrauchern widerspiegelte.

Die US-Wirtschaft dürfte 2025 um gut 2 % zugelegt haben, allerdings schwankten die Quartalswachstumsraten politisch motiviert erheblich: Im 1. Quartal führte ein enormer Importanstieg in Erwartung höherer Zölle zu einem BIP-Minus, was sich im 2. Quartal umkehrte. Im 3. und 4. Quartal war es primär der historisch lange Shutdown der Regierungsbehörden, der zu auseinanderlaufenden Effekten führte. Einen anhaltend wichtigen Beitrag zum Wirtschaftswachstum lieferten die dynamischen Investitionen in die KI-Infrastruktur und die niedrigeren Zinsen. Wie die EZB befindet sich die US-Notenbank FED mit ihrem Leitzinsband, das zum Jahresende 2025 bei 3,50–3,75 % lag, auf einem laut Präsident Powell neutralen Niveau. Die FED agiert zunehmend im Trade-Off-Dilemma ihrer beiden Zielgrößen Vollbeschäftigung und Preisstabilität. Während durch die Wirkungen der verschärften Zollpolitik das Wirtschaftswachstum gebremst und der Arbeitsmarkt dadurch belastet werden könnte, erwartet man, dass höhere Zölle zunehmend auf die Verbraucher überwälzt und damit in einer steigenden Inflationsrate sichtbar werden.

China kämpfte 2025 nicht nur mit der oben schon ausgiebig thematisierten restriktiveren US-Außenhandelspolitik, sondern auch mit altbekannten internen Problemen: Schieflagen am Immobilienmarkt, angeschlagenes Vertrauen des Privatsektors, Überschuldung von Regionalregierungen etc. Dennoch dürfte das BIP-Wachstumsziel von 5 % erreicht worden sein. Die Inflationsrate ist anhaltend zu niedrig mit deflationären Tendenzen, was die binnenwirtschaftliche Schwäche widerspiegelt. Vor allem die Konsumentenstimmung ist schlecht, ihnen fehlt es an Sicherheit und Vertrauen. Regierung und Zentralbank lancieren seit geraumer Zeit laufend erhebliche nachfragestimulierende Maßnahmen mit nur mäßigem Erfolg.

Österreich konnte 2025 zwar die Rezession hinter sich lassen, die Konjunkturdynamik war dennoch nicht überragend. Das BIP wuchs einer ersten Hochrechnung zufolge im Gesamtjahr um 0,6 %. Auch in Österreich war die Entwicklung der Exporte und Investitionen durch Vorzieheffekte infolge der restriktiver werdenden US-Zollpolitik überlagert. Insgesamt begann sich die Stimmung der Unternehmer im 2. Halbjahr etwas aufzuheben. Die Hoffnung auf ein stärkeres Anziehen des Privatkonsums erfüllte sich erneut nicht. Die privaten Haushalte zeigten sich anhaltend belastet und verunsichert durch die zu hohe Inflation, die mit einem Anstieg auf rund 4 % im 2. Halbjahr nahezu doppelt so hoch ausfiel wie im Eurozonenschnitt. Hauptverantwortlich für das große Inflationsdifferenzial waren einerseits Einmaleffekte (Auslaufen der staatlichen Unterstützungsleistungen bei Energie), andererseits die anhaltend hohe Preisdynamik im Dienstleistungssektor.

tor. Am Arbeitsmarkt zeigen sich verspätete Effekte der langen Rezession: Die Beschäftigung stagnierte über das Gesamtjahr 2025 weitgehend, die Arbeitslosenquote stieg tendenziell an.

Oberösterreich war wie schon 2023 und 2024 als Industrie- und Exportbundesland negativ von der unterdurchschnittlichen Dynamik in eben diesen Bereichen betroffen. Insbesondere die engen Verflechtungen zur rezessiven deutschen Industrie und die massive Verunsicherung über die weitere Entwicklung des Welthandels trübten das Konjunkturbild Oberösterreichs anhaltend. Die Industriellenvereinigung berichtete im Schlussquartal 2025, dass sich die Stimmung der oberösterreichischen Industrie unverändert im negativen Bereich befände und wenig Optimismus hinsichtlich der nahen Zukunft zeige. Etwas positiver gibt sich der Dienstleistungssektor, dieser kämpft allerdings zunehmend mit der hohen Preisdynamik, die sich ungünstig auf die Nachfrageentwicklung auszuwirken beginnt. Am Arbeitsmarkt begannen sich die Bremspuren der schlechten Konjunktur erst 2025 so richtig bemerkbar zu machen, als Oberösterreich gemeinsam mit Wien und der Steiermark die am stärksten steigende Arbeitslosigkeit verbuchen musste.

2. Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ konnte auch im Geschäftsjahr 2025 ihren erfolgreichen Kurs fortsetzen und ihre nachhaltige Ausrichtung weiter stärken. Trotz eines weiterhin anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds erzielte die Bank ein ausgezeichnetes Ergebnis. Dieses Jahresergebnis unterstreicht eindrucksvoll, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ ihre Marktposition erfolgreich behauptet und konsequent Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung umgesetzt hat. Die vorliegenden Ergebnisse bilden zudem eine optimale Basis für neue strategische Impulse und für die nachhaltige Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle.

Die Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ zeigt sich weiterhin stabil: Das Finanzierungsvolumen (Forderungen an Kunden) befindet sich per 31. Dezember 2025 mit EUR 26,3 Mrd. auf einem hohen Niveau und konnte gegenüber Ende 2024 leicht gesteigert werden. Die Investitionsfinanzierungen verzeichnen dabei einen Zuwachs von 2,0 %. Aufgrund der sinkenden Zinslandschaft gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen) leicht um 1,2 % auf EUR 14,8 Mrd. per Ende 2025 zurück. Zuwächse verzeichnen aber auch 2025 die Einlagen im Online Sparen: Das Volumen liegt per Ende 2025 bei EUR 2,1 Mrd., das bedeutet ein Plus von 5,3 % gegenüber Ende 2024.

Dass sich das operative Geschäft weiterhin auf gutem Niveau befindet, unterstreicht eine deutliche Steigerung des Provisionsüberschusses, der bei EUR 141,0 Mio. liegt (+10,8 %). Der Nettozinsertrag hat sich auf einem hohen Niveau gehalten und liegt 2025 bei EUR 439,0 Mio.

Die Entwicklung der Kapitalausstattung ist besonders erfreulich: Die harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) der Kreditinstitutsguppe befindet sich bei 13,00 %. Das hohe Niveau aus dem Vorjahr konnte damit um weitere 0,34 %-Punkte gesteigert werden.

Die Bilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ liegt per 31. Dezember 2025 mit EUR 45,7 Mrd. weiterhin auf hohem Niveau.

Sowohl das Betriebsergebnis in Höhe von EUR 387,1 Mio. (EUR -23,8 Mio. gegenüber 2024) als auch das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von EUR 251,6 Mio. (EUR -24,0 Mio. gegenüber 2024) befinden sich in Anbetracht der Zinsentwicklung auf einem soliden Niveau.

Das Geschäftsjahr 2025 stand ganz im Zeichen der Staffelübergabe an der Spitze des Unternehmens: Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ hat Reinhard Schwendtbauer einstimmig zum neuen Generaldirektor und Vorstandsvorsitzenden bestellt. Er trat damit die Nachfolge von Heinrich Schaller an, der seine Aufgaben als Generaldirektor mit Ende April 2025 zurückgelegt hat. Reinhard Schwendtbauer hat die Funktion des Vorstandsvorsitzenden somit offiziell mit 1. Mai 2025 übernommen. Er wurde 1972 in Kirchdorf geboren und absolvierte das Studium der Betriebswirtschaft an der Johannes Kepler Universität Linz. Seine berufliche Laufbahn startete Reinhard Schwendtbauer in der Raiffeisenlandesbank OÖ, wohin er im Jahr 2012 – nach verschiedenen beruflichen Stationen – als Mitglied des Vorstandes zurückkehrte. Dank seiner langjährigen Tätigkeit als CFO und Beteiligungsvorstand ist er bestens mit aktuellen und zukünftigen Herausforderungen vertraut.

Mit der Veränderung an der Spitze ging auch eine Neuaufstellung der Vorstandsbereiche und Ressorts einher: Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ hat in einer Sitzung im März Gerald Aichhorn als neuen Vorstand bestellt. Er hat seit 1. Mai 2025 das Management des umfangreichen Beteiligungsportfolios der Raiffeisenlandesbank OÖ von Reinhard Schwendtbauer übernommen. Aichhorn verfügt über langjährige Führungserfahrung in unterschiedlichen Funktionen im Umfeld des Raiffeisenlandesbank OÖ Konzerns sowie Expertise im Beteiligungs- und Immobilienmanagement. Vor seiner

Tätigkeit als Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ leitete Gerald Aichhorn als Vorsitzender der Geschäftsführung die WAG Wohnungsanlagen Gesellschaft m.b.H., eines der größten Wohnbauunternehmen Österreichs. Im Zuge der neuen personellen Zusammensetzung im Vorstand wurde auch die Neuverteilung der Ressorts beschlossen sowie Stefan Sandberger zum weiteren stellvertretenden Generaldirektor bestellt. Er hat zudem die Verantwortung für das Firmenkundengeschäft übernommen. Im Bereich Markt Corporates wurde durch die Neuausrichtung eine engere Verzahnung mit dem Produkt Portfolio Management forciert.

Im Laufe des Jahres 2025 wurden auch weitere Bereiche neu strukturiert. Die Konzernkommunikation hat sich in die Bereiche Marketing und Unternehmenskommunikation aufgeteilt. Dadurch sind zwei spezialisierte Abteilungen entstanden, die die Kommunikation sowie den Marken- und Außenauftritt und damit auch die Position am Markt stärken. Der neu definierte Bereich „RLB Campus“ wurde ins Leben gerufen, um eines der zentralen Zukunftsprojekte der Raiffeisenlandesbank OÖ, nämlich den Neubau der Firmenzentrale bestmöglich operativ in der Organisation zu verankern. Auch die Bereiche IT und Digitalisierung sowie die Konzernentwicklung sind zusammengewachsen. Im Zuge des Wechsels an der Spitze des Vorstandes hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auch eine neue Governance etabliert: Mit dem Generalsekretariat wurde ein Bereich geschaffen, der unter anderem auch alle strategischen Maßnahmen plant und evaluiert.

Im Mai 2025 hat die Raiffeisenlandesbank OÖ mit „Impuls 2030“ einen neuen Visions- und Strategieprozess aufgesetzt und beschlossen – mit dem klaren Ziel, zentrale Hebel für Profitabilität, Zukunftsfähigkeit und Effizienz zu identifizieren. Dafür wurde ein bereichsübergreifendes Projektteam aufgestellt, das von Experten eines internationalen Beratungsunternehmens unterstützt wird. Ihre Aufgabe war es, in einem ersten Schritt die Ausgangslage zu analysieren und eine klare Vision und strategische Handlungsfelder zu formulieren, Initiativen abzuleiten und einen Umsetzungsfahrplan zu definieren, der dem Unternehmen in den kommenden fünf Jahren einen strategischen Rahmen zur Orientierung gibt. Aus dieser ersten Phase des Strategieprojekts heraus sind Initiativen und Maßnahmen entstanden, die auf breiter Basis verschiedene Geschäftsbereiche stärken und damit auch den Weg zur Erreichung der gesteckten Ziele vorgeben.

Als fünftgrößte Bank Österreichs und als Spitzeninstitut des Raiffeisen-Sektors in Oberösterreich trägt die Raiffeisenlandesbank OÖ gegenüber Kundinnen und Kunden eine besondere Verantwortung. Im Jahr 2024 ist als Teil eines starken Konsortiums über die beiden Beteiligungsgesellschaften Raiffeisen Beteiligungsholding GmbH und Invest AG ein strategischer Einstieg bei der Rosenbauer International AG gelungen. Die dafür ins Leben gerufene Robau Beteiligungsverwaltungs GmbH hat im Rahmen einer Kapitalerhöhung die Mehrheit an Rosenbauer übernommen. Das offizielle Closing ist Anfang März 2025 erfolgt. Das Engagement beim Weltmarktführer für Feuerwehrtechnik sichert nicht nur langfristig Arbeitsplätze in der Region, sondern ermöglicht auch Synergien und schafft Potenziale für neues Wachstum.

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Raiffeisenlandesbank OÖ einen weiteren bedeutenden Schritt in Richtung Digitalisierung und Kundenorientierung unternommen, indem sie im Herbst die Instant Payment-Verordnung der Europäischen Union erfolgreich umgesetzt hat. Diese Verordnung, die darauf abzielt, den Zahlungsverkehr in der Europäischen Union zu beschleunigen und zu vereinfachen, ermöglicht es Kundinnen und Kunden, Zahlungen in Echtzeit durchzuführen. Die Implementierung der Instant Payment-Verordnung erforderte umfangreiche technische Anpassungen und Investitionen in der IT-Infrastruktur. Dies bedeutet, dass Überweisungen rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr in Echtzeit abgewickelt werden können. Diese Neuerung bringt erhebliche Vorteile für Privat- und Geschäftskunden, die nun von einer schnelleren und effizienteren Zahlungsabwicklung profitieren. Seit 9. Oktober 2025 wird bei jeder SEPA-Überweisung und SEPA-Echtzeitüberweisung in Euro zudem vor der Autorisierung der Zahlung eine Empfängerüberprüfung vorgenommen. Dabei wird der vom Zahler angegebene Empfängername mit dem tatsächlichen Kontoinhaber des angegebenen Empfängerkontos verglichen. Damit werden Kundinnen und Kunden noch besser vor möglichen Betrugsmaschinen bei Überweisungen geschützt.

Als einzige oberösterreichische Bank wird die Raiffeisenlandesbank OÖ von der Europäischen Zentralbank als „signifikantes Institut“ der Währungsunion eingestuft. In diesem Zusammenhang absolviert die Raiffeisenlandesbank OÖ alle zwei Jahre einen intensiven Stresstest auf EU-Ebene. Beim im Jahr 2025 durchgeführten Stresstest hat die EZB festgestellt, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ auch in einem schweren Stressszenario (adverse scenario) eine robuste Kernkapitalausstattung vorweisen kann und hat der fünftgrößten Bank Österreichs somit neuerlich ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Bei der intensiven Prüfung, die nach höchsten internationalen Standards durchgeführt und von der Europäischen Zentralbank koordiniert worden ist, wurden alle Risikoarten (Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktrisiko, Zinsrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationales Risiko) und GuV-Positionen gestresst und die Auswirkungen auf die Kapitalquoten der Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet.

Im österreichischen Fördersystem bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ mit Kompetenz und Einsatz echten Mehrwert für ihre Kundinnen und Kunden und ist damit die stärkste Förderbank in Österreich. Das bestätigt das 2025 veröffentlichte Bankenranking des Austria Wirtschaftsservice (aws). Die wichtigste Förderstelle des Bundes schafft mit aws erp-Krediten

Investitionsanreize bei den Unternehmen. Beim Ausschöpfen dieses Fördertopfes ist die Raiffeisenlandesbank OÖ klar die Nummer eins und damit führende erp-Treuhandbank in Österreich. Über die Raiffeisenlandesbank OÖ werden ein Drittel aller Zusagen und ein Viertel der Gesamtfinanzierungsleistung abgewickelt. Damit ist die Bank ein verlässlicher Partner für die Unternehmen und eine erfolgreiche Schnittstelle zu den oberösterreichischen Raiffeisenbanken. Darüber hinaus nimmt Raiffeisen OÖ auch bei der im Bundesland vergebenen Anzahl an aws-Garantien (51,1 %) und den Bundes-Umweltförderungen (56,8 %) eine führende Rolle am Markt ein.

Mit Jahresende 2025 wurde das Green Bond Framework der Raiffeisenlandesbank OÖ durch den Bereich Treasury Financial Markets erfolgreich aktualisiert und im Anschluss von der Ratingagentur Moody's im Rahmen einer Second Party Opinion mit der Bewertung „Sehr gut“ zertifiziert. Dieses Regelwerk definiert transparent, wie grüne Anleihen begeben, verwaltet und berichtet werden, und bildet damit eine wichtige Vertrauensgrundlage für Investoren. Gleichzeitig leistet das Unternehmen einen bedeutenden Beitrag zur grünen Transformation, indem Kapital gezielt in nachhaltige Projekte gelenkt und verantwortungsbewusste Finanzierungen gefördert werden. Das Green Bond Framework enthält sieben definierte Kategorien, welche positive ökologische Auswirkungen unterstützen. Es umfasst Kriterien und Richtlinien, die sicherstellen, dass die Mittel aus den Green Bonds ausschließlich für nachhaltige Projekte verwendet werden – von umweltfreundlichen Gebäuden über erneuerbare Energien und Energieeffizienz bis hin zu sauberem Transport, nachhaltigem (Ab-) Wassermanagement, Verschmutzungsprävention sowie dem ökologisch nachhaltigen Management natürlicher Ressourcen. Die Zertifizierung durch Moody's bestätigt die hohe Qualität, Transparenz und Wirksamkeit des Ansatzes und stärkt das Vertrauen von Kundinnen und Kunden sowie Investorinnen und Investoren in die nachhaltige Ausrichtung der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die Erfolgsgeschichte der Raiffeisenlandesbank OÖ hat vor 125 Jahren, am 20. Juni 1900, mit der Gründung der damaligen „Oberösterreichischen Genossenschafts-CentralCasse“ begonnen. Seither begleitet das Unternehmen Kundinnen und Kunden verlässlich auf ihrem Weg zum Erfolg. Von zentraler Bedeutung war dabei immer der Fokus auf echte Kundenzentrierung. Die Raiffeisenlandesbank OÖ steht für Handschlagqualität, kurze Entscheidungswege und Lösungsorientierung. Auf diese Werte und Prinzipien können Kundinnen und Kunden seit jeher bauen. Die Stärke der Raiffeisenlandesbank OÖ liegt in der Nähe zu den Menschen und Unternehmen. Der Gemeinschaftsgedanke ist in der Raiffeisen-DNA verankert und im genossenschaftlichen Auftrag begründet.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ kann somit auf ein starkes Wertefundament aufbauen. Dennoch braucht es laufende Weiterentwicklung und eine regelmäßige Repositionierung in einem sich laufend verändernden Umfeld. Hohe Flexibilität sowie die Offenheit zur Weiterentwicklung der Strategie sind neben den guten operativen Ergebnissen die besten Voraussetzungen, um in einem aktuell herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld zu bestehen, aber auch, um die starke Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ weiter auszubauen.

2.1. Regulatorische Entwicklungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde gemäß dem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) als bedeutendes Institut (Significant Institution – SI) eingestuft und unterliegt damit der direkten Aufsicht durch die Europäische Zentralbank (EZB). Vor diesem Hintergrund ist die europäische Rechtsentwicklung im Bereich Bankaufsichtsrecht besonders bedeutsam. Daneben sind für die Raiffeisenlandesbank OÖ aber auch einschlägige Normen des österreichischen Gesetzgebers bzw. bankspezifische Publikationen von österreichischen Behörden von großer Bedeutung.

Folgende Regelungsbereiche lassen sich untergliedern:

- Bankaufsichtsrecht
- Kapitalmarktrecht
- Sustainable Finance
- Zahlungsverkehr/Digitalisierung
- Steuerrecht
- AML/Sanktionen
- Sonstige Themen

Zentrale Themen aus den jeweiligen Bereichen stellen sich wie folgt dar:

- Bankaufsichtsrecht

Die Raiffeisenlandesbank OÖ befasst sich fortlaufend intensiv mit der CRR (Capital Requirements Regulation – Kapitaladäquanzverordnung) und der CRD (Capital Requirements Directive – Eigenkapitalrichtlinie) bzw. deren sukzessiver

Weiterentwicklung („CRR III“, „CRD VI“). Die CRR III gilt als Verordnung unmittelbar seit dem 1. Jänner 2025, wobei das Inkrafttreten der Marktrisikovorschriften (Fundamental Review of the Trading Book) um ein weiteres Jahr auf 1. Jänner 2027 verschoben wurde. Die CRD VI hätte als Richtlinie bis zum 11. Jänner 2026 in nationales Recht (insb. im BWG) umgesetzt werden sollen. CRR-Hard-Test: Der CRR-Hardtest für Wohnimmobilien (inkl. gewerblicher Wohnbau) wurde, mindestens bis zur Analyse der Meldedaten vom 31.12.2025, durch die FMA weiter verlängert und ermöglicht, solange er gilt, vergünstigte Eigenmittelanforderungen. Die novellierte Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA wurde am 20. Juni 2025 im BGBl. veröffentlicht, sodass seit dem 1. Juli 2025 ein sektoraler Kapitalpuffer von 1 % CET 1 für Gewerbeimmobilienexposures gilt.

Da das FSMG (Finanzmarktstabilitätsgremium) im Dezember 2024 festgestellt hatte, dass bei Wohnimmobilienfinanzierungen kein Systemrisiko mehr gegeben ist, ist die KIM-V (Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen-Verordnung) mit 1. Juli 2025 ausgelaufen. Trotzdem hat die FMA Ende Juni 2025 ein Rundschreiben veröffentlicht, mit dem die Regeln der KIM-V grundsätzlich fortgeschrieben wurden, inkl. dem 20 % Ausnahmekontingent.

■ Kapitalmarktrecht

Die EU ist sich der Bedeutung der Entwicklung einer Spar- und Investitionsunion bzw. Kapitalmarktunion bewusst. Sie arbeitet aktuell am Konzept der Savings and Investment Union (SIU). Die EU-Kommission hat im Juni den offiziellen Legislativvorschlag zur Reform des EU-Verbriefungsrahmens veröffentlicht und dem EU-Parlament und dem Rat zur Prüfung und Entscheidung vorgelegt. Ziel ist eine vereinfachte und zweckgerechte Gestaltung, um Investitionen in die Realwirtschaft zu fördern und so Wachstum, Innovation und Beschäftigung in der EU zu stärken. Ferner laufen politische Abstimmungen zum Finanzmarktsammelgesetz betreffend unterschiedlicher EU-Rechtsakte, darunter die Umsetzung des nationalen Wahlrechtes nach CRR, wonach der Output Floor auf höchster konsolidierter Ebene angewendet werden kann, das Begleitgesetz zur ESAP-Verordnung (der European Single Access Point, kurz ESAP, ist ein zentrales europäisches Zugangsportal für öffentlich verfügbare Informationen über EU-Unternehmen und ihre Produkte, insbesondere im Bereich Finanzdienstleistungen, Kapitalmärkte und Nachhaltigkeit), das Begleitgesetz zu Instant Payments und das Begleitgesetz zur EU-Verordnung zu Europäischen Grünen Anleihen.

■ Sustainable Finance

Die EU-Kommission hat am 26. Februar 2025 im Rahmen ihrer Omnibus-Initiative zur Deregulierung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ein Paket mit Vorschlägen zur Vereinfachung diverser EU-Vorschriften im Nachhaltigkeitsbereich veröffentlicht. Änderungen betreffen etwa die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD, EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung), European Sustainability Reporting Standards (ESRS, die die Berichterstattung über Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen (ESG) vereinheitlichen, transparenter und vergleichbarer machen sollen), die EU-Taxonomie-Verordnung und die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD, auch bekannt als EU-Lieferkettenrichtlinie). Nachhaltigkeitsberichterstattung ((EU) 2022/2464, Corporate Sustainability Reporting Directive – kurz „CSRD“): Durch das Omnibus-Paket sollen auch die Berichtspflichten nach der CSRD überarbeitet werden. Im Raum stehend, aber bis Jahresende 2025 noch nicht erlassen, war das Nachhaltigkeitsberichtsgesetz (NaBeG), welches die CSRD ins nationale Recht überführt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Auswirkungen der geplanten Änderungen evaluiert und wird sich auch weiterhin mit diesem rasch ändernden Umfeld ausführlich beschäftigen.

■ Zahlungsverkehr/Digitalisierung

Das DORA-Regime ist seit dem 17. Jänner 2025 in allen Mitgliedstaaten der EU vollständig anwendbar, es stärkt die digitale operationale Widerstandsfähigkeit, inklusive dem Schutz der Informations- und Kommunikationstechnologie-Systeme.

Die EBA hat ein No-Action-Letter zum Verhältnis zwischen der Zahlungsdiensterichtlinie (PSD2/3) und der Verordnung über Märkte für Kryptowerte (MiCAR) veröffentlicht. Darin empfiehlt die EBA der EU-Kommission, dem Rat und dem EU-Parlament, langfristig sicherzustellen, eine doppelte Zulassung nach zwei EU-Rechtsvorschriften für den Handel mit E-Geld-Token (EMTs) zu vermeiden. Darüber hinaus wird empfohlen, bestimmte Vorschriften der PSD2 bei der Beaufsichtigung nachrangig zu behandeln.

Die Instant Payment Verordnung (VO (EU) 2024/886) ist mit 9. Oktober 2025 in Kraft getreten. Diese Verordnung enthält unter anderem eine Verpflichtung zum Angebot von Echtzeitüberweisungen (Instant Payments) und zur Empfängerüberprüfung. Die umfassenden Implementierungsarbeiten (insbesondere technische Umsetzungen für die banken- und län-

derübergreifende Verifizierung des Zahlungsempfängers von SEPA-Überweisungen und Instant Payments) samt Änderung der Geschäftsbedingungen der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden zeitgerecht abgeschlossen.

Das Barrierefreiheitsgesetz (BGBl. I Nr. 76/2023), welches verpflichtende Barrierefreiheitsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen vorsieht, war vor allem im ersten Halbjahr 2025 Gegenstand mannigfaltiger Umsetzungstätigkeiten, damit den rechtlichen Vorgaben zeitgerecht entsprochen werden konnte. Das Barrierefreiheitsgesetz trat am 28. Juni 2025 in Kraft.

■ Steuerrecht

Mit dem Abgabenänderungsgesetz 2024 (BGBl. I Nr. 113/2024) wurde mit Wirkung 1. Jänner 2025 die Umsatzsteuerbefreiung für Leistungen zwischen Unternehmern, die überwiegend Bank-, Versicherungs- oder Pensionskassenumsätze ausführen (sog. „Zwischenbankbefreiung“), abgeschafft. Dies erfolgte durch die Streichung von § 6 Abs 1 Z 28 zweiter Satz UStG (Umsatzsteuergesetz 1994 in der damals geltenden Fassung), womit dieser für Leistungen, die nach dem 31. Dezember 2024 ausgeführt werden, nicht mehr anwendbar ist.

Mit dem Budgetsanierungsmaßnahmengesetz 2025 (BGBl. I Nr. 7/2025) wurde beschlossen, die Stabilitätsabgabe für Banken massiv zu erhöhen. Dabei wurden die Prozentsätze der laufenden Stabilitätsabgabe um mehr als ein Drittel erhöht, und zusätzlich eine erhebliche Sonderzahlung für 2025 und 2026 normiert. Die Gesamtbelastung aus der Stabilitätsabgabe hat sich daher im Jahr 2025 mehr als verdreifacht. Diese neuen Regelungen traten mit 1. Jänner 2025 in Kraft und sind erstmals für Zahlungen anzuwenden, die für Abgabenschulden geleistet werden, die nach dem 31. Dezember 2024 entstehen.

Im April wurde die Richtlinie des Rates zur Änderung der Richtlinie 2011/16/EU über die Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden im Bereich der Besteuerung (DAC 9) beschlossen. Mit der DAC 9 wird die bestehende EU-Richtlinie über die Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden (Directive on Administrative Cooperation – DAC) durch eine Ausweitung der Steuertransparenzvorschriften aktualisiert und umfasst Regelungen zur Erfüllung der Meldepflichten im Rahmen der EU-Richtlinie 2022/2523 zur Umsetzung der Mindeststeuer (Pillar 2). Diese umfassen u. a. die Standardisierung der Berichterstattung zur Mindeststeuer, um Steuerverwaltungen eine bessere Risikoanalyse und Beurteilung der Steuerpflicht einzelner Geschäftseinheiten zu ermöglichen. Die OECD hatte hierzu bereits eine Standardvorlage entwickelt, der sog. GloBE Information Return (GIR). Mit der DAC 9 wird der GIR in EU-Recht umgesetzt. Ferner schafft der nunmehr vorgesehene neu eingeführte automatisierte Informationsaustausch zwischen den EU-Mitgliedstaaten den Rahmen für den in Art. 44 Abs. 3 der EU-Richtlinie (Pillar 2) geregelten Verzicht auf eine mehrfache Abgabepflicht des GIR.

■ AML/Sanktionen

Die neue EU-Anti-Geldwäsche-Verordnung (Verordnung zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung: AML-VO) wird ab 10. Juli 2027 gelten. Die 6. Geldwäsche-Richtlinie ist im Wesentlichen ebenfalls bis 10. Juli 2027 durch die Mitgliedstaaten umzusetzen. Die AMLA-VO (Verordnung zur Errichtung der Europäischen Anti-Geldwäsche-Behörde) gilt seit dem 1. Juli 2025 – die AMLA hat zu diesem Stichtag ihre Tätigkeit offiziell aufgenommen. Ab 1. Jänner 2026 ist geplant, dass die AMLA die Kompetenz für die Ausarbeitung der AML-Level-2-Texte von der EBA übernimmt. Bis dahin hat die EBA bereits erste Level-2-Texte, sog. „Regulatory Technical Standards“, veröffentlicht (u. a. zum Thema Sorgfaltspflichten) und die Raiffeisenlandesbank OÖ hat bezüglich der inhaltlichen Ausgestaltung in internationalen Fachgruppen und Meetings (EACB – European Association of Cooperative Banks), samt Vor-Ort-Termin bei der EBA in Paris, vertreten durch Vorständin Mag. Sigrid Burkowski, mitgewirkt. Die direkte Beaufsichtigung ausgewählter Banken durch die AMLA wird mit 1. Jänner 2028 starten.

Wirtschaftliches Eigentum wird zukünftig definiert als Eigentum ab einer Beteiligungsschwelle von 25 %; dies gilt zukünftig auch für die dahinterliegenden, indirekten, Beteiligungsebenen. Weiters wird es Verschärfungen bei der PEP-Regulierung geben. Unter anderem werden zukünftig auch alle Landtagsabgeordneten und Gemeinderäte, Stadträte und Bürgermeister von Städten mit mehr als 50.000 Einwohnern als politisch exponierte Personen gelten. Auch die Aktualisierungspflichten bei den Kundendaten werden verschärft. Für Barzahlungen im gewerblichen Bereich wird künftig eine Obergrenze von TEUR 10 gelten, Transaktionen zwischen Privatpersonen sind hiervon ausgenommen.

FATF-Länderprüfung: Die FATF (Financial Action Task Force) führt in regelmäßigen Abständen Länderprüfungen zum Zwecke der Prüfung der AML und CTF-Standards durch die Mitgliedstaaten durch, wobei bei derartigen Prüfungen der Fokus typischerweise auf der Prüfung der nationalen Behörden und Meldestellen liegt. Die Länderprüfung Österreichs läuft seit Oktober 2024. Der finale Bericht der Länderprüfung soll in einer FATF-Plenarversammlung im Februar 2026 in Paris angenommen und danach veröffentlicht werden.

Anlässlich der Umsetzung des neuen Sanktionengesetzes 2024 wurden die internen Regelwerke und Dokumente angepasst sowie Prüfungen und Maßnahmen fristgerecht implementiert und angewendet, um diese Thematik angemessen darzustellen.

Mit Ende September 2025 erfolgte ein „Snap-Back“ der Iran-Sanktionen durch UN, EU und UK. Aufgrund der bestehenden Iran-Policy im Raiffeisen-Sektor hat die Wiederaufnahme der Sanktionen nur geringe Auswirkungen auf die Abwicklung von Transaktionen, es wurden jedoch neue Berichtsverpflichtungen erlassen, welche in die Prozesse aufgenommen wurden.

I Sonstige Themen

Die Bestimmungen des AI Acts wurden mit dem schrittweisen Inkrafttreten umgesetzt.

Weitere wesentliche regulatorische Themen im Jahr 2025 waren:

- Die neue Verbraucherkredit-Richtlinie: Der österreichische Gesetzgeber hatte die Richtlinie bis spätestens 20. November 2025 in nationales Recht umzusetzen. Die neuen Regelungen sollen ab dem 20. November 2026 gelten.
- Aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges bleiben in der Raiffeisenlandesbank OÖ die einschlägigen Sanktionsnormen weiter im Visier.
- Die Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet für das Jahr 2026 erneut ein sich stark und vor allem schnell änderndes regulatorisches Umfeld. Wie bisher wird die Raiffeisenlandesbank OÖ die regulatorischen Neuerungen proaktiv beobachten, die sich daraus ergebenden Änderungen umsetzen und in ihren Geschäftsaktivitäten entsprechend berücksichtigen.

2.2. Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ sank im Jahresvergleich um EUR -1.090 Mio. bzw. -2,3 % und wird mit einem Wert von EUR 45.660 Mio. (31.12.2024: EUR 46.750 Mio.) ausgewiesen.

	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kunden	26.309	57,6	25.834	55,3	476	1,8
Forderungen an Kreditinstitute	10.563	23,1	12.097	25,9	-1.533	-12,7
Wertpapiere	5.817	12,7	5.849	12,5	-32	-0,5
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	2.288	5,0	2.248	4,8	40	1,8
Sonstige Aktiva	682	1,5	723	1,6	-41	-5,6
Aktiva	45.660	100,0	46.750	100,0	-1.090	-2,3

Die Forderungen an Kunden stiegen im Jahresvergleich um EUR 476 Mio. und erreichten zum Bilanzstichtag 2025 ein Volumen von EUR 26.309 Mio. (31.12.2024: EUR 25.834 Mio.).

Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich im Jahresverlauf um EUR -1.533 Mio. bzw. -12,7 % auf EUR 10.563 Mio. (31.12.2024: EUR 12.097 Mio.). Von diesen Forderungen betreffen EUR 799 Mio. (31.12.2024: EUR 891 Mio.) im wesentlichen Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken. Weiters sind Forderungen an die RBI i. H. v. EUR 3.579 Mio. (31.12.2024: EUR 3.597 Mio.) enthalten. Die Veränderung ist primär auf Rückgänge von Notenbankeinlagen (Einlagenfazilität) zurückzuführen.

Die im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindlichen Wertpapiere blieben im Jahr 2025 mit EUR 5.817 Mio. (31.12.2024: EUR 5.849 Mio.) auf einem hohen Niveau. Die Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag 2025 wie folgt:

- Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere mit EUR 2.046 Mio. (31.12.2024: EUR 1.886 Mio.)
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit EUR 2.332 Mio. (31.12.2024: EUR 2.520 Mio.)
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (z. B. Rentenfonds) mit EUR 1.440 Mio. (31.12.2024: EUR 1.444 Mio.)

Der Veranlagungsschwerpunkt im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ liegt nach wie vor auf Wertpapieren mit hoher Bonität und Liquidität. Als zusätzliches Liquiditätspotenzial hat die Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Bestand an Kreditforderungen, die bei der OeNB als Sicherheiten eingereicht sind. Darüber hinaus können ungenützte Kredite in den Deckungsstöcken der Raiffeisenlandesbank OÖ als Sicherheiten bei der OeNB mobilisiert werden. Per 31.12.2025 beträgt die ungenutzte Liquiditätsreserve der Raiffeisenlandesbank OÖ EUR 11.500 Mio. (31.12.2024: EUR 11.012 Mio.).

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich im Jahresvergleich um EUR 40 Mio. bzw. 1,8 % auf EUR 2.288 Mio. (31.12.2024: EUR 2.248 Mio.) geringfügig erhöht.

Die sonstigen Aktiva, bestehend aus den Posten „Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken“, „immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens“, „Sachanlagen“, „sonstige Vermögensgegenstände“, „Rechnungsabgrenzungsposten“ und „aktive latente Steuern“, reduzierten sich im Vergleich zu 2024 um EUR -41 Mio. bzw. -5,6 % auf EUR 682 Mio. (31.12.2024: EUR 723 Mio.).

	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.424	33,8	15.353	32,8	71	0,5
Spar- und Giroeinlagen	14.771	32,3	14.954	32,0	-183	-1,2
Eigene Emissionen	10.693	23,4	11.687	25,0	-994	-8,5
Eigenkapital	4.043	8,9	3.885	8,3	158	4,1
Sonstige Passiva	729	1,6	871	1,9	-142	-16,3
Passiva	45.660	100,0	46.750	100,0	-1.090	-2,3

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich im Jahresvergleich um EUR 71 Mio. auf EUR 15.424 Mio. (31.12.2024: EUR 15.353 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen:

- Verbindlichkeiten gegenüber oberösterreichischen Raiffeisenbanken: EUR 11.121 Mio. (31.12.2024: EUR 10.362 Mio.) und hievon EUR 217 Mio. (31.12.2024: EUR 0 Mio.) Termineinlagen im Senior-Preferred-Format mit einer Ursprungslaufzeit von mindestens einem Jahr.
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Raiffeisenbankengruppe (RBG) Österreich exklusive der oberösterreichischen Raiffeisenbanken: EUR 325 Mio. (31.12.2024: EUR 257 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Hypothekenbanken (i. W. Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft): EUR 65 Mio. (31.12.2024: EUR 73 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Förderstellen/-banken (i. W. Österreichische Kontrollbank, Europäische Investitionsbank): EUR 3.366 Mio. (31.12.2024: EUR 3.722 Mio.)
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: EUR 547 Mio. (31.12.2024: EUR 939 Mio.) und hievon EUR 16 Mio. (31.12.2024: EUR 28 Mio.) Senior Schultscheindarlehen

Die Kundeneinlagen (Spar- und Giroeinlagen) sanken im Jahresvergleich in Summe um EUR -183 Mio. auf EUR 14.771 Mio. (31.12.2024: EUR 14.954 Mio.). Die Kundeneinlagen ergeben sich aus Spareinlagen mit EUR 1.271 Mio. (31.12.2024: EUR 1.377 Mio.) sowie Sicht- und Termineinlagen mit EUR 13.500 Mio. (31.12.2024: EUR 13.577 Mio.). Der Rückgang der Kundeneinlagen reflektiert das aktuelle Marktumfeld, indem Kunden ihre zuvor aufgebauten Liquiditätsreserven verstärkt zur Finanzierung von Investitionen sowie zur Deckung des laufenden Betriebs- und kurzfristigen Liquiditätsbedarfs einsetzen. Von den Kundeneinlagen betreffen EUR 338 Mio. (31.12.2024: EUR 411 Mio.) Senior Schultscheindarlehen

Das Emissionsvolumen (ohne Zinsabgrenzungen) veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR -994 Mio. bzw. -8,5 % und beträgt zum 31.12.2025 insgesamt EUR 10.693 Mio. (31.12.2024: EUR 11.687 Mio.). Vom gesamten Emissionsvolumen entfallen EUR 5.006 Mio. (31.12.2024: EUR 5.060 Mio.) auf bei Investoren platzierte gedeckte Schuldverschreibungen (Covered Bonds). Unbesicherte Emissionen mit einer Stückelung unter EUR 2.000 (bei Emissionen in Fremdwährung der EUR-Gegenwert der Stückelung in Fremdwährung), die für Retailinvestoren begeben wurden, haben einen Anteil von EUR 2.508 Mio. (31.12.2024: EUR 2.432 Mio.) am gesamten ausstehenden Volumen.

Das Eigenkapital ist im Vorjahresvergleich um EUR 158 Mio. bzw. 4,1 % gestiegen und wird zum Bilanzstichtag 2025 mit EUR 4.043 Mio. (31.12.2024: EUR 3.885 Mio.) ausgewiesen.

Die sonstigen Passiva, bestehend aus sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten und Rückstellungen, nahmen um EUR -142 Mio. bzw. -16,3 % auf EUR 729 Mio. (31.12.2024: EUR 871 Mio.) ab.

2.3. Ertragslage

	2025		2024		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN % Ø BS	IN MIO. EUR	IN % Ø BS	IN MIO. EUR	IN %
Nettozinsertrag	439,0	1,0	501,7	1,1	-62,7	-12,5
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	149,8	0,3	133,7	0,3	16,2	12,1
Provisionsüberschuss	141,0	0,3	127,3	0,3	13,7	10,7
Sonstige Erträge	125,8	0,3	106,7	0,2	19,1	17,9
Betriebserträge	855,6	1,9	869,4	1,9	-13,8	-1,6
Personalaufwand	-228,9	-0,5	-215,8	-0,5	-13,1	6,1
Sachaufwand	-197,8	-0,4	-190,2	-0,4	-7,7	4,0
Sonstige Aufwendungen	-41,7	-0,1	-52,5	-0,1	10,8	-20,6
Betriebsaufwendungen	-468,4	-1,0	-458,4	-1,0	-10,0	2,2
Betriebsergebnis	387,1	0,8	410,9	0,9	-23,8	-5,8
Ergebnis aus Kreditvorsorge	-142,6	-0,3	-146,8	-0,3	4,2	-2,8
Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens und Beteiligungen	7,1	0,0	11,4	0,0	-4,3	-37,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	251,6	0,5	275,6	0,6	-24,0	-8,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag und sonstige Steuern	-44,8	-0,1	-58,2	-0,1	13,4	-23,0
Jahresüberschuss	206,8	0,4	217,4	0,5	-10,6	-4,9
Ø Bilanzsumme	46.205		45.721		484	1,1

Der Nettozinsertrag sank gegenüber dem Vorjahr um EUR -62,7 Mio. oder -12,5 % auf EUR 439,0 Mio. (2024: EUR 501,7 Mio.). Trotz des sich im Vergleich zum Vorjahr verschlechternden Zinsumfeldes konnte auch 2025 ein gutes Zinsergebnis erzielt werden. Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen belaufen sich in Summe auf EUR 149,8 Mio. (2024: EUR 133,7 Mio.). Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen liegt bei EUR 141,0 Mio. (2024: EUR 127,3 Mio.). Die sonstigen Erträge werden mit EUR 125,8 Mio. (2024: EUR 106,7 Mio.) und somit um 17,9 % über dem Vorjahreswert ausgewiesen.

In Summe sanken die Betriebserträge 2025 um -1,6 % auf EUR 855,6 Mio. (2024: EUR 869,4 Mio.).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Jahr 2025 aus dem Personalaufwand mit EUR -228,9 Mio. (2024: EUR -215,8 Mio.) und dem Sachaufwand mit EUR -197,8 Mio. (2024: EUR -190,2 Mio.) zusammen.

Die sonstigen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um -20,6 % verringert und betragen im Jahr 2025 EUR -41,7 Mio. (2024: EUR -52,5 Mio.). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Dotierung einer Rückstellung i. Z. m. der UST-Zwischenbankbefreiung in Höhe von EUR 12,5 Mio. im Geschäftsjahr 2024 sowie deutlich gesunkenen Aufwendungen für die Einlagensicherung im Geschäftsjahr 2025 i. H. v. EUR -0,1 Mio. (2024: EUR -2,7 Mio.).

Die gesamten Betriebsaufwendungen veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR -10,0 Mio. und werden 2025 mit EUR -468,4 Mio. (2024: EUR -458,4 Mio.) ausgewiesen.

Das Betriebsergebnis – berechnet als Differenz von Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen – liegt im Jahr 2025 bei EUR 387,1 Mio. (2024: EUR 410,9 Mio.).

Das Ergebnis aus Kreditvorsorgen veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 4,2 Mio. auf EUR -142,6 Mio. (2024: EUR -146,8 Mio.). Der Rückgang kann insbesondere durch gesunkene Einzelwertberichtigungen erklärt werden, während die Auflösungen bei Portfoliowertberichtigungen deutlich niedriger als im Vorjahr ausfielen.

Das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens und Beteiligungen wird mit EUR 7,1 Mio. (2024: EUR 11,4 Mio.) ausgewiesen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) wird 2025 mit EUR 251,6 Mio. (2024: EUR 275,6 Mio.) ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern belaufen sich auf EUR -44,8 Mio. (2024: EUR -58,2 Mio.). In den sonstigen Steuern ist die Stabilitätsabgabe i. H. v. EUR -30,8 Mio. (2024: EUR -9,1 Mio.) enthalten.

Damit ergibt sich ein Jahresüberschuss von EUR 206,8 Mio. (2024: EUR 217,4 Mio.).

3. Bericht über die Bankstellen und Zweigniederlassungen

3.1. Bankstellen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt per 31.12.2025 eine Bankstelle in Wien (31.12.2024: eine), 13 Bankstellen in Oberösterreich (31.12.2024: 14) und 16 Bankstellen in Salzburg (31.12.2024: 19). Dabei betreut und begleitet die Raiffeisenlandesbank OÖ 203.601 (31.12.2024: 203.167) Privat- und Firmenkunden.

3.2. Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen im Ausland

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist seit 1991 mit Zweigniederlassungen im süddeutschen Raum aktiv. Sie begleitet in dieser dynamischen Wirtschaftsregion wachstumsorientierte Unternehmen mit kunden- und zukunftsorientierten Finanzierungsmodellen. Per Ende des Jahres 2025 verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ in Bayern und Baden-Württemberg mit Augsburg, Heilbronn, München, Nürnberg, Passau, Regensburg, Stuttgart, Ulm und Würzburg über insgesamt neun Standorte. Das Hauptaugenmerk der Betreuungsaktivitäten liegt auf Kunden aus der Industrie, mittelständischen Unternehmen sowie gehobenen Privatkunden.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

4.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche im internationalen Vergleich sowie zur internen Steuerung verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskennzahlen

- Die Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, RoE) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag zum durchschnittlichen Eigenkapital (ermittelt als Durchschnitt aus Anfangs- und Endbestand des Eigenkapitals) – liegt 2025 bei 5,6 % (2024: 7,0 %). Der niedrigere RoE im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich vorwiegend aus einem geringeren Jahresüberschuss vor Steuern im Geschäftsjahr 2025. Für Details wird auf den Abschnitt „Ertragslage“ verwiesen.
- Die Gesamtkapitalrentabilität (Return on Assets, RoA) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag zur durchschnittlichen Bilanzsumme (ermittelt als Durchschnitt aus Anfangs- und Endbestand der Bilanzsumme) – liegt 2025 bei 0,5 % (2024: 0,6 %). Die Veränderung im RoA im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich wiederum vorwiegend aus einem niedrigeren Jahresüberschuss vor Steuern im Geschäftsjahr 2025.

Liquiditätskennzahlen

- Die NSFR (Net Stable Funding Ratio) ist mit einer gesetzlichen Mindestquote von 100 % verbindlich einzuhalten. Die NSFR per 31.12.2025 liegt auf Einzelinstitutsebene bei 124,45 % (31.12.2024: 131,52 %) und ist daher deutlich über dem gesetzlichen Minimum.
- Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) liegt per 31.12.2025 auf Einzelinstitutsebene bei 139,08 % (31.12.2024: 178,11 %) und übersteigt somit deutlich die gesetzlich geforderten 100 %.
- Der Überlebenshorizont (Survival Period) per 31.12.2025 war größer als 365 Tage und übertrifft somit deutlich die in den Leitlinien des CEBS (Committee of European Banking Supervisors) geforderte Mindestperiode von 30 Tagen.

Aktivaqualitätsindikatoren

Die Aktivaqualitätsindikatoren, die im Rahmen des regelmäßigen Berichts zu den BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken)-Sanierungsindikatoren ermittelt werden, dienen dazu, allfällige Veränderungen im Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ aufzuzeigen. Dabei wird der Fokus der Betrachtung auf das Kreditrisiko (inkl. Kontrahentenrisiko) gelegt. Bezüglich Non Performing Loans (NPL) wird bei den BaSAG-Indikatoren als „neue“ Definition die Non Performing Definition gemäß EBA-Vorschriften für die Festlegung von High-NPL-Banken (> 5,0 %) verwendet. Grundsätzlich sind dabei die Darlehen und Kredite aus FinRep UGB (ohne Zentralbankguthaben).

Die Schwellenwerte der Aktivaqualitätsindikatoren wurden so festgelegt, dass noch genügend Puffer über den intern festgelegten Grenzwerten besteht (seitens des Regulators sind keine regulatorischen Mindestquoten festgelegt), um eine Reaktionsmöglichkeit oder die Ergreifung von Sanierungsmaßnahmen zu gewährleisten, bevor der Sanierungsschwellenwert verletzt wird.

- Die Coverage Ratio I bzw. Deckungsquote I zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Instituts, potenzielle Verluste aus dem Non Performing Portfolio zu absorbieren. Auf Einzelinstitutsebene liegt die Coverage Ratio I per 31.12.2025 bei 31,2 % (31.12.2024: 31,9 %).
- Die Coverage Ratio II bzw. Deckungsquote II zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) und Sicherheiten in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Instituts, potenzielle Verluste aus dem Non Performing Portfolio zu absorbieren. In der Kennzahl werden im Gegensatz zur Deckungsquote I Sicherheiten berücksichtigt. Auf Einzelinstitutsebene liegt die Coverage Ratio II per 31.12.2025 bei 84,4 % (31.12.2024: 85,8 %).
- Die Änderungsrate der NPLs (in %) zeigt eine Indikation für die Dynamik in der Entwicklung des Bestandes an notleidenden Krediten. Dies hat unmittelbar Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. auf die Eigenkapitalquote der Bank. Per Jahresende 2025 beträgt die auf ein Jahr bezogene Änderungsrate der NPLs auf Einzelinstitutsebene -10,9 % (31.12.2024: 21,9 %).
- Die NPL-Quote (Verhältnis von Non Performing Loans Exposure zu Gesamtrisikorexposure) auf Einzelinstitutsebene beträgt per 31.12.2025 4,3 % (31.12.2024: 4,9 %).

Eigenmittel- und Solvabilitätskennzahlen

Das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET 1) sowie das Kernkapital (Tier 1, T 1) der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) betragen zum Jahresende 2025 EUR 3.702,9 Mio. (31.12.2024: EUR 3.407,9 Mio.). Neben der Anrechnung des Jahresergebnisses abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Ausschüttungen führten im Jahr 2025 vor allem geringere regulatorische Abzüge aus dem NPL-Backstop zu einem Anstieg.

Das Ergänzungskapital (Tier 2, T 2) wird zum 31.12.2025 mit EUR 996,2 Mio. (31.12.2024: EUR 987,1 Mio.) ausgewiesen.

Die gesamten Eigenmittel (Total Capital, TC) ergeben sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital und sind zum 31.12.2025 in Summe auf EUR 4.699,0 Mio. (31.12.2024: EUR 4.395,0 Mio.) gestiegen.

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) wird per 31.12.2025 mit EUR 28.482,4 Mio. (31.12.2024: EUR 26.919,1 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg ist einerseits auf anorganische Effekte durch die Erstanwendung der CRR 3 per 01.01.2025 sowie andererseits auf organisches Wachstum zurückzuführen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 werden gemäß CRR eine harte Kernkapitalquote sowie eine Kernkapitalquote von 13,0 % (31.12.2024: 12,7 %) und eine Gesamtkapitalquote von 16,5 % (31.12.2024: 16,3 %) ausgewiesen. Die Quoten werden gemäß Art 92 CRR auf den Gesamtrisikobetrag berechnet.

Gemäß § 23 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer per 31.12.2025 2,5 % (31.12.2024: 2,5 %). Dieser ist in hartem Kernkapital zu halten.

Gemäß § 23d BWG i. V. m. § 6 und 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis der konsolidierten Lage der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen sowie auf Einzelbasis einen Puffer für die systemische Verwundbarkeit (Systemrisikopuffer) i. H. v. 0,5 % sowie einen Puffer für systemrelevante Institute (O-SRI) i. H. v. 0,9 % zu halten. Seit dem 01.07.2025 ist zudem ein sektoraler Systemrisikopuffer für Gewerbeimmobilienkredite in Höhe von 1 % der risikogewichteten Aktiva (RWA) für Gewerbeimmobilienexposures einzuhalten.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er beträgt zwischen 0 % und 2,50 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten. Die Kapitalpufferquote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2025 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2025 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2026 eine unwesentliche Größe (unter 1 % der Gesamt-RWA) für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Dadurch ergeben sich folgende gesetzliche Mindestkapitalanforderungen:

IN %	2025	2024
Säule 1		
Mindestanforderung an das harte Kernkapital gem. CRR	4,500	4,500
Kapitalerhaltungspuffer (KEP)	2,500	2,500
Systemrisikopuffer	0,649	0,500
Puffer für systemrelevante Institute (O-SRI)	0,900	0,900
Institutsspezifischer antizyklischer Kapitalpuffer	0,388	0,352
Säule 2		
Kapitalanforderungen an das harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	8,937	8,752
Mindestanforderung an das zusätzliche Kernkapital gem. CRR	1,500	1,500
Kapitalanforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	10,437	10,252
Mindestanforderung an das Ergänzungskapital gem. CRR	2,000	2,000
Kapitalanforderungen an das Gesamtkapital aus Säule 1 und Säule 2	12,437	12,252

Zusätzlich zu den Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpufferanforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) Kapitalanforderungen erfüllen. Als Ergebnis dieses durchgeführten SREP durch die EZB hat die Raiffeisenlandesbank OÖ seit 2020 kein zusätzliches Säule 2-Erfordernis (Pillar 2 Requirement, P2R) in den Mindestkapitalanforderungen der Säule 1 auf Einzelinstitutsebene zu berücksichtigen.

Für die nächsten Jahre erwartet die Raiffeisenlandesbank OÖ eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation – bei der die gesetzlichen Quoten eingehalten werden – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kundinnen und Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

4.2. Institutionelles Sicherungssystem

Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert (Haftungsverbund). Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i. V. m. Art. 113 Abs. 7 CRR im Rahmen eines bestehenden IPS gegeben ist. Das Raiffeisen-IPS erfüllt diese Voraussetzungen.

Die Raiffeisen Bank International AG inkl. ihrer österreichischen Tochterbanken, die Raiffeisenlandesbanken und die österreichischen Raiffeisenbanken haben ein institutsbezogenes Sicherungssystem („Raiffeisen-IPS“) gegründet und unter einer Genossenschaft unter dem Namen „Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“ (ÖRS) zum Zwecke der gesetzlichen Einlagensicherung und Anlegerentschädigung im Sinne des ESAEG vereint.

Die ÖRS nimmt für das Raiffeisen-IPS die Risikofrüherkennung und das Berichtswesen wahr und verwaltet insbesondere die Fondsmittel für das IPS und den Fonds für die gesetzliche Einlagensicherung. Das Raiffeisen-IPS wird durch den Gesamt-Risikorat gesteuert, der sich aus Vertretern der RBI, der Raiffeisenlandesbanken und Vertretern der Raiffeisenbanken zusammensetzt. Er wird bei der Wahrnehmung der Aufgaben unter anderem durch Landes-Risikorate auf Ebene der Bundesländer unterstützt.

Wesentliche Aufgabe des Raiffeisen-IPS ist, im Rahmen des Früherkennungssystems der ÖRS eine mögliche wirtschaftliche Schieflage eines Mitgliedsinstituts frühzeitig zu erkennen und über die jeweils vorgesehenen Entscheidungsgremien (Gesamt-Risikorat, Bundes-Risikorat, Landes-Risikorat) entsprechende Maßnahmen einzuleiten, um eine Insolvenz des jeweils betroffenen Institutes zu verhindern. Zudem dient das Raiffeisen-IPS auch der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität sowie der Zahlungsfähigkeit (Solvvenz, Solvabilität und Mindestkapitalausstattung) der Mitgliedsinstitute.

4.3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für nichtfinanzielle Leistungsindikatoren wird auf den Abschnitt „Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung“ im Konzernlagebericht verwiesen.

BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

1. Voraussichtliche Entwicklung des volkswirtschaftlichen Umfelds

Der Ausblick für die globale Wirtschaftsentwicklung bleibt verhalten, aber grundsätzlich positiv: Für 2026 könnte die Wachstumsgeschwindigkeit der Weltwirtschaft laut Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) wie schon in den beiden Jahren davor bei gut 3 % liegen. Dass die Konjunkturdynamik nicht stärker wird, wird einerseits mit den anhaltenden geopolitischen Spannungen und Verunsicherungen, andererseits mit der restriktiveren Außenhandelspolitik sowie Risiken, die aus den teilweise sehr stark belasteten öffentlichen Haushalten erwachsen, begründet. Insgesamt bleiben wie schon in den Jahren zuvor die Abwärtsrisiken in der Überzahl und die Prognoserisiken sehr hoch. Aber es gibt auch Szenarien, die zu einem besseren Outcome führen könnten, wenn beispielsweise die Künstliche Intelligenz (KI) das Produktivitätswachstum stärker ankurbelt oder Strukturreformen schneller und effizienter durchgeführt werden als erwartet oder wenn Unsicherheit und Volatilitäten an den Märkten durch mehr politische Vorhersehbarkeit, weniger Konflikte und bessere Verhandlungslösungen reduziert würden.

Für die USA geht der Internationale Währungsfonds (IWF) im Basisszenario der Interimsprognose vom 20. Jänner 2026 davon aus, dass das Bruttoinlandsprodukt 2026 noch etwas an Dynamik zulegt und 2026 um 2,4 % wächst (2025: 2,1 %). Dies ist zwar besser, als im Frühjahr 2025 prognostiziert, bedeutet aber immer noch eine Verlangsamung gegenüber 2024 (2,8 %) und den vor der von Trump losgetretenen Zolldebatte getroffenen Prognosen.

Diverse Vorlaufindikatoren aus Erhebungen der EU-Kommission, Einkaufsmanagerindizes und dergleichen deuten darauf hin, dass das BIP-Wachstum in der Eurozone bei etwas über 1 % bleiben wird. Die Erholung des privaten Konsums dank gestiegener Reallöhne und eventuellem Rückbau der umfangreichen Sparpolster sowie das große deutsche Ausgabenpaket inklusive Spillover- und Multiplikatoreffekten werden das schwierige außenwirtschaftliche Umfeld und die anhaltende Unsicherheit nur teilweise kompensieren können. Die Wirtschaftswachstumsprognose in diesem Basisszenario entspricht in etwa auch dem Potenzialwachstum, das vor allem aufgrund von demografischen Einflüssen (weniger Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter) leicht zurück geht. Die Inflation dürfte im Eurozonenschnitt in den nächsten beiden Jahren rund um den Zielwert von 2 % tendieren, was in einem weiteren Schluss wenig Änderung bei den Leitzinsen erwarten lässt.

Nach einer langen, etwa dreijährigen Rezessionsphase schwenkt die österreichische Wirtschaft nun laut heimischen Wirtschaftsforschern auf einen verhaltenen Wachstumspfad ein. Nach Schätzungen von WIFO und IHS vom Dezember 2025 wird dieser allerdings bis zum Ende der aktuellen Dekade wenig dynamisch und unter dem Schnitt der Eurozone bleiben. Das unsichere internationale Umfeld, der protektionistische Kurs der USA, überschuldete Staatshaushalte (international als bleibender Unsicherheitsfaktor, national als dämpfende Nachfragekomponente) und ungelöste interne Strukturprobleme halten kurz- wie langfristig das Wachstumstempo hierzulande niedrig. Nachfrageseitig soll der Konsum, der in den letzten fünf Jahren stagnierte, das BIP-Wachstum tragen. Damit einhergehen dürfte ein Sinken der Sparquote von aktuell knapp 12 % auf gut 8 % des verfügbaren Einkommens bis 2029. Besonders problematisch, vor allem auch im Hinblick auf den mittelfristigen Ausblick, ist der in den letzten Jahren verzeichnete Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Produzenten am internationalen Markt. Dies wirkt dämpfend auf die Investitionslaune und -möglichkeiten der heimischen Unternehmer und hält in einem weiteren Schritt die Entwicklung der Exporte zurück. Deren Wachstum wird in den nächsten Jahren aller Voraussicht nach einzig auf dem Wachstum der Exportmärkte an sich (das IHS schätzt dies auf gut 2 % p.a.) fußen. Bei den Marktanteilen müssen sich die österreichischen Exporteure womöglich auf weitere Verluste einstellen.

Zum Jahresende 2025 liegt die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung Österreichs weiter unter den Produktionsmöglichkeiten, umso bedenklicher der – trotz Unterauslastung – hohe Inflationsdruck. Mit dem Wegfall des Basiseffekts bei den Energiepreisen (Auslaufen der fiskalpolitischen Maßnahmen) und der schwächeren Lohndynamik geht die Teuerungsrate zwar zurück, verharrt aber über den mittelfristigen Prognosezeitraum bis 2030 über der 2 %-Marke. Die Lage am Arbeitsmarkt blieb trotz der langen Rezession relativ stabil. Dementsprechend muss man sich, auch wenn der Aufschwung träge bleibt, darauf einstellen, dass das Thema Fachkräfte- oder allgemeiner Arbeitskräftemangel wieder verstärkt zum Thema wird.

Herausfordernd wird vor dem Hintergrund der schwachen konjunkturellen Dynamik auch die anstehende, notwendige Konsolidierung des Staatshaushaltes.

2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

In den kommenden Monaten dürfte sich das makroökonomische Umfeld für den Konzern im Inland wie im Euroraum weiter normalisieren. Nach einer Phase hoher Inflation pendelt sich die Entwicklung auf ein moderates Niveau ein. Für Österreich etwa rechnet das WIFO für das Jahr 2026 mit einer Inflationsrate von 2,4 %. Parallel dürfte das preisliche Umfeld im Euroraum – und damit auch für grenzübergreifende Geschäfte und Vergleiche – sukzessive Richtung Zielwert der Europäischen Zentralbank von 2 % gehen.

Gleichzeitig bleibt das Wachstum verhalten. Für Österreich geht die WIFO-Prognose für 2026 von einem realen BIP-Anstieg um etwa 1,1 % aus. Für den Euroraum erwartet die Europäische Kommission ein Wachstum von rund 1,4 % im Jahr 2026. Damit dürfte sich die wirtschaftliche Aktivität nur langsam, aber allmählich beleben – getragen von stabiler Nachfrage und moderater Inflation.

Auf Basis einer stabilen Ausgangsposition mit einem gesunden Kernkapital und einem qualitativen Wachstum hat sich die Raiffeisenlandesbank OÖ zum Ziel gesetzt, die starke Position am österreichischen Bankensektor weiter auszubauen.

Die neu aufgesetzte Strategie „Impuls 2030“ mit Wirkung auf 2025 und darüber hinaus fokussiert darauf, Erlöse und Margen durch marktorientierte Steuerung, klare Segmentausrichtung und Effizienzsteigerungen nachhaltig zu sichern und auszubauen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ stärkt damit ihre Ertragskraft durch fokussiertes Wachstum in margenstarken Segmenten, gezielte Preis- und Konditionssteuerung sowie die Hebung von Cross-Selling-Potenzialen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – in Österreich und Süddeutschland.

Parallel dazu möchte das Unternehmen die Kostenbasis durch ein integriertes Betriebsmodell mit effizienten Ende-zu-Ende-Prozessen, bereichsübergreifendem Datenmanagement und enger Zusammenarbeit im Raiffeisen-Sektor senken. Diese Maßnahmen wirken direkt auf die Verbesserung der Cost Income Ratio. Gleichzeitig investiert die Raiffeisenlandesbank OÖ in digitale Kundenerlebnisse und systematisches Cross Selling, um zusätzliche Wertschöpfung zu erzielen. Getragen vom Kulturwandel „von der Großfamilie zum Sportclub“ wird unternehmerisches Denken, Eigenverantwortung und eine leistungsorientierte Haltung gefördert.

Die strategischen Ziele umfassen die Stärkung der Marktposition durch gezielte Investitionen in digitale Technologien und innovative Finanzprodukte. Dabei sollen die digitalen Dienstleistungen weiter ausgebaut werden, um den steigenden Anforderungen der Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Dazu gehören die Weiterentwicklung der mobilen Banking-Apps und die Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit der Online-Banking-Angebote. Vor allem die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz werden dazu genutzt, um Prozesse zu optimieren und innovative Dienstleistungen anzubieten. Künstliche Intelligenz und Big-Data-Analysen werden darüber hinaus auch dazu beitragen, Kundenservices und Risikomanagementsysteme weiterzuentwickeln. Potenziale für Digitalisierungsmaßnahmen wurden Ende 2025 für alle Geschäftsbereiche evaluiert. Die entsprechenden Projekte werden in einem nächsten Schritt geplant und umgesetzt.

Parallel zum Strategieprojekt in der Raiffeisenlandesbank OÖ wird mit „Verbund Impulse 2030“ auch eine Initiative für den gesamten Raiffeisen-Sektor in Oberösterreich aufgesetzt. Die wichtigsten Eckpfeiler dafür wurden ebenso bereits Ende des Jahres eingeschlagen und vorgestellt. Für die Umsetzung werden verstärkt auch die oberösterreichischen Raiffeisenbanken eingebunden.

Neue Geschäftsfelder sollen künftig aber auch abseits des klassischen Bankgeschäfts erschlossen werden, dabei wird das starke Netzwerk von Raiffeisen OÖ eingebunden. Schwerpunkte werden dabei besonders in den Bereichen Energie, Gesundheit und Regionalität gesetzt.

Darüber hinaus setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätssteuerung und dem umfassenden Risikomanagement in Kombination mit einem genauen Controlling alles daran, um auch künftig das Vertrauen der Kundinnen und Kunden zu rechtfertigen und Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Projekten umfassend begleiten zu können.

Vorbehaltlich einer unerwarteten Verschlechterung der Unsicherheitsfaktoren wird aus derzeitiger Sicht auch in den nächsten Monaten mit einer stabilen operativen Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie der weiteren Konzernunternehmen gerechnet.

3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. Das Kredit-, Beteiligungs- und operationelle Risiko werden im Bereich RMKM (Risikomanagement Kredit, Meldewesen, Operationelles Risiko), das Markt-, Liquiditäts- und makroökonomische Risiko im Bereich RMIM (Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko) betreut. ESG (Environment, Social, Governance)-Risiken als jüngste Dimension von Risiken wurden in die bestehenden Risikokategorien integriert, wobei der stärkste Fokus – auch mangels Einstufung von sozialen und Governance-Risiken als wesentlich – nach wie vor auf den Klima- und Umweltrisiken liegt. Vor diesem Hintergrund sind Klima- und Umweltrisiken, welche wiederum Treiber bestehender Risikoarten sind, mittlerweile ein fixer Bestandteil des Risikoinventars. Hierfür werden zentral durch ein Team, welches organisatorisch RMIM zugeordnet ist, Inputs in Form von Metriken und Scores zur Verfügung gestellt.

Durch die Aufnahme in den Risikorahmen ist jeder relevante Risikobereich (Kredit-, Beteiligungs-, Markt-, Liquiditätsrisiko und operationelle Risiken) für die Messung und Meldung der jeweiligen Risiken verantwortlich. Die jährliche Durchführung der Risikoinventur ermöglicht, Veränderungen in der finanziellen Materialität zu erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen (z. B. verstärktes Monitoring) abzuleiten. Durch die Integration von Klima- und Umweltrisiken in die Risikoarten werden letztlich die klassischen Risikogremien automatisch bedient.

Klima- und Umweltrisiken werden dabei in zwei Dimensionen betrachtet. Diese werden repräsentiert sowohl durch transitorische Klima- und Umweltrisiken als auch durch physische Klima- und Umweltrisiken. Entsprechend erfolgt eine gesonderte Betrachtung dieser Dimensionen. Es bedarf hier eigener Metriken, um jeweils die Messbarkeit und somit die Bewertung entlang der unterschiedlichen Aspekte von Klima- und Umweltrisiken zu ermöglichen.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden in regelmäßigen Berichten über die Risikosituation der Bank informiert. Die unterschiedlichen Risikoarten werden wie folgt quantifiziert und gesteuert:

Strategie und Verfahren für die Steuerung des Risikos

Kreditrisiko	- Quantitative Steuerung über Limitierung des Aktivvolumens je Geschäftsbereich sowie über Einzel- und Branchenlimitierungen; - Monatliche Ermittlung des Credit Value at Risk im Rahmen des ICAAPs (Unexpected Loss sowie Stresstests); - Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC; „Risikomanagement-Handbuch“ und „Finanzierungshandbuch“ als zentrale Regelwerke; „Handbuch Kreditrisikomessung ICAAP“ als zentrales Regelwerk der Kreditrisiko-Säule-II-Ermittlung
Beteiligungsrisiko	- Risiko-Berechnung: Basierend auf den vorhandenen externen Bewertungen (Marktkapitalisierungen bzw. Gutachterwerte zum relevanten Stichtag) wird das Risikopotenzial aus Beteiligungen mit einem Simulationsmodell quantifiziert. Auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation in Abhängigkeit schwankender Inputfaktoren, entsprechend ihrer historischen Durchschnittswerte und Volatilitäten, wird die Streuung des Bewertungsergebnisses für Beteiligungen ermittelt. Das Ergebnis ist eine Wahrscheinlichkeitsverteilung der einzelnen Beteiligungswerte, aus der sich in weiterer Folge das Risikopotenzial der Beteiligungen und somit des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen lässt. - Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC; - Handbuch „Beteiligungsrisikomessung“
Marktrisiko	- Fortlaufende quantitative Steuerung über definierte Limits für Risiko und schwebende Gewinne und Verluste; - Tägliche Berechnung des Value at Risk, basierend auf historischer Simulation sowie Durchführung von Stresstests; - Risiko-/Ertrags-Steuerung über Return on Risk Adjusted Capital (RoRAC); „Treasury Rulebook“ und „Risikomanagement-Handbuch“ als zentrale Regelwerke
Operationelles Risiko	(Self-) Assessments sowie Schadensfalldatenbank; - Risikoermittlung erfolgt mittels Standardised Measurement Approach (SMA); - Jährlicher Validierungsbericht zum operationellen Risiko
Liquiditätsrisiko	- Quantitative Steuerung des strukturellen Liquiditätsrisikos mittels strukturellem Liquiditätsfristentransformationsquotienten (S-LFT) und Gaps zu Bilanzsumme (GBS-Quotient) für den Normal- und Stressfall sowie mittels der Net Stable Funding Ratio (NSFR); - Refinanzierungsrisiko mittels Funding Liquidity Value at Risk (FLVaR); - Operatives Liquiditätsrisiko durch tägliche Berechnung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und des Überlebenshorizonts sowie durch den operativen Liquiditätsfristentransformationsquotienten (O-LFT); - Limitierung Intraday-Liquiditätsrisiko über vorausschauendes Monitoring der Abflüsse und Reglementierung der Nutzung des Liquiditätspuffers; „Liquiditätsrisikomanagement-Handbuch“ und „Liquiditätsnotfallplan-Handbuch“ als zentrale Regelwerke
Makroökonomisches Risiko	- Quantifizierung der makroökonomischen Risiken in Folge einer angenommenen Rezession über IFRS 9-Szenarien und Berücksichtigung in Säule 2 über eine Abzugssposition in der Deckungsmasse; „Methodendokumentation Makroökonomisches Risiko“ als zentrales Regelwerk
Sonstige Risiken	- Ansatz eines Risikopuffers sowie eines zusätzlichen Pauschalbetrages für sonstige nicht quantifizierbare Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse; - Jährlicher Validierungsbericht zum sonstigen Risiko/Risikopuffer

3.1. Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingrichtlinie RLB Konzern“ und „Konzern-Sicherheitenrichtlinie“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel), Vorgaben der Europäischen Union (CRR), den EBA-Guidelines, nationalen gesetzlichen Regelungen und Verordnungen (BWG, Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen (FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft, FMA-Leitfadenreihe zum Kreditrisiko). Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist vorgenommen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmergesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in der „Konzern-Sicherheitenrichtlinie“ mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingmodelle sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retail-Kunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder/Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäfts mit unselbstständigen Privatkunden bzw. Freiberuflern und Kleinunternehmen ist ein Scoringssystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird jährlich ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente bei der Validierung angewendet. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der „Ratingrichtlinie RLB Konzern“ gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe, die Stabilität und die Kalibrierung der Ratingmodelle untersucht.

Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko im bewilligten Länderrisikolimit Platz findet.

Das Kreditportfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ wird tourlich mittels automatischer Parameter, die auf eine negative wirtschaftliche Entwicklung des jeweiligen Kunden hinweisen, überprüft (Frühwarnsystem). Die als mit wesentlichem Risikogehalt identifizierten Kunden werden im Zuge einer Überprüfung im Vier-Augen-Prinzip dem Kundenportfolio „Intensivbetreuung“ zugeordnet und in weiterer Folge zumindest halbjährlich einer Folgeprüfung unterzogen.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt zur Steuerung des Konzentrationsrisikos eine Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis des Bankobligos. Grundlagen für die Festlegung der Nominallimits sind das ICAAP-Kreditrisiko für die Raiffeisenlandesbank OÖ sowie volkswirtschaftliche Branchen-Analysen. Die aktuelle Limitausnutzung kann durch den Referenten in einem Power-BI-Bericht abgefragt werden. Zusätzlich wird in Power BI ein Monatsreporting zu den limitierten Branchen für den Markt- und den Risikovorstand sowie den Finanzierungsbereich erstellt.

Das Kreditrisiko umfasst die Subrisikoarten Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko, Verbriefungsrisiko, Konzentrationsrisiken (Klumpenrisiko bei einzelnen Kreditnehmern, Branchenverteilung, Länderrisiko, Fremdwährungskredite und Tilgungsträger) und das CVA-Risiko. Die Quantifizierung von Klima- und Umweltrisiken im Kreditrisiko erfolgt im Portfoliomodell über Stressszenarien im Zuge des integrierten Stresstests.

Die Risikoberechnung des Kontrahenten- und Ausfallrisikos erfolgt nach dem Barwertansatz. Das Risiko wird durch die Risikokennzahl Unexpected Loss ausgedrückt. Die Berechnung erfolgt für die Ratingnoten besser 10A mit dem Programm CreditManager von der Firma RiskMetrics. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen werden mit einem Marktbewertungsmodell ermittelt.

Das Programm CreditManager ermittelt für jedes Geschäft auf Basis der aktuellen Marktdaten die potenziellen Marktwerte in einem Jahr (= Horizon Values) je möglichem Bonitätszustand. Der Erwartungswert (= Mean Horizon Value) ergibt sich durch die Gewichtung der Marktwerte mit den jeweiligen Wanderungswahrscheinlichkeiten.

Der Unexpected Loss wird unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten im Portfolio ermittelt. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset Value Modell) zur Anwendung. Jedem Kontrahenten wird gemäß ÖNACE-Schlüssel ein MSCI-Branchenindex zugeordnet. Das Länder-Branchen-Modell leitet anhand der MSCI-Branchen-Aktien-Indizes die Korrelationen zwischen den Kontrahenten ab. Die Erstellung der Portfoliowertverteilung erfolgt auf Basis der Wanderungswahrscheinlichkeiten und Korrelationen mit einer Monte-Carlo-Simulation. Aus der Portfoliowertverteilung wird der Unexpected Loss 99,9 % abgelesen.

Das Risiko für die Ausfallklassen 10A bis 10C wird gesondert ermittelt. Unbesicherte Obligoteile, für die keine Einzelwertberichtigung besteht, werden dem Unexpected Loss zugerechnet. Dabei wird für Retail-Kunden ein LGD-Wert in Höhe von 75,3 % berücksichtigt, für Corporates ein LGD-Wert in Höhe von 43,6 % (Best Estimation of Expected Loss – BEEL). Das Kreditportfolio wird gegliedert nach IFRS-Segmenten, limitierten Branchen, Ratings, NACE-Sektoren und Regionen analysiert und berichtet. Kreditrisikokonzentrationen werden durch eine Auswertung je Kreditnehmer bzw. Kreditnehmerverbund identifiziert.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hält in ihrem Portfolio keine Verbriefungen, daher besteht kein Verbriefungsrisiko.

Um das Risiko aus Fremdwährungskrediten abzubilden, wird das Exposure im Falle von Fremdwährungskrediten um die skalierte Jahresvolatilität der FX-Wechselkurse (3 Jahre Historie) erhöht. Der fiktive Kreditsaldo bei Fremdwährungskrediten fließt in weiterer Folge in die Berechnungen des CreditManagers mit ein.

Basis für das CVA-Risiko ist die aufsichtsrechtliche Meldung „Gesamtbetrag der Risikoposition für Anpassung der Kreditbewertung“ (PosNr.: 7516000). In der Risikotragfähigkeit wird für die ökonomische Sicht (99,9 %) eine Skalierung des Eigenmittelerfordernisses aus diesem aufsichtsrechtlichen Wert von 99 % auf 99,9 % vorgenommen.

Im Kontrahentenrisikobericht erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der Raiffeisenlandesbank OÖ zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft. Der Aufbau und Inhalt des Risikoberichts der Raiffeisenlandesbank OÖ gibt auch den Standard für Risikoberichte von Tochterunternehmen vor. Der Risikobericht wird dem Gesamtvorstand quartalsweise in Form eines Power-BI-Berichts zur Verfügung gestellt. Zusätzlich erfolgt die Erläuterung wesentlicher Entwicklungen in der Vorstandssitzung.

3.2. Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen. Dieses umfasst direkt bzw. indirekt potenzielle Verluste durch Dividendenausfälle, Wertberichtigungen, Reduktion stiller Reserven, makroökonomische Risiken, Risiken aus Branchenkonzentration und die Risiken aus branchenspezifischen Ein- und Verkaufspreisen.

Basierend auf den vorhandenen externen Bewertungen (Marktkapitalisierungen bzw. Gutachterwerte zum relevanten Stichtag) wird das Risikopotenzial aus Beteiligungen mit einem Simulationsmodell quantifiziert. Auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation in Abhängigkeit schwankender Inputfaktoren, entsprechend ihrer historischen Mittelwerte und Volatilitäten, wird die Streuung des Bewertungsergebnisses für Beteiligungen ermittelt. Das Ergebnis ist eine Wahrscheinlichkeitsverteilung der einzelnen Beteiligungswerte, aus der sich in weiterer Folge das Risikopotenzial der Beteiligungen und somit des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen lässt.

Die Validierung des Beteiligungsrisikomodells umfasst neben qualitativen Analysen zur Datenqualität und zum Modelldesign insbesondere ein Backtesting. Hierbei wird überprüft, ob das vom Modell prognostizierte Risikopotenzial sowohl Buchwert- als auch Marktwertverluste ausreichend abdeckt.

3.3. Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basis- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen. Diese Risiken werden sowohl für die Handelsbuchpositionen als auch die Anlagebuchpositionen gemessen und enthalten somit auch das Zinsrisiko im Anlagebuch (Interest Rate Risk in the Banking Book – IRRBB) und das Credit Spread-Risiko im Anlagebuch (Credit Spread Risk in the Banking Book – CSRBB) im Sinne der EBA-Leitlinien (EBA/GL/2022/14).

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation. Die strikte Aufgabentrennung zwischen

Front-, Mid- und Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden. Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben. Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value at Risk für das Handels- und Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99 %iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird. Neben der Kennzahl Value at Risk werden zusätzlich Stop Loss Limits und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von möglichen Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Zur Risikoverringering setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit Banken, mit denen Sicherheitenvereinbarungen bestehen, abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Derivative Finanzinstrumente des Anlagebuches, die nicht der Zinssteuerung dienen und in keiner Sicherungsbeziehung stehen, werden grundsätzlich bei einem negativen beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Bei jenen derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuches, die der Zinssteuerung dienen, wird im Falle eines negativen Überhangs einer funktionalen Einheit je Währung die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht. Grundsätzliche Zielsetzung ist das Eingehen von Mikro- und Makrosicherungsbeziehungen zwischen Grundgeschäften (in der Regel Kredite und Anleihen) und Sicherungsgeschäften (vor allem Zinsswaps) zur Reduktion der bilanziellen Ergebnisvolatilitäten. Für negative Derivatemarktwerte in nicht vollständig effektiven Mikro-Sicherungsbeziehungen werden Drohverlustrückstellungen gebildet. Liegt beim Sicherungs- oder Grundgeschäft einer Mikro-Sicherungsbeziehung eine schlechte Bonitätsstufe vor, so erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, ob dieser Mikro-Hedge aufzulösen ist, und gegebenenfalls ebenso die imparitätische Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Sowohl der Value at Risk als auch standardisierte Schockszenarien werden durch Limits begrenzt. Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte (Hedge-Positionen) angewendet. Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird vom Risikomanagement laufend geprüft. Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/RiskCube. Als Value at Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.

Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/RiskCube bzw. die darin verwendete Methode der historischen Simulation wird täglich mittels Backtestingverfahren überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen mark to market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfolio wird einen Tag konstant gehalten; kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

3.4. Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen – einschließlich ICT (information and communications technology)-Risiken – oder aufgrund externer Ereignisse eintreten können. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ seit 1. Jänner 2025 den SMA-Ansatz, der jährlich validiert wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

3.5. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe OÖ höchste Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen. Im Zentrum der Refinanzierungsstrategie steht deshalb das Ziel einer bestmöglichen Diversifizierung – sowohl im Hinblick auf Produkte (Termin-, Spar- und Sichteinlagen, Senior Funding durch Anleihen und Schuldscheindarlehen, fundierte Anleihen, Interbankrefinanzierungen und Eigenmittelinstrumente) als auch bei den Absatzkanälen und/oder Kunden. Hierzu zählen der Retailvertrieb von eigenen Emissionen an Privatkunden direkt über die Raiffeisenlandesbank OÖ und über die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sowie das institutionelle Funding durch Platzierungen an institutionelle Investoren direkt über den Wertpapiervertrieb der Raiffeisenlandesbank OÖ oder über international tätige Vermittlerbanken. Weiters stehen direkte Primärmittel durch Einlagen von Retail- und Kommerzkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und indirekte Primärmittel durch bei der Raiffeisenlandesbank OÖ veranlagte Kundeneinlagen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung. Darüber hinaus werden Förderbanken als direkte Refinanzierungsquellen zur Kreditvergabe genutzt.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ in einem Steuerungskreislauf zwischen den Organisationseinheiten Asset Liability Management, Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko und der Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Die Liquiditätssteuerung liegt dabei in der Organisationseinheit Asset Liability Management, während das Liquiditätsrisikomanagement im Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko angesiedelt ist. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt das Aktiv-Passiv-Management-Komitee als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind in das Liquiditätsmanagementsystem durch die Liquiditätsmanagementvereinbarung – abgeschlossen mit der Raiffeisenlandesbank OÖ und mit der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe – eingebunden. Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung der Liquiditätsversorgung in Oberösterreich. Jede Raiffeisenbank plant und bewirtschaftet ihre Liquidität, die Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut der Raiffeisenbankengruppe OÖ plant und steuert die Liquidität für den Sektor. Die Kommunikation mit den Raiffeisenbanken erfolgt dabei über die Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Ferner ist ein Liquiditätsgremium eingerichtet, das sich aus Vertretern der Raiffeisenlandesbank OÖ, der Raiffeisenbanken sowie des Raiffeisenverbandes Oberösterreich zusammensetzt und sich mit aktuellen Themen befasst bzw. bei angespannter Liquiditätslage Gegenmaßnahmen erarbeitet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ ist – neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan – auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die Raiffeisenbankengruppe OÖ etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Seit dem 15. März 2021 besteht zudem ein Vertrag zum „Institutsbezogenen Sicherungssystem“ (Institutional Protection Scheme) für den Raiffeisen-Sektor Österreich („Raiffeisen-IPS“). Alle Raiffeiseninstitute – vom Zentralinstitut RBI über die Raiffeisenlandesbanken bis hin zu den Raiffeisenbanken der Primärebene – sowie diverse Sektoreinrichtungen sind Teil dieses IPS. Die Aufrechterhaltung der Liquidität ist ein Teil der Aufgaben dieses IPS. Für weitere Ausführungen zum Raiffeisen-IPS wird auf den Abschnitt „Institutionelles Sicherungssystem“ im Lagebericht verwiesen.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem sektoreinheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaubbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. Während im Normalfall Liquiditätszu- und -abflüsse basierend auf dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern) dargestellt werden, werden in den Krisenfällen der zu erwartenden Marktsituation entsprechend verschärfte Annahmen zu den Kapitalflüssen getroffen. Während die Verschärfung der Bedingungen im Szenario der Rufkrise durch einen Imageschaden des Namens Raiffeisen ausgelöst wird (etwa aufgrund negativer Berichterstattung), wird in der Systemkrise eine generelle Krise unterstellt. Das Szenario Problemfall/kombinierte Krise ist als Kombination von Ruf- und Systemkrise definiert.

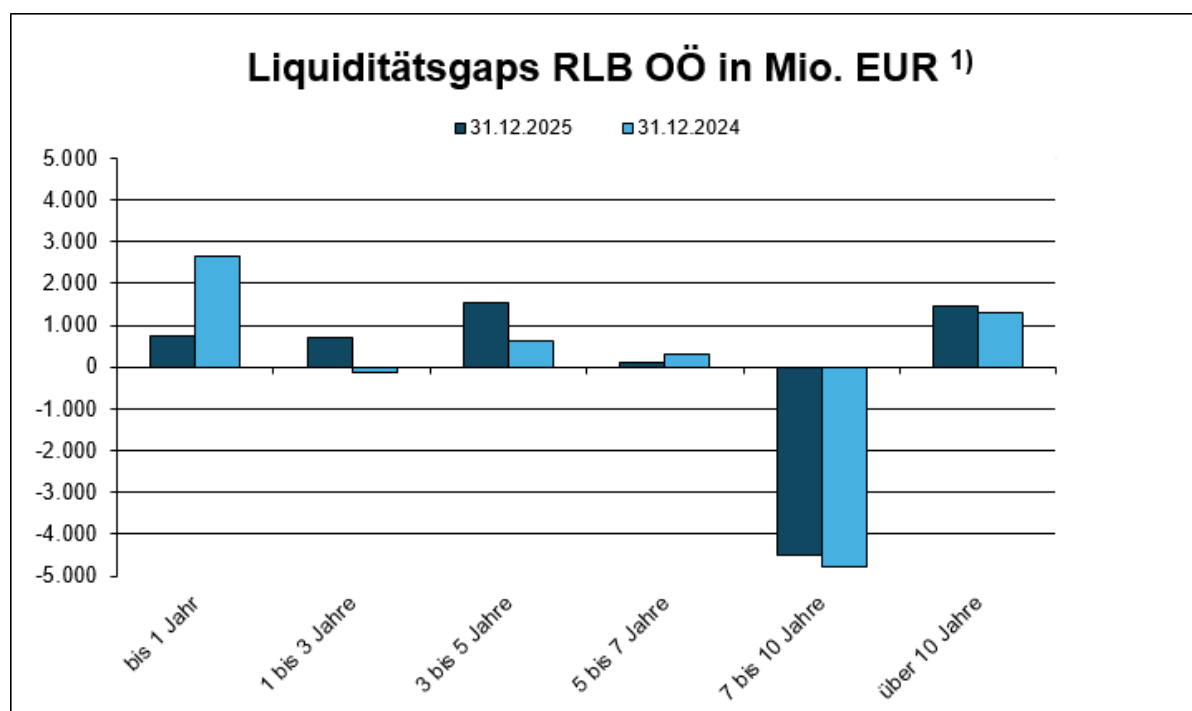
Für alle Szenarien werden die erwarteten Zu- und Abflüsse ermittelt und die resultierenden Liquiditätsgaps einem aus liquiden Vermögenswerten bestehenden Liquiditätspuffer gegenübergestellt. Auf Basis dieser Gegenüberstellung werden folgende Kennzahlen berechnet und limitiert:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient (O-LFT) wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet. Durch die Limitierung des O-LFT ist gewährleistet, dass der Risikoappetit, d. h. die Liquiditätsabflüsse im Verhältnis zu den Liquiditätszuflüssen unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers, ein gewisses Maß nicht überschreitet.
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet. Die Limitierung des S-LFT stellt sicher, dass der Risikoappetit in den längeren Laufzeiten, der in einer unzureichend langen Refinanzierung besteht, begrenzt wird.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über die Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf. Er begrenzt damit ebenfalls den Risikoappetit.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko zusätzlich folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie einem Überlebenshorizont (Survival Period) gemessen.
- Das untertägige Liquiditätsrisiko wird ebenfalls überwacht und mittels Limitierung begrenzt.
- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 250 Handelstagen nicht überschritten wird.
- Wöchentlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern nur ein geringes Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.



¹⁾ Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend der historischen Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2025 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2024 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.

3.6. Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko wird in der Raiffeisenlandesbank OÖ als zusätzliches Risiko in Folge einer angenommenen Rezession und deren Auswirkung in der ökonomischen Sicht der Risikotragfähigkeit interpretiert.

Auf Basis des pessimistischen Szenarios aus IFRS 9 wird eine gestresste bilanzielle Risikovorsorge simuliert. Aufgrund der erhöhten PDs und LGDs aus diesem pessimistischen Szenario sowie aus den daraus resultierenden vermehrten Stagetransfers von Stage 1 zu 2 ergibt sich eine erhöhte Risikovorsorge. Die Differenz zwischen der gestressten Risikovorsorge aus dem pessimistischen Szenario und der gebuchten Risikovorsorge ergibt das makroökonomische Risiko Säule 2. Dieser Betrag wird in der ökonomischen Sicht 99,9 % der Risikotragfähigkeitsanalyse als Abzugsposition in der Deckungsmasse berücksichtigt und erhöht somit die Risikoauslastung.

Für das pessimistische Szenario wird je nach Wirkungsrichtung des makroökonomischen Faktors mittels Polynomfunktion das obere bzw. untere knapp 80 %- bis 90 %-Quantil (bzw. 20 %- bis 10 %-Quantil) des Prognoseintervalls verwendet. Dadurch wird die steigende Unsicherheit bei zunehmendem Prognosehorizont abgebildet.

3.7. Sonstiges Risiko

Sonstige nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Zu den sonstigen Risiken zählen gemäß Risikoinventar das Ertrags- und Profitabilitätsrisiko (Strategisches Risiko), das Eigenkapitalrisiko, das Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung, das Restwertrisiko ILG und das Risiko einer übermäßigen Verschuldung.

Im Rahmen des jährlichen Validierungsberichts zum sonstigen Risikopuffer im ICAAP wird das Risiko einer möglichen Unterschreitung des geplanten Betriebsergebnisses im nächsten Jahr mit Hilfe einer Binomialverteilung abgeschätzt und die geplante Abweichung für das nächste Jahr ermittelt, um den Risikopuffer zu validieren.

Transitorische als auch physische Klima- und Umweltrisiken wurden bei den sonstigen Risiken im Zuge der Risikoinventur beim Subrisiko Ertrags- und Profitabilitätsrisiko identifiziert. Dazu wurde eine Resilienzanalyse der Finanzierungsgeschäfte im NGFS-Szenario-Rahmenwerk durchgeführt, um daraus die Ableitungen auf das Ertrags- und Profitabilitätsrisiko durchführen zu können. Es wurden einige Branchen identifiziert, die eine hohe Abhängigkeit in Bezug auf Klima- und Umweltrisiken aufweisen. Diese sind über die nächsten Jahre laufend zu evaluieren und zu monitoren, um daraus notwendige Maßnahmen ableiten zu können. Da diese identifizierten Branchen aber nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Geschäftsportfolio sind, wird der Einfluss von transitorischen sowie physischen Klima- und Umweltrisiken auf das Ertrags- und Profitabilitätsrisiko als „mittel“ eingestuft.

3.8. Risikotragfähigkeitsanalyse

Die Risikotragfähigkeitsanalyse wird aus zwei Perspektiven, der ökonomischen und der normativen Sicht, durchgeführt:

- In der ökonomischen Sicht der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko der vorhandenen Risikodeckungsmasse gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass bei einem Konfidenzniveau von 99,9 % ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.
- In der normativen Sicht der Risikotragfähigkeitsanalyse werden die bilanziellen Risiken in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Auswirkung auf die Kapitalquoten untersucht.

3.9. Aufsichtsrecht

Im Zuge des Geschäftsberichts wird im Kapitel „Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 16f BWG“ das Ergebnis des institutseigenen Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals veröffentlicht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übertrifft zu jedem Zeitpunkt deutlich die von der Behörde vorgeschriebene SREP-Quote für das harte Kernkapital.

Stresstesting

Zusätzlich zu den isolierten Stresstests bei den einzelnen Risikoarten werden verschiedene Szenarien im integrierten Stresstest simuliert und deren Auswirkung auf die Risikoauslastung dargestellt. Darüber hinaus werden in der normativen Sicht des ICAAPs mehrere definierte Szenarien simuliert und deren Auswirkung auf die regulatorischen Kapitalquoten betrachtet.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit in der normativen Sicht

Im Zuge der normativen Sicht der Risikotragfähigkeitsanalyse werden auf Basis der Ergebnisse der adversen Planung verschiedene Stressszenarien betrachtet und deren Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und Kapitalquoten analysiert. Die Stressszenarien sind seit dem Jahresende 2025 mit den CRR-Stresstestszenarien harmonisiert. Das

Stressszenario mit den stärksten Verlusten wird als relevantes Szenario in der normativen Sicht in der Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigt.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Sicht (99,9 %)

Ziel ist es, die ökonomische Sicht der Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen für alle Risikoarten und die Risikodeckungsmasse zu analysieren und die jeweilige Risikoauslastung zu ermitteln. Die Berechnung des gestressten Kreditrisikos bzw. Beteiligungsrisikos erfolgt über die Simulation von Ratingverschlechterungen einzelner Kreditnehmer, die sich in einer für die Raiffeisenlandesbank OÖ bedeutenden Branche, die einen starken negativen Ausblick aufweist, befinden. Zusätzlich zur Ratingverschlechterung wird eine Reduktion der Sicherheitenwerte simuliert. Außerdem werden im Bereich des Kreditrisikos die Auswirkungen von Spread-Änderungen auf das Exposure bzw. auf das Risiko berücksichtigt.

Im Bereich des Marktrisikos werden das Zins- und Credit Spread-Risiko gestresst. Mit angepassten Zinsen bzw. Spreads wird der Barwert des Portfolios neu berechnet. Die Barwertänderung nach der Zins- bzw. Spread-Verschiebung wirkt sich direkt auf die Risikodeckungsmasse aus.

Im Zuge des Liquiditätsrisikos werden die Szenarien der Österreichischen Raiffeisen-Sicherungseinrichtung (ÖRS) Rufkrise, Systemkrise und Problemfall simuliert und das daraus resultierende Refinanzierungsrisiko ermittelt. Bei der Rufkrise liegt die Krisensituation darin begründet, dass der Ruf des Namens Raiffeisen – in welcher Form auch immer – beschädigt ist. Die daraus resultierenden Konsequenzen werden im Rufkrisenmodell abgebildet. Die Systemkrise bildet den Fall einer generellen Krise ab, ohne dass Raiffeisen isoliert betrachtet selbst notwendigerweise einer besonderen Krisensituation unterliegt. Der Problemfall stellt eine Kombination der beiden isolierten Krisenfälle dar. Die Modellierung entspricht weitgehend einer Überlagerung dieser Krisenfälle.

Für das operationelle Risiko kann ein Ausfall der n-größten Kreditnehmer oder das Eintreten der n-größten Schäden simuliert werden.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, zusätzliche Szenarien zu simulieren, wie zum Beispiel die Finanzkrise 2008, den Russland-Ukraine-Konflikt und ein US-Zollszenario.

Zusätzlich wurden auch Szenarien hinsichtlich Klima- und Umweltrisiken in das Stresstest-Framework integriert. Aktuell liegt der Fokus auf den transitorischen Klimarisiken, die sich vorwiegend aus sich verändernden politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen ergeben. Als Grundlage für Klimastresstests werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ die NGFS-Szenarien (Orderly, Disorderly, Hothouse – jeweils 2027, 2030, 2040) eingesetzt. Die Ergebnisse der Szenarien ergeben sich aus einer CGE-Modellierung (Computable General Equilibrium), welche als Schockparameter die jeweiligen NGFS-Szenario-Parameter verwendet. Die daraus resultierenden, gestressten Ausfallswahrscheinlichkeiten je Kunde bzw. Branche werden in weiterer Folge für die Simulation von spezifischen Kreditrisiko-Kennzahlen verwendet, d.h. beispielsweise für die bilanzielle Risikovorsorge gemäß IFRS 9 (Expected Credit Loss), für den Unexpected Loss 99,9 % sowie für die RWAs. Zusätzlich kann ein Ausfall der THG-intensivsten Kunden simuliert werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit, die Auswirkung von definierten Sanierungsoptionen zu betrachten. Die Aktualisierung der Quantifizierung des Maßnahmenkatalogs im ICAAP erfolgt jährlich auf Basis des Sanierungsplans der Raiffeisenlandesbank OÖ, die Maßnahmen sind daher an die Sanierungsoptionen des Sanierungsplans angelehnt.

EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstest

Auch im Rahmen des EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstests wird die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und somit auf die Kapitalquoten betrachtet. Der Horizont beträgt drei Jahre und wird nach den von der Aufsicht vorgegebenen Methoden durchgeführt.

Gesetzliche Einlagensicherung

Das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind seit 29. November 2021 Mitglied bei der „Österreichischen Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das im Jahr 2024 erreicht wurde, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel im Schadensfall nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten.

Einlagen sind pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Dies gilt sowohl für natürliche als auch juristische Personen. Nicht gesichert sind alle Einlagen, die im § 10 Abs. 1 ESAEG aufgelistet sind (u. a. Einlagen von Finanzinstituten, Wertpapierfirmen, Versicherungsunternehmen, Pensions- und Rentenfonds sowie von staatlichen Stellen).

Die Erstattung der gedeckten Einlagen hat innerhalb von sieben Arbeitstagen nach Eintritt eines Sicherungsfalls zu erfolgen.

Weiters ist ein Garant für die Sicherheit der Einlagen das im Jahr 2021 neu gegründete österreichweite institutsbezogene Sicherungssystem (Raiffeisen-IPS), dem sowohl die Raiffeisenlandesbank OÖ als auch alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken beigetreten sind.

Makroökonomische Einflüsse und Kreditrisikoentwicklung

Blickt man auf das Jahr 2025 zurück, so waren die Rahmenbedingungen in den Hauptmärkten Österreich und Deutschland vor allem für die Firmenkunden alles andere als günstig. Neue Höchststände bei Unternehmensinsolvenzen, die mit der hohen Staatsverschuldung einhergehende negative Stimmung, protektionistische Tendenzen ausgehend von den Vereinigten Staaten von Amerika unter Präsident Donald Trump, dadurch gedämpfte Investitionslaune und steigende Arbeitslosigkeit – all dies ließ eigentlich großen Druck auf die Risikokosten erwarten.

Dennoch, vergleicht man die Zuschreibungen zu Einzelwertberichtigungen für das Jahr 2025 mit jenen von 2024, fällt auf, dass die Dotationen für ausgefallene Kunden, gegenüber 2024 deutlich – nämlich um fast 50 % – zurückgegangen sind. Betrachtet man die Vorsorgen für das lebende Geschäft, so entwickelten sich diese 2025 nur leicht rückläufig, während 2024 – vor allem bedingt durch die stark gesunkene Inflation – eine stark rückläufige Portfoliovorsorge zu beobachten war.

In Summe betrachtet lagen die Risikokosten 2025 trotz des Ausbleibens stark dämpfender Effekte aus der Portfoliovorsorge wie 2024 etwas unter jenen des Vorjahres. Dies obwohl der kollektive Stagettransfer für die Branchen Maschinen- und Anlagenbau sowie Kfz per Jahresende 2025 aus Vorsichtsgründen noch beibehalten wurde.

Betrachtet man die Entwicklung nach Branchen, so ist ein weiterer Rückgang an Vorsorgen in der Immobilienbranche zu beobachten. Dort gab es deutlich weniger Neuausfälle und vor allem Erhöhungen bei bestehenden Non Performing Loans durch sinkende Gutachterwerte in Folge weiter geringer Nachfrage nach Entwicklungsprojekten. Demgegenüber gab es deutlich gestiegene Ausfälle in anderen Branchen, vor allem im Handel und der Produktion.

Trotz der stark gestiegenen Anzahl der Insolvenzen – und damit auch zahlreicher Neuausfälle – konnte die NPL-Quote durch das konsequente Handeln der Sanierungs- und Betreuungseinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der „NPL Task Force“ dennoch reduziert werden. Die langen Verfahrensdauern – vor allem bei Insolvenzen im Immobilienbereich – verhinderten einen noch deutlicheren Rückgang, der allerdings für das Jahr 2026 erwartet wird. Wesentlich zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch der steigende „NPL Backstop“, der von der Raiffeisenlandesbank OÖ nunmehr für die Säulen I und II vorsorglich vom Kapital abgezogen und auch in allen Planszenarien entsprechend berücksichtigt wird.

Was das Neukreditgeschäft betrifft, so hat die vor allem von Donald Trump ausgehende protektionistische Zollpolitik dazu beigetragen, dass die Nachfrage nach Investitionskrediten sehr verhalten blieb. Im Rahmen einer fokussierten Sensitivitätsanalyse der möglichen Auswirkungen der Zölle auf das Kreditportfolio wurden zunächst die hauptbetroffenen Branchen analysiert. In den am stärksten betroffenen Branchen wurden gezielt mehr als 120 Kunden angesprochen, um mehr über deren Einschätzung der Zoll-Auswirkungen und mögliche Gegenstrategien zu erheben. Das Ergebnis wurde Mitte des Jahres sowohl im Vorstand als auch im Risikoausschuss präsentiert. Es zeigt zusammengefasst, dass die meisten Unternehmen die direkten Auswirkungen gering bzw. zum Teil beherrschbar einschätzen. Demgegenüber werden die indirekten Auswirkungen wie der Nachfragerückgang und das negative Investitionsklima weit problematischer gesehen.

Zusätzlich wurde gemeinsam mit der RBI – was die Zölle betrifft – auch noch ein Makrostresstest durchgeführt. Das Ergebnis zeigt, dass die Auswirkungen weiterer Ratingdowngrades auf das Kreditportfolio und die Vorsorgen bei einer Verschärfung der Zollthematik relativ moderat und gut beherrschbar sind. Das erarbeitete Stressszenario wurde darüber hinaus in die ICAAP Standard-Stressszenarien aufgenommen.

Was die weiteren Risikoarten betrifft, so haben sich diese auch im Geschäftsjahr 2025 eher unauffällig entwickelt.

Beginnend beim Beteiligungsrisiko, dem nach dem Kreditrisiko für die Raiffeisenlandesbank OÖ aufgrund ihres großen, aber gut diversifizierten Beteiligungsportfolios größten Einzelrisiko, hat die Kursrallye – vor allem an der Wiener Börse – die Kurse aller börsennotierten Beteiligungen in neue Höhen getrieben.

Die Zinsen sind zwar zurückgegangen, der etwas reduzierte Zinsertrag bleibt dennoch ein wichtiger Ergebnisbringer, und auch die Entwicklung der Zinskurve sollte zukünftig im Rahmen der Fristentransformation wieder einen positiven Ergebnisbeitrag liefern.

Das Marktrisiko blieb – bedingt durch unsere konservative, auf Staatsanleihen im Euroraum fokussierte Veranlagungsstrategie – weiter gut beherrschbar. Weder Zinsänderungsrisiko noch Credit Spread-Risiken stellen eine ernsthafte Bedrohung für die Raiffeisenlandesbank OÖ dar.

Liquidität war – bedingt durch das Ausbleiben der Kreditnachfrage – ohnehin mehr als notwendig vorhanden, was auch die gestiegenen Einlagen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken bei der Raiffeisenlandesbank OÖ als Zentralinstitut untermauern.

Schließlich sind auch die operationellen Risiken moderat geblieben. Dies trotz der einen oder anderen Aktion von Konsumentenschutzorganisationen gegen einzelne Vertragsklauseln im Bankgeschäft, um noch verbraucherfreundlichere Bestimmungen durchzusetzen.

Erwähnenswert ist abschließend, dass die ESG-Risiken (Nachhaltigkeitsrisiken) zunehmend in die Linienorganisation übernommen wurden, was zeigt, dass sie im Tagesgeschäft Einzug gehalten haben. Von der EZB wurde der diesbezügliche Risikozugang durchwegs positiv bewertet und die Raiffeisenlandesbank OÖ kann stolz vermelden, hier derzeit keinen Auftrag zur Nachbesserung erhalten zu haben.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Das Projekt „Digitale Regionalbank“ war die Basis für die digitale Zukunftsstrategie der RBG Ö und wurde in die Regulärorganisation übergeleitet. Das Ziel – die Öffnung neuer, bislang ungenutzter Kanäle sowie die Vernetzung mit den bestehenden Strukturen – wird weiterhin intensiv verfolgt. Durch die Digitalisierung sollen einerseits Produktinnovationen gefördert und beschleunigt werden. Das Projekt soll andererseits aber auch dazu beitragen, das Kundenvertrauen weiter zu stärken, neue Marktanteile zu sichern sowie die Qualitätsführerschaft weiter auszubauen. Durch Standardisierungen soll dabei auch die Effizienz gesteigert werden. Inhalte sind unter anderem Onlineprojekte (App, „Mein ELBA“, Homepage, digitaler Vertrieb, Produktabschlussstrecken, WILL – die digitale Vermögensverwaltung, Börse App 360 Grad etc.), Beratungsprojekte (SMART-Beratung inkl. KI-unterstützte Gesprächsvorbereitung, Wunschplaner für Kunden, Produktfinder, Produktabschlussstrecken für Berater etc.) und der Aufbau einer Omnikanalplattform sowie Analytik. Das Omnikanalmanagement wurde erfolgreich in Betrieb genommen, es orchestriert die Kanäle und dem Kunden oder dem Kundenberater wird über den richtigen Kanal das richtige Angebot zum richtigen Zeitpunkt übermittelt.

Kurzbeschreibung der wesentlichsten Teilprojekte:

„Mein ELBA“/„Mein ELBA“-App: Ein zentraler Bestandteil ist die Weiterentwicklung des persönlichen Finanzportals „Mein ELBA“. „Mein ELBA“ als zentrale Drehscheibe spielt eine wichtige Rolle in der Kundenbeziehung und wird kontinuierlich ausgebaut und erweitert. Der Schwerpunkt der Entwicklung liegt auf mobile first – d. h. die App wird bevorzugt weiterentwickelt. Das Finanzportal kann von Kundinnen und Kunden individuell gestaltet werden und stellt vor allem auch eine wichtige Kommunikationsplattform zwischen Kunden und Bank dar. Die Übermittlung von passenden Produktvorschlägen mit unmittelbaren Abschlussmöglichkeiten vervollständigt diese zentrale Kundenplattform. Mit der Online-Kontoeröffnung, der Online-Kreditkartenstrecke sowie Kreditwünsche mittels Sofortkredit oder Onlinekredit wird Kunden die Möglichkeit geboten, digital und rund um die Uhr das eigene Finanzleben zu managen. Diese digitalen Möglichkeiten werden konsequent laufend ausgebaut. Die Integration und gemeinsame Weiterentwicklung einer Omnikanalstrategie in den Projekten „SMART-Beratung“, „Kundenkontaktcenter“, „Analytik omnikanalfähige Prozesse“ und „Mein ELBA“ bieten Kunden künftig ein einheitlich übergreifendes, einzigartiges Service.

SMART-Beratung: SMART-Beratung ermöglicht dem Kundenberater eine 360-Grad-Sicht seiner Kunden und daraus einfache Prozesse zu starten (z. B. Kundendaten ändern, Produkte neu abschließen oder ändern – oder eine umfassende Beratung starten). Mit der KI-unterstützten Gesprächsvorbereitung werden dem Kundenberater die wichtigsten Informationen und Kennzahlen auf Knopfdruck zur Verfügung gestellt und beschleunigt dadurch die Vorbereitung auf ein erfolgreiches Kundengespräch. Mit dem Wunschplaner und anderen hilfreichen Features unterstützt es den Kundenberater, ein qualitativ hochwertiges Beratungsgespräch zu führen.

Signalcontainer: Der Signalcontainer ist ein Tool, das Kundensignale zeitnah erkennt und diese zum richtigen Zeitpunkt über den richtigen Kanal mit dem richtigen Medium ausspielt. In Echtzeit kann dann in den Verlauf eingesehen und bei Bedarf Änderungen am Ablauf vorgenommen werden (z. B. Änderung des Kanals etc.). Dies ermöglicht eine kundenindividuelle (digitale) Ansprache über alle Kundenkanäle.

End-to-End-Strecken: Ziel ist es hier, die Omnikanalfähigkeit der Kunden- als auch der Beraterstrecken herzustellen und damit eine optimale Kundenreise zu ermöglichen. End-to-End-Strecken sind sowohl produktbezogen (z. B. Konto, Kredit etc.) als auch servicebezogen (z. B. Änderung der Adresse durch den Kunden etc.).

Omnikanalmanagement (OKM): OKM ermöglicht es, die Kundensignale noch kundenzentrierter zu verarbeiten und dem Kunden nur noch jene Signale zukommen zu lassen, die auch seiner aktuellen Lebenslage entsprechen. Dabei werden sowohl die Wahl des richtigen Kanals als auch die Intensität der Leads kundenzentriert orchestriert.

Das aktuelle Portfolio an modernen, digitalen und mobilen Bezahlmöglichkeiten umfasst RaiPay, Apple Pay, Bluecode, Garmin Pay und LAKS Pay. Am weiteren Ausbau wird laufend gearbeitet – so konnte zum Beispiel mit Einsatz Mercedes-Pay im Jahr 2025 ein weiterer innovativer Schritt gesetzt werden. Im Jahr 2025 wurden bei Raiffeisen OÖ mehr als 96 Millionen kontaktlose Zahlungen durchgeführt, das entspricht ca. 96 % aller Zahlungen mit Debitkarten. Rund 25 % aller kartenbasierten Zahlungen – das sind über 25 Millionen Transaktionen – erfolgten bereits mit dem Smartphone.

Zusätzlich garantiert der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern bei allen Transaktionen innerhalb der RBG Ö, die mittels „Mein ELBA“ bzw. der „Mein ELBA“-App beauftragt werden, dass die Gutschrift unmittelbar und rund um die Uhr am Empfängerkonto gutgeschrieben wird – wie eine Instant Payment-Transaktion.

Mit Raiffeisen INFINITY stellt die Raiffeisenlandesbank OÖ Firmenkunden eine moderne Online Business Banking-Lösung zur Verfügung. Neben den bekannten und wesentlichen Zahlungsverkehrsfunktionen bietet Raiffeisen INFINITY diverse Mehrwertfunktionen (z. B. Anforderung von Bankgarantien, direkte Beraterkommunikation über Mailbox, digitale Dokumentensignatur mittels ID Austria etc.). Raiffeisen INFINITY hat die bisherige Firmenkundenlösung „ELBA-business“ mit Ende 2025 abgelöst.

2025 war der Bereich der Prozessdigitalisierung geprägt von einer Vielzahl an digitalisierten Produktabschlüssen in den Bankstellen. Dabei wurde das Augenmerk vermehrt auf hoch frequente Produkte wie Kontoanlage und Debitkarte gelegt. Darüber hinaus konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ eine moderne End-to-End-Beraterantragsstrecke für Firmenkontoeröffnung ausrollen.

Wesentliches Augenmerk wird auch auf die Weiterentwicklung von Self-Service-Prozessen gelegt. So können Kunden seit 2025 neben Online-Limits für Debitkarten auch Kreditkartenlimits in „Mein ELBA“ warten.

Im Bereich Online-Produktabschluss wurden der Einsatz und die Nutzung von Antragsstrecken forciert. Im Jahr 2025 wurden bereits rund 60.000 Produkte online eröffnet. Einfach und bequem können so Kunden von Raiffeisen OÖ von zuhause aus beispielsweise die Antragsstrecken „Sofortkredit“ (Abschluss in der „Mein ELBA“-App bis EUR 10.000), „Onlinekredit“ (in „Mein ELBA“ bis EUR 30.000), „Online Sparen“, „Online-Konto“, „Bausparverträge“ oder „Kreditkarten“ und vieles mehr nutzen. Die Legitimation für Neukunden erfolgt per Videolegitimation, Foto-Ident-Verfahren oder direkt in einer Bankstelle.

Um Neukunden den Kontowechsel zu Raiffeisen zu erleichtern, bietet Raiffeisen Österreich mit dem Kooperationspartner fino einen für den Kunden vollautomatisierten Online-Kontowechselservice an.

Die Personalentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde 2025 mit dem Ö-Cert, dem österreichweiten Qualitätsrahmen für Erwachsenenbildung, ausgezeichnet. Dieses Zertifikat legt einheitliche, klar definierte Qualitätsstandards für Erwachsenenbildungsorganisationen fest und bestätigt, dass wir höchste Ansprüche an Professionalität, Transparenz, Kundenorientierung und kontinuierliche Weiterentwicklung erfüllen – und wir uns regelmäßig einer externen Prüfung stellen.

Eine unabhängige Expertengruppe hat über die Aufnahme der Personalentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ in den Qualitätsrahmen und damit in das Verzeichnis der Ö-Cert-Qualitätsanbieter entschieden. Als Grundvoraussetzungen, die es für diese Zertifizierung zu erfüllen gibt, gelten u. a. Themen wie Leitbild, Mission und Philosophie der Personalentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ. Zudem muss die Bildungsorganisation im Unternehmen seit mindestens drei Jahren vorhanden und eine Kernaufgabe sein sowie ethischen, qualitativen und demokratischen Kriterien entsprechen. Die Ö-Cert-Zertifizierung ist damit mehr als ein Gütesiegel. Sie macht sichtbar, was unsere tägliche Arbeit im Bereich der Personalentwicklung auszeichnet: klare Strukturen, verantwortungsvolle Bildungsarbeit und ein hoher Qualitätsanspruch, auf den sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verlassen können. Ö-Cert ist damit ein weiterer Professionalisierungsschritt für die Personalentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Unser Arbeitsplatzkonzept fördert eine Kultur der Leistung, Transparenz und Effizienz. Es schafft optimale Rahmenbedingungen für produktives Arbeiten und offene Kommunikation. Die neuen Büroflächen bieten sowohl konzentrierte Arbeitsbereiche für fokussiertes Arbeiten als auch lebendige Zonen für den bereichsübergreifenden Austausch. Damit sichern wir die notwendige Flexibilität, um schnell auf neue Anforderungen zu reagieren, Ideen umzusetzen und Potenziale bestmöglich zu entfalten. In Hinblick auf unseren RLB-Campus entwickeln wir dieses Konzept kontinuierlich weiter, um den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Im Rechenzentrum der Raiffeisenlandesbank OÖ, der RAITEC GmbH, wird laufend an der Konzeption und Implementierung neuester IT-Sicherheitsstandards und -methoden geforscht. Neben diversen ISO- und ISAE-Zertifizierungen wird laufend an Projekten gearbeitet, um die technische Sicherheit weiter zu erhöhen. Darüber hinaus gibt es auch ständig Initiativen, um das Sicherheitsbewusstsein bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Umgang mit Infrastruktur, Systemen und Daten weiter zu schärfen.

Die Verhinderung von Betrug im Zahlungsverkehr steht im Zeitalter des Echtzeit-Zahlungsverkehrs neuen Herausforderungen gegenüber. Durch Einsatz von Anwendungen der Künstlichen Intelligenz (KI) kann die Raiffeisenlandesbank OÖ eine schnellere Prüfung und Bewertung von Transaktionen, schnellere Reaktion auf neue Betrugsmuster und eine verbesserte Erkennung betrügerischer Transaktionen sicherstellen.

BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Unter dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem versteht die Raiffeisenlandesbank OÖ den vom Vorstand und den mit der Unternehmensüberwachung betrauten und anderen Personen entworfenen und ausgeführten Prozess, durch den folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen)
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung
- die Einhaltung der für die Rechnungslegung maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Aufgabe des internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung des Jahresabschlusses geregelt wird.

1. Kontrollumfeld

Mit dem Kontrollumfeld wird die Struktur des internen Kontrollsystems festgelegt. Das Kontrollumfeld wird durch das Bewusstsein der Geschäftsleiter und Führungskräfte für gute Unternehmensführung (= Corporate Governance) bestimmt. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten).

Der Code of Conduct als Grundlage für das Verhalten im Geschäftsalltag bildet als verbindliches Regelwerk die genossenschaftlichen Prinzipien von Raiffeisen und die Wertvorstellungen der Raiffeisenlandesbank OÖ ab. Das interne Kontrollsystem ist auf die Größe, die Art der betriebenen Geschäfte (Komplexität, Diversifikation, Risikopotenzial) in der Raiffeisenlandesbank OÖ und die zu beachtenden rechtlichen Vorschriften ausgerichtet. Die aktuelle Fassung des Code of Conduct wurde auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Die Fit & Proper Policy stellt die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und den Prozess zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Aufsichtsrates, der Geschäftsleitung und der Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen dar und steht mit den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang. Die Grundsätze der Vergütungspolitik gemäß § 39b BWG bzw. Art. 92 ff CRD werden, soweit anwendbar, eingehalten.

2. Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung ist ein dynamischer und iterativer Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Risiken. Risiken, die eine Erreichung der definierten Ziele behindern, müssen rechtzeitig erkannt und angemessene Maßnahmen eingeleitet werden. Die Zuständigkeiten für die Beurteilung und Steuerung der Risiken gemäß § 39 BWG bzw. CRR/CRD- sowie CEBS/EBA-Standards sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ geregelt. Die erforderliche Funktionstrennung ist dabei gegeben.

Die Organisationseinheiten Risikomanagement, ICAAP & Marktrisiko und Risikomanagement Kredit, Meldewesen, Operationelles Risiko sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomesseverfahren sowie die Organisationseinheit ITO für IT-Risikomanagementsysteme verantwortlich, erstellen die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichten die rechnungslegungsrelevanten Informationen in Zusammenhang mit der Risikoüberwachung entsprechend an den Vorstand.

Zur Vermeidung von Fehlern in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden die wesentlichen Risiken durch den Vorstand evaluiert und überwacht.

3. Kontrollmaßnahmen

Zur Absicherung von Risiken und zur Erreichung der Unternehmensziele sind Grundsätze und Verfahren zur Einhaltung der Unternehmensentscheidungen eingerichtet und bekannt gemacht. Wirksamkeit, Nachvollziehbarkeit und Effizienz des internen Kontrollsystems hängen im Wesentlichen von der ausgewogenen Mischung und ordnungsgemäßen Dokumentation der verschiedenen Kontrollaktivitäten ab. Dafür sind konkrete Kontroll- und Überwachungsaktivitäten festgelegt.

Im laufenden Geschäftsprozess werden geeignete Kontrollmaßnahmen angewendet, um potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vorzubeugen bzw. diese im Bedarfsfall aufzudecken und zu korrigieren. Derartige Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen Überleitung von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt durch die Organisationseinheit Konzernrechnungswesen. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Führungskräfte der Organisationseinheit Konzernrechnungswesen sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bilanzierung aller ihnen zur Kenntnis gebrachten Transaktionen verantwortlich.

Information und Kommunikation

Der Jahresabschluss wird samt Lagebericht im Prüfungsausschuss behandelt. Der Jahresabschluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Feststellung vorgelegt. Er wird im Rahmen des Jahresfinanzberichts auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und in weiterer Folge zum Firmenbuch eingereicht. Grundlage für den Jahresabschluss sind standardisierte, unternehmensweit einheitliche Prozesse. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und für die Erstellung des Jahresabschlusses verbindlich.

Funktionierende Informations- und Kommunikationswege sind eingerichtet und werden durch geeignete IT-Anwendungen unterstützt, aufgezeichnet und verarbeitet, damit Informationen identifiziert, erfasst, rechtzeitig verarbeitet und an die relevanten Ebenen im Unternehmen weitergegeben werden können.

Überwachung

Die Verantwortung für die Überwachung der Prozessabläufe obliegt dem Vorstand sowie den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten. Die Dokumentation der IKS-Aktivitäten im Konzern wird von der Organisationseinheit Operationelle und nichtfinanzielle Risiken wahrgenommen.

Die Revisionsfunktion hat der Bereich Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ inne. Der Leiter des Bereichs Konzernrevision berichtet direkt an den Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Linz, am 17. März 2026
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Generaldirektor
Chief Executive Officer



Mag. Stefan Sandberger
Generaldirektor-Stellvertreter
Chief Sales Officer



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin
Chief Markets Officer



Dr. Gerald Aichhorn
Vorstandsdirektor
Chief Subsidiary Officer



Mag. Sigrid Burkowski
Vorstandsdirektorin
Chief Operating Officer
Chief Compliance / Legal Officer



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor
Chief Risk Officer

JAHRESABSCHLUSS 2025 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025	449
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2025	452
ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2025	454

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

	31.12.2025		31.12.2024	
	IN EUR	IN EUR	IN EUR	IN EUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		40.219.691,81		44.856.229,68
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	2.045.661.943,13		1.885.657.290,57	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	2.045.661.943,13	0,00	1.885.657.290,57
3. Forderungen an Kreditinstitute:				
a) täglich fällig	9.371.472.347,95		10.946.292.662,35	
b) sonstige Forderungen	1.191.955.024,76	10.563.427.372,71	1.150.631.291,54	12.096.923.953,89
4. Forderungen an Kunden		26.309.486.164,62		25.833.567.428,37
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0,00	
b) von anderen Emittenten	2.331.769.873,09	2.331.769.873,09	2.519.616.229,11	2.519.616.229,11
darunter:				
eigene Schuldverschreibungen	132.914.578,29		559.579.260,81	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.439.884.013,14		1.443.670.215,56
7. Beteiligungen		384.631.275,61		365.704.586,35
darunter:				
an Kreditinstituten	7.324.840,70		6.684.152,44	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.902.976.986,05		1.881.989.995,60
darunter:				
an Kreditinstituten	3.140.424,55		3.140.424,55	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		32.153.267,26		36.350.232,28
10. Sachanlagen		73.918.082,22		69.936.292,54
darunter:				
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	59.481.907,23		55.787.155,67	
11. Anteile an einer herrschenden oder an einer mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0,00
darunter:				
Nennwert	0,00		0,00	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		423.686.025,60		459.906.425,81
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0,00
14. Rechnungsabgrenzungsposten		40.531.602,25		44.707.562,23
15. Aktive latente Steuern		71.794.961,52		67.131.478,84
Aktiva		45.660.141.259,01		46.750.017.920,83
1. Auslandsaktiva		14.794.912.062,86		14.074.735.135,55

	31.12.2025		31.12.2024	
	IN EUR	IN EUR	IN EUR	IN EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:				
a) täglich fällig	6.433.779.065,81		6.287.359.144,45	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.990.034.396,52	15.423.813.462,33	9.065.554.832,38	15.352.913.976,83
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:				
a) Spareinlagen	1.271.991.002,58		1.377.353.518,19	
darunter:				
aa) täglich fällig	499.004.568,04		436.583.503,61	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	772.986.434,54		940.770.014,58	
b) sonstige Verbindlichkeiten	13.499.016.594,85	14.771.007.597,43	13.576.598.124,20	14.953.951.642,39
darunter:				
aa) täglich fällig	7.108.191.822,15		7.089.508.733,11	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.390.824.772,70		6.487.089.391,09	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten:				
a) begebene Schuldverschreibungen	6.831.792.362,79		7.453.721.974,90	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	2.745.485.297,10	9.577.277.659,89	3.132.989.814,54	10.586.711.789,44
4. Sonstige Verbindlichkeiten		313.923.507,98		359.041.278,59
5. Rechnungsabgrenzungsposten		91.722.386,27		90.169.123,77
6. Rückstellungen:				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	53.481.244,32		59.214.802,75	
b) Rückstellungen für Pensionen	28.491.408,31		32.896.061,65	
c) Steuerrückstellungen	72.784.576,47		134.650.276,97	
d) sonstige	168.363.085,13	323.120.314,23	194.632.701,64	421.393.843,01
6.a Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0,00
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		1.116.081.979,59		1.100.425.175,76
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00		0,00
darunter:				
Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26a BWG	0,00		0,00	
8.b Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG		0,00		0,00
9. Gezeichnetes Kapital		277.630.343,36		277.630.343,36
10. Kapitalrücklagen:				
a) gebundene	824.230.812,41		824.230.812,41	
b) nicht gebundene	149.991.600,00	974.222.412,41	149.991.600,00	974.222.412,41
11. Gewinnrücklagen:				
a) gesetzliche Rücklage	0,00		0,00	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00	
c) andere Rücklagen	2.332.107.509,96	2.332.107.509,96	2.174.709.501,59	2.174.709.501,59
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		409.827.012,34		409.827.012,34
13. Bilanzgewinn		49.407.073,22		49.021.821,34
Passiva		45.660.141.259,01		46.750.017.920,83

	31.12.2025		31.12.2024	
	IN EUR	IN EUR	IN EUR	IN EUR
1. Eventualverbindlichkeiten		4.321.636.576,43		4.185.128.417,95
darunter:				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0,00	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	4.247.447.882,35		4.185.060.810,55	
2. Kreditrisiken		8.668.585.955,88		6.733.949.133,67
darunter:				
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0,00	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		0,00		0,00
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		4.699.042.083,25		4.395.000.695,29
darunter:				
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	996.187.777,14		987.123.585,25	
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		28.482.389.903,61		26.919.112.865,88
darunter:				
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	13,00%		12,66 %	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	13,00%		12,66 %	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	16,50%		16,33 %	
6. Auslandspassiva		4.004.835.088,32		4.793.294.947,52

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2025

	31.12.2025		31.12.2024	
	IN EUR	IN EUR	IN EUR	IN EUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		1.487.222.748,39		1.996.351.976,71
darunter:				
aus festverzinslichen Wertpapieren	101.302.934,71		95.355.264,26	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.048.237.777,17		-1.494.679.742,92
I. NETTOZINSERTRAG		438.984.971,22		501.672.233,79
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen:				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	33.274.724,93		39.733.476,21	
b) Erträge aus Beteiligungen	13.388.566,35		15.324.403,70	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	103.157.433,65	149.820.724,93	78.675.596,30	133.733.476,21
4. Provisionserträge		191.891.889,17		177.923.105,40
5. Provisionsaufwendungen		-50.888.522,98		-50.674.600,88
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		12.179.828,32		11.400.145,12
7. Sonstige betriebliche Erträge		113.589.515,95		95.299.918,16
II. BETRIEBSERTRÄGE		855.578.406,61		869.354.277,80
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:				
a) Personalaufwand	-228.901.235,65		-215.831.160,75	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	-175.237.977,25		-163.094.443,35	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-40.094.759,84		-37.016.427,65	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-3.978.368,18		-3.770.256,89	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-12.957.268,71		-11.643.305,82	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	4.404.653,34		4.294.601,09	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-1.037.515,01		-4.601.328,13	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-197.831.968,66	-426.733.204,31	-190.148.418,95	-405.979.579,70
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-11.138.810,35		-10.517.100,80
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-30.566.681,49		-41.937.967,37
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-468.438.696,15		-458.434.647,87
IV. BETRIEBSERGEBNIS		387.139.710,46		410.919.629,93

	31.12.2025	31.12.2024
	IN EUR	IN EUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS Übertrag	387.139.710,46	410.919.629,93
11./ Saldo aus den Auflösungen/Zuführungen		
12. von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und aus bzw. zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-142.636.072,98	-146.787.610,57
13./ Saldo aus Wertberichtigungen bzw.		
14. Erträgen aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	7.107.620,68	11.440.546,95
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	251.611.258,16	275.572.566,31
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
darunter:		
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0,00
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-13.775.107,09	-48.820.893,55
darunter:		
aus latenten Steuern	4.663.482,68	-10.833.333,82
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	-31.052.890,82	-9.363.631,69
VI. JAHRESÜBERSCHUSS	206.783.260,25	217.388.041,07
20. Rücklagenbewegung	-157.376.187,03	-168.366.219,73
darunter:		
Dotierung der Hafrücklage	0,00	0,00
Auflösung der Hafrücklage	0,00	0,00
VII. JAHRESGEWINN	49.407.073,22	49.021.821,34
21. Gewinn- /Verlustvortrag	0,00	0,00
VIII. BILANZGEWINN	49.407.073,22	49.021.821,34

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2025

1.	ANGABEN ZU DEN IN DER BILANZ UND IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ANGEWENDETEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	455
2.	ERLÄUTERUNGEN ZU BILANZPOSTEN	458
3.	ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	473
4.	SONSTIGE ANGABEN	475

1. ANGABEN ZU DEN IN DER BILANZ UND IN DER GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG ANGEWENDETEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der EU-Verordnung 575/2013 (CRR) – soweit für den vorliegenden Jahresabschluss relevant – aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Bedachtnahme auf die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit beachtet.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste am Abschlussstichtag berücksichtigt wurden.

1.1. Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den EZB-Bewertungskursen umgerechnet. Sofern keine EZB-Referenzkurse vorliegen, werden Mittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

1.2. Wertpapiere

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertpapiere des Anlagevermögens werden auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist (gemildertes Niederstwertprinzip). Kursrückgänge bei nicht festverzinslichen Positionen sowie hohe Bonitätsbeeinträchtigungen bei festverzinslichen Positionen des Anlagevermögens werden jedoch weiterhin stets als dauerhafte Wertminderungen betrachtet. Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung erfolgt gemäß § 208 UGB wieder eine Zuschreibung. Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig mittels Effektivzinsmethode auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft wurden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung.

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Teil des Anlagevermögens und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Bewertung der Wertpapiere werden Börsenkurse oder am Markt beobachtbare Quotierungen von Handelsteilnehmern herangezogen.

Für die Beurteilung des Wertpapier-Nostrobestandes der Raiffeisenlandesbank OÖ nach dem Kriterium des „inaktiven Marktes“ werden Wertpapiere, bei denen laut Einschätzung der Raiffeisenlandesbank OÖ Indizien für einen inaktiven Markt vorliegen, einzeln überprüft.

Für einen inaktiven Markt können folgende Indikatoren sprechen: ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten; verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern; die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell; ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask-Spreads. Diese Indikatoren müssen für sich genommen allerdings nicht notwendigerweise bedeuten, dass ein Markt inaktiv ist.

Sind keine adäquaten Marktquotierungen vorhanden, erfolgt die Kursermittlung anhand interner Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von Auf-/Abschlägen für Bonität, Handelbarkeit und Ausstattung des Wertpapiers.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes werden „mark to market“ bewertet.

1.3. Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden zu Anschaffungskosten erfasst.

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage dient die laufende Überwachung des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zur Bildung der Risikovorsorge auf Basis statistischer Modelle zum Einsatz.

Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen wird eine Portfoliovorsorge gebildet, wobei für die Berechnung dieselben Risikoparameter (PD, LGD, CCF) wie im IFRS-Konzernabschluss herangezogen werden, welche auf Basis makroökonomischer Prognosen mittels statistischer Modelle ermittelt werden. Wichtigster Unterschied zur Ermittlung der bilanziellen Risikovorsorge im IFRS-Konzernabschluss ist jener, dass das Staging gemäß IFRS 9 entfällt und somit für alle Finanzinstrumente der One Year Expected Loss als bilanzielle Risikovorsorge angesetzt wird.

1.4. Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG

Für Forderungen an Kunden, die nicht wie Anlagevermögen bewertet werden, wurde weiterhin vom Bewertungswahlrecht gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG Gebrauch gemacht.

1.5. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn aufgrund anhaltender Verluste, eines verringerten Eigenkapitals, eines verminderten beizulegenden Wertes oder sonstiger Gründe eine Wertminderung eingetreten ist, die voraussichtlich von Dauer ist. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung erfolgt gemäß § 208 UGB eine Zuschreibung.

1.6. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen. Die der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegte Nutzungsdauer bewegt sich bei den unbeweglichen Anlagen von 20 bis 50 Jahren, bei den beweglichen Anlagen von 2 bis 20 Jahren und bei den immateriellen Vermögensgegenständen von 3 bis 8 Jahren. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

1.7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert oder dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

1.8. Eigene Emissionen

Bei eigenen Emissionen werden Agios bzw. Disagios zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag verteilt.

1.9. Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden im Einklang mit der AFRAC-Stellungnahme 27 „Personalrückstellungen“ (UGB) nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Als Finanzierungsverfahren für die Ansprüche wird die Projected Unit Credit Method herangezogen. Zukünftige Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsabschläge werden berücksichtigt.

Die in der Bilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar. Des Weiteren werden die Zahlungen für beitragsorientierte Verpflichtungen im Personalaufwand erfasst.

1.10. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach gewisse, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Bei langfristigen Rückstellungen wird eine Abzinsung mit einem adäquaten Zinssatz vorgenommen.

1.11. Latente Steuern

Die gebildeten Steuerabgrenzungen sind bei einem Aktivsaldo unter dem Posten „Aktive latente Steuern“, bei einem Passivsaldo unter dem Posten „Steuerrückstellungen“ ausgewiesen.

2. ERLÄUTERUNGEN ZU BILANZPOSTEN

2.1. Darstellung der Fristigkeiten von Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt (in TEUR):

Restlaufzeit	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2025	Buchwert 31.12.2024	Buchwert 31.12.2025	Buchwert 31.12.2024
	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR
bis 3 Monate	173.516	52.522	2.524.057	2.273.622
3 Monate bis 1 Jahr	73.423	116.612	3.917.958	3.953.571
1 bis 5 Jahre	274.566	351.219	10.440.389	10.544.743
mehr als 5 Jahre	670.450	630.278	6.533.262	6.656.360
Forderungen	1.191.955	1.150.631	23.415.666	23.428.296

2.2. Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen mit wechselmäßiger Verbriefung in Höhe von TEUR 0 (31.12.2024: TEUR 0) enthalten.

2.3. Wertpapiere und Beteiligungen

2.3.1. Wertpapiere

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 betreffen mit TEUR 2.299.694 (31.12.2024: TEUR 2.492.147) börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und mit TEUR 10 (31.12.2024: TEUR 0) börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 unterteilen sich in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 2.168.773 (31.12.2024: TEUR 1.934.003), in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 130.921 (31.12.2024: TEUR 558.144) sowie in Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 10 (31.12.2024: TEUR 0).

Die Zuordnung der betreffenden Vermögenspositionen zum Anlagevermögen wird vorgenommen, weil die angeführten Wertpapiere der langfristigen Veranlagung von liquiden Mitteln zur Erzielung von höheren Erträgen dienen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zum Zwecke des Wertpapierhandels, zur Erzielung von Kursgewinnen und zur Haltung der Liquiditätsreserve angeschafft.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens der Aktivposten 2a, 4 und 5 beträgt TEUR 46.595 (31.12.2024: TEUR 51.851).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Anschaffungswert und dem höheren Marktwert gemäß § 56 Abs. 4 und 5 BWG bei Wertpapieren der Aktivposten 2a, 5 und 6, die nicht dem Anlagevermögen angehören, beträgt TEUR 996 (31.12.2024: TEUR 478).

Per 31. Dezember 2025 ist Ergänzungskapital und nachrangiges Kapital mit einem Buchwert von TEUR 1.697 (31.12.2024: TEUR 932) aus eigener Emission im Bestand.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt ein Wertpapierhandelsbuch im Sinne des Art. 92 CRR. Das Volumen der darin enthaltenen Wertpapiere beträgt TEUR 131.586 (31.12.2024: TEUR 60.369), das der derivativen Finanzinstrumente TEUR 5.665.249 (31.12.2024: TEUR 6.193.930).

Im Jahr 2026 werden im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 343.415 (31.12.2024: TEUR 302.460) fällig.

2.3.2. Beteiligungen

Zum Börsenhandel zugelassene Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht vorhanden. Angaben zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Anlagespiegel dargestellt.

Zum 31.12.2025 ist die Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), an welcher indirekt über die RLB OÖ Sektorholding GmbH 9,51 % (31.12.2024: 9,51 %) gehalten werden, die größte Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ. Neben der RBI werden in der RLB OÖ Sektorholding GmbH auch die Anteile der Raiffeisenbank a.s., Prag, gehalten.

Die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine blieben auch im Jahr 2025 eine zentrale Herausforderung für die RBI. Mögliche Transaktionen, die zu einer Entkonsolidierung der russischen Einheit führen könnten, wurden gründlich geprüft und verfolgt. Seit Beginn des Kriegs hat die RBI ihre Aktivitäten in Russland deutlich reduziert und umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um die Risiken im Zusammenhang mit verschärften Sanktionen und Compliance-Anforderungen zu minimieren. Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Reduktion des Russlandgeschäfts im Einklang mit den EZB-Vorgaben weiter vorangetrieben. Seit Kriegsbeginn wurde das Kreditvolumen in lokaler Währung um 60 Prozent reduziert, das Einlagenvolumen nahm um 40 Prozent ab. Ebenso wurde der Zahlungsverkehr stark eingeschränkt.

Im September 2024 erließ ein russisches Gericht eine einstweilige Verfügung, durch die alle Aktien der AO Raiffeisenbank (Netzwerkbank Russland) mit sofortiger Wirkung einer Verfügungsbeschränkung unterlagen. Eine Übertragung der Anteile an der AO Raiffeisenbank war aufgrund dieser Entscheidung nicht möglich. Die Entscheidung steht im Zusammenhang mit dem von der Rasperia Trading Limited („Rasperia“) eingeleiteten Gerichtsverfahren gegen die STRABAG SE, deren österreichische Kernaktionäre und die AO Raiffeisenbank. Im Jänner 2025 entschied ein russisches Gericht, dass die STRABAG SE und ihre österreichischen Kernaktionäre EUR 2.044 Mio. an Rasperia zahlen müssen und das Urteil gegen Vermögenswerte der AO Raiffeisenbank vollstreckt werden kann. Im April 2025 erfolgte durch die russische Zentralbank die Vollstreckung i. H. v. EUR 1.870 Mio. zugunsten von Rasperia. Im Mai wurden EUR 239 Mio. an aufgelaufenen Zinsen sowie im Juli 2025 weitere EUR 0,4 Mio. vollstreckt. Im Juni 2025 reichte die Rasperia einen Antrag auf Erlassung einer Unterlassungsverfügung (Anti-Suit Injunction) unter Einbeziehung der RBI beim russischen Gericht ein. Aufgrund der angepassten Risikobewertung durch den RBI-Vorstand buchte die AO Raiffeisenbank die erwarteten Erlöse aus der Vollstreckung von Ansprüchen gegen die Rasperia i. H. v. EUR 1.204 Mio. im 2. Quartal 2025 aus. Im August 2025 hob ein russisches Gericht die Verfügungsbeschränkung für die Anteile an der AO Raiffeisenbank mit der Begründung auf, dass mit der Zahlung des Schadenersatzes auch kein Grund mehr für ein Verkaufsverbot besteht. In der Folge wurde die AO Raiffeisenbank mit einer weiteren Schadenersatzklage durch Rasperia konfrontiert. Nach erfolgtem Gerichtsurteil wurde eine Rückstellung i. H. v. EUR 339 Mio. im 4. Quartal 2025 gebildet.

Die RBI erzielte ein Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2025 i. H. v. EUR 1.371 Mio., welches um rund EUR 214 Mio. über dem Vorjahreswert lag. Im Vergleich betrug das Konzernergebnis ohne Russland im Geschäftsjahr 2025 EUR 1.443 Mio. (2024: EUR 975 Mio.). Der Zinsüberschuss stieg im Jahresvergleich von EUR 5.779 Mio. auf EUR 5.874 Mio. Dabei standen Anstiegen in Tschechien, der Slowakei und Russland Rückgänge in Ungarn und Serbien gegenüber. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich auf EUR 2.731 Mio. (2024: EUR 2.638 Mio.), überwiegend bedingt durch den Anstieg in Ungarn, Rumänien und Tschechien. Die Kernerträge stiegen um EUR 188 Mio. auf EUR 8.605 Mio. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von EUR -3.786 Mio. auf EUR -4.134 Mio. Dabei erhöhte sich vor allem der Personalaufwand um EUR -294 Mio. Die Transaktionssteuer stieg um EUR 29 Mio. – vorwiegend in Ungarn aufgrund der Erhöhung des Steuersatzes. Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf EUR -141 Mio. (2024: EUR -125 Mio.) Die NPE Ratio betrug per 31.12.2025 1,7 % (31.12.2024: 2,1 %) und die NPE Coverage Ratio sank von 51,6 % auf 46,5 %. Die CET 1 Ratio lag per 31.12.2025 bei 17,9 % (31.12.2024: 17,1 %).

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes basiert auf einer externen Unternehmensbewertung. Die Unternehmensbewertung wurde auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cashflows (Discounted Cashflow-Verfahren) der Konzernunternehmen unter Berücksichtigung der für Zwecke der Ermittlung des beizulegenden Wertes nötigen Anpassungen ermittelt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich eingehend mit den Planannahmen auseinandergesetzt und im Vergleich zum Management der RBI bzw. zum errechneten Unternehmenswert konservativere Annahmen zum Russlandgeschäft und zur Entwicklung im Kerngeschäft getroffen. Zur Berücksichtigung der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges wurde bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes ein Verfahren gemäß dem dualen Steuerungsansatz angewendet. Der Gesamtwert der RBI-Gruppe resultiert dabei einerseits aus der Wertkomponente Kerngeschäft (RBI-Gruppe exkl. Russland) und andererseits aus der Wertkomponente Netzwerkbank Russland. Die Auswirkungen möglicher Abspaltungs- und Verkaufsvarianten hinsichtlich der russischen Tochterbank haben keinen Eingang in die Unternehmensbewertung gefunden. Die

Bewertung enthält jeweils drei Szenarien (Low, Mid und High Case) für beide Wertkomponenten (RBI-Gruppe exkl. Russland und Netzwerkbank Russland). Bei der Bewertung der russischen Netzwerkbank wurden zusätzlich in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung des Krieges zwischen der Ukraine und Russland mögliche Szenarien – diese reichen von einer Befriedung bis zu einer weiteren Eskalation – mit entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie die aktuell vorliegenden Ausschüttungsbeschränkungen berücksichtigt. Das Mid Case-Szenario stellt den Erwartungswert der RBI-Gruppe exkl. Russland dar, weshalb dieses Szenario für die Berechnung des beizulegenden Wertes herangezogen wurde. Für die Festlegung des beizulegenden Wertes der Netzwerkbank Russland wurde eine konservative Gewichtung von Szenarien aus dem Low Case verwendet.

Aufgrund der Überdeckung des Buchwertes durch die beizulegenden Werte der enthaltenen Beteiligungen kam es weder im Geschäftsjahr 2025 noch im Vorjahr zu einem Abschreibungsbedarf in der Raiffeisenlandesbank OÖ AG auf den Beteiligungsansatz an der RLB OÖ Sektorholding GmbH.

Unter Anwendung des § 238 Abs. 1 Z 4 und 6 UGB werden per 31. Dezember 2025 in der Anlage 1 zum Anhang Beteiligungen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20 % ausgewiesen.

Unter Anwendung des § 242 Abs. 2 UGB werden bei den in der Anlage 1 zum Anhang angeführten Gesellschaften Beziehungen nach § 238 Abs. 1 Z 20 UGB ausgewiesen. Es handelt sich bei sämtlichen Gesellschaften um verbundene Unternehmen.

In den Aktivposten 2, 3, 4 und 5 sind nachstehende verbrieft und unverbrieft Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und an verbundene Unternehmen enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten	Forderungen an Beteiligungsunternehmen		Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Buchwert	Buchwert	Buchwert	Buchwert
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0
(hievon nachrangig)	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	39.513	44.642	4.222.618	3.853.387
(hievon nachrangig)	3.015	2.862	10.565	1.126
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0
(hievon nachrangig)	0	0	0	0

Aus Ergebnisabführungsverträgen resultieren Anteilserträge in Höhe von TEUR 32.003 (31.12.2024: TEUR 21.507).

Das Unternehmen erstellt den Konzernabschluss für den kleinsten Konsolidierungskreis. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen, Linz. Diese Konzernabschlüsse sind beim Landesgericht Linz hinterlegt.

2.4. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden überwiegend von verbundenen Unternehmen erworben. Der im Aktivposten 10 enthaltene Buchwert der Grundstücke beträgt insgesamt TEUR 9.148 (31.12.2024: TEUR 9.148).

Das Anlagevermögen der Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich folgendermaßen entwickelt (Angaben in TEUR):

Bilanzposten

Anschaffungs-/Herstellungskosten

IN TEUR	Stand 01.01. des Geschäftsjahres	Umbuchung	Zugänge im Geschäftsjahr	Abgänge im Geschäftsjahr	Stand 31.12. des Geschäftsjahres
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnli- che Wertpapiere	1.918.643	0	323.758	-173.038	2.069.363
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	95.826	0	67.994	-30.000	133.820
Forderungen an Kunden	12.515	0	0	-5.951	6.564
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Stellen	0	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	1.954.573	0	520.830	-293.939	2.181.464
darunter: eigene Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.473.433	0	12.571	-7.442	1.478.562
Beteiligungen	371.492	0	18.700	0	390.192
darunter: an Kreditinstituten	9.445	0	0	0	9.445
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.910.881	0	12.900	-34	1.923.747
darunter: an Kreditinstituten	3.140	0	0	0	3.140
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	75.330	0	2.605	-230	77.706
Sachanlagen	167.031	0	8.548	-349	175.230
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	124.342	0	5.265	0	129.607
Anlagevermögen	7.979.725	0	967.906	-510.983	8.436.648

Stand 01.01. des Geschäfts- jahres	Umbuchung	Kumulierte Abschreibungen			Stand 31.12. des Geschäfts- jahres	Buchwerte	
		Zugänge im Geschäfts- jahr	Zuschreibun- gen im Ge- schäftsjahr	Abgänge im Geschäfts- jahr		Stand 31.12. des Geschäfts- jahres	Stand 31.12. des Vorjah- res
56.149	0	6.607	0	-11.261	51.495	2.017.868	1.862.494
0	0	272	0	0	272	133.548	95.826
12	0	0	0	-5	7	6.557	12.503
0	0	0	0	0	0	0	0
20.570	0	1.230	-774	-8.335	12.691	2.168.773	1.934.003
0	0	0	0	0	0	0	0
61.511	0	4.405	-650	0	65.266	1.413.296	1.411.922
5.787	0	414	-641	0	5.561	384.631	365.705
2.761	0	0	-641	0	2.120	7.325	6.684
28.891	0	0	-8.121	0	20.770	1.902.977	1.881.990
0	0	0	0	0	0	3.140	3.140
38.980	0	6.572	0	0	45.552	32.153	36.350
97.095	0	4.567	0	-349	101.312	73.918	69.936
68.555	0	1.570	0	0	70.125	59.482	55.787
308.996	0	24.067	-10.186	-19.950	302.927	8.133.722	7.670.729

2.5. Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge in Höhe von TEUR 110.520 (31.12.2024: TEUR 92.014) enthalten, welche nach dem Stichtag zahlungswirksam werden.

2.6. Latente Steuern (§ 238 Abs. 1 Z 3 UGB)

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei:

- Rückstellung für Rückrechnung des Margenerhalts an Unternehmer
- Rückstellungen für Sozialkapital
- Aufwandsrückstellung
- Langfristige Rückstellungen gem. § 9 Abs. 5 EStG
- Abschreibung gem. § 56 Abs. 2 BWG
- Unterbewertung gem. § 57 Abs. 1 BWG
- Portfoliowertberichtigungen
- Verteilung der Teilwertabschreibung auf Beteiligungen gemäß § 12 Abs. 3 Z 2 KStG
- Unterschiedliche Wertansätze im Finanzanlagevermögen
- Verteilung von Geldbeschaffungskosten gemäß § 6 Z 3 EStG

Aus steuerlichen Verlustvorträgen kommt es zu keiner Aktivierung latenter Steuern.

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei Finanzanlagen.

Latente Steuern von Gruppenmitgliedern, mit denen ein gesellschaftsrechtlicher Ergebnisabführungsvertrag besteht (Anzahl: 25 Gesellschaften, 31.12.2024: 22 Gesellschaften), wurden auf Ebene des Gruppenträgers über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die aktiven Differenzen übersteigen die passiven Differenzen, sodass sich per Saldo eine Steuerentlastung ergibt.

Die Berechnung der latenten Steuern beruht auf einem Steuersatz von 23 % (ÖkoStRefG 2022 Teil I).

Latente Steuern

IN TEUR		2025 Temporäre Differenzen	Latente Steuern
Raiffeisenlandesbank OÖ AG und EAV-Gruppenmitglieder:	Aktiv	321.991	74.058
	Passiv	-9.839	-2.263
	Saldo	312.152	71.795
	Aktivsaldo	312.152	71.795

Latente Steuern

IN TEUR		2024 Temporäre Differenzen	Latente Steuern
Raiffeisenlandesbank OÖ AG	Aktiv	281.875	64.831
	Passiv	-9.458	-2.175
	Saldo	272.418	62.656
EAV-Gruppenmitglieder	Aktiv	29.557	6.798
	Passiv	-10.098	-2.323
	Saldo	19.458	4.475
	Aktivsaldo	291.876	67.131

Die aktiven latenten Steuern betragen in saldierter Betrachtungsweise per 31.12.2025 TEUR 71.795 (31.12.2024: TEUR 67.131). Diese wurden erfolgswirksam gebucht und im Posten Aktiva 15 ausgewiesen.

2.7. Darstellung der Fristigkeiten von Verbindlichkeiten

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt (in TEUR):

Restlaufzeit	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2025	Buchwert 31.12.2024	Buchwert 31.12.2025	Buchwert 31.12.2024
IN TEUR				
bis 3 Monate	1.046.040	1.361.479	3.925.124	3.349.682
3 Monate bis 1 Jahr	951.864	945.035	3.695.194	3.367.636
1 bis 5 Jahre	3.992.348	3.980.858	6.340.965	8.240.593
mehr als 5 Jahre	2.999.783	2.778.184	2.671.584	2.942.589
Verbindlichkeiten	8.990.035	9.065.556	16.632.867	17.900.500

Im Jahr 2026 werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ begebene Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 1.675.665 (31.12.2024: TEUR 480.960) fällig.

In den Passivposten 1, 2, 3 und 7 sind nachstehende verbrieft und unverbrieft Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Buchwert 31.12.2025	Buchwert 31.12.2024	Buchwert 31.12.2025	Buchwert 31.12.2024
IN TEUR				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	22.216	21.779
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	95.587	60.912	362.935	254.248

2.8. Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von TEUR -56.438 (31.12.2024: TEUR -33.911) enthalten, welche nach dem Stichtag zahlungswirksam werden.

2.9. Passive Rechnungsabgrenzung

Die in der Bilanz im Posten Passiva „5. Rechnungsabgrenzungsposten“ enthaltenen Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Bezeichnung der Bilanzposten	Anfangsbestand	Zugang	Verminderung	Endbestands
IN TEUR				
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	2.802	0	526	2.276
Sachanlagen	73	0	22	51
Passive Rechnungsabgrenzung	2.875	0	548	2.327

2.10. Rückstellungen

2.10.1. Personalrückstellungen

Als Rechnungszinssatz wird der Durchschnittszinssatz der vergangenen 10 Jahre herangezogen. Dieser ergibt sich analog der deutschen Rückstellungsabzinsungsverordnung aus den letzten 120 Monatsendständen.

Als Rechnungsgrundlagen wurden die „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen.

Annahmen zur Berechnung der erwarteten leistungsorientierten Ansprüche	Pensionen		Abfertigungen		Jubiläumsgelder	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Bewertungsverfahren	PUC	PUC	PUC	PUC	PUC	PUC
Rechnungszinssatz	1,75%	1,57%	1,75%	1,57%	1,81%	1,64%
Pensionssteigerung Anwartschaftsphase	1. Jahr: 2,00% ab 2. Jahr: 3,00%	1. Jahr: 2,00% ab 2. Jahr: 3,00%				
Pensionssteigerung Leistungsphase	1. Jahr: 3,00% ab 2. Jahr: 3,00%	1. Jahr: 4,50% ab 2. Jahr: 3,50%				
Gehaltssteigerung			3,50%	1. Jahr: 5,00% ab 2. Jahr: 4,00%	3,50%	1. Jahr: 5,00% ab 2. Jahr: 4,00%
Pensionsantrittsalter: Frauen/Männer	60-65/65	60-65/65	60-65/65	60-65/65	60-65/65	60-65/65

Für die Berücksichtigung des Fluktuationsabschlages werden individuell berechnete Raten herangezogen.

2.10.2. Sonstige Rückstellungen

Die in der Bilanz unter dem Posten Passiva 6d ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Derivate in Höhe von TEUR 24.232 (31.12.2024: TEUR 37.293), Rückstellungen für Haftungen und Garantien in Höhe von TEUR 21.929 (31.12.2024: TEUR 33.073), Rückstellungen für zugesagte Rahmen in Höhe von TEUR 14.496 (31.12.2024: TEUR 9.113), Rückstellungen für Portfoliowertberichtigungen in Höhe von TEUR 18.225 (31.12.2024: TEUR 16.321), Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube in Höhe von TEUR 16.661 (31.12.2024: TEUR 16.785) Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von TEUR 14.277 (31.12.2024: TEUR 15.631) sowie Rückstellungen für die Rückrechnung des Margenerhaltes in Zusammenhang mit Negativzinsen inklusive Vergütungszinsen in Höhe von TEUR 24.674 (31.12.2024: TEUR 26.068).

Am 07.07.2024 wurde der Beschluss des Bundesfinanzgerichtes über seinen Antrag auf Vorabentscheidung durch den Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) zur Frage veröffentlicht, ob die im § 6 Abs. 1 Z 28 zweiter Satz UStG (Umsatzsteuergesetz 1994 in der damals geltenden Fassung) vorgesehene Umsatzsteuerbefreiung eine staatliche Beihilfe gemäß Art. 107 Abs. 1 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) darstellt. § 6 Abs.1 Z 28 zweiter Satz UStG befreit sonstige Leistungen von der Umsatzsteuer, die zwischen Unternehmen erbracht werden, die überwiegend Bank-, Versicherungs- oder Pensionskassenumsätze ausführen, soweit diese Leistungen unmittelbar zur Ausführung der genannten steuerfreien Umsätze verwendet werden, und für die Personalgestellung dieser Unternehmer an die im ersten Satz des § 6 Abs.1 Z 28 UStG genannten Zusammenschlüsse.

Auf Grundlage dieser Regelung wurden von der Raiffeisenlandesbank OÖ umsatzsteuerbefreite Leistungen erbracht und erhalten. Sollte der Gerichtshof der Europäischen Union entscheiden, dass es sich bei der Steuerbefreiung um eine (verbotene) staatliche Beihilfe handelt, ist damit zu rechnen, dass diese staatliche Beihilfe für die Vergangenheit (maximal für 10 Jahre) zurückgefordert wird.

Für diesen Fall hat die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft als Leistungsempfänger für die allenfalls voraussichtlich betroffenen Wirtschaftsjahre eine Rückstellung in Höhe von TEUR 12.668 (31.12.2024: TEUR 12.500) ergebniswirksam dotiert.

Im Juli 2024 wurde eine Änderung des österreichischen Umsatzsteuergesetzes beschlossen, wonach die Umsatzsteuerbefreiung in § 6 Abs. 1 Z 28 zweiter Satz UStG mit 01.01.2025 entfällt.

2.11. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Insgesamt beträgt der zum 31.12.2025 ausgewiesene Bestand an nachrangigen Verbindlichkeiten TEUR 1.116.082 (31.12.2024: TEUR 1.100.425). Der Bestand setzt sich aus TEUR 1.116.082 (31.12.2024: TEUR 1.100.425) Ergänzungskapitaltitel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR und TEUR 0 (31.12.2024: TEUR 0) nachrangigen Anleihen zusammen.

Die Laufzeiten bewegen sich zwischen 8 und 20 Jahren. Im Bestand befindet sich folgende Anleihe, welche 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigt:

ISIN	Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz	fällig am	a. o. Kündigungsrecht
AT0000A305Z2	EUR	137.065	4,50%	20.09.2030	nein

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31.12.2025 TEUR 277.630 (31.12.2024: TEUR 277.630). Es setzt sich aus 1.942.042 Stamm-Stückaktien (31.12.2024: 1.942.042 Stamm-Stückaktien) zusammen.

In den Gewinnrücklagen ist eine Rücklage für das „Institutsbezogene Sicherungssystem“ in Höhe von TEUR 149.747 (31.12.2024: TEUR 146.370) enthalten.

2.12. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel

Gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 BWG stellen sich das Kernkapital sowie die ergänzenden Eigenmittel im Geschäftsjahr 2025 wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Anrechenbare Kapitalinstrumente	1.101.861	1.101.861
Einbehaltene Gewinne	2.182.361	2.028.339
Sonstige Rücklagen	559.819	559.819
Abzüge und Übergangsanpassungen	-141.187	-282.142
Hartes Kernkapital	3.702.854	3.407.877
Ergänzungskapital	996.188	987.124
Anrechenbare Eigenmittel	4.699.042	4.395.001
Kernkapitalquote	13,00%	12,66%
Harte Kernkapitalquote	13,00%	12,66%
Gesamtkapitalquote	16,50%	16,33%

IN %	31.12.2025	31.12.2024
Säule 1		
Mindestanforderung an das harte Kernkapital gem. CRR	4,500	4,500
Kapitalerhaltungspuffer	2,500	2,500
Systemrisikopuffer	0,649	0,500
Puffer für systemrelevante Institute (O-SRI)	0,900	0,900
Antizyklischer Kapitalpuffer	0,388	0,352
Anforderungen an das harte Kernkapital	8,937	8,752

Eine Aufstellung über die Konsolidierung der Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z 17 BWG erfolgt im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

2.13. Derivative Finanzinstrumente

Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs werden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurde ein Credit Value Adjustment (CVA) und ein Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallrisiko, eigenem Ausfallrisiko und Besicherung ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Der negative beizulegende Zeitwert aller im Handelsbuch eingesetzten Derivate beträgt TEUR 4.926 (31.12.2024: negativer beizulegender Zeitwert TEUR 2.285).

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuches, die nicht der Zinssteuerung dienen und in keiner Sicherungsbeziehung stehen, werden grundsätzlich bei negativem beizulegendem Zeitwert erfolgswirksam gebucht.

Bei jenen derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches, die der Zinssteuerung dienen, wird im Falle eines negativen Überhangs einer funktionalen Einheit je Währung die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht.

Die funktionalen Einheiten werden entsprechend FMA-Rundschreiben eingesetzt und dienen in der Raiffeisenlandesbank OÖ der Feinaussteuerung der Grundgeschäfte (z. B. Kredite und Emissionen) des Bankbuches und ermöglichen somit eine zielgerichtete Optimierung der Zinsrisikoposition vor dem Hintergrund einer Risiko/Roll-Down-Betrachtung. Das Gesamtrisiko der funktionalen Einheiten beläuft sich zum Bilanzstichtag auf einen Zins-Basis-Point-Value von TEUR +94 (31.12.2024: TEUR +126) und damit gegenläufig zum kumulierten Zinsrisiko des Bankbuches. Die EURO Fixzins Zahlerposition 2 mit einem BPV von TEUR +97 (31.12.2024: TEUR +128) stellt den Großteil des gegenläufigen Zinsrisikos der funktionalen Einheiten dar, die restlichen Subportfolios sind entweder gänzlich oder nahezu geschlossen. Die Rückstellung für funktionale Einheiten beträgt zum 31.12.2025 insgesamt TEUR 9.509 (31.12.2024: TEUR 20.642).

Im Geschäftsjahr 2025 führte der Anstieg der Zinskurve bei überjährigen Laufzeiten zu positiven Bewertungseffekten bei den bewerteten Zinssteuerungsderivaten.

2025						
Funktionale Einheit		Positive	Negative	Bewer-	Bewer-	
IN TEUR	Nominale	Markt-	Markt-	tungs-	tungs-	Beschreibung
		werte	werte	ergebnis	ergebnis	
				2025	kumuliert	
EURO Fixzins Zahlerposition 2	180.000	8.565	18.074	11.133	-9.509	Sicherung der Zinsposition gegen eine steilere Zinskurve
EUR Derivate gegenläufig	3.251.737	97.044	90.613	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in EUR
USD Derivate gegenläufig	85.020	10.333	4.329	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in USD
CHF Cross Currency Position	155.680	729	0	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
CZK Cross Currency Position	37.133	24	0	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
EUR Cross Currency Position	0	0	0	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften

2024 Funktionale Einheit		Positive Markt- werte	Negative Markt- werte	Bewer- tungs- ergebnis 2024	Bewer- tungs- ergebnis kumuliert	Beschreibung
IN TEUR	Nominale					
EURO Fixzins Zahlerposition 2	180.000	17.411	38.053	-2.407	-20.642	Sicherung der Zinsposition gegen eine steilere Zins- kurve
EUR Derivate gegen- läufig	3.837.064	168.903	162.414	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ur- sprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in EUR
USD Derivate gegen- läufig	99.028	12.738	5.432	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ur- sprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in USD
CHF Cross Currency Position	154.059	385	0	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwäh- rungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grund- geschäften
CZK Cross Currency Position	35.736	67	0	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwäh- rungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grund- geschäften
EUR Cross Currency Position	0	0	0	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwäh- rungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grund- geschäften

Weiters sind derivative Finanzinstrumente des Bankbuches Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons durch einen Fixzins Receiver Swap). Die buchhalterische Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Übereinstimmung wesentlicher Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft geführt und mittels Critical Term Match Test verifiziert. Dabei wird die Laufzeit von Derivaten an die des Grundgeschäfts angelehnt. Liegen beim Sicherungs- oder Grundgeschäft einer Mikro-Sicherungsbeziehung Zweifel an der Bonität der Gegenpartei vor, so erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, ob dieser Mikro hedge aufzulösen ist. Bei einer Bonitätsstufe im Ausfallbereich erfolgt jedenfalls eine Auflösung und damit die imparitätische Bildung einer Drohverlustrückstellung. Der negative beizulegende Zeitwert aller in Mikro-Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate (ohne Zinsabgrenzung) beträgt TEUR 305.346 (31.12.2024: negativer beizulegender Zeitwert TEUR 320.030).

Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente des Bankbuches eingesetzt, um das Fixzins- und Liquiditätsbasisrisiko bestimmter Portfolios von Grundgeschäften mittels Makroheding abzusichern. Die Absicherung erfolgt einerseits bei aktivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Kredite und Anleihen) und andererseits bei passivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Einlagen und Emissionen) mittels jeweils geeigneter Sicherungsinstrumente (insbesondere Zins- und Cross Currency Swaps). Die Sicherungsgeschäfte im Rahmen der Makropositionen werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ fristenkonform auf Laufzeitbandebene je Währung den entsprechenden Grundgeschäften gegenübergestellt. Ergibt sich aus dem Basis Point Value bzw. Credit Basis Point Value in einem Laufzeitband ein Überhang der Sicherungsgeschäfte, so wird für das entsprechende Laufzeitband eine Drohverlustrückstellung ermittelt. Die buchhalterische Zielsetzung besteht wiederum in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten. Der positive beizulegende Zeitwert der eingesetzten Zinssteuerungsderivate (ohne Zinsabgrenzung) für das aktive Grundgeschäftsportfolio beträgt TEUR 350.588 (31.12.2024: positiver beizulegender Zeitwert TEUR 273.071). Der negative beizulegende Zeitwert der eingesetzten Zinssteuerungsderivate (ohne Zinsabgrenzung) für das passive Grundgeschäftsportfolio beträgt TEUR 5.041 (31.12.2024: positiver beizulegender Zeitwert TEUR 62.392). Die eingesetzten Derivate zur Liquiditätsabsicherung weisen einen negativen beizulegenden Zeitwert (ohne Zinsabgrenzung) von TEUR 941 (31.12.2024: TEUR 11.502) und einen positiven beizulegenden Zeitwert (ohne Zinsabgrenzung) von TEUR 20.742 (31.12.2024: TEUR 18.468) auf.

Zum 31.12.2025 bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag			Summe	Marktwert ¹⁾	
	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positiv	negativ
IN TEUR						
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsswaps	7.622.994	13.070.476	11.782.132	32.475.602	878.992	797.142
Zinsoptionen – Käufe	11.280	107.451	284.279	403.010	2.706	121
Zinsoptionen – Verkäufe	370.795	1.115.843	2.308.249	3.794.887	39.091	2.766
Gesamt	8.005.069	14.293.770	14.374.660	36.673.499	920.789	800.029
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.297.431	412.639	0	1.710.070	32.545	31.878
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	3.566.031	306.801	79.681	3.952.513	37.719	44.520
Devisenoptionen – Käufe	26.984	0	0	26.984	11	0
Devisenoptionen – Verkäufe	26.984	0	0	26.984	0	11
Gesamt	4.917.430	719.440	79.681	5.716.551	70.275	76.409
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0	0
Summe OTC-Produkte	12.922.499	15.013.210	14.454.341	42.390.050	991.064	876.438
Summe börsengehandelte Produkte						
	0	0	0	0	0	0
Gesamt	12.922.499	15.013.210	14.454.341	42.390.050	991.064	876.438

¹⁾ inklusive Zinsabgrenzung und CVA/DVA

Zum 31.12.2024 bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag			Marktwert ¹⁾		
	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
IN TEUR						
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsswaps	7.399.834	15.178.301	11.949.062	34.527.197	1.032.217	975.142
Zinsoptionen – Käufe	47.179	79.240	21.575	147.994	877	95
Zinsoptionen – Verkäufe	405.589	1.821.776	2.957.986	5.185.351	39.609	1.641
Gesamt	7.852.602	17.079.317	14.928.623	39.860.542	1.072.703	976.878
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.334.743	543.294	0	1.878.037	35.803	34.520
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	3.494.085	459.675	58.436	4.012.196	85.263	97.475
Devisenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	4.828.828	1.002.969	58.436	5.890.233	121.066	131.995
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0	0
Summe OTC-Produkte	12.681.430	18.082.286	14.987.059	45.750.775	1.193.769	1.108.873
Summe börsengehandelte Produkte						
	0	0	0	0	0	0
Gesamt	12.681.430	18.082.286	14.987.059	45.750.775	1.193.769	1.108.873

¹⁾ inklusive Zinsabgrenzung und CVA/DVA

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten:

2025	Forde- rungen Kredit- institute	Forde- rungen Kunden	Verbind- lichkeiten Kredit- institute	Verbind- lichkeiten Kunden	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	Aktive Rech- nungs- abgren- zung	Passive Rech- nungs- abgren- zung	Rück- stellun- gen Derivate
IN TEUR									
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches									
a) Zinssatzbezogene Verträge	95.085	61.533	61.381	27.360	4.773	4.357	18.121	57.946	24.232
b) Wechselkursbezo- gene Verträge	368	0	116	0	70.029	76.521	0	0	0

2024	Forde- rungen Kredit- institute	Forde- rungen Kunden	Verbind- lichkeiten Kredit- institute	Verbind- lichkeiten Kunden	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	Aktive Rech- nungs- abgren- zung	Passive Rech- nungs- abgren- zung	Rück- stellun- gen Derivate
IN TEUR									
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches									
a) Zinssatzbezogene Verträge	126.348	30.762	69.132	6.697	5.914	11.100	16.120	60.014	37.293
b) Wechselkursbezo- gene Verträge	980	0	-120	0	119.914	132.045	0	0	0

2.14. Ergänzende Angaben

Die Informationen gemäß „Teil 8 Offenlegung durch Institute“ der Verordnung (EU) 575/2013 (Capital Requirements Regulation – CRR) werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

Im Bilanzposten Aktiva 4 sind Treuhandforderungen in Höhe von TEUR 305.682 (31.12.2024: TEUR 297.174) enthalten, Treuhandeinlagen unter Bilanzposten Passiva 1 bestehen in gleicher Höhe.

In der Bilanz sind Aktivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 1.218.649 (31.12.2024: TEUR 940.480) und Passivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 1.028.846 (31.12.2024: TEUR 1.276.443) enthalten.

Zum 31.12.2025 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von TEUR 13.884 (31.12.2024: TEUR 14.564) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von TEUR 20.088 (31.12.2024: TEUR 19.993) gewidmet.

Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 786.579 (31.12.2024: TEUR 639.854) verwendet.

Als Sicherheit für fundierte Wertpapieremissionen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 864.250 (31.12.2024: TEUR 63.405) und Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 6.958.168 (31.12.2024: TEUR 7.188.877) verpfändet. Weiters sind Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 0 (31.12.2024: TEUR 0) und Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 98.065 (31.12.2024: TEUR 613.955) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt. In dieser Summe befindet sich ein von der Raiffeisenlandesbank OÖ begebener Retained Covered Bond mit einer Nominalie in Höhe von TEUR 0 (31.12.2024: TEUR 500.000), der an Dritte in Form einer Wertpapierleihe verliehen wurde. Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 259.042 (31.12.2024: TEUR 343.625) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen in Höhe von TEUR 3.774.139 (31.12.2024: TEUR 4.253.009) zediert. Mit Korrespondenzbanken wurden Nettingvereinbarungen abgeschlossen.

In der Bilanz sind nachstehende Vermögensgegenstände nachrangiger Art enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten IN TEUR	Buchwert 31.12.2025	Buchwert 31.12.2024
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	17.389	7.890
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	245.616	240.544

2.15. Unterstrichposten

Die im Bilanzposten Passiva Unterstrich 1 ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten enthalten nachstehende Einzelgeschäfte, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ von Bedeutung sind:

Art der Eventualverbindlichkeit IN TEUR	Buchwert 31.12.2025	Buchwert 31.12.2024
Haftungen	4.050.830	3.898.122

Bei den im Bilanzposten Passiva Unterstrich 2 ausgewiesenen Kreditrisiken handelt es sich um zugesagte Kreditrahmen und Promessen in Höhe von TEUR 8.668.586 (31.12.2024: TEUR 6.733.949).

Das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind seit 29. November 2021 Mitglied bei der „Österreichischen Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das im Jahr 2024 erreicht wurde, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel im Schadensfall nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten.

Einlagen sind pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Dies gilt sowohl für natürliche als auch juristische Personen. Nicht gesichert sind alle Einlagen, die im § 10 Abs. 1 ESAEG aufgelistet sind (u. a. Einlagen von Finanzinstituten, Wertpapierfirmen, Versicherungsunternehmen, Pensions- und Rentenfonds sowie von staatlichen Stellen).

Die Erstattung der gedeckten Einlagen hat innerhalb von sieben Arbeitstagen nach Eintritt eines Sicherungsfalls zu erfolgen.

Weiters ist ein Garant für die Sicherheit der Einlagen das im Jahr 2021 neu gegründete österreichweite institutsbezogene Sicherungssystem (Raiffeisen-IPS), dem sowohl die Raiffeisenlandesbank OÖ als auch alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken beigetreten sind.

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 1. Jänner 2015 in Kraft. Das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) wurde mit 1. Jänner 2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im BaSAG definierten Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die RBG OÖ Verbund erstellte als EU-Mutterunternehmen auf Basis dieser Rechtslage den Gruppensanierungsplan 2025, der Spezifika der Raiffeisenlandesbank OÖ enthält.

Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Stresstest im Zusammenhang mit dem Sanierungsplan gemäß BaSAG wurde das Sanierungspotenzial des Instituts in vier unterschiedlichen Szenarien ermittelt, wobei sowohl zwei kombinierte (langsame bzw. schnelle/langsame Ausprägung), eine idiosynkratische (schnelle Ausprägung) und eine systemische Krise (langsame Ausprägung) in Betracht gezogen wurden. Die Szenarien erfüllen im Hinblick auf Strenge die Kriterien der EBA-Guideline 2014/06.

Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die Zeit verschaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren-Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitative und quantitative Indikatoren gemäß EBA-Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set aus 28 Indikatoren überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet wird.

2.16. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert (Haftungsverbund). Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i. V. m. Art. 113 Abs. 7 CRR im Rahmen eines bestehenden IPS gegeben ist. Das Raiffeisen-IPS erfüllt diese Voraussetzungen.

Die Raiffeisen Bank International AG inkl. ihrer österreichischen Tochterbanken, die Raiffeisenlandesbanken und die österreichischen Raiffeisenbanken haben ein institutsbezogenes Sicherungssystem („Raiffeisen-IPS“) gegründet und unter einer Genossenschaft unter dem Namen „Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“ (ÖRS) zum Zwecke der gesetzlichen Einlagensicherung und Anlegerentschädigung im Sinne des ESAEG vereint.

Die ÖRS nimmt für das Raiffeisen-IPS die Risikofrüherkennung und das Berichtswesen wahr und verwaltet insbesondere die Fondsmittel für das IPS und den Fonds für die gesetzliche Einlagensicherung. Das Raiffeisen-IPS wird durch den Gesamt-Risikorat gesteuert, der sich aus Vertretern der RBI, der Raiffeisenlandesbanken und Vertretern der Raiffeisenbanken zusammensetzt. Er wird bei der Wahrnehmung der Aufgaben unter anderem durch Landes-Risikorate auf Ebene der Bundesländer unterstützt.

Wesentliche Aufgabe des Raiffeisen-IPS ist, im Rahmen des Früherkennungssystems der ÖRS eine mögliche wirtschaftliche Schieflage eines Mitgliedsinstituts frühzeitig zu erkennen und über die jeweils vorgesehenen Entscheidungsgremien (Gesamt-Risikorat, Bundes-Risikorat, Landes-Risikorat) entsprechende Maßnahmen einzuleiten, um eine Insolvenz des jeweils betroffenen Institutes zu verhindern. Zudem dient das Raiffeisen-IPS auch der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität sowie der Zahlungsfähigkeit (Solvenz, Solvabilität und Mindestkapitalausstattung) der Mitgliedsinstitute.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

3.1. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten beträgt im Geschäftsjahr 2025 TEUR -41.878 (2024: TEUR -33.107).

3.2. Zinserträge und Zinsaufwendungen

Für die Rückrechnung des Margenerhaltes wurde in Zusammenhang mit Negativzinsen ein Betrag von TEUR -648 (2024: TEUR -915) rückgestellt und erfolgsmindernd in den Zinsaufwendungen berücksichtigt. Aufgrund von Verjährungen kam es im Geschäftsjahr zu einer Auflösung von TEUR 2.043 (2024: TEUR 7.587), diese wurde erfolgserhöhend in den Zinserträgen gebucht.

3.3. Erträge aus Wertpapieren

Die anteiligen Jahresergebnisse der im Eigenbesitz befindlichen Fondsanteile betragen TEUR 26.609 (2024: TEUR 31.779). Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 ergibt sich somit ein kumulativer Wert in Höhe von TEUR 208.236 (2024: TEUR 181.627). Die Erträge werden zum Jahresende als Forderung eingestellt und im Folgejahr ausgeschüttet.

3.4. Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit TEUR 14.457 (2024: TEUR 13.691) die Personalkostenersätze sowie mit TEUR 47.429 (2024: TEUR 47.330) die Leistungsverrechnung.

3.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR -14.396 (2024: TEUR -13.663) die bankfremden Personalaufwendungen.

3.6. Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft als Gruppenträger bildet seit 2005 mit einer Vielzahl von finanziell verbundenen Unternehmen eine Unternehmensgruppe im Sinne von § 9 KStG. Mit allen Gruppenmitgliedern wurden Gruppenverträge geschlossen, in denen insbesondere die nach § 9 Abs. 8 KStG geforderte Steuerausgleichsvereinbarung geregelt ist. Bestehen mit Gruppenmitgliedern Ergebnisabführungsverträge, stellen diese die geforderte Steuerausgleichsvereinbarung gemäß § 9 Abs. 8 KStG dar. Für alle anderen Gruppenmitglieder wurden im Rahmen der abgeschlossenen Gruppenverträge Steuerausgleichsvereinbarungen in Form von Steuerumlagen dergestalt getroffen, dass einerseits für vom übergeordneten Gruppenmitglied/Gruppenträger übernommene steuerliche Gewinne eine Steuerumlage vom jeweiligen Gruppenmitglied an das übergeordnete Gruppenmitglied/Gruppenträger geleistet wird und andererseits für vom übergeordneten Gruppenmitglied/Gruppenträger übernommene steuerliche Verluste eine Steuerumlage von diesem an das jeweilige Gruppenmitglied geleistet wird. Die Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen betragen zum Stichtag TEUR 0 (2024: TEUR 1).

Im Geschäftsjahr 2025 betrifft die Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ mit TEUR -19.836 (2024: TEUR -42.613) die Körperschaftsteuer der Gruppe, mit TEUR 2.070 (2024: TEUR 5.218) den Saldo aus Steuerumlagen, mit TEUR -672 (2024: TEUR -592) ausländische Ertragsteuern und mit TEUR 4.663 die latenten Steuern (2024: TEUR -10.833).

Mit dem am 31.12.2023 in Österreich in Kraft getretenen Mindestbesteuerungsgesetz („MinBestG“) wurden die OECD-Mustervorschriften sowie die entsprechende EU-Richtlinie zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen („Pillar Two“) im österreichischen Recht umgesetzt. Das MinBestG ist für Wirtschaftsjahre, die ab 31.12.2023 beginnen, anzuwenden. Da der Konzern der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen die maßgeblichen Umsatzschwellen gemäß dem MinBestG überschreitet, unterliegt die Gesellschaft seit dem 01.01.2024 als oberste Muttergesellschaft den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften.

Im laufenden Geschäftsjahr wurde ein Steueraufwand nach dem MinBestG bzw. vergleichbaren ausländischen Steuergesetzen in Höhe von TEUR 0 erfasst.

Die in diesem Zusammenhang in § 198 Abs 10 Z 4 UGB neu geregelte, verpflichtend anzuwendende Ausnahme der Bilanzierung von latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten, die sich aus der Einführung des MinBestG bzw. vergleichbaren ausländischen Steuergesetzen ergibt, wurde von der Gesellschaft angewendet.

Nach dem derzeitigen Stand der Erkenntnisse wird auch für die Folgejahre nicht mit einer wesentlichen Steuermehrbelastung resultierend aus dem MinBestG bzw. vergleichbaren ausländischen Steuergesetzen gerechnet.

3.7. Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses, für Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen gemäß § 238 Z 18 UGB werden im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft angegeben.

4. SONSTIGE ANGABEN

4.1. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2025 waren durchschnittlich 1.826 (2024: 1.799) Angestellte im Bankbetrieb tätig.

4.2. Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 1.268 (2024: TEUR 799) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 148 (2024: TEUR 159) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

4.3. Aufwendungen für Jubiläumsgelder, Abfertigungen und Pensionen

In der Position „Löhne und Gehälter“ sind Aufwendungen/Erträge für Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von TEUR 1.354 (2024: TEUR 124) enthalten. In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von TEUR 802 (2024: TEUR -2.996) und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen in Höhe von TEUR -1.840 (2024: TEUR -1.605) enthalten. Im Geschäftsjahr betragen die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung TEUR -12.957 (2024: TEUR -11.643) und für die Auflösung der Pensionsrückstellung TEUR 4.405 (2024: TEUR 4.295).

Von den im Geschäftsjahr 2025 aufgewendeten Abfertigungen (inklusive Rückstellungen) und Pensionen (inklusive Rückstellungen) entfallen TEUR -54 (2024: TEUR -334) auf den Vorstand und TEUR 377 (2024: TEUR -3.198) auf andere Arbeitnehmer. Zusätzlich sind für Pensionsvorsorgen TEUR -6.171 (2024: TEUR -5.573) für den Vorstand und TEUR -3.742 (2024: TEUR -2.845) für andere Arbeitnehmer aufgewendet worden.

4.4. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge für die Mitglieder des Vorstandes (einschließlich Sachbezüge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsvorsorge) betragen im Jahr 2025 TEUR -12.426 (2024: TEUR -11.676).

Die Aufwendungen für ehemalige Geschäftsleiter (Abfertigungen und Pensionszahlungen) betragen 2025 TEUR -2.320 (2024: TEUR -1.238).

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2025 Vergütungen (inklusive Fahrtkostenvergütungen) in Höhe von TEUR -793 (2024: TEUR -611) bezahlt.

4.5. Nahestehende Unternehmen und Personen

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Mitgliedern des Key Managements (= Vorstand und Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ, Vorstand der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen, RLB Holding eGen OÖ), deren Angehörigen sowie Unternehmen, die von diesen Personen beherrscht werden, kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

4.6. Auflistung Daten und Kennzahlen nach Niederlassungsstaaten

Eine nach Niederlassungsstaaten geordnete Auflistung von Daten und Kennzahlen auf konsolidierter Basis erfolgt im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

4.7. Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG (Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern und Bilanzsumme zum Bilanzstichtag) beträgt 0,45 % (31.12.2024: 0,47 %).

4.8. Nichtfinanzielle Erklärung

Die Nachhaltigkeitsbelange der Raiffeisenlandesbank OÖ AG sind im Zuge der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung im Konzernlagebericht der Raiffeisenlandesbank OÖ AG dargestellt, welcher im Geschäftsbericht auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ AG unter www.rlbooe.at sowie im Firmenbuch abrufbar ist.

4.9. Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

Der Vorstand geht zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses davon aus, dass er der Hauptversammlung vorschlagen wird, vom Bilanzgewinn in Höhe von EUR 49.407.073,22 € einen Betrag von EUR 49.000.000,00 € auszusütten und den Rest in Höhe von EUR 407.073,22 € der Gewinnrücklage zuzuführen.

4.10. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Ende Februar 2026 kam es zu koordinierten Militärangriffen der USA und Israels auf den Iran sowie anschließende iranische Gegenschläge. Diese angespannte Sicherheitslage führte zu erhöhter Unsicherheit an den internationalen Märkten, insbesondere bei Energiepreisen und globalen Lieferketten und erhöhte damit das geopolitische Risikoumfeld für Unternehmen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ sieht derzeit keine wesentliche, direkte Betroffenheit bei einzelnen Kunden oder Kundengruppen sowie Konzernunternehmen, der weitere Verlauf des Konflikts und die möglichen Folgeauswirkungen werden eng beobachtet. Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten. Der Einzelabschluss wurde am 17. März 2026 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergegeben.

4.11. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Angaben über die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie in der Anlage 2.

Linz, am 17. März 2026
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Generaldirektor
Chief Executive Officer



Mag. Stefan Sandberger
Generaldirektor-Stellvertreter
Chief Sales Officer



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin
Chief Markets Officer



Dr. Gerald Aichhorn
Vorstandsdirektor
Chief Subsidiary Officer



Mag. Sigrid Burkowski
Vorstandsdirektorin
Chief Operating Officer
Chief Compliance / Legal Officer



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor
Chief Risk Officer

Anhang der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

ANLAGE 1 - Beteiligungen und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Bei nachstehenden Gesellschaften werden Beziehungen nach § 238 Abs. 1 Z 20 UGB ausgewiesen.

Unternehmensname	geschäftliche Beziehung
"NECHLEDIEL" Vertriebs GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
"UEB" Umfahrungsstraße Ebelsberg Errichtungsgesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen
"WOJNAR'S WIENER LECKERBISSEN" Delikatessenerzeugung GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
activ factoring AG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
agroleo gmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Auhof Projektentwicklungs GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
AX Travel Management GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
BC Petzoldstraße 14 GmbH & Co OG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
BTU Business Travel Unlimited Reisebürogesellschaft mit beschränkter Haftung	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
DAILY SERVICE GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
DELI'S The Fresh Food Company GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
DELITALY'S THE FRESH FOOD COMPANY GMBH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
DLC Operngasse Liegenschaftsverwaltung und -verwertung GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
ECOFly GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen;
efe GmbH	verbundenes Unternehmen
efko CEE-Holding GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
efko cz s.r.o.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
EOS Immobilien GmbH & Co. KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Eurotherme Bad Schallerbach Hotelerrichtungsgesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
F6 Entwicklungsgesellschaft m.b. H. & Co KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Feinkosterzeugung Rudolf und Susanne Aichinger Gesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Fixbau Bauträger Gesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Franz Reiter Ges.m.b.H. & Co. OG.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Futur Immobilien Hungaria Kft.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
FW Trading GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
FWT Deutschland GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
FWT Hungaria Elelmiszerpari Kft	verbundenes Unternehmen
GAFFA, s.r.o.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
GAMMA HYPO Grund- und Bau- Leasing Gesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen
Geißlmayr Obst und Gemüse GmbH	verbundenes Unternehmen
Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
GMS GOURMET Deutschland GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
GMS GOURMET GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
GO Gaststättenbetriebs GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
GOURMET Beteiligungs GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Grundstücksverwaltung Steyr GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
GRZ Immobilien GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen
H26 GmbH & Co KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen

Unternehmensname	geschäftliche Beziehung
HLV Immobilien GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen
Hypo Holding GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
HYPO IMPULS Mobilen Leasing GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
IIG Innovation Invest GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
IL 1 Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
IMMOBILIEN INVEST Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co OG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
IMPULS-ALPHA d.o.o.	verbundenes Unternehmen
IMPULS Beteiligungs GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
IMPULS BROKER DE ASIGURARE SRL	verbundenes Unternehmen
IMPULS Chlumcany s.r.o.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
IMPULS Sterboholý s.r.o.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
IMPULS Trnavka s.r.o.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
IMPULS-Immobilien Beteiligungs GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Laupheim KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
IMPULS-INSURANCE Polska Sp.z o.o	verbundenes Unternehmen
IMPULS-LEASING d.o.o.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Aschheim KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Impuls-Leasing GmbH & Co. Objekt Hengersberg KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt MMM KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Wiesau KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
IMPULS-LEASING International GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
IMPULS-LEASING Polska Sp.z o.o.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
IMPULS-LEASING Romania IFN SA	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
IMPULS-LEASING Services SRL	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
IMPULS-Leasing-AUSTRIA s.r.o.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
IMPULS-Leasing-Real-Estate s.r.o.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
InfraSoft Datenservice Gesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen;
Invest Holding GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
KARNERTA GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
KHS1 GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Klitschgasse 2-4 GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen

Unternehmensname	geschäftliche Beziehung
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing GmbH & Co KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Langackergasse 11 Immobilien GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
LKW-Zentrum Radfeld Liegenschaftsverwaltung GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
machland obst- und gemüsedelikatessen gmbh	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Machland s.r.o.	verbundenes Unternehmen
MARESI Austria GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
MARESI FOODBROKER Kereskedelmi Kft.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Maresi Foodbroker s.r.o. Tschechien	verbundenes Unternehmen
MARESI Foodbroker SRL Rumänien	verbundenes Unternehmen
MARESI Foodbroker, s.r.o.	verbundenes Unternehmen
Maresi Romania Srl	verbundenes Unternehmen
MARESI Trademark GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
MARESI Trademark GmbH & Co KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
MH53 GmbH & Co OG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
NGA Immobilien GmbH & Co. KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Oberösterreichische KFZ-Leasing Gesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
OK Platz Errichtungs- und Vermietungs GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen
OMEGA Liegenschaftsverwertungs- II Gesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
OÖ Baulandentwicklung GmbH & Co OG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Ottakringer Straße 201 GmbH & Co KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
PEROLI beta s.r.o.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Pflaum Feinkost GmbH	verbundenes Unternehmen
Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
pro-beam GmbH & Co. Objekt Gilching KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
PROGRAMMIERFABRIK GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Projekt Blumau Tower Immobilien GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Provatrix GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
PUREA Austria GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen Beteiligungsholding GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Raiffeisen Innovation Invest GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen Invest Holding GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen Invest Holding GmbH & Co KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen KMU Invest AG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen OÖ Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Raiffeisen Rechenzentrum GmbH	verbundenes Unternehmen;
Raiffeisen Unternehmensservice GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Raiffeisenbanken Service GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Raiffeisen-IMPULS Finance & Lease GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen

Unternehmensname	geschäftliche Beziehung
Raiffeisen-IMPULS Fuhrparkmanagement GmbH & Co. KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Raiffeisen-IMPULS Kfz und Mobilien GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS Mobility GmbH & Co. KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Alpha Immobilien GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Fahrzeugleasing GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Flottenmanagement GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Messepark Kohlbruck Vermietungs KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Hilpoltstein KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH & Co. KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Schönau GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Aspach GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Atzbach GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Enns GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Gänserndorf GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hermann-Gebauer-Straße GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hörsching GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Kittsee GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Lichtenegg GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Ort GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Straßwalchen GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Traunviertel GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wolfsberg GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Realitätenleasing GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH & Co KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Vermietungsgesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen-IMPULS-Zeta Immobilien GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	
RAITEC GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
RealBestand Immobilien GmbH & Co KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
RealBestand Komplementär GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
RealRendite Immobilien GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen
RealRendite Komplementär GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Real-Treuhand Bau- und Facilitymanagement GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Real-Treuhand Baulandentwicklung und Bauträger GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen
REAL-TREUHAND CROATIA d.o.o.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen

Unternehmensname	geschäftliche Beziehung
Real-Treuhand Immobilien Bayern GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Real-Treuhand Immobilien Verwaltungs- und Besitz GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Real-Treuhand Immobilien Verwaltungs- und Besitz GmbH & Co OG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Real-Treuhand Komplementär GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
REAL-TREUHAND Management GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen
Real-Treuhand Projekt- und Bauträger GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Real-Treuhand Reality s.r.o.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Real-Treuhand Regional Immobilien GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen
Reisewelt GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Residence u Radimského Mlýna s.r.o	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Ringstraße 8 GmbH & Co OG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
RLB OÖ Sektorholding GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
RLB OÖ Unternehmensholding GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
RLV Immobilien GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen
RPG Raiffeisen Personaldienstleistungs GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
RT-K1 GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
RVB Raiffeisen Versicherungsberatung GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
RVD Raiffeisen Versicherungsdienst GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
RVM Versicherungsmakler GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
S.G.S. Immobilienbesitz und Verwaltungs GmbH & Co KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
SALVIA d.o.o.	verbundenes Unternehmen;
Salvida GmbH	verbundenes Unternehmen;
Salvida Holding GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Salvida Linz GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Salvida Salzburg GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Salvida Therapie GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Salvida Wels GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Schwesternheim Wels Vermietungsgesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
SENNA Nahrungsmittel GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
SENNA Nahrungsmittel GmbH & Co KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Senna SRL	verbundenes Unternehmen
Softwarepark Schloß Hagenberg Errichtungs- und Betriebs-ges.m.b.H.	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
SP Feinkost Vertriebs GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
St. Anna Immobilien GmbH	verbundenes Unternehmen mit dem ein Ergebnisabfuhrvertrag besteht; bankgeschäftliche Beziehungen
Tierkörperentsorgungsgesellschaft m.b.H.	verbundenes Unternehmen
TKV Burgenland GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
TKV Oberösterreich GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
TKV Oberösterreich GmbH & Co KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
VCI Beteiligungs GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen

Unternehmensname	geschäftliche Beziehung
VIO PLAZA GmbH & Co KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
VISIOMEDIA Kommunikationsdienstleistung GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen; Dienstleistungsbeziehungen
Vitana Salat- und Frischeservice GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
VIVATIS Beteiligungs-GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
VIVATIS Capital Invest GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
VIVATIS Capital Services eGen	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
VIVATIS Holding AG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
VIVATIS Vermögensverwaltungs Beta GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
VIVATIS Vermögensverwaltungs GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
VIVATIS Vermögensverwaltungs GmbH & Co KG	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
WDL Infrastruktur GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
WEINBERGMAIER GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
WOJNAR Beta Immobilien GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
WOJNAR Beteiligungs GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen
Wojnar Deutschland Vertriebs GmbH	verbundenes Unternehmen
WOJNAR Immobilien GmbH	verbundenes Unternehmen; bankgeschäftliche Beziehungen

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich weist unter Anwendung des § 238 Abs. 1 Z 4 und 6 UGB per 31.12.2025 folgende Beteiligungen, bei denen ein Anteilsbesitz von mindestens 20 % besteht, aus:

Name	Sitz	Anteil	WJ
Raiffeisen Beteiligungsholding GmbH ¹⁾	Linz	100,00%	2024
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	Linz	100,00%	2024
Hypo Holding GmbH	Linz	85,00%	2024
IMMOBILIEN INVEST Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co OG	Linz	95,00%	2024
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Linz	64,00%	2024
OÖ Energie Invest GmbH	Linz	50,00%	2024/2025
Raiffeisen Digital GmbH	Wien	26,00%	2024
Raiffeisen e-Service GmbH	Wien	26,00%	2024
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H. ¹⁾	Linz	100,00%	2024
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH	Linz	49,00%	2024/2025
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG	Linz	76,00%	2024/2025
Raiffeisen OÖ Immobilien- und Projektentwicklung GmbH	Linz	100,00%	2024
Raiffeisen Software GmbH	Linz	26,00%	2024
RealBestand Immobilien GmbH & Co KG	Linz	100,00%	2024
REAL-TREUHAND Management GmbH ¹⁾	Linz	100,00%	2024
RLB OÖ Sektorholding GmbH	Linz	100,00%	2024
RLB OÖ Unternehmensholding GmbH	Linz	100,00%	2024
Sektorrisiko Oberösterreich eGen	Linz	52,00%	2024
UEB Umfahrungsstraße Ebelsberg Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Linz	90,00%	2024

1) Ergebnisabführungsvertrag mit RLB; Bilanzergebnis Null

ANLAGE 2

Vorstand

Vorstandsmitglieder

Mag. Reinhard Schwendtbauer	Vorsitzender, Chief Executive Officer
Mag. Stefan Sandberger	Stellvertretender Vorsitzender, Chief Sales Officer
Mag. ^a Michaela Keplinger-Mitterlehner	Stellvertretende Vorsitzende, Chief Markets Officer
Dr. Gerald Aichhorn	Chief Subsidiary Officer
Mag. ^a Sigrid Burkowski	Chief Operating Officer & Chief Compliance / Legal Officer
Dr. Michael Glaser	Chief Risk Officer

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglieder

Ing. Volkmär Angermeier	Vorsitzender
KR Herbert Brandmayr	Stellvertretender Vorsitzender
Ing. Roman Braun	Stellvertretender Vorsitzender
Klaus Ahammer, MBA	Mitglied
Mag. ^a Cornelia Altreiter-Windsteiger	Mitglied
MMMag. ^a Dr. ⁱⁿ Pauline Andeßner	Mitglied
Dipl.-Kfm. Matthias Breidt	Mitglied
Dr. Manfred Denkmayr	Mitglied (bis 29.04.2025)
Karl Dietachmair	Mitglied (bis 29.04.2025)
Dr. Norman Eichinger	Mitglied
Mag. Karl Fröschl	Mitglied (bis 29.04.2025)
Anna Gstötenbauer	Mitglied
Mag. ^a Dagmar Inzinger-Dorfer	Mitglied
DI Stefan Landerl, MBA	Mitglied (ab 29.04.2025)
ÖkR Walter Lederhilger	Mitglied
Mag. Othmar Nagl	Mitglied
Maria Neubauer	Mitglied (ab 29.04.2025)
Robert Oberfrank	Mitglied (bis 29.04.2025)
Thomas Obernberger	Mitglied (ab 29.04.2025)
Josef Pfoser	Mitglied (bis 29.04.2025)
Regina Reiter	Mitglied
Gertrude Schatzdorfer-Wölfel	Mitglied
Dr. Erwin Schützeneder	Mitglied (ab 29.04.2025)
Anita Straßmayr	Mitglied (bis 29.04.2025)
Prokurist Mag. Hermann Schwarz	Vom Betriebsrat entsandt
Gerald Stutz	Vom Betriebsrat entsandt
Bianca Denkmaier	Vom Betriebsrat entsandt (bis 29.04.2025)
Mag. Christoph Huber	Vom Betriebsrat entsandt
Harald John	Vom Betriebsrat entsandt
Monika Mitter-Neuhauser	Vom Betriebsrat entsandt
Sandra Müller	Vom Betriebsrat entsandt
Albert Ruhmer	Vom Betriebsrat entsandt
Mag. Christian Spitzenberger	Vom Betriebsrat entsandt
Arne Michael Suppan	Vom Betriebsrat entsandt

Staatskommissäre

Staatskommissäre

Mag. Dominik Freudenthaler, MA	Staatskommissär, Bundesministerium für Finanzen
Mag. Matthias Falkensteiner-Kudweis	Staatskommissär-Stellvertreter, Bundeskanzleramt (bis 31.01.2025)
Mag. Anton Zeilinger	Staatskommissär-Stellvertreter, Bundesministerium für Finanzen (ab 01.02.2025)

Ehrenpräsident

Ehrenpräsident

ÖkR Helmut Angermeier

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 17. März 2026
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Generaldirektor
Chief Executive Officer



Mag. Stefan Sandberger
Generaldirektor-Stellvertreter
Chief Sales Officer



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin
Chief Markets Officer



Dr. Gerald Aichhorn
Vorstandsdirektor
Chief Subsidiary Officer



Mag. Sigrid Burkowski
Vorstandsdirektorin
Chief Operating Officer
Chief Compliance / Legal Officer



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor
Chief Risk Officer

6. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den beigefügten Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen, sondergesetzlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

① *Werthaltigkeit der RLB OÖ Sektorholding GmbH, über die die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) gehalten werden*

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (RLB OÖ AG) zum 31. Dezember 2025 wird die RLB OÖ Sektorholding GmbH unter dem Bilanzposten „Anteile an

verbundenen Unternehmen“ ausgewiesen. Diese Gesellschaft hält die Anteile an der RBI, die auch das Zentralinstitut der Gesellschaft ist, und Anteile an einem weiteren Unternehmen des Konzerns der RBI. Die Bewertung der RLB OÖ Sektorholding GmbH erfolgt gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips. Wenn daher der beizulegende Wert voraussichtlich dauernd unter dem Beteiligungsbuchwert liegt, wird eine Abschreibung vorgenommen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so ist der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips zuzuschreiben.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Bewertung im Anhang im Abschnitt „1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „1.5. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen“. Auf den Russland-Ukraine-Krieg und die daraus resultierenden Annahmen und Unsicherheiten sowie deren finanzielle Auswirkungen auf die Bewertung der Anteile an der RBI wird zusätzlich im Anhang im Abschnitt „2. Erläuterungen zu Bilanzposten“ im Kapitel „2.3.2. Beteiligungen“ eingegangen.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes der RLB OÖ Sektorholding GmbH erfolgte unter Einbezug der RBI-Bewertung auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens. Die Bewertung durch die Bank auf der Grundlage eines externen Gutachtens zeigte, dass der ermittelte beizulegende Wert den Buchwert der Beteiligung übersteigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass das Ergebnis dieser Bewertung in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von Wertminderungsindikatoren beurteilt und die Bewertung der RLB OÖ Sektorholding GmbH basierend auf einem externen Gutachten unter Berücksichtigung weiterer Anpassungen durch den Vorstand unter Einbezug einer detaillierten Betrachtung der RBI überprüft.

Ich habe die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell sowie die Anpassungen des Vorstandes auf seine Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft.

Ich habe die im externen Gutachten verwendeten, zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse unter Berücksichtigung der Anpassungen des Vorstands mit der Konzernplanung abgeglichen und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und des externen Gutachtens analysiert und beurteilt.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der RLB OÖ Sektorholding GmbH unter Einbezug der RBI im Anhang angemessen sind und inwiefern eine adäquate Darstellung der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges erfolgte.

② **Bewertung der Forderungen an Kunden**

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2025 werden die Forderungen an Kunden unter Berücksichtigung von Risikovorsorgen und einer Wertberichtigung gemäß § 57 Abs. 1 BWG mit einem Betrag von 26.309.486 TEUR ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen im Anhang im Abschnitt „1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „1.3. Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden“ und im Lagebericht im Abschnitt „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens“ unter Punkt „3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallgefährdung vorliegt und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Bank hat die Auswirkungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen auf die zukünftige Lage bzw. auf das Geschäftsmodell der Kreditnehmer im Rahmen der Ratingeinstufung und der Schätzung der Zahlungsmittelnrückflüsse beurteilt.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle nicht ausgefallenen Kredite wird von der Bank eine ratingabhängige Portfoliowertberichtigung auf Basis eines statistischen Bewertungsmodells gebildet.

In diese Modelle fließen Kundenobligo und Sicherheiten ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit unter Einbezug zukünftiger makroökonomischer Faktoren auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote der Sicherheiten.

Weiters wurde aus Gründen der Vorsicht in Anbetracht der besonderen bankgeschäftlichen Risiken die Wertberichtigung gemäß § 57 Abs. 1 BWG gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Identifikation von drohenden Kreditausfällen und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich des makroökonomischen Umfelds, der Ratingeinstufung und der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der

Kundenforderungen sicherzustellen. Ich habe darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen, ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden und inwieweit Anpassungen der Ratingeinstufungen geeignet sind, die Auswirkungen des makroökonomischen Umfelds angemessen zu berücksichtigen. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Bank getroffenen Annahmen in Bezug auf Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Bei der Prüfung der Portfoliowertberichtigungen habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter - unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings - dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Ergänzend wurden die Ratingnoten für den Kundengesamtbestand unter Mithilfe von künstlicher Intelligenz verplausibilisiert.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang angemessen sind.

③ Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Jahresabschluss der RLB OÖ AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen sowie funktionalen Einheiten eingesetzt.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Bewertung und Zuordnung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten im Anhang im Abschnitt „1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „1.2. Wertpapiere“ bzw. im Abschnitt „2. Erläuterungen zu Bilanzposten“ im Subkapitel „2.3.1. Wertpapiere“ und zu Derivaten im Abschnitt „2. Erläuterungen zu Bilanzposten“ im Subkapitel „2.13. Derivative Finanzinstrumente“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parametern ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen. Bei Vorliegen einer entsprechend dokumentierten Strategie können derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des Zinsrisikos in funktionale Einheiten zusammengefasst werden.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet sind und dass an die Darstellung und Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten formelle und materielle Anforderungen geknüpft sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung und Zuordnung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich in Stichproben insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation und Effektivität der Sicherungsbeziehung vorhanden ist und den internen Richtlinien der Bank entspricht. Die von der Bank durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Bei funktionalen Einheiten von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung des Zinsrisikos habe ich das Vorliegen und die Einhaltung der dafür erforderlichen Strategien anhand der vorliegenden Dokumentation überprüft und beurteilt, ob diese Dokumentation und das Risikomanagement den Anforderungen zur Bildung von funktionalen Einheiten entsprechen.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Anhang betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten angemessen und vollständig sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird mir voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Mein Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und ich werde dazu keine Art der Zusicherung geben.

Im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses habe ich die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu meinen bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Ich gewinne ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde am 1. Juli 2025 vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zur Bankprüferin für das Geschäftsjahr 2025 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2024 Bankprüferin der Gesellschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. (FH) Isabella Pohl.

Wien

17. März 2026

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Bankprüferin:



Mag. (FH) Isabella Pohl
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.



Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Linz
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2025

4. Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des unabhängigen Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 („WTBG 2017“) samt einschlägigen Verordnungen und Richtlinien („Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhandberufe“) und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht vereinbart. Diese Nichtanwendung kann bedeuten, dass etwa die Vorschriften zur Einhaltung der externen Rotation, zur Einhaltung der Bestimmungen betreffend die Erbringung verbotener Nichtprüfungsleistungen („fee cap“) und die Verpflichtung zur Erstellung eines gesonderten Berichts an den Prüfungsausschuss nicht eingehalten wurden.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum dieses Vermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

- Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden
- Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den entsprechenden Risikovorsorgen, umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe 26.309 Mio. EUR.

Der Vorstand erläutert die Vorgehensweise für die Bildung von Risikovorsorgen im Anhang unter dem Punkt 1.3.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Ausfälle bei Forderungen an Kunden vorliegen und somit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Einzelwertberichtigungen für ausgefallene, individuell bedeutsame Forderungen an Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten und Szenario gewichteten, zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen an Kunden führt die Bank eine Berechnung der Wertberichtigungen (pauschale Einzelwertberichtigungen) auf Basis eines Bewertungsmodells durch. Die darin verwendeten Verlustquoten basieren auf statistischen Erfahrungswerten.

Bei allen anderen Forderungen an Kunden wird für den erwarteten Risikovorsorgebedarf eine Portfoliovorsorge gebildet. Bei der Ermittlung sind umfangreiche Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und pauschale Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen.

Die Ermittlung der Wertberichtigung basiert somit in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Risikovorsorgen ergeben. Für den Jahresabschluss ergibt sich daraus das Risiko einer möglichen falschen Darstellung hinsichtlich der Höhe der erforderlichen Kreditrisikovorsorgen.



Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und der Bildung von Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden analysiert und kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Kreditausfälle zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Darüber hinaus haben wir relevante Schlüsselkontrollen erhoben, deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt und in Stichproben deren Effektivität getestet.
- Wir haben in Testfällen von Kreditforderungen untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen. Die Auswahl der Testfälle erfolgte sowohl zufallsorientiert als auch risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung der Ratingstufen und Branchenzugehörigkeit.
- Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Forderungen an Kunden wurden in Testfällen die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit und Konsistenz von Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse überprüft.
- Bei allen anderen Forderungen an Kunden, deren Risikovorsorge pauschal ermittelt wurde, haben wir die Methodendokumentation der Bank kritisch gewürdigt. Weiters haben wir auf Basis bankinterner Validierungen die Modelle und die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir mittels einer Näherungsrechnung nachvollzogen. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker eingebunden.

Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Die Beteiligungen umfassen in der Bilanz einen Betrag von 385 Mio. EUR, die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen 1.903 Mio. EUR.

Der Vorstand beschreibt die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen im Anhang unter 1.5.

Unter Berücksichtigung des beizulegenden Werts wird bei voraussichtlich dauernder Wertminderung eine Abschreibung und bei Wegfall der Gründe für eine in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibung eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen. Für die Ermittlung des beizulegenden Werts werden Unternehmensbewertungen von unabhängigen Sachverständigen herangezogen.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass diese Bewertungen in hohem Maße auf Basis der Unternehmensplanungen von zukünftig erwarteten Cashflows und Bewertungsparametern – insbesondere Diskontierungsfaktoren und Wachstumsannahmen – abhängig sind und damit Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen unterliegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die wesentlichen Prozesse zur Identifikation von Wertminderungsereignissen und Zuschreibungserfordernissen für die Beurteilung der Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen erhoben und beurteilt.
- Weiters haben wir beurteilt, ob aufgrund einer statischen Unterdeckung Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.
- Wir haben die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter zum Vorliegen von Wertminderungs- und Zuschreibungsindikatoren beurteilt.
- Bei Vorliegen von Wertminderungs- bzw. Zuschreibungsindikatoren haben wir die Unternehmensbewertung basierend auf den der Beurteilung zugrundeliegenden externen Gutachten überprüft.
- Wir haben die Grundlagen dieser externen Gutachten, insbesondere die Bewertungsmodelle sowie die verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten überprüft. Dabei wurden die in den Bewertungsgutachten verwendeten Bewertungsparameter auf Angemessenheit hin beurteilt. Die bei der Bestimmung der Diskontierungssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten auf ihre Angemessenheit beurteilt.
- Zudem haben wir die Angemessenheit der bei den Berechnungen verwendeten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und den externen Gutachten analysiert und beurteilt. In ausgewählten Fällen haben wir die für die angesetzten Cashflows zugrundeliegenden Unternehmensplanungen mit den jeweils intern genehmigten Planungsrechnungen abgestimmt bzw. haben wir uns durch Einschau in Protokolle und in Bewertungsgutachten von der Verwendung der genehmigten Planungsrechnungen überzeugt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäfts- und Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahresabschluss und den Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers. Den Lagebericht haben wir vor dem Datum des Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangt, die übrigen Teile des Jahresfinanzberichts werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.



Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Linz
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2025

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des unabhängigen Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Abschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Abschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Abschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Abschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Abschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.



Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Linz
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2025

- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Abschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Haftungsbeschränkung

Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 62a BWG in Verbindung mit § 275 UGB zur Anwendung.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ulrich Pawlowski.

Linz
17. März 2026

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten. Durch die Weitergabe des Jahresabschlusses samt Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers an einen Dritten, auch mit unserer Kenntnis, entsteht nicht konkludent ein Vertragsverhältnis zwischen uns und diesem Dritten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES GEMÄSS § 96 AKTG

Im Geschäftsjahr 2025 kam der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft seinen gesetzlichen und satzungsgemäßen Verpflichtungen mit besonderer Umsicht und Verantwortungsbewusstsein nach. Der Vorstand informierte das Gremium regelmäßig, zeitnah und umfassend über wesentliche Geschäftsvorgänge, die wirtschaftliche Entwicklung der Bank und des Konzerns sowie über maßgebliche strategische Entscheidungen. Im Fokus der Beratungen standen insbesondere die Ertrags- und Risikolage sowie Fragen des Kapital-, Risiko- und Liquiditätsmanagements.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2025 hielt der Aufsichtsrat gemeinsam mit seinen Ausschüssen insgesamt 34 Sitzungen ab. Das hybride Sitzungsformat gewährleistete dabei eine effiziente und zugleich flexible Beschlussfassung, vor allem in Situationen, die ein rasches Handeln erforderlich machten. Dringende Beschlüsse können in Einzelfällen auch im Umlaufverfahren gefasst werden. Der Aufsichtsrat trat zu fünf regulären Sitzungen zusammen und behandelte sämtliche relevanten Themen im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben und internen Governance-Richtlinien. Zentrale Schwerpunkte bildeten die wirtschaftliche Entwicklung der Bank, regulatorische Anforderungen an das Risikomanagement sowie Compliance-Themen. In jeder Sitzung wurden umfassende Berichte zur Geschäftsentwicklung der Beteiligungs- und Tochterunternehmen präsentiert.

Im Geschäftsjahr 2025 befasste sich der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen Aufgaben unter anderem intensiv mit Angelegenheiten der Nachfolgeplanung im Vorstand. Der Amtsantritt von Reinhard Schwendtbauer als Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft mit Wirkung zum 1. Mai 2025 sowie die damit verbundenen organisatorischen Anpassungen im Vorstand erfolgten entlang eines strukturierten Prozesses. Darüber hinaus wurde Gerald Aichhorn mit Wirkung zum 1. Mai 2025 als neues Mitglied in den Vorstand berufen und mit der Verantwortung für den Beteiligungsbereich betraut – in diesem Kontext wurde die Ressortverteilung im Vorstand angepasst. Stefan Sandberger wurde dabei mit der Leitung des Firmenkundengeschäfts betraut und zugleich zum Generaldirektor-Stellvertreter bestellt. Zudem beschloss der Aufsichtsrat die Verlängerung des Vorstandsmandates von Sigrid Burkowski in seiner Sitzung vom 18. Dezember 2025 bis Mitte 2027 und stellte damit die Kontinuität im Vorstand sicher.

Auch auf Ebene des Aufsichtsrates kam es im Geschäftsjahr 2025 zu personellen Veränderungen. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung wurden vier neue Mitglieder in den Aufsichtsrat gewählt und ausgeschiedene Mitglieder verabschiedet. In der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Aufsichtsrates wurden der Vorsitzende sowie die stellvertretenden Vorsitzenden bestätigt und die Ausschüsse des Aufsichtsrates neu besetzt.

Im Geschäftsjahr 2025, das von einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld und einem erhöhten Veränderungsdruck geprägt war, setzte der Aufsichtsrat einen klaren Schwerpunkt auf die strategische Weiterentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ. Diese Phase wurde genutzt, um Orientierung zu geben und die langfristige Ausrichtung des Hauses zu festigen. Die Gesamtbankstrategie „Impuls 2030“ wurde vom Aufsichtsrat genehmigt und bildet seither den verbindlichen Rahmen für die Weiterentwicklung der Bank. Sie definiert klare strategische Zielsetzungen und legt die Schwerpunkte insbesondere in den Bereichen Profitabilität, Effizienz, marktorientierte Steuerung und nachhaltiges Wachstum fest.

Aufbauend auf der Gesamtbankstrategie wurden die Bereichsstrategien erarbeitet, vom Vorstand beschlossen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht. Mit diesen Bereichsstrategien wurde die Operationalisierung von „Impuls 2030“ eingeleitet und die strategischen Zielsetzungen in konkrete Prioritäten, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen auf Ebene der Geschäftsbereiche übersetzt. Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über den Stand der Umsetzung informiert und stellte im Rahmen seiner Überwachungsfunktion sicher, dass geeignete Governance-, Steuerungs- und Monitoringstrukturen für die Umsetzung der strategischen Maßnahmen eingerichtet wurden.

Im Geschäftsjahr 2025 führten der Vorsitzende des Aufsichtsrates sowie einzelne Ausschussvorsitzende mehrere Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern des Joint Supervisory Teams (JST). In diesem Rahmen informierten sie über die Tätigkeit des Aufsichtsrates und der jeweiligen Ausschüsse und setzten sich mit unterschiedlichen aufsichtlichen Positionen auseinander. Darüber hinaus standen der Aufsichtsratsvorsitzende und die Ausschussvorsitzenden auch außerhalb der regulären Sitzungen in engem Austausch mit dem Vorstand, um die Informationsflüsse sowie die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat weiter zu intensivieren. Anstehende Beschlussfassungen wurden in einem offenen und konstruktiven Dialog vorbereitet; ergänzend wurden Fachgespräche mit Expertinnen und Experten zur vertieften Behandlung wesentlicher Themen herangezogen. Zusätzlich fanden laufend Abstimmungen mit Schlüsselfunktionären statt, um eine kontinuierliche Koordination und einen wirksamen Informationsaustausch sicherzustellen.

Die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung sowie der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) und des Bankwesengesetzes (BWG), der Konzernabschluss nach den International

Financial Reporting Standards (IFRS) in der in der EU anzuwendenden Fassung, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 wurden vom Prüfer des Österreichischen Raiffeisenverbandes sowie von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft. Die Abschlussprüfungen führten zu keinen wesentlichen Beanstandungen; die gesetzlichen Bestimmungen wurden in vollem Umfang eingehalten. Der Österreichische Raiffeisenverband erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft stellte die entsprechenden Vermerke des unabhängigen Abschlussprüfers aus.

Als Bestandteil des Konzernlageberichts erstellte der Vorstand für das Geschäftsjahr 2025 eine konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 267a UGB einschließlich der Angaben für das Mutterunternehmen nach § 243b UGB und legte diese dem Aufsichtsrat vor. Der Aufsichtsrat unterzog diese Berichterstattung einer Prüfung im Hinblick auf Rechtmäßigkeit und Vollständigkeit.

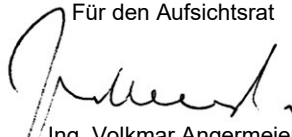
Der Prüfungsausschuss befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025, dem Lagebericht sowie dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 und stellte fest, dass kein Anlass zu Beanstandungen besteht. Infolgedessen empfahl der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat, sich den Ergebnissen der Abschlussprüfer anzuschließen, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz zu billigen, dem Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung zuzustimmen und den Konzernabschluss samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat prüfte in seiner Sitzung vom 25. März 2026 seinerseits den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025. Er schloss sich dem Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an, billigte den Jahresabschluss 2025 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft – womit dieser gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist – und nahm den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 einschließlich des Konzernlageberichts zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank OÖ für ihren Beitrag zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2025. Das gute Ergebnis ist Ausdruck einer klaren strategischen Ausrichtung, konsequenter Umsetzung und einer insgesamt soliden operativen Leistung. Die im Geschäftsjahr gesetzten strategischen Maßnahmen stärken die Wettbewerbsposition nachhaltig und schaffen eine verlässliche Grundlage für die weitere Entwicklung. Mit ihrem diversifizierten Geschäfts- und Beteiligungsportfolio ist die Raiffeisenlandesbank OÖ gut aufgestellt, um auch künftig ertragsorientiert und stabil zu wachsen.

Linz, am 25. März 2026

Für den Aufsichtsrat



Ing. Volkmar Angermeier

Aufsichtspräsident der Raiffeisenlandesbank OÖ

RAIFFEISENBANKENGRUPPE OÖ

ERGEBNISSE 2025 (KONSOLIDIERT)

BERICHT ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2025	505
KONSOLIDIERTE BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025	508
KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2025	509

BERICHT ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2025

Starke Gemeinschaft, klare Strategie: Die Raiffeisenbankengruppe OÖ setzt neue Zukunftsimpulse

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich (RBG OÖ) versteht sich als treibende Kraft für die nachhaltige Weiterentwicklung der Region und die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Oberösterreich. Ihre Leistungsfähigkeit gründet auf einer starken und zukunftsorientierten Gemeinschaft: der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG mit ihrem starken Beteiligungsbereich sowie 64 eigenständigen Raiffeisenbanken mit 344 Bankstellen im gesamten Bundesland.

Sektorale Zusammenarbeit als Schlüssel zur Beschleunigung und Qualitätssteigerung

Mit neuen strategischen Impulsen, sowohl in der Raiffeisenlandesbank OÖ als auch in der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ, mit deren Konzeption und Umsetzung 2025 begonnen wurde, setzt der Raiffeisen-Sektor in Oberösterreich gezielt frische Impulse und richtet sein Handeln noch konsequenter auf Zukunftsthemen aus. Dazu zählen insbesondere die verstärkte Nutzung digitaler Lösungen, der systematische Einsatz von Künstlicher Intelligenz sowie eine weiter intensivierte Zusammenarbeit innerhalb des Raiffeisen-Sektors, um Effizienzpotenziale zu heben. Diese strategischen Schwerpunkte schaffen die Grundlage, um aktuelle wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen und neue Wachstumschancen zu nutzen. Das gemeinsame Projekt „Verbund Impulse 2030“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Kräfte im gesamten Sektor zu bündeln, Prozesse zu harmonisieren und Ressourcen effizienter einzusetzen. Dabei stehen nicht nur Kostenvorteile im Vordergrund, sondern vor allem eine höhere Geschwindigkeit, eine geringere Komplexität und eine nachhaltige Qualitätssteigerung im Kundengeschäft. Die sektorale Zusammenarbeit wird damit zur zentralen Voraussetzung für künftigen Erfolg – insbesondere in den Bereichen IT, Regulatorik, Compliance, Produktentwicklung und Digitalisierung. Digitalisierung unterstützt dabei, Abläufe effizienter zu gestalten und den Kundinnen und Kunden innovative Services anzubieten. Gleichzeitig bleibt ein zentrales Prinzip unverändert: die persönliche Nähe. Trotz aller technologischen Fortschritte setzt die RBG OÖ auch in Zukunft auf direkten Austausch, individuelle Beratung und enge Kundenbeziehungen – denn sie sind und bleiben ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich.

Jahr der Genossenschaft bringt neue Anreize

Als Genossenschaft verfügt Raiffeisen über ein besonderes Alleinstellungsmerkmal und hebt sich durch das damit verbundene Wertefundament von anderen Banken ab. Miteigentümer sind bei Raiffeisen Oberösterreich mehr als Kunden – sie halten Geschäftsanteile und sind somit ein zentrales Fundament des Genossenschaftsprinzips. Die Raiffeisenbanken in Oberösterreich und mit ihr jeder einzelne Miteigentümer leisten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Region und zur Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Im Internationalen Jahr der Genossenschaften 2025 setzte Raiffeisen Oberösterreich Impulse für die Stärkung des WIR-Gedankens im Sektor und damit auch für die Attraktivierung der Miteigentümerschaft. Einerseits um den Genossenschaftsgedanken und die damit verbundenen Grundwerte wieder ins Bewusstsein zu rücken. Andererseits, um insbesondere jüngere Kundinnen und Kunden für eine Miteigentümerschaft zu begeistern. Erste konkrete Maßnahmen zur Attraktivierung der Miteigentümerschaft und des Genossenschaftsprinzips sind 2025 gelungen: In den Primärbanken wurden etwa Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Genossenschaftsbotschafter nominiert. Ergänzt werden diese auch durch Sparringpartner auf Funktionärssebene. Gemeinsam fungieren sie als Multiplikatoren, Motivatoren und Kommunikatoren für die Genossenschaftsidee. Miteigentümerinnen und Miteigentümer profitieren zudem auch von neuen finanziellen Bonus-Vorteilen. Zudem ist die Einführung einer Genossenschaftsdividende vorgesehen. Damit unterstützt Raiffeisen Oberösterreich Projekte und Initiativen, die die Lebensqualität in der Region fördern. Ab 2027 soll bis zu 1 % des Jahresüberschusses der regionalen Raiffeisenbanken verwendet werden. Die Miteigentümerinnen und Miteigentümer der jeweiligen Raiffeisenbank entscheiden exklusiv, welche Projekte von der Genossenschaftsdividende profitieren werden.

Künstliche Intelligenz wird zum täglichen Begleiter

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich treibt seit 2024 den systematischen Ausbau von Künstlicher Intelligenz in der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ voran und hat mit der KI-Plattform KI@RA sowie dem KI Center of Excellence (KI CoE) zentrale Strukturen geschaffen, um moderne Technologien verantwortungsvoll und effizient im Arbeitsalltag zu verankern. Die Plattform stellt den Mitarbeitenden unterschiedlichste KI-gestützte Werkzeuge für Text- und Analyseaufgaben, Übersetzungen, Programmierung sowie den Einsatz interner Chatbots zur Verfügung und verarbeitet dabei täglich rund 3.500 Anfragen in einer sicheren Cloud-Umgebung. Diese Entwicklung wurde 2025 weiter vorangetrieben und ausgebaut. Ergänzend wurden umfassende Qualifizierungsmaßnahmen eingeführt – von verpflichtenden Grundlagenschulungen über fachspezifische KI-Trainings bis hin zu regelmäßigen KI-Bootcamps für Führungskräfte, an denen bereits mehr als 350 Beschäftigte teilgenommen haben. Eine eigens gegründete AI & Data Community sowie die experimentelle Umgebung KI@RA Labs fördern zusätzlich den Wissensaustausch und die Entwicklung neuer Anwendungsfälle. Das KI CoE

koordiniert als zentrale Drehscheibe sämtliche KI-Aktivitäten, berät Fachbereiche, stellt regulatorische Konformität sicher und begleitet die Umsetzung der Anforderungen des EU AI Acts. Im Fokus stehen Transparenz, Risikobewertungen, Monitoring und Datensicherheit. Mit Blick nach vorne plant die Raiffeisenlandesbank OÖ den weiteren Ausbau KI-gestützter Services – von automatisierten Kundenprozessen bis zu neuen Analysemodellen im Risikomanagement. Dabei bleibt der Grundsatz leitend, KI als Ergänzung menschlicher Expertise zu nutzen, um Effizienz, Qualität und Kundennutzen nachhaltig zu steigern.

Die RBG OÖ als Partner der nachhaltigen Transformation

Die Nachhaltigkeitsstrategie der RBG OÖ verfolgt das Ziel, wirtschaftliches Handeln konsequent mit ökologischen und sozialen Anforderungen zu verbinden. Sie umfasst sechs zentrale Handlungsfelder – Strategie & Positionierung, Kundinnen und Kunden, Betrieb, Personal, Steuerung und Kommunikation – und soll die Gruppe bis 2030 als innovativen, verantwortungsbewussten „Differenzierer“ am Markt stärken. Ein Schwerpunkt liegt auf der regionalen Verantwortung: Die RBG OÖ versteht sich als aktiver Partner, der Kundinnen und Kunden auf ihrem Weg zu nachhaltigen Entscheidungen begleitet und sie in ihrer Transformation unterstützt. Darüber hinaus setzt die Strategie klare Maßnahmen zur Reduktion von Ressourcenverbrauch, CO₂-Emissionen und Energiebedarf, unter anderem durch energieeffiziente Gebäude, erneuerbare Energien sowie eine nachhaltige Mobilitäts- und Beschaffungspolitik. Ergänzt wird dies durch die kontinuierliche Weiterentwicklung eines professionellen Managements von Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen, das langfristige Stabilität und Zukunftsfähigkeit sichern soll.

Ergebnisse als Basis für erfolgreiche Zukunftsstrategie

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ wird auch weiterhin im Sinne ihrer Privat-, Unternehmens- sowie institutionellen Kunden kostenbewusst sowie service- und zielorientiert handeln und so ein wichtiger und starker Partner bleiben. Die Ergebnisse im Jahr 2025 sind neben der weiterhin konsequenten Umsetzung der Zukunftsmaßnahmen sowie der eingeschlagenen Strategien die Basis für den Erfolg in der Zukunft.

Erfolgreich durch ein Jahr der Erholung und Veränderung

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ hat auch 2025 ihre Rolle als verlässlicher Finanzpartner unter Beweis gestellt und Kundinnen und Kunden dabei unterstützt, bestmögliche finanzielle Entscheidungen zu treffen und ihre Vorhaben erfolgreich umzusetzen. Das Jahr war geprägt von einer allmählichen konjunkturellen Erholung. Sinkende Inflation, stabilere Energiepreise und eine leichte Belebung der Nachfrage führten zu einem insgesamt freundlicheren wirtschaftlichen Umfeld. Dennoch blieben geopolitische Entwicklungen, strukturelle Veränderungen in der Industrie sowie ein herausfordernder Wettbewerb zentrale Faktoren, die ein verantwortungsvolles und vorausschauendes Handeln erforderten. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ konnte in diesem Umfeld ihre Stärke voll ausspielen und erneut hervorragende Ergebnisse erzielen. Sie bilden eine starke Basis, um weiterhin Impulse zu setzen, regionale Wertschöpfung zu stärken und einen wichtigen Beitrag zu Wohlstand und Lebensqualität in Oberösterreich zu leisten. Die Nähe zu Kundinnen und Kunden, hohe Beratungsqualität sowie tiefes Verständnis für regionale Märkte bleiben zentrale Erfolgsfaktoren – heute mehr denn je.

Im Jahresdurchschnitt waren 4.309 (2024: 4.232) Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Raiffeisenbankengruppe OÖ beschäftigt.

Bilanzentwicklung

Per 31.12.2025 beträgt die konsolidierte Bilanzsumme der Raiffeisenbankengruppe OÖ EUR 66,3 Mrd. auf UGB-Basis (31.12.2024: EUR 66,9 Mrd.). Gegenüber dem Vorjahresstichtag bedeutet dies einen Rückgang um EUR - 0,6 Mrd. oder - 1,0 %.

Von der Bilanzsumme entfallen EUR 44,7 Mrd. oder 67,4 % auf Forderungen an Kunden (31.12.2024: EUR 44,2 Mrd.). Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein Anstieg von 1,1 %.

Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich im Jahresverlauf um EUR -1,4 Mrd. oder - 12,8 % auf EUR 9,8 Mrd. (31.12.2024: EUR 11,3 Mrd.). Die Veränderung ist primär auf Rückgänge von Notenbankeinlagen (Einlagenfazilität) zurückzuführen.

Die im Eigenbesitz der Raiffeisenbankengruppe befindlichen Wertpapiere blieben im Jahr 2025 mit insgesamt EUR 7,8 Mrd. (31.12.2024: EUR 7,5 Mrd.) auf einem hohen Niveau und werden vorwiegend zur Liquiditätssicherung und als Sicherheit für Notenbankrefinanzierungen gehalten. Insgesamt waren zum Jahresende 11,7 % der Bilanzsumme in Wertpapieren veranlagt.

Der größte Posten der Passivseite betrifft die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Spar- und Giroeinlagen) mit EUR 43,8 Mrd. oder 66,0 % der Bilanzsumme (31.12.2024: EUR 43,1 Mrd.). Bei diesem Posten konnte ein leichter Zuwachs i. H. v. EUR 0,7 Mrd. oder 1,7 % verzeichnet werden. Das Wachstum ist gegenüber dem Vorjahr etwas gedämpft, da Kunden ihre zuvor aufgebauten Liquiditätsreserven verstärkt zur Finanzierung von Investitionen sowie zur Deckung des laufenden Betriebs- und kurzfristigen Liquiditätsbedarfs einsetzen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken im Jahresvergleich um EUR - 0,7 Mrd. auf EUR 4,3 Mrd. (31.12.2024: EUR 5,0 Mrd.).

Die verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten erreichten einen Wert von EUR 10,4 Mrd. oder 15,8 % der Bilanzsumme (31.12.2024: EUR 11,4 Mrd.). Sie tragen wesentlich zu einer langfristigen Liquiditätssicherung bei.

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ verfügt über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung. Das Eigenkapital beträgt per 31.12.2025 EUR 6,6 Mrd. (31.12.2024: EUR 6,2 Mrd.).

Würde man für die Raiffeisenbankengruppe OÖ eine Eigenmittelrechnung vornehmen, ergäbe sich eine Eigenmittelquote von 17,2 %. Unter Heranziehung der Vorgabe der Aufsicht für das institutionelle Sicherungssystem – diese sieht eine Mindesteigenmittelquote i. H. v. 8 % vor – würde die geforderte Eigenmittelquote somit weit überschritten werden.

Ertragslage

Die Ertragslage der Raiffeisenbankengruppe OÖ zeigt im Geschäftsjahr 2025 ein sehr gutes Niveau. Der erfolgreiche Weg in der Beratung sowie die enge Begleitung von Projekten und Investitionen spiegeln sich in einer starken operativen Entwicklung wider. Die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oberösterreichischen Raiffeisenbanken beweisen mit individuellen Lösungen, kurzen Entscheidungswegen und partnerschaftlicher Zusammenarbeit auf Augenhöhe ihre besondere Kompetenz. Die hervorragenden Ergebnisse unterstreichen die starke Position der Gruppe im oberösterreichischen Wirtschaftsraum und bestätigen den eingeschlagenen Kurs nachhaltig.

Die konsolidierten Betriebserträge betragen EUR 1.872,0 Mio. (2024: EUR 1.956,8 Mio.), die Betriebsaufwendungen EUR - 969,8 Mio. (2024: EUR - 994,8 Mio.). Das Betriebsergebnis wird im Jahr 2025 i. H. v. EUR 902,2 Mio. ausgewiesen (2024: EUR 962,0 Mio.).

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ erreichte im Jahr 2025 wiederum ein hervorragendes Betriebsergebnis, das sind 1,35 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Stabilität und Sicherheit sind in wirtschaftlich herausfordernden Phasen wesentliche Erfolgsfaktoren. Dazu gehört auch ein konsequentes Risikomanagement. Gezielte Risikopolitik ist deshalb ein wichtiger und essenzieller Bestandteil der Strategie der Raiffeisenbankengruppe OÖ.

Das Ergebnis aus Kreditvorsorgen reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 116,2 Mio. auf EUR - 292,6 Mio. (2024: EUR - 408,8 Mio.).

Es konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von EUR 599,1 Mio. (2024: EUR 612,0 Mio.) oder 0,90 % der durchschnittlichen Bilanzsumme erreicht werden.

KONSOLIDIERTE BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

IN MIO. EUR	31.12.2025	31.12.2024
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	266,4	270,3
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	2.167,4	1.888,6
Forderungen an Kreditinstitute	9.809,3	11.260,9
Forderungen an Kunden	44.695,1	44.225,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.333,3	2.521,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.262,9	3.100,6
Beteiligungen	416,5	396,3
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.932,6	1.908,3
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	33,1	37,3
Sachanlagen	618,7	552,7
Sonstige Vermögensgegenstände	590,2	614,0
Rechnungsabgrenzungsposten	42,1	46,3
Aktive latente Steuern	138,0	129,3
Aktiva	66.305,6	66.950,8

IN MIO. EUR	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.342,2	5.039,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43.794,6	43.074,6
a) hievon Spareinlagen	10.481,2	10.792,1
b) hievon Termineinlagen	16.424,2	15.986,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.577,3	10.538,1
Sonstige Verbindlichkeiten	398,0	456,9
Rechnungsabgrenzungsposten	121,1	119,6
Rückstellungen	561,7	665,2
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Kap. 4 der EU-Verordnung Nr. 575/2013	867,4	894,8
Gezeichnetes Kapital	19,5	18,1
Gewinnrücklagen	5.832,0	5.364,3
Hafrücklagen gemäß § 57 Abs. 5 BWG	661,3	659,0
Bilanzgewinn	130,5	120,8
Passiva	66.305,6	66.950,8

KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

2025

IN MIO. EUR	2025	2024
Nettozinsertrag	1.090,0	1.250,3
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	227,9	184,6
Provisionserträge	466,3	443,5
Provisionsaufwendungen	-78,2	-62,1
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	13,6	12,9
Sonstige betriebliche Erträge	152,4	127,6
Betriebserträge	1.872,0	1.956,8
Personalaufwand	-503,9	-479,4
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-388,7	-415,4
Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-35,2	-33,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-42,0	-66,8
Betriebsaufwendungen	-969,8	-994,8
Betriebsergebnis	902,2	962,0
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Forderungen	-292,6	-408,8
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen	-10,5	58,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	599,1	612,0
Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegung)	487,7	477,3

GLOSSAR

A

Allgemeines Sozialversicherungsgesetz

(ASVG): Das ASVG beinhaltet die zentralen gesetzlichen Bestimmungen zur allgemeinen Sozialversicherung in Österreich. Es regelt die Pflichtversicherung in der Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung sowie eine fallweise mögliche freiwillige Selbstversicherung.

Amortized Cost (AC): Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Assoziierte Unternehmen: Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

At equity bilanzierte Unternehmen: Die Equity-Methode wird zur Bilanzierung von →assozierten Unternehmen und →Gemeinschaftsunternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernfolgsrechnung dargestellt.

Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC):

Das AFRAC (Beirat für Rechnungslegung und Abschlussprüfung) ist der privat organisierte und von den zuständigen Behörden unterstützte österreichische Standardsetter auf dem Gebiet der Finanzberichterstattung und Abschlussprüfung. Die Mitglieder des Vereins „Österreichisches Rechnungslegungskomitee“, dessen operatives Organ das AFRAC ist, setzen sich aus österreichischen Bundesministerien und offiziellen fachspezifischen Organisationen zusammen. Die Mitglieder des AFRAC sind Abschlussersteller, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wissenschaftler, Investoren, Analysten und Mitarbeiter von Aufsichtsbehörden.

B

Bankbuch: Alle Positionen, die nicht dem →Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

Bankwesengesetz (BWG): Gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften. Unter anderem sind auch spezielle Rechnungslegungsvorschriften für die nationale Bilanzierung nach →UGB/BWG zu finden.

Base Erosion and Profit Shifting (BEPS): Die geplante Reduzierung der Steuerbemessungsgrundlagen und die grenzüberschreitende Gewinnverlagerung durch multinationale Konzerne.

Basel III: Basel III bezeichnet die Änderungen bzw. Ergänzungen zu dem im Jahr 2004 beschlossenen Rahmenwerk für die Eigenkapitalanforderungen für Banken (Basel II) durch den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht. Die Reformen betreffen sowohl die Kapital- als auch die Liquiditätsvorschriften. Die Umsetzung innerhalb der Europäischen Union erfolgt ab 1. Jänner 2014.

Betriebsergebnis: Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus den Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Bei der Ermittlung auf Konzernebene werden die Verwaltungsaufwendungen von der Summe aus Zinsüberschuss, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Handelsgeschäften und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis in Abzug gebracht.

Branchen-Cluster: Gruppen von Unternehmen innerhalb eines Konzerns, die nach Branchen organisiert sind.

C

Capital Asset Pricing Model (CAPM): Das CAPM versucht zu erklären, wie risikobehaftete Anlagemöglichkeiten im Kapitalmarkt bewertet werden, indem es die Rendite eines Portfolios in Relation zum (Markt-) Risiko setzt.

Capital Requirements Directive (CRD): Die CRD stellt jenen Teil des →Basel III-Regelwerks dar, welcher in das jeweilige nationale Recht umzusetzen ist. Die Richtlinie enthält Vorschriften zu den unternehmensinternen Beurteilungen der Kapitaladäquanz und Regelungen zur aufsichtlichen Zusammenarbeit. Gemeinsam mit →CRR ist sie Teil des „Single Rule Book“ für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

Capital Requirements Regulation (CRR): Verordnung der EU, die die zentralen Kapital- und Liquiditätsbestimmungen nach →Basel III regelt. Sie enthält die quantitativen Anforderungen zur Eigenmittelausstattung der Institute und Offenlegungspflichten. Zusammen mit →CRD ist sie Teil des „Single Rule Book“ für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

Central Securities Depositories Regulation

(CSDR): Zentralverwahrrverordnung, mit der die Sicherheit und Effizienz in der Wertpapierabwicklung gesteigert und eine harmonisierte Abwicklungsinfrastruktur in der EU geschaffen wird.

Corporate Sustainability Reporting Directive

(CSRD): EU Richtlinie, die Unternehmen zu einheitlicher Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet.

Climate Policy Relevant Sectors (CPRS): Wirtschaftssektoren, die eine entscheidende Rolle bei der Reduzierung von Treibhausgasemissionen und der Anpassung an klimabedingte Veränderungen spielen und daher besonders stark von Klimapolitikmaßnahmen betroffen sind.

Corporate Carbon Footprint: Der gesamte Kohlenstoffausstoß eines Unternehmens, einschließlich direkter und indirekter Emissionen.

Cost Income Ratio: Eine zentrale Kennzahl zur Messung der Kosteneffizienz, insbesondere bei Banken. Sie setzt den Verwaltungsaufwand (Personal-, Sachaufwand) ins Verhältnis zu den operativen Erträgen.

Cost of Risk (CoR): siehe →Neubildungsquote

Coverage Ratio I (CR I): Die CR I ist eine Risikokennzahl zur Beurteilung des durch Wertberichtigungen gedeckten Anteils notleidender Forderungen (→NPL) und setzt die für notleidende Forderungen

(→NPL) gebildeten Wertberichtigungen ins Verhältnis zu diesen.

Coverage Ratio II (CR II): Die CR II ist eine Risikokennzahl zur Beurteilung des durch Wertberichtigungen und Sicherheiten gedeckten Anteils notleidender Forderungen (→NPL) und setzt die für notleidende Forderungen (→NPL) gebildeten Wertberichtigungen und erhaltenen Sicherheiten ins Verhältnis zu diesen.

COVID-19: Abkürzung für „coronavirus disease 2019“ – umgangssprachlich auch als „Corona“ oder „COVID“ bekannte Infektionskrankheit, die 2020 zu einer weltweiten Pandemie führte.

Credit Default Swap (CDS): Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z. B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich einer oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

Credit Value Adjustment (CVA): Differenz zwischen dem Wert eines risikofreien Portfolios und dem tatsächlichen Wert eines Portfolios unter Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos.

D

Debt Value Adjustment (DVA): Die DVA berücksichtigt die Auswirkung der eigenen Bonität bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von →Derivaten und zeigt die Differenz zwischen dem risikofreien Wert und dem Wert unter Berücksichtigung des eigenen Bonitätsrisikos.

Defined Benefit Obligation (DBO): Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z. B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

Dekarbonisierung: Der Prozess der Reduktion von Kohlenstoffemissionen.

Derivate: Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zugrunde liegenden Basisinstrumentes (z. B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs u. Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Nettoinvestitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (→Termingeschäfte). →Swaps, →Optionen und →Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

Designation/De-Designation: IFRS 9 enthält unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit der Designation von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten in die Kategorie „beizulegender Zeitwert“.

Discounted Cashflow (DCF): Verfahren zur Wertermittlung, welches auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von Zahlungsströmen zur Ermittlung des Kapitalwerts aufbaut.

Dividend Discount Model (DDM): Verfahren zur Wertermittlung, welches auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von Dividenden zur Ermittlung des Kapitalwerts aufbaut.

Do No Significant Harm (DNSH): Ein Prinzip, das sicherstellt, dass eine wirtschaftliche Tätigkeit keine erheblichen negativen Auswirkungen auf andere Umweltziele hervorruft.

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse: Eine Analyse, die sowohl die finanziellen als auch die nicht-finanziellen Auswirkungen eines Unternehmens auf die Umwelt und Gesellschaft bewertet.

E

E-Basis-Score: Der E-Basis-Score ist ein Wert auf einer Skala von 0 bis 100, der eine Einstufung der Umweltleistung eines Kunden auf Basis seiner Branchenzugehörigkeit und seines Sitzlandes vornimmt.

EFRAG: European Financial Reporting Advisory Group, eine unabhängige EU beratende Organisation, die die Europäischen Standards für Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entwickelt.

ENCORE: Tool zur Bewertung naturbezogener Risiken, das zeigt, wie wirtschaftliche Aktivitäten von Naturkapital abhängen und es beeinflussen.

Ergänzungskapital (Tier 2): Finanzinstrumente, die mindestens fünf Jahre eingezahlt sind und im Insolvenzfall einen nachrangigen Rückzahlungsanspruch haben, um den Gläubigerschutz zu gewährleisten.

ESG: Die drei nachhaltigkeitsbezogenen Verantwortungsbereiche Environment (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung) eines Unternehmens.

ESG-Dashboard: Ein Tool zur Visualisierung und Zusammenfassung der Nachhaltigkeitsinformationen eines Unternehmens.

ESRS: European Sustainability Reporting Standards – EU Vorgaben für die verpflichtende Nachhaltigkeitsberichterstattung nach der CSRD.

EU-Emissionshandelssystem (EU-ETS): Instrument der Europäischen Union zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen, bei dem Unternehmen Emissionszertifikate kaufen und verkaufen können, um ihre Emissionen zu begrenzen.

Europäische Bankenaufsichtsbehörde

(EBA): Die Aufgabe der EBA ist die Entwicklung von wirksamen und kohärenten Regulierungen zur Beaufsichtigung des europäischen Bankensektors. Die übergeordneten Ziele bestehen in der Wahrung der Finanzstabilität in der EU, dem Schutz der Integrität und der Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Funktionierens des Bankensektors.

EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852: Ein EU-weit einheitliches Klassifizierungssystem, das ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten durch technische Prüfkriterien abbildet.

Expected Credit Loss Model: Regelungen zur Erfassung von kreditrisikoinduzierten erwarteten Verlusten gemäß IFRS 9.

Expected Loss (EL) bzw. Expected Credit Loss (ECL): Dies ist der erwartete Verlust eines Finanzinstrumentes, der gemäß IFRS 9 über ein Jahr (12 Mo-

nate) bzw. über die gesamte Laufzeit (Lifetime) ab dem Abschlussstichtag zu erwarten ist.

F

Fair Value: Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern unter marktüblichen Bedingungen ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Fair Value-Option (FVO): Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, für die ein Wahlrecht besteht, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren.

Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI): Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Fair Value through Profit or Loss (FVTPL): Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Fit-&-Proper-Schulungen: Schulungen, die sicherstellen, dass Mitglieder von Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen.

Forbearance: Darunter werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zugunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann.

Futures: Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

G

Geldflussrechnung: Ermittlung und Darstellung der Cashflows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

Gemeinschaftsunternehmen: Unter Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) wird eine gemeinsame Vereinbarung verstanden, bei der die Parteien die gemeinschaftliche Führung eines Unternehmens über die Vereinbarung ausüben und Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen.

Gesamtkapital, Eigenmittel (TC): Das Total Capital umfasst nach →CRR das →Kernkapital (Tier 1) sowie das →Ergänzungskapital (Tier 2) nach Anpassungs- und Korrekturposten.

Gesamtkapitalquote (TC Ratio): Die Gesamtkapitalquote ergibt sich aus dem →Gesamtkapital (Eigen-

mittel) ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Gesamtrisikobetrag (RWA): Risk Weighted Assets bezeichnet gemäß →CRR den Gesamtrisikobetrag und umfasst die Bestandteile aus Art. 92 Abs. 3 CRR. Die wichtigsten Bestandteile sind risikogewichtete Forderungsbeträge für das Kredit-, Gegenparteausfall- und Verwässerungsrisiko, Gesamtforderungsbeträge für Positions-, Fremdwährungs-, Abwicklungs- und Warenpositionsrisiko, Risikopositionen für das operationelle Risiko und Risikopositionen für die Anpassung der Kreditbewertung.

Green Asset Ratio (GAR): Eine Kennzahl, die den Anteil der ökologisch nachhaltigen Aktiva an der Bilanzsumme eines Finanzunternehmens darstellt.

Greenhouse Gas Protokoll (GHG): Internationaler Standard zur Messung, Bilanzierung und Berichterstattung von THG-Emissionen,

H

Hartes Kernkapital (CET 1): Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1) umfasst gemäß →CRR bestimmte Kapitalinstrumente sowie das mit ihnen verbundene Agio, einbehaltene Gewinne, das kumulierte sonstige Ergebnis, sonstige Rücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie Abzugs- und Korrekturposten.

Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio): Die harte Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →harten Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

I

Impacts, Risks, Opportunities (IROs): Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen eines Unternehmens.

Impairment: Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern Letztgenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Interbank Interest Rate (IBOR): Referenzzinssätze, die für den Interbankenhandel und auch als Grundlage im Kreditgeschäft mit Nichtbanken verwendet werden (z. B. EURIBOR).

Internal Capital Adequacy Assessment

(ICAAP): Verfahren zur Beurteilung der angemessenen Eigenkapitalausstattung im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Strategie zum Erhalt des Eigenkapitalniveaus.

International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC): Interpretationen, die vom IFRIC zu wichtigen Auslegungsfragen der →IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

International Financial Reporting Standards (IFRS): Oberbegriff für internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (→IFRIC, früher SIC).

Institutional Protection Scheme (IPS): Vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung zur Verhinderung drohender Liquiditätsengpässe oder Überschuldungen, welche die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert.

K

Kaskadenprinzip: Das Kaskadenprinzip bei Ressourcenzuflüssen von biologischen Materialien beschreibt die effiziente und nachhaltige Nutzung von Biomasse durch eine mehrstufige Verwertung, bei der die Biomasse zuerst für die hochwertigsten Anwendungen wie Nahrungsmittel, dann als Futtermittel, anschließend für Materialherstellung und schließlich zur Energiegewinnung genutzt wird. Dieses Prinzip maximiert die Ressourceneffizienz und minimiert Abfälle, wodurch es zur nachhaltigen Entwicklung und Kreislaufwirtschaft beiträgt.

Kernkapital (Tier 1): Tier 1 umfasst das →harte Kernkapital (CET 1) sowie das →zusätzliche Kernkapital (AT 1).

Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio): Die Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Key Performance Indicators (KPIs): Quantitative Kennzahlen, die die Leistung und Fortschritte eines Unternehmens in Bezug auf sechs bestimmte Umweltziele messen, einschließlich der Unterteilung in Taxonomiefähigkeit und -konformität.

Kreditrisiko: Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

L

Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft (LULUCF): Dieser Sektor hat das Potenzial für langfristige Klimaschutzziele durch Kohlenstoffspeicherung und die Produktion von Biomaterialien, die fossile oder CO₂-intensive Materialien ersetzen. Aufgrund der Umkehrbarkeit des Abbaus sollte LULUCF als eigenständige Säule der Klimaschutzpolitik betrachtet werden. Der Begriff umfasst verschiedene Formen der Landnutzung und des Managements von Ökosystemen, einschließlich der Landwirtschaft, jedoch ohne die Landwirtschaft. Nachhaltige Bewirtschaftungspraktiken sind entscheidend, um die Klimaschutzpotenziale zu maximieren und die Klimaziele zu erreichen.

Lifetime Expected Loss (LEL): Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit eines Instruments zu erwartenden Verluste.

Liquiditätsrisiko: Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

Liquidity Coverage Ratio (LCR) Die Mindestliquiditätsquote ist eine Kennzahl zur Bewertung des kurzfristigen →Liquiditätsrisikos. Zur Berechnung wird der Bestand an hochqualitativen liquiden Aktiva ins Verhältnis zu den gesamten Netto-Liquiditätsabflüssen in den nächsten 30 Kalendertagen gesetzt.

Loss Given Default (LGD): Verlustquote bei einem Forderungsausfall.

M

Minimum Safeguards (MS): Soziale Mindeststandards, die eingehalten werden müssen, um eine Wirtschaftsaktivität als taxonomiekonform ausweisen zu können.

N

Nachhaltigkeitsboard: Ein Gremium innerhalb eines Unternehmens, das sich mit Nachhaltigkeitsstrategien und -projekten beschäftigt.

NaDiVeG: Abkürzung für Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz

Net Stable Funding Ratio (NSFR): Die strukturelle Liquiditätsquote ist eine Kennzahl zur Bewertung des mittel- und langfristigen →Liquiditätsrisikos. Zur Berechnung wird der verfügbare Betrag stabiler Finanzierungen ins Verhältnis zum erforderlichen Betrag stabiler Finanzierungen auf einen Zeithorizont von einem Jahr gesetzt.

Network of Central Banks and Supervisors for Greening the Financial System (NGFS): Internationale Gruppe von Zentralbanken und Finanzaufsichtsbehörden, die zusammenarbeiten, um das Finanzsystem nachhaltiger zu gestalten.

Neubildungsquote (Cost of Risk): Die Neubildungsquote beschreibt den aus Direktabschreibungen, dem Eingang auf abgeschriebene Forderungen und der Bildung bzw. Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen entstehenden Nettoaufwand im Verhältnis zum Bestand der zu →Amortized Cost oder →Fair Value through Other Comprehensive Income bewerteten Kredite und Anleihen, der Finanzgarantien und der freien Rahmen.

Non Performing Loans (NPL): Notleidende Kredite, bei denen davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird. Zur Bestimmung des Forderungsausfalls werden verschiedene Indikatoren verwendet, beispielsweise das Bekanntwerden eines Insolvenzverfahrens, ein wesentlicher Zahlungsverzug von mindestens 90 Tagen oder wiederholte →Forbearance-Maßnahmen in der Gesundungsphase nach einem Non Performing Ereignis (Non Performing nach Artikel 47a CRR). Die NPL Ratio gibt den Anteil notleidender Kredite am Gesamtbestand der Kredite an.

O

Omnikanalmanagement (OKM): Die synergetische Planung, Steuerung und Kontrolle aller Kundenkontaktpunkte. Ziel ist ein nahtloses, konsistentes Kundenerlebnis über physische, digitale und soziale Kanäle hinweg zu schaffen.

Operationelles Risiko: Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von

internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Optionen: Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

Other Comprehensive Income (OCI): Im OCI werden gemäß IFRS sämtliche Wertänderungen von Vermögensgegenständen und Schulden, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, berücksichtigt.

Over The Counter (OTC): Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

P

Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF): Standard zur Messung und Offenlegung von finanzierter THG-Emissionen.

PILLAR 2 / PILLAR II: Globale Mindestbesteuerung für internationale Konzerne mit einem Umsatz von mehr als EUR 750 Mio. Das Ziel ist ein effektiver Mindeststeuersatz von 15 %.

Probability of Default (PD): Ausfallwahrscheinlichkeit einer Forderung.

Purchased or Originated Credit Impairment (POCI): Finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang bereits als wertgemindert eingestuft werden.

R

Rating (externes): Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtiteln durch internationale Ratingagenturen (z. B. Moody's, Standard & Poor's).

Rating (internes): Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute.

Recycling: Erfolgswirksame Umbuchung von zuvor über das OCI erfassten Ergebnissen.

Return on Assets (RoA): Auch als Gesamtkapitalrentabilität bezeichnet – gibt die Gesamtkapitalverzinsung wieder. Zur Berechnung wird der Jahresüberschuss vor Steuern oder nach Steuern ins Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme gesetzt.

Return on Equity (RoE): Auch als Eigenkapitalrentabilität bezeichnet – gibt die Eigenkapitalverzinsung wieder. Zur Berechnung wird der Jahresüberschuss vor Steuern oder nach Steuern ins Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital gesetzt.

S

Scope 1 THG-Emissionen: Alle direkten, d. h. aus Quellen innerhalb der Grenzen stammenden, Emissionen.

Scope 2 THG-Emissionen: Indirekte Emissionen aus außerhalb der Grenzen erzeugtem und eingekauftem Strom, Dampf, Wärme und Kälte.

Scope 3 THG-Emissionen: Alle sonstigen indirekten Emissionen, darunter die aus der Herstellung und dem Transport eingekaufter Güter oder der Verteilung und der Nutzung der eigenen Produkte oder der Entsorgung von Abfällen. Auch Emissionen aufgrund von Geschäftsreisen gehören hierzu.

Solely Payment of Principle and Interest (SPPI): Erfüllt ein Finanzinstrument die SPPI-Kriterien, so dürfen die Zahlungsströme dieses Instruments lediglich aus Zins- und Tilgungszahlungen des ausstehenden Kapitals bestehen.

Stakeholder-Dialog: Ein Prozess, bei dem die Interessen und Standpunkte der Stakeholder eines Unternehmens berücksichtigt werden.

Stufe 1/Stage 1: IFRS 9 unterscheidet in Finanzinstrumente, deren Kreditrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz nicht wesentlich verschlechtert hat oder jenen, die ein geringes Risiko zum Stichtag haben.

Stufe 2/Stage 2: IFRS 9 unterscheidet in Finanzinstrumente, bei denen das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz eine wesentliche Verschlechterung verzeichnet, aber die noch nicht als credit impaired gelten.

Stufe 3/Stage 3: Finanzinstrumente, die gemäß IFRS 9 als credit impaired gelten.

Supervisory Review and Evaluation Process (SREP): Der SREP ist der aufsichtliche Überprüfungs- und Überwachungsprozess der →EBA.

Swaps: Swaps sind →Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Die wichtigsten Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswap) und/oder Währungspositionen (Währungsswap).

T

Termingeschäfte: Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z. B. →Futures) und bedingten Termingeschäften (→Optionen) unterschieden werden.

THG: Treibhausgase – Sammelbegriff für klimawirksame Gase wie z.B. CO₂, CH₄ und N₂O

Tochterunternehmen: Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann.

U

Unexpected Loss: Der unerwartete Verlust definiert einen möglichen Verlustbetrag, der über den erwarteten Verlust hinausgeht.

Unternehmensgesetzbuch (UGB): Das UGB regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmen, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

V

Value at Risk (VaR): Der VaR entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z. B. 99 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

Vollkonsolidierte Unternehmen: Vollkonsolidierte Unternehmen umfassen das Mutterunternehmen sowie wesentliche →Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss so dargestellt werden, als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde.

W

Weighted Average Cost of Capital (WACC): Durchschnittlicher Gesamtkapitalkostensatz, der sich als gewogenes Mittel des Eigen- und Fremdkapitalkostensatzes ergibt.

Wertpapierhandelsbuch: Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß →BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

Z

Zinsrisiko: Das Risiko, dass der →Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Zusätzliches Kernkapital (AT 1): Kapitalinstrumente, die zur Verlustdeckung und Fortführung des Geschäftsbetriebs dienen, nachrangig sind, dauerhaft bereitgestellt werden und bei Unterschreitung eines bestimmten Schwellenwerts in hartes Kernkapital gewandelt oder abgeschrieben werden können.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz
Telefon: +43 732 65 96-0
FN 247579 m, Landesgericht Linz
DVR: 2110419
www.rlbooe.at/impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Gerald Baumgartner
Mag. Volker Fischlmayr
Johannes Grüner, BSc
Mag.^a Magdalena Hackl
Melanie Langmann, MA
Mag.^a Jutta Oberweger
Mag. Otto Steininger
Fabian Winkler
unter Mitwirkung fast aller Organisationseinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ

Gestaltung: Raiffeisenlandesbank OÖ, Marketing

Fotos: Raiffeisenlandesbank OÖ

Hinweise:

Geschlechtsneutrale Formulierung: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird großteils auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

© 2026 Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Der Geschäftsbericht der Raiffeisenlandesbank OÖ 2025 liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor.

Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekannten Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Europaplatz 1a, 4020 Linz
T +43 732 65 96-0
E presse@rlbooe.at

rlbooe.at